
Chronik des deutschen Dokumentarfilms

1945-2005

Materialien zum DFG-Forschungsprojekt
„Geschichte des dokumentarischen Films
in Deutschland 1945-2005“

Autor: Jeanpaul Goergen

Stand: Dezember 2018



1945	7
Chronik 1945	7
Literatur 1945	10
1946	11
Chronik 1946	11
Literatur 1946	12
1947	14
Chronik 1947	14
Literatur 1947	18
1948	20
Chronik 1948	20
Literatur 1948	23
1949	25
Chronik 1949	25
Literatur 1949	29
1950	31
Chronik 1950	31
Literatur 1950	32
1951	34
Chronik 1951	34
Literatur 1951	40
1952	42
Chronik 1952	42
Literatur 1952	46
1953	49
Chronik 1953	49
Literatur 1953	51
1954	53
Chronik 1954	53
Literatur 1954	58
1955	60
Chronik 1955	60
Literatur 1955	64
1956	67
Chronik 1956	67
Literatur 1956	72

1957	74
Chronik 1957	74
Literatur 1957	80
1958	82
Chronik 1958	82
Literatur 1958	88
1959	90
Chronik 1959	90
Literatur 1959	97
1960	99
Chronik 1960	99
Literatur 1960	106
1961	108
Chronik 1960	108
Literatur 1961	112
1962	114
1963	122
1964	128
1966	139
1967	143
1968	145
1969	147
1970	149
1971	150
1972	152
1973	152
1974	154
Literatur	154
1975	155
Literatur	155
1976	157
Literatur	157

1977	159
Literatur	159
1978	161
Literatur 1978	161
1979	163
Literatur 1979	163
1980	165
Literatur 1980	165
1981	167
Literatur 1981	167
1982	169
Literatur 1982	169
1983	171
Literatur 1983	171
1984	173
Literatur 1984	174
1985	176
Literatur 1985	176
1986	178
Literatur 1986	178
1987	180
Literatur 1987	180
1988	182
Literatur 1988	182
1989	183
Literatur 1989	183
1990	185
Literatur 1990	188
1991	190
Literatur 1991	192
1992	194
Literatur 1992	196
1993	197

Literatur 1990	199
1994	201
Literatur 1994	203
1995	205
1996	208
Literatur 1996	209
1997	211
Literatur 1997	211
1998	213
Literatur 1998	213
1999	214
Literatur 1999	214
2000	216
Literatur 2000	216
2001	218
Literatur 2001	218
2002	220
Literatur 2002	220
2003	222
Literatur 2003	222
2004	224
Literatur 2004	224
2005	227
Literatur 2005	229
2006	231
Literatur 2006	231
2007	232
Literatur 2007	232
2008	234
Literatur 2008	234
2009	236
Literatur 2009	236
2010	239

Literatur 2010	239
2011	241
Literatur 2011	241
2012	244
Literatur 2012	244
2013	246
Literatur 2013	246
2014	247
Literatur 2014	247
2015	248
Literatur 2015	248
2016	249
Literatur 2016	249
2017	250
Literatur 2017	250

1945

Chronik 1945

12. Mai 1945: Military Government Law 191 „Kontrolle über Druckschriften, Rundfunk, Nachrichtendienst, Film, Theater und Musik und Untersagung der Tätigkeit des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda“ (24. November 1944, abgeänderte Fassung). Es verbot u.a. die Herstellung von „Lichtspiel Filmen jeder Art“ sowie die Tätigkeit oder der Betrieb von Lichtspieltheatern, Filmateliers, Film laboratorien und Filmleihanstalten sowie die Herstellung oder Vorstellung von Filmen, „in denen Schauspieler oder Musiker mitwirken.“ [Online \(deutsche Fassung\)](#)

18. Mai 1945: Die amerikanisch-britische Wochenschau WELT IM FILM läuft in den Kinos der amerikanischen Besatzungszone an. Ab 1. August 1945 wird sie auch in der britischen Zone vertrieben. Die ersten sechs Ausgaben werden in London produziert, ab September zieht die Produktion in die unzerstörten Bavaria-Filmstudios in Geiseltal bei München. WELT IM FILM ist Sprachrohr der beiden Besatzungsmächte und ihr wichtigstes Instrument der Re-education durch Film.

30. Mai 1945: In einem Kino in Burgsteinfurt (Westfalen) in der britischen Zone wird das fünfminütige Wochenschausujet „Atrocities – The Evidence“ aus der BRITISH MOVIE TONE NEWS NR. 830 (GB 1945, 30.4.1945) mit Aufnahmen aus den befreiten Konzentrationslagern Buchenwald und Bergen-Belsen gezeigt. Weitere vergleichbare Vorführungen sind nicht nachgewiesen. (Ulrike Weckel: *Beschämende Bilder*. Stuttgart 2012, S. 82 ff)

Ende Mai 1945: In der sowjetischen Besatzungszone wird sowjetische Wochenschau NOWOSTI DNJA („Neues vom Tage“) zuerst noch in der russischen Originalfassung gezeigt; auch Deutsche haben Zutritt zu diesen Vorführungen. Bis Anfang 1946 verleiht der sowjetische Filmverleih Sojusintorgkino dann eine deutsch synchronisierte Themenausgabe.

2. Juni 1945: Military Government - Germany Supreme Commander's Area of Control: Information Control Regulation No. 2 Notice Surrender of Motion Picture Film [dnb](#)

Juni/Juli 1945: In Erlangen zeigen die Amerikaner sechs Programme mit amerikanischen und britischen Kurzfilmen, darunter auch die noch in London produzierte Ausgabe WELT IM FILM NR. 5. KZ vom 15. Juni 1945 mit Aufnahmen aus den befreiten Konzentrationslagern. Es handelt sich um die deutsche Version des US-amerikanischen Films ATROCITIES FOUND IN GERMAN CONCENTRATION CAMPS des Office of War Information (OWI). Im regulären Kinovorprogramm läuft diese Wochenschau offenbar nicht; gezeigt wird sie aber vor deutschen Kriegsgefangenen in den USA und Großbritannien. (Ulrike Weckel: *Beschämende Bilder*. Stuttgart 2012, S. 86 ff)

30. Juli 1945: Bei der amerikanischen Filmkontrolle in Geiseltal beginnt der Allgemeine Filmverleih (AFI) mit der Arbeit. Fünf Angestellte arbeiten unter der Leitung von Mr. Klinger und Herrn Kubaschewski. (H. Sch. [Herbert Schläger]: Rückblick auf 24 Monate in Geiseltal, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 3, 21.6.1947, S. 3)

30. Juli 1945: In vier Berliner Kinos in Tempelhof, Kreuzberg, Neukölln und Friedenau laufen die ersten amerikanischen Filme. „Das erste Programm besteht aus Wochenschau und zwei Kurzfilmen.“ (Die ersten amerikanischen Filme in Berlin, in: *Berliner Zeitung*, 1. Jg., Nr. 67, 1.8.1945)

Juli 1945: In den unzerstörten Filmateliers in Geiseltal bei München beginnt die Filmkontrolle der amerikanischen Militärregierung mit der Sicherstellung der deutschen Filme in Bayern. „Geiseltal wird Sammelpunkt von 15000 Kopien aller Art von Filmen, die im Gelände pfleglich gelagert werden, und nach gründlicher Sichtung dem deutschen Publikum teilweise wieder zur Verfügung stehen.“ (H. Sch. [Herbert Schläger]: Rückblick auf 24 Monate in Geiseltal, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 3, 21.6.1947, S. 3)



Stadtarchiv Erlangen

Juli 1945: Seit Anfang Juni werden in den [Filmateliers der Jofa in Berlin-Johannisthal](#) russische Filme synchronisiert. Die sowjetischen Dokumentarfilme „Maiparade“ [= MAIPARADE IN MOSKAU 1945 (SU 1945, R: S. Bubrik, I. Wensher, I. Ssetkina)], „Siegesfahnen über Berlin“ [= BERLIN (SU 1945, R: J. Raisman)] und „Einmarsch in Wien“ [= WIEN IST WIEDER FREI (SU 1945, R: I. Posselskij)] sind bereits synchronisiert; in Arbeit befinden sich STALINGRAD (SU 1942-43, R: L. Warlamow), Stalingrads Aufbau [= STALINGRADS WIEDERGEURT (SU 1945)] und MOSKAU 1944 (SU 1944, R: B. Nebelitzkij). (A.S.: Sechs russische Filme synchronisiert, in: *Tägliche Rundschau*, Nr. 53, 14.7.1945)

Juli/August 1945: Der Regisseur Billy Wilder ist als amerikanischer Filmoffizier in Bad Homburg stationiert.

20. Juli 1945: Deutsche Erstaufführung des sowjetischen Dokumentarfilms BERLIN (SU 1945, R: Juli Raisman) über die Befreiung Berlins. Die Synchronisierung erfolgt bei der Tobis. (Presse- und Werbedienst der Sovexportfilm GmbH (Hg.): *Sowjetische Filme in Deutschland 1945-1948*. Berlin 1949, S. 136; Ilja: BERLIN – Ein Dokumentarfilm, in: *Tägliche Rundschau*, Nr. 58, 20.7.1945)

Frühsommer 1945: Als einer der ersten erhält Erich Menzel in Erlangen eine Dreherlaubnis zur Herstellung von drei Kurzfilmen „über den Einsatz der Radiumstrahlen durch X-Strahlen. Diese Filme waren für ärztliche und naturwissenschaftliche Kreise von großem Nutzen.“ (Herbert Schläger: Aufgaben der Filmkontrolle, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 3, 21.6.1947, S. 1)

3. August 1945: Deutsche Erstaufführung des Kurzfilms MAIDANEK. FILMDOKUMENTE VON DEN UNGEHEUERLICHEN VERBRECHEN DER DEUTSCHEN IM TODESLAGER MAIDANEK IN DER STADT LUBLIN. Es handelt sich um die deutsche Fassung eines vom Zentralstudio für Dokumentarfilme in Moskau produzierten Films über das Konzentrationslager Majdanek, der wiederum auf dem polnisch-sowjetischen Film [MAJDANEK. CMENTARZSKO EUROPY](#) (1944) beruht. (Presse- und Werbedienst der Sovexportfilm GmbH (Hg.): *Sowjetische Filme in Deutschland 1945-1948*. Berlin 1949, S. 155; Ulrike Weckel: *Beschämende Bilder*. Stuttgart 2012, S. 93 ff)

Ab 10. August 1945 zeigt die deutsche Vertretung des sowjetischen Filmverleihs Sojusorgkino ein aus drei, bei der Tobis synchronisierten sowjetischen Dokumentarfilmen zusammengestelltes Programm in 30 führenden Berliner Kinos an. Das Programm besteht aus Farbfilm SIEGESPARADE (1945, R: W. Beljajew, I. Wensher, I. Posselskij) über die große Parade der Roten Armee zum Kriegsende, SAN FRANZISCO (1945, K: N. Litkin, R. Chaluschakow) über die Gründungskonferenz der Vereinten Nationen sowie TÄNZE DER VÖLKER DER UDSSR. (Ein interessantes Filmprogramm, in: *Tägliche Rundschau*, Nr. 77, 11.8.1945; *Berliner Zeitung*, Nr. 77, 12.8.1945, Anzeigenteil)

30. August bis 8. September 1945: Internationale Filmwoche und Internationaler Filmkongress in Basel (Schweiz): „Unter dem Thema: ‚Film und Wiederaufbau Europas‘ will der Kongreß aktuelle Fragen der für unsern Kontinent bestimmten Filmproduktion diskutieren: Welches sind die geistigen Grundlagen, auf denen die Filmproduktion für Europa heute und morgen basieren muß? Welchen Beitrag vermag der Film zur Lösung des Problems der Jugenderziehung zu leisten? Wie kann der dokumentarische Film für den Wiederaufbau Europas eingesetzt werden? Welches sind die künstlerischen Probleme des heutigen Films? Welche Perspektiven eröffnet die Entwicklung des Schmalfilms für die künftige Verbreitung des Films?“ ([Das Werk, Bd. 32, 1945, S. 108](#))

30. August bis 8. September 1945: In seinem Referat „Prinzipielles über Dokumentarfilme für Deutschland“ auf dem Internationalen Filmkongress in Basel schlussfolgert Wolfgang Langhoff aus der Analyse der alliierten Atrocity-Filme mit Aufnahmen aus den befreiten Konzentrationslagern: „Erstens: der Dokumentarfilm im kommenden Deutschland hat nicht die festgefrorene Erscheinung der Dinge, sondern das lebendige Gesetz in ihnen, den sich stets wandelnden Prozeß, die unauflösbare Verflechtung von Ursache und Wirkung darzustellen, aus der heraus dann allein die Wahrheit einer Erscheinung begriffen werden kann. Er hat nicht feststellend oder betrachtend, sondern operativ, handelnd, wirkend zu sein. Zweitens: die Erziehung des deutschen Volkes zu Freiheit und Demokratie, zur Erkenntnis der Mitschuld und Verantwortung muß, so schwer dieser Weg auch sein mag, aus dem Innern des deutschen Volkes selbst herauskommen; sie ist die Aufgabe der deutschen Antifaschisten und Demokraten, die die



Berliner Zeitung, Nr. 77, 12.8.1945

natürlichen Lehrer ihres Volkes werden müssen.“ (In: *Schweizer Annalen*, 2. Jg., Nr. 7, Oktober 1945, S. 408-412, hier S. 411)

Ab August 1945: In der französischen Zone erscheint eine deutsche Fassung der französischen Wochenschau „Actualités Françaises“. Ab der vierten Ausgabe von Mai 1946 veröffentlicht Die Neue Filmwoche die Inhaltsangaben unter dem Titel „Die französische Wochenschau (deutsche Fassung)“. Die erste so vorgestellte Ausgabe ist die Ausgabe Nr. 15 von April 1946.

8. September 1945: Die in Berlin erscheinende Tägliche Rundschau meldet, im Zyklus „Schaffende Hände“ sei der erste Kulturfilm mit der Bildhauerin Renée Sintenis fertiggestellt worden. (Neues vom Film, in: Tägliche Rundschau, Nr. 101, 8.9.1945). Es handelt sich um den von Hans Cürliis produzierten Kurzfilm FORMENDE HÄNDE. Der Film wird allerdings erst zum 60. Geburtstag von Renée Sintenis uraufgeführt.

14. September 1945: Deutsche Erstaufführung des sowjetischen Kurzfilms AUSCHWITZ (OSWIECIM, P: Zentralstudio für Dokumentarfilme, Moskau, 1945) über die Befreiung des Lagers Auschwitz durch die Rote Armee. (Presse- und Werbedienst der Sovexportfilm GmbH (Hg.):

Sowjetische Filme in Deutschland 1945-1948. Berlin 1949, S. 156;

Ulrike Weckel: *Beschämende Bilder*, Stuttgart 2012, S. 99 ff) In Berlin läuft er in 30 Kinos zusammen mit

dem deutsch untertitelten Dokumentarfilm TSCHAIKOWSKI (SU 1940, R: Jakob Mirimow). (*Tägliche Rundschau*, Nr. 108, 14.9.1945)

23., 24. und 27. September 1945. Die Aurelia-Lichtspiele in Baden-Baden zeigen den Film DIE FOLTERKAMMERN DER NAZIS. Ferdinand Hund hält einen Vortrag zum Thema „Dachau. 6 Jahre Konzentrationslager.“ Polizeichef Alexander (Baden-Baden) „bestätigte die Unwiderleglichkeit dieses Bildmaterials.“ (*Badener Tagblatt*, Nr. 14, 22.9.1945, Anzeige; F.B.: Zwei Vorträge zum Dachau-Filmbericht, in: *Badener Tagblatt*, 1. Jg., Nr. 15, 26.9.1945)

September 1945: Der vom U.S. Signal Corps zusammengestellte Film GERMANY AWAKE / DEUTSCHLAND ERWACHE (US 1945) wird ab September deutschen Kriegsgefangenen in den USA gezeigt; später wird er auch in der amerikanischen Besatzungszone eingesetzt.

September/Oktober 1945: Bei Herbert Volkmann melden sich die Filmleute Werner Krien (Kamera), Carl Haacker und Willy Schiller (Filmszenenbildner), Dr. Kurt Maetzig (Chemiker/ Filmtechniker), Adolf Fischer (Schauspieler/ Produktionsleiter), Alfred Lindemann (Kaufmann, Elektrotechniker, Beleuchter), und Hans Klering (Schauspieler). Sie bieten ihre Mitarbeit beim Aufbau einer neuen Filmproduktion an und bilden ein „Filmaktiv“.

Vor dem 6. Oktober 1945: „In Heppenheim (Hessen) about 1500 former nazi party members were ordered, and 700 non-nazis were invited, to attend showings of the concentration camp atrocity film. Numbered tickets were issued to the former nazis as a check on their attendance.“ (*Weekly Information Bulletin*, Nr. 11, 6.10.1945, S. 28) [Online](#)

7. Oktober 1945: „Der Dokumentarfilm, der innerhalb der sowjetischen Filmproduktion einen bedeutenden Rang einnimmt, ist dem deutschen Publikum zwar nicht unter dieser gut gewählten Bezeichnung, aber nach Art und Besonderheit nicht unbekannt. Vom Kulturfilm her, von mancherlei Bildberichten über wichtige Ereignisse und Persönlichkeiten, von der Wochenschau schließlich, die ohne selbst schon Dokumentarfilm zu sein, doch dokumentarisches Material in Menge enthält, vermag sich der deutsche Kinobesucher ein Bild zu machen, was der neue Begriff an Vielfalt der Möglichkeiten und Leistungen umschließt.“ (Beispiele sowjetischen Dokumentarfilmschaffens, in: *Tägliche Rundschau*, 1. Jg., Nr. 126, 7.10.1945)

Zwei neue Filme

Am Freitag, dem 14. d. M., startet die Sojusintorgkino in 30 Berliner Filmtheatern gleichzeitig die Filme „Tschai-kowski“ (ein Film um Leben und Wirken des russischen Komponisten) und „Auschwitz“ (ein Filmbericht über das berühmte Konzentrationslager). Die Filme laufen in einem Programm und werden in deutscher Fassung gezeigt.

Tägliche Rundschau, Nr. 108. 14.9.1945

Aurelia-Lichtspiele
Ab Freitag, den 21. Sept. 1945
(ausgenommen Sonntags) 919
Täglich 14.30 Uhr und 17.00 Uhr
(Mittwoch auch 19 Uhr)
Mit den Augen einer Frau
Olga Tschechowa, Gustav Fröhlich,
Karl Martell, Erika von Thellmann
Hilde von Stolz
Sonntag, 23. September 11 Uhr,
Montag, 24. September 19¹⁵ Uhr,
Donnerstag, 27. September 15 Uhr
DACHAU
Vortrag von Ferdinand Hund
6 Jahre Konzentrationslager
mit Film:
Die Folterkammern der Nazis
Eintritt RM 1 u. 1.50 Jugendl.zugel.

Badener Tagblatt, Nr. 14, 22.9.1945

7. Oktober 1945: Wie die *Tägliche Rundschau* meldet, wurden in den letzten Monaten in 150 Berliner Kinos und in mehr als 600 Kinos anderer Städte in der sowjetischen Besatzungszone über 60 verschiedene Unterhaltungs- und neun Dokumentarfilme gezeigt. (Sowjetische Filme in deutschen Filmtheatern, in: *Tägliche Rundschau*, 1. Jg., Nr. 126, 7.10.1945)

22. November 1945: Erste gemeinsame Beratung von Filmemachern, Schriftstellern und Kulturfunktionären über den Aufbau einer neuen Filmproduktion in der sowjetischen Besatzungszone. Unter der Leitung von Paul Wandel treffen sich im Berliner Hotel Adlon u.a. Hans Fallada, Günther Weisenborn, Friedrich Wolf, Gerhard Lamprecht, Wolfgang Staudte, Hans Deppe, Werner Hochbaum, Herbert Maisch, Peter Pewas, Boleslaw Barlog und die Mitglieder des Filmaktivs.

29. November 1945: Beim Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg wird der einstündige Film NAZI CONCENTRATION CAMPS (US 1945) als Beweismaterial vorgeführt.

11. Dezember 1945: Fregattenkapitän James Britt Donovan, Hilfsankläger für die Vereinigten Staaten, legt beim Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg den Kompilationsfilm THE NAZI PLAN als Beweismittel 3054-PS, US-167 vor. Der Film besteht aus vier Teilen: 1. Der Aufstieg der NSDAP, 2. Die Erlangung der totalen Kontrolle über Deutschland, 1933-1935, 3. Die Vorbereitung für Angriffskriege, 1935 bis 1939 und 4. Angriffskriege 1939 bis 1944.

1945: Im Auftrag des französischen Informationsministeriums produzieren die „Actualités françaises“ den Kurzfilm LES CAMPS DE LA MORT (FR 1945), der in den Kinos der französischen Zone gezeigt wird. Er enthält Aufnahmen alliierter und französischer Kameramänner aus den befreiten Lagern. Der zweiaktige Film wird deutsch synchronisiert unter dem Titel K.Z. eingesetzt. (Verzeichnis ausländischer Kurz- und Beifilme, in: *Die Neue Filmwoche*, 1. Jg., Nr. 25, September 1946, S. 104)

1945: In Großbritannien wird die Produktion des abendfüllenden Dokumentarfilms THE MEMORY OF THE CAMPS über die deutschen Konzentrationslager abgebrochen. Der unvollständig überlieferte Film wird erst am 27. Februar 1984 beim Internationalen Forum des Jungen Films in Berlin uraufgeführt. Die Restaurierung erfolgte 2014. [IWM Restaurierung](#)

1945: In Hannover wird, für die britische Besatzungszone, das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gegründet. Direktor: Fridolin Schmid. Ab April 1946 in Hamburg. Im Dezember 1945 entsteht in München, für die amerikanische Zone, das Institut für den Unterrichtsfilm. Leiterin: Rosemarie Kraemer. Erste Aufgabe der beiden Institute: Die Bereinigung der Schulmedien von „nazistischen und militärischen Lehren“.

Literatur 1945

- Adolf Forter: *Die Gestaltung des Tons im Dokumentarfilm. Vortrag, gehalten am 4. September 1945 am Internationalen Filmkongreß in Basel*. Zürich: Verlag Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband 1945 (= Sonderabzug aus: *Schweizer Film Suisse*, 1945, Nr. 1) (8 Seiten) [BVB](#)
- Wolfgang Langhoff: Prinzipielles über Dokumentarfilme für Deutschland. In: *Schweizer Annalen*, 2. Jg., Nr. 7, Oktober 1945 (S. 408-412) [ZDB-ID: 400059-6](#)
- E-u.: Beispiele sowjetischen Dokumentarfilmschaffens, in: *Tägliche Rundschau*, Nr. 126, 7.10.1945
- Gustav Leuteritz: Pläne des deutschen Filmschaffens, in: *Tägliche Rundschau*, Nr. 127, 9.10.1945

1946

Chronik 1946

26. Januar 1946: Sämtliche Filmtheater Bayern zeigen den Kurzfilm DIE TODESMÜHLEN (US 1945, R: Hañus Burger) über die Gräuel in den Konzentrationslagern. Der Film ist Teil der amerikanischen Re-education-Bemühungen. (Ulrike Weckel: *Beschämende Bilder*. Stuttgart 2012, S. 151 ff)

16. Februar 1946: „Der von den Kameraleuten der alliierten Streitkräfte aufgenommene Dokumentarfilm aus den Konzentrationslagern, der vor einiger Zeit den Angeklagten im Nürnberger Prozeß gezeigt wurde, ist unter dem Titel DIE TODESMÜHLEN nunmehr auch für die Öffentlichkeit freigegeben worden.“ (*Badener Tagblatt*, 2. Jg., Nr. 14, 16.2.1946)

19. Februar 1946: In der Sowjetischen Besatzungszone kommt die erste deutsche Nachkriegswochenschau in die Kinos: „Der Augenzeuge“. Leitung: Kurt Maetzig.

22. März 1946: 51 Kinos der amerikanischen Zone Berlins zeigen den Kurzfilm DIE TODESMÜHLEN (US 1945, R: Hañus Burger). [DVD](#)

März 1946. In München wurde ein „Institut für den Unterrichtsfilm“ gegründet. Unter der Kontrolle der Militärregierung wird hier aus den vorhandenen deutschem Lehrfilmen Material für Schulvorführungen ausgesucht. „Auch amerikanische Tatsachenfilme sollen in den Schulen gezeigt werden.“ (Kulturnachrichten, in: [Die Zeit, 21.3.1946](#))

April 1946: „US Army orientation Film HERE IS GERMANY exhibited to German audiences as American view of German character regarding latter's proclivity for aggressive wars.“ (*Weekly Information Bulletin*, Nr. 74, 6.1.1947, S. 35) [Online](#)

April 1946: Als erste Filmzeitschrift in der französischen Zone erscheint in Baden-Baden *Die Neue Filmwoche. Informationsblatt für die Lichtspieltheater*, vorläufig als Beilage zu *La Cinématographie Française*. Herausgeber ist die Section Cinéma, Gouvernement militaire de la zone française d'occupation (G.M.Z.F.O.). [ZDB-ID: 761702-1](#)

Mai 1946: Erstaufführung des ersten Dokumentarfilms der DEFA, EINHEIT SPD-KPD von Kurt Maetzig, zugleich seine erste Regiearbeit. Der Film endet mit einer symbolischen Vereinigung von zwei Demonstrationszügen, die in Berlin am Helsingforser Platz am S-Bahnhof Warschauer Brücke gestellt wurde. „Der von der DEFA hergestellte Film über die Vereinigungsparteitage und Kundgebungen zur Vereinigung in Gotha, Halle, Dresden, Schwerin und Berlin [...] läuft in 250 Kopien als Vorfilm in den verschiedenen Lichtspielhäusern.“ (kd.: Der Film über die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien, in: *Neues Deutschland*, 1. Jg., Nr. 11, 5.5.1946) [DVD](#)

17. Mai 1946: Als erste deutsche Filmgesellschaft erhält die Deutsche Film AG (DEFA) von der sowjetischen Militärverwaltung eine Lizenz „für die Herstellung von Filmen aller Kategorien“. Lizenzträger sind Hans Klering, Alfred Lindemann, Willy Schiller, Karl Hans Bergmann und Kurt Maetzig.

6. Juni 1946: Wilfried Basse †. „Das Leben und Schaffen dieses eigenwilligen und kompromißlosen Menschen ist typisch für viele Künstler, die von ihrer Sendung überzeugt sind. Seit Jahren schon quälte Basse ein hartnäckiges Leiden [...]. Er hoffte auf bessere Zeiten, wo er seine schöpferische Kraft wieder voll einsetzen könne.“ (Eck. [Johannes Eckardt]: Ein Kapitel aus der Geschichte des deutschen Kulturfilms, in: *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 48, 29.11.1947, S. 221)

Juni 1946: In der deutschen Fassung der französischen Wochenschau sollen künftig mehr Sujets aus der französischen Besatzungszone Deutschlands gezeigt werden: „Deutsche Kameramänner werden eingesetzt, um politische, sportliche oder kulturelle Tagesereignisse für die Wochenschau zu filmen oder interessante Ausschnitte aus dem Leben in der französischen Zone einzufangen. Es wird angestrebt, die Ereignisse von besonderer örtlicher Bedeutung [...] im Rahmen einer regionalen Wochenschau dem Filmpublikum darzubieten.“ (*Die Neue Filmwoche*, 1. Jg., Nr. 10, Juni 1946, S. 37)

10. August 1946: Alfred Lindemann teilt mit, dass die DEFA neben drei Spielfilmen bereits 12 Kulturfilme, 6 Werbe- und 21 Lehrfilme hergestellt habe. (Die DEFA zieht Bilanz, in: *Neues Deutschland*, 1. Jg., Nr. 92, 10.8.1946, S. 3)

12. Oktober 1946: Die Firma Filmaufbau GmbH in Göttingen, gegründet von Hans Abich und Rolf Thiele, erhält eine Lizenz der britischen Militärregierung.

Oktober 1946: In der französischen Zone wird die Internationale Filmallianz (IFA) gegründet und lizenziert. Die IFA übernimmt „alle Aufgaben der Produktion, Synchronisation und des Filmvertriebs. Sie wird ihre eigene Werbeorganisation und einen leistungsfähigen technischen Dienst besitzen. [...] Damit endet auch die unmittelbare Einwirkung der französischen Militärregierung auf den Komplex des Filmwesens in der französischen Zone.“ (Gründung der Internationalen Filmallianz, in: *Die Neue Filmwoche*, 1. Jg., Nr. 26, Oktober 1946, S. 109)

Oktober 1946: In der französischen Zone gründet die Internationale Filmallianz die Filmwochenschau-Gesellschaft „Blick in die Welt“. „Die neugegründete GmbH ist eine deutsch-französische Gemeinschaftsfirma. Sie verfügt über einen Stab erfahrener Wochenschaufachleute, Kameramänner und Techniker, sodass Gewähr gegeben ist für das baldige Erscheinen einer hochwertigen, aktuellen und technisch befriedigenden Wochenschau in neuem Gewande.“ „Blick in die Welt“ soll anstelle der „Actualités Françaises“ in den Kinos der französischen Zone gezeigt werden. (Die IFA-Wochenschau „Blick in die Welt“, in: *Die Neue Filmwoche*, 1. Jg., Nr. 27, Oktober 1946, S. 114)

Oktober 1946: Die 8. Combat Camera Unit der amerikanischen Luftflotte dreht einen Kulturfilm „Erster Fortschritt“ über die Not der unbeschäftigten deutschen Jugend und die Arbeit der amerikanischen Luftflotte auf dem Gebiet der Jugendbeschäftigung. Darsteller sind deutsche Jugendliche und amerikanische Soldaten. (Kulturnachrichten, in: [Die Zeit, 17.10.1946](#), Neues vom Film, in: *Theaterdienst*, 1. Jg., Nr. 21, 25.11.1946, S. 8)

November 1946: Tagung der Landesbildstellenleiter im Haus der Zentralverwaltung für Volksbildung zur Aktivierung der Film- und Lichtbildarbeit in Erziehung und Unterricht. Ausarbeitung von Richtlinien für die Arbeit der Zentralbildstelle und der Landes- und Kreisbildstellen.

November 1946: „More than 100 small communities in Wuerttemberg-Baden are served by mobile film units.“ (*Weekly Information Bulletin*, Nr. 74, 6.1.1947, S. 42) [Online](#)

1946: Beim Kirchlichen Referat für Rundfunk und Film in Düsseldorf wird die Kirchliche Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit eröffnet. Erster Leiter wird Kaplan Anton Kochs. ([Erzbistum Köln, Medienzentrale: Filmgeschichte im Überblick. Köln 2013](#))

1946: Amerikanische Zone: „Although hundreds of captured German films of propaganda nature have been confiscated, 200 others, produced before the capitulation, were censorship-screened up to 31 December 1946. of these 118 were approved for showing to German audiences as having purely entertainment and educational value, and 75 were banned for containing various forms of propaganda or starring Nazi actors.“ (Propaganda films banned, in: *Weekly Information Bulletin*, Nr. 79, 10.2.1947, S. 35) [Online](#)

1946: In seinem Aufsatz „Vom Wesen des Dokumentarfilms“ beschreibt Kurt Maetzig drei Methoden, einen Dokumentarfilm herzustellen. 1. Die „statistische“ Methode, bei der viele Kamera etwa ein eng begrenztes Großereignis aufnehmen. 2. Der Weg des „Exzeptionellen“, der aber „nicht zu einem echten Dokumentarfilm, sondern zu einem persönlichen Erlebnisbericht“ führt. 3. „Der Weg der Erfassung“, der das Typische eines Vorgangs herausarbeitet, „ein Weg, der nur von solchen Menschen mit Erfolg beschritten werden kann, die hinter der Fülle der Erscheinungen das wahre Wesen der Dinge sehen, die das Typische vom Akzidentellen zu unterscheiden verstehen, kurzum, die wahrhaft objektiv sind, die sehen können, denn Objektivität kann nur bei einfachen Sachverhalten darin bestehen, alle Aspekte zu schildern.“ (S. 24)

1946: In der Schweiz erscheint Charles Reinerts *Kleines Filmlexikon*. Der Dokumentarfilm im weiteren Sinne zielt auf die „sachliche Vermittlung von Wissensstoff, Erkenntnismaterial“. Der Begriff werde vor allem „durch das *stoffliche* Element bestimmt, analog zu Abhandlung oder zum Artikel“. Beim Dokumentarfilm im engeren Sinne handle es sich um eine „mit möglichster filmischer Stilreinheit durchgeführte Darstellung (oft in Form einer Auseinandersetzung) eines irgendwie bedeutenden Gebietes menschlicher Wirklichkeit.“ Der Begriff werde hier, analog zum Essay, durch das *formale* Element bestimmt. Im Mittelpunkt des dokumentarischen Filmschaffens stehe nicht der Stoff, sondern „die Vermittlung des Erlebnisses vom Wesentlichen im Stoff“; sein Grundzug sei ein „humanistischer“. (S. 115) Das Lexikon enthält zudem Einträge zum Kultur-, Lehr-, Unterrichts- und Werbefilm, zur Reportage sowie der Wochenschau.

Literatur 1946

- Paul Lieberenz: *Abenteuer mit der Filmkamera*. Berlin: Minerva-Verlag 1946 (236 Seiten) [dnb](#)

- *Kleines Filmlexikon. Kunst, Technik, Geschichte, Biographie, Schrifttum.* In Verbindung mit Joh. Paul Brack und Paul F. Portmann hrsg. von Charles Reinert. Einsiedeln-Zürich: Verlagsanstalt Benziger 1946. 2. Auflage (424 Seiten) [dnb](#)
- Kurt Maetzig: Vom Wesen des Dokumentarfilms. In: *Theater der Zeit*, H. 7, 1946 (S. 24) [ZDB-ID: 204314-2](#) [ZDB-ID: 2542410-5](#) [Elektronische Ressource]; Reprint in: *Alltag des Dokumentarfilms. Erinnerungen an die Jahre des Anfangs 1946–1950.* Zusammenstellung und Redaktion: Günter Jordan. Berlin/DDR 1987: Verband der Film- und Fernsehschaffenden der DDR (= Podium und Werkstatt. Schriftenreihe des Präsidiums des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden der DDR; 24), S. 10-13 [dnb](#)

1947

Chronik 1947

7. Januar 1947: General Robert A. McClure, Leiter der Information Control der amerikanischen Militärregierung, unterzeichnet die ersten zehn Lizenzen für deutsche Filmproduzenten in der amerikanischen Zone. Zu den ersten Lizenzträgern gehören Gabriele Schmalzigaug für die Schwaben-Film-Produktion, Stuttgart, Hubert Schonger und Curt Oertel. (Neue U.S.-Filmlizenzen, in: *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 2, Januar 1947, S. 6; p.t.: Die erste Filmlizenz in Hessen, in: *Darmstädter Echo*, Nr. 4, 11.1.1947, S. 4)

10. Januar 1947: In Hamburg erhält die Real-Film von Walter Koppel und Gyula Trebitsch eine britische Lizenz. Neben der Herstellung von Spielfilmen baut sie 1948 auch eine ambitionierte Kulturfilmproduktion auf. Mit TÖNERNE KLEINIGKEITEN von Bodo Menck wird am 11. Februar 1949 ihr erster Kulturfilm uraufgeführt. Schon bald avanciert Menck zum Leiter der Kulturfilm-Abteilung.

Anfang 1947: Eine Rundfrage ergibt, „daß 60% der deutschen Kinobesucher glauben, daß die Wochenschauen keine Propaganda enthalten. 17% waren gegenteiliger Meinung und der Rest enthielt sich der Stellungnahme.“ (Eine Rundfrage beim Publikum..., in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 3, Mai 1947, S. 19)

19. März 1947, Berlin: Deutsche Erstaufführung des sowjetischen Dokumentarfilms GERICHT DER VÖLKER (SUD NARODOW, Sowjetunion 1946, R: Roman Karmen) über den Nürnberger Kriegsverbecherprozess. (Presse- und Werbedienst der Sovexportfilm GmbH (Hg.): *Sowjetische Filme in Deutschland 1945-1948*. Berlin 1949, S. 137)

März 1947: In Hamburg erscheint die erste Ausgabe der Zeitschrift *Film-Echo* als „offizielles Organ des Wirtschaftsverbandes der Filmtheater e.V. (Britische Zone)“, vorerst als Halbmonatsschrift. [ZDB-ID 41144-9](#) Später firmiert sie als „offizielles Organ des Zentralverbandes der Deutschen Filmtheater und seiner Mitgliedsorganisationen“. Das *Film-Echo* vertritt vorrangig die Interessen der Kinobesitzer.

25. April 1947: Die [100. Ausgabe der Wochenschau WELT IM FILM](#) eröffnet mit der Reportage „100 Mal „Welt im Film““ über die technische Herstellung einer Wochenschau-Ausgabe. Zum Jubiläum heißt es in *Der neue Film*: „Für das Inlandmaterial arbeiten an allen wichtigen Punkten der amerikanischen und britischen Zone feste Wochenschautteams, so in Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg und Essen. Um das Gebiet der beiden Zonen möglichst vielfältig und elastisch zu erschließen, sind in Nürnberg und Bremen außerdem fliegende Reporter zu raschen Aktionen stets startbereit. [...] „Welt im Film“ dient ausschließlich einer sachlichen Berichterstattung und Information. Die Wochenschau will kein Propagandainstrument im früheren Sinne sein. Wenn gelegentlich Themen anklingen, denen man eine gewisse propagandistische Wirkung nicht absprechen kann, so liegt diese Wirkung eben am Thema und nicht in der Absicht. [...] Die Leitung von „Welt im Film“ liegt in den Händen von Mr. Winston (USA) und Mr. Salmony (England), die von Anfang an dabei sind. [...] Alle übrigen Mitarbeiter, über 200 an der Zahl, sind Deutsche. Bekannte Sprecher erläutern das Geschehen auf der Leinwand. Für besondere Texte werden auch namhafte Schauspieler, wie Ernst Fritz Fürbringer, Bum Krüger und Ilse Werner verpflichtet. Dieser ganze Arbeitsstab steht außerdem noch für die Gestaltung der österreichischen Wochenschau zur Verfügung, deren redaktionelle und technische Bearbeitung ebenfalls in Geiselsberg erfolgt.“ (M. Sch.: 100mal WELT IM FILM, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 1, 21.5.1947, S. 5)

April 1947: Französische Lizenz für die in Freiburg neu gegründete Berg- und Sportfilm GmbH von Arnold Fanck. (Eine neue Filmgesellschaft, in: *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 17, April 1947, S. 67)

Mai 1947: Am 21. Mai 1947 erscheint im Hanns Reich-Verlag in München *Der neue Film* zweimonatlich als interzonales, unabhängiges „Fachorgan für die Filmindustrie“. [ZDB-ID: 41143-7](#) Mit Nr. 27 vom 31.3.1960 stellt es ihr Erscheinen ein und wird mit der *Filmwoche* aus Karlsruhe zusammengelegt. [ZDB-ID: 41142-5](#) Grund: Das seit 1956 um 30% gesunkene Anzeigenvolumen. (Horst G. Feldt: Lieber DnF-Leser!, in: *Der neue Film*, 14. Jg., Nr. 27, 31.3.1960, S. 1) Zuletzt hatte *Der neue Film* Ende 1959 noch die Beilage *Industriefilm, Wirtschaftsfilm, Dokumentarfilm* veröffentlicht, die es bis zur Einstellung des Blattes auf neun Ausgaben brachte. [ZDB-ID: 1361650-x](#) Die Zeitschrift versteht sich als unabhängiges Fachorgan für die Filmindustrie, als Forum allerer, „denen der Wiederaufbau der deutschen Filmkunst ebenso am Herzen liegt wie die Entwicklung einer unabhängigen Filmwirtschaft.“ (Nr. 1, 21.5.1947, S. 1)

Mai 1947: Im ersten Jahr ihres Bestehens stellt die DEFA „5 Spielfilme, 12 Kulturfilme, 34 Nummern des ‚Augenzeugen‘, 7 Dokumentarfilme, 56 Wahlpropagandafilme für sämtliche Parteien sowie 14 weitere Kurzfilme“ her. (Fallen die Film-Zonengrenzen?, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 3, Mai 1947, S. 18)

Sommer 1947: In der französisch besetzten Zone erscheint die Wochenschau „Blick in die Welt“. Sie wird von der Internationalen Film Allianz (IFA) bzw. deren Tochtergesellschaft, der Film-Wochenschau GmbH, beide mit Sitz in Baden-Baden, herausgegeben. In den ersten Jahren fungiert sie als Sprachrohr der französischen Regierung. „Blick in die Welt“ besteht bis 1986.

Mitte Juni 1947: Die DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“ hat mit der französischen Wochenschau „Blick in die Welt“ und mit der amerikanischen Wochenschau der Metro-Goldwyn-Mayer einen Austauschvertrag abgeschlossen. Austauschverträge bestehen bereits mit der sowjetischen, der tschechoslowakischen, der polnischen und der österreichische Wochenschau. (*Theaterdienst Eilnachrichten*, 2. Jg., Nr. 45, 18.6.1947; *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 29, 19.7.1947, S. 116)

7. Juni 1947: Die britische Film Section verbietet „jede Art von Werbefilmproduktion“. Als Grund wird die prekäre Rohstofflage in der britischen Zone und im britischen Sektor Berlins angegeben. (Fachliche Bekanntmachungen, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 5, Juni 1947, S. 38)

21. Juni 1947: In einem Interview mit *Der neue Film* erklärt Lt. Col. Rogers, Abteilungschef für Theater, Film und Musik bei der Information Control Division in Bayern, dass man bei der Vergabe von Produktions-Lizenzen ein besonderes Augenmerk auf die Produktion von Dokumentarfilmen richten werde, denn der Dokumentarfilm „ist wie kein zweiter Film geeignet, innerhalb der umwälzenden Neuerungen der Zeit dem deutschen Filmpublikum zur Orientierung und Ausrichtung zu dienen.“ Seit dem Frühjahr würden auch systematisch die Lizenzträger für Wanderkinos ausgesucht und genehmigt; diese würden mit erstklassigen Spielfilmen, der neuesten Ausgabe von WELT IM FILM und Kurzfilmen ausgestattet. (Herbert Schläger: Aufgaben der Filmkontrolle, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 3, 21.6.1947, S. 1)

Juli 1947: In Garmisch-Partenkirchen kommt es bei der Vorführung der Wochenschauaufnahmen über die Einweihung der Münchner Synagoge zu antisemitischen Demonstrationen: „Als der Sprecher der Wochenschau erwähnte, daß sechs Millionen Juden dem Naziterror zum Opfer gefallen seien, ertönten Zwischenrufe ‚Schade, zu wenig!‘ und ‚Es sind noch viel zu viel Juden da!‘ Infolge des allgemeinen Tumults wurde die Vorstellung unterbrochen.“ (Antisemitismus in Garmisch, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 5, 21.7.1947, S. 1, einen Bericht des *Münchner Mittag* vom 11. Juli 1947 zitierend)

Juli 1947: Auf einer Filmtagung in Brüssel wird die Union Mondiale des Documentaires gegründet, der sich Vertreter aus den USA, Großbritannien, Frankreich, Jugoslawien, Holland, Belgien, Südafrika und der Tschechoslowakei anschließen. Ihr erster Kongress soll 1948 in Prag stattfinden: „Es wurde betont, daß trotz aller Schwierigkeiten der Dokumentarfilm im Dienste aller Völker auf kulturellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete mehr denn je Großes zu leisten habe. Alle gebotenen Mittel und Erfahrungen der Filmindustrie seien hierfür auszunützen. Die Möglichkeiten der Information, Ausbildung und des Austausches von Erfahrungen mittels Dokumentarfilmen seien in ihrer Art durch nichts anderes gleichwertig zu ersetzen.“ Man einigt sich auf folgende Aufgaben: „a) Der Kampf gegen: 1. die Feinde des Landes und der Demokratie, 2. alle Unterdrückungen aus nationalen, rassischen, wirtschaftlichen und konfessionellen Gründen, 3. Armut, Krankheit, Analphabetentum, Unwissenheit und andere soziale Mangelerscheinungen. b) Das Bemühen für: 1. das Land und dessen kulturelles und wirtschaftliches Wiederaufleben, 2. die Unabhängigkeit der unterdrückten Völker, 3. freie Gedankenäußerung, 4. die Weiterverbreitung von Kenntnissen und neuesten Erfahrungen.“ (Gründung der „Union Mondiale des Documentaires“, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 5, 21.7.1947, S. 2)

20. Juli 1947: Anlässlich der Gründung der Bayerischen Röntgengesellschaft zeigt Erich Menzel in den Schwanen-Lichtspielen in Erlangen die ersten vier wissenschaftlichen Filme, die er im Institut für wissenschaftliche Filme an der Universität in Erlangen fertiggestellt hat und die von der Militärregierung zensiert wurden: ULTRASCHALL IN DER MEDIZIN, DIE GYNÄKOLOGISCHE KLEINRAUMBESTRAHLUNG MIT DEM KÖRPERHÖHLENROHR, DIE NAHBESTRAHLUNG sowie EIN NEUER WEG ZUR OPERATIVEN BESEITIGUNG CHRONISCHER SCHMERZZUSTÄNDE IM KLEINEN BECKENBEREICH. (Wissenschaftliche Filme, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 5, 21.7.1947, S. 5)

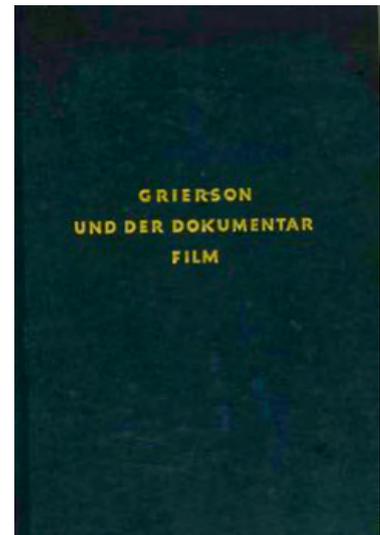
31. Juli 1947: Der Regisseur Kurt Wolfes, der Kameramann Wolf Schwan und der Kulturfilm-Hersteller Walter Knoop erhielten in der britischen Zone eine Gemeinschaftslizenz zur Herstellung von Filmen. „Kurt Wolfes und Wolf Schwan werden unter der Firma Pan-Film, die z.Zt. ihren Sitz in Schleswig-Moldenitz hat, vorzugsweise Spielfilme herstellen, während Herr Knoop sich in Celle mit der Produktion von Kurz-, Kultur- und Dokumentarfilmen befassen wird.“ („Pan“ lizenziert, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 10, August 1947, S. 75)

Ende Juli 1947: Auf einer Pressekonferenz nach einem Vorstandstreffen der Wochenschau WELT IM FILM in Geiseltal vom 21. bis 23. Juli geben Eric T. Clarke (Chief, FTM Control Branch OMGUS) und Lt. Col. William C. Rogers (Chief, Film-Theater-Musik der amerikanischen Militärregierung in Bayern) bekannt, dass WELT IM FILM in den beiden Westzonen sowie in Österreich vertrieben wird. „Für je 10

Filmtheater steht durchschnittlich eine Kopie zur Verfügung. Bei 2000 Filmtheatern in den beiden Westzonen ergibt das eine Laufzeit von 6-7 Wochen pro Kopie. Um den aktuellen Bildstreifen auch entlegenen Orten zugänglich zu machen, stehen allein für Bayern 18 Wander-Apparaturen zur Verfügung.“ (Schl.: Wochenschau-Konferenz in Geiselsgasteig, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 6, 7.8.1947, S. 2)

Juli 1947: In der britischen Zone soll ein Wanderkino englische Kulturfilme verbreiten. In Hamburg und Iserlohn bilden das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, Hamburg, und die Army Kinema Corporation Vorführer am 16mm-Projektor GBL 516 aus. „Es ist in Kürze innerhalb der britischen Zone der Einsatz von deutschsynchronisierten Kulturfilmen innerhalb der Volksbildung und Jugendpflege geplant. Kraftwagen und Vorführgeräte stellt die Army Cinema Corporation, während die praktische Organisation und den Bespielungsplan die jeweiligen Landesbildstellen durchführen sollen.“ (Engl. Kulturfilme im Wanderkino, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 8, Juli 1947, S. 58) Gezeigt werden amerikanische und englische Kurzdokumentarfilme in deutscher Synchronisation. „Vorwiegend werden die Veranstaltungen von Jugendlichen, Sport- und Kulturbundmitgliedern besucht, die naturgemäß auch gern einmal neben dem Gebotenen Wochenschauen, Unterhaltungsfilm und *deutsche* Kulturfilme sehen möchten.“ (-mens: Englischer Kulturfilmdienst, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 10, August 1947, S. 74)

Juli 1947: Im Vorwort zur deutschen Ausgabe von *Grierson on Documentary* (London 1946) bezeichnet der Übersetzer Wilhelm Flöttmann „Dokumentarfilm“ als einen „besonders für uns Deutschen neuen Begriff [...]“. Der Dokumentarfilm ist nicht nur ein Seitenzweig der Filmindustrie wie der bei uns besser bekannte Kulturfilm oder der Unterrichtsfilm, er ist eine Bewegung, die im Film den geeignetsten Weg sieht, um erzieherisch auf die Massen einzuwirken. [Grierson] glaubt an den Dokumentarfilm als ein Mittel der internationalen Verständigung und Erziehung der öffentlichen Meinung. [...] Er drängt über den engen Nationalismus hinaus zu einem wahren Völkerverständnis und zu echtem Weltbürgertum. Darin liegt der besondere Wert des Buches für den denkenden Deutschen. Wir sollen nach einer Zeit hoffnungsloser Irrwege wieder in die europäische Völkerfamilie zurückkehren und wieder ein vollwertiges Mitglied darin werden.“ (Wilhelm Flöttmann: Vorwort zur deutschen Ausgabe, in: Forsyth Hardy (Hg.): *Grierson und der Dokumentarfilm* (*Grierson on Documentary*, 1946). Gütersloh 1947, S. 5-8, hier S. 5-7)



Forsyth Hardy (Hg.): *Grierson und der Dokumentarfilm*. Gütersloh 1947. Einband von Siegfried Kortemeier

7. August 1947: In der britischen Zone wird die Kosmos-Filmproduktion Hans Borgstädt unter der Lizenznummer C. 8. 7 F lizenziert. Lizenzträger ist Hans Borgstädt, der Sohn des 1938 verstorbenen Hamburger Kulturfilmproduzenten Jam Borgstädt. „Über die Gestaltung des reinen Kulturfilmes hinaus hat Hans Borgstädt die Absicht, eine Reihe von Spielfilmideen Wirklichkeit werden zu lassen.“ (Kosmos-Filmproduktion lizenziert, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 9, August 1947, S. 67; Wieder „Kosmos-Film“ in Hamburg, in: *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 38, 20.9.1947, S. 161)

Mitte August 1947: Pressekonferenz von Oberst Gordon E. Textor, Leiter der Information Control der amerikanischen Militärregierung im OMGUS-Gebäude in Frankfurt am Main. Der Wiederaufbau und Ausbau einer Kulturfilmindustrie sei ein wichtiger Teil der Förderung einer neuen deutschen Filmindustrie: „Für jede Filmvorführung wird den Filmtheatern in der US-Besatzungszone sowohl die Wochenschau als auch ein zur Aufführung zugelassener Kulturfilm zur Verfügung gestellt werden.“ (Die Neugestaltung der Filmindustrie in der amerikanischen Zone. Pressekonferenz im OMGUS bei Oberst Textor, dem Leiter der Information Control, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 7, 21.8.1947, S. 1)

Ende August 1947: Die brandenburgische Produktion der DEFA stellt mit dem Kulturfilm EIN MÄNNLEIN STEHT IM WALDE den ersten deutschen Nachkriegsfarbfilm her. (d.: Die Kulturfilmarbeit der DEFA, in: *Theaterdienst Eilnachrichten*, 2. Jg., Nr. 65, 27.8.1947)

11. September 1947: Erste außerordentliche Mitgliederversammlung des Verbands der Filmproduzenten in der britischen Zone. Es werden vier Ausschüsse (Dramaturgie, Wirtschaft, Technik und Kulturfilm) eingerichtet; den Vorsitz des Ausschusses zum Kulturfilm übernimmt Hans Borgstädt. „Für den Kurz- und Kulturfilm wird sich der Verband empfehlend einsetzen, was notwendig ist, da zuweilen die Spielfilme das bestreben haben, je nach ihrem Thema eine Länge zu erreichen, die zusammen mit der Wochenschau schon ein Programm füllen würde.“ (Dr. K.: Erste Mitgliederversammlung des Verbandes der Filmproduzenten, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 11, September 1947, S. 83)

11. September 1947: Gregory Buckland-Smith, der Leiter der Film Section Hamburg, verkündet in Hamburg die Lizenzierung der freien Filmverleiher für die britische und amerikanische Zone. (Filmwirtschaft in der britischen Zone, in: *Foto-Kino-Technik*, 2. Jg., Nr. 2, Februar 1948, S. 50) Damit herrscht der freie Filmverleih in der Bi-Zone.

29. September 1947: Um dem kritischen Filmmangel abzuhelpfen, stellt das US-amerikanische War Department 4 Millionen Fuß Rohfilm zur Verfügung. Das Filmmaterial soll für Dokumentarfilme verwendet werden. (*Weekly Information Bulletin*, Nr. 112, 29.9.1947, S. 8) [Online](#)

Oktober 1947: Die erste Ausgabe des *Filmdienst der Jugend* erscheint in einer Auflage von 5000 Stück. Sie erwächst aus der katholischen Jugendarbeit im Erzbistum Köln und richtet sich an die katholische Jugend in der britischen Besatzungszone. [ZDB-ID: 563016-2](#) Mit der Titeländerung in *Film-Dienst* ab 3. Juni 1949 fungiert sie als Organ der Katholischen Filmkommission für Deutschland und richtet sich an alle deutschen Katholiken. Die Zeitschrift enthält vor allem Filmbesprechungen und die diesbezüglichen sittlich-religiösen Wertungen der katholischen Filmberatung. Die kurzen Kultur- und Dokumentarfilme werden jedoch fast nie, die abendfüllenden nur selektiv besprochen; ausländische Titel werden bevorzugt rezensiert. Nur wenige der kurzen Leitartikel [durchgesehen bis 1961, JpG] berühren Fragen des Kultur- und Dokumentarfilms.

24. Oktober 1947: Im Film-Club München stellt Lt. Col. William C. Rogers, Leiter der Abteilung Film-Theater-Musik bei der amerikanischen Militärregierung in Bayern drei amerikanische Dokumentarfilme vor: DER BLEICHE REITER, TENNESSEE-TAL (USA 1944, [THE VALLEY OF THE TENNESSEE](#)) und SAN FRANCISCO (USA 1945, [SAN FRANCISCO 1945](#)) vor: „Die anschließende Diskussion drehte sich um Zweckmäßigkeit und Stil derartiger Filme. Tendenz dürfe nicht Selbstzweck eines dokumentarischen Berichtes werden, ein dichterisch überhöhter Begleittext sei abzulehnen. [...] Erich Pommer brachte in der allgemeinen Aussprache zum Ausdruck, dass jeder Film die Berechtigung habe, gesehen zu werden. Es sei Sache des Beschauers, sich dann mit ihm auseinanderzusetzen. Nur so könne sich das Weltbild des einzelnen weiten und aus diesem Grunde würde der Dokumentarfilm zum festen Bestand der zukünftigen Filmprogramme gehören, die im übrigen mit der Lizenzierung der freien Verleiher auch in den vereinigten Westzonen nunmehr von den Theaterbesitzern in freier Wahl zusammengestellt werden könnten.“ (v.B.: Aktiver Film-Club München, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 12, 7.11.1947, S. 5)

Oktober 1947: Die Urania-Filmbühne in Hamburg feiert 20jähriges Bestehen: „Von Anbeginn bis auf den heutigen Tag hat man sich niemals engherzig auf den reinen KULTURfilm versteift [...]. Die Grundlage für das ‚Urania‘-Unternehmen bildete neben geschlossenen Vorstellungen für Schulen, Betriebe usw. eine Besucherorganisation, die sich als eine künstlerische Interessengemeinschaft darstellt. [...] Heute steht die ‚Urania‘ nach wie vor mitten in der Arbeit, die sie noch erweitern kann, sobald ihr der Raum wieder für den ganzen Tag zur Benutzung zur Verfügung stehen wird. Großen Erfolg hatte erst vor kurzem eine ‚Englische Kulturfilmsinfonie‘, in der besonders der Farbfilm über Stahlproduktion Bewunderung erregte.“ (Dr. K.: 20 Jahre ‚Urania-Filmbühne‘. Vom ‚Blumenwunder zur Kulturfilmsymphonie‘, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 16, November 1947, S. 125)

4. November 1947: „In den Filmtheatern der amerikanischen Zone soll in Zukunft in jedem Programm ein deutscher oder ein amerikanischer Dokumentar- oder Kulturfilm gezeigt werden. Besatzungsbehörden werden die Vorführung dieser Filme den Theaterbesitzern zur Pflicht machen.“ (*Der Tagesspiegel*, 4.11.1947)

November 1947: Da sich in der britischen Zone rund 30 Kurzfilmhersteller um die Erteilung einer Lizenz bewerben, aber nicht genügend Mittel für den Ankauf von Rohfilm zur Verfügung stehen, überlegt die Film Section, Gemeinschaftslizenzen zu vergeben. In einem Brief an das *Film-Echo* kritisiert Hinderikus Wiers diesen Plan. Er erwartet zudem, dass sich die Zahl der Anträge auf etwa 60 erhöht. (Gruppenbildung bei den Kurzfilmproduzenten, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 15, November 1947, S. 116)

November 1947: In der US-Zone arbeiten „bereits wieder sechs Landesbildstellen mit rund 235 Kreisbildstellen. In steigendem Maße gelingt es der Aufklärungsarbeit des Institutes, die Lehrerschaft aller Bildungszweige für die Verwendung von Film und Bild im Unterricht zu interessieren. 35945 Schmalfilm-Kopien stehen bereits wieder zur Verfügung, die auf 3168 Projektoren vorgeführt werden. [...] Mit Unterstützung der Filmkontrolle der Militärregierung in Bayern konnten nun rund 1 Million Meter Filmmaterial, zum Teil aus alten Beständen, beschafft werden. Ebenso wurde der Abschluß günstiger Verträge mit Kopieranstalten, wie der Bavaria und Firma Arnold und Richter ermöglicht. So konnten bis heute 6674 Kopien neu geliefert werden, weitere 18.000 Kopien befinden sich in Arbeit. [...] So trafen kürzlich 570 moderne amerikanische Natco-Tonprojektoren für 16-mm-Film ein. Diese werden nicht nur den Schulen, sondern auch der Volksbildungsarbeit und Jugendpflege zugute kommen. Zu diesen Apparaten haben die USA bereits eine erste Lieferung von 75 Ton-Schmalfilmen geschickt, die im Rahmen des Instituts eine deutsche Nachsynchronisation erhalten. Mit diesen Filmen wird demokratisches Gedankengut in weite Kreise getragen werden, wobei zum ersten Mal in Deutschland der

Ton-Schmalfilm, der bisher auf Amateurreise beschränkt blieb, vor die breite Öffentlichkeit tritt.“ (Herbert Schläger: Film in der Schule. Lebhaftige Tätigkeit beim „Institut für den Unterrichtsfilm“, in: *Der neue Film*, 1. Jg., Nr. 13, 21.11.1947, S. 3)

November 1947: Das Themenheft „Film und Medizin“ der in Basel erscheinenden *Ciba-Zeitschrift* enthält fünf Aufsätze von Nicholas Kaufmann: „Die Entwicklung der Kinematographie“, „Kinetechnische Grundlagen des medizinischen Films“, „Mikro-, Röntgen-, Schlieren- und Endo-Kinematografie“, „Der Film in der medizinischen Forschung“ sowie „Der Film in der biologischen Forschung“.



24. Dezember 1947: Das Kontrollrats-Gesetz Nr. 40 tritt in Kraft. Damit wird die nationalsozialistische Filmgesetzgebung – Gesetz über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer vom 14. Juli 1933, Lichtspielgesetz vom 16. Februar 1934 – aufgehoben. (Kontrollrat-Gesetz Nr. 60: Nazi-Filmgesetze aufgehoben, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 2, 21.1.1948, S. 2)

November 1947: HIMMLISCHES ORCHESTER von Gero Priemel ist der erste in der französischen Zone produzierte Kulturfilm. Produzent ist die französisch lizenzierte GEA Kulturfilm mbH Biberach. Im Mittelpunkt des Films steht die Barockorgel in der Benediktinerabtei Weingarten. (Willy Martin: Der erste Kulturfilm der französischen Zone, in: *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 46, 15.11.1947, S. 207)

1947: Mit dem kurzen Dokumentarfilm K.R.O. GERMANY, 1947 (KREIS-RESIDENT-OFFICER) stellt die Junge Film-Union zusammen mit der britischen Crown-Film-Unit die erste deutsche Gemeinschaftsproduktion nach dem Krieg her. Der Film über die alltägliche Arbeit eines Kreis-Resident-Officers ist für Vorführungen in Großbritannien bestimmt und kommt in Deutschland nicht in den Verleih.

1947: In *Grundzüge der Publizistik* spricht Walter Hagemann dem Film, insbesondere der Wochenschau, einen publizistischen Charakter im Sinne von Zeitung und Rundfunk ab, und wertet sie lediglich als „Chronik des Geschehens“. Ansätze zu einer publizistischen Nutzung und einem neuen Erlebnisstil des Films sah er in einigen Kriegswochenschauen: „Manchmal, vor allem in den Erlebnisberichten von den Kriegsfrennten, sahen wir einen Durchbruch zu diesen künftigen Formen des aktuellen Bildberichts, zu geballter Spannung, echter Tiefenwirkung und innerer Totalität.“ (S. 151)

1947: Adolf Hübl, von 1924 bis 1934 Leiter der Kulturfilmabteilung der Wiener Urania und Gründer der Österreichischen filmwissenschaftlichen Gesellschaft, differenziert die Naturaufnahmen in den Kulturfilm fürs Kinobeiprogramm, den Unterrichtsfilm, den Hochschul- und Forschungsfilm sowie Expeditionsfilm als abendfüllenden Kulturfilm, für den er den Begriff Dokumentarfilm verwendet. Über den Kulturfilm als Beiprogramm schreibt er: „Stofflich eroberte der Kulturfilm die ganze Welt und alle Zweige menschlicher Erkenntnis. Sport, Körper- und Gesundheitspflege, Länder und Völker, das Leben der Natur, sogar den Weltraum [...], das weite Gebiet menschlicher Arbeit, vom Ackerbau bis zur Industrie bringt er zur Anschauung. Nahezu ständig in jeder Kinovorstellung vertreten, hat er trotz – oder wegen seines feuilletonistischen Charakters, also der unterhaltsamen Form seiner Darstellungsweise, an der Erhebung der Volksbildung aller Länder bedeutenden Anteil.“ (*51 Jahre Film*. Wien 1947, S. 56 f)

1947: Der Aufsatz „Documentary Today“ des britischen Dokumentarfilmers Basil Wright erscheint in deutscher Übersetzung. Wright zufolge stellt der Dokumentarfilm heute „nicht mehr den einen oder anderen spezialisierten Typ von Filmen dar, sondern schlechthin eine bestimmte *Einstellung* zu den Methoden öffentlicher Information.“ (Basil Wright: Der Dokumentarfilm. In: *Neue Auslese aus dem Schrifttum der Gegenwart*, Nr. 5, Mai 1947 (S. 99-102, hier S. 99).

Literatur 1947

- Forsyth Hardy (Hg.): *Grierson und der Dokumentarfilm (Grierson on Documentary, 1946)*. Gütersloh: C. Bertelsmann Verlag 1947 (386 Seiten) [dnb](#)
- Ken Cameron: *Sound and the Documentary Film*. With a foreword by Cavalcanti. London: Sir Isaac Pieta & Sons 1947 (157 Seiten) [Deutsche Kinemathek](#)
- Hans Schomburgk: *Frauen, Masken und Dämonen*. Berlin: Wigankow-Verlag 1947 (117 Seiten) [dnb](#)

- *Film und Medizin*. Basel: Ciba 1947 (= *Ciba-Zeitschrift. Abhandlungen über die Geschichte der Medizin und Grenzgebiete*, 9 Jg., Nr. 108, November 1947, S. 3945-3988) [FU Berlin](#)
- Adolf Hübl: *51 Jahre Film*. Wien: Eberle Verlag 1947 (= Die Bücher der Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs) (93 Seiten) [dnb](#)
- *Der deutsche Film. Fragen – Forderungen – Aussichten. Bericht vom Ersten Deutschen Film-Autoren-Kongreß, 6.-9. Juni 1947 in Berlin*. Berlin: Verlag Bruno Henschel und Sohn 1947 (78 Seiten) [dnb](#)
- Walter Hagemann: *Grundzüge der Publizistik*. Münster: Regensberg 1947 (235 Seiten) [dnb](#)
- Basil Wright: Der Dokumentarfilm. In: *Neue Auslese aus dem Schrifttum der Gegenwart*, Nr. 5, Mai 1947 (S. 99-102) (= Basil Wright: Documentary Today. In: *The Penguin Film Review*, Januar 1947) [ZDB-ID: 211837-3](#) Auszugweiser Nachdruck in: *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 25, Juni 1947, S. 97-98.
- Dr. W. J. Faasch: Der Film im Dienste der Forschung, in: *Foto-Kino-Technik*, 1. Jg., Nr. 1, 1947, S. 23-26
- Dr. Faasch [Dr. W. J. Faasch]: Eine Einrichtung zur Aufnahme kleiner biologischer Objekte, in: *Foto-Kino-Technik*, 1. Jg., Nr. 5, 1947, S. 9-10
- Herbert Kiper: Ein Schmalfilm im Dienste des Aufbaus, in: *Foto-Kino-Technik*, 1. Jg., Nr. 3, 1947, S. 24
- Deutsche Schulfilme im englischen Urteil, in: *Foto-Kino-Technik*, 1. Jg., Nr. 6, 1947, S. 4
- Das Institut für Film und Bild in Hamburg, in: *Foto-Kino-Technik*, 1. Jg., Nr. 6, 1947, S. 4
- Dr. K.: 20 Jahre „Urania-Filmbühne“. Vom „Blumenwunder zur Kulturfilmsymphonie“, in: *Film-Echo*, 1. Jg., Nr. 16, November 1947, S. 125
- Use of motion pictures, in: *Weekly Information Bulletin*, Nr. 79, 10.2.1947, S. 35 [online](#)
- Impounded Films, in: *Weekly Information Bulletin*, Nr. 118, 10.11.1947, S. 7 [online](#)
- Filmlizenz durch Michelangelo. Curt Oertels interessante Pläne, In: *Der Spiegel*, 1. Jg., Nr. 3, 18.1.1947, S. 18 [online](#)
- Im Dreigestirn, in: *Der Spiegel*, 33/1947, S. 13 [online](#)
- Leni Lux: Der Mann, der „Mit dem Licht spielt“, in: *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 40, 4.10.1947, S. 171
- Kulturfilm – und Publikum. Gedanken zur Langeweile, in: *Die Neue Filmwoche*, 2. Jg., Nr. 44, 1.11.1947, S. 199
- p.t.: Die erste Filmlizenz in Hessen, in: *Darmstädter Echo*, Nr. 4, 11.1.1947, S. 4
- d.: Die Kulturfilmarbeit der DEFA, in: *Theaterdienst Eilnachrichten*, 2. Jg., Nr. 65, 27.8.1947

1948

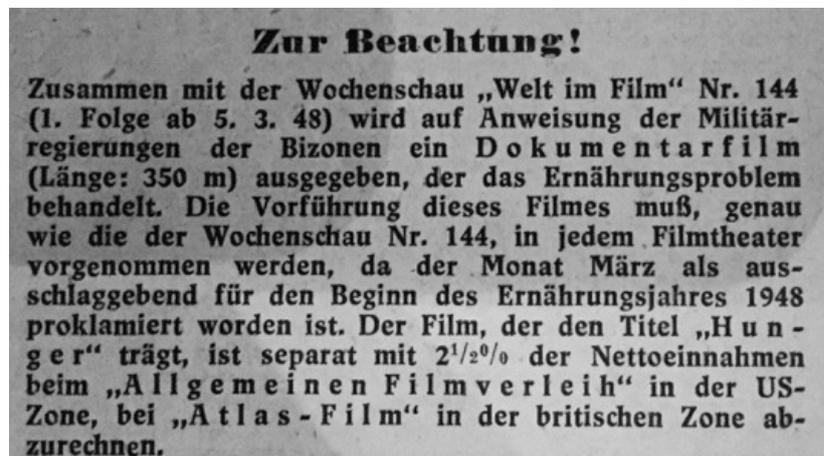
Chronik 1948

Januar 1948: In Hamburg erscheint die erste Ausgabe von *Schule, Film und Funk. Zeitschrift für neuzeitliche Unterrichtsgestaltung* mit dem Ziel, „Film und Funk selbsttätig als echte Bildungsmittel zu benutzen.“ (Nr. 1, Januar 1948, S. 2) [ZDB-ID: 542939-0](#) Im September 1949 stellt sie ihr Erscheinen wieder ein: Als Grund nennt sie die „wirtschaftlichen Schwierigkeiten unserer Zeit“ sowie die Beschränkung der Mittel, die den Schulen für den Bezug von Zeitschriften zur Verfügung stehen.

Februar 1948: Allgemeiner Beginn des freien Filmverleihs in der amerikanischen und britischen Zone. (Filmverleih in der amerikanischen Zone, in: *Foto-Kino-Technik*, 2. Jg., Nr. 4, April 1948, S. 104)

Februar 1948: „Die deutschen Kulturfilme haben wissenschaftliche Erkenntnisse und Vorgänge in der Natur in einer dem Laien verständlichen und angenehmen Form dargestellt und damit wesentlich zur Verbreitung und Vertiefung eines allgemeinen wissenschaftlichen Verständnisses beigetragen.“ (W. J. Faasch: Kultur-, Unterrichts- und Forschungsfilm, in: *Foto-Kino-Technik*, 2. Jg., Nr. 2, Februar 1948, S. 47-49, hier S. 47) Faasch unterscheidet zwischen dem reinen Forschungsfilm, dem Publikationsfilm und dem Unterrichtsfilm für Hochschule und Grundausbildung.

März/April 1948: Auf Befehl der Militärregierungen der Bizone muss ab 5. März 1948 der im Auftrag der Documentary Film Unit HICOG hergestellte Kurzfilm HUNGER (1948, R: Karlheinz Schmidt) über das Ernährungsproblem in jedem Filmprogramm gezeigt werden. (Zur Beachtung!, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 5, 7.3.1948, S. 1) Während der Vorführung des Films kommt es in verschiedenen Städten der britischen Zone zu Kundgebungen. (*Film-Echo*, Nr. 1, März 1948 und Nr. 6, Mai 1948, S. 51)



Der neue Film, 2. Jg., Nr. 5, 7.3.1948, S. 1

11. April 1948: In Nürnberg wird der Bund deutscher Filmamateure wiederbegründet. (*Foto-Kino-Technik*, 2. Jg., Nr. 7, Juli 1948, S. 184f)

April 1948: Das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gibt die Zeitschrift *Film, Bild, Funk* heraus. [ZDB-ID: 535844-9](#). Ab 1951 heißt sie *Film Bild Ton*. [ZDB-ID: 121291-6](#)

Mai 1948: Das *Film-Echo* übernimmt eine Meldung des Informationsdienstes der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) in Düsseldorf, wonach die Militärregierung den weiteren Verleih von DIE TODESMÜHLEN „ohne Begründung untersagt“ habe. (*Film-Echo*, Nr. 6, Mai 1948, S. 51)

Mai 1948: Anfang Mai wird in Lübeck das erste Tages-Filmtheater der britischen Zone eröffnet. „Die ‚Stadthallen-Lichtspiele‘, die zu diesem Zweck von der Militärregierung teilweise freigegeben wurde, haben neben der neuesten Wochenschau Kultur- und Dokumentarfilme auf dem Spielplan.“ (Der neue Film meldet, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 11, 7.6.1948, S. 1)

30. Juni 1948: In Berlin erscheinen die *Berliner Filmblätter* mit dem Anspruch, als Fachorgan der deutschen Filmwirtschaft zu fungieren. [ZDB-ID: 13319693](#) Ab Heft 20 vom 15.7.1949 ändert die Zeitschrift seinen Namen in *Filmblätter*, „um das Gewand des Blattes seiner Bedeutung, seiner Resonanz und schließlich dem Wunsche der Leser in ganz Deutschland anzupassen. Unsere Linie bleibt dieselbe: Von einer unabhängigen Warte werden wir alles unternehmen, was zum Wohle der Filmwirtschaft, zum Wohle einer harmonischen Zusammenarbeit aller Gruppen und Kräfte nur zu unternehmen ist.“ (S. 1) [ZDB-ID: 392290-x](#)

15. bis 20. Juli 1948: Auf einem außerordentlichen Treffen des Verbands der Filmproduzenten in München sind auch die Dokumentarfilm-Produzenten der US-Zone anwesend. Eric Pommer, Leiter der Motion Picture-Branch bei OMGUS Information Services Division erinnert daran, „dass die Vorführung von Dokumentarfilmen obligatorisch sei und die Dokumentarfilm-Produzenten damit eine entscheidende Rolle im deutschen Filmschaffen einnehmen. Infolge der Freizügigkeit dieser Gruppe ist auch die finanzielle Basis ohne jede Bindung: Spielfilmproduzenten oder Verleiher können jedes Vorhaben individuell finanzieren. Ferner wurde die wesentliche Frage einer Prädikatisierung erwohnen, die, wir früher, auf eine Steuervergünstigung des gesamten Programms Einfluss haben würde.“ (Filmproduzenten tagten in München. Um den deutschen Film, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 15, 30.7.1948, S. 1-2, hier S. 1)

8. August 1948: In den Sendlingertor-Lichtspielen, München, findet die erste Kulturfilm-Matinée nach dem Zweiten Weltkrieg statt: „Dr. Johannes Eckardt sprach einleitende Worte über den besonderen Wert der Kulturfilmarbeit in Deutschland, die dann durch ausgewählte Filme aus einem Kulturfilmarchiv repräsentiert wurde.“ Die Münchner Steuerbehörde verzichtet aber nicht auf die Erhebung der Lustbarkeitssteuer. (Besteuerte Kultur!, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 17, 20.8.1948, S. 2)

28. August 1948: Treffen der Dokumentarfilmproduzenten in München-Geiselgasteig in Anwesenheit von Erich Pommer, Leiter der Motion Picture-Branch bei OMGUS Information Services Division, Erik Pleskow, Mr. Nielsen und Stuart Schulberg, Leiter der Documentary Film Unit, ISC. (HGF [Horst G. Feldt]: Dokumentarfilm-Produzenten tagten: Dokumentarfilm in Not, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 19, 10.9.1948, S. 1)

August 1948: Die Kirchliche Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit bringt erstmalig eine nach dem internationalen Bewertungssystem des Office Catholique International du Cinématographe (OCIC) erstellte Filmliste. Die katholische Film-Klassifikation reicht von „geeignet für alle“ (1) bis „abzuraten“ (3) und „abzulehnen“ (4). Ziel ist die Bewertung der Filme vom religiösen Standpunkt aus. Auch wenn diese nicht als „Gebot“ angesehen wird, so erwartet die Kirche doch von den Gläubigen, dass sie sich danach richten. Als kirchliche „Nebenzensur“ wird sie stark kritisiert.

August 1948: Größere Aktualität bei „Welt im Film“. Die Wochenschau wird „die Mischung ihrer Folgen künftig zwei Tage später als bisher vornehmen. Durch eine weitgehende Intensivierung und zeitliche Verkürzung des technischen Arbeitsprozesses wird eine noch größere Aktualität erreicht. [...] Gleichzeitig wurde die Zahl der jeweils hergestellten Kopien beträchtlich erhöht. Mit dieser Maßnahme ist eine bessere Belieferung besonders der kleineren Lichtspieltheater mit der „Welt im Film“ möglich geworden.“ (Wochenschau – noch aktueller, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 17, 20.8.1948, S. 1)

August 1948: Ausgesuchte Sujets aus den Wochenschauen „Welt im Film“ werden monatlich für Sonderveranstaltungen vor Jugendlichen zu Dokumentarfilmstreifen unter dem Titel „Unsere Zeit“ zusammengefasst. „Die ersten acht Folgen liegen bereits vor; sie enthalten jeweils etwa fünf verschiedene Sujets, die sich mit Berufswahl, Sport und anderen, für die Jugend besonders interessanten und geeigneten Themen befassen.“ (*Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 18, 30.8.1948, S. 8)

10. September 1948: Johannes Eckardt plädiert für den Begriff „Dokumentarfilm“: „Von Kulturfilmen zu sprechen – im Gegensatz zu Spielfilmen – ist gedankenlos. Muß denn ein Film durch die Spielhandlung jede Kultur verlieren? Gewöhnen wir uns an das Wort ‚Dokumentarfilm‘.“ (Fritz Manglkammer: Wir sprachen mit: Dr. Johannes Eckardt, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 19, 10.9.1948, S. 5)

Ab Oktober 1948: Beginn des unbeschränkten Filmverleihs in der Trizone, „so daß französische Filme wahrscheinlich bereits Anfang Oktober dieses Jahres in der Bizone zum Verleih und noch im gleichen Monat zur Aufführung gelangen werden. In der französischen Zone werden im Austausch also noch in diesem Jahr auch die englischen und amerikanischen Filme zur Aufführung gelangen. Das endgültige Abkommen zwischen den drei westlichen Zonen muss noch von der Militärregierung bestätigt werden.“ (Zi.: Unbeschränkter trizonaler Filmaustausch, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 19, 10.9.1948, S. 1; *Hamburger Abendblatt*, Nr. 2, 16.10.1948, S. 6)

Ab Oktober 1948: Der Allgemeine Filmverleih (AFI) verleiht Dokumentarfilm-Programme für Sonderveranstaltungen auf freier Basis. „Bei den zur Verfügung stehenden Filmen handelt es sich um amerikanische, alte sowie neue deutsche Dokumentarfilme. [...] Mit diesem Angebot tritt der ‚Allgemeine Filmverleih‘ unter den gleichen Bedingungen wie ein freier Kulturfilmverleih an die Öffentlichkeit.“ (v.B.: AFI verleiht Kurzfilm-Programme, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 22, 10.10.1948, S. 2)

1. November 1948: Mit einer Probenummer erscheint in München der *Evangelische Film-Beobachter*.
[ZDB-ID: 300245-7](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-300245-7)

21. November 1946: In Stuttgart findet die deutsche Erstaufführung von NÜRNBERG UND SEINE LEHRE (NUREMBERG AND ITS LESSON, US 1946) von Stuart Schulberg über den Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess vom 20. November 1945 bis 1. Oktober 1946 statt. [DVD/Blu-ray](#)

Dezember 1948: In der Weihnachtsausgabe von *Der neue Film* skizziert E.F. Gürtler die Aufgaben eines avantgardistischen Kurzfilms: „Die weitgehende Unabhängigkeit des Kurzfilms vom Publikums- und Kassenerfolg [...] bietet die beste Voraussetzung für filmisches Pionierschaffen. [...] Kurzfilm-Schöpfer müssen heute mehr denn je Idealisten sein, welche die geringere geschäftliche Lukrativität im Verhältnis zum erfolgreichen Großfilm nur zu gern für eine größere künstlerische Freiheit erkaufen und bei geringsten materiellen, aber größtem Zeit- und Arbeitsaufwand Höchstleistungen anstreben. Der avantgardistische Kurzfilm, der schon zur künstlerischen Entwicklung des Stummfilms seinen entscheidenden Beitrag geleistet hat, ist gerade im augenblicklichen Stadium des in die Sackgasse der Literatur- und Theaternachahmung geratenen Tonfilms geeignet und berufen, zu der echten und spezifischen Filmform hinführen zu helfen.“ (2. Jg., Nr. 29/30, S. 11)

1948: Im zweiten Jahrgang von *Der neue Film* erscheinen erste Anzeigen für Kultur- und Dokumentarfilme. Im April bewirbt der Emka-Filmverleih der Schweizer Kurzfilm WINTER-OLYMPIADE ST. MORITZ 1948 für die Bizone. Auch die ersten Dokumentarfilm-Verleiher schalten Inserate. Der seit 1928 bestehende Filmverleih und Vertrieb Ernst Schnöd stellt Mitte Januar sein Programm vor. Im Angebot: „Interessante Kulturfilme, aktuelle filmische Großreportagen, Märchen- und Jugendfilme ganz besonderen Charakters“ für Sondervorführung und Kulturfilmwochen. Ende September weist der Berliner Jugendfilm-Verleih auf seine vorwiegend jugendfreien „Kinder- und Märchenfilme, Groß-, Kultur- und Spielfilme“ hin. – Ende April veröffentlicht *Der neue Film* mit Kurt Habernolls Besprechung von FRAUEN, MASKEN UND DÄMONEN von Hans Schomburgk die erste Rezension eines Kultur- und Dokumentarfilms. (Nr. 8, 21.4.1948, S. 4)

1948: Im zweiten Jahrgang des *Film-Echo* erscheinen erste Filmanzeigen, darunter auch zwei für Dokumentarfilme. Der Jugendfilm-Verleih inseriert neben dem schweizerisch-schwedischen Sportfilm OLYMPIA ST. MORITZ 1948 auch FRAUEN, MASKEN UND DÄMONEN (DE 1948). Hans Schomburgks „dokumentarer Groß-Kulturfilm“ wird für die Verleihbezirke Düsseldorf, Frankfurt am Main und München angeboten. Es ist die erste Anzeige für einen deutschen Dokumentarfilm im *Film-Echo*. – Ausländische Dokumentarfilme bewirbt der Hamburger Atlas Filmverleih. Er bündelt amerikanische und britische Kurzdokumentarfilme zu sieben Matinee-Programmen mit thematischen Schwerpunkten wie „Geist und Leben“, „Von fernen Völkern“ und „Das britische Weltreich“. (*Film-Echo*, 2. Jg., Nr. 14, August 1948, S. 127)

1948: Walther Griessl begegnet dem Einwand, dass die „gegenwärtigen schwierigen Schulverhältnisse (große Schülerzahl, Raummangel, Abteilungsunterricht, gekürzte Unterrichtszeit) die Verwendung von Film und Lichtbild nicht mehr gerechtfertigt erscheinen lassen. Gerade das Gegenteil trifft aber zu. Die Unterrichtserfahrung [...] bestätigt, daß im Film und Bild ein Unterrichtsmittel gegeben ist, das zeitsparend wirkt. Es vermittelt den Lehrstoff in kürzester, anschaulichster und eindringlichster Weise, seine Anwendung ist gerade jetzt von besonderer Wichtigkeit. Freilich erfordert der Einbau eines Filmes [...] vom Lehrer einen Mehraufwand an Vorbereitungszeit, Arbeit und Mühe.“ (Walther Griessl: *Praxis der Film- und Bildarbeit im Unterricht*, Bergen, Obb. 1948, S. 15)

1948: In seiner Broschüre *Wir bauen die Freiburger Berg- und Sportfilm G.m.b.H. wieder auf!* klagt Arnold Fanck: „Noch immer hat man nicht richtig erkannt, wo eigentlich das schönste und weitaus wertvollste Objekt und Anwendungsgebiet der Erfindung des bewegten Bildes liegt, nämlich in der gestalteten Wiedergabe der Natur – umfassender gesprochen: der Wirklichkeit.“ (Freiburg: Schillinger 1948, S. 14)



Der neue Film, 2. Jg., Nr. 2, 21.1.1948, S. 2



Film-Echo, 2. Jg., Nr. 20, 1.11.1948, S. 190

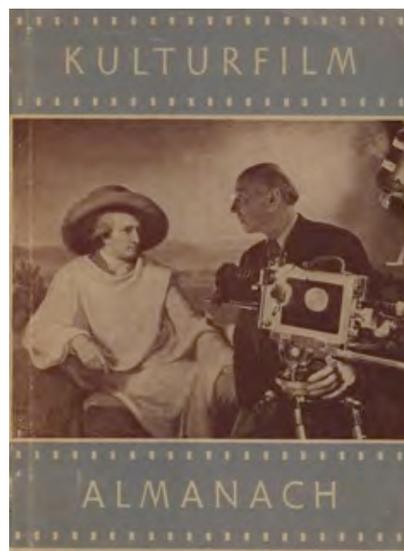
1948: Im Geleitwort zum *Kulturfilm-Almanach* schreibt Gregory Buckland-Smith, Leiter der Film-Section der Britischen Zone: „Von besonderem Interesse in Deutschland ist der Dokumentarfilm. Kein anderes Land hat so viele soziale Probleme zu lösen und hat Filme und andere publizistische Mittel so nötig, um seine Regierungen, örtlichen Behörden und die Öffentlichkeit von ihrer Verantwortung zu überzeugen. Während der letzten zwei Jahre sind ein paar ermutigende Filme gedreht worden. Weitere sind in Arbeit. Aber im Vergleich zur Fülle der heutigen Probleme ist das Resultat viel zu gering.“ (E. W. M. Lichtwarck (Hg.): *Kulturfilm-Almanach*. Hamburg: Richard Hermes-Verlag 1948, Einzelblatt)

1948: Mit NEUZEITLICHE MOORKULTIVIERUNG stellt das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (Hamburg) seinen ersten Unterrichtsfilm her. Der in Ostfriesland aufgenommene Kurzfilm zeigt die Neulandgewinnung sowie den Torfabbau und dessen Verwendungsmöglichkeiten. Regie führt Willi Mohaupt, an der Kamera steht Karl Koch. Der Film erscheint im 16mm-Schmalfilmformat in einer Ton- und Stummfassung. Unter dem Titel „Rund um den Moorfilm. Aus der Werkstatt des Unterrichtsfilms von heute“ berichtet Willi Mohaupt in *Schule, Film und Funk* (Nr. 2, Februar 1948 und Nr. 3, März 1948) ausführlich über die Vorbereitungen und die Aufnahmen zum ersten Schulfilm der Nachkriegszeit.

1948: Bei der 9. Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica laufen in der Sezione Documentari vier westdeutsche Kurzfilme: AD DEI HONOREM. DER GROßE BRÜGGEMANN-ALTAR (DE 1948, R: Alfred Ehrhardt), LEBENSADERN (DE 1948, R: Rudolf W. Kipp), RUHRGEBIET – KRAFTQUELL EUROPAS (DE 1948, R: Jan Molitor) sowie SCHALL, DEN WIR NICHT HÖREN (DE 1948, R: Erich Menzel).

Literatur 1948

- E. W. M. Lichtwarck (Hg.): *Kulturfilm-Almanach*. Hamburg: Richard Hermes-Verlag 1948 (112 Seiten) [dnb](#)
- Arnold Fanck: Erinnerungen an die Zeit unserer ersten Berg- und Sportfilm-Gesellschaft in Freiburg i.Br. (Herbst 1946). In: *Wir bauen die Freiburger Berg- und Sportfilm G.m.b.H. wieder auf!* Freiburg: Schillinger 1948 (46 Seiten) [kobv](#)
- Georg Böse: *Der erhobene Zeigefinger. Die Filmzensur, ihre Geschichte und Soziologie*. Baden-Baden: Neue Verlags-Anstalt 1948 (= Sonderdruck der Fachzeitschrift *Die neue Filmwoche*) (93 Seiten) [dnb](#)
- Walther Griessl: *Praxis der Film- und Bildarbeit im Unterricht*. Bergen, Ob.: Müller & Kiepenheuer Verlag 1948 (= Schriftenreihe des Instituts für den Unterrichtsfilm) (16 Seiten) [dnb](#)
- Katholisches Filmbüro München (Hg.): *Text der Filmzyklika. 160 Filmgespräche. Katholische Filmarbeit*. München: Verlag Katholische Kirche in Bayern 1948 (= Katholische Filmhefte; 1) (92 Seiten) [ZDB-ID: 381012-4](#) [dnb](#)
- *Die Film-Bibliographie. Manuskriptmaterial für Archiv und Kultur-Redaktionen Deutscher Film*. 1. Folge: Deutscher Film. 1. Hauptlieferung: Produktion ab 1945. Celle: Presse-Bibliographische Arbeitsgemeinschaft e.V. 1948 [Mehr nicht erschienen] [Deutsche Kinemathek](#)
- Kurt von Oerthel: Schicksal des Großkulturfilmes, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 9, 7.5.1948, S. 2
- E.F. Gürtler: Aufgaben und Bedeutung der neuen deutschen Kurzfilm-Produktion, in: *Der neue Film*, 2. Jg., Nr. 29/30, Weihnachten 1948, S. 11
- Willi Mohaupt: Rund um den Moorfilm. Aus der Werkstatt des Unterrichtsfilms von heute. I. Teil: Die Vorbereitungen, in: *Schule, Film und Funk*, 1. Jg., 1948, Nr. 1, S. 39-50
- Willi Mohaupt: Rund um den Moorfilm. Aus der Werkstatt des Unterrichtsfilms von heute. II. Teil: Die Aufnahmen, in: *Schule, Film und Funk*, 1. Jg., 1948, Nr. 3, S. 84, 86-93
- W. J. Faasch: Kultur-, Unterrichts- und Forschungsfilme, in: *Foto-Kino-Technik*, 2. Jg., Nr. 2, Februar 1948, S. 47-49



E. W. M. Lichtwarck (Hg.): *Kulturfilm-Almanach*. Hamburg 1948

- -mens: Kulturfilmdienst in der britischen Zone. Mit dem Tonfilmwagen unterwegs, in: *Foto-Kino-Technik*, 2. Jg., Nr. 5, Mai 1948, S. 132
- Ulrich K.T. Schulz: Filmen am Meeresgrund, in: *Foto-Kino-Technik*, 2. Jg., Nr. 7, Juli 1948, S. 180-183
- Ulrich K.T. Schulz: Filmen von Kristallisationsvorgängen, in: *Foto-Kino-Technik*, 2. Jg., Nr. 9, September 1948, S. 236-237
- Wolfgang Brunyes: Geiseltasteig. Ein Münchner Bilderbogen, In: *Filmpost Magazin*, 1. Jg. 1948, Nr. 1, S. 18-19
- Heinz Blume: Die Männer von der Wochenschau. Kameramann zwischen Himmel und Erde, in: *Filmpost Magazin*, 1. Jg. 1948, Nr. 7, unpag.
- Kniebeuge, in: *Der Spiegel*, 17/1948, S. 2 [online](#)
- Bwaku mit dem komischen Kasten, *Der Spiegel*, 14/1948, S. 23-24 [online](#)

1949

Chronik 1949

1. März 1949: Der Kulturfilm-Vertreib in Berlin W, Kluckstraße 36, verleiht wieder 16mm-Stumm- und Tonfilme. Zum Programm gehören Spiel-, Märchen, Trick- und Kulturfilme. (Wieder Schmalfilm-Verleih, in: *Berliner Filmbblätter*, 2. Jg., Nr. 5, 1.3.1949, unpag.)

7. bis 16. Januar 1949: Filmclub-Treffen in Titisee (Schwarzwald) auf Einladung der französischen Militärregierung.

4. Mai 1949: In Braunschweig wird durch Hellmuth Lange, Erich Schau und Kurt Hartmann der Bund Deutscher Film-Amateure (BDFA) neugegründet. „Für den Nachkriegs-BDFA war es von großer Bedeutung, daß ein Teil des alten Filmarchivs vom BDFA-Berlin übernommen werden konnte. [...] Der Grundstock zum BDFA in seiner heutigen Form, als Dachorganisation der deutschen Amateurfilmklubs, wurde bei einer Tagung in Dillenburg vom 21. bis 23. April 1950 gelegt. Hier wurde auch der einstimmige Beschluss gefasst, den neugegründeten „Bund Deutscher Film-Amateure“ als Dachorganisation und als Rechtsnachfolger des BDFA-Berlin für die deutsche Bundesrepublik zu bestätigen.“ (Zehn Jahre Nachkriegs-BDFA, in: *Der deutsche Kameramann*, 8. Jg., Nr. 5, Mai 1959, S. 97)

7. bis 15. Mai 1949: 1. Internationale Kulturfilmtagung, Hamburg, verbunden mit einer Dokumentar- und Kulturfilmschau mit Filmen aus Deutschland, Argentinien, Belgien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Schweden, Spanien, den USA, der Schweiz und der UdSSR. Veranstalter sind die Arbeitsgemeinschaft Kulturfilm der Hamburg Film-Society und die Urania-Kulturfilmgesellschaft e.V. „Die Tagung steht im Zeichen der Völkerverständigung und der zielbewußten Begeisterung für eine segensreiche Auswirkung des Kultur- und

Dokumentarfilms für Jung und Alt.“ Gleichzeitig finden im britischen Kulturzentrum „Die Brücke“ die Ausstellung „Der Dokumentarfilm“ sowie Vorträge und Vorführungen britischer Dokumentarfilme statt.

7. bis 15. Mai 1949: Auf der 1. Internationalen Kulturfilmtagung in Hamburg wird auch über die Begriffe „Dokumentarfilm“ und „Kulturfilm“ diskutiert: „Unter Hitler bezeichnete man alle Filme ohne Spielhandlung schlechthin als „Kulturfilme“. [...] Als nach der Kapitulation die Amerikaner und Engländer ihre Filme wieder nach Deutschland brachten, bezeichnete man alle Beiprogramme, die nicht gerade aus Groteskstreifen bestanden, als „Dokumentarfilme“, offensichtlich durch die Übernahme des englischen Wortes „Documentary“. Nun gaben die Teilnehmer an der Internationalen Kulturfilm-Tagung in Hamburg Definitionen für die Begriffe „Kulturfilm“ und „Dokumentarfilm“. Kulturfilm sei die passive Form, Dokumentarfilm die aktiv. Der Kulturfilm begnügen sich mit der beschreibenden Darstellung des Vorhandenen, der Dokumentarfilm *forsche* den Dingen auf dem Grund und könne die Themen unter gewissen Gesichtspunkten behandeln.“ („Dokumentarfilm“ und Kulturfilm, in: *Berliner Filmbblätter*, 2. Jg., Nr. 13, 27.5.1949, unpag.)

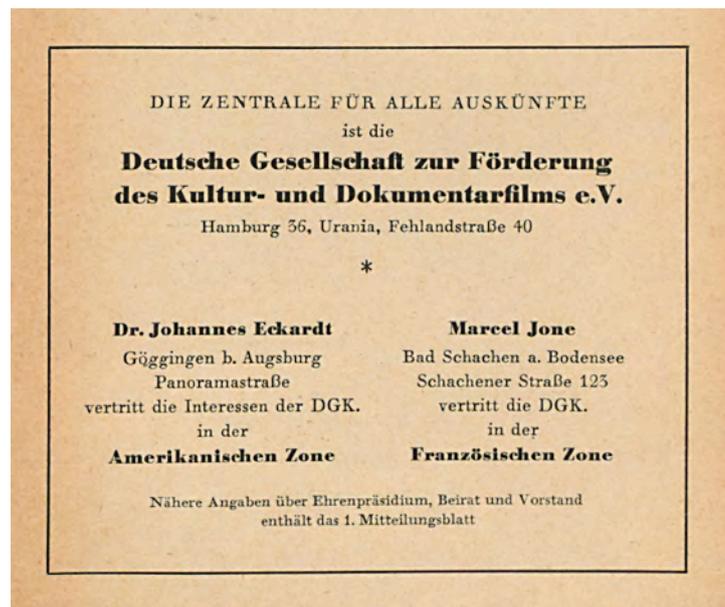
14. Mai 1949: Bei der 1. Internationalen Kulturfilmtagung in Hamburg wird die Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Kultur- und Dokumentarfilms e.V. (DGK) gegründet. Ihre Ziele: Schaffung eines Archivs über das Kultur- und Dokumentarfilmschaffen im In- und Ausland, die Einrichtung einer Beratungsstelle, die Schaffung von Besuchergemeinden und anderer Kultur- und Dokumentarfilmvorführungen sowie die Herausgabe eines Mitteilungsblattes und einer Schriftenreihe. (Aus: *Bericht über die 1. Internationale*



Film-Echo, 3. Jg., Nr. 9, 20.3.1949, S. 121

Kulturfilmtagung in Hamburg vom 7. bis 15. Mai 1949. Hamburg 1949). Die konstituierende Versammlung findet am 7. Juli 1949 in Hamburg statt. (Gründung der ‚DGK‘, in: *Film-Echo*, 3. Jg., Nr. 20, 10.7.1949, S. 279)

19. Mai 1949: Zur Internationalen Kulturfilmtagung in Hamburg diskutiert *Die Zeit* die Frage Kulturfilm oder Dokumentarfilm: „In England, Dänemark, Belgien und Vielen anderen Ländern wurde in den letzten Jahren besonders der Dokumentarfilm entwickelt und vom Staat unterstützt – der Dokumentarfilm, der die Probleme der Zeit zur Diskussion stellt und dem als Spiegelbild des Lebens mit aufklärendem, belehrendem und bildendem Inhalt besonderer Wert beigemessen wird. Nicht nur als eben noch geduldetes Beiprogramm zum Spielfilm, sondern in Sondervorführungen und als Unterrichtsmittel gewinnt er mehr und mehr Bedeutung. Während also der Dokumentarfilm überall in der Welt heute ein Begriff ist, wurde geltend gemacht, daß schon der draußen unverständliche deutsche Ausdruck „Kulturfilm“ sich hemmend auf einen internationalen Austausch auswirke. Besonders von englischer Seite wurde dem deutschen Kulturfilm der Vorwurf gemacht, daß er, nicht realistisch genug, das Leben durch eine rosenrote Brille sähe, etwa in einem Landschaftsfilm mit künstlerischen Bildern die Schönheit der Natur (möglichst im Frühling) und architektonische Leckerbissen, nicht aber die Arbeit der Bevölkerung und die sozialen Probleme zeige. Das alles zusammen aber ergäbe erst das Leben, „wie es wirklich ist.“ (E.M.: Spiegelbilder des Lebens. Zur Internationalen Kulturfilmtagung in Hamburg, in: *Die Zeit*, 19. Mai 1949)



[Bericht über die 1. Internationale Kulturfilmtagung in Hamburg](#)

31. Mai bis 1. Juni 1949: In Göttingen tagt der Vorstandes und der Mitgliederbeirat des Wirtschaftsverbandes der Filmtheater der britischen Zone. In einer Resolution fordern die Kinobesitzer eine Herabsetzung der Leihmietensätze der Wochenschau um mindestens die Hälfte. Das Pendeln der Wochenschau müsse aufhören und die Wochenschau müsse aktueller werden. Auch die Zahl der Wochenschaufolgen müsse wesentlich eingeschränkt werden. (Um Preis und Qualität der Wochenschau, in: *Berliner Filmbblätter*, 2. Jg., Nr. 16, 17.6.1949, unpag.)

1. Juni 1949: Dokumentarfilme ohne Verkaufsbeschränkungen. Einer Mitteilung der Motion Picture Branch der Information Services Division, OMGUS, zufolge, wird „mit Wirkung vom 1. Juni 1949 Paragraph 2 j, Abs. (3) der Ausführungsbestimmungen für lizenzierte Filmvertriebsfirmen aufgehoben, wonach Vertriebsfirmen untersagt ist, Dokumentar- und Kurzfilme unter 2 1/2 % zu vermieten. In diesem Zusammenhang hat obige Dienststelle auch nichts mehr dagegen einzuwenden, daß lizenzierte Dokumentarfilmhersteller ihrer Produktion auf fester Preisgrundlage an Vertriebsfirmen verkaufen. Angesichts der verbesserten Rohfilmlage innerhalb der deutschen Wirtschaft und um lizenzierte Dokumentarfilmhersteller zu unterstützen, hat die obige Dienststelle keine Einwendungen mehr gegen Herstellung und Vertrieb von Werbefilmen. Werbefilme können in Zukunft von Personen hergestellt werden, die im Besitz einer Dokumentarfilmherstellungslizenz sind.“ (*Berliner Filmbblätter*, 2. Jg., Nr. 16, 17.6.1949, unpag.)

18. Juli 1949: In Wiesbaden nimmt die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) ihre Arbeit auf. Ende September übernimmt sie von den Alliierten die Kontrollbefugnis für deutsche und ausländische Filme. Der erste kontrollierte Kulturfilm (Nr. 7) ist der Kurzfilm EINE NETTE VIECHEREI (R: Kurt Schulz) über einen Besuch im Tierpark Hellabrunn; er wird ohne Einschränkungen freigegeben. Der erste geprüfte und ebenfalls freigegebene abendfüllende Kulturfilm ist WIR BUMMELN UM DIE WELT (Nr. 72, 12.8.1949), der im Rahmen einer Spielhandlung Ausschnitte aus älteren Expeditionsfilmen von Paul Lieberenz vorstellt.

Juli 1949: Einem Bericht der *Filmbblätter* zufolge zog Sovexportfilm die bereits an die Ostberliner Kinos ausgelieferte Ausgabe Nr. 26 des „Augenzeugen“ zwecks „Nachschnitt“ zurück. (Augenzeuge sah falsch, in: *Filmbblätter*, Nr. 21, 22.7.1949, unpag.)

2. September 1949: Mit Wirkung vom 2. September 1949 wird die Wochenschau „Welt im Film“ in der britischen Zone nicht mehr durch die Atlas-Filmverleih GmbH in Liquidation, sondern durch den Welt im Film-Verleih durchgeführt. (*Film-Echo*, 3. Jg., Nr. 26, 15.9.1949, S. 361)

16. September 1949: In einem Brief an die *Filmblätter* fordert die Interessengemeinschaft der lizenzierten Berliner Kulturfilmhersteller mit Sitz in Berlin-Steglitz die Förderung des Kulturfilm durch eine Senkung der Lustbarkeitssteuer: „Auf Grund unserer Leistungen in der Vergangenheit halten wir uns für berechtigt, zu fordern, daß mithilfe der Ermäßigung der „Lustbarkeitssteuer“ uns die Möglichkeit gegeben wird, zu erträglichen Bedingungen zu arbeiten und den Versuch zu unternehmen, dem deutschen Kulturfilm die alte Weltgeltung wieder zu verschaffen. Darum muss die Neuregelung oder die Senkung der „Lustbarkeitssteuer“ mit dem Spielen anerkannter Kulturfilme gekoppelt werden. Die überwältigende Mehrheit der Kinobesucher verlangt überdies den Kulturfilm, den sie seit fast 20 Jahren im Programm zu sehen gewohnt ist.“ (Kulturfilm und „Lustbarkeitssteuer“, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 29, 16.9.1949, unpag.)

18.-25. September 1949: Tagung der deutschen Film-Clubs in Augsburg mit Vorträgen und Filmvorführungen. Der 25. September wird als „Tag des Kultur-Films“ mit einer Kulturfilm-Matinee begangen. Anschließend Fahrt nach München und Besuch des Oktoberfestes. – Auf der Tagung wird die Satzung des Verbandes der deutschen Filmclubs e.V. angenommen. Ins Präsidium werden Dr. Johannes Eckardt, Dr. Walter Hagemann und Dr. Köster gewählt. In den *Filmblättern* schreibt Eckardt: „Die Filmclubs werden gemeinschaftlich mit der Filmwirtschaft dagegen angehen, daß die Städte Millionen aus der Kultursteuer, mit der die Filme belastet werden, einnehmen und mit diesen Summen nichts für den Film tun.“ (Johannes Eckardt: Filmclubs: Auch Filmbesucher können Abschaffung des Kultursteuerunfugs fordern, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 33, 14.10.1949, unpag.)

19. September 1949: Die *Münchener Abendzeitung* veröffentlicht ein gemeinsames anglo-amerikanisches Communiqué, demzufolge mit dem Inkrafttreten des Besatzungstatuts die bisherige Verpflichtung zum Zeigen der Wochenschau WELT IM FILM entfällt. (Anzeige der FOX TÖNENDEN WOCHENSCHAU, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 31, 30.9.1949, unpag.)

25. September 1949: Die Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Kultur- und Dokumentarfilms e.V. begeht am 25. September erstmalig den „Tag des Kulturfilms“, der alljährlich „auch die breiten Massen der Kinobesucher auf die Bedeutung und Leistung des Kulturfilms aufmerksam machen will.“ Maßgebende Kinos der Trizone wollen an diesem Tag abendfüllende Kulturfilme zeigen. (Der „Tag des Kulturfilms“ ist da!, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 30, 23.9.1949, unpag.)

September 1949: Auf Grund eines Antrags des Kulturfilmherstellers Erich Menzel beschäftigt sich der Arbeitsausschuss der Filmwirtschaft auf einer Tagung in Düsseldorf mit der Notlage der Kultur- und Dokumentarfilmhersteller. In einer EntschlieÙung bittet er die Ufa-Treuhand, die Militärregierungen und den Beratenden Zonenausschuss, „dahin zu wirken, daß auch zu den staatseigenen Filmen neue Kulturfilme gezeigt werden dürfen.“ MPB-Chef Carl Winston antwortet, ihm seien keine gegenteiligen Anordnungen bekannt. „Eine Forderung der Militärregierung, die privaten Verleiher mögen 5% der Nettoeinnahmen diesen Dokumentarfilmen zugute kommen lassen, hätten die Verleiher ungnädig aufgenommen.“ (Der Kulturfilm ist nicht der Bettler an der Pforte des Spielfilms, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 30, 23.9.1949, unpag.)

September 1949: Die britische Informationskontrolle gibt 5000 in einem Bunker bei Hamburg lagernde Kulturfilmkopien zu mindestens 250 Themen „zur Durchsicht und späteren Aufführung“ frei. (5000 Filmkopien, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 27, 2.9.1949, unpag.)

14. Oktober 1949: Auf die Kritik von Bundesratspräsident Karl Arnold an der Berichterstattung von „Welt im Film“ über die Eröffnung des Bundestags verweist der Kameramann John Dorec auf die unzureichenden baulichen Voraussetzungen sowie die Behinderung der Arbeit der Kameramänner. (Warum die „Welt im Film“ von der Bundestags-Eröffnung mangelhaft war. Arnold: Nicht einmal Bundesflagge im Großformat, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 33, 14.10.1949, unpag.)

26. Oktober 1949: Auf einer Kurzfilmtagung in Ost-Berlin diskutieren Mitarbeiter der DEFA das Thema „Der Dokumentarfilm, seine Aufgabe und Deutung“. (BArch DR117-53087)

27. Oktober 1949: Auf der Jahrestagung der Hochschulfilmreferenten in Göttingen spricht Gotthard Wolf, Direktor der Abteilung Hochschule und Forschung des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht in Göttingen über den wissenschaftlichen Film: „In Analogie zum wissenschaftlichen Buch und zur wissenschaftlichen Zeitschrift ist der wissenschaftliche Film ein Film für der [sic] Wissenschaft. Ein Kulturfilm über ein wissenschaftliches Thema ist in diesem Sinne kein wissenschaftlicher Film, sondern ein populär-wissenschaftlicher Kulturfilm. [...] Im ganzen muß angestrebt werden, die [...] für den Spielfilm geschaffenen Geräte und Verfahren für die Wissenschaft geeignet zu machen. Aus den

kinematografischen Apparaturen müssen wissenschaftliche Instrumente, aus den kinematographischen Verfahren wissenschaftliche Verfahren werden.“ (S. 3 und 6)

28. Oktober 1949: Resolution der Teilnehmer einer von der Deutschen Gesellschaft zur Förderung des Kultur- und Dokumentarfilms einberufenen Versammlung zur Situation des deutschen Kulturfilms: „In letzter Minute wird für den sterbenden Kulturfilm, der vor allem durch die Kultursteuerpolitik der Nachkriegsjahre darniederliegt, um Unterstützung gebeten. Einzige und schnelle Hilfe kann nur durch die Prädikatisierung und einen Steuernachlass auf Bundesebene erfolgen [...]“ (Film in Not!, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 35, 28.10.1949, S. 14.)

Oktober 1949: Günter Klein wird Chefredakteur der DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“ (tätig von 1949 bis 1953). Geschichte der DEFA: Günter Klein über seine Tätigkeit als Chefredakteur, in: *Filmbibliografischer Jahresbericht (FBJ) 1980*, S. 140)

2. November 1949: Eva Fritzsche: Über den Dokumentarfilm und seine Gestaltung. Internes Diskussionspapier der DEFA. (BArch DR117-53087)

11. November 1949: Erste Ausgabe der „Austria Wochenschau“: „Seit Mitte November besitzt auch Österreich eine eigene Wochenschau, deren Anteile zu 52 % beim Bund und zu je 24 % bei der Kiba (der sozialdemokratisch beeinflussten Verleih- und Produktions-Gesellschaft) – und der Sascha liegen. Die Wochenschau wird im freien Wettbewerb verliehen werden. Zur Situation auf dem österreichischen Wochenschau Markt sei bemerkt, daß die „Welt im Film“ ihr Erscheinen am 13. Oktober eingestellt, während die „MPEA-Tönende Wochenschau“ ihre Tätigkeit seit einiger Zeit aufgenommen hat.“ (Österreich: Austria-Woche, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 39, 25.11.1949, unpag.)

18. November 1949: „Die aus dem französischen Militärverleih hervorgegangene Wochenschau „Blick in die Welt“ führt seit dem 18. November die Bezeichnung „Die deutsche Filmwochenschau“.“ (Die deutsche Filmwochenschau, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 39, 25.11.1949, S. 3)

30. November 1949: In Berlin gründen die 21 Mitglieder der Interessengemeinschaft der lizenzierten Berliner Kulturfilmhersteller den Verein Bund deutscher Kulturfilmhersteller. Zum Vorstand wird jeweils bis 1956 der Berliner Filmregisseur Hans Cürlis gewählt; nach einer Satzungsänderung erfolgt die Wahl dann „bis auf weiteres“. Wann der Verein aufgelöst wurde, ist nicht bekannt; die entsprechende Akte ist nicht erhalten. 1990 wird der Verein aus dem Vereinsregister gelöscht. (Amtsgericht Charlottenburg, VR 601; Bund deutscher Kulturfilmhersteller, in: *Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 41, 9.12.1949, S. 1)

8. oder 14. Dezember 1949: Gründung der Neuen Deutschen Wochenschau GmbH in Hamburg (ab 1955: Deutsche Wochenschau GmbH). Die erste Ausgabe der „Neuen Deutschen Wochenschau“ erscheint am 3. Februar 1950.

14. Dezember 1949: In Wiesbaden wird die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) als zentrale Interessenvertretung des westdeutschen Films gegründet. Auch Trägerin der „Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft“.

30. Dezember 1949: Erste Ausgabe der „Fox Tönenden Wochenschau“ nach dem Krieg. Leitung: Robert Hartmann. (*Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 43/44. 23. + 30.12.1949, S. 23)

Ende 1949: Der Kulturfilm soll wieder fester Bestandteil des Kinoprogramms werden. Darauf einigt sich die SPIO mit den Vertretern der Produzenten, Verleihern und Kinobesitzer. Ausnahme: Hauptfilme, die länger als 2.600 m sind. (DdK, Jan 1951)

1949: Zusammenfassung der Abteilung Technisch-wissenschaftlicher Forschungsfilm (Höckelheim) und der Abteilung Hochschule der ehemaligen RWU zur „Abteilung Hochschule und Forschung“ in Göttingen. 1953 Umbenennung in Institut für den Wissenschaftlichen Film (IWF) als Zweigniederlassung des FWU. 1956 als selbständige Institution der Bundesländer nach dem Königsteiner Abkommen.

1949: Die Sovexportfilm GmbH publiziert einen Katalog über sowjetische Filme, die in Deutschland zwischen 1945 und 1948 gezeigt wurden. „Alles, was die Filmindustrie der ganzen Welt an fortschrittlichen Werken herausgebracht hat, ist unter dem Einfluß der sowjetischen Filmkunst entstanden. Überall, wo sowjetische Filme gezeigt wurden, haben sie ihre Überlegenheit über die Produktionen des westlichen Europas und Amerikas bewiesen.“ (S. III)

1949: Die britische Information Services in Hamburg veröffentlicht einen Tonfilm-Katalog mit Dokumentarfilmen aus Großbritannien und Ländern des Commonwealth, die über die Zonal Film Library ausgeliehen werden können: Ihre Aufgabe „besteht darin, Filme für alle Bevölkerungskreise zu verbreiten, die sich über das tägliche Leben, über die Industrien und die demokratischen Einrichtungen Großbritanniens und das Commonwealth unterrichten wollen. Sie bezweckt mit diesen Filmen, zur

geistigen Erneuerung Deutschlands und zur besseren Verständnis unter den Völkern der Welt beizutragen." (S. 3)

1949: Im *Film-Echo* erscheint die erste größere Anzeige für einen deutschen Dokumentarfilm: Der Fortuna Filmverleih gibt die Erstaufführungstermine für den abendfüllenden Film WIR BUMMELN UM DIE WELT (DE/West 1949) von Paul Lieberenz und Alfred Weidenmann bekannt. In einem kleinen Inserat macht die Lloyd-Film auf den Kurzfilm UM DIE VIKTORIA (DE/West 1949; R: Rolf Engler) über das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1949 aufmerksam. In einer Anzeige ihrer Spielfilme weist die Deutsche Commerz-Film GmbH auch auf ihren „Sportspiegel“ hin; er sollte monatlich erscheinen, wurde aber bereits nach sechs Ausgaben eingestellt. Die Schnöd-Film (Wiesbaden-Kastel) stellt sich als der „Spezial-Verleih seit 20 Jahren für abendfüllende Kulturfilme, Jugend- und Märchenfilme“ vor. Auf einer Doppelseite listet die Hamburger Real-Film auch ihre 1949 produzierten Kulturfilme auf und gibt einen Ausblick auf ihre Produktion für 1950. Anzeigen für ausländische Dokumentarfilme werden nicht geschaltet.

1949: Der katholische *Filmdienst der Jugend* (Nr. 3, 15.1.1949) veröffentlicht unter Nr. 186 die erste Besprechung eines deutschen Dokumentarfilms. Über FRAUEN, MASKEN UND DÄMONEN (D 1948) von Hans Schomburgk heißt es: „Die häufige Darstellung von Nacktheit und mancher Sitten und Tänze, denen für unser europäisches Gefühl etwas Schwül-Sinnliches anhaftet, dürfte allerdings auf die Phantasie Jugendlicher ungünstig wirken.“ Weitere Besprechungen 1949: MICHELANGELO (DE 1940, R: Curt Oertel), DER WUNDERBARE KRIS (DE/DE/West 1943/1949, R: Kurt von Oerthel), EIN MARIENLEBEN (DE/West 1948, R: Alfred Ehrhardt), DAS RÄTSEL DER URWALDHÖLLE (DE/BRD 1938/1950, R: Otto Schulz-Kampfenkel), DER GRIFF NACH DEM ATOM (DE/West 1949, R: Erich Menzel) sowie GERECHTIGKEIT SCHAFFT FRIEDEN (DE/West 1949, R: Anton Kochs).



Film-Echo, 3. Jg., Nr. 30, 20.10.1949, S. 445

Literatur 1949

- E. W. M. Lichtwarck (Hg.): *Internationale Kulturfilm-Tagung vom 7.-15. Mai 1949 in Hamburg, verbunden mit einer Dokumentarfilm- und Kulturfilmschau*. Hamburg 1949 (24 ungez. Seiten), mit Faltblatt „Verzeichnis der bis zum 5. Mai 1949 angemeldeten Filme“ [dnb](#)
- *Bericht über die 1. Internationale Kulturfilmtagung in Hamburg vom 7. bis 15. Mai 1949*. Hamburg: Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Kultur- und Dokumentarfilms e.V. 1949 (10 ungez. Seiten) [SBB](#)
- Gotthard Wolf: *Der wissenschaftliche Film*. Göttingen: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht 1949 [Sonderdruck] (10 Seiten) [dnb](#)
- Béla Balázs: *Der Film. Werden und Wesen einer neuen Kunst*. Aus dem Ungarischen übertragen von Dr. Alexander Sacher-Masoch. Wien: Globus Verlag 1949 (347 Seiten) [dnb](#)
- Presse- und Werbedienst der Sovexportfilm GmbH (Hg.): *Sowjetische Filme in Deutschland 1945-1948. Ein Nachschlagewerk*. Berlin: Berliner Verlag 1949 (192 Seiten) [dnb](#)
- *Zonal film library. Catalogue of sound films 1949 including British and foreign documentaries. Tonfilm-Katalog über Dokumentarfilme aus Großbritannien und anderen*



Ländern. Hamburg: Film Section Non-Theatrical Zonal Offices of Information Services 1949 (Text engl. u. dt; 98 Seiten) [kobv](#)

- E.M.: Spiegelbilder des Lebens. Zur Internationalen Kulturfilmtagung in Hamburg, in: *Die Zeit*, 19. Mai 1949 [online](#)
- Retter, in: *Der Spiegel*, 50/1949, S. 4 [online](#)
- 300 Meter laufen weiter, in: *Der Spiegel*, 26/1949, S. 32 [online](#)
- Neuntausend Meter Gröning, in: *Der Spiegel*, 38/1949, S. 30 [online](#) + Sachdarstellung, in: *Der Spiegel*, 43/1949, S. 38 [online](#)
- Auf wissenschaftlichen Beinen, in: *Der Spiegel*, 39/1949, S. 30 [online](#)
- „neue deutsche“ unverfänglich, in: *Der Spiegel*, 49/1949, S. 40 [online](#)

1950

Chronik 1950

1. Januar 1950: Der bisher von Sovexport verliehene „Augenzeuge“ erscheint nun im DEFA-Verleih. (*Filmblätter*, 2. Jg., Nr. 41, 9.12.1949, S. 5)

Anfang 1950: In München der „Club Deutscher Kameraleute“ (CDK) als Interessenvertretung der deutschen Kameraleute gegründet. Geschäftsführer ist der Kameramann Ernst Kalinke.

3. Februar 1950: Die erste Ausgabe der „Neuen Deutsche Wochenschau“ erscheint im Verleih Schorchfilm. „Nach Mitteilungen der Gesellschaft wurden in allen Schlüsselpunkten der Bundesrepublik und in Berlin eigene Kamerateams eingesetzt. Auslandsverträge wurden bisher mit sieben europäischen und außereuropäischen Firmen abgeschlossen. Die NDW bezeichnet sich als die einzige Wochenschau-Gesellschaft, die ausschließlich unter deutscher Leitung und Verantwortung produziert.“ (*Film-Echo*, Nr. 3, 20.1.1950, S. 77)

Februar 1950. Erste Ausgabe von *Der erfolgreiche Film*. Die Zeitschrift erscheint im Vierfarbdruck und „informiert Film-Schaffende, Film-Nachwuchs, Filmclub-Mitglieder, Film-Wissenschaftler, Amateur-Filmer, Theater-Besitzer und Kino-Besucher“ – so der anspruchsvolle Untertitel. Die von dem Journalisten H.C. Opfermann herausgegebene Zeitschrift überrascht durch detaillierte, mehrseitige Analysen von Spielfilmen. Der Kultur- und Dokumentarfilm spielt keine Rolle. Bereits nach drei Ausgaben ist Schluss. ([ZDB-ID: 630759-0](#))

6. März 1950: In München wird die Gründungsurkunde für das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) als gemeinnützige GmbH unterzeichnet. Aufgabe: „Die Verwendung von Film, Lichtbild und Tonträger in der Wissenschaft und als Lehr- und Lernmittel für alle Schulen, die freie Volksbildung und die Jugendpflege zu fördern und damit der Allgemeinbildung zu dienen.“ Am 1. August 1950 nimmt das FWU mit 84 Mitarbeitern seine Tätigkeit auf.

1. April 1950. Erste Ausgabe von *Das Film-Technikum*. Das monatlich erscheinende Fachblatt mit dem umständlichen Untertitel „Berufs-, Fach- und Fortbildungs-Organ für alle Praktiker der Film-Aufnahme, -Bearbeitung und -Vorführung, alle Nachwuchskräfte und Film-Amateure in Normalfilm und Schmalfilm“ widmet sich vor allem filmtechnischen Fragen. Insbesondere der Kulturfilmer Ulrich K.T. Schulz berichtet regelmäßig von Dreharbeiten zu seinen Natur- und Tierfilmen. Auch die Kameramänner Gerd Beissert und Dietrich B. Sasse steuern Erfahrungsberichte bei. Frank Frese steuert Artikel zum Amateurfilmschaffen bei. Ab 1954 firmiert die Zeitschrift als *Filmtechnikum*. ([ZDB-ID: 212815-9](#))

14. April 1950: Uraufführung von „Aus unseren Tagen. Erstes Dokumentarfilm-Programm der DEFA“ im DEFA-Filmtheater, Berlin, Kastanienallee. Das Programm besteht aus den vier Dokumentarfilmen MAS FRITZ REUTER (R: Eva Fritzsche), DIE NEUEN HERREN VON LÜTZKENDORF (DDR 1950, R: Ernst Dahle, Werner Bergmann), HO - HELFERIN ZUM BESSEREN LEBEN (DDR 1950, R: Joop Huisken) und VON HAMBURG BIS STRALSUND (DDR 1950, R: Andrew Thorndike). Dazu laufen ein „Augenzeuge“ und die Reportage SCHIERKE 1950 (DDR 1950, R: Schmidt) über die ersten Wintersportmeisterschaften der DDR.

13. bis 21. Mai 1950: 2. Internationale Kulturfilmtagung, Bern (Schweiz) / IIème Conférence Internationale du Film culturel et documentaire, Berne (Suisse).

1. Juli 1950: Mit der 260. Folge ziehen sich die Briten aus der gemeinsam mit den Amerikanern verantworteten Wochenschau „Welt im Film“ zurück. „Dies ist geschehen, weil, wie die britische Besatzungsmacht offiziell erklärt hat, sie ihre Mission auf dem Gebiete der Wochenschau-Information als erfüllt ansehe und daher keinen Anlaß mehr habe, sich als Besatzungsmacht auf filmkommerziellem Gebiet zu betätigen, sondern vielmehr diese Sphäre der privaten Filmwirtschaft überlasse.“ (*Film-Echo*, Nr. 17, 27.5.1950, S. 384) Gleichzeitig stellen sie die Produktion von deutschen Dokumentarfilmen ein. Die Amerikaner führen „Welt im Film“ in Eigenregie noch bis Anfang Juli 1952 weiter.

7. Juli 1950: Einrichtung des DEFA-Zeitkinos im Bahnhof Friedrichstraße Berlin, Vorführungen des „Augenzeugen“ und kurzer Dokumentarfilme. Eröffnungsprogramm mit dem neuesten „Augenzeugen“, Kulturfilmen: FORMENDE HÄNDE (DE 1948, R: Hans Cürlis), PFERDE (DDR 1949, R: Fritz Brunsch) und dem Dokumentarfilm BESSERER STAHL (DDR 1950, R: Günter Mühlporfte). Von Georg Gutschmidt werden ebenfalls Zeitkinos am Bahnhof Berlin-Alexanderplatz und am Hauptbahnhof in Leipzig eingerichtet.

11. Juli 1950: In Ost-Berlin wird als staatlicher Filmverleih für die DDR die „Progreß Film-Vertrieb GmbH“ gegründet.

21. Juli 1950: IMMER BEREIT (DDR 1950, R: Kurt Maetzig, Feodor Pappe). Erster DEFA-Dokumentarfilm in Farbe.

Sommer 1950: Der Bund Deutscher Film-Amateure e.V. (BDFA) in Braunschweig wird Dachorganisation der deutschen Amateurfilm-Klubs: „Auf einer gemeinsamen Tagung aller Arbeitsgemeinschaften des BDFA und der nach dem Kriege gegründeten selbstständigen Filmamateure-Klubs in [...] Dillenburg wurde einstimmig der Bund Deutscher Film-Amateure e.V., Sitz Braunschweig, zur Dachorganisation der deutschen Amateurfilm-Klubs gewählt und damit als Nachfolgeorganisation des alten BDFA anerkannt. Der BDFA hat bereits wieder seinen Platz in der UNICA, dem internationalen Amateurfilm-Verband, eingenommen [...] In der Dachorganisation sind jetzt 18 Klubs zusammengeschlossen, nur zwei haben nicht mitgemacht.“ (*Das Film-Technikum*, 1. Jg., Nr. 5, August 1950, S. 91)

1. Oktober 1950: Uraufführung von SYMPHONIE EINER WELTSTADT (BRD 1950, R: Leo de Laforgue) im Berliner Marmorhaus. Die Festvorstellung steht unter dem Protektorat des Berliner Oberbürgermeisters Ernst Reuter. Bei dem Film handelt sich um die entnazifizierte Fassung des 1942 verbotenen Films BERLIN. GIGANT DER ARBEIT – STADT DER SCHÖNHEIT, nun mit einem Kommentar von Friedrich Luft. Anlass war die Eröffnung der Deutschen Industrie-Ausstellung in den Messehallen am Funkturm sowie die Verabschiedung der Verfassung von Berlin durch die Stadtverordnetenversammlung von Berlin (West).

25. November 1950. Im Frankfurter Hauptbahnhof eröffnet das erste Aktualitätenkino (Aki).

Dezember 1950: Der auf 16mm-Schmalfilm spezialisierte Münchener Verleiher Globus-Film bietet ab sofort auch 16mm-Ausgaben der Wochenschau „Blick in die Welt“ an. „Sämtliche zukünftigen Folgen dieser 16mm Ton-Wochenschau stehen den Schmalfilmunternehmungen zur Auswertung zur Verfügung.“ (Neue 16mm Tonwochenschau, in: *Das Film-Technikum*, 1. Jg., Nr. 9, 15.12.1950, S. 172)

1950: In Hamburg erscheint der *Kulturfilm-Spiegel* ([ZDB-ID: 1427194-1](#)) als Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft zur Förderung des Kultur- und Dokumentarfilms e.V. (DGK). Nach drei Ausgaben ist bereits Schluss.

1950 finden sich im *Film-Echo* drei Anzeigen für deutsche Dokumentarfilme. HERRLICHE ZEITEN (1950) wirbt in einem halbseitigen Inserat mit einer hohen Besucherfrequenz trotz Sommerwetter. Der Super-Film-Verleih macht auf seine beiden Sportfilme HINEIN! DEUTSCHE FUßBALLMEISTERSCHAFT 1950 (1950) und DIE RINGSCHLACHT VON MANNHEIM (1950) über den Boxkampf zwischen dem Amerikaner Jersey Joe Walcott und dem Deutschen Hein ten Hoff in Mannheim in kleinen Anzeigen aufmerksam. Ausländische Dokumentarfilme werden nicht beworben.

Literatur 1950

- Schongerfilm, Hubert Schonger (Hg.): „Kamera läuft...“ Ein Almanach zum 25jährigen Bestehen der Schongerfilm,



Abb.: *Der Kurier*, Nr. 229, 30.9.1950



Film-Echo, 4. Jg., Nr. 22, 1.7.1950, S. 508

Hubert Schonger. Text: Heinrich Hauser. Inning am Ammersee 1950. [Einseitige Beilage: Ergänzung zum Almanach] (78 Seiten) [kobv](#)

- Aus technischen Gründen, in: *Der Spiegel*, Nr. 19/1950, S. 36 + Nur geringe Veränderungen, in: *Der Spiegel*, Nr. 22/1950, S. 42
- Kleiner Bruder ruft um Hilfe, in: *Der Spiegel*, Nr. 32/1950, S. 29-30

1951

Chronik 1951

Januar 1951: Erste Ausgabe der Fachzeitschrift *Der deutsche Kameramann*, Organ des Clubs Deutscher Kameramänner (C.D.K.). [ZDB-ID: 501460-8](#)

10. Februar 1951: Erlass des Bundesministerium des Innern „über Auszeichnung bester Jahresleistungen im deutschen Filmschaffen“ („Deutscher Filmpreis“). Ein Wanderpreis für den Filmproduzenten ist auch für den „wertvollsten Kultur- oder Dokumentarfilm“ vorgesehen. (*Gemeinsames Ministerialblatt der Bundesministerien*, GMBI. 1951, S. 18) In einer Pressekonferenz wird als Ziel des „Deutschen Filmpreises“ die „Niveau-Steigerung der deutschen Filmkunst“ angegeben. (Ein „Deutscher Filmpreis“ ausgesetzt, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 9, 3.3.1951, S. 188) Am 28. Mai 1951 wird der Erlass dahingehend geändert, dass für den wertvollsten Kultur- oder Dokumentarfilm „ein Wanderpreis zuzüglich eines Geldpreises von 2500,- DM für den Hersteller (Regisseur), sowie ein Preis für die Produktionsfirma, sofern diese mit dem Hersteller nicht identisch ist“ vergeben werden kann. Ferner können für zwei weitere besonders wertvolle Kultur- oder Dokumentarfilm „je ein Preis zuzüglich eines Geldpreises von 1000,- DM“ vergeben werden. (Die Deutschen Filmpreise, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 23, 9.6.1951, S. 477)

Anfang 1951: Kulturwoche der staatlichen Landesbildstelle Hessen in Frankfurt am Main. (DdK, April 1951)

Anfang 1951: In einem Telegramm an den Bundestagsausschuss für Film, Presse und Rundfunk beklagt Erich Menzel als Vertreter der Kulturfilmproduzenten in der SPIO, dass der Bundestag noch keine konkreten Pläne zur Förderung des Kulturfilms vorgelegt habe. Wegen des Stillstand der Kulturfilmproduktion sei eine Beteiligung an internationalen Veranstaltungen in Zukunft nicht mehr möglich.

Februar/März 1951: In Leipzig wird das „Zeitkino-Hauptbahnhof“ der Öffentlichkeit übergeben. Es ist das erste nach 1945 neugebaute Kino der Stadt. (*Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 10, 10.3.1951, S. 215)

31. März 1951: Ausfallbürgschaften des Bundes für Filmprodukte in Höhe von 20 Millionen. Diese erste Bürgschaftsaktion lief bis Anfang 1953. Bis zum 31. Dezember 1953 hatte der Bund auch Bürgschaften für 11 Kulturfilme zugesagt. (Regierungsrat Dr. von Coelln: Filmbürgschaften des Bundes, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 127, 13.7.1954, S. 1141 ff)

3. bis 20. April 1951: Bei den 4. Internationalen Filmfestspielen von Cannes werden die Kulturfilme DER GELBE DOM (BRD 1950, R: Eugen Schuhmacher) und SCHWARZE GESELLEN (BRD 1950, R: Walter Hege) gezeigt. (5 deutsche Filme in Cannes, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 11, 17.3.1951, S. 229)

Mitte April 1951: Erster Internationaler Farbfilmkongress in Köln als Auftakt zur Photokina mit zahlreichen Vorträgen.

Mai 1951: Fritz Falter richtet in München-Schwabing das „Studio für Filmkunst“ ein. Es ist das erste Repertoiretheater der Bundesrepublik.

4. Mai 1951: Der *Film-Dienst*, Organ der Katholischen Filmkommission für Deutschland, schlägt in Heft 17/18 folgende Definitionen für Dokumentar- und Kulturfilm vor. Mit Dokumentarfilm werden Filme bezeichnet, „die eine *Reportage* des wirklichen Lebens, Tatsachenberichte geben, etwa in der Art der Wochenschau, nur in erweitertem Maße. – Der Kulturfilm dagegen ist *Reproduktion* des Lebens, im weitesten Sinn des Wortes. Der Dokumentarfilm bringt sachliche Berichte, der Kulturfilm vermittelt Kenntnisse und Erkenntnisse.“

17. bis 20. Mai 1951: Auf dem Reklame-Kongress in Hamburg spielt unter der Leitung von Fritz Boehner ein Kino für rund 200 Zuschauer, „in dem für die vom Kongressteilnehmer und die Besucher der Werbeschau Werbefilme deutscher Produzenten aus den verschiedensten Gebieten gezeigt werden. Wie früher auf der Jahresschau deutscher Arbeit in Dresden, wo Boehner seit 1923 das Aufstellungskino leitete, finden die Vorführungen nach festgelegten Programmzeiten statt. Allen Werbeschaubesuchern wird durch zwei junge Schauspielerinnen auf dem Gelände und in der Halle das Programm überreicht, in dem über 30 Werbefilme führender Firmen verzeichnet sind und vorgeführt werden. Die Vorführungen beginnen morgens 10:30 Uhr und laufen in dreimaliger Wiederholung täglich während der Dauer der

Werbeschau bis 19:00 Uhr." (Der Film auf dem Reklamekongress in Hamburg, in: *Das Film-Technikum*, 2. Jg., Nr. 6, 15.6.1951, S. 119)

Mai 1951: Die Illustrierte *Heute* berichtet mit einem Foto über ein Patent zu lippensynchronen Tonfilmaufnahmen. Die Bildunterschrift lautet: „Ein Patent ist erteilt. Es schützt ein deutsches Verfahren, um auf nicht transportablen Geräten lippensynchrone Tonfilmaufnahmen zu machen. Ein vollkommener Gleichlauf zwischen Bild (in diesem Fall durch eine Ariflex-Kamera aufgenommen) und Ton (durch ein handliches Magnet-Ton-Aufnahmegerät festgehalten) ist erreicht. Eine Erfindung, die auch im Fernsehen eine Rolle spielen dürfte. Links im Bild: der Erfinder Josef Schürer.“



Ein Patent ist erteilt, in: *Heute*, Nr. 136, 9.5.1951, S. 17

6. bis 18. Juni 1951: In Berlin finden die ersten Internationalen Filmfestspiele (IFB) statt. Auf dem Programm des internationalen Wettbewerbs stehen auch zehn kurze Kulturfilme aus der Bundesrepublik; andere laufen außer Konkurrenz. Im *IFB-Programm* Nr. 7 schreibt Hans Cürlis: „Durch den Fortfall der Steuervergünstigungen zugunsten des Kulturfilms seit Kriegsende wurde die deutsche Kulturfilmarbeit [...] wesentlich gehemmt oder gar unterbunden. Bei alledem ist es erstaunlich, mit welcher mutigen Initiative allen diesen Widerständen zum Trotz sich eine ernstzunehmende Kulturfilmproduktion entwickelte, die in wenigen Jahren eine Reihe wertvoller Streifen hervorbrachte.“

2. Juni 1951: In einem Artikel über „Berlin Heimat des Kulturfilms“ weist der Kulturfilmproduzent Hans Cürlis darauf hin, dass der Bund deutscher Kulturfilmhersteller mit Sitz in Berlin derzeit 31 Mitglieder zählt, „die sich trotz der großen Schwierigkeiten mit allen Kräften bemühen, den Ruf Berlins als Stadt des Kulturfilms lebendig zu erhalten. Dazu ist es allerdings nötig, den Kulturfilm wieder als ständigen Teil in die Programme der Lichtspielhäuser einzubauen. Hierzu kann aber nur eine Senkung der Lustbarkeitssteuer für anerkannte *deutsche* Kulturfilme helfen.“ (*Die Filmwoche*, 6. Jg., Nr. 22, 2.6.1951)

6. Juni 1951: In Berlin wird erstmals der vom Bundesminister des Innern ausgelobte „Deutsche Filmpreis“ (Bundesfilmpreis) vergeben. Ein Ausschuss mit „Persönlichkeiten aus dem öffentlichen, kulturellen und geistigen Leben“ vergibt die Preise.

26. Juli bis 5. August 1951: Bei den Heidelberger Filmkunst-Tagen werden auch vierzig europäische Kultur- und Dokumentarfilme gezeigt. (Die Heidelberger Filmkunsttage, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 29, 21.7.1951, S. 590) [Info](#)

3. August 1951: Die Wochenschau „Welt im Film“ wird nicht mehr vom Allgemeinen Filmverleih (AFI), München, sondern von der Allianz Film „zu den gleichen Bedingungen wie bisher“ verliehen. („Welt im Film“ bei Allianz, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 27, 7.7.1951, S. 544)

9.8.1951: Der Bruno Schmidt Schmalfilm-Vertrieb wird ins Berliner Handelsregister eingetragen (HR A 2507). Das Unternehmen bietet 8mm- und 16mm-Filme zum Verkauf- und Verleih an. Ende 1951 offeriert es über 30 abendfüllende Tonspielfilme und 50 Kurzfilme deutscher und ausländischer Herkunft. „Sie können für nichtgewerbliche Vorführungen im gesamten Bundesgebiet und West-Berlin an Jugendorganisationen, Vereine, Verbände, Kirchen, Behörden, Institute, Clubs, Schulen und Amateure ausgeliehen oder verkauft werden.“ (*Das Film-Technikum*, 2. Jg., Nr.12, 15.12.1951, S. 238: Kleine Nachrichten) Das Unternehmen entwickelt sich zu einem bedeutenden Verleiher von 16mm-Filmen vor allem für nichtgewerbliche Vorführungen.

20. August 1951: Auf Grund einer Verwaltungsvereinbarung zwischen den Ländern wird die „Filmbewertungsstelle der Länder der Bundesrepublik Deutschland“ (FBW) in Wiesbaden gegründet. Die vertragsschließenden Länder verpflichten sich, keine eigene Bewertungsstellen für Filme zu errichten bzw. bestehende aufzulösen. Als eine dem Hessischen Minister für Erziehung und Volksbildung nachgeordnete Dienststelle wird sie am 20. September 1957 eingerichtet.

30. bis 31. August 1951: Erste Arbeitssitzung der Filmbewertungsstelle der Länder der Bundesrepublik in Wiesbaden (FBW). Ziel ist die Schaffung einheitlicher Unterlagen für die steuerliche Behandlung von Filmen und die Förderung des guten Films. Auf Antrag von Filmproduzenten und Verleihern vergibt sie die Prädikate „wertvoll“ und „besonders wertvoll“. Prädikatisierte Filme erhalten Steuervergünstigungen nach Maßgabe der Landesgesetzgebung. Prädikate für Dokumentar- und Kulturfilme verlieren nach fünf Jahren ihre Gültigkeit; danach kann eine neue Begutachtung beantragt werden. „Anträge zur Prädikatisierung können [...] nur für solche Filme gestellt werden, die von der FSK zugelassen und deren Uraufführung im In- und Ausland nicht länger als 3 Jahre zurückliegt; ausgenommen sind von dieser zeitlichen Beschränkung abendfüllende Kulturfilme. Von der Bewertung überhaupt ausgeschlossen sind Wochenschauen und Berichtsfilme und grundsätzlich solche Streifen, die überwiegend aus Schnittmaterial zusammengestellt sind.“ (Filmbewertungsstelle beginnt endlich zu arbeiten, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 24, 25.8.1951, S. 689)

22. September 1951: Dem *Film-Echo* zufolge werden in Dänemark seit einigen Wochen die deutschen Sujets der „Neuen Deutschen Wochenschau“ in Form eines Magazins gezeigt. „Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kopenhagen teilt dazu mit, daß es nach der Zwangseinlage nationalsozialistischer Propagandafilme 1940-45 in Dänemark jetzt nicht leicht sei, den deutschen Film wieder einzuführen. Die Bildstreifen der NDW werden zusammen mit einem amerikanischen Film gezeigt und könnten so als ein Anfang für die Wiedereinführung deutscher Filme in Dänemark gewertet werden.“ (NDW in Dänemark, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 38, 22.9.1951, S. 789)

29. September bis 8. Oktober 1951: III. Internationaler Kultur- und Dokumentarfilmkongress in Salzburg. Das *Film-Echo* kommentiert: „Hielt man die Kulturfilmprobleme bisher für national beschränkt, erwies sich die schwierige Situation des Kulturfilms auf diesem Kongreß als offensichtlich nationales Problem. Die Lehre, die wir aus dem Kulturfilmkongreß ziehen können, ist, der Kulturfilm muß lebendiger werden. Mit Subventionen, Steuererleichterungen, Unterstützungs- und Werbeaktionen allein wird das Publikum, und

filmforum

Unabhängige Zeitschrift für den guten Film

Herausgeber:
Johannes Eckhardt, Walter Hagemann, Fritz Kempe,
Konrad Maria Krug, Curt Oertel, Hannes Schmidt

Redaktion: Theo Fürstenau

Das seit Oktober 1951 erscheinende „filmforum“ zählt zu seinen Mitarbeitern die führenden Filmjournalisten und Filmfachleute Deutschlands. Die Zeitschrift, hinter der der Verband der deutschen Filmelubs e. V., der Verband der Filmjournalisten, maßgebende Volkshochschulkreise, Pädagogen und Landesbildstellenleiter stehen, bietet Ihnen eine sachkundige Auseinandersetzung mit wichtigen Filmen und aktuellen Filmfragen.

Einzelverkaufspreis: 0,40 DM Erscheinungsweise: monatlich

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen!

Verlag LECHTE, Emsdetten in Westfalen

Film-Echo, Nr. 6, 29.2.1952, S. 149

damit das Geld, nicht kommen.“ (p.r.: Der Kulturfilm muß lebendiger werden, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 42, 20.10.1951, S. 882)

Oktober 1951: Erste Ausgabe der Zeitschrift *filmforum* als „Zeitschrift zur Förderung des guten Films.“ Bereits mit der zweiten Ausgabe ändert sie den Untertitel in „unabhängige Zeitschrift für den guten Film“. Sie erscheint bis 1960. [ZDB-ID: 951955-5](#)

Oktober 1951: Die Bundesregierung bekennt sich zum Dokumentarfilm und verspricht, ihn finanziell zu unterstützen: „Die Idee des Dokumentarfilms ist im Begriff, sich in Deutschland durchzusetzen und bietet eine Grundlage für die Schaffung einer Bewegung und die Popularisierung des Dokumentarfilms. Die Schriften von John Grierson waren für das deutsche Dokumentarfilmschaffen eine Quelle vieler Anregungen, jedoch ist es unser Ziel, nicht einfach nachzuahmen, sondern einen eigenen Filmstil zu entwickeln. Deutschland hat eine langjährige Tradition auf dem Gebiet des sogenannten ‚Kulturfilms‘. Viele Produzenten fahren fort, diese Art von Filmen herzustellen, doch ihre Tage sind beendet und der echte Dokumentarfilm gewinnt an Boden. Die Gründe für die Entwicklung sind naheliegend. Die Themen des Kulturfilms führten den Zuschauer in eine völlig akademische, unwirkliche Welt. Aktuelle soziale Verhältnisse und Probleme wurden darin nicht behandelt. Diese Probleme beschäftigen jedoch die westdeutsche Bevölkerung sehr stark. Der Dokumentarfilm kann und mußte in der Tat den Menschen helfen, ihre eigenen Probleme zu verstehen und Lösungen zu finden. Wir sind jetzt so weit, daß wir mit einigem Vertrauen einen echten Fortschritt auf dem Gebiet des Dokumentarfilms erwarten können. Es wurden bereits 1 bis 2 Filme hergestellt, die dem dokumentarischen Ideal genügen, es gibt Filmhersteller, die die Zielsetzungen des Dokumentarfilms verstehen und sich mit Schwung für ihn einsetzen, obwohl die Finanzierung solcher Filme weiter Schwierigkeiten bereitet. Die Bundesregierung ist sich der problematischen Lage bewußt, und sie ist bestrebt und gewillt, Hilfe zu gewähren aus der Erkenntnis heraus, daß der Dokumentarfilm sie bei ihrer Aufgabe, den Lebensstandard zu heben und den Geist der Einheit und Zusammenarbeit aller Stände zu fördern, unterstützen kann. Bei der Bereitstellung finanzieller Mittel wird die Regierung nicht versuchen, die schöpferische Freiheit der Filmhersteller zu beschränken; sie sieht ihre Rolle darin, gute Arbeit anzuregen und zu fördern.“ (Dokumentarfilm in Westdeutschland, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 2, 30.10.1951, S. 12) – Erich Menzel als Vertreter der Kulturfilmproduzenten im Vorstand des Verbandes Deutscher Filmproduzenten teilte dazu mit, dass die Tage großer Kulturfilme keineswegs zu Ende seien. Er hoffe, so das *Film-Echo*, „den jetzt von der Regierung verkündeten Tod des Kulturfilms werde der Zuschauer zu verhindern wissen. [...] Die Bundesregierung wolle sich wohl mit dem Dokumentarfilm ein Sprachrohr schaffen. Die Kulturfilmproduzenten aber würden, wenn notwendig, auch ohne Bundessegens das durchzusetzen wissen, was alle für den Film ersehnen: Die Herrschaft der echten Filmkunst.“ („Staatspolitisch wertvoll?“ Menzel gegen Bundesregierung, in: *Film-Echo*, 5. Jg., Nr. 46, 17.11.1951, S. 976)

18. Oktober 1951: Auf der Tagung der Hochschulfilmreferenten in Göttingen spricht Gotthard Wolf über den Wahrheitsgehalt des wissenschaftlichen Films. Damit bezeichnet er Aufnahmen, „die einem vollkommenen Abbild der Natur möglichst nahekommen“. Darunter versteht er aber „nicht die Illusion der Wirklichkeit“, sondern die Tatsache, „daß alle bildmäßig erfaßbaren Eigenschaften des Naturvorganges ihrem Gehalt nach unverändert im Film sinnfällig werden.“ (*Wahrheitsgehalt des wissenschaftlichen Filmes*, Göttingen 1952, S. 5)

Ende 1951: „Die Münchener Stadtrat beschloß in geheimer Sitzung eine „Münchener Wochenschau“ zu finanzieren. [...] Wie wir erfahren, soll der Streifen zunächst frei geliefert werden; dann sollen die Theater entscheiden, ob sie die Lokalwochenschau gegen Leihmiete beibehalten wollen. Die „Münchener Wochenschau“ soll vor allem kulturelle Ereignisse, Teste und „typisch Münchnerisches“ zeigen.“ (Münchener Wochenschau, in: *Der deutsche Kameramann*, 1. Jg., Nr. 12, Dezember 1951, S. 226)

1951: Im Sonderheft *Der Kulturfilm der Welt* der österreichischen Zeitschrift *Filmkunst* schreibt Hans-Jürgen von Kayser, Leiter der Hamburger Urania: „Der deutsche Zusammenbruch im Jahre 1945 bedeutete zunächst auch das Ende der deutschen Kulturfilmproduktion. [...] Die großen ‚Mäzene‘ der Vergangenheit, der Staat und die Ufa, waren zerschlagen und neue uneigennützig Geld- und Auftraggeber angesichts der allgemeinen Notlage nur schwer zu finden. [...] So wurde das Ausmaß der allgemeinen deutschen Kulturfilmkrise schnell immer größer, zumal sich nicht nur der Herstellung, sondern auch dem Absatz der fertiggestellten Filme erhebliche Hemmnisse in den Weg legten.“ (S. 22)

1951: Erich Menzel, Leiter des Instituts für wissenschaftliche Filme in Erlangen schreibt im Geleitwort zum *Katalog der deutschen Kultur- und Dokumentarfilme 1945-1951*: „Mit der Aufhebung der Filmgesetze 1945, die für das Kulturfilmschaffen existenzentscheidende Schutzbestimmungen enthielten, ist der deutsche Kulturfilmschaffende jetzt allein auf seine eigenen Kräfte angewiesen. Umso erstaunlicher ist die Feststellung, daß gerade dieser filmische Schaffenzweig für sich in Anspruch

nehmen kann, dem deutschen Film seinen guten Namen, auch außerhalb unserer Grenzen, wiedererworben zu haben.“ (S. V)

1951: In *Meine Filmtiere* erklärt Eugen Schuhmacher: „Meine Liebe zum Tier führte mich zum Kulturfilm, und zwar zum biologischen Kulturfilm, zum Tierfilm. [...] Mit den objektiven Augen meiner Filmkamera versuchte ich die Vorkommnisse in der Natur so zu erfassen, wie sie in Wirklichkeit sind. [...] Der bildende, deutsche Kulturfilm und ganz besonders der biologische Film sind tief verankerte Begriffe unserer Kultur und als solche aus einem neuen deutschen Filmschaffen nicht mehr wegzudenken. Sie müssen daher wieder zu festen Bestandteilen eines abendfüllenden Filmprogramms werden, auf welche das Millionenheer der Besucher mit Recht Anspruch erheben kann.“ (S. 9, 160)

1951: Walter Hagemann zufolge ist das Bedürfnis der Kinobesucher nach Unterrichtung und Belehrung gering: „Was die Wochenschau an aktuellen Zeitdokumenten und der Dokumentarfilm an Wissenswertem bieten, wird von der Mehrzahl mit wohlwollender Aufmerksamkeit beachtet, manchmal nur als notwendiges Übel in Kauf genommen. [...] Darum erfreuen sich Filme mit überwiegend dokumentarischem Charakter, vor allem Lehr- und wissenschaftliche Filme beim Publikum nur geringer Beliebtheit, man will doch am Feierabend nicht ‚in die Schule gehen‘ und seinen Geist anstrengen, der in Beruf und Alltag genug in Anspruch genommen wird.“ (S. 246f)

1951: In der Einführung zur zweiten Auflage ihres *Tonfilm-Katalogs* schreibt die Filmsection des British Information Services, es sei die vornehmste Aufgabe von Dokumentarfilmen, „dem Wissen und dem Leben, dem sozialen Ethos und dem Verstehen der Völker – dem Menschen zu dienen. [...] Daß die Verantwortung für einen echten Dokumentarfilm und die Patenschaft für diesen nur übernommen werden soll und kann von offiziellen und offiziellen Stellen, die öffentlicher Kontrolle unterliegen und eine Garantie für Wahrhaftigkeit und ehrlichen Dienst an der Allgemeinheit bieten, sollte nicht bezweifelt werden.“

April 1951: Hanns-Wilhelm Lavies, Direktor des Deutschen Instituts für Filmkunde im Schloss Biebrich, Wiesbaden, analysiert die Filmstatistik bis April 1951. Von 60 Verleihfirmen widmen sich drei besonders dem Kultur- und Jugendfilm. Von 1945 bis April 1951 haben insgesamt 153 Kultur Film-Produzenten 542 Kulturfilme hergestellt, davon 29 Filme über 1000 m. „Es ist hier besonders hervorzuheben, dass 56 Firmen in der Übersichtszeit nur je einen Film herstellen konnten. 28 Filme wurden in Gemeinschaftsproduktion hergestellt. Von diesen 542 neuen deutschen Kulturfilm haben 205 Kulturfilme bisher noch keinen Verleiher gefunden. Zu erwähnen sei noch, das in der Berichtszeit 173 ausländische Kulturfilme zur Vorführung im Bundesgebiet und West-Berlin freigegeben worden.“ (Was die Statistik sagt, in: *Internationale Film-Revue*, Nr. 4, 1951/52, S. 260-262, hier S, 260) – In einer „stofflichen Aufgliederung“ des Filmangebots unterscheidet Lavies zwischen 13 Filmarten. Kultur- und Dokumentarfilme führt er jedoch nicht getrennt an; einige dürften sich in der Gruppe „Naturspiel- und Expeditionsfilm“, zu der er auch die exotischen Filme und Tierspielfilme zählt, finden. In der Gruppe „Zeitfilm“ fasst er dagegen Dokumentarspielfilme, Sitten- und Aufklärungsfilme zusammen.

1951: Von den zwischen dem 1. Mai 1945 und 1. Oktober 1951 in der Bundesrepublik und West-Berlin herausgekommenen 574 Beiprogrammfilmern finden 209 (= 36%) keinen Verleiher.

1951: Auf der Kulturwoche der staatlichen Landesbildstelle Hessen in Frankfurt am Main erklärt der Leiter der FWU, wie *Der deutsche Kameramann* berichtet: „Nicht aus der erdichteten Filmfabel mit ihren oft verlogenen, die Wirklichkeit süßlich, sensationell oder brutal verfärbenden Themen lernt der junge Mensch das Leben kennen, sondern aus der objektiven, unverfälschten Wiedergabe unzähliger Lebensphänomene, wie sie der gute Kulturfilm zeigt.“ (Der Ruf nach dem Kulturfilm, in: *Der deutsche Kameramann*, 1. Jg., Nr. 4, April 1951, S. 70)

1951: In Trier erscheint die *Internationale Film-Revue* als deutsche Ausgabe der *Revue Internationale du Cinéma*, die bereits seit 1949 vom Office Catholique International du Cinema / Internationales Katholisches Filmbüro (OCIC) in Brüssel herausgegeben wird. Daneben gibt es noch eine englische und eine spanische Ausgabe. Die deutsche Ausgabe erscheint in Zusammenarbeit mit der Kirchlichen Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit in den deutschen Diözesen in Köln und bringt Artikel und Berichte nicht nur von katholischen Experten. Die Themenstellung geht weit über den kirchlichen Bereich hinaus und berührt Fragen etwa der nichtgewerblichen Filmauswertung, der Filmproduktion, Film-Selbstkontrolle, Filmwissenschaft und insgesamt der Filmkultur. Die ambitionierte, auf Hochglanzpapier gedruckte Zeitschrift erscheint über drei Jahrgänge (1951, 1954/55 und 1956) in 16 Ausgaben. Der Kultur- und Dokumentarfilm wird nur am Rande behandelt. [ZDB-ID: 410940-5](#)

1951: Eine im *Handbuch 1945-1951 der Katholischen Filmzentrale Deutschlands* veröffentlichte Liste empfehlenswerter Filme umfasst auch die deutschen Dokumentarfilme ASYLRECHT (DE/West 1949), GERECHTIGKEIT SCHAFFT FRIEDEN (DE/West 1949), DEUTSCHER KATHOLIKENTAG – VON ALTÖTTING NACH PASSAU (BRD 1950) und Rätsel der Urwaldhöhle (DE 1938) sowie die Kulturfilme BORDESHOLMER

ALTAR [DER GROBE BRÜGGEMANN ALTAR] (DE/West 1948), DER GRIFF NACH DEM ATOM (DE/West 1949), LIED DER WILDBAHN (BRD 1950), EIN MARIENLEBEN (DE/West 1948), SCHALL, DEN WIR NICHT HÖREN (DE/West 1948) sowie MICHELANGELO (DE 1940). (S. 165 f)

1951: Während die erste Ausgabe von *Films on art* (1949) noch keine deutschen Filme erwähnt, führt die zweite Ausgabe (1951) im internationalen Katalog bereits 33 bundesdeutsche Filme über Kunst an (S. 57-59).

Ende 1951: In München erscheint bis 1973 die *Deutsche Film-Korrespondenz DFK* ([ZDB-ID: 392288-1](#)). Die halbmonatlich erscheinende, als Manuskript gedruckte Korrespondenz berichtet regelmäßig zustimmend über Filme und filmbezogene Ereignisse in der DDR und in anderen sozialistischen Ländern. Eher selten beschäftigt sie sich auch mit dem Kultur- und Dokumentarfilm. Weder die abgeschlossenen Artikel noch die zahlreichen Notizen sind namentlich gekennzeichnet.

1951 erscheinen im *Film-Echo* nur wenige Anzeigen für Dokumentarfilme. In einem kleinen Inserat macht der Allgemeine Filmverleih (Afi) auf die amerikanischen „Zeitfilme“ und seine Stuttgarter Filiale aufmerksam. Der halbdokumentarische Sexualfilm EVA UND DER FRAUENARZT vermeldet in einer halbseitigen Anzeige Rekordbesuche und Prolongationen. Zu ihrem fünfjährigen Bestehen listet die Real-Film auch die von ihr produzierten Kulturfilme auf. Ganzseitig wirbt die „Fox Tönende Wochenschau“ mit ihrer Beliebtheit beim Kinopublikum. Auch ausländische Dokumentarfilme halten sich mit Werbung zurück. In einer doppelseitigen Farbanzeige bewirbt RKO den US-amerikanischen Dokumentarfilm KON-TIKI (US 1951) von Thor Heyerdahl. In weiteren Anzeigen führt RKO auch die halbstündige Disney-Dokumentation IM TAL DER BIBER (IN BEAVER VALLEY, US 1950) an, die auf den Internationalen Filmfestspielen in Berlin einen Goldenen Bären gewann. Herzog-Film vermeldet Großfolge für den österreichischen Film ABENTEUER IM ROTEN MEER (AU 1951) von Hans Hass.



Film-Echo, 5. Jg., Nr. 11, 17.3.1951, S. 231
(*Filmwirtschaft in Württemberg-Baden*)

Deutscher Filmpreis 1951

- KLEINE NACHTGESPENSTER (BRD 1951, P: GEA-Kulturfilm GmbH, Hamburg, R: Eugen Schuhmacher) – Silberne Schale; wertvollster Kultur- und Dokumentarfilm
- ERNST BARLACH. I. DER KÄMPFER (BRD 1949, P: Alfred Ehrhardt-Film, Hamburg, R: Alfred Ehrhardt) – Goldener Pokal; besonders wertvoller Kulturfilm)
- MODEBUMMEL (BRD 1950, P: Georg Witt-Film GmbH, München, R: Werner Jacobs) – Silberne Vase und Silberner Pokal; weiterer besonders wertvoller Kulturfilm
- BUSTELLI, EIN SPIEL IN PORZELLAN (BRD 1950, P: Film-Studio Walter Leckebusch, München, R: Carl Lamb) – Urkunde; lobende Anerkennung
- SCHWARZE GESELLEN (BRD 1950, P: Burg-Film Produktion GmbH, Hamburg, R: Walter Hege) – Urkunde; lobende Anerkennung

1. Internationale Filmfestspiele Berlin 1951

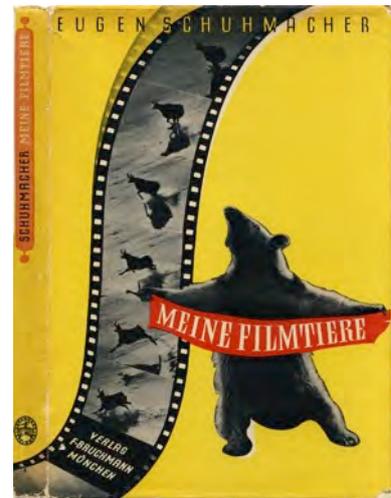
- KLEINE NACHTGESPENSTER (BRD 1951, P: GEA-Kulturfilm GmbH, Hamburg, R: Eugen Schuhmacher) – Goldene Plakette (Kultur- und Dokumentarfilm)
- DER GELBE DOM (BRD 1950, P: Institut für wissenschaftliche Filme, Erlangen, R: Eugen Schuhmacher) – Bronzene Plakette (Kultur- und Dokumentarfilm)
- DER FILM ENTDECKT KUNSTWERKE INDIANISCHER VORZEIT (BRD 1951, P: Kulturfilm-Institut GmbH, Berlin, R: Hans Cürlis) – Goldene Plakette (Kunst- und wissenschaftlicher Film)

Filmfestival Venedig, Zweiter Internationaler Wettbewerb für Dokumentarfilme aus Kunst und Wissenschaft 1951

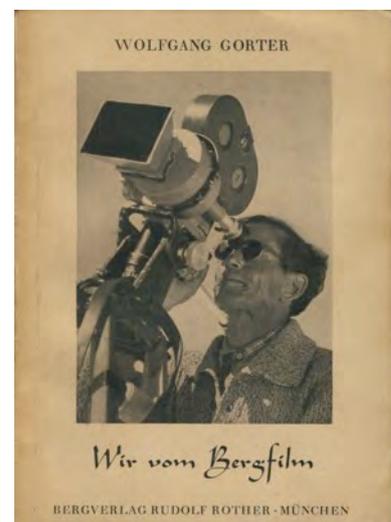
- GRAUE ZEUGEN AUS DEM MITTELALTER (BRD 1951, R: Eugen Schumacher), erster Preis für naturwissenschaftliche Filme

Literatur 1951

- Eugen Schumacher: *Meine Filmtiere*. München: Verlag F. Bruckmann 1951 (160 Seiten) [Abb.: Einband und Schutzumschlag: H. O. Buchner] [dnb](#)
- W. Shdan: *Dramaturgie des populär-wissenschaftlichen Films*. Aus dem Russischen übertragen von Eberhard Kabus und Gerhard Schwarz. Berlin: Deutscher Filmverlag 1951 (154 Seiten) [dnb](#)
- Boris Dolin: *Jagd mit der Filmkamera. Aus dem Tagebuch eines Filmregisseurs*. Aus dem Russischen übertragen von Eberhard Kabus. Berlin (Ost): Deutscher Filmverlag 1951 (118 Seiten) [dnb](#)
- *Auf neuen Wegen. 5 Jahre fortschrittlicher deutscher Film*. Verantwortlich für den Inhalt: Deutsche Film-AG (DEFA). Berlin (Ost): Deutscher Filmverlag 1951 (219 Seiten) [dnb](#)
- *Der Kulturfilm der Welt. Le documentaire dans le monde. World's Documentary. Zum III. Internationalen Kultur- u. Dokumentarfilmkongress Salzburg 1951*. Wien 1951 (= Filmkunst. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft, Nr. 8, Oktober/November 1951. Sonderheft) (36 Seiten) [Deutsche Kinemathek](#) [ZDB-ID: 544941-8](#)
- *III. Internationaler Kultur- und Dokumentarfilmkongress Salzburg 1951 29. September - 8. Oktober 1951. Schlussbericht*. Veranstaltet vom Verein zur Förderung des österreichischen Kulturfilms. Als Manuskript gedruckt. Salzburg 1951 (37 Seiten) [HeBIS](#)
- Walter Hagemann: *Vom Mythos der Masse. Ein Beitrag zur Psychologie der Öffentlichkeit*. Heidelberg: Kurt Vowinckel 1951 (= Beiträge zur Publizistik; 4) (320 Seiten) [dnb](#)
- Henry P. Pilgert: *The history of the development of information services through information centers and documentary films*. [Bad Godesberg]: Office of the U.S. High Commissioner for Germany, Office of the Executive Secretary, Historical Division, 1951 (86 Seiten) [kobv](#)
- Dr. Werner Faasch: *Einführung in die wissenschaftliche Kinematographie*. Halle/ Saale: Verlag von Wilhelm Knapp 1951 (76 Seiten) [dnb](#)
- Albert Norman: *Our German Policy: Propaganda and Culture*. New York: Vantage Press 1951 (85 Seiten) [kobv](#)
- *1300 Filme kritisch betrachtet. Handbuch 1945-1951 der katholischen Filmzentrale Deutschlands*. Bearbeitet nach den Unterlagen des „Filmdienstes“ durch Walter Feigl. Altenberg Bezirk Köln: Verlag Haus Altenberg 1951 (= Katholische Filmhefte; 2) (175 Seiten) [ZDB-ID: 381012-4](#) [dnb](#)
- *1300 Filme kritisch betrachtet. Handbuch 1945-1951 der katholischen Filmzentrale Deutschlands*. Zweite ergänzte und erweiterte Auflage. Bearbeitet nach den Unterlagen des „Filmdienstes“ durch Walter Feigl. Altenberg Bezirk Köln: Verlag Haus Altenberg 1951 (= Katholische Filmhefte; 2) (143 Seiten) [ZDB-ID: 381012-4](#)
- *Katalog der deutschen Kultur- und Dokumentarfilme 1945-1951 nach dem Stand vom 15. April 1951*. Bearbeitet und herausgegeben vom Deutschen Institut für Filmkunde (= Mitteilungen des Deutschen Instituts für Filmkunde, Wiesbaden-Biebrich; Nr. 3/4, Mai 1951) (132 Seiten) [dnb](#) [ZDB-ID: 722486-2](#)
- Haut Commissariat de la République Française, Direction Générale



Eugen Schumacher: *Meine Filmtiere*. München 1951.
Schutzumschlag: H. O. Buchner



Wolfgang Gorter: *Wir vom Bergfilm*. München Rother 1951.
Umschlagbild von Gerhard Klammert

des Affaires Culturelles, Service des Relations Artistiques, Bureau du Cinema (Hg.): *Französische Kulturfilme. Courts-métrages français 1951*. Mainz 1951 (ungez. Blätter in einem Umschlag) [ZDB-ID: 2556798-6](#)

- Wolfgang Gorter: *Wir vom Bergfilm*. München: Bergverlag Rudolf Rother 1951 (48 Seiten) [dnb](#)
- Interfilm Hamburg. British Information Services Hamburg (Hg.): *Tonfilm-Katalog*. Bearbeitung: Heinz G.A. Beller. Hamburg: Eigenverlag 1951². Loseblatt-Sammlung [bis mindestens 1959 aktualisiert] [ZLB](#)
- Hans Cürlis: Kulturfilm in Steglitz, in: Bezirksamt Steglitz von Berlin, Abteilung Wirtschaft (Hg.): *Steglitz und der deutsche Film*. Herausgegeben anlässlich der Internationalen Filmfestspiele Berlin 1951. Berlin 1951 (56 Seiten) [dnb](#)
- *Films on art 1950. A specialized study. 2nd international catalogue*. Brüssel: Les Editions de la connaissance, Brüssel, Paris: Unesco 1951 (71 Seiten) [ZDB-ID: 951964-6](#)
- Hans Cürlis: Der deutsche Kulturfilm auf den Berliner Filmfestspielen. In: *IFB-Programm. Internationale Filmfestspiele Berlin 1951*, Nr. 7, 13. Juni 1951, S. 9
- Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (Hg.): *Film-Handbuch*. Neue Ausgabe. Berlin-Frohnau, Neuwied am Rhein 1951ff [Loseblatt-Ausgabe] [SBB](#)
- G.F. Peters: 2. Bericht über die Photo- und Kino-Ausstellung in Köln. Die Sensation der „Photokina“ 1951 war die Neuerscheinung der Arriflex 16, in: *Der deutsche Kameramann*, 1. Jg., Nr. 6, Juni 1951, S. 104-109
- F.: Reportage und Reproduktion der Wirklichkeit, in: *Film-Dienst*, 4. Jg., Nr. 17/18, 4.5.1951
- Kulturfilm, in: *Der deutsche Kameramann*, 1. Jg., Nr. 1, Januar 1951, S. 4
- Der Ruf nach dem Kulturfilm, in: *Der deutsche Kameramann*, 1. Jg., Nr. 4, April 1951, S. 70
- Hilferuf des deutschen Kulturfilms, in: *Der deutsche Kameramann*, 1. Jg., Nr. 5, Mai 1951, S. 88
- Deutscher Dokumentarfilm. Erfolgreiche Veranstaltung „Unsere Zeit im Film“ am 14. November 1951 in München, in: *Der deutsche Kameramann*, 1. Jg., Nr. 12, Dezember 1951, S. 235
- Hans Cürlis: Berlin Heimat des Kulturfilms. In: *Die Filmwoche*, 6. Jg., Nr. 22, 2.6.1951 [ZDB-ID 41142-5](#)
- U.K.T. Schulz: Wie Kulturfilmmänner die Stubenfliege überlisteten, in: *Film Bild Funk*, Nr. 4-6, 1951, S. 9-11, 38
- Fridolin Schmid: Europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Unterrichtsfilms, in: *Film Bild Funk*, Nr. 8, November 1951, S. 3-6
- Carl Lamb: Der Auftrag der Kunst an den Film, in: *Film Bild Funk*, Nr. 9, Dezember 1951, S. 3-11
- -dt.: Die Krisis des Kultur- und Dokumentarfilms, in: *Film Bild Funk*, Nr. 9, Dezember 1951, S. 28-30

1952

Chronik 1952

Januar 1952. In München gibt das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht die monatlich erscheinende Zeitschrift *Film Bild Ton* heraus. Ab Nr. 10/ Januar 1952 ersetzt sie die 1948 gegründete *Film, Bild, Funk* und erscheint in 21 Jahrgängen bis 1971. Themenschwerpunkt ist der Einsatz audiovisueller Medien im Unterricht. Nachfolger ist die *AV-Praxis*. [ZDB-ID: 121291-6](#)

Anfang 1952: Mit „Perkine 16“ bringt Perutz einen 16mm-Negativfilm heraus, der sowohl für Tageslicht- als auch Kunstlichtaufnahmen geeignet ist. Empfindlichkeit: 17 DIN. Damit „dürfte sich das Anwendungsgebiet der Schmalfilmkinematographie wesentlich ausweiten, ein Vorgang, welcher auch für den Kameramann von großer Bedeutung ist.“ (Leo Mayer: Endlich Negativfilm 16mm, in: *Der deutsche Kameramann*, 2. Jg., Nr. 4, April 1952, S. 78)

Februar 1952: Die „Neue Deutsche Wochenschau“ (NDW) schließt einen direkten Austauschvertrag mit Israel und tauscht mit der Israel-Film-Limited, Tel Aviv, die Filmberichte aus. (NDW-Austausch mit Israel, in: *Film-Echo*, 6. Jg., Nr. 8, 23.2.1952, S. 178)

26. bis 31. März 1952: In Mannheim findet die erste „Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilm-Woche“ statt. Ab 1961 firmiert sie unter „Internationale Filmwoche Mannheim“.

März 1952: Deutsche Wochenschauen werden wieder in Persien (Iran) gezeigt. Der Transport der Kopien erfolgt per Flugzeug direkt nach Teheran. (Wochenschau für Persien, in: *Film-Echo*, Nr. 13, 29.3.1952, S. 294)

22. bis 24. April 1952: II. Internationaler Farbfilmkongress, Köln.

April 1952: Die auf den Interzonenstrecken verkehrenden D-Züge führen einen DEFA-Kinowagen mit. Er bietet den westdeutschen Reisenden Gelegenheit, „bekanntlich in der Bundesrepublik nicht gezeigte DEFA-Filme zu sehen.“ (Besondere Filmeinrichtungen in der DDR ..., in: *Deutsche Film-Korrespondenz DFK*, 2. Jg., Nr. 12, 25.4.1952, S. 6)

10. Mai 1952. Die *Deutsche Film-Korrespondenz DFK* fordert einen verstärkten Kulturfilmaustausch, auch mit den Ländern des Ostblocks: „Land und Leute kennenlernen, die Wunder der Welt und ihre Schönheiten vor Augen haben und mit ihnen vertraut werden – das sind die Wünsche [...], deren direkteste kostenlose Befriedigung [...] der Kulturfilm bietet.“ (Kulturfilmaustausch könnte die Welt erschließen, in: *Deutsche Film-Korrespondenz DFK*, 2. Jg., Nr. 11, 10.4.1952, S. 4)

14. bis 21. Mai 1952: Internationales Filmtreffen 1952, Lindau am Bodensee. Veranstalter: Verband der Deutschen Filmclubs.

1. Juni 1952: Das 1950 als Obere Bundesbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern gegründete Bundesarchiv nimmt in Koblenz seine Arbeit auf. Die Filmabteilung archiviert vor allem dokumentarische Filme.

Juni 1952: Die Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes sucht Kulturfilme für Sondervorführungen im Ausland. „Dadurch sollen in erster Linie diejenigen Filme den Auslandsvertretungen Westdeutschlands zugeleitet werden, die im Auftrage von Länderregierungen und von Bundesministerien hergestellt worden sind und bisher noch nicht in die westdeutschen Filmtheater oder gar ins Ausland gelangen konnten.“ (Kulturfilme für Sondervorführungen im Ausland..., in: *Deutsche Film-Korrespondenz DFK*, 2. Jg., Nr. 16, 25.6.1952, S. 6)

Juni 1952: Während der Internationalen Filmfestspiele Berlin wird eine Kulturfilm-Akademie mit Sitz in Berlin gegründet, „deren Aufgabe die repräsentative Vertretung des deutschen Kulturfilmschaffens ist. Die Akademie soll keine Lehranstalt sein und sich auch nicht mit produktionstechnischen und geschäftlichen Fragen befassen. Um so mehr soll sie der Pflege internationaler Beziehungen und der wirksamen Vertretung des deutschen Kulturfilms bei den deutschen offiziellen Stellen dienen. Gründer sind Curt Oertel, Wiesbaden, Erich Menzel, Erlangen, Hanns-Georg Dammann, Hamburg, und Dr. Hans Cürlis, Berlin. Mitglieder können nur aktive Kulturfilmschaffende werden. Ihr Zahl soll auf 15 bis 20 beschränkt sein. Ausländische Kulturfilmschaffende können korrespondierende Mitglieder werden, ebenso deutsche Persönlichkeiten, die sich um die Sache des Kulturfilms verdient gemacht haben.“ (G.H. [Georg Herzberg]: Kulturfilm-Akademie, in: *Film-Echo*, 6. Jg., Nr. 27, 5.7.1952, S. 593)

10. bis 20. Juli 1952: Heidelberger Filmkunst-Tage 1952.

1. Juli 1952: Die Neue Deutsche Wochenschau GmbH in Hamburg übernimmt die Produktion der Wochenschau „Welt im Film“ von den Amerikanern und führt sie bis 1956 als „Welt im Bild“ fort. Die erste Ausgabe von „Welt im Bild“ erscheint am 4. Juli 1952. „Diese Wochenschau steht, ebenso wie die ‚Neue Deutsche Wochenschau‘, unter der Chefredaktion von Heinz Kuntze-Just. [...] Man darf erwarten, daß sich trotz derselben Chefredaktion die beiden deutschen Wochenschauen sowohl in ihrem Charakter als auch in ihrem Inhalt voneinander unterscheiden werden.“ (Neue Wochenschau bei Allianz, in: *Film-Echo*, 6. Jg., Nr. 26, 28.6.1952, S. 574)

28. Juli bis 1. August 1952: Internationales Filmtreffen in Hannover anlässlich der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes. Der Schwerpunkt liegt auf dem „kirchlichen Gebrauchsfilm“. (Kirche will positives Verhältnis zum Film, in: *Film-Echo*, 6. Jg., Nr. 28, 12.7.1952, S. 615)

Juli 1952: Die Kulturfilm-Akademie verlangt vom Bundesinnenministerium den Ankauf von Kultur- und Dokumentarfilmen in je drei Kopien, um sie Tagungen und anderen Veranstaltungen einzusetzen. „Durch die Bereitstellung eines entsprechenden einmaligen Lizenzbetrages soll dem notleidenden westdeutschen Kultur- und Dokumentarfilmschaffens neues Kapital zugeführt werden.“ (Den Ankauf von Kultur- und Dokumentarfilmen ..., in: *Deutsche Film-Korrespondenz DFK*, 2. Jg., Nr. 18, 25.7.1952, S. 6)

Mitte 1952: Die Arriflex 16 der Münchner Firma Arnold & Richter geht in Serienfertigung. „Für Kameramänner, welche bei Verwendung der Arriflex 16 als Reporterkamera auf den von Arriflex 35 her gewohnten unteren Handgriff im Kameraschwerpunkt Wert legen, wurde ein solcher in sehr griffiger, fingerangepasster Form bereitgestellt. Zur sicheren Stabilisierung im Handkammerbetrieb dient ein zweckmäßiges Schulterstativ.“ (Arriflex 16 in Serienausführung, in: *Der deutsche Kameramann*, 2. Jg., Nr. 7, Juli 1952, S. 138)

17./18. September 1952: In Ost-Berlin findet, einberufen vom Zentralkomitee der SED, eine „Konferenz der Filmschaffenden“ statt. Das Hauptreferat hat den Titel „Über die Fragen der fortschrittlichen deutschen Filmkunst“. Sein Kernsatz lautet: „Die Kunst des sozialistischen Realismus zu meistern, heißt, den Marxismus-Leninismus zu studieren und künstlerisch anzuwenden.“ Die Filme der DDR sollen „optimistisch und zukunftsfröh“ werden.

18. September 1952: Gründung der Hamburger Gesellschaft für Filmkunde e.V. Der Vorstand besteht aus Prof. Dr. Dr. Stückrath, Fritz Kempe und René Drommert. (Hamburger Gesellschaft für Filmkunde, in: *Film-Echo*, 6. Jg., Nr. 39, 27.9.1952, S. 873)

Sommer/Herbst 1952: Gründung einer Deutschen Gesellschaft für Film- und Fernsehkunde e.V. Initiatoren sind der Berliner Filmjournalist Hans-Dietrich Weiß und Karl Hans Bergmann, der Begründer des Berliner Filmklubs. Ehrenpräsident ist Johannes Eckardt, Präsident des Verbandes der deutschen Filmclubs. Die Gesellschaft wird „in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Filmkunde in Wiesbaden“ stehen. (G.H. [Georg Herzfeld]: „Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehkunde e.V.“, in: *Film-Echo*, 6. Jg., Nr. 42, 18.10.1952, S. 947)

27. Oktober bis 1. November 1952: Der Arbeitskreis für Filmfragen Celle veranstaltet die erste und einzige Ausgabe der Celler Dokumentarfilmtage. Unter der Überschrift „Wo steht der Dokumentarfilm heute?“ fragt der niedersächsische Kultusminister Richard Voigt: „Vermag er unseren Blick zu schärfen für das, was wahr, was wirklich ist? Gelingt es ihm, das Leben darzustellen, ‚wie es ist‘ oder Fakten zu vermitteln, die zur Bildung eigenen Urteils beitragen?“ Die Celler Dokumentarfilmtage, so der Arbeitskreis für Filmfragen Celle, „sollen den Film als Mittel zur Information im weitesten Sinne der Öffentlichkeit vorstellen. Sie sollen die Möglichkeiten untersuchen helfen, mit diesem Medium zu arbeiten; sie wollen aber auch alle, die mit dem Film umgehen, seien es Produzenten, Verleiher, Theaterbesitzer, religiöse, kulturelle, wirtschaftliche Institutionen, an die Verantwortung erinnern, die sie gegenüber den Menschen tragen, die diese Filme sehen.“ (Arbeitskreis für Filmfragen Celle (Hg.): *Celler Dokumentarfilmtage vom 27. Oktober bis 1. November 1952* [Programm], S. 2)

6. November 1952: In Nürnberg wird die deutsche Sektion der internationalen Film-Austausch-Organisation CIDALC (Comité International du Cinéma Éducatif et Culturel) gegründet. Ihre Aufgaben „werden hauptsächlich in der Katalogisierung aller in der Bundesrepublik vorhandenen Kultur- und Lehrfilme, deren internationalen Austausch und der Förderung derartiger Projekte bestehen.“ Auch wird sie sich bemühen, „die zoll- und zensurfreie Einfuhr von Filmen dieser Art fördern zu helfen.“ (Deutsche Gruppe der CIDALC, in: *Film-Echo*, 6. Jg., Nr. 47, 22.11.1951, S. 1065)

25. Dezember 1952: Der Nordwestdeutsche Rundfunk Hamburg (NWDR) beginnt – nach zweijähriger Versuchsphase – mit der Ausstrahlung eines regelmäßigen Fernsehprogramms. Gesendet wird täglich zwischen 20 und 22 Uhr.

1952: Gründung der „Encyclopaedia Cinematographica“ (EC) in Göttingen.

1952: Der Kameramann und Produzent Ernst Niederreither schreibt in *Der deutsche Kameramann* über seine Vorstellung von Dokumentarfilm: „Es gibt Filmproduzenten, die wohlhabend werden, und solche, die Dokumentarfilme herstellen. Unsere Arbeit hat nichts mit den finanziellen Möglichkeiten des Spielfilms gemein. Wir lieben sie um ihrer selbst willen. Sie hat nämlich etwas ungemein reizvolles. Der Dokumentarfilm ist in den meisten Fällen eine Ein-Mann-Tätigkeit, das heißt, ein Mann hat die Fäden vom ersten bis zum letzten Augenblick mehr oder weniger in der Hand. Er schreibt oder beeinflusst das Drehbuch, übersetzt sein Drehbuch in die Sprache des Bildes, fotografiert und schneidet auch häufig selbst. Darüber hinaus hat er die Verantwortung für die sinnvolle Verwaltung der Produktionsgelder. Dokumentarfilme tragen den Stempel einer Persönlichkeit. Darüber ergibt sich natürlich andererseits, dass man diesen Film entweder ganz ablehnt, oder ihm voll zustimmt. Selten sind sie lauwarm, lauwarm ist meist jener berühmte Brei, den die vielen Köche verdorben haben. Wir haben kein Geld, um viele Köche zu bezahlen, wir haben in den meisten Fällen nicht einmal eine richtige Küche. Wir arbeiten sozusagen auf dem Wege der gründlich vorbereiteten Improvisation.“ (Ernst Niederreither: Von der Idee zum fertigen Film, in: *Der deutsche Kameramann*, 2. Jg., Nr. 2, Februar 1952, S. 32-34, hier S. 32)

1952: Kurt Joachim Fischer, Gründungsdirektor der Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche, nennt Gründe für die geringe Präsenz von Kulturfilmen im Kinoprogramm. Zum Unterschied zwischen Kultur- und Dokumentarfilm schreibt er: „Der Kulturfilm referiert über Abläufe, der Dokumentarfilm bestätigt Tatbestände. Im Ausland in diese Differenzierung unbekannt, dort decken sich beide Begriffe.“ (S. 18)

1952: Diplom-Sportlehrer Erwin Nikolai stellt einen *Sportfilm-Katalog* zusammen, der auch die noch verfügbare Produktion aus der Zeit vor 1945 erfasst. „Der Sportfilm-Katalog dürfte unerlässlich sein für Vereine und Schule, für Institute und Filmstellen, Sportfilmhersteller, Sportverbände, Stadtämter für Leibesübungen, Sportschulen und Jugendverbände. Er enthält die vorhandenen Sportfilme und alle Angaben, die notwendig sind, um eine Filmstunde durchzuführen.“ (S. 4) Der Katalog enthält auch einem kurzen „Rückblick auf die Sportfilme“. (S. 5-10)

1952. *Film-Jugend-Schule* versteht sich sowohl als „Zeitschrift für Filmerziehung und Filmkunde“ als auch als „Archiv“, dessen Beiträge zu Gruppen wie Film-Geschichte, Film in heutiger Zeit, Film-Wirtschaft, Film-Technik, Film-Ästhetik, Film-Psychologie und Film-Soziologie in einem Sammelordner zusammengefasst werden können. *Film-Jugend-Schule* soll, so der Herausgeber Karl Eiland im Geleitwort zur ersten Ausgabe, „einem Mangel abhelfen, über den nicht nur Pädagogen sich beklagen: dem Mangel an fachkundlichen Unterlagen für die Filmerziehung unserer Jugend. Ohne diese Unterlagen ist keine Filmerziehung möglich, weder in den Schulen, noch in Filmklubs oder Jugendorganisationen, die den jungen Menschen an den guten Film heranführen wollen.“ Herausgeber sind der Westdeutsche Schulfilm und die Landesbildstellen Westfalen, Niederrhein und Rheinland-Pfalz. Die Zeitschrift erscheint bis 1960 unregelmäßig im Selbstverlag des Westdeutsches Schulfilms in Gelsenkirchen. Das Doppelheft 19/20 von Oktober 1958 beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Kultur- und Dokumentarfilm. [ZDB-ID: 84296-5](#)

1952: Vor Hochschulfilmreferenten spricht Gotthard Wolf über *Die wissenschaftliche Film-Enzyklopädie*. Er verortet sie vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich: „Sie hat Auskunft zu geben über bestimmte dynamische Tatbestände. [...] Der enzyklopädische Film soll sowohl subjektiv beobachtend, wie nach Möglichkeit auch objektiv messend zur Bewegungsanalyse verwendet werden können. Bei der wissenschaftlichen Film-Enzyklopädie handelt es sich darum, Bewegungsvorgänge der verschiedensten Art im Laufbild festzuhalten und für die weitere Analyse zu konservieren.“ (S. 2) Einen weiteren Schwerpunkt sieht er in der Völkerkunde: „Zahlreiche Bewegungsvorgänge bei primitiven, aber auch bei kulturell höherstehenden Völkern werden durch den Film der Forschung zugänglich gemacht.“ (S. 4) Der Enzyklopädie-Film könne aber keine Monografie sein: „Er kann nicht ein größeres Thema als etwas Abgeschlossenes, Endgültiges behandeln. [...] Wir befinden uns hier im diametralen Gegensatz zum Kulturfilm oder zum Dokumentarfilm, der gerade solche größere Einheiten bevorzugt.“ (S. 5)

1952. „Kultur- und Dokumentarfilme unterscheiden sich vom Spielfilm vor allem dadurch, daß sie außer ihrer kürzeren Spieldauer meist keine durchgängige Spielhandlung besitzen, weil sie einen unmittelbar wirklichkeitsbezogenen Darstellungsgegenstand in verstandesmäßiger Weise behandeln.“ (*Erwachsenenbildung mit Magnettafel, Bild, Rundfunk, Tonträger, Film. Optische und akustische Hilfsmittel in der Erwachsenenbildung. Anregungen für die praktische Arbeit*, S. 18)

1952: In einem Werbeprospekt fragt die Hamburg-Film GmbH die Kinobesitzer: „Kulturfilme, abendfüllende Kulturfilme heute? Wir meinen, jeder Ihrer Besucher trägt in einem Winkel seines Herzens die Sehnsucht nach der Weite, nach fremden, fernen Ländern, die Sehnsucht nach der unverfälschten, allgewaltigen Natur, die Sehnsucht nach einem einfachen, der Unrast unseres Alltags abgewandten Leben. Jeder Ihrer Besucher wünscht jenen Schauer der Ergriffenheit zu verspüren, wie ihn nur die

gewaltigen Schöpfungen menschlicher Baukunst, die feinsten Entwicklungs-Geheimnisse der Natur und die Schönheiten der Erde in ihm auszulösen verstehen. Jeder Ihrer Besucher wird Ihnen dankbar sein, vor ihrer Leinwand wieder *schauen* zu lernen. Darum: abendfüllende Kulturfilme!" (Deutsche Kinemathek, Schriftgutarchiv, Mappe 56499)

1952: In seinem Rückblick auf die Geschichte des deutschen Kulturfilms *Begeisterung ist alles!* bekennt sich E. W. M. Lichtwarck zu einem quasi-religiösen Verständnis des Kulturfilms: „Jeder Kulturfilm soll ein Kunstwerk sein; so wie die Kunst eine Brücke zum Göttlichen ist und uns von der Last des Alltags befreien und in den beglückenden Sonntag des Lebens einführen soll, so soll auch er als eine Sinfonie des harmonischen Dreiklanges Bild, Wort und Musik alle guten Geister in uns mobil machen und in uns wachhalten. Es geht um die Schaffung einer gesunden Lebensauffassung. Grundlage ist die Naturerkenntnis. Oberstes Gesetz ist, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und wieder biologisch denken zu lernen. Der Kulturfilm erzieht hierzu in bester Weise.“ (S. 1)

1952: In seiner Schrift *Der Film in der Jugend- und Erwachsenenbildung* skizziert Fritz Kempe, Direktor der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, verschiedene Kategorien des Films: Wissenschaftlicher Film, Unterrichtsfilm, Kulturfilm, Dokumentarfilm, Wochenschau, Filme über Kunst, Werbe- und Spielfilm. John Grierson folgend, benennt er als wesentliches Kriterium des Dokumentarfilms, „daß ihn ein Wollen beseelt [...], die Welt zu verändern. Er wirbt bei den Mitmenschen um Verständnis für den Menschen. [...] Er ist immer gestaltete Wirklichkeit mit der erzieherischen Absicht, die Kluft zwischen dem Bürger und der Gemeinschaft zu überbrücken. In diesem Sinne in sein Ziel das gleiche wie das unseres Erziehungsfilms. Auch in Deutschland sind nach dem Kriege einige gute Dokumentarfilme entstanden, doch wird diese Art von Filmen nicht eher lebenskräftig sein, bis sie durch ein Mäzenatentum [...] von dem Zwang erlöst wird, sich in Länge und Form in das Theaterprogramm einpassen zu müssen.“ (S. 17f)

1952: Im 6. Jahrgang des *Film-Echo* erscheint mit BOTSCHAFTER DER MUSIK (1951, R: Hermann Stöß) nur ein größeres Inserat für einen abendfüllenden deutschen Dokumentarfilm. In einer kleinen Sammelanzeige weist die Döring-Film auch auf beachtliche Starterfolge ihres Matinee-Films ATLANTISCHE INSELN UND DIE WELT AM MITTELMEER (1933/1952). In drei kleinen Anzeigen macht Schorchtfilm auf die finnischen Produktion OLYMPIA HELSINKI (1952, R: Heinz Wiers) aufmerksam, bei der auch zahlreiche deutsche Kameraleute mitwirkten. Der Union Film Verleih stellt in einer Sammelanzeige die drei Robert Flaherty Filme NANUK DER ESKIMO (NANOOK OF THE NORTH, USA 1922), MÄNNER VON ARAN (MAN OF ARAN, USA 1934) und LOUISIANA LEGENDE (LOUISIANA STORY, USA 1948) vor, sowie als „Programmergänzung“ die Kurzfilme GÜTERWAGEN DER LANDSTRASSE (USA 1951), MAN LERNT NIE AUS (BRD 1951, R: Christian Hallig), TAGEBUCHBLÄTTER (BRD 1950, R: Kay de Ormonde) und BADESTRAND DER MILLIONEN. Nur zwei neue ausländische Dokumentarfilme werden beworben: RKO stellt in doppelseitigen Farbanzeigen KONGO – FLAMMENDE WILDNIS (SAVAGE SPLendor, USA 1952, R: Jay Bonafield) sowie KON-TIKI (USA 1951, R: Thor Heyerdahl) vor; in ihren anderen Anzeigen macht RKO weiterhin auf den Disney-Beiprogrammfilm IM TAL DER BIBER (USA 1950, IN BEAVER VALLEY) aufmerksam.



Film-Echo, Nr. 12,
22.3.1952, S. 277

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 20. August 1951 bis 31. August 1952 (Bundesrepublik Deutschland)

- BOTSCHAFTER DER MUSIK (BRD 1951, R: Hermann Stöß)
- DAS MÄNNERSCHIFF (BRD 1951, R: Walter C. Türck)
- DER ALTENBERGER DOM (BRD 1952, R: Hans Georg Dammann) | [YouTube \[stumme Fassung\]](#)

- DER KLEINE TAG (BRD 1952, R: Rolf Engler)
- DES KAISERS HAFEN (DE/West 1949, R: Günther Schnabel)
- DREI MEISTER SCHNEIDEN IN HOLZ (BRD 1952, R: Hans Cürlis)
- EINE KLEINSTADT HILFT SICH SELBST (BRD 1950, R: Wolfgang Becher)
- ER PFEIFT DARAUF (BRD 1952, R: Eva Kroll)
- ERNST BARLACH. I: DER KÄMPFER (DE/West 1949, R: Alfred Ehrhardt)
- ERWACHENDE WÜSTE (BRD 1952, R: Kurt Wolfes)
- GEFIEDERTE GÄSTE AM RANDE EINER STADT (DE/West 1949, R: Eugen Schuhmacher)
- HANDWERK UNTER WASSER (BRD 1952, R: Willi Mohaupt)
- HANSESTADT HAMBURG (BRD 1950, R: Kurt Stordel)
- HEIMLICHKEITEN IM MOOR (BRD 1952, R: Eugen Schuhmacher)
- HIMMLISCHE AUSSICHTEN (BRD 1951, R: Hans Georg Dammann)
- ILLUSTRIERTE (BRD 1951, R: Alfred Weidenmann)
- KLEINE HÖLLENFAHRT (BRD 1952, R: Kurt Wolfes)
- KLEINE NACHTGESPENSTER (BRD 1950, R: Eugen Schuhmacher)
- PERLON (BRD 1952, R: Erich Menzel)
- RANA, DIE GESCHICHTE EINES FROSCHES (BRD 1951, R: Gero Priemel, Erni Priemel)
- SCHWARZE GESELLEN (BRD 1950, R: Walter Hege)
- SOMMER, SONNE, SCHMETTERLING (BRD 1950, R: Erich Menzel)
- SPIEL DER SPIRALEN (BRD 1951, R: Alfred Ehrhardt) | <http://youtu.be/bhU-lcuFmZU>
- UND ES BEGAB SICH... (BRD 1950, R: Ruprecht Seibel, Willy Hempel)
- VERWANDLUNGEN – ZUM VERSTÄNDNIS MODERNER KUNST (BRD 1952, R: Rolf Engler)
- VOM WERDEGANG DES SCHREIBENS (BRD 1952, R: Wilhelm Eichhorn)
- WEG IN DIE FREIHEIT (BRD 1952, R: Alfred Weidenmann)
- WUNDER DER BIENENWELT (BRD 1952, R: Curt von Oerthel)

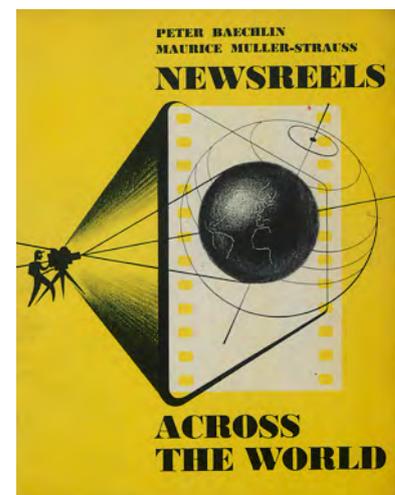
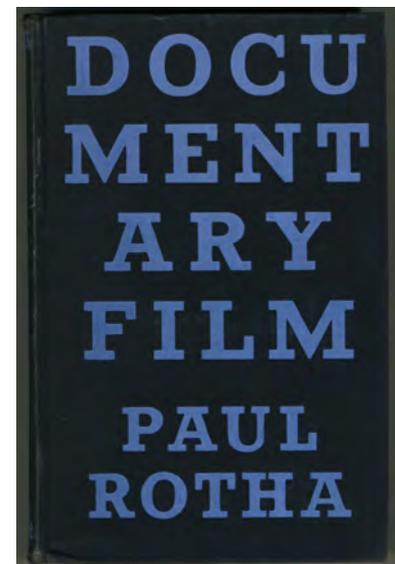
Deutscher Filmpreis 1952

- SPIEL DER SPIRALEN (BRD 1952, P: Alfred Ehrhardt-Film; R: Alfred Ehrhardt) – Silberne Schale und 2500 Geldpreis (Wertvollster Kultur- und Dokumentarfilm)
- NEUE KUNST – NEUES SEHEN (BRD 1952, P: Domnick-Film-Produktion GmbH; R: Ottomar Domnick) – Goldene Dose mit Bergkristall-Knopf und 1.000 DM Geldprämie (Besonders wertvoller Kulturfilm)
- FEURIGE HOCHZEIT (BRD 1952, P: Epoche Color-Film AG; R: Ulrich Kayser) – Goldene Kassette mit 23 Korallen-Achaten und 1.000 DM Geldpreis für die Epoche Color-Film AG) und eine Kassette mit Achat und 1.000 DM Geldpreis für Ulrich Kayser (Weiterer besonders wertvoller Kulturfilm)
- HERBSTGEDANKEN (BRD 1952, P+R: Peter Pewas) – Anerkennungsurkunde (Lobende Anerkennung)

Literatur 1952

- E. W. M. Lichtwarck: Begeisterung ist alles! Ein bildhafter Rückblick. o.O., o.J. [Hamburg 1952] (49 Seiten) [dnb](#)

- Walter Hagemann: *Der Film. Wesen und Gestalt*. Heidelberg: Kurt Vowinckel 1952 (= Beiträge zur Publizistik; 5) (228 Seiten) [dnb](#)
- Walter Hagemann: *Filmstudien. Beiträge des Filmseminars im Institut für Publizistik an der Universität Münster*. Emsdetten: Verlag Lechte 1952 (92 Seiten) [dnb](#)
- Oskar Foerster: *Der Film in Erziehung und Unterricht. Kleine Praxis der Filmpädagogik*. Berlin: Paetz-Verlag 1952 (40 Seiten) [dnb](#)
- Hans Schomburgk: *Pulsschlag der Wildnis*. Berlin (Ost): Verlag der Nation 1952 (305 Seiten) [dnb](#)
- Gotthard Wolf: *Die wissenschaftliche Film-Enzyklopädie*. Referat, gehalten anlässlich der Tagung der Hochschulfilmreferenten in Göttingen am 16.10.1952. Göttingen [Institut für den wissenschaftlichen Film] 1952 (7 Seiten) [dnb](#)
- Gotthard Wolf: *Der Wahrheitsgehalt des wissenschaftlichen Filmes*. Referat, gehalten anlässlich der Tagung der Hochschulfilmreferenten in Göttingen am 18.10.1951. Göttingen [Institut für den wissenschaftlichen Film] 1952 (7 Seiten) [dnb](#)
- Erwin Nikolai: *Sportfilm-Katalog 1952/53 (Schmal- und Normalfilme) nach dem Stand vom Oktober 1952*. Hilden/Rhein: Buch- und Presse-Vertrieb 1952 (160 Seiten) [dnb](#)
- Paul Rotha, in collaboration with Richard Griffith und Sinclair Road: *Documentary film. The use of the film medium to interpret creatively and in social terms the life of the people as it exists in reality*. London: Faber and Faber 1952, Third edition, revised and enlarged (412 Seiten) [SBB](#)
- Fritz Kempe: *Der Film in der Jugend- und Erwachsenenbildung*. Seebruck am Chiemsee: Heering-Verlag 1952 (= Schriftenreihe des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht) (86 Seiten) [dnb](#)
- *Sonderausgabe anlässlich des 5-jährigen Bestehens der jüngsten Forschungsstätte des Films in der Bundesrepublik Deutschland 1947-1952*. Zusammenstellung und Bearbeitung: Katrin Lavies. Wiesbaden: Deutsches Institut für Filmkunde (unpag.) [29 Seiten] (= Mitteilungen des Deutschen Instituts für Filmkunde; Sonderausgabe) [koby](#)
- *Erwachsenenbildung mit Magnettafel, Bild, Rundfunk, Tonträger, Film. Optische und akustische Hilfsmittel in der Erwachsenenbildung. Anregungen für die praktische Arbeit*. Eine Veröffentlichung der Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände Deutscher Volkshochschulen. Zusammengestellt und bearbeitet von Hans-Heinz Eppelsheimer und Hans Mühlhäuser. Bamberg o.J. [1952] (23 Seiten) [dnb](#)
- Caspar Willeke: *Film, Kunst und Moral. Eine wissenschaftliche Darlegung*. Düsseldorf: Verlag Haus Altenberg o.J. [ca. 1952] (95 Seiten) (= Katholische Filmhefte; 3) [dnb](#)
- Peter Baechlin, Maurice Muller-Strauss: *Newsreels across the world*. Paris: Unesco 1952 (100 Seiten) [GVK](#)
- Ernst Niederreither: Von der Idee zum fertigen Film, in: *Der deutsche Kameramann*, 2. Jg., Nr. 2, Februar 1952, S. 32-34
- Kilian Karg: Unsere vier Wochenschauen, in: *Der deutsche Kameramann*, 2. Jg., Nr. 3, März 1952, S. 52, 58
- Leo Mayer: Endlich Negativfilm 16mm, in: *Der deutsche Kameramann*, 2. Jg., Nr. 4, April 1952, S. 78
- Kurt Joachim Fischer: Der deutsche Dokumentarfilm lebt! Zur Kultur- und Dokumentarfilm-Woche in Mannheim vom 26. bis 31. Mai 1952, in: *Mannheimer Hefte*, Nr. 1, 1952, S. 17-19 [ZDB-ID: 500808-6](#)
- Fridolin Schmid: Leistung und Auftrag des Instituts für Film und Bild



Peter Baechlin, Maurice Muller-Strauss: *Newsreels across the world*. Paris 1952. Graphics by Jean Lhuer

in Wissenschaft und Unterricht, in: *Film Bild Ton*, Nr. 10, Januar 1952, S. 5-9

- Eugen Ziegele: Eine Landesbildstelle wird wieder aufgebaut. Zur Hausfeier der Landesbildstelle Württemberg am 2. Februar 1952, in: *Film Bild Ton*, Nr. 11, Februar 1952, S. 3-6
- Heinz Sielmann: Wir lauerten dem Fuchs auf, in: *Film Bild Ton*, Nr. 11, Februar 1952, S. 29-32
- G[otthard] Wolf: Der Forschungsfilm, in: *Film Bild Ton*, Nr. 2, Mai 1952, S. 39-44
- Georg Lohde: Produktionsaufgaben der Landesbildstellen und Stadtbildstellen, in: *Film Bild Ton*, Nr. 3, Juni 1952, S. 75-79
- Unsere Straße. Ein sozialkundlicher Unterrichtstonfilm, in: *Film Bild Ton*, Nr. 5, August 1952, S. 150-161
 - I. Ellen Lünenschloß: Überlegungen und Erfahrungen bei Planung und Drehbuchgestaltung (S. 150-154)
 - II. Karl Koch: An der Kamera (S. 155-157)
 - III. Herbert Fischer: Schnitt und Tongestaltung des Films (S. 158-159)
 - IV. Karl Seibold: Bericht über die Aufnahme des Films in einer 6. Klasse der Volksschule (159-161)
- Fridolin Schmid: Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm in Locarno, *Film Bild Ton*, Nr. 6, September 1952, S. 203-205
- U.K.T. Schulz: Seetiere werden gefilmt, *Film Bild Ton*, Nr. 7, Oktober 1952, S. 233-234
- Fritz Kempe: Robert Flaherty und seine Filme, *Film Bild Ton*, Nr. 9, Dezember 1952, S. 311-314

1953

Chronik 1953

Januar 1953: Das Staatliche Filmkomitee der DDR hat den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 120 Schmalfilmvorführungsapparaturen „zur leihweisen Belieferung der einzelnen Dörfer anlässlich von Stalins Geburtstag übergeben.“ (*Deutsche Film-Korrespondenz DFK*, 3. Jg., Nr. 29, 10.1.1953, S. 6)

Februar 1953: In der Bundesrepublik stehen 90 französische, 100 kanadische, 350 englische und 685 amerikanische Dokumentarfilme zur kostenlose Ausleihe zur Verfügung. (Ausländische Stellen in der Bundesrepublik ..., in: *Deutsche Film-Korrespondenz DFK*, 3. Jg., Nr. 32, 25.2.1953, S. 5)

2. bis 7. März 1953: IV. Internationaler Kultur- und Dokumentarfilmkongress in Paris.

18. März 1953: Gründungsversammlung des Katholischen Filmwerks in Trier; notarielle Eintragung. Der erste hektographierte Schmalfilmkatalog erscheint am 1. April in einer Auflage von 700 Stück. (*Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.* [1963], S. 20)

30. April bis 11. Oktober 1953: Bei der Internationalen Gartenbauausstellung in Hamburg zeigt Fritz Boehner auf einer Freilichtfilmbühne Kultur-, Dokumentar-, Lehr- und Werbefilme. (Fritz Boehner ..., in: *Deutsche Film-Korrespondenz DFK*, 3. Jg., Nr. 33, 10.3.1953, S. 6)

Mai 1953: Der Kameramann Fritz Moser berichtet über einen selbst entwickelten Magnettonzusatz zur Arriflex 35, der Tonaufnahme bei Wochenschauberichten erleichtert. (Fritz Moser: Neues, leichtes Tonfilm-Aufnahmegerät Magnettonzusatz zur „Arriflex 35“, in: *Der deutsche Kameramann*, 3. Jg., Nr. 5, Mai 1953, S. 84-87)

30. Juni bis 9. Juli 1953: Die „Deutschen Filmtage Göttingen“ bringen eine umfangreiche Übersicht über den internationalen Experimentalfilm.

August 1953: Wie die *Deutsche Film-Korrespondenz DFK* meldet, will das Bundeslandwirtschaftsministerium „auf allen Ausstellungen und Messen im Ausland, die von der Bundesrepublik beschickt werden, Kultur- und Dokumentarfilme über Westdeutschland vorführen lassen.“ (3. Jg., Nr. 44, 28.9.1953, S. 6)

8. Dezember 1953: Die Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Kultur- und Dokumentarfilms (DGK) beschließt auf ihrer Jahresversammlung in Mannheim, ihren Sitz endgültig von Hamburg nach Mannheim zu verlegen. (https://www.stadtarchiv.mannheim.de/chronikstar/public_html/index.php)

Juni 1953. In einem Aufsatz für *Der deutsche Kameramann* definiert Joachim Pindter den Dokumentarfilm nach Grierson als Zeitfilm: „Griersons Auffassung, daß der Dokumentarfilm als Zeitfilm im weitesten Ausmaße der soziologischen Analyse zu dienen und dabei konstruktive Gedanken dazulegen habe, ist mittlerweile so etwas wie filmisches Allgemeingut geworden.“ (Nr. 6, Juni 1953, S. 112.)

Dezember 1953: Christian Hallig in *Der deutsche Kameramann* über den Zeitfilm: „Er kann von der Bildreportage über eine Bürgerversammlung mit den dort aufgeworfenen Problemen bis zum Ablauf einer dramatischen Handlung reichen [...]. Als Beiprogramm hat der Zeitfilm die Chance, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Darüber hinaus ist der Zeitfilm auch als Schmalfilm für Vorführungen in bestimmten Kreisen und Vereinigungen geeignet, wie: Jugendverbänden, pädagogischen und wissenschaftlichen Instituten, Bürgerrechtsvereinigungen, konfessionellen Verbänden oder Gewerkschaften.“ (Nr. 12, Dezember 1953, S. 231)

Dezember 1953: Der in Bonn eingerichtete Interministerielle Ausschuss für Ost-West-Filmfragen (ursprünglich: Interministerieller Filmprüfungsausschuss) kontrolliert den Import von Filmen aus den Staaten des Ostblocks. Am 5. Januar 1953 erstmalig zusammengetreten, nimmt er im Dezember 1953 seine eigentliche Arbeit auf. Erst Ende 1966 stellt der Ausschuss seine Tätigkeit ein. Info: <http://www.filmzensur-ostwest.de/>

1953: Der Zensurfall BIS FÜNF NACH ZWÖLF (BRD 1953, R: Richard von Schenk) wird öffentlich diskutiert.

1953: Heino Brandes, Direktor des DEFA-Studios für populärwissenschaftliche- und Lehrfilme, schreibt im Geleitwort zum *Film Katalog Teil 1. Dokumentarfilme, populärwissenschaftliche- und Lehrfilme* des Progress Film-Vertrieb: „In der Deutschen demokratischen Republik ist jetzt der Aufbau des Sozialismus zur grundlegenden Aufgabe geworden. Durch die große Zahl der im Verzeichnis enthaltenen sowjetischen Filme wird den Werktätigen in Stadt und Land das Studium der sozialistischen Gesellschaftsordnung und des Weges zum Kommunismus erleichtert [...]. In den kapitalistischen Ländern ist (dem parasitären, verfaulenden Charakter ihrer Entwicklung gemäß), der „Kulturfilm“ zum Tode verurteilt, sind die wenigen auf diesem Gebiet noch tätigen Filmschaffenden zu Handlangern für Firmenwerbung und Monopolruhm degradiert. In dem sozialistisch aufbauenden Teil der Welt stehen Dokumentar-, populärwissenschaftlicher und Lehrfilm ausschließlich im Dienste des Volkes, sie sind ein wichtiger Faktor im gesellschaftlichen Leben und dienen vor allem der Schulung und der Weiterbildung der werktätigen Massen.“ (S. 5)

1953. Über das Auswärtige Amt werden den Auslandsvertretungen „zu den bisherigen 44 Kultur- und Lehrfilmen weitere 21 übersandt, mit insgesamt 350 Kopien, die zu nichtgewerblichen Vorführungen ausgiehen werden können. Es wurde auch damit begonnen, die deutschen Vertretungen mit Schmalfilm-Vorführapparaten zu versorgen. [...] Auch deutsche Forschungs- und Industriefilme wurden Interessenten im Ausland zur Verfügung gestellt.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1953*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1953, S. 83)

1953. Mit VORWÄRTS AN GESCHÜTZE UND GEWEHRE und DIE PARTEI HAT IMMER RECHT stellt das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen zwei Kompilationsfilme aus Wochenschauen und Spielfilmen der DDR und der Sowjetunion her. „Die Filme wurden vor Hunderttausenden aufgeführt.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1953*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1953, S. 290f)

1953: Die dritte und letzte Ausgabe von *Films on art* führt 67 Filme aus der Bundesrepublik zum Thema Kunst an. (S. 37-42)

1953 werben die Verleiher im *Film-Echo* für drei deutsche und vier ausländische abendfüllende Dokumentarfilme. Mehrere Anzeigen stellen auch Kompilationen und kurze dokumentarische Filme vor. Constantin-Film bewirbt DAS WAR UNSER ROMMEL (BRD 1953, R: Horst Wigankow) in einem ganzseitigen Inserat sowie einen kleineren Inserat; die Deutsche London-Film stellt NANGA PARBAT 1953 (BRD 1953, R: Hans Ertl) in drei Farbinseraten vor, davon eines auf der Titelseite. Der Hornberg-Film-Verleih aus Hannover inseriert ein farbiges, aus fünf Kurzfilmen zusammengestelltes Naturfilm-Programm „Kampf und Tod in der Natur“ für Matinee- und Schul-Vorführungen. Der Hamburger Produzent Jordan J. von Boyadjieff macht auf seine Kurzfilme TANGER, DIE STADT MIT DEN ZWEI GESICHTERN (BRD 1952) und BARCELONA (BRD 1952) aufmerksam, die von der FSK kein Prädikat erhielten. Die Matthias-Film inseriert für Matinee-Programme neben dem Luther-Film DER GEHORSAME REBELL (BRD 1952) von Curt Oertel auch die schwedischen Produktionen EINE HANDVOLL REIS (1951, EN HANFUL RIS) und STATION AFRIKA (1947, JAG ÄR MED EDER). Schorchtfilm bewirbt den Natur-Film „Auf Tierpfaden“, der zwei kürzere russische Filme bündelt. Pallas-Film inseriert DER DUNKLE ERDTEIL ERWACHT (ALGER-LE-CAP), FR 1953, R: Serge de Poligny) sowie STURM AUF DEN HIMALAYA (A L'ASSAUT DE L'HIMALAYA, FR 1953, R: J.J. Languépin). In einer kleinen Anzeige weist die Frankfurter Filmkunst GmbH auf den britischen Kurzfilm ELIZABETH II (GB 1952, R: Raymond Perrin) hin. Constantin bewirbt den 3-D-Film ROCKY MARCIANO GEGEN JERSEY JOE WALCOTT (US) fürs Vorprogramm. (Anzahl der Inserate für Kultur- und Dokumentarfilme: 13)

**Laufend Großerfolge
in Matinee-
und Schulvorführungen!**

Das schönste Naturfilm-Erlebnis
Ein Naturfilm-Programm von dem die
Fachwelt des In- und Auslandes spricht

**Kampf und Tod
in der Natur**

Die Farbfilm-Kamera hat
nie gesehene Aufnahmen in
der freien Natur festgehalten

**Hornberg Film-Verleih
Hannover**
Bödekersraße 70 Telefon 60997

Film-Echo, Nr. 36, 5.9.1953, S.863

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1952 bis 31. August 1953 (Bundesrepublik Deutschland)

- AM FEUERSTROM DES EISENS (BRD 1952, R: Bodo Menck)
- BERLIN, INSEL DER HOFFNUNG (BRD 1953, R: Hanno Jahn)
- DAS STEINERNE ANTLITZ PORTUGALS (BRD 1952, R: Alfred Ehrhardt)
- DER EWIGE KREIS (BRD 1952, R: Herbert Seggelke)
- FLIEGENDE UNTERTASSEN (BRD 1953, R: Georg Zauner, Friedrich Wollangk)
- LASST UNS AUCH LEBEN (BRD 1953, R: Günther Rittau)
- MENSCHEN – TELEOBJEKTIV GESEHEN (BRD 1952, R: Hans Georg Dammann)
- QUICK, DAS EICHHÖRNCHEN (BRD 1952, R: Heinz Sielmann)
- UNSER TÄGLICHES WASSER (BRD 1953, R: Otto Martini, Karl G'schrey)
- WAS DER BAUER NICHT KENNT (BRD 1953, R: Wolf Hart)

Deutscher Filmpreis 1953

- DREI MEISTER SCHNEIDEN IN HOLZ (BRD 1952, R: Hans Cürlis) – Silberne Schale (Wertvollster Kultur- und Dokumentarfilm)
- WEG IN DIE FREIHEIT (BRD 1952, R: Alfred Weidenmann) – Filmband in Silber (Film, der das soziale Problem besonders eindrucksvoll behandelt); Drehbuchautor Herbert Reinecker (Filmband in Silber)
- PORTUGAL – UNBEKANNTES LAND AM MEER (BRD 1952, R: Alfred Ehrhardt) – Regiepreis in Silber (Weiterer besonders wertvoller Kulturfilm)
- QUICK – DAS EICHHÖRNCHEN (BRD 1952, R: Heinz Sielmann – Filmband in Silber (Weiterer besonders wertvoller Kulturfilm)
- LASST UNS AUCH LEBEN (BRD 1953, R: Günther Rittau) – Urkunde (Lobende Anerkennung)

2. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1953

- UNSERE AFFENKINDER (BRD 1952, R: Ulrich Kayser) – Preis durch Publikumsabstimmung
- MENSCHEN – TELEOBJEKTIV GESEHEN (BRD 1953, R: Hans Georg Dammann) – Preis durch Publikumsabstimmung

Literatur 1953

- Pudowkin, Romm und andere: *Der sowjetische Film. Eine Vortragsreihe*. Aus dem Russischen übertragen von Erich Salewski. Berlin (Ost): Dietz Verlag 1953 (252 Seiten) [dnb](#)
- Fedor Stepun: *Theater und Film*. München: Hanser 1953 (164 Seiten) [dnb](#)
- *Film Katalog Teil 1. Dokumentarfilme, populärwissenschaftliche- und Lehrfilme*. Berlin: Progress Film-Vertrieb GmbH 1953 (138 Seiten) [dnb](#)
- Eugen Schäfer: Unsere Straße. Methodische Randbemerkungen zu einem Unterrichtsfilm der Politischen Gemeinschaftskunde, in: *Film, Lichtbild, Tonband in der Schule*. Trier: Paulinus-Verlag 1953 (= Sonderdruck aus *Pädagogische Nachrichten*, 6. Jg., Heft 4/1953, S. 209-284), S. 236-244 [dnb](#)
- Francis Bolen: *Films on art. Panorama 1953*. In collaboration with The International Art Film Federation and Denis Forman. Paris: Unesco 1953 ([ZDB-ID: 951964-6](#))
- Johannes Gerhard Wiese: Norddeutsche Dokumentarfilmtage in Celle, in: *Kulturarbeit*, 5. Jg., 1953, Nr. 2, S. 26-27

- Fritz Kempe: Der Unterrichtsfilm in Deutschland. Mangel an Mitteln bedroht die Entwicklung eines erfreulichen Aufbaues, in: *Kulturarbeit*, 5. Jg., 1953, Nr. 9, S. 166-169
- Gerd Beisert: Das aufklärende Filmwerk als Helfer in Problemfragen unserer Zeit, in: *Kulturarbeit*, 5. Jg., 1953, Nr. 10, S. 169-190
- Walter Talmon-Gros: Die deutschen Filmkunsttheater und ihre Gilde, in: *Kulturarbeit*, 5. Jg., 1953, Nr. 12, S. 222-223
- Anton Schwan: Die „Filmdienste für Jugend und Volksbildung“ und die gewerbliche Filmarbeit, in: *Kulturarbeit*, 5. Jg., 1953, Nr. 12, S. 224-225
- Joachim Pindter: Unsere Zeit im Film, in: *Der deutsche Kameramann*, 3. Jg., Nr. 6, Juni 1953, S. 111-113 und Nr. 7, Juli 1953, S. 131-132
- Christian Hallig: Der Dokumentarfilm als Mittel der Publizistik, in: *Der deutsche Kameramann*, 3. Jg., Nr. 11, November 1953, S. 212-213 und Nr. 12, Dezember 1953, S. 231
- Fridolin Schmid: Internationale Arbeitsgemeinschaft Unterrichtsfilm. Tagung in Hamburg, in: *Film Bild Ton*, Nr. 1, April 1953, S. 3-5
- Heinz Sielmann: Im Hamsterrevier, in: *Film Bild Ton*, Nr. 1, April 1953, S. 22-24
- Hans Nitzschke: Bild und Film im Naturschutz, in: *Film Bild Ton*, Nr. 3, Juni 1953, S. 92-95
- Filmkunde in der Schule, in: *Film Bild Ton*, Nr. 6, September 1953, S. 201-203

1954

Chronik 1954

Anfang 1954: Die Wochenschau „Blick in die Welt“ hat sich auf die internationale Norm der Breitwand umgestellt. („Blick in die Welt“, in: *Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 1, 2.1.1954, S. 21)

Anfang 1954: Der Münchener Stadtrat lehnt einen Antrag auf Einführung einer lokalen Filmzensur ab. „Der Rechtsreferent der Münchener Stadtverwaltung erklärte dazu, dass eine Filmzensur sowohl gegen die bayerische Verfassung als auch gegen das Grundgesetz verstoßen würde. Der Antrag wurde im Zusammenhang mit den Diskussionen um den Dokumentarfilm des Tempo-Filmverleihs über die Geschichte des Dritten Reiches Bis fünf nach zwölf eingebracht.“ (Abgelehnt wurde ..., in: *Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 2, 9.1.1954, S. 34)

25. Januar 1954: Der aus Behörden- und Filmwirtschaftsvertretern bestehende Paritätische Ausschuss wählt DER STERN VON BETHLEHEM (BRD 1953, R: Wilhelm Döderlein), PLASTIK IM FREIEN (BRD 1953, R: Adalbert Baltes) sowie DER DOM ZU KÖLN (BRD 1954, R: Ulrich Kayser) zur Teilnahme an den VII. Internationalen Filmfestspielen in Cannes 1954 aus. (Deutsche Filme für Cannes, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 4. Jg., Nr. 33, 18.2.1954, S. 269)

30. Januar 1954: Das *Film-Echo* veröffentlicht zehn „Wochenschau-Gebote“ für Kinobesitzer. Das erste Gebot lautet: „Spiele die Wochenschau, weil dein Publikum sie sehen will. Mancher geht wegen der Wochenschau ins Kino. Keiner will sie missen.“ (Die 10 Wochenschau-Gebote, in: *Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 5, 30.1.1954, S. 122)

Anfang Februar 1954: In einigen West-Berliner Bezirkskinos kommt es zu Störungen des Films BIS FÜNF NACH ZWÖLF, obschon aus Rücksicht auf die in Berlin tagende Viermächtekonferenz die „antisowjetischen Stellen“ herausgenommen worden waren. (*Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 6, 6.2.1954, S. 137)

Anfang 1954: Der Arbeitskreis Jugend und Film e.V. in München gründet mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und des Bayerischen Landesjugendamtes ein „Wissenschaftliches Institut für Jugendfilmfragen“. Leitung: Dr. Martin Keilhacker. (Wissenschaftliches Institut für Jugendfilmfragen in München, in: *Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 8, 20.2.1954, S. 194)

31. März bis 3. April 1954: Tagung der „Internationalen Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm“ in Paris. (*Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 13, 27.3.1954, S. 323)

2. April 1954: In einer Rede im Deutschen Bundestag teilt Richard Muckermann mit, die deutsche Kulturfilmproduktion sei in den letzten zwei Jahren um fast 50% gesunken. (Die Lage der deutschen Filmwirtschaft, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 4. Jg., Nr. 71, 14.4.1954, S. 621f)

5. bis 6. April 1954: Der IV. Internationale Farbfilmkongress in Köln diskutiert u.a. den Stand der Breitwandfilme in den USA. Der Regisseur und Produzent Hans Domnick (DER GOLDENE GARTEN) beklagte die Hetze in den Kopierwerken: „Während die amerikanischen Kopieranstalten mindestens drei Monate Zeit für die Herstellung der Kopien forderten und auch zugestanden erhielten, verlange man bei uns die Kopien nahezu in der Regel schon ‚von heute auf morgen‘.“ (IV. Intern. Farbfilm-Kongress-Bericht, in: *Der deutsche Kameramann*, 4. Jg. 1954, Nr. 5, S. 84)

Anfang April 1954. Als erste Filmlehranstalt in der Bundesrepublik wird in München das „Institut für Filmwesen“ gegründet. Hervorgegangen aus dem „Filmseminar“, wird es von der UNESCO, Kreisen der Filmindustrie und der Universität sowie vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus unterstützt. Ab Sommersemester 1954 werden 20 Studenten über vier Semester in den Fächern Allgemeine Film- und Fernsehtechnik, Filmproduktion, Kamera, Montage, Dramaturgie, Filmanalyse, Filmgeschichte, Filmliteratur, Filmwirtschaft, Dokumentarfilmtechnik und Filmpsychologie unterrichtet.

Institut für Filmwesen

II. Lehrgang am 1. November in München
Das Institut für Filmwesen, München 2, Lothstraße 62, beginnt den II. Kursus (Wintersemester 1955/56) am 1. November 1955. Die Ausbildungsdauer des gesamten Lehrganges beträgt vier Semester. Lehrfächer sind: Filmtechnik, Kamera, Montage, Dramaturgie, Produktionstechnische Aufgaben, Dokumentarfilmtechnik, Filmliteratur, Filmgeschichte, Filmanalyse und Regie. — Der letzte Bewerbungstermin für den II. Kursus ist der 30. Juni 1955. Bewerbungen sind direkt an das Institut für Filmwesen zu richten.

Das Film-Technikum, 6. Jg., Nr. 6, Juni 1955, S. 180

(Institut für Filmwesen in München gegründet, in: *Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 16, 16.4.1954, S. 402; Institut für Filmwesen, in: *Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 34, 21.8.1954, S. 937) – Nachfolgeeinrichtung ist das im Sommer 1956 gegründete „Deutsche Institut für Film und Fernsehen“ in München.

27. Mai bis 3. Juni 1954: In Wien findet eine „Internationale Filmwissenschaftliche Woche“ statt. Veranstalter sind die Österreichische Filmwissenschaftliche Gesellschaft und die Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm.

31. Mai bis 5. Juni 1954: Bei der III. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche werden populärwissenschaftliche Filme der DEFA aufgeführt. Der Interministerielle Ausschuss für Ost-West-Filmfragen gibt nur fünf der 13 eingereichten Filme zur Aufführung frei. Vgl. <http://www.filmzensur-ostwest.de/>

Mai/Juni 1954: Der Paritätische Ausschuss zur Auswahl der deutschen Filme für Venedig und Berlin 1954 hat folgende Kulturfilme ausgewählt:

- für Venedig: Die Kultur-Langfilme AUS EIGENER KRAFT (BRD 1954, R: Franz Schroedter) und DER GOLDENE GARTEN (BRD 1954, R: Hans Domnick) sowie die Kultur-Kurzfilme KONZERT AM TUMPEL (BRD 1954, R: Heinz Sielmann), KLEINE LAUS – GANZ GROS (BRD 1954, R: Svend Noldan) und WALPURGISNACHT (BRD 1954, R: Erich Menzel)

- für Berlin: Die Kulturkurzfilme RICHARD WAGNER (BRD 1954, R: Theodor N. Blomberg), DER STERN VON BETHLEHEM (BRD 1953, R: Wilhelm Döderlein), SCHNITZALTÄRE IN KALKAR (BRD 1954, R: Hans Cürlis), IM HAMSTERREVIER (BRD 1954, R: Heinz Sielmann) und KLEINE HUMMELWELT (BRD 1954, R: Richard Mostler). (Festspiel-Filme ausgewählt, in: *Film-Echo*, 8. Jg., Nr. 23, 5.6.1954, S. 581)

1. Juni 1954: Erste gedruckter Schmalfilmkatalog des Katholischen Filmwerks; Auflage: 1000. (*Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.* [1963], S. 20)

Sommer 1954: „Die deutschen Kulturfilmproduzenten wollen keine Filme mehr für internationale Filmwettbewerbe und Filmfestspiele melden. Auf einer Tagung in Hamburg fassten sie diesen Beschluss. Die Voraussetzungen für eine qualitativ hochstehende Kulturfilmproduktion seien nicht gegeben. Darüber hinaus wollen sie bis zur Besserung ihrer Lage keine Bundesfilmpreise für Kulturfilme annehmen. Ausfallbürgschaften auch für den Kulturfilm sollten das Risiko bei der Herstellung guter Kulturfilme verringern.“ (Kulturfilm in der Krise, in: *Der deutsche Kameramann*, 4. Jg. 1954, Nr. 9, S. 170)

Mitte Oktober 1954: Die West-Berliner Kriminalpolizei durchsucht die Wohnung des Kameramannes Erich Onasch „wegen Verdacht eines landesverräterischen Nachrichtendienstes“. [Der Spiegel \(Nr. 2, 5.1.1955\)](#) berichtet ausführlich über die Hintergründe, die im Verkauf von Filmaufnahmen durch westdeutsche und West-Berliner Kameralente an den Augenzeugen der DEFA liegen.

27. bis 30. Oktober 1954: In Oberhausen finden die ersten „Westdeutschen Kulturfilmtage“ statt, veranstaltet vom Landesverband der Volkshochschulen Nordrhein-Westfalen e.V. und der Stadt Oberhausen. Gründer ist Hilmar Hoffmann.

1. November 1954: Eröffnung der „Deutschen Hochschule für Filmkunst“ in Potsdam-Babelsberg. Ausgebildet wird zunächst in den Fächern Regie, Kamera, Filmwissenschaft und Ökonomie. Gründungsrektor ist der Regisseur Kurt Maetzig. Ab 1969 wird sie in „Hochschule für Film und Fernsehen der Deutschen Demokratischen Republik“ umbenannt; 1985 erhält sie den Namenszusatz „Konrad Wolf“. Im Juli 2014 erlangt sie als erste deutsche Filmhochschule den Universitätsstatus und firmiert seitdem als „Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf“. – Bis in die 1960er Jahre ist die erste Filmübung der Regiestudenten stets eine zumeist nur fünfminütige Dokumentarfilmübung; auch die zweite Übung ist ein dann längerer Dokumentarfilm. In manchen Studienjahren wird ein dokumentarisches Porträt verlangt. Die erste reine Dokumentarfilmklasse wird erst 1965 unter Karl Gass etabliert.

1. November 1954: Beginn des Fernseh-Gemeinschaftsprogramms der ARD in der Bundesrepublik.

10. November 1954: Die erste Ausgabe des monatlichen Filmmagazins *Deutschlandspiegel* erscheint. Es wird von der Deutschen Reportagefilm GmbH im Auftrag des Bundespresseamts hergestellt. Es dient der Selbstdarstellung der Bundesregierung im Ausland. „Diese Streifen sollen in objektiver Weise deutschen und ausländischen Interessenten einen jeweiligen Querschnitt vom politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau in der Bundesrepublik vermitteln. Die Schau bezieht im wesentlichen ihre Stories aus Wochenschauarchiven, bringt die einzelnen Takes in eigenem Rhythmus mit ruhigerem Bildablauf und präzise durchdachten Kommentaren.“ (Schmalfilm-Rundschau, in: *Dein Film*, 2. Jg., Nr. 3/3, 1955, S. 32-34, hier S. 33) [Online](#)

12. November 1954: Im Bundestagsausschuss für Fragen der Presse, des Rundfunks und des Films werden drei Anträge der CDU/CSU zu Maßnahmen des Bundes auf dem Gebiete des Films einstimmig zu

einem einzigen Antrag zusammengefasst. Der erste Teil bezieht sich auf die bereits angelaufene, zweite Bürgerschaftsaktion des Bundes und fordert, einen angemessenen Anteil der Bürgerschaftsmittel „zur unmittelbaren Verbürgung der Herstellung von Kultur- und Dokumentarfilmen“ zu verwenden, geeignete Maßnahmen, um das Abspielen des Kulturfilms im Tagesprogramm der Kinos zu sichern sowie die in den Richtlinien der Bürgerschaftsgesellschaft für Filmkredite angeführten „besonderen Bedingungen für die Verbürgung von Kultur- und Dokumentarfilmen“ auszuarbeiten. Der zweite Teil verlangt eine stärkere finanzielle Förderung des guten Films, insbesondere auch des Kulturfilms. (Paul Bausch: Der Weg zum besseren Film. In: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 4. Jg., Nr. 221, 25.11.1954, S. 2035 ff)

25. bis 26. November 1954: Auf einer Arbeitstagung in Wiesbaden-Biebrich fixieren die Beisitzer der Filmbewertungsstelle der Länder (FBW) ihre Prädikatisierungsgrundsätze. Die formulierten Arbeitsgrundlagen werden in einer gemeinsamen Tagung mit den Vertretern der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., der Produzentenverbände, des Bundes der deutschen Kulturfilmhersteller, Berlin, und des Verleihverbandes erörtert. Dabei werden auch die Unterschiede der einzelnen Filmgattungen festgelegt:

- „a) *Lehrfilme* sind Filme, die durch Vermittlung von Wissen, Kenntnissen und Fertigkeiten für die Erziehungsarbeit geeignet sind. Sie befassen sich vornehmlich mit naturwissenschaftlichen, erdkundlichen, geschichtlichen, musischen, sportlichen, technischen und allen für eine Berufsausbildung geeigneten oder staatskundlich unterrichtenden Themen. Eine Spielhandlung in ihnen ist möglich.
- b) *Dokumentarfilme* stellen bedeutsame Tatsachen und Begebenheiten zu bestimmten Zeitpunkten in zutreffender Weise dar. Sie haben ihrem Wesen nach in der Regel keine Spielhandlung.
- c) *Kulturfilme* geben Einblick in das Leben von Mensch und Natur. Sie können insbesondere Natur-, Heimat- und Expeditionsfilme, Kunstfilme, religiöse, historische, biografische Filme oder solche sein, die andere kulturell bedeutsame Vorgänge oder Ereignisse darstellen. Sie haben ihrem Wesen nach in der Regel keine Spielhandlung. [...]
- g) Von der Bewertung u.a. ausgeschlossen sind Werbefilme [...]. *Werbefilme* sind Filme, die den Beschauer in Wort oder Bild aufdringlich oder überwiegend im Sinne einer Wirtschafts- oder Geschäftsreklame beeinflussen wollen oder können. Eine Werbung kann schon darin liegen, daß Firmennamen und -zeichen, Reklamehinweise oder ähnliches gezeigt oder genannt werden, nicht aber darin, daß im Rolltitel etwa der Auftraggeber oder ein Unterstützer mit Namen angeführt werden.“ (Filmbewertungsstelle der Länder, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 4. Jg., Nr. 227, 3.12.1954, S. 2094 f)

November 1954: In Nürnberg wird die Deutsche Gesellschaft für Filmwissenschaft gegründet. Die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung des Filmwesens soll durch die Zusammenarbeit von Forschern und Herausgabe von filmwissenschaftlichen Veröffentlichungen, durch Stellungnahmen zu wissenschaftlich bedeutsamen Filmfragen, durch Förderung, Gründung oder Übernahme von Instituten der Filmforschung und Filmkunde sowie durch internationale Zusammenarbeit erreicht werden.

1954: In Essen erscheint die Zeitschrift *Dein Film*. Herausgeber ist die Informationsstelle für Schmalfilmherstellung. Sie versteht sich als praktischer Ratgeber für alle mit dem Schmalfilm zusammenhängenden Fragen und adressiert neben den 16mm-Filme vorführenden Wanderkinos alle, die den Schmalfilm zu Informations-, Verkaufs- und Kulturzwecken einsetzen. Das Blatt erscheint bis 1960 mit wechselnden Untertiteln: „Die eigene Schmalfilmherstellung“, „Fachblatt für den 16-mm-Schmalfilm in Gewerbe, Industrie und Verbänden“ sowie „Rundschau für den 16-mm-Schmalfilm in Industrie, Gewerbe und Verbänden.“ Mit Heft 1/1960 stellt *Dein Film* ihr Erscheinen ein. [ZDB-ID: 1283790-8](#)

1954: Im *Katalog der deutsche Kultur- und Dokumentarfilme 1953* fordert Hans Cürlis erneut, den Kulturfilm zum festen Bestandteil des Kinoprogramms zu machen: „Bis zu 600 Millionen Viertelstunden könnten dem deutschen Volk jährlich als Beiprogramm im Lichtspielhaus geschenkt werden, wenn der



Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main

Kulturfilm wie früher in jeder Vorstellung liefe.“ (S. V) Cürlis zeichnet u.a. auch als Mitglied des Präsidiums der deutschen Kulturfilm-Akademie.

1954: Das Deutsche Gesundheits-Museum, Zentralinstitut für Gesundheitserziehung e.V. in Köln gibt den Katalog *Der Film im Dienst der Volksgesundheit* heraus. Er informiert über Filme, „die im Rahmen der gesundheitlichen Volksbelehrung Verwendung finden können“ (S. 3) und die entsprechenden Filmstellen. Filme für den Hochschulunterricht und ärztliche Fortbildung werden nur bedingt berücksichtigt. Nicholas Kaufmann steuert einen kurzen Text über die Geschichte des medizinischen Films bei. Der Katalog ist so erfolgreich, dass bereits im November eine zweite, leicht erweiterte Auflage erscheint.

1954: In *Das kleine Film-Lexikon* definiert Walter Bode den Dokumentarfilm kurz als „filmische Wiedergabe des Lebens selbst, d.h. des Volks-, des gesellschaftlichen, des kulturellen Daseins – wie auch der Natur.“ (S. 52) Unter Kulturfilm fasst er „Filme unterrichtenden, teilweise sogar belehrenden Inhalts. Streifzüge durch ferne Länder, Bilddokumente vergangener und lebender Kulturen, Berichte aus den vielfältigen Gebieten von Kunst und Wissenschaft, Vermittlung wissenschaftlicher Beobachtungen und Erkenntnisse.“ (S. 94)

1954: In *Die Sprache des Films. Über Ausdrucksmittel und Wirkungsweise des Films* (Seebruck am Chiemsee: Heering-Verlag; 62 Seiten) behandelt Detlof Karsten fast ausschließlich den Spielfilm. Nur drei kleinere Kapiteln gehen auf Trickfilm, Farbfilm und den plastischen Film ein.

1954: Nur kurz geht Heinz Kersten in *Das Filmwesen in der sowjetischen Besatzungszone* auf Wochenschau und den Dokumentarfilme ein. „Für den „Augenzeugen“ endet die Welt am Eisernen Vorhang, und er darf wohl für sich in Anspruch nehmen, die langweiligste aller Wochenschauen zu sein.“ (S. 56f) Die DEFA-Dokumentarfilme „beleuchten jeweils ein Gebiet des ‚neuen Lebens in der DDR‘, fangen Bilder von kommunistischen Kongressen mit der Kamera ein oder nützen sportliche Sujets für politische Propaganda.“ (S. 57f)

1954: Das Studio für Filmkunst München, Experimentierkino der Gilde Deutsche Filmkunsttheater gibt die Zeitschrift *Studio. Eine Auslese für den Freund des künstlerischen Films* heraus. Sie erscheint bis 1960. [ZDB-ID 521920-6](#)

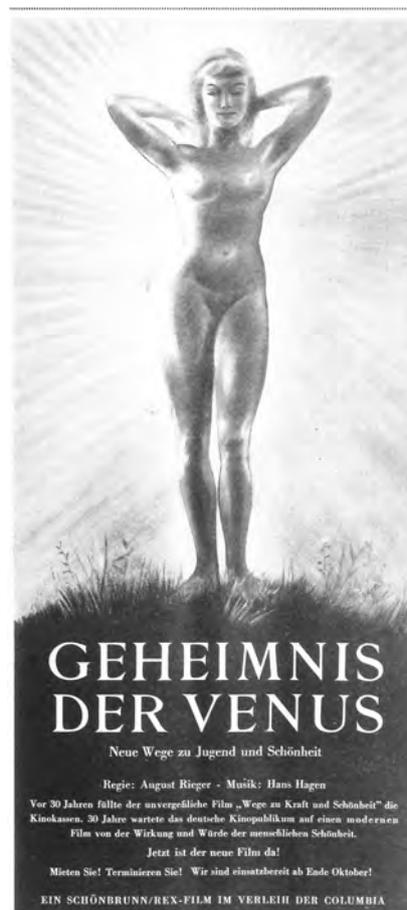
1954. Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte hat erstmalig „eine bedeutende Anzahl von Kultur- und Dokumentarfilmen, die Vertreibung in der Vorkriegszeit zeigen, erworben. Die von diesen Filmen erstellten 16mm-Kopien wurden über die Filmstellen der Vertriebenen-, Flüchtlings- und Kriegsbeschädigtenorganisationen, insbesondere auch zur Vorführung vor der heimatvertriebenen und heimatverbliebenen Jugend kostenlos und in ausreichender Zahl zur Verfügung gestellt.“ Eine neue Schmalfilm-Zeitschau soll drei- bis viermal im Jahr „bedeutende Ereignisse, Leistungen des Staates und der Staatsbürger für die Eingliederung und vor allem gute Beispiele der fortschreitenden Synthese zwischen Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen zeigen.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1954*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1954, S. 309)

1954: Dem Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen stehen „über 400 Filmkopien zur Verfügung, die täglich auf zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet, meist in Zusammenhang mit Referaten und gesamtdeutsche Fragen, gezeigt werden.“ Der neue Film des Ministeriums Sowjetzone ohne Zensur zeigt „Originalaufnahmen des täglichen Lebens aus Wittenberge und Umgebung.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1954*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1954, S. 325)

1954 werden im *Film-Echo* 30 Anzeigen für 17 abendfüllende Dokumentarfilme geschaltet. Von den zwölf deutschen Produktionen wird am stärksten Unternehmen XARIFA (BRD 1954) beworben, gefolgt von NANGA PARBAT 1953 (BRD 1953), SO WAR DER DEUTSCHE LANDSER (BRD 1955), FUßBALLWELTMEISTERSCHAFT 1954 (BRD 1954), DER GOLDENE GARTEN (BRD 1954), RÄTSEL DER URWALDHÖLLE (DE 1938), DIE ROTE LINIE (BRD 1954) sowie der deutsch-österreichischen Ko-Produktion DAS GEHEIMNIS DER VENUS (BRD/AU 1954). In drei Sammelanzeigen stellt der Jugendfilmverleih SCHÖNES SCHWEIZERLAND (1952), SONNIGES SPANIEN (1953), 5000 JAHRE ÄGYPTEN (1953) und AUF DEN SPUREN DER INKAS (1954) vor. Von den insgesamt fünf ausländischen Dokumentarfilmen wird die Walt Disney-Produktion DIE WÜSTE LEBT (THE LIVING DESERT, USA 1954) besonders stark beworben, gefolgt von EINE KÖNIGIN REIST UM DIE WELT (A QUEEN'S WORLD TOUR, GB 1953) und ROALD AMUNDSEN - DIE EROBERUNG DES NORD- UND SÜDPOLS (ROALD AMUNDSEN, NO 1954). VON VENEDIG NACH WIEN (AU 1954) und KREBS IST HEILBAR (CH 1945) werden vom Jugendfilmverleih in Sammelanzeigen angeführt.

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1953 bis 31. August 1954 (Bundesrepublik Deutschland)

- BREMEN – SCHLÜSSEL ZUR WELT (BRD 1953, R: Erich Menzel)
- DAS BRONZETOR (BRD 1954, R: Alfred Ehrhardt)
- DER WELFENSCHATZ (BRD 1953, R: Hans Cürlis)
- IM HAMSTERREVIER (BRD 1954, R: Heinz Sielmann)
- KIRSCHBLÜTEN – GEISHAS UND VULKANE (DIE TOCHTER DES SAMURAI) (BRD, J 1954, R: Arnold Fanck)
- KONZERT AM TÜMPEL (BRD 1954, R: Heinz Sielmann)
- KUNST AN DER STRAÙE (BRD 1954, R: Hans Cürlis)
- NANGA PARBAT 1953 (BRD 1953, R: Hans Ertl)
- NEAPOLITANISCHE KRIPPENFIGUREN [Früher: STERN VON BETHLEHEM] (BRD 1953, R: Wilhelm Döderlein)
- SCHICKSAL UND VERMÄCHTNIS (BRD 1954, R: Alfred Ehrhardt)
- STÖRUNG WIR DIE ORDNUNG DER WELT? (BRD 1954, R: Hans Georg Dammann)
- WIR SIND IM BILDE (BRD 1953, R: Werner Jacobs)



Film-Echo, Nr. 43, 23.10. 1954, S. 1243

Deutscher Filmpreis 1954

- KONZERT AM TÜMPEL (BRD 1954, P: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, R: Heinz Sielmann) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber; bester Kulturfilm in Schwarz-Weiß
- STERN VON BETHLEHEM (BRD 1954, P: Filmstudio Walter Leckebusch, München, R: Wilhelm Döderlein) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber; bester Kulturfilm in Farbe
- KLEINE LAUS – GANZ GROß (BRD 1954, P: Noldan-Film OHG, R: Svend Noldan) – Lobende Anerkennung für den Produzenten
- NANGA PARBAT 1953 (BRD 1954, R+K: Hans Ertl) – Lobende Anerkennung für den Kameramann Hans Ertl
- SCHICKSAL UND VERMÄCHTNIS (BRD 1954, R: Alfred Ehrhardt) – Lobende Anerkennung für Alfred Ehrhardt

Internationaler Kultur- und Dokumentarfilm-Wettbewerb, Venedig 1954

- DER GOLDENE GARTEN (BRD 1954, R: Hans Domnick) – Zweiter Preis Dokumentarfilm
- KLEINE LAUS – GANZ GROß (BRD 1954, R: Svend Noldan) – Zweiter Preis Lehrfilm

3. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1954

- DER GOLDENE GARTEN (BRD 1954, R: Hans Domnick) – Kurfalzvasse

Literatur 1954

- Heinz Kersten: *Das Filmwesen in der sowjetischen Besatzungszone*. Hg. vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, Bonn. Bonn 1954 (= Bonner Berichte aus Mittel- und Ostdeutschland) (139 Seiten) [dnb](#)
- *Das kleine Film-Lexikon. Ein Taschenbuch über das gesamte Filmwesen*. Zusammengestellt und bearbeitet von Walter Bode. Frankfurt am Main, Wien: Humboldt-Verlag (= Humboldt Taschenbücher; 39) (158 Seiten) [dnb](#)
- Deutsches Gesundheits-Museum, Zentralinstitut für Gesundheitserziehung e.V. (Hg.): *Der Film im Dienst der Volksgesundheit*. Köln-Merheim o.J. [1954] [Mit einem Beitrag von Nicholas Kaufmann: Der Film im Dienste der Volksgesundheit (S. 5-7)] (35 Seiten) [dnb](#)
- Deutsches Gesundheits-Museum, Zentralinstitut für Gesundheitserziehung e.V. (Hg.): *Der Film im Dienst der Volksgesundheit*. Köln-Merheim 2. Auflage November 1954 [Mit einem Beitrag von Nicholas Kaufmann: Der Film im Dienste der Volksgesundheit (S. 5-7)] (39 Seiten) [ZLB](#)
- Deutsches Institut für Filmkunde (Hg.): *Katalog der deutschen Kultur- und Dokumentarfilme 1953. Nachtrag I zum Hauptkatalog 1945-1952*. Wiesbaden-Biebrich 1954 (= Schriftenreihe des Deutschen Instituts für Filmkunde; 2, April 1954) (68 Seiten) [dnb](#)
- Verein zur Förderung des Deutsch-Französischen Kulturaustausches e.V. (Hg.): *Französische Kulturfilme 1954. I. Verleihbedingungen, Filmverzeichnis. II. Ausführliche Kommentare*. Mainz 1954 (75 und 139 Seiten) [ZDB-ID: 2556821-8](#)
- Institut für den wissenschaftlichen Film (Hg.): *Gesamtverzeichnis der wissenschaftlichen Filme 1954. I. Teil: Veröffentlichungen des Instituts. II. Teil: Sonderarchiv wissenschaftlicher Film. III. Teil: Encyclopaedia Cinematographica*. Göttingen: Institut für den wissenschaftlichen Film 1954 (55 Seiten) [ZDB-ID: 2202-0](#)
- Detlof Karsten: *Die Sprache des Films. Über Ausdrucksmittel und Wirkungsweise des Films*. Seebruck am Chiemsee: Heering-Verlag 1954 (62 Seiten) [dnb](#)
- *Farbfilm – Raumfilm. Referate und Diskussionen gehalten auf dem IV. Internationalen Farbfilmkongress in Köln*. Hg.: Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten e.V. und Deutsche Kinotechnische Gesellschaft e.V. Düsseldorf: W. Girardet 1954 (64 Seiten) [kobv](#)
- Gösta Nordhaus: *Im Paradies der Tiere. Filmjagd in der Wildnis der schönsten afrikanischen Landschaften*. Berlin: Safari-Verlag Carl Boldt und Reinhard Jaspert 1954 (224 Seiten) [dnb](#)
- Hans Schomburgk: *Jäger, Forscher, Kameramann. Ein Leben für Afrika*. Hannover, Berlin: Weichert-Verlag o.J. [1954] (191 Seiten) [dnb](#)
- *Film Katalog Erster Nachtrag zum Teil 1. Dokumentarfilme, populärwissenschaftliche- und Lehrfilme*. Berlin: Progress Film-Vertrieb GmbH 1954 (42 Seiten) [dnb](#)
- Hans Schomburgk: *Meine Freunde im Busch. Eine Filmfahrt durch Afrika*. Berlin (Ost): Verlag der Nation 1954 (326 Seiten) (Erste Auflage 1936; 389 Seiten) [dnb](#)
- Heinz Wiers: Die politische Bedeutung der Wochenschau, In: *Politische Studien. Monatshefte der Hochschule für Politische Wissenschaften München*, 5. Jg., Heft 56, Dezember 1954, S. 33-38
- Gerd Beisert: Die Farbe im biologischen Film, in: *Der deutsche Kameramann*, 4. Jg. 1954, Nr. 6, 1954, S. 113-114
- Johann Gerhard Wiese: Geschichte im Film, in: *Film Bild Ton*, Nr. 11, Februar 1954, S. 415-418



Deutsches Gesundheits-Museum, Zentralinstitut für Gesundheitserziehung e.V. (Hg.): *Der Film im Dienst der Volksgesundheit*. Köln-Merheim 1954

- Fritz Kempe: Raumfilm und Panoramafilm, in: *Film Bild Ton*, Nr. 12, März 1954, S. 439-449
- Gunter Groll: Drei Grundzüge des guten Films. In: *Film-Dienst*, 7. Jg., Nr. 9, 1.3.1954, S. 1
[Entnommen aus Gunter Groll: *Magie des Films* (1953)]

1955

Chronik 1955

21. bis 27. Februar 1955: XI. Internationaler Wettbewerb für Sport im Film, Cortina d'Ampezzo. Auf dem Programm stehen auch elf bundesdeutsche Kurzfilme. (11 deutsche Kurzfilme, in: *Film-Echo*, 9. Jg., Nr. 9, 26.2.1955, S. 257)

26. Januar 1955: Der Ausschuss des Deutschen Bundestages für Fragen der Presse, des Rundfunks und des Films bezeichnet die allgemeine Situation des deutschen Kulturfilms als „unbefriedigend“ und stellt eine „bemerkenswerte Qualitätsminderung“ fest. Er schlägt eine Reihe von Maßnahmen vor, um die Situation des Kulturfilms zu verbessern. (Deutscher Bundestag. 2. Wahlperiode 1953, Drucksache 1187) <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/02/011/0201187.pdf>

23. Februar 1955: Der 2. Deutsche Bundestag berät in seiner [68. Sitzung](#) den schriftlichen Bericht des Ausschusses für Fragen der Presse, des Rundfunks und des Films über die Anträge der Fraktion der CDU/CSU betr. Bundesbürgerschaft für Filmvorhaben (Drucksache 1187).

1. bis 4. März 1955: In Hamburg finden die 8. Kirchlichen Filmtage unter dem Motto „Der Kultur- und Dokumentarfilm in kirchlicher Sicht“ statt. Veranstalter ist das Evangelische Filmreferat Nord-West. Leitung: Pastor Wilken. Die Filmtage beschäftigen sich mit dem religiösen Kultur- und Dokumentarfilm. (*Film-Echo*, 9. Jg., Nr. 9, 26.2.1955, S. 275; Kirchliche Filmtage in Hamburg, in: *Film-Echo*, 9. Jg., Nr. 12, 19.3.1955, S. 356)

25. März 1955: In Anwesenheit des Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für Fragen der Presse, des Rundfunks und des Films, des Abgeordneten Paul Bausch, und weiterer Abgeordneter dieses Ausschusses fand in Frankfurt auf Anregung der Kulturabteilung des Bundesministeriums des Innern eine offene Aussprache zwischen führenden deutschen Kulturfilm-Produzenten und namhaften Freunden und Kritikern des Kultur- und Dokumentarfilms statt. Thema war die geistige Situation des deutschen Kulturfilmschaffens. In Kurzreferaten sprachen Dr. Nicholas Kaufmann über „Die Thematik des Kulturfilms zur Zeit der alten UFA“, Hans Carl Opfermann „Zur Thematik der Kulturfilme aus der Sicht des Publikums“, Fritz Kempe von Landesbildstelle Hamburg zum Thema „Der Dokumentarfilm in England – gibt es eine deutsche Parallelentwicklung?“, Egon Vietta über den „Kultur- und Dokumentarfilm als Mittel der europäischen Verständigung“, der Leiter der Filmbewertungsstelle der Länder Dr. Laack über das „deutsche Kultur- und Dokumentarfilmschaffen aus der Sicht der Filmbewertungsstelle“ sowie Fridolin Schmid, Leiter des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht über den „Lehr- und Unterrichtsfilm und seine Thematik“. (Zum Problem des Kultur- und Dokumentarfilms, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 5. Jg., Nr. 62, 31.3.1955, S. 509)

16. Mai 1955: Vortrag von Richard Muckermann (MdB) anlässlich der Eröffnung der 4. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche zum Thema „Kulturfilm – Filmkultur?“. Zehn Leitsätze fassen seine Position zusammen. Punkt 10 lautet: „Die polare Spannung zwischen Wirtschaft und Kultur wird bleiben, da beide aufeinander angewiesen sind. Künstlerisch sind die Perioden am fruchtbarsten, in denen man von diesem Aufeinanderangewiesensein am stärksten überzeugt ist. Das ist z.Zt. noch nicht genügend der Fall. Darum die große Aufgabe des Kulturfilms, weiterhin die Flamme der Filmkultur zu hüten.“ (Kulturfilm – Filmkultur?, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 5. Jg., Nr. 100, 1.6.1955, S. 833f, hier S. 834)

25. Mai 1955: Auf Einladung des Präsidenten der Kultusministerkonferenz, Senator Willy Dehnkamp (Bremen), trafen sich bei der Filmbewertungsstelle der Länder der Bundesrepublik Deutschland in Wiesbaden-Biebrich, Schloss, die Vertreter der Filmwirtschaft, insbesondere die der Kulturfilmproduzenten, der Verleiher und der Filmtheaterbesitzer, ferner Vertreter der Filmpresse und der Filmklubs, der Kultusministerkonferenz und des Bundes, um die Möglichkeiten einer verstärkten Förderung des Kulturfilms zu erörtern. „Dabei wurde über die Möglichkeit einer unmittelbaren Subvention, der Hilfe über die steuerliche Vergünstigung im Zusammenhang mit der Prädikatisierung der Filmbewertungsstelle der Länder und die Möglichkeiten einer Förderung innerhalb der Sparten der Filmwirtschaft selbst eingehend gesprochen.“ (Förderung des Kulturfilms, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 5. Jg., Nr. 104, 7.6.1955, S. 868)

24. Juni 1955: Bei der Übergabe des Deutschen Filmpreises 1955 anlässlich der Eröffnung der V. Internationalen Filmfestspiele in Berlin beklagte Bundesminister des Innern Gerhard Schröder das

Nachlassen der durchschnittlichen Qualität des deutschen Kulturfilms und führte vor allem wirtschaftliche Gründe an: „Der Marktwert von Kulturfilmen ist seit geraumer Zeit auf 10.000 bis 15.000 DM gesunken. Zur Herstellung technisch hochwertiger Kultur- und Dokumentarfilme muss man aber mindestens das Zwei- bis Dreifache ansetzen. Es kommt hinzu, dass die internationale Konkurrenz mehr und mehr zu äußerst günstigen Bedingungen besonders begehrte hochwertige Farbfilme anbietet, neuerdings auch in Cinemascope. [...] Die Herstellung eines kurzen farbigen Kulturfilms erfordert aber etwa 50.000 bis 80.000 DM, für die sich angesichts des abgesunkenen Marktwerts der Kulturfilme bei uns natürlich selten Geldgeber finden.“ Aber auch das Kulturfilmschaffen selbst sei wenig einfallreich und der in den angelsächsischen Ländern so hochentwickelte Dokumentarfilm werde „leider immer noch stark vernachlässigt“. (Deutscher Filmpreis 1955, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 5. Jg., Nr. 115, 25.6.1955, S. 963f, hier S. 963)

Juli 1955: Um nach der synchronen Bild- und Tonaufnahme (Pilotton) das komplizierte Umspielen des Magnettonbandes auf perforiertes Band zu vermeiden, hat Arnold & Richter die ARRICORD entwickelt, eine „Kameraeinheit, die in einer Schallschutzhaube (Blimp) eine Standard ARRIFLEX 35mm mit 180° Greifer einschließt und ein 17,5 perforiertes Magnetton-Aufnahmegerät im gleichen Gehäuse, getrennt durch eine Getriebeplatte“, enthält. „Es befinden sich z.Zt. von diesen Kameras je eine in USA, in England und Italien und eine weitere wird [...] in aller Kürze der Neuen Deutschen Wochenschau geliefert.“ (Das Problem der Bild-Ton-Aufnahme, in: *Der deutsche Kameramann*, 5. Jg., Nr. 7, 1955, S. 124)

September 1955: Das Aktualitäten-Kino im Münchner Hauptbahnhof stellt auf CinemaScope um. Im ersten Programm läuft der US-amerikanische CinemaScope-Farbfilm *Das schwimmende Flughafengebäude* (1954, OT: *Jet Carrier*).

11. - 17. September 1955: 1. Gesamtdeutsche Kultur- und Dokumentarfilmwoche Leipzig – ab 1960 Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche, ab 1968 Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen, 1990 Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm und seit 1991 Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm.



Süddeutsche Zeitung, Nr. 208, 2.9.1955, S. 9

1. Oktober 1955: In Ost-Berlin wird das Staatliche Filmarchiv der DDR gegründet.

8. Oktober 1955: Erste Ausgabe der *Katholischen Film-Korrespondenz*, herausgegeben von der Kirchlichen Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit, Köln, in Verbindung mit der KNA-Katholische Nachrichten-Agentur. Sie soll „dem Wunsch der Tagespresse, der kirchlichen presse und der gesamten Öffentlichkeit nach einer umfassenden und aktuellen Information über die vielschichtigen Fragen des modernen Films und des Filmwesens dienen.“ (1. Jg., Nr. 1, 8.10.1955, S. 1) Der Schwerpunkt der *Katholischen Film-Korrespondenz* liegt auf der aktuellen Berichterstattung und Meinungsbildung. [ZDB-ID: 84303-9](#)

9. bis 16. Oktober 1955: Beim Internationalen Filmtreffen in Bad Ems, veranstaltet vom Verband der deutschen Filmclubs, sprechen Johannes Eckardt und Kurt Wolfes über „Kulturfilm in europäischer Sicht“. (VII. Filmtreffen in Bad Ems, in: *Film-Echo*, 9. Jg., Nr. 58, 8.10.1955, S. 1494)

12. bis 13. November 1954: In Düsseldorf findet die 2. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Filmwissenschaft statt. Thema: „Der Film als Beeinflussungsmittel“. H.C. Opfermann spricht über „die gegenwärtige Lage des deutschen Kulturfilms“ und definiert sie vor allem über deren Erlebnischarakter: „Lehrfilme haben den Zweck, Wissen, Kenntnisse und Fertigkeiten im Anwendungsbereich der Erziehung und Berufsausbildung zu vermitteln. Sie müssen das in ihnen erfaßte Tatsachenmaterial und Wissensgut so aufbereiten und gestalten, daß es dem Betrachter über die reine Kenntnisnahme hinaus zum Erlebnis gebracht wird. [...] Dokumentarfilme geben Einblick in das Leben von Mensch und Natur. Sie können insbesondere Natur-, Heimat-, Expeditions-, religiöse, historische, kunstwissenschaftliche und biographische Filme oder solche sein, die andere kulturell, sozial und politisch bedeutsame Vorgänge oder Ereignisse zum Erlebnis bringen. Sie können auch Spielhandlungen aufweisen. Kulturfilme entsprechen inhaltlich den Dokumentarfilmen, tragen aber darüber hinaus zur Erweiterung und Vertiefung des Weltbildes, der Weltanschauung und der Reife der Persönlichkeit des Betrachters

bei. Eine besondere Form des Kulturfilms sind Filmkunstwerke, die durch die Begriffe des Filmgedichts, der Filmballade, der Filmsymphonie, des avantgardistischen Films und des Filmexperiments gekennzeichnet werden können.“ Filme, die nicht hergestellt wurden, um ein Erlebnis zu vermitteln, können „grundsätzlich keinen filmkünstlerischen Charakter haben“. Dies gelte für zahlreiche wissenschaftliche Filme, aber auch für Wochenschauen. (H.C. Opfermann: Die gegenwärtige Lage des deutschen Kulturfilms, in: Erich Feldmann, Walter Hagemann (Hg.): *Der Film als Beeinflussungsmittel. Vorträge und Berichte der 2. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Filmwissenschaft*. Emsdetten: Verlag Lechte 1955 (= Beiträge zur Filmforschung; 1), S. 115-118, hier S. 115ff.

17. bis 19. November 1955: In Ludwigshafen sollen drei Kultur- und Dokumentarfilmtage stattfinden, bei denen „ein informativer Einblick in das internationale Filmschaffen geboten werden soll.“ (Kulturfilmwoche in Ludwigshafen, in: *Film-Echo*, 9. Jg., Nr. 58, 8.10.1955, S. 1494). Die Kulturfilmtage werden aber kurzfristig abgesagt. (Auskunft Stadtarchiv Ludwigshafen, 28.7.2015)

Ende Dezember 1955: Die 500. Ausgabe der DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“ erscheint. „Die Auflagenhöhe des ‚Augenzeugen‘ beträgt 470 Normalfilmkopien und 80 Schmalfilmkopien. Etwa 80 Millionen Meter sind seit dem ersten Erscheinen produziert worden. Es ist beabsichtigt, jetzt den ‚Augenzeugen‘ zweimal wöchentlich erscheinen zu lassen.“ (*Katholische Film-Korrespondenz*, 2. Jg., Nr. 1, 10.1.1956, S. 12) In der Presse wurde kritisiert, „dass es erst in den letzten Monaten gelungen sei, den „Anschluss an die Ereignisse“ herzustellen, d.h. „das wichtigste Geschehen einer vergangenen Woche ist jetzt meistens schon in der folgenden Wochenschau zu sehen“. Kameramännern und Redakteuren wird vorgeworfen, nur „Monotones“ herzustellen. Auch die Kommentare werden kritisiert.“ (*Katholische Film-Korrespondenz*, 2. Jg., Nr. 2, 10.2.1956, S. 12)

31. Dezember 1955: Die Bürgschaftsaktion des Bundes für die deutsche Filmproduktion endet entsprechend Ziffer I des Beschlusses des Deutschen Bundestages vom 23. Februar 1955 (Drucksache 1187). Ab 31. Dezember 1955 können Bürgschaftszusagen für Filmproduktionskredite nicht mehr übernommen werden. (Die Lage der deutsche Filmproduktion, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 5. Jg., Nr. 77, 26.4.1955, S. 644) Vgl. [Deutscher Bundestag, 2. Wahlperiode 1953, Drucksache 1344](#).

1955: *Der Film-Kreis* (ZDB-ID: 500648-x) versteht sich als „Zeitschrift für Freunde des Amateurfilms“; er erscheint zweimonatlich. Neben Berichten aus der Welt der organisierten Amateurfilmer, Fragen der Filmgestaltung und technischer Hilfestellung werden häufig auch Fragen des dokumentarischen Films angesprochen. – Mit dem 12. Jahrgang 1966 ändert sie den Namen sie *Film + Ton-Magazin*.

1955: Theo Fürstenau („Die Flucht vor der Wirklichkeit im westdeutschen Film“) stellt beim deutschen Kulturfilm das Fehlen einer „künstlerischen Gesamtleistung“ fest: „Diese ist aber auch für den Kulturfilm in dem Sinne zu verlangen, daß Teile der Wirklichkeit zu einem einleuchtenden Bild des Ganzen zusammengefaßt werden, wie das Ruttman so unnachahmlich vermochte. Auch der Kulturfilm hat ein Thema, das man gestalten muß. Da nützen banale Lyrismen, wie wir sie häufig zum Lobpreis deutscher Städte und Landschaften finden, wenig. Dem deutschen Kulturfilm fehlt heute die Sachlichkeit, die genaue, überlegene Beschäftigung mit dem Objekt, das nicht nur ein bloßes Ding ist, sondern auch seinen Sinn hat.“ (S. 39)

1955: „Den Dokumentarfilm kann man als die reinste Form des Films bezeichnen. Er gibt die Dinge so wieder, wie sie sich dem Auge darbieten. [...] Der Dokumentarfilm wurde seit jeher als Experimentierfeld benutzt, schon seiner relativ geringen Herstellungskosten wegen. [...] Der Dokumentarfilm, der am besten die Seele eines Volkes widerspiegeln kann und die großen Werte einer Zeit festzuhalten in der Lage ist, ist ein wesentliches Werkzeug auch zum Verständnis anderer Völker.“ (Werner Zurbuch: Der Dokumentarfilm. Ein Kapitel Filmgeschichte, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 5, September/Oktober 1955 + Nr. 6, November/Dezember 1955)

1955: In seiner populär gehaltenen Übersicht *Rund um den Film* geht Horst Hille auch kurz auf den wissenschaftlichen Film, Filme für die Berufsausbildung, Werbefilme, den Amateurfilm und das Heimkino und den Filmeinsatz auf dem Lande ein.

1955: Im ersten Jahrgang des *Deutschen Film-Jahrbuchs 1955* findet das Kultur- und Dokumentarfilmschaffen keine Berücksichtigung.

1955: In dem Film-Berufsführer *Wie komme ich zum Film?* von Friedrich v. Zglinicki und Eduard P. Andrés spielt der Kultur- und Dokumentarfilm keine Rolle.

1955. Seit ihrem Bestehen bis zum Jahresende 1955 hat die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) 11295 Filme geprüft. Bei 655 Filmen (566 Spielfilmen) wurden Schnitte

gefordert und bei 116 Filmen (96 Spielfilmen) Schnittempfehlungen ausgesprochen. (Bei 655 Filmen Schnitte gefordert, in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 8. Jg., Nr. 7, 16.2.1956, S. 84 („Kleine Nachrichten“). – Im Umkehrschluss bedeutet das, dass die FSK bis 1955 bei 89 nichtfiktionalen Filmen Schnitte verlangt und bei weiteren 20 Schnitte empfohlen hat.

1955. Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte verfügt über 240 16mm-Tonfilme mit „Aufnahmen der ostdeutschen Gebiete aus der Zeit vor der Vertreibung“. Bei Vorführungen in Volksschulen, Gewerbeschulen, Volkshochschulen und bei Veranstaltungen von Organisationen der Vertriebenen und Flüchtlinge wurden 1350000 Besucher gezählt. Von 40 vom Ministerium angeschriebenen Autoren zur Herstellung eines Dokumentarfilms über das Vertriebenenproblem „beteiligten sich 34 mit Einsendungen. Insgesamt stehen 52 Entwürfe zur Erstellung des geplanten Dokumentarfilms zur Verfügung.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1955*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1955, S. 372)

1955. Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen vermeldet allmonatlich über 1000 Veranstaltungen zum Thema Wiedervereinigung mit jeweils mehr als 120000 Besuchern. „Filme, die sich mit Erziehungs- und Jugendfragen, mit den Veränderungen im gesellschaftlichen Leben der Sowjetzone und der Remilitarisierung Mitteldeutschlands beschäftigten, fanden besondere Beachtung.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1955*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1955, S. 386)

1955 werden im *Film-Echo* 23 Anzeigen für acht abendfüllende Dokumentarfilme geschaltet. Von den fünf deutschen Produktionen wird am stärksten SO WAR DER DEUTSCHE LANDSER (BRD 1955) beworben, gefolgt von IM SCHATTEN DES KARAKORUM (BRD 1955), UNTERNEHMEN XARIFA (BRD 1954), DEUTSCHLAND, DEUTSCHLAND (BRD 1955) sowie die deutsch-österreichische Ko-Produktion DAS GEHEIMNIS DER VENUS (BRD/AU 1954). Drei ausländische Dokumentarfilme, die Inserate schalten, kommen aus den USA: die Walt Disney-Produktionen DIE WÜSTE LEBT (THE LIVING DESERT, USA 1954) und WUNDER DER PRÄRIE (THE VANISHING PRAIRIE, USA 1955) sowie der RKO-Film GEHEIMNISSE DES MEERES (THE SEA AROUND US, USA 1953).



Film-Echo, Nr. 17, 23.4.1955, S. 525

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1954 bis 31. August 1955 (Bundesrepublik Deutschland)

- IM SCHATTEN DES KARAKORUM (BRD 1955, R: Eugen Schuhmacher)
- DAS WUNDER DES FILMS (BRD 1955, R: Ekkehard Scheven)
- KLEINE LAUS – GANZ GROS (BRD 1954, R: Svend Noldan)
- ICH HABE ES GESEHEN (FRANCISCO GOYA) (BRD 1954, R: Th. N. Blomberg)
- ABSEITS DER STRAÙE (BRD 1954, R: Erich Menzel)
- GEHEIMNISSE IM PFLANZENLEBEN (BRD 1954, R: Ulrich K. T. Schulz)
- DASEINSKAMPF IM TEICH (BRD 1954, R: Ulrich K. T. Schulz)

- ZIMMERLEUTE DES WALDES (BRD 1955, R: Heinz Sielmann)
- LÜN-YÜ-GESPRÄCHE [LUN-YÜ-GESPRÄCHE] (BRD 1955, R: Caspar van den Berg)
- BESUCH IM DOM (BRD 1955, R: Hubert Kruchen)
- PUPPENZAUBER (BRD 1955, R: Walter Koch)
- DIE WELTENUHR (BRD 1955, R: Walter C. Türck)

Deutscher Filmpreis 1955

- IM SCHATTEN DES KARAKORUM (BRD 1955, Produzent und Regisseur: Eugen Schuhmacher) – Preis für Eugen Schuhmacher: Filmband in Gold und eine Prämie von 25.000 DM; bester abendfüllender Kulturfilm in Farbe
- ZIMMERLEUTE DES WALDES (BRD 1955, P: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, R: Heinz Sielmann) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und eine Prämie von 5.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und eine Prämie von 5.000 DM; bester Kulturfilm in Schwarz-Weiß
- EINE MELODIE – VIER MALER (BRD 1955, P: Königfilm GmbH, R. Herbert Seggelke) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und eine Prämie von 5.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und eine Prämie von 5.000 DM; bester Kulturfilm in Farbe
- DER STROM FÜHRT EIS (BRD 1955, R+K: Wolf Hart) – Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und eine Prämie von 5.000 DM; hervorragende Kameraführung
- WILLI BAUMEISTER (BRD 1954, R: Ottomar Domnick) – Lobende Anerkennung für den Regisseur

5. Internationale Filmfestspiele Berlin 1955

- IM SCHATTEN DES KARAKORUM (BRD 1955, Produzent und Regisseur: Eugen Schuhmacher) – Große Bronzene Plakette (Dokumentar- und Kulturfilm)
- ZIMMERLEUTE DES WALDES (BRD 1955, P: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, R: Heinz Sielmann) – Kleine Goldene Plakette (Kurzfilm)

1. Gesamtdeutsche Kultur- und Dokumentarfilmwoche Leipzig 1955

- COUP D'EUROPE [späterer Titel: KÖRPER OHNE SCHWERKRAFT] (BRD 1955, R: Heinz Pohl) – Anerkennung des Rates der Stadt Leipzig und Sonderpreis des Leiters der HV-Film auf dem Gebiet der Förderung der Freundschaft zwischen den Völkern
- ZIMMERLEUTE DES WALDES (BRD 1955, R: Heinz Sielmann) – Großer Preis des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig

4. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1955

- ZIMMERLEUTE DES WALDES (BRD 1955, R: Heinz Sielmann) – Kurpfalzvase

Literatur 1955

- Erich Feldmann, Walter Hagemann (Hg.): Der Film als Beeinflussungsmittel. Vorträge und Berichte der 2. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Filmwissenschaft. Emsdetten: Verlag Lechte 1955 (= Beiträge zur Filmforschung; 1) (118 Seiten) [dnb](#)

- Ministerium für Kultur, Hauptabteilung künstlerische Lehranstalten (Hg.): *Beiträge zu den Fragen der Filmkunst*. Heft 1/1955. Red.: Hanna Schönherr. Dresden: VEB Verlag der Kunst 1955 (57 Seiten)
- Horst Hille: *Rund um den Film*. Leipzig: Fachbuchverlag 1955 (X, 263 Seiten) [dnb](#)
- Heinz Kersten: *Kommunistische Schulungslektionen im Film. Wochenschau, Dokumentar- und Kurzfilmproduktion der DEFA*. Köln: Verlag für Politik und Wirtschaft 1955 (= Sonderdruck aus SBZ-Archiv, Nr. 22/25. November 1955) (15 Seiten)
- *Schriftlicher Bericht des Ausschusses für Fragen der Presse, des Rundfunks und des Films*, 26.2.1955, [Drucksache II/1187](#)
- *Deutsches Film-Jahrbuch 1955. 1. Jahrgang*. Redaktionelle Bearbeitung: Hans-Joachim Beyer. Wiesbaden: Verlag Film-Echo 1955 (327 Seiten) [[ZDB-ID: 514349-4](#)]
- Gerd Beissert: Der nackte Morgen. Interessante Nachtaufnahmen mit Tri-X-Film, in: *Der deutsche Kameramann*, 5. Jg., Nr. 12, 1955, S. 229f [...]; *Filmtechnikum*, 7. Jg., Nr. 11, November 1956, S. 231 [[ZDB-ID: 212815-9](#)]
- Friedrich v. Zglinicki, Eduard P. Andrés: *Wie komme ich zum Film? Studien- und Berufsführer durch die Filmproduktion*. Berlin: Verlag Kurz Haupt 1955 8159 Seiten) [dnb](#)
- Günther Spannaus: Theoretische und praktische Probleme des wissenschaftlichen völkerkundlichen Filmes. In: Werner Lang, Walter Nippold, Günther Spannaus (Hg.): *Von fremden Völkern und Kulturen. Beiträge zur Völkerkunde. Hans Plischke zum 65. Geburtstag*. Düsseldorf: Droste-Verlag 1955 (284 Seiten), S. 85-95 [dnb](#)
- Theo Fürstenau: Die Flucht vor der Wirklichkeit im westdeutschen Film. In: Gesellschaft für Übernationale Zusammenarbeit (Hg.): *Der Film in Europa*. Schriftleitung: Jakob Laubach. Offenburg in Baden: Dokumente-Verlag 1955, S. 33-40 [dnb](#)
- Werner Hortzschansky: Unterrichtsfilm, Lehrfilm, Industriefilm, Populärwissenschaftlicher Film, Dokumentarfilm. Versuch einer Begriffsbestimmung. Berlin 1955 (15 Seiten) (= Beilage zu *Deutsche Filmkunst*; 1/1955)
- Viktor Valet [Willy Zielke]: Die große Reform des Films, in: *Der deutsche Kameramann*, 5. Jg., 1955, Nr. 1, S. 9-10, Fortsetzung in Nr. 2, S. 30, Nr. 3, S. 52-53, Nr. 4, S. 73-74 und Nr. 5, S. 91, 98
- Gerd Beissert: Der biologische Assistent im Kulturfilmschaffen, in: *Der deutsche Kameramann*, 5. Jg., Nr. 6, 1955, S. 105-106
- Das Problem der Bild-Ton-Aufnahme, in: *Der deutsche Kameramann*, 5. Jg., Nr. 7, 1955, S. 124
- Anita Saathoff: An der Kamera: Gerd Beissert, C.D.K. 20 Jahre Kameramann, in: *Der deutsche Kameramann*, 5. Jg., Nr. 10, 1955, S. 184-185
- Gerd Beissert: Probleme um die Großaufnahme im Tier- und Pflanzenfilm, in: *Der deutsche Kameramann*, 5. Jg., Nr. 10, 1955, S. 186-187
- Kurt Joachim Fischer: Die Filmwissenschaft steht vor großen Aufgaben, in: *Kulturarbeit*, 7. Jg., 1955, Nr. 1, S. 6-7
- H.B. Baum: Kulturfilmkrise?, in: *Kulturarbeit*, 7. Jg., 1955, Nr. 2, S. 24-26
- P. Schmidt: Der Film-Amateur im Werk, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1955, S. 8
- [Heinz] Rathsack: Studentische Filmarbeit, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1955, S. 14
- Walter Dombrowsky: Als Arzt und Filmamateur unter Arabern und Berbern, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1955, S. 47-51
- 15 Jahre gefilmte Dorfchronik, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1955, S. 54
- Thema: gewerblicher Schmalfilm [Gespräch mit Fritz Müller, Globus-Film], in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 1, März/April 1955, S. 4
- Michael Grzimek: Zum erstenmal in Zentralafrika, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 3, Mai/Juni 1955, S. 40-41

- Der *Film-Kreis* blendet zurück: Stuttgarter Festtage, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 4, Juli/August 1955, S. 15-17
- Werner Zurbuch: Der Dokumentarfilm. Ein Kapitel Filmgeschichte, I. Teil, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 5, September/Okttober 1955, S. 36-37
- Hans Richter, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 5, September/Okttober 1955, S. 43-45
- Werner Zurbuch: Der Dokumentarfilm. Ein Kapitel Filmgeschichte, II. Teil, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 6, November/Dezember 1955, S. 26-27
- Dreißig Jahre „ROTO-FILM“, in: *Der Film-Kreis*, 1. Jg., Nr. 6, November/Dezember 1955, S. 56

1956

Chronik 1956

Anfang 1956: Die „Neue Deutsche Wochenschau GmbH“ ändert ihren Namen in „Deutsche Wochenschau GmbH“. Die von ihr hergestellten Wochenschauen behalten ihre Namen NDW (Neue Deutsche Wochenschau) und Welt im Bild. (*Film-Echo*, 10. Jg., Nr. 6, 21.1.1956)

1956 (?): Beginn der Editionsreihe „Filmdokumente zur Zeitgeschichte“ des Instituts für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen.

1. Januar 1956: In der DDR beginnt der Deutsche Fernsehfunke sein offizielles Programm. Versuchssendungen gab es seit Dezember 1952.

20. Januar 1956: Gründung der katholischen Materna-Filmverleih-GmbH. (*Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.* [1963], S. 20)

9.-19. Februar 1956, Braunschweig: Der Filmclub Nord-West veranstaltet in Verbindung mit der Stadt Braunschweig die Ausstellung „Deutsches Filmschaffen seit 1945“. In einer Kulturfilm-Matinee am 12. Februar sprechen die Regisseure Hans Georg Dammann und Alfred Ehrhardt zu ihren Filmen. (Q.: Programmheft, Archiv Goergen)

März 1956. Erste Ausgabe der *Mitteilungen des Instituts für den Wissenschaftlichen Film*. Die vom Institut für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen herausgegebenen kostenlosen Mitteilungen verstehen sich als „wissenschaftliche Nachrichten an Hochschullehrer, Assistenten und andere speziell interessierte Wissenschaftlicher“; sie erscheinen unregelmäßig in 19 Ausgaben bis 1965. ([ZDB-ID: 161662-6](#)) ([Online Ressource](#))

April 1956: Das Filmarchiv des Rationalisierungs-Kuratorium der deutschen Wirtschaft (RKW) verfügt über 275 Filme – reine Lehrfilme etwa über Unfallschutz, Werkzeugbehandlung usw., informatorische Lehrfilme etwa über Fabrikationsmethoden sowie psychologische Lehrfilme. (*Film-Echo*, 10. Jg., Nr. 27/28, 7.4.1956)

Mai 1956: Die *Katholische Film-Korrespondenz* meldet die Planung eines nicht weiter präzisierten internationalen Kulturfilm-Pools. „Alle an der Volksbildung interessierten Stellen und Organisationen sollen die Möglichkeit erhalten, aus den Beständen der internationalen Zentrale und ihrer nationalen Filialen kostenlos zu entleihen. Die Fernsehsender in aller Welt sind an dem Projekt beteiligt. Kulturfilmfachleute erklären, dass durch den internationalen Kulturfilm-Pool dem wertvollen Kulturfilm endlich eine Chance gegeben werde, weiteste Kreise der Öffentlichkeit zu erreichen.“ (*Katholische Film-Korrespondenz*, 2. Jg., Nr. 6, 6.5.1956, S. 8)

1956: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Teilnahme des Clubs der Filmschaffenden (CdF) (DDR).

Anfang Mai 1956: „Auf einer Pressekonferenz während der V. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche betonte Richard Muckermann MdB, dass man zu einer stärkeren Zusammenarbeit des europäischen Kulturfilmschaffens kommen und ebenfalls eine engere Zusammenarbeit der deutschen Kulturfilmarbeit überlegt werden müsse. Er schlug die Stiftung eines entsprechenden Instituts vor.“ (*Katholische Film-Korrespondenz*, 2. Jg., Nr. 6, 17.5.1956, Titelseite)

Juni 1956: Das DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme richtet in Hamburg eine Vertretung für die Bundesrepublik ein. Dieses „Büro Hamburg“ soll die Interessen des DEFA-Studios in der Bundesrepublik wahrnehmen. (*Katholische Film-Korrespondenz*, 2. Jg., Nr. 7, 10.5.1956, S. 11)

21. Juni 1956: Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags (2. Wahlperiode 1953) notiert für den Einzelplan des Bundesminister des Innern für 1956 eine Erhöhung der Mittel für „Auszeichnung bester Jahresleistungen in der deutschen Filmproduktion und für sonstige fördernde Maßnahmen auf dem Gebiete des Filmwesens und Filmschaffens“ (Titel 635) von 500.000 DM im Vorjahr auf 2.500.000 DM. „Ein erheblicher Teil hiervon ist zur Förderung des deutschen Kultur- und Dokumentarfilmschaffens bestimmt. Damit ist eine lange bestehende Absicht vieler Kollegen des Hauses aus allen Fraktionen verwirklicht.“ (<http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/02/024/0202455zu.pdf>)

1. Juli 1956: Im Rahmen der Berliner Filmfestspiele gelangt die deutsche Fassung von NUIT ET BROUILLARD von Alain Resnais (FR 1955) zur Erstaufführung. Die deutsche Nachdichtung des von Jean Cayrol verfassten Kommentars stammt von Paul Celan. Für den Kinostart Ende 1956 wird NACHT UND

NEBEL mit dem Porträt-Film ERNST REUTER (BRD 1956) von Wolfgang Kiepenheuer gekoppelt. In der Folgezeit wird er in hoher Auflage in einer Schwarzweißfassung in der politischen Bildungsarbeit eingesetzt.

1. Juli 1956: In der Bundesrepublik Deutschland wird der Sicherheitsfilm gesetzlich eingeführt.

17. Juli 1956: Bei der Hauptversammlung der August-Thyssen-Hütte im Europa-Palast in Duisburg zeigt der Filmamateur Bernd König seinen rund halbstündigen 16mm-Farbfilm August Thyssen-Hütte 1955. „Das Überraschende hierbei war, daß in diesem Fall ein Angestellter der August-Thyssen-Hütte ohne besondere technische Hilfsmittel in viermonatiger Drehzeit einen Film herstellte, der vom Drehbuch angefangen, in seiner technischen Durchführung in Bezug auf Regie, Farb-Aufnahme und -Wiedergabe usw., eine gute Leistung eines Amateurs darstellt. Die Vertonung des Films übernahm die Fa. DIDO in Düsseldorf.“ (Bemerkenswerte Amateurfilm-Leistung, in: *Filmtechnikum*, 7. Jg., Nr. 9, September 1956, S. 337)



Film-Echo, 10. Jg., Nr. 54, 7.7. 1956, S. 2067

[1963], S. 20)

Oktober 1956: „Der Landesfilmdienst für Jugend und Volksbildung in Berlin besteht in diesen Tagen seit drei Jahren. Er verfügt über einen Bestand von 56 Schmaltonfilm-Geräten und hat bisher nahezu 700 Dokumentar- und Lehrfilme eingesetzt. Die Filme werden alle Interessierten, wie Jugendverbänden, sozialen und konfessionellen Gruppen, zur Verfügung gestellt.“ (*Katholische Film-Korrespondenz*, 2. Jg., Nr. 13, 10.10.1956, S. 14)

5. Oktober 1956. In West-Berlin wird der Verein zur Förderung der Interessen der Kulturfilmhersteller e.V. mit dem Ziel gegründet, „außergerichtlich und nicht gewerblich den Mitgliedern des Vereins beratend in allen Kulturfilmfragen zur Seite zu stehen und darüberhinaus auf Gesetzgebung und Verwaltung dahin einzuwirken, daß die berechtigten Interessen der an der Kulturfilmherstellung beteiligten Kreise gefördert und berücksichtigt werden.“ Gründungsmitglieder sind Erich Reinhold Schwab, Gerhard Grindel, Walter Hrich, Herbert Johansen, Herbert Keblmann, Walter Lüddecke, Hansjürgen Pohland und Alfons Zengerling. Den ersten Vorstand bilden Walter Lüddecke und Reinhold Erich Schwab, der im April 1957 durch Hansjürgen Pohland abgelöst wird. Bereits am 30. Juni 1958 wird der Verein wieder aufgelöst. (Amtsgericht Charlottenburg, VR 2572)

November 1956: Beim Katholischen Filmwerk in Rottenburg wird ein neues Synchronstudio eingerichtet. Es dient „der fachgerechten Kommentierung und Synchronisation kirchlicher Dokumentarfilmer, die zunächst als Beiprogramm zu kirchlichen Schmalfilmvorführungen benötigt werden.“ Künftig soll auch



3. August 1956: Erste Ausgabe der „Ufa-Wochenschau“.

Produzent ist die Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg. Den Vertrieb übernimmt der Herzog-Filmverleih, der sich im Besitz der Ufa befindet. Zum gleichen Zeitpunkt wird die von der Allianz-Film verliehene

Wochenschau „Welt im Bild“ eingestellt. Die zwischen der Allianz-Film und den Kinobesitzern geschlossenen Verträge werden vom Herzog-Filmverleih übernommen. [Abb.: *Film-Echo*, 10. Jg., Nr. 54, 7.7.1956, S. 2067]

1. September 1956: Die Film-Monatsschau „Zeitschau“ des Katholischen Filmwerks wird bei Folge 26 in „Spiegel der Zeit“ umbenannt. (*Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.* [1963], S. 20)

29. September 1956: Einweihung des neuen Filmstudios des Katholischen Filmwerks im Kolpinghaus in Rottenburg/Neckar. (*Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.*

Film-Echo, 10. Jg., Nr. 95, 8.11. 1956, S. 2895

Lehrmaterial für den Religionsunterricht und die Erwachsenenbildung geliefert sowie Eigenvertonungen vorgenommen werden. (*Katholische Film-Korrespondenz*, 2. Jg., Nr. 14, 13.11.1956, S. 5)

Dezember 1956: In München erscheint die erste und einzige Ausgabe der Zeitschrift *Film. Monatshefte für Film und Fernsehen* ([ZDB-ID 1435550-4](#)).

1956: Das Auswärtige Amt teilt mir, dass für die IX. internationalen Filmfestspiele in Cannes keine Kurzfilme nominiert wurden. (*Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, 6. Jg., Nr. 29, 10.2.1956, S. 251)

1956. Bei den Dreharbeiten zu KEIN PLATZ FÜR WILDE TIERE (BRD 1956) in Afrika setzt Michael Grzimek auch das tragbare Maihak-Federwerk-Tonbandgerät MMK III ein.



Film-Echo, 10. Jg., Nr. 49a, 22.6.1956, S. 1036

1956: In *Pioniere des Kulturfilms* beklagt Oskar Kalbus „das traurige Bild, daß der deutsche Kulturfilm gegen den ausländischen schon lange nicht mehr bestehen kann. [...] Die meisten deutschen Kulturfilmproduzenten von heute kennen den Kulturfilm überhaupt nur als ‚Steuerschinder‘, dem die Aufgabe zufällt, die Vergnügungssteuer der gewerblichen Lichtspieltheater zu senken.“ (S. 8f) Am Begriff „Kulturfilm“ hält er aber fest, „weil der alte Begriff eingebürgert und ein anderer alle Gattungen überdachender Sammelname schwer zu finden ist.“ (S. 11)

1956: In seinem Artikel „Kamerajagd auf ‚Gesichter der Nacht““ in der März-Ausgabe von *Filmtechnikum*

stellt U.K.T. Schulz fest, dass zu einem Naturfilm stets auch eine Portion Glück gehört: „Leider sind die Gestehungskosten für einen wirklich guten Tierfilm heute so hoch, daß bei den niedrigen Verleiherpreisen praktisch kaum ein Hersteller sich solchen Luxus leisten kann.“ (S. 77)

1956: Die Juni-Ausgabe von *Filmtechnikum* stellt die Maihak-Tonbandgeräte MMK 3 und MMK 4 für Bild-Ton-synchrone Aufnahmen mit Pilotton vor.

1956: Das *Handbuch Film und Jugend* „informiert über alle Institutionen, die bestehenden Organisationen und all die praktischen Dinge, die im Zusammenhang mit der Jugendfilmarbeit von Interesse sind. Es ist damit gleichsam die erste Publikation, die einen umfassenden Überblick über die heutige Situation ‚Film und Jugend‘ in der Bundesrepublik gibt. Daneben enthält es viele wertvolle, organisatorisch-technische Hinweise [...]“ (Siegfried Mohrhof: *Film und Gemeinschaftsarbeit*, S. 7-11, hier S. 11)

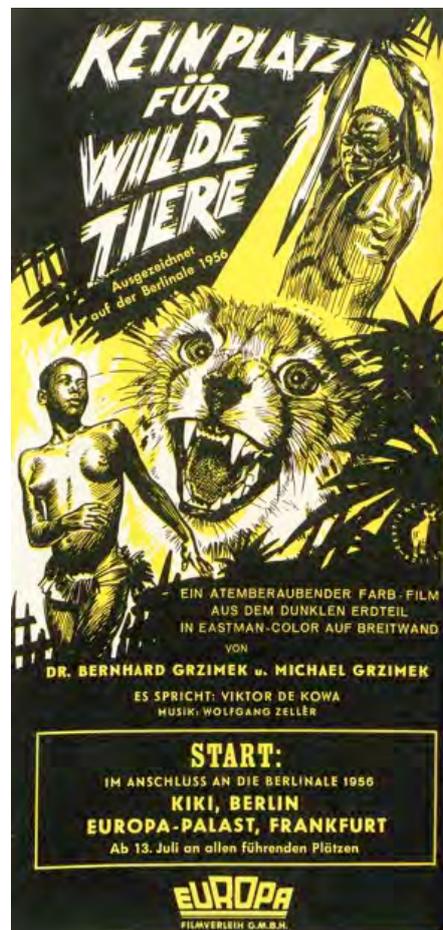
1956. Die dem Bundesministerium des Innern unterstellte Bundeszentrale für Heimatdienst bedient sich auch des Films. „Vier Filme wurden 1956 fertiggestellt, sechs befinden sich in Vorbereitung. In zunehmendem Maße wurden auch Kopien von nichteigenen, staatsbürgerlich wertvollen Filmen hergestellt und durch nichtgewerbliche Organisationen verbreitet.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1956*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1956, S. 111)

1956. Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte hat aufgrund des großen Zuspruchs auch im Ausland, vor allem in den USA und Schweden, die Zahl ihrer Filmkopien erhöht. „Von 33 Filmtiteln fast aller Vertreibungsgebiete sind jetzt bereits 580 Kopien vorhanden, darunter einige besonders wertvolle Farbkopien von der Kurischen Nehrung. Wirkungsvoll unterstützen auch die Landesfilmendienste für Jugend und Volksbildung die Arbeit des Ministeriums. Die vom Ministerium kostenlos zur Verfügung gestellten Kopien werden in Veranstaltungen gezeigt, die von einem

reichhaltigen kulturellen Programm umrahmt sind.“ Das Ministerium meldet eine Jahres-Besucherzahl von 2,8 Millionen, darunter etwa 45% Jugendliche. (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1956*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1956, S. 414)

1956. Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen vermeldet 13000 Filmveranstaltungen zur Information über die Verhältnisse in der DDR. „Der Filmstreifen BILDER AUS DER SOWJETZONE 1955/56 läuft mit 150 Kopien unter anderem auch im Ausland. Er wurde auch im Fernsehen gezeigt. (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1956*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1956, S. 430)

1956 werden im *Film-Echo* 14 abendfüllende und sieben kurze dokumentarische Filme beworben. Ausländischen Produktionen dominieren. Neben den US-amerikanischen Filmen GEHEIMNISSE DER STEPPE (THE AFRICAN LION, US 1955) von Walt Disney und SKABENGA! MÖRDER DES DSCHUNGELS (THE KILLER LUST / SKABENGA, USA 1955) der Allied Artists Pictures über eine Jagdexpedition in Afrika inserieren vor allem europäische Dokumentarfilme. Aus Frankreich DIE SCHWEIGENDE WELT (LE MONDE DU SILENCE, FR 1955) und PICASSO (LE MYSTÈRE PICASSO, FR 1955), aus Italien DER VERLORENE KONTINENT (IL CONTINENTE PERDUTO, IT 1954/55) über Indonesien und DER WEIßE SIEG (VERTIGINE BIANCA, IT 1956) über die Winter-Olympiade in Cortina d'Ampezzo, aus Großbritannien die Opernverfilmung DON GIOVANNI (GB 1955) sowie aus der Sowjetunion IM REICHE DES WEIßEN BÄREN (WO LDACH OKEANA, 1951). Von den bundesdeutschen Dokumentarfilmen wird in großen Anzeigen für KEIN PLATZ FÜR WILDE TIERE (BRD 1956, R: Bernhard und Michael Grzimek) und VORSTOß NACH PAITITI (BRD 1956, R: Hans Ertl) geworben. In einer kleinen Sammelanzeige weist der Jugendfilm-Verleih auf seine erfolgreichen Matineefilme WINTER IN DEN ALPEN (BRD 1955, R: Max Zehenthofer), DEIN HOROSKOP - DEIN SCHICKSAL? (BRD 1955, R: Konrad Lustig), FINNLAND - LAND DER TAUSEND SEEN (BRD 1956, R: Peter Höfer) sowie ÜBER TAL UND WOLKEN (BRD 1956, R: Wolfgang Gorter) hin. Der Rebus-Filmverleih inseriert sein Doppelprogramm mit den Kurzfilmen NACHT UND NEBEL (NUIT ET BROUILLARD, FR 1955) von Alain Resnais und ERNST REUTER (BRD 1955) von Wolfgang Kiepenheuer. Paramount schließlich bewirbt als „Ferne Länder – Fremde Völker“ ein Matineeprogramm mit fünf seiner kurzen Reisefilme im VistaVision-Verfahren. Zum ersten Mal führt mit der Herzog-Film ein Verleiher sein prädikatisiertes Beiprogramm in einer Anzeige auf: Von seinen 15 Kurzfilmen kommen neun aus der Bundesrepublik, vier aus den USA und je einer aus Frankreich und Italien. (23 Anzeigen insgesamt).



Film-Echo, 10. Jg., Nr. 54, 7.7.1956, S. 2065

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1955 bis 31. August 1956 (Bundesrepublik Deutschland)

- ... ERWACHSEN SEIN DAGEGEN SEHR (BRD 1956, R: Wolf Hart)
- DER WAPPENVOGEL (BRD 1956, R: Eugen Schuhmacher)
- DIE ILTISKOPPEL (BRD 1956, R: Heinz Sielmann)
- EIN FRÄNKISCHES FÜRSTENGRAB (BRD 1955, R: Walter C. Türck)
- ENERGIE AUS MATERIE (BRD 1956, R: Georg Zauner)
- ICH HATT' EINEN KAMERADEN (BRD 1957, R: Wolfgang Gorter)
- MATTHÄUS MERIAN, KUPFERSTECHEUR UND CHRONIST EUROPAS (BRD 1956, R: Th. N. Blomberg)

- MUSIK FÜR KINDER (BRD 1955, R: Heinz Tichawsky)
- SCHICKSAL IN GOTTES Hand (BRD 1956, R: Gerd Beissert)
- SINTFLUT UND ARCHE (BRD 1955, R: H. J. Hoßfeld)
- SPRUNG NACH AFRIKA (BRD 1955, R: Rudolf Werner Kipp)
- VERLIEBT IN BERLIN (BRD 1955, R: Ernst Günter Paris)

Deutscher Filmpreis 1956

- DIE WELTENUHR (BRD 1956, Produzent: Türck Film Walter C. Türck) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und eine Prämie von 20.000 DM; bester Kulturfilm in Schwarz-Weiß
- DIE ILTISKOPPEL (BRD 1956, Produzent: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, R: Heinz Sielmann) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 20.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und eine Prämie von 5.000 DM; bester Dokumentarfilm in Schwarz-Weiß
- ENERGIE AUS MATERIE (BRD 1956, Produzent: Göttinger Kultur-, Dokumentar- und Lehrfilmproduktion Hans Heinrich Kahl, R: Georg Zauner) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 20.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und eine Prämie von 5.000; bester sonstiger Kurzfilm in Schwarz-Weiß
- DÜSSELDORFER KARUSSELL (BRD 1956, Produktion: Düsseldorf-Münchner Rolf Engler Filme GmbH, R: Rolf Engler) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 14.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und eine Prämie von 3.500 DM; bester Kulturfilm in Farbe
- AUF GEHT'S (BRD 1956, P: Olympia-Filmproduktion Dr. Robert Sandner, R: Ferdinand Khittl) – Filmband in Silber und Prämie von 22.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und eine Prämie von 5.500 DM; bester sonstiger Kurzfilm in Farbe
- KEIN PLATZ FÜR WILDE TIERE (BRD 1956, Produzent: Okapia K.G.) – Preis für den Produzenten: Anerkennungsurkunde und eine Prämie von 20.000 DM; überdurchschnittliche Leistung wegen der Kameraführung und Farbgestaltung im abendfüllenden Kulturfilm
- IM ZAUBER DER KORDILLEREN (BRD 1956, Produzent: Martin Schließler) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und eine Prämie von 50.000 DM; überdurchschnittliche Leistung im abendfüllenden Kulturfilm

6. Internationale Filmfestspiele Berlin 1956

- KEIN PLATZ FÜR WILDE TIERE (BRD 1956, R: Bernhard und Michael Grzimek) – Goldener Berliner Bär (Dokumentarfilm); Große Goldene Plakette (Publikumspreis)
- ... ERWACHSEN SEIN DAGEGEN SEHR (BRD 1956, R: Wolf Hart) – Ehrenvolle Anerkennung (Kurzer Dokumentar- und Kulturfilm)

5. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1956

- MEIN KIND (DDR 1956, R: Joris Ivens) – Kritikerpreis der Mannheimer Presse

2. Gesamtdeutsche Kultur- und Dokumentarfilmwoche Leipzig 1956

- MARTINS TAGEBUCH (DDR 1956, R: Heiner Carow) – Preis des Clubs der Filmschaffenden
- EIN KIND UND SEINE WELT (DDR 1956, R: Jiří Jahn, Roland Eisenmenger) – Preis des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig

Literatur 1956

- Oskar Kalbus: *Pioniere des Kulturfilms. Ein Beitrag zur Geschichte des Kulturfilmschaffens in Deutschland*. Karlsruhe: Neue-Verlagsgesellschaft 1956 [dnb](#)
- Gunter Groll: *Lichter und Schatten. Filme in dieser Zeit. 100 Kritiken*. München: Süddeutscher Verlag 1956 (200 Seiten) [dnb](#)
- Rune Waldekrenz, Verner Arpe: *Knaurs Buch vom Film*. Mit einem Geleitwort von Helmut Käutner. München, Zürich: Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf. 1956 (543 Seiten) [dnb](#) / Auch als *Das Buch vom Film*, Berlin, Darmstadt: Deutsche Buchgemeinschaft 1956 (543 Seiten)
- Katholische Filmkommission für Deutschland (Hg.): *Dokumente katholischer Filmarbeit*. Bearb. v. Klaus Brüne. Düsseldorf: Altenberg 1956
- Jost van Rennings: *Die gefilmte Zeitung. Werden, Struktur, Wirkung, Wesen und Aspekte der Filmwochenschau*. München 1956 (= München, Univ., Diss., 1956) (320 Blatt) [dnb](#)
- *Denkschrift des Wirtschaftsverbandes der Filmtheater e.V. Landesverband Bayern zum Entwurf eines Vergnügungssteuergesetzes der Bayerischen Staatsregierung*. Bearbeitet von Karl Haarmann. Undat. [ca. 1956] [unpag., 5 Seiten] [koby](#)
- Walter Gebhardt: *Unterrichtsfilme, Lichtbilder und Magnettonbänder als Helfer in der Pionierarbeit*. Berlin: Volk und Wissen VEB (= Schriftenreihe des Deutschen Zentralinstituts für Lehrmittel; 7) [1956] (65 Seiten) [dnb](#)
- Gerd Winkler: *Handbuch Film und Jugend*. München: Juventa-Verlag 1956 (125 Seiten) [dnb](#)
- Heinz Huber: Dokumentarische Wirklichkeit im Fernsehen. In: *Rundfunk und Fernsehen*, 2, 1956, S. 156-158
- U.K.T. Schulz: Kamerajagd auf „Gesichter der Nacht“, in: *Filmtechnikum*, 7. Jg., Nr. 3, März 1956, S. 76-77
- Gerd Beissert: Aus der Praxis im Zeitraffer-Studio, in: *Filmtechnikum*, 7. Jg., Nr. 4, April 1956, S. 108-109
- -dbs-: Die bild-ton-synchrone Schmalfilmaufnahme, in: *Filmtechnikum*, 7. Jg., Nr. 6, Juni 1956, S. 196-197
- R.H.K.: Der Schmalfilm in der DDR, in: *Filmtechnikum*, 7. Jg., Nr. 7, Juli 1956, S. 231
- Arnold E.R. Borsutzky: Der 16mm-Schmalfilm in Wissenschaft und Forschung, in: *Filmtechnikum*, 7. Jg., Nr. 8, August 1956, S. 266-267
- Michael Grzimek: Halt! Kein Platz für Großwildjäger, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1956, S. 30-32
- Walter Viereckel: Ich bekomme einen Industriefilm in Auftrag, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1956, S. 52-53
- Joachim Rieck: Die Verfahren der Kinematografie in Wissenschaft und Technik. 1. Teil, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 2, März/April 1956, S. 30-32
- Joachim Rieck: Die Verfahren der Kinematografie in Wissenschaft und Technik. 2. Teil, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 3, Mai/Juni 1956, S. 30-31
- Frank Frese: XIV. Deutscher Amateurfilm-Wettbewerb, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 3, Mai/Juni 1956, S. 66
- Fritz Christoph: Warum Industriefilme?, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 4, Juli/August 1956, S. 41
- Gerhard Klammet: Ein Hüterbub wird Kameramann, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 5, September/Okttober 1956, S. 24
- Ulrich Meunert: Filmender Bergsteiger, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 5, September/Okttober 1956, S. 24
- Friedrich Strasser: Filmender Handwerker und passionierter Bergsteiger, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 5, September/Okttober 1956, S. 24

- Oskar Kühlken: Der Berg- und Werbefilm, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 5, September/Okttober 1956, S. 24
- J. Prudlo: Geschichte – lebendig geschrieben!, in: *Der Film-Kreis*, 2. Jg., Nr. 6, November/Dezember 1956, S. 36-37
- Gerd Kadelbach: Das Städtische Institut für Erziehung und Unterricht in Mannheim, in: *Kulturarbeit*, 8. Jg., 1956, Nr. 2, S. 25-26
- Die Situation des deutschen Kulturfilms, in: *Kulturarbeit*, 8. Jg., 1956, Nr. 8, S. 145-148
 - Edmund Luft: Schöpferische Interpretation der Wirklichkeit (S. 145-147)
 - Kurt Joachim Fischer: Die Halbbildung als Kulturfilmideal? (S. 147-148)

1957

Chronik 1957

1. Januar 1957: Der zuvor bei der Roto-Film in Hamburg aktive Kulturfilmer U.K.T. Schulz wird Leiter der Biologischen und Mikro-Abteilung der DEFA in Potsdam-Babelsberg. (40 Jahre biologisches Filmschaffen, in: *Der neue Film*, 14. Jg., Nr. 4, 11.1.1960, S. 3)

Januar 1957: 1956: Der Paritätische Ausschuss schlägt für die X. Internationalen Filmfestspiele in Cannes den Kulturfilm WIESENSOMMER (BRD 1955, R: Heinz Sielmann) vor. (Für Cannes 1957 vorgeschlagen, in: *Film-Echo*. 11. Jg., Nr. 7, 23.1.1957, S. 106)

Januar 1957: In München erscheint die erste Nummer der Zeitschrift *Filmkritik* [[ZDB-ID: 500616-8](#)]. Unter den Autoren sind Wilfried Berghahn, Ulrich Gregor, Theodor Kotulla und Enno Patalas (der auch als Redakteur fungiert). Sie besteht bis 1984; mit Nr. 333–334 stellt sie ihr Erscheinen ein.

23. Februar 1957. Das *Film-Echo* (11. Jg., Nr. 16) veröffentlicht eine Statistik über die seit Arbeitsbeginn der Filmbewertungsstelle der Länder am 28. August 1951 bis zur letzten Sitzung 1956 prädikatisierten deutschen kurzen Kultur-, Lehr- und Jugendfilme. In dieser Übersicht sind deutsch-ausländische Co-Produktionen sowie zwei Kulturfilme der DEFA enthalten. Insgesamt wurden 1154 Kurzkulturfilme von 303 Herstellern prädikatisiert. Das Kulturfilm-Institut, Berlin führt die Liste mit 33 Filmen an, gefolgt von der Roto-Film, Hamburg (32), der Skalden-Filmproduktion, Hamburg (28), der Real-Film, Hamburg (27) und der Olympia-Filmproduktion, München (23 Filme). 145 Hersteller produzierten nur einen und 37 nur je zwei Filme. – Im gleichen Zeitraum erhielten insgesamt 47 lange Kultur-, Lehr- und Dokumentarfilme ein Prädikat. Diese verteilen sich auf 40 Hersteller: „Es gibt also in der Bundesrepublik und in West-Berlin nur ganz wenige Kulturfilmproduzenten, die über einen Zeitraum von fünf Jahren hinweg mehr als einen langen prädikatisierten Kulturfilm herzustellen vermochten.“ (S. 245)

26. März 1957: Die Jahreshauptversammlung des WdF [Wirtschaftsverband der Filmtheater] Nordrhein-Westfalen stiftet einen Kulturfilmpreis. „Für die zwei besten deutschen Kulturfilme werden Geldpreise in Höhe von 5.000 bzw. 3.000 DM ausgesetzt. Die beiden besten ausländischen Kulturfilme erhalten je einen Ehrenpreis.“ (WdF NRW stiftet Kulturfilmpreis, in: *Film-Echo*, 11. Jg., Nr. 25/26, 30.3.1957, S. 441f). Die [UFA-Wochenschau 36/1957](#) vom 3. April 1957 berichtet.

April 1957: Einer repräsentativen Umfrage des Allensbacher Instituts für Demoskopie zum Thema „Wochenschau“ zufolge bekunden 87% der Befragten ihr Interesse an der Wochenschau, 13% finden sie nicht so wichtig. Nach einer bereits im September 1956 von der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Werbungsmarkt und Meinungsforschung durchgeführten repräsentativen Befragung sind 21% der befragten an der Wochenschau „interessiert“, 51% „sehr interessiert“ und 10% halten sie für unwichtig. Die übrigen nehmen eine Mittelstellung ein. (*Film-Echo*, 11. Jg., Nr. 27, 3.4.1957)

27. Mai bis 1. Juni 1957: Anlässlich der VI. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche übergibt der Verband deutscher Kulturfilmproduzenten der Presse eine Denkschrift zur wirtschaftlichen Situation der Kulturfilmproduktion in der Bundesrepublik. Das *Film-Echo* (Kann wirklich nur der Staat helfen?, Nr. 46, 8.6.1957) veröffentlicht Auszüge sowie die zentralen Forderung des Verbands.

20. September 1957: Die Verwaltungsvereinbarung und Geschäfts- und Verfahrensordnung der Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW) tritt in Kraft. (*Staatsanzeiger für das Land Hessen*, Nr. 43/1957, S. 1071 ff) Das Folgeabkommen zur Vereinbarung vom 20. August 1951 legt jetzt u.a. fest, dass die in einem Kalenderjahr erteilten Prädikate für Dokumentar-, Kultur- und Jugendfilme ihre Gültigkeit „am 31. des fünften folgenden Kalenderjahres“ verlieren. Zur Bewertung nicht zugelassen sind u.a. „Wochenschauen und solche Streifen, die ein aktuelles Ereignis schildern und bei denen Gestaltung nicht vom Drehbuch, sondern von diesem Ereignis bestimmt wird“ sowie Filme, die „vorwiegend der Geschäfts- und Wirtschaftswerbung dienen.“ (Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (Hg.): *Film-Handbuch*. Neue Ausgabe. Berlin-Frohnau, Neuwied am Rhein 1951ff, Gruppe 5/A 1, S. 19ff)

5. Oktober 1957: Das Bundespostministerium registriert den einmillionsten Fernsehteilnehmer in der Bundesrepublik. (*Film-Echo*, 11. Jg., Nr. 86, 26.10.1957)

Oktober 1957: Der Fachverband der Film- und Diapositiv-Werbung bittet die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, Spiel- und Kulturfilme erst dann zur öffentlichen Vorführung freizugeben, wenn sie keine Werbeeinschaltungen mehr enthalten. In dem Schreiben heißt es u.a.: „Gleichzeitig möchten wir Sie hiermit bitten, auch andere Spiel- und Kulturfilme dann nicht freizugeben, wenn sie Einblendungen

enthalten, die offensichtlich dazu dienen, für ein Unternehmen Werbung zu treiben. Unser Verband wird sich in Zusammenarbeit mit den Verbänden der Filmtheaterbesitzer gegen jegliche Werbeeinblendungen wenden." (Film-Echo, 11. Jg., Nr. 87, 30.10.1957)

13. November 1957. „Erlass des Bundesministers des Innern über die Vergebung von Kulturfilmprämien“: Der Erlass enthält die Bestimmungen zur „Prämierung wertvoller Kulturfilme“. Die Prämie, die von einem Ausschuss vergeben werden, erhält der deutsche Hersteller des Films, wie er im Vorspann genannt ist. „Der Wettbewerb umfaßt Kultur- und Dokumentarfilme im weitesten Sinne dieser Bezeichnung. Der Prämienausschuß kann Werbefilme aller Art zum Wettbewerb zulassen, wenn eine überragende künstlerische Leistung vorliegt und die Gestaltung des Films den Werbecharakter zurücktreten läßt.“ (GMBI., Nr. 32, 10.12.1957, S. 595f)

November 1957: Sonderheft „Werbefilm, Industriefilm, Dokumentarfilm“ der Zeitschrift *Filmtechnikum*. Die Fachzeitschrift für Film-, Kino- und Fernsehpraxis.

Ende 1957: Die jährliche Tagung der Hochschulfilmreferenten in Göttingen beschäftigt sich mit der „Encyclopaedia cinematographica“. (Der deutsche Kameramann, 6. Jg., Nr. 6, Januar 1958, S. 118)

1957: Mit [VOLKSTÜMLICHE TÖPFEREI IN WESTFALEN](#) realisiert das IWF seinen ersten selbstgedrehten ethnologischen Film. Das „Forschungsdokument“ wurde 1959 unter der Nummer E 155/1959 „zur Auswertung in Forschung und Hochschulunterricht veröffentlicht.“

1957: Im Gegensatz zum ersten Jahrgang 1955 enthält der zweite Jahrgang des *Deutschen Film-Jahrbuchs* „eine ausführliche Darstellung des deutschen Kulturfilmschaffens. Es wurden alle deutschen Kulturfilmhersteller mit ihren Filmen und Anschriften aufgeführt, die seit Arbeitsbeginn der Filmbewertungsstelle (20. August 1951) bis zum 31. Dezember 1956 Prädikate für ihre Produktionen erhielten.“ (Vorwort, S. 5)

1957-1973: Sendereihe „Zeichen der Zeit“ bei der Dokumentarabteilung des SDR („Stuttgarter Schule“).

1957. In seinem Aufsatz *Der wissenschaftliche Film* definiert Gotthard Wolf vom Institut für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen den wissenschaftlichen Film als „Film für die Wissenschaft. Ein Film, der über ein wissenschaftliches Thema für das breitere Publikum hergestellt wird, ist demnach kein wissenschaftlicher, sondern ein populärwissenschaftlicher Kulturfilm.“ (S. 477) Der wissenschaftliche Film erstrebe „nicht die Illusion, sondern die objektive Wiedergabe der Wirklichkeit. Von allen anderen Filmarten [...] unterscheidet sich der wissenschaftliche Film nicht nur graduell, sondern prinzipiell durch diese Berücksichtigung des *Wahrheitsgehaltes*. Die Erfassung dieses Wahrheitsgehaltes stellt ein echtes Problem dar. Während Spielfilm, Dokumentar- und Kulturfilm bewußt mit psychischen Wirkungen operieren, sich der wissenschaftliche Film bewußt und unbewußt diese Wirkungen zu vermeiden, auszuschalten, zu unterdrücken oder sie möglichst genau kennenzulernen und zu berücksichtigen.“ (S. 477f)

1957: Für 1957 erhielten 37 deutsche Kultur- und Dokumentarfilmproduzenten eine Kulturfilm-Prämie des Bundesministers des Innern. Insgesamt werden 565.000 DM ausgeschüttet. (*Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 35, 20.2.1957, S. 304)

1957: Ministerialdirektor Prof. Dr. Hübinger, Leiter der Abteilung für kulturelle Angelegenheiten des Bundes im Bundesministerium des Innern, freute sich anlässlich der Übergabe der Urkunden an die mit Kulturfilmprämien des Bundes ausgezeichneten Produzenten, dass der Preisrichterausschuss eine gewisse Hebung des Niveaus beim deutschen Kultur- und Dokumentarfilmschaffen gegenüber dem vergangenen Jahre verzeichnet hat. „Es fiel z.B. angenehm auf, dass im Gegensatz zum Vorjahr die Musik der filmischen Gestaltung in vielen Fällen besser angepasst war.“ Kritisch merkte er an, dass sich begabte Kameraleute nur selten „auf die gute Kraft ihrer Bilder verlassen. Ein durchaus nüchterner Dokumentarfilm, der in Aufnahmen von künstlerisch bezwingender optischer Kraft uns einen Blick in eine Welt tun lässt, wo eine großartige Landschaft mit einer großartigen technischen Leistung verschmilzt, bedarf nur sparsamer erläuternder Worte und nicht eines unablässigen Trommelfeuers herausgeschleuderter Superlative, um als Dokument wie als Kunstwerk überzeugend zu wirken.“ (Prof. Dr. Hübinger: Wert und Bedeutung der Kultur- und Dokumentarfilme, Ihre Möglichkeiten und Aufgaben in unserer Welt, in: Verband der deutschen Film-Clubs e.V. (Hg.): *Beiträge zur europäischen Kulturfilmarbeit*. Göggingen bei Augsburg [1959], S. 3-9, hier S. 4)

1957: Im Laufe der letzten zwei Jahre wurden in NRW fast zwei Millionen Mark zur Förderung des Kulturfilms ausgegeben. Die Mittel stammen aus dem Filmförderungsfonds des Landes. „Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Zuschüsse für deutsche Kulturfilme.“ (Film-Echo, 11. Jg., Nr. 46, 8.6.1957)

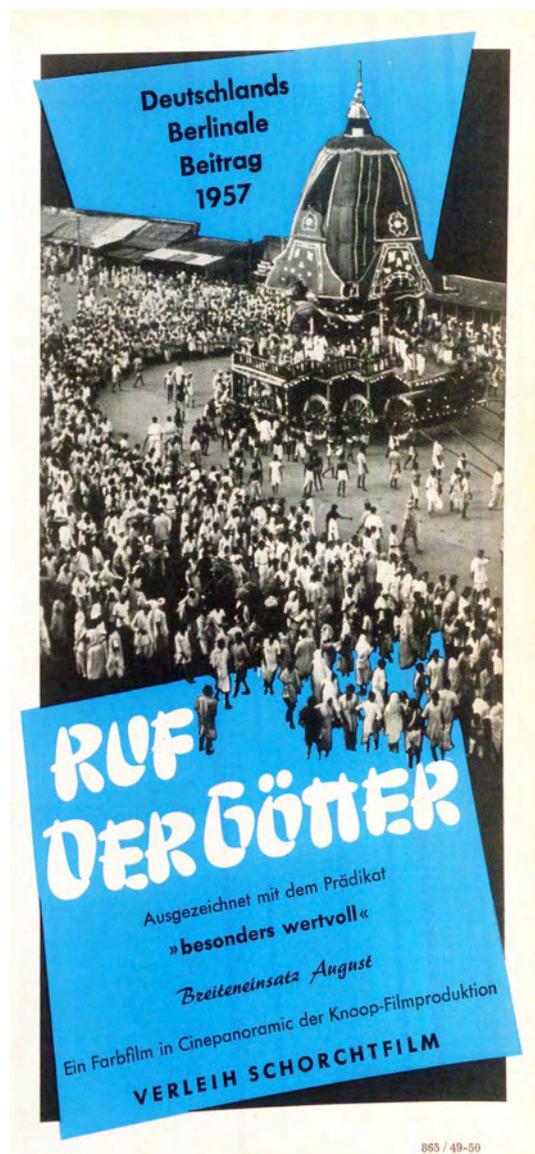
1957: Im Jahr 1957 erhielten ausweislich der FBW-Protokolle (Sitzungen 117-147) 308 deutsche Kurzkulturfilme ein Prädikat. Sie verteilen sich auf 152 Hersteller; in neun Fällen waren zwei Firmen an der Produktion beteiligt. (*Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 23, 19.3.1958, S. 365)

1957. Das Bundesministerium für Verteidigung informiert darüber, dass die Film-, Bild- und Tonstellen bei den Wehrbereichskommandos ihre Arbeit aufgenommen haben. „Mit der Herstellung von 59 Ausbildungsfilm wurde begonnen. Am Jahresende waren acht aufführungsreif. Außerdem wurden Aufträge für die Synchronisation von 68 amerikanischen Ausbildungsfilm vergeben, von denen zwölf bereits eingesetzt, sieben abnahmebereit sind. Sieben Filme, darunter mehrere Farbfilm, sollen die Öffentlichkeit informieren, davon waren am Jahresende drei abgenommen.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1957*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1957, S. 289)

1957. Das Bundesministerium für Verkehr finanzierte einen „größeren Verkehrserziehungsfilm“. Außerdem gelang es, „die im Publikum beliebten ‚Clever- und Schussel‘-Szenen in die Wochenschauen zu bringen.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1957*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1957, S. 315)

1957. Das Heimatfilmprogramm beim Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte ist weiter angewachsen. „Die Zahl der Filmtitel wurde von 20 v.H. auf 42 und die der Kopien von 85 v.H. auf über 1000 erhöht. Die Besucherzahl der Filmveranstaltungen hat sich um ein Drittel auf fast 4 Millionen gesteigert, wobei sich vor allem die Zahl der jugendlichen Besucher durch Schulvorführungen erweitert hat; sie machen rund die Hälfte aller Filmbesucher aus. (...) Das Ministerium konnte rund 5000 m 16mm-Filmaufnahmen von dem heutigen Zustand in den Vertreibungsgebieten erwerben, die teilweise Farbaufnahmen sind. Dieses wertvolle Film-Ausgangsmaterial befindet sich in der Verarbeitung zu Dokumentarstreifen.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1957*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1957, S. 408)

1957 erscheinen im *Film-Echo* sieben Anzeigen für abendfüllende und zwei für kurze dokumentarische Filme. Ausländischen Produktionen dominieren. Walt Disney bewirbt jeweils ganzseitig EINE WELT VOLLER RÄTSEL (SECRETS OF LIFE, USA 1956) und den mittellangen DER MENSCH IM WELTRAUM (MAN IN SPACE, USA 1955). Aus Italien kommen DAS LETZTE PARADIES (L'ULTIMO PARADISO, 1956) über Polynesien sowie AUF DER SPUR DER WEIßEN GÖTTER (L'IMPERO DEL SOLE, 1956) über Peru, aus Frankreich OLYMPIADE MELBOURNE (1956). Drei bundesdeutsche Dokumentarfilme schalten Inserate: RUF DER GÖTTER (1957, R: Dietrich Wawrzyn) über Indien, WIR SAHEN MIT UNSEREN AUGEN: RUßLAND heute (1957, R: Claus Hardt) sowie der Kompilationsfilm DAS GAB'S NUR EINMAL (1958, R: Géza von Bolváry). Die Boyadjieff-Film aus Hamburg macht in einer kleinen Anzeige auf ihren Kurzfilm JAZZ – RHYTHMUS DER ZEIT (BRD 1956, R: Georg Thiess) aufmerksam. Erneut inseriert Herzog-Film im Rahmen seines Jahresprogramms 1957-58 auch seine Kulturfilme: Von 16 Kurzfilmen kommen 12 aus der Bundesrepublik und vier von Walt Disney aus den USA. (11 Anzeigen insgesamt).



Film-Echo, 11. Jg., Nr. 49/50, 22.6.1957, S. 865

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1956 bis 31. August 1957 (Bundesrepublik Deutschland)

- 1000 KLEINE ZEICHEN (BRD 1957, R: Herbert Seggelke)
- ALBEROBELLO (BRD 1957, R: Heinz Tichawsky, Hans Rolf Strobel)
- DAS WELTTHEATER DES TIEPOLO (BRD 1956, R: Carl Lamb)
- DER NACKTE MORGEN (BRD 1956, R: Peter Pewas)
- DER TITAN DES DEUTSCHEN BAROCK: COSMAS DAMIAN ASAM (BRD 1956, R: Hans Cürlis)
- DIE KUNST DES GEIGENBAUES (BRD 1956, R: Freimut F. Kalden)
- DIE RETTUNGSTAT VON LÁTRABJARG (BRD/IS 1956, R: Hans Berber-Credner)
- DIE SELIGE INSEL (BRD 1957, R: Hans Motzkus, Heinz Tichawsky)
- DIE SITZUNG IST ERÖFFNET (BRD 1957, R: Ernst Niederreither)
- FARBIGE SCHATTEN (BRD 1957, R: Herbert Seggelke)
- GEDRECHSELTE SCHÖNHEIT (BRD 1956, R: Walter Koch)
- GEHEIMNIS DER ETRUSKER (BRD 1957, R: Rolf Engler)
- IM ANGESICHT DER EWIGKEIT (BRD 1957, R: Werner Lütje)
- JAZZ – RHYTHMUS DER ZEIT (BRD 1956, R: Georg Thiess)
- KLEINE STADT AM SEE (BRD 1956, R: Herbert Apelt)
- LAND DER WEITE (BRD 1956, R: Fritz Illing)
- MORGENRÖTE DER KUNST (BRD 1957, R: A. T. Schulz)
- NOTZEIT IM HIRSCHREVIER (BRD 1957, R: Theo Kubiak)
- PRIESTERWEIHE (BRD 1956, R: Herbert Fischer)
- REGEN (BRD 1957, R: Wolf Hart)
- RUF DER GÖTTER (BRD 1957, R: Dietrich Wawrzyn)
- SCHATZKAMMER DER NATUR (BRD 1956, R: Eugen Schuhmacher)
- TÜRKEI – EINST UND JETZT (BRD 1956, R: Karl Schedereit)
- UNGARN IN FLAMMEN (BRD 1957, R: Stefan Erdelyi)
- VERGESSEN IM ATLANTIK (BRD 1957, R: Christoph Kaiser)
- WERKSTATT FÜR EUROPA – FEUER AN DER RUHR (BRD 1956, R: Ferdinand Khittl)
- WIE WIRD'S WETTER? (BRD 1957, R: Kurt Wolfes)
- WIESENSOMMER (BRD 1955, R: Heinz Sielmann)

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1957 (für das Jahr 1956)

- Filmproduktionsgemeinschaft der Mannesmann AG, Düsseldorf, für STÄHLERNE ADERN (BRD 1956, R: Hugo Niebeling) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, für WIESENSOMMER (BRD 1955, R: Heinz Sielmann) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Gesellschaft für bildende Filme, München, für SCHÖPFUNG OHNE ENDE (BRD 1956, R: Karl G'schrey) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Bonin-Film, Gerd von Bonin, München, für WILHELM LEIBL (BRD 1956, R: Gerd von Bonin) – 20.000 DM

- Kulturfilm-Institut GmbH, Berlin, für ADOLF MENZEL, EINE VERLORENE ZUKUNFT (BRD 1956, R: Hans Cürlis) – 20.000 DM
- Kaskeline-Film, Wolfgang Kaskeline, Berlin, für ZAUBER IM ZEICHENFILM (BRD 1956, R: Wolfgang Kaskeline) – 20.000 DM
- Boehner-Film, Fritz Boehner, Erlangen, für SCHICKSAL IN GOTTES HAND (BRD 1956, R: Gerd Beissert) – 20.000 DM
- GKS-Film, Karl Schedereit, Backnang, für DIE FISCHER VON BUONAPANE (BRD 1956, R: Karl Schedereit, Bruno Zöckler) – 20.000 DM
- Akzent-Film, H: Dieter Schiller, Berlin, für LA GRANDE DIXENCE (EINE BAUSTELLE IN DEN WOLKEN) (BRD 1956, R: Dieter Schiller) – 20.000 DM
- Filmstudio Walter Leckebusch, München, für HAKAHANA (BRD 1956, R: Fritz Harre) – 20.000 DM
- Knoop-Film-Produktion, Hamburg, für PFORTE ZUM ORIENT – EIN TAG IN ISTANBUL (BRD 1956, R: Dietrich Wawrzyn) – 20.000 DM
- Universum-Film A.G., Abt. Dokumentar- und Werbefilm, Berlin, für NUR EIN STÜCK PAPIER (BRD 1956; R: Hans Jürgen Wolff) – 20.000 DM
- Düsseldorf-Münchner Rolf Engler-Film GmbH, München, für TAG EINER HAUSFRAU (BRD 1956, R: Rolf Engler) – 20.000 DM
- Opus-Film-Produktion, Laufen/Obb., für ZAUBER DER NATUR (BRD 1956, R: Richard Mostler) – 20.000 DM
- Dr. Hans-Joachim Hoßfeld, Köln, für SINTFLUT UND ARCHE (BRD 1956, R: Hans-Joachim Hoßfeld) – 15.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Jura-Film, München, für DIE KUNST DES GEIGENBAUES (BRD 1956, R: Freimut Kalden) – 15.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Th. N. Blomberg Kulturfilm-Produktion, Berlin, für MATTHÄUS MERIAN, KUPFERSTECHEUR UND CHRONIST EUROPAS (BRD 1956, R: Theodor N. Blomberg) – 15.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Hamrun-Film Karl Hamrun, Hamburg, für DER NACKTE MORGEN (BRD 1956, R: Peter Pewas) – 15.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Jordan J. von Boyadjieff, Hamburg, für JAZZ – RHYTHMUS DER ZEIT (BRD 1956, R: Georg Thies) – 15.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Filmstudio Walter Leckebusch, München, für VERLORENE FREIHEIT (BRD 1956, R: Willy Zielke) – 10.000 DM
- Documentfilm Dr. von Oerthel, München, für KLEINE BIENEN-BIOLOGIE (BRD 1956, R: Kurt von Oerthel) – 10.000 DM
- Herona-Film, Stuttgart, für IM GARTEN BUDDHAS (BRD 1956, R: Helmut Nath) – 10.000 DM
- Kultur- und Lehrfilminstitut Clemens Lindenau, Delmenhorst, für DAS RÖMISCHE KÖLN (BRD 1956, R: Kurt Stefan) – 10.000 DM
- GKS-Film Karl Schedereit, Backnang, für PICCOLO TEATRO (BRD 1956, R: Karl Schedereit) – 10.000 DM
- Theodor N. Blomberg, Kulturfilm-Produktion, Berlin, für PORTRÄT EINER LANDSCHAFT (BRD 1956, R: Theodor N. Blomberg) – 10.000 DM
- Eugen Schuhmacher, München, für DER WAPPENVOGEL (BRD 1956, R: Eugen Schuhmacher) – 10.000 DM
- Rudolf-Stölting-Filmproduktion, München, für MATHEMATIK – SEHR GUT! (BRD 1956, R: Rudolf Stölting) – 10.000 DM
- A.-W.-Film Herbert Lander, Berlin, für GEFORMTES ERZ (BRD 1956, R: Herbert Lander) – 10.000 DM

- Unda-Film Dr. Walter Koch, München, für MAGIE DER MASKE (BRD 1956, R: Walter Koch) – 10.000 DM
- Filmproduktion Heinz Sasse, für DER WILDE FALK IST MEIN GESELL (BRD 1956, R: Heinz Sasse, Hans Schipulle) – 10.000 DM
- Jost Graf von Hardenberg & Co., Hamburg, für NACHBARN IM WELTRAUM (BRD 1956, R: Jost Graf von Hardenberg) – 10.000 DM
- Opus-Film-Produktion Richard Mostler, Laufen/Obb., für HARFE, KÖNIGIN DER INSTRUMENTE (BRD 1956, R: Richard Mostler) – 10.000 DM
- Feuilleton-Film, Dr. W. Lütje, Hamburg, für MYSTERIUM DES AALS (BRD 1956, R: Werner Lütje) – 10.000 DM
- Wolf-Hart-Film, Hamburg, für ...ERWACHSEN SEIN DAGEGEN SEHR (BRD 1956, R: Wolf Hart) – 10.000 DM
- A.-W.-Film Herbert Lander, Berlin, für GEFÄHRLICHE UNARTEN (BRD 1956, R: Herbert Lander) – 10.000 DM
- Paul Hartlmaier, München, für PILGERFAHRT IN KASCHMIR (BRD 1956, R: Paul Hartlmaier) – 10.000 DM
- Panfilm Kurt Wolfes, Hamburg, für SO LEBEN WIR... SO LEBEN WIR... (BRD 1956, R: Kurt Wolfes) – 10.000 DM

Deutscher Filmpreis 1957

- STÄHLERNE ADERN (BRD 1956, Produzent: Filmproduktionsgemeinschaft der Mannesmann AG) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 20.000 DM; bester abendfüllender Kulturfilm in Farbe (Abendfüllende Kulturfilme)
- SCHÖPFUNG OHNE ENDE (BRD 1956, Produzent: Gesellschaft für bildende Filme) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 20.000 DM; bester abendfüllender Kulturfilm in Farbe (Abendfüllende Kulturfilme)
- Fritz Brill, August Lutz, Ronald Martini, Herbert Thallmayer, Willy Zielke (Beste Farbfilmkameraführung in SCHÖPFUNG OHNE ENDE (BRD 1956) – je ein Filmband in Silber (Sonderpreis)
- TAUSEND KLEINE ZEICHEN (BRD 1957, Produzent: DIA-Film GmbH; R: Herbert Seggelke) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 39.375 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 13.125 DM; bester Kurzfilm von internationalem Rang in Farbe (Kurzfilme)
- JAZZ – RHYTHMUS DER ZEIT (BRD 1956, Produzent: Jordan J. Boyadjieff, R: Georg Thies) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 15.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 5.000 DM; bester Kurzfilm mit internationalem Rang in Schwarz-Weiß (Kurzfilme)
- BERLIN – SCHICKSAL EINER STADT (BRD 1957, Produzent: Ikaros-Film Wolfgang Kiepenheuer, R: Wolfgang Kiepenheuer) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 18.750 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 6.250 DM; bester Dokumentarfilm in Schwarz-Weiß (Kurzfilme)

6. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1957

- DIE RETTUNGSTAT VON LÁTRABJARG (BRD/IS 1956, R: Hans Berber Credner) – Lobende Erwähnung der Jury der Mannheimer Presse
- SO LEBEN WIR... SO LEBEN WIR... (BRD 1956, R: Kurt Wolfes) – Lobende Erwähnung der Jury der Mannheimer Presse
- DIE GROBE WANDERUNG (DDR 1957, R: Walter Suchner) – Lobende Erwähnung der Jury der Mannheimer Presse

- REGEN (BRD 1957, R: Wolf Hart) – Kritikerpreis der Mannheimer Presse

7. Internationale Filmfestspiele Berlin 1957

- 1000 KLEINE ZEICHEN (BRD 1957, R: Herbert Seggelke) – Silberner Bär (Kurze Kultur- und Dokumentarfilme)
- ALLAH KERIHM (BRD 1957, R: Otto Schulz-Kampfenkel) – Sonderpreis des Berliner Senators für Volksbildung für den erzieherisch besonders wertvollen Jugendfilm

Internationales Filmfestival Cannes 1957

- WIESENSOMMER (BRD 1955, R: Heinz Sielmann) – Naturfilmpreis

Literatur 1957

- Oskar Kalbus: *Filme der Gegenwart. Jahrbuch des Filmschaffens*. Heidelberg: Ewalt Skulima Verlag 1957 (411 Seiten) [dnb](#)
- Dankmar Zitelmann: *Der Film in der Wirtschaft*. Frankfurt am Main: Landesfilmdienst Hessen e.V. o.J. [ca. 1958] (= Der Film und seine Anwendung. Arbeitshilfen; 1) (30 Seiten) [BVB](#)
- *Filmkatalog. Nachweisung der deutschsprachigen Lehr- und Aufklärungsfilm des Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesens und der Bautechnik* (= Schriften des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung 20). (Beilage: Hans Hämmerlein: Der Städtebaufilm als Planungshelfer) Köln: Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung 1957 (44 + 1 Beil. 7 Seiten) [GVK](#)
- Günter Moltmann: *Der Dokumentarfilm NACHT UND NEBEL. Erläuterungen und Hinweise für seine Auswertung*. Hg.: Staatliche Landesbildstelle Hamburg und Kuratorium für staatsbürgerliche Bildung Hamburg. Hamburg 1957 (23 Seiten) [dnb](#)
- DER PROZESS DES 20. JULI VOR DEM VOLKSGERICHTSHOF. *Ein Dokumentarfilm. Erläuterungen und Material für seine Auswertung*. Zusammengestellt von Alfred Wolff. Hamburg: Kuratorium für staatsbürgerliche Bildung und Staatliche Landesbildstelle Hamburg 1957 (28 Seiten) [dnb](#) 1964 erweiterte Neubearbeitung (52 Seiten) [dnb](#)
- *Deutsches Film-Jahrbuch II*. Redaktionelle Bearbeitung: Georg Herzberg, Hans-Joachim Beyer. Wiesbaden: Verlag Film-Echo 1957 (548 Seiten) [[ZDB-ID: 514349-4](#)]
- Gunter Groll: *Demnächst in diesem Theater... Kritische Notizen zu Film, Zeit und Welt*. München: Süddeutscher Verlag 1957 (60 Seiten) [dnb](#)
- Hans Magnus Enzensberger: Scherbenwelt. Die Anatomie einer Wochenschau, in: Ders.: *Einzelheiten I. Bewußtseins-Industrie*. Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag 1964, S. 106-133 [dnb](#) | Frühere Fassung: Anatomie einer Wochenschau. In: *Frankfurter Hefte*, 13. Jg., Nr. 4, 1957, S. 265-278 [[ZDB-ID: 2410-7](#)]
- Gotthard Wolf: Der wissenschaftliche Film (Methoden – Probleme – Aufgaben), in: *Die Naturwissenschaften*, 44. Jg., Heft 18, Zweites Septemberheft 1957, S. 477-482
- Siegfried Mohrhof: Mehr wertvolle Filme für die Jugend, in: *Kulturarbeit*, 9. Jg., 1957, Nr. 5, S. 83-86
- Bernd König: Schmalfilm im Hüttenwerk. Wie der Werkfilm „August Thyssen-Hütte 1955“ entstand. In: *Der Film-Kreis*, 3. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1957, S. 16-17
- Der Film-Kreis besuchte: ... eine Amateurin ... und Paul Eiper. In: *Der Film-Kreis*, 3. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1957, S. 18-19

- Schmalfilm im Dienst des Unterrichts und der Wissenschaft. Film-Kreis besuchte Prof. Dipl.-Ing. Hans Grassmé, Weihenstephan, Institut für Brauereimaschinen der Technischen Hochschule München. In: *Der Film-Kreis*, 3. Jg., Nr. 1, Januar/Februar 1957, S. 21
- Bernd Schmid: Schmalfilm im Dienst der Kirche. In: *Der Film-Kreis*, 3. Jg., Nr. 5, September/Okttober 1957, S. 22

1958

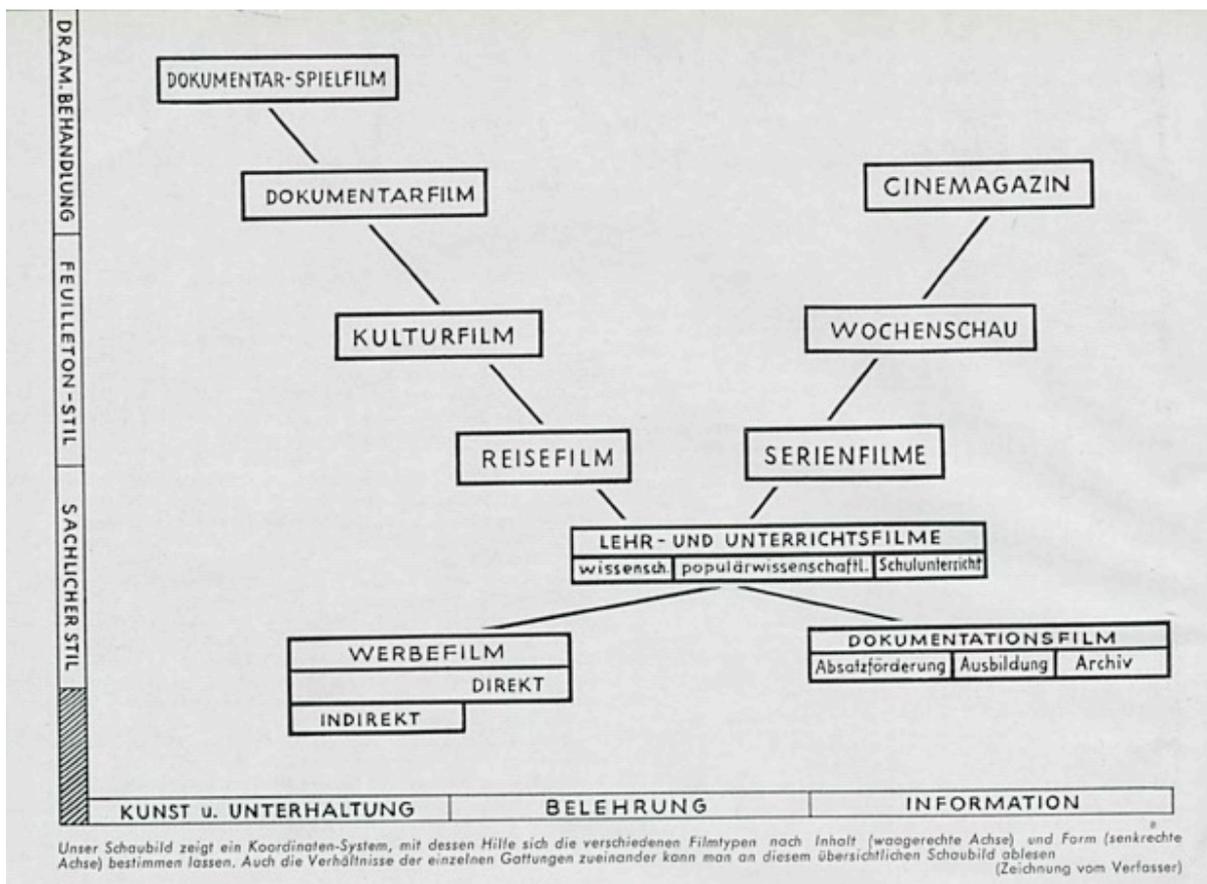
Chronik 1958

Januar 1958: Die Bundesregierung beschließt endgültig den Verkauf von 45% der Anteile der Deutschen Wochenschau GmbH an die UFA und Bavaria. Die UFA soll 27%, die Bavaria 18% der Anteile übernehmen. (*Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 7, 22.1.1958, S. 94)

Januar 1958: *Der deutsche Kameramann* berichtet von Bemühungen auf europäischer Gemeinschaftsbasis, „eine neue Wochenschau in Farbe und CinemaScope herauszubringen, die zweimal erschienen soll.“ (6. Jg., Nr. 6, Januar 1958, S. 102)

Ende Januar 1958: Bruno Stindt †. In Berlin stirbt der Wochenschau-Kameramann Bruno Stindt, ein Pionier der Filmberichterstattung. Stindt war von 1945 bis 1949 Chefkameramann von „Welt im Film“. (*Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 9, 29.1.1958, S. 128)

Januar 1958. Günter P. Schölzel versucht, unter Rückgriff auf die Filmgeschichte, die Begriffsvielfalt im Bereich des dokumentarischen Films zu klären. So grenzt er etwa Dokumentarfilm („Dramatische Behandlung des Aktuellen und Alltäglichen“), Kulturfilm („Vermittlung von Wissen im Feuilletonstil“) und Werbefilm („Durch Effekte suggestiv wirkende Filme“) voneinander ab. Nicht durchgesetzt haben sich Begriffe wie Cinemagazin („Darstellung der Zusammenhänge um ein wichtiges Ereignis“) und Serienfilme („Propagandafilme mit ‚moralischem Ende‘“). (Denn eben wo Begriffe fehlen... Ein Versuch, das Dilemma der vielen Bezeichnungen zu überbrücken, In: *Filmtechnikum*, 9. Jg., Nr. 1, Januar 1958, S. 25-27)



März 1958: Auf Vorschlag des Paritätisches Ausschusses nominiert das Auswärtige Amt für die XI. Internationalen Filmfestspiele in Cannes den Dokumentarfilm C₁₂ H₂₂ O₁₁ - AUF DEN SPUREN DES LEBENS (BRD 1957, R: Fritz Heydenreich). (Deutsche Filme für Cannes, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 55, 21.3.1958, S. 503)

3. bis 7. März 1958: „Der vom Bundesminister des Innern zur Vergebung der Kulturfilmprämien für 1957 berufene Ausschuß hat vom 3. bis 7. März 1958 in Wiesbaden getagt. Er beschloß, 39 Filme für Prämien

in Höhe von insgesamt 595.000 DM zu nominieren, hierunter 2 abendfüllende Filme sowie 2 Märchenfilme.“ (*Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 23, 19.3.1958, S. 366)

6. April bis 1. Mai 1958: Beim Filmprogramm der Internationalen Filmkunstausstellung in München laufen nur wenige Dokumentarfilme: Neben den beiden Flaherty-Filmen NANOOK OF THE NORTH (USA 1922) und MAN OF ARAN (GB 1934) stehen der halbdokumentarische MENSCHEN AM SONNTAG (D 1930) sowie MICHELANGELO (D/CH 1940) von Curt Oertel auf dem Programm. (Programm der Internationalen Filmkunstausstellung, in: *Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 31, 16.4.1958, S. 480)

19. April 1958: Der paritätische Auswahl-Ausschuss für internationale Filmfestspiele schlägt der Bundesregierung die Nominierung der Kulturfilme Achtung SYNKOPE (BRD 1957, R: Herbert Seggelke), KANDINSKY (BRD 1957, R: Heinz-Günter Zeiss) und OLAF GULBRANSSON (BRD 1957, R: Werner Lütje) für die Teilnahme an den Weltfilmfestspielen 1958 in Brüssel vor. Außerdem schlägt er die beiden Kulturfilme SIEBZEHN UND VIER (BRD 1957, R: Bodo Menck) und MENSCHEN IM WERK (BRD 1957, R: Gerhard Lamprecht) für die Teilnahme am Filmwettbewerb des Europarates vor. (Deutsche Festival-Filme, in: *Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 34, 26.4.1958, S. 522)

April 1958: Als zweite Wochenschau richtet „Blick in die Welt“ eine Kamerastation in der niedersächsischen Hauptstadt Hannover ein. (*Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 29/30, 12.4.1958, S. 471)

Ende April/Anfang Juni 1958: Beim IV. Bundestreffen der Jugend-Filmclubs in West-Berlin werden auch Eigenproduktionen verschiedener Gruppen gezeigt: WIR SAHEN BERLIN (Jugendfilmring Bonn), TONIS FUßBALLSCHUHE (Juventus-Film, München) und BUNDESGARTENSCHAU 1957 (Filmring höhrerer Schüler, Köln). (Avantgarde des Publikums, in: *Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 46, 7.6.1958, S. 704)

3. und 4. Juni 1958: Der Paritätische Ausschuss zur Auswahl der deutschen Filmbeteiligung an den Internationalen Filmfestspielen Berlin hat den Film TRAUMSTRASSE DER WELT (BRD 1958, R: Hans Domnick) und die Kurzfilme PLASTIK 1958 – KLEINE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE (BRD 1958, R: Herbert Seggelke) und MARIONETTEN (BRD 1958, R: Caspar van den Berg) ausgewählt. (Deutsche Berlinale-Filme, in: *Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 47, 11.6.1958, S. 720)

29. Juni 1958. Bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises in der Hochschule für Musik in Berlin sagte Bundesinnenminister Gerhard Schröder, die Zahl der wirklich guten Kultur- und Dokumentarfilme sei „noch längst nicht so groß, wie sie sein müßte, um diesem Teil des deutschen Filmschaffens seinen alten Rang zurückzuerobern. Innerhalb der Kultur- und Dokumentarfilme waren übrigens die Kurzfilme besser als die Langfilme. Der Preisrichterausschuß hat hieraus bei seinen Entscheidungen entsprechende Folgerungen gezogen und mehr Filme als vorgesehen mit Preisen bedacht. Ich habe diese Abweichungen von der im Erlaß über den Deutschen Filmpreis vorgesehenen Preiseinteilung begrüßt, denn ich bin davon überzeugt, daß sie den tatsächlichen Gegebenheiten gerecht werden. Wir dürfen hoffen, daß das deutsche Kultur- und Dokumentarfilmschaffen stärker als bisher der Tendenz zur besseren Qualität folgen und daß diese Entwicklung vor allem auch den abendfüllenden Kultur- und Dokumentarfilm ergreifen wird.“ (*Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 118, 4.7.1958, S. 1233ff)

Juni 1958: „Das Deutsche Institut für Film und Fernsehen (DIFF) in München, das vor zwei Jahren mit Unterstützung des Bayerischen Kultusministeriums gegründet worden war, um Nachwuchs für die Produktionsstäbe des deutschen Films auszubilden, wird in seiner jetzigen Form nicht mehr weiterbestehen. Auf der Mitgliederversammlung des das Institut tragenden Vereins (...) wurde beschlossen, den Verein aufzulösen. Da die verfügbaren Mittel nicht ausreichen, soll das Institut nunmehr in eine öffentlich-rechtliche Stiftung umgewandelt werden.“ (DIFF wird aufgelöst, in: *Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 53, 2.7.1958, S. 905)

Juli 1958: „Die FSK hat kurz vor der Uraufführung des Dokumentarfilmes WIEDER AUFGEROLLT: DER NÜRNBERGER PROZEß (BRD 1958) veranlasst, dass die Leichen der in Nürnberg hingerichteten Nazi-Größen und die im Film gezeigte Hinrichtung Franks geschnitten werden. Der Prisma-Verleih ermächtigte in beinahe letzter Minute die 50 Premierentheater, den Schluss des Films selbst zu schneiden. Ansonsten sind Theaterbesitzer nicht berechtigt, sich als Cutter zu betätigen.“ (*Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 58, 19.7.1958, S. 998)

Sommer 1958: Bei Straßenkämpfen in Tripolis wird der für die „Fox Tönende Wochenschau“ arbeitende Kameramann Thilo von Reibnitz verwundet. (*Der deutsche Kameramann*, 7. Jg., August 1958, S. 246)

September 1958: „Für Herstellung und Verbreitung von Dokumentarfilmen sind nach den Beschlüssen des Bundestages im Haushalt des Bundespresse- und Informationsamtes 1,2 Mill. DM eingesetzt. Für die Öffentlichkeitsarbeit in Verteidigungsfragen, für die ebenfalls des Bundespresseamt zuständig ist, sind die Mittel auf 8.322.700 DM erhöht worden.“ (*Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 73, 10.9.1958, S. 1266)

27. September bis 5. Oktober 1958: Bei der photokina 1958 in Köln wird das von dem Industrie- und Kulturfilmproduzenten Adalbert Baltes erfundene und entwickelte Cinetarium-Verfahren erstmals öffentlich vorgestellt. Es soll ein 360°-Rundumpanorama ermöglichen. (Cinetarium – das Filmtheater in der Kugel, in: *Film-Echo*, 12. Jg., Nr. 78, 27.9.1958, S. 1370)

Oktober 1958: Die Schriftleiterin der Zeitschrift *Film – Jugend – Schule*, die Kunsthistorikerin und Dozentin für Filmkunde Eva M.J. Schmid unternimmt in Heft 19/20 (Oktober 1958) einen „Versuch zur ‚Kulturfilm-Definition‘“. Unter Kulturfilm verstehe man landläufig „1. Jeden Beiprogramm-Film, also jeden Kurzfilm, gleich welchen Inhaltes und welcher Form, 2. jeden sogenannten ‚abendfüllenden‘ Film, soweit er nicht eindeutig als Spielfilm angesprochen werden kann. [...] Der deutsche Kulturfilm in seinem symptomatischen Bestreben, zeitlos und unpolitisch sein zu wollen, hinkt hinter der internationalen Entwicklung drein. Seine unfilmische Statik, seine Neigung zum Sentimentalen, zur ‚Unverbindlichkeit‘, seine Vorliebe für romantisches Pathos, lassen ihn nicht zuletzt in einer Weise ‚altmodisch‘ erscheinen, die ihn in den Lichtspieltheatern mit Recht der Sympathien des Publikums beraubt hat. [...] ‚Kulturfilm‘ ist ein historischer Begriff. Er sollte es bleiben und für den Stil des deutschen Kulturfilms, wie er in den Jahren zwischen den Kriegen im wesentlichen von der Ufa geschaffen wurde, reserviert sein. *Alle Erscheinungsformen des ‚Beiprogrammfilms‘ unter einen, Form und Inhalt charakterisierenden Hut zu bekommen, erscheint sowieso unmöglich. [...] Die Zeit des deutschen ‚Kulturfilms‘, die betont unter dem Motto ‚erweitere deinen Gesichtskreis‘, Wissensvermittlung, verstanden werden kann, ist vorbei. Nicht Wissensvermittlung, sondern Menschen-Bildung, das ‚erkenne dich selbst‘, ‚verstehe den anderen‘ wird heute sowohl von der ernst zu nehmenden Film-Kritik wie von den Pädagogen in allen pädagogischen Berufen vom Film gefordert. Aufgabe des kurzen Films soll Auseinandersetzung sein, Anreiz zur Stellungnahme wird verlangt, nicht Erlebnis, nicht Anschauung, sondern Moral. Eine neue historische Phase des Beiprogramm-Films hat bereits begonnen – hoffentlich endgültig auch in Deutschland.“*

Oktober 1958: In dem Aufsatz „Kurzfilme und Menschenbildung. Anmerkungen zu den IV. Westdeutschen Kulturfilmtagen in Oberhausen 1958“ kritisiert Hilmar Hoffmann den Ausdruck „Kulturfilm“ als unzureichend und missverständlich und plädiert zugleich für eine Umbenennung des Kulturfilmtage Oberhausen, denn: „Das Ausland kennt diese Bezeichnung nicht. Aus Amerika und England übernahm die Filmwelt den Begriff des ‚documentary film‘. Als Sammelbegriff indes reicht auch ‚Dokumentarfilm‘ nicht aus. Die Franzosen verzichteten darauf, die Filmgattung jenseits des Spielfilms von Inhalt her zu kennzeichnen, sie setzten einfach ‚court métrage‘ – Kurzfilm; maßen also nach der technischen Einheit. So war Platz für ihre Experimentalfilme, Zeichen- und Puppentrickfilme ließen sich endlich einfügen. Die programmfüllenden Filme entziehen sich freilich dieser Rubrizierung. In Oberhausen fehlen sie denn auch im Wettbewerb. Es wäre also weniger mißverständlich, künftig ‚Westdeutsche Kurzfilmstage‘ zu sagen.“ (*Film – Jugend – Schule. Archiv-Zeitschrift für Filmerziehung und Filmkunde*, Nr. 19/20, Oktober 1958)

1958: Der von der Firma Nestle herausgebrachte programmfüllende farbige Lehrfilm mit Spielhandlung DAS GRÖßTE ALLER WUNDER (BABY IST DA!) (BRD 1957, R: Gerhard A. Donner) läuft 1958 „in von der Firma bezahlten Matineen in einem Fünftel aller westdeutschen und westberliner Kinos.“ (*Deutsche Film-Korrespondenz*, 9. Jg., Nr. 175, 10.2.1959, S. 4)

1958: Im Lexikon *Film, Rundfunk, Fernsehen* gehen Lotte H. Eisner und Heinz Friedrich vor allem auf den englische Dokumentarfilmbewegung ein. Die Bezeichnung ‚Kulturfilm‘ sei typisch deutsch, „die anderen Völker haben die weit umfassende Bezeichnung ‚Dokumentarfilm‘ (documentaire, documentary) gewählt und bezeichnen nur den biologischen oder medizinischen Film als ‚wissenschaftlichen‘ Film.“ (S. 278)

1958: In seinem Buch *Film. Technik, Gestaltung, Wirkung* streift Fritz Kempe nur an wenigen Stellen den Dokumentarfilm. Durch CinemaScope bekäme der Kultur- und Dokumentarfilm „ein neuartiges Mittel, um versinkende Kulturen, den Menschen bei Arbeit und Fest, aber auch bisher unzugängliche Teile unserer Welt oder die Technik vorzustellen. In der Begegnung mit dem, was ist, erwachsen dem Zuschauer unauslöschliche Bilder.“ (S. 135)

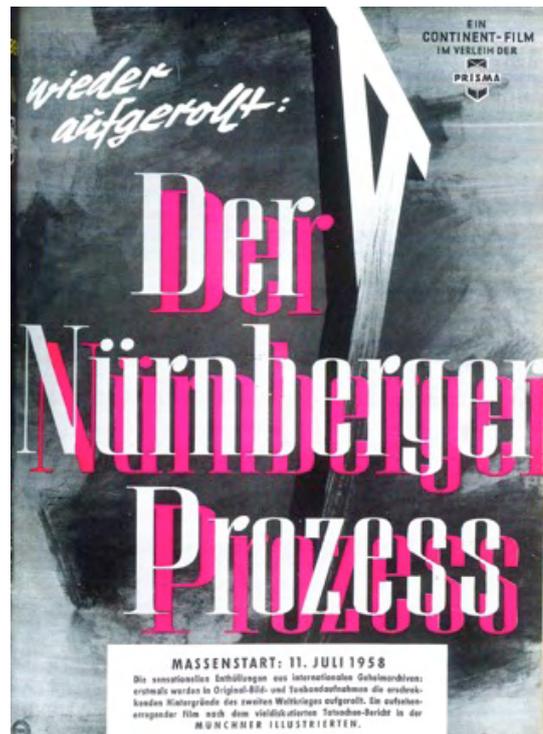
1958: „Der Filmbestand der Bundeswehr wurde um 130 Filme vermehrt. Es stehen jetzt insgesamt 193 Bundeswehrfilme zur Verfügung, davon 27 zur Unterrichtung der Öffentlichkeit. Gewerbliche Filmproduktionsfirmen haben im Auftrag des BMVtdg. 58 Filme zur Ausbildung der Truppe und fünf Filme zur Information der Öffentlichkeit hergestellt. 41 Ausbildungsfilme ausländischer Herkunft, vornehmlich aus den USA, sind deutsch synchronisiert worden. Außerdem wurden 26 für die Ausbildung der Bundeswehr geeignete Filme auf dem freien Markt angekauft.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1958*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1958, S. 291)

1958: Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte verfügt über 48 Filmtitel in 1360 Kopien, darunter viele Farbfilme. (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung)

(Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1958*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1958, S. 406)

1958: „Der deutsche Kulturfilm hat einen fatalen Hang zu den „ewigen Werten“; er sollte sich beeilen, sein Augenmerk auf das Aktuelle zu richten, bevor ihm das Fernsehen auch hier die Themen entwendet. [...] Das Beiprogramm kann Feuilleton, kann Kunstfilm, kann Stimmungsfilm sein, aber es wird sich nicht darauf beschränken dürfen. Es wird seinem Publikum fürderhin nicht nur „Beobachtungen“ und „Thesen“ liefern müssen, sondern Diskussionsstoff. Es sollte auch die Analyse unseres Weltgeschehens bedacht sein, es muss erreichen, dass die Leute im Kino den Kulturfilm nicht mehr als ein ansehnliches, belehrendes und unterhaltsames Füllsel betrachten (um ihn nach dem Hauptfilm bereits zu vergessen), sondern als Gesprächsstoff.“ (Klaus Hebecker, Ansprache bei der Eröffnungsveranstaltung der VII. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1958, S. 4)

1958 erscheinen im *Film-Echo* 29 Anzeigen für Kultur- und Dokumentarfilme. Einzelanzeigen bewerben elf abendfüllende sowie einen Beiprogrammfilm: sieben bundesdeutsche Filme, zwei italienische, ein amerikanischer und ein britischer Film, ferner ein Gemeinschaftsfilm der acht Donauländer (BUNTE WELT AM GROßEN STROM, 1957). Am stärksten (fünf Anzeigen, darunter drei ganzseitige) wird WIEDER AUFGEROLLT: DER NÜRNBERGER PROZESS (BRD 1958, R: Felix Podmanitzky) herausgestellt, gefolgt von TRAUMSTRASSE DER WELT (BRD 1958, R: Hans Domnick). Deutlich geringer werden JAPAN LÄCHELT WIEDER (BRD 1957, R: Bernhard Redetzki), DAS GAB'S NUR EINMAL (BRD 1958, R: Géza von Bolváry), MEIN ABSCHIED VON AFRIKA (BRD 1958, R: Hans Schomburgk) und HITO-HITO (BRD 1958, R: Hans Ertl) beworben; in einer Kleinanzeige auch MADSCHUBA, DER SOHN DES ZAUBERERS (BRD 1957, R: Hans Breinlinger, August Lutz). – Nur vier ausländische Produktionen schalten 1958 Inserate. Der italienische Peru-Expeditionsfilm AUF DER SPUR DER WEIßEN GÖTTER (L'IMPERO DEL SOLE, IT 1956) trumpft mit fünf Anzeigen auf. Walt Disney bewirbt den als Tierspielfilm inszenierten Kulturfilm PERRIS ABENTEUER (PERRI, USA 1957) auf einer Titelseite. Der italienische Sportfilm DER WEIßE SIEG (VERTIGINE BIANCA, IT 1957) über die VII. Winterolympiade 1956 in Cortina d'Ampezzo wird nur in einer kleinen Anzeige vorgestellt, ebenso der britische Farbkurzfilm DIE KRÖNUNG DES PAPSTES (CORONATION OF POPE JOHN XXIII, GB 1958) – letzterer ist auch der einzige Beiprogrammfilm mit einer Einzelanzeige. Von den großen Verleihern inseriert J. Arthur Rank 13 Beiprogramm-Titel. Der auf Kultur- und Dokumentarfilme spezialisierte Münchener Verleih Globus-Film macht in zwei Inseraten auf neun abendfüllende Kulturfilm für Matinee-Vorstellungen aufmerksam.



Film-Echo, 12. Jg., Nr. 52, 28.6.1958

Dokumentar- und Kulturfilm, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1957 bis 31. August 1958 (Bundesrepublik Deutschland)

- ABSEITS (BRD 1957, R: Wolf Hart)
- ACHTUNG SYNKOPE (BRD 1957, R: Herbert Seggelke)
- ALLAHU AKBAR (BRD 1957, R: Herbert Lander)
- ALUMINIUM – PORTRÄT EINES METALLS (BRD 1957, R: Willy Zielke, Karl G'schrey)
- ANTIKES NORDAFRIKA – EINE IMPRESSION (BRD 1958, R: H. J. Hoßfeld)
- ARTISTEN OHNE APPLAUS (BRD/YU/AT 1958, R: Zika Ristić)
- AUTOBAHN (BRD 1957, R: Herbert Vesely)

- BAUMWOLLE (BRD 1957, R: Herbert Lander)
- C₁₂H₂₂O₁₁ – AUF DEN SPUREN DES LEBENS (BRD 1957, R: Fritz Heydenreich)
- DER GROßE TAG DES GIOVANNI Farina (BRD 1957, R: Heinz Tichawsky, Hans Rolf Strobel)
- DER LETZTE DRECK (BRD 1957, R: Ulrich Wiedmann)
- DIE GEBURT DES LICHTS (BRD 1957, R: Franz Schömbbs)
- DIE SPALTUNG DES ATOMS (BRD 1958, R: Leonhard Fürst)
- DIE WESER, LEBENSBIOD EINES FLUSSES (BRD 1958, R: Kurt Stefan)
- EINMAL KOMMT AUCH MEIN PAPA (BRD 1957, R: Wolfgang Teichert)
- GEHEIMNISVOLLER MOND (BRD 1957, R: Heinz Reise, Hans-Heinrich Kahl)
- HITO-HITO (BRD 1958, R: Hans Ertl)
- HONGKONG – INSEL IM ROTEN MEER (BRD 1957, R: Herbert Viktor)
- IMPRESSIONEN AUS EINEM THEATER (BRD 1957, R: Curt Oertel)
- KANADA – IM LAND DER SCHWARZEN BÄREN (BRD 1958, R: Eugen Schuhmacher)
- KANDINSKY (BRD 1957, R: Heinz-Günter Zeiss)
- KEPLER UND SEIN WERK (BRD 1957, R: Rudolf Stölting)
- KLEINE WELTENTDECKUNG (BRD 1958, R: Wolf Hart)
- MADSCHUBA, DER SOHN DES ZAUBERERS (BRD 1957, R: Hans Breinlinger, August Lutz)
- MARIONETTEN (BRD 1958, R: Caspar van den Berg)
- MENSCHEN IM WERK (BRD 1957, R: Gerhard Lamprecht)
- MENSCHEN IN NEW YORK (BRD 1957, R: Karl Schedereit)
- MUSKI (BRD 1957, R: Herbert Lander)
- NIPPON WÄCHST AN SEINEN SORGEN (BRD 1957, R: Herbert Viktor)
- OLAF GULBRANSSON (BRD 1957, R: Werner Lütje)
- PLASTIK 1958 – KLEINE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE (BRD 1958, R: Herbert Seggelke)
- PORTRÄT EINER PAUSE (BRD 1957, R: Herbert Vesely)
- SCHICKSAL IN GOTTES HAND (BRD 1956, R: Gerd Beissert) [gekürzte Fassung]
- SIEBZEHN UND VIER (BRD 1957, R: Bodo Menck)
- STRAßEN DER VERNUNFT (BRD 1957, R: Franz Schroedter)
- TRAUMSTRABE DER WELT (BRD 1958, R: Hans Domnick)
- UNSERE SONNE (BRD 1958, R: Günter Adrian)
- WIEDER AUFGEROLLT: DER NÜRNBERGER PROZEß (BRD 1958, R: Felix Podmanitzky)

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1958 (für das Jahr 1957)

- Dr. Fritz Heydenreich, Heidelberg für C₁₂H₂₂O₁₁ – AUF DEN SPUREN DES LEBENS (BRD 1957, R: Fritz Heydenreich) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Filmaufbau GmbH (Göttingen), für ACHTUNG SYNKOPE (BRD 1957, R: Herbert Seggelke) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)

- Feuilleton Film Dr. Werner Lütje, Hamburg, für IM ANGESICHT DER EWIGKEIT (BRD 1957, R: Werner Lütje) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- H. G. Zeiss-Film, München, für KANDINSKY (BRD 1957, R: Heinz-Günter Zeiss) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Hart Film, Hamburg, für ABSEITS (BRD 1957, R: Wolf Hart) – 15.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Kulturfilm-Produktion Rudolf Stölting, München, für KEPLER UND SEIN WERK (BRD 1957, R: Rudolf Stölting) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- Unda-Film Dr. Walter Koch, München, für Porträt einer Pause (BRD 1957, R: Herbert Vesely) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Film von internationalem Rang)
- A. W.-Film Herbert Lander, Berlin, für ALLAHU AKBAR (BRD 1957, R: Herbert Lander) – 20.000 DM
- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), München, für PRIESTERWEIHE (BRD 1956, R: Herbert Fischer) – 20.000 DM
- Fritz Illing, Berlin, für LAND DER WEITE (BRD 1956, R: Fritz Illing) – 20.000 DM
- Knoop Film Produktion, Hamburg, für RUF DER GÖTTER (BRD 1957, R: Dietrich Wawrzyn) – 20.000 DM
- Roto-Film GmbH, Hamburg, für TARNKÜNSTE AUF DEM MEERESGRUND (BRD 1957, R: U.K.T. Schulz) – 20.000 DM
- Kulturfilm-Institut GmbH, Berlin, für DER TITAN DES DEUTSCHEN BAROCK: COSMAS DAMIAN ASAM (BRD 1956, R: Hans Cürlis) – 20.000 DM
- Olympia-Film Produktion Dr. Robert Sandner, München, für WERKSTATT FÜR EUROPA – FEUER AN DER RUHR (BRD 1956, R: Ferdinand Khittl) – 20.000 DM
- Internationale Fernseh-Agentur GmbH, Frankfurt am Main, für NIPPON WÄCHST AN SEINEN SORGEN (BRD 1957, R: Herbert Viktor) – 10.000 DM
- Audax-Film Ernst Niederreither, München, für DIE SITZUNG IST ERÖFFNET (BRD 1957, R: Ernst Niederreither) – 10.000 DM
- Produktion Strobel/Tichawsky, München, für ALBEROBELLO (BRD 1957, R: Heinz Tichawsky, Hans Rolf Strobel) – 10.000 DM
- Herbert Apelt, Berlin, für KLEINE STADT AM SEE (BRD 1956, R: Herbert Apelt) – 10.000 DM
- GKS-Film Karl Schedereit, München und Backnang/Württ., Arpa-Film Bruno Zöckler, München, für MENSCHEN IN NEW YORK (BRD 1957, R: Karl Schedereit) – 10.000 DM
- Boehner-Film Fritz Boehner KG, Hamburg und Erlangen, für AURACH BRAUCHT EINE MOTORSPRITZE (BRD 1957, R: Hans Albert Lettow) – 10.000 DM
- Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg, für DER LETZTE DRECK (BRD 1957, R: Ulrich Wiedmann) – 10.000 DM
- Göttinger Kultur-, Dokumentar- und Lehrfilmproduktion Hans-Heinrich Kahl, Göttingen, für GEHEIMNISVOLLER MOND (BRD 1957, R: Heinz Reise, Hans-Heinrich Kahl) – 10.000 DM
- Gong-Film Bodo Menck, Hamburg, für SIEBZEHN UND VIER (BRD 1957, R: Bodo Menck) – 10.000 DM
- Hart Film, Hamburg, für REGEN (BRD 1957, R: Wolf Hart) – 10.000 DM
- Kultur- und Lehrfilm-Institut Klemens Lindenau, Delmenhorst, für DIE FISCHER VON HARLINGERSIEL (BRD 1957, R: Kurt Stefan) – 10.000 DM
- Opus Film Produktion Richard Mostler, Laufen/Obb., für MUSIKANTEN DER WIESE (BRD 1957, R: Richard Mostler) – 10.000 DM
- Zenit-Film Ingeborg Martay, Berlin, für EINMAL KOMMT AUCH MEIN PAPA (BRD 1957, R: Wolfgang Teichert) – 10.000 DM

- Dokument-Film-Produktion Jean Lommen, Stuttgart, für DIE KOMBURG (BRD 1957, R: Jean Lommen) – 10.000 DM
- Curt Oertel Film-Studiengesellschaft mbH, Wiesbaden, für IMPRESSIONEN AUS EINEM THEATER (BRD 1957, R: Curt Oertel) – 10.000 DM
- Jost Graf von Hardenberg & Co., Hamburg, für MAGIE DER TÖNE (BRD 1957, R: Jost Graf von Hardenberg) – 10.000 DM
- Filmstudio Kurt Pit Müller, Köln, für MENSCHEN IM WERK (BRD 1957, R: Gerhard Lamprecht) – 10.000 DM
- Priebe-Film-Produktion, Detmold, für DIE WELTREISEN DES KAPITÄNS JAMES COOK (BRD 1957, R: Harry Homann) – 10.000 DM
- Ikaros-Film Wolfgang Kiepenheuer, Berlin, für BERLINER PFLASTER (BRD 1957, R: Wolfgang Kiepenheuer) – 10.000 DM
- J. S.-Filmproduktion GmbH, Zweibrücken, für GEDANKEN ZU DEM WERK FRANS MASEREELS (BRD 1957, R: Alfred E. Ohnesorg) – 10.000 DM
- Schnelle-Film Heinrich Schnelle, Hamburg, für ZWISCHEN ELBE UND REEPERBAHN (BRD 1957, R: Armin Wick) – 10.000 DM

Deutscher Filmpreis 1958

- IM ANGESICHT DER EWIGKEIT (BRD 1957, Produzent: Feuilleton-Film Dr. Werner Lütje) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 5.000 DM (Bester Kulturfilm in Farbe)
- C₁₂H₂₂O₁₁ – AUF DEN SPUREN DES LEBENS (BRD 1957, Produzent: Fritz Heydenreich) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 15.000 DM (Bester Kulturfilm in Farbe mit internationalem Rang)
- KEPLER UND SEIN WERK (BRD 1957, Produzent: Kulturfilm-Produktion Rudolf Stölting) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 10.000 DM (Bester Kulturfilm in Schwarz-Weiß)
- DER LETZTE DRECK (BRD 1957, Produzent: Deutsche Wochenschau GmbH, R: Ulrich Wiedmann) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 11.250 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 3.750 DM (Gleichrangiger bester Kulturfilm in Schwarz-Weiß)
- KANDINSKY (BRD 1957, Produzent: H.G. Zeiss-Film) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 5.000 DM (Bester Dokumentarfilm in Farbe)
- HONGKONG – INSEL IM ROTEN MEER (BRD 1957, Produzent: Internationale Fernsehagentur GmbH, R: Herbert Viktor) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 18.750 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 6.250 DM (Bester Dokumentarfilm in Schwarz-Weiß)
- ACHTUNG, SYNKOPE (BRD 1957, Produktion: Filmaufbau GmbH, R: Herbert Seggelke) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 3.750 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 1.250 DM (Bester sonstiger Kurzfilm in Farbe)
- MARIONETTEN (BRD 1958, Produzent: Dieter H. Lemmel, R: Caspar van den Berg) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 18.750 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 6.250 DM (Bester sonstiger Kurzfilm in Schwarz-Weiß)

7. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1958

- PORTRÄT EINER PAUSE (BRD, R: Herbert Vesely) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury

Literatur 1958

- Fritz Kempe: *Film. Technik, Gestaltung, Wirkung*. Braunschweig: Georg Westermann Verlag 1958 (196 Seiten) [dnb](#)
- Adalbert Baltes: Bild ohne Grenzen – Die vollkommene Illusion, in: *Das neue Universum. Ein Jahrbuch für Forschung, Wissen, Unterhaltung*. 75. Band. Stuttgart: Union Verlag 1958, S. 346-357 [ZDB-ID: 506330-9](#)
- Klaus Hebecker: *Die Phantasie ist in der Garderobe abzugeben. Über die Kulturfilmer, ihre Kritiker und ihr Publikum*. Ansprache bei der Eröffnungsveranstaltung der VII. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1958. Typoskript (4 Seiten) Deutsche Kinemathek, Berlin – Festivalunterlagen
- Werner Hüfeld: *Die optimale Unternehmungsgröße in der Filmproduktion*. Düsseldorf: Droste Verlag 1958 (= Filmwirtschaftliche Studien aus dem Industrieseminar der Universität zu Köln; 2) (239 Seiten) [dnb](#)
- Lotte H. Eisner, Heinz Friedrich (Hg.): *Film, Rundfunk, Fernsehen*. Frankfurt am Main: Fischer-Bücherei 1958 (= Das Fischer-Lexikon; 9) (361 Seiten) [dnb](#)
- Dietrich B. Sasse: Filmreportage im Lande der hellen Nächte, in: *Der deutsche Kameramann*, 6. Jg., Nr. 12, Juli 1958, S. 230-231
- Ernst A. Zwilling: *Rei Buba schrieb das Drehbuch. Filmarbeit und Jagd im letzten Despotenreich Afrikas*. Wien (u.a.): Paul Neff Verlag 1958 (247 Seiten)
- Die IV. Westdeutschen Kulturfilmtage in Oberhausen, in: *Kulturarbeit*, 10. Jg., 1958, Nr. 3, S. 50-53
 - Hilmar Hoffmann: Notizen zum Verlauf (S. 50-51)
 - Kurt Joachim Fischer: Der leidige Ärger mit dem deutschen Kulturfilm (S. 51-53)
 - P.J.: Ein blockierter „Weg zum Nachbarn. DEFA und Volkschinesen kamen nicht (S. 53)
- Fritz Kempe: Kulturfilme ohne Wagnis. Eine Betrachtung der deutschen Situation, in: *Kulturarbeit*, 10. Jg., 1958, Nr. 5, S. 86-89
- Fritz Kempe: Hat das Kino noch Chancen?, in: *Kulturarbeit*, 10. Jg., 1958, Nr. 9, S. 166-169
- Hilmar Hoffmann: Filmfestspiele, Filmwochen, Filmtreffen. Die Filmmärkte in Deutschland heißen Berlin, Mannheim, Oberhausen, Bad Ems, in: *Kulturarbeit*, 10. Jg., 1958, Nr. 12, S. 223-225

1959

Chronik 1959

Anfang Januar 1959: „4.357.500 DM sollen im Etatjahr 1959 für Filme als Ausbildungsmittel bei der Bundeswehr ausgegeben werden. 15 Ausbildungsfilm werden angekauft, 50 hergestellt, 100 synchronisiert, weitere 15 nur gemietet; 20 Fernsehfilme sollen eingekauft werden. 200 Vorstellungen in Filmtheater kommen zu den Schulvorführungen hinzu. Ein Film-, Bild- und Tonarchiv für die Bundeswehr soll errichtet werden. Beim staatsbürgerlichen und völkerrechtlichen Unterricht in der Bundeswehr soll der Film weiteste Verwendung finden. Und für zweckentsprechende Filmbesuche, Führungen, Besichtigungen usw. ist noch eine halbe Million veranschlagt.“ (Der Film im Etat des Bundeswehrministeriums, in: *Deutsche Film-Korrespondenz*, 9. Jg., Nr. 173, 10.1.1959, S. 3)

Januar 1959: Laut SPIO wurden von 1945 bis Ende 1957 2.976 Kultur- und Dokumentarfilme hergestellt. „Von 1952 mit 268 Filmen stieg die Zahl stetig bis 1957 mit 469. Die Zahl der Produktionsfirmen stieg in der gleichen Zeit von 132 auf 215, von denen auch nur ein Bruchteil existenzfähig ist.“ (Aufschlußreiche westdeutsche Filmzahlen, in: *Deutsche Film-Korrespondenz*, 9. Jg., Nr. 174, 25.1.1959, S. 1)

2. Februar 1959: Bei der Eröffnungsvorstellung der V. Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen prangert Gerhard Prager, Vorsitzender des Bewertungsausschusses der FBW, die „falschen Partner des Bildes“ an und kritisiert scharf den Tonteil vieler Kurzfilme. Er gab bekannt, „dass von 288 Kurzfilmen, die der FBW zwischen dem 1.10. und 31.12.1958 vorlagen, 121 kein Prädikat erhalten konnten. Davon seien 57 Filme abgelehnt worden, weil die textliche und musikalische Behandlung untragbar gewesen sei. Vielfach stehe dem qualifizierten Bild schlechte textliche Gestaltung oder musikalische Untermalung gegenüber. Er empfahl den Kurzfilmproduzenten die Wahl ihrer Textautoren und Komponisten zu überprüfen und das Bild von seinen falschen Partnern zu trennen. Er forderte für die musikalische Gestaltung Zurückhaltung, mehr Originalton sowie thematische und stilistische Abstimmung von Bild und Begleitmusik. Der Kommentar sollte nüchtern und sparsam sein.“ (150 Filme in Oberhausen, in: *Katholische Film-Korrespondenz*, 5. Jg., Nr. 2, Februar 1959, S. 15)

8. bis 12. Februar 1959: „Prämien in Höhe von insgesamt 600.000 Deutsche Mark sollen 33 kurze und sieben programmfüllende Kulturfilme erhalten. Die Auswahl der für die Kulturfilmprämien 1958 vorgeschlagenen Titel wurden von einem Ausschuß getroffen, der im Auftrag des Bundesministers des Innern vom 8. bis 12. Februar in Wiesbaden tagte.“ (*Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 14, 18.2.1959, S. 222)

13. Februar 1959: Der paritätische Ausschuss für die Auswahl deutscher Filme an Internationalen Filmfestspielen nominiert den Kulturfilm *Eine Stadt feiert Geburtstag* (BRD 1958, R: Ferdinand Khittl) für die 12. Internationalen Filmfestspiele in Cannes. (*Helden für Cannes*, in: *Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 14, 18.2.1959, S. 221)

Februar 1959: Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte bietet 48 Filmtitel mit 1360 Kopien für nichtgewerbliche Vorführungen an. „Zu diesem Filmstock kommen in Kürze 3 Farbfilm mit Aufnahmen aus den jetzigen Ostgebieten.“ (*Deutsche Film-Korrespondenz*, 9. Jg., Nr. 175, 10.2.1959, S. 4)

1. März 1959: In einer Sonntagsmatinee zeigt die Hamburger Urania ein Programm mit fünf DEFA-Dokumentarfilmen: *HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN* (DDR 1958, R: Heinz Fischer), *TIERE IM WINTER* (DDR 1958, R: Ulrich K.T. Schulz), *TANZ IN DER GALERIE* (DDR 1957, R: Gottfried Kolditz), *MÄRKISCHE NOVELLE* (DDR 1957, R: Max Jaap) sowie *HIDDENSEE* (DDR 1957, R: Jirí Jahn). „Das Haus war voll; die Filme wurden mit großem Beifall aufgenommen, vor allem die Kurzfassung der Felsenstein-Inszenierung Hoffmanns Erzählungen. Es schloß sich eine fruchtbare Aussprache mit westdeutschen Kulturfilmproduzenten und Pressevertretern an.“ Am Montag, den 2. März sehen etwa 100 Künstler und Mitarbeiter der Bühnen Hamburgs neben Hoffmanns Erzählungen noch die Kurzfilme *BEGEGNUNG MIT DEM TANZ* (DDR 1957, R: Lothar Devaal) und *DEUTSCHE STAATSOPER* (DDR 1957, R: Peter Ulbrich). (*Ostdeutsche Kulturfilme in Hamburg – westdeutsche in Ostberlin*, in: *Deutsche Film-Korrespondenz*, 9. Jg., Nr. 177, 10.3.1959, S. 3)

2. April 1959: Der Bundesminister für Familien- und Jugendfragen veröffentlicht einen Erlass über die Auszeichnung und Prämierung von Spielfilmen für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. Neben Spielfilmen können auch Kurzfilme (bis zu einer Länge von 600 m Normalfilm) prämiert werden. Kriterium: Die Filme sollen „der altersgemäßen Erlebnis- und Vorstellungswelt der Kinder entsprechen und nach Idee und Gestaltung deren seelisch-geistige Entwicklung fördern“ bzw. für Jugendliche einen „bildenden Wert“ besitzen. Der Produzent erhält 75%, der 25% der Prämie. (Bonn stiftet Kinder- und

Jugendfilmpreis. 275000 DM aus den Mitteln des Bundesjugendplanes bereitgestellt, in: *Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 30, 15.4.1959, S. 450)

9. April 1959: In München wird der Verein DOC 59 – Gruppe für Filmgestaltung gegründet.

17. April 1959: Sitzung des Interministeriellen Ausschusses für Ost-West-Filmfragen in Bonn. Vier für die VIII. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche zur einmaligen Vorführung vorgeschlagene DEFA-Filme werden nicht gelassen: PARLAMENTARIER (DDR 1958, R: Jiri Jahn), REPORTAGE AUS ROSSENDORF (DDR 1958, R: Klaus Alde), WIR BAUEN UNSER TOR ZUR WELT (DDR 1958, R: Heinz Reusch) und FLAMMENDES ALGERIEN (DDR 1958, R: Willi Müller). (*Deutsche Film-Korrespondenz*, 9. Jg., Nr. 183, 10.6.1959, S. 5; Kurzprotokoll Nr. 7/59 über die am 17. April 1959 stattgefundene Sitzung des Interministeriellen Ausschusses für Ost/West-Filmfragen, Bonn, 18.4.1959, BArch Koblenz, B 102/34488. Vgl. <http://www.filmzensur-ostwest.de/>)

April 1959: In Zusammenarbeit mit dem Club der Filmschaffenden der DDR hatte die Hamburger Urania eine fünftägige Veranstaltung mit westdeutschen Kultur- und Dokumentarfilmen in Babelsberg, Ost-Berlin und Dresden vorbereitet. „Aber das Amt für Wirtschaft in Hamburg stellte die für die Mitnahme der Filmkopien notwendigen Ausfuhrgenehmigungen trotz rechtzeitiger Beantragung nicht aus. Eine Verweigerung und eine nicht rechtzeitige Ausstellung sind diesem Falle gleichzusetzen; jedenfalls mußte die Veranstaltungsreihe kurzfristig abgesetzt werden.“ (Gesamtdeutsches Filmgespräch unerwünscht?, in: *Deutsche Film-Korrespondenz*, 9. Jg., Nr. 179, 10.4.1959, S. 4)

April 1959: „Das Bundesministerium des Innern hat zur Auszeichnung der besten Jahresleistungen der deutschen Filmproduktion und für sonstige fördernde Maßnahmen im Filmwesen für die Zeit vom 1. April 195 bis 31. März 1960 insgesamt 1,8 Mill. DM zur Verfügung gestellt. Die Beträge gliedern sich im einzelnen wie folgt: 740000 DM für die Verleihung des deutschen Filmpreises, 500000 DM für die Prämierung von Kulturfilmen, 300000 DM für die Förderung der Internationalen Filmfestspiele Berlin und weitere 300000 für die Förderung der allgemeinen Filmarbeit, der Filmwissenschaft und des Dokumentarfilmes.“ (1,8 Mill. DM für Filmpreise, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 66, 10.4.1959, S. 644)

30. Mai 1959: Auf der VIII. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche vergibt die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) zum ersten Mal einen Preis für den besten deutschen Kulturfilm. Erste Preisträger sind Hans Rolf Strobel und Heinrich Tichawsky für ihren Film DER GROßE TAG DES GIOVANNI FARINA (BRD 1958). (wü [Gert Würz]: SPIO vergab Preis für den besten deutschen Kulturfilm, in: *Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 44, 3.6.1959, S. 655) Sowohl im Vorfeld als auch während des Festivals Auseinandersetzungen und Konflikte um die Verwendung der Bezeichnung „DDR“.

Mai 1959: Der Bund Deutscher Film-Amateure (BDFA) umfasst 92 Klubs mit über 3500 aktiven Mitgliedern. Das BDFA-Filmarchiv mit 120 Filmen im 8-, 9,5- und 16-mm-Format steht allen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung. (Zehn Jahre Nachkriegs-BDFA, in: *Der deutsche Kameramann*, 8. Jg., Nr. 5, Mai 1959, S. 97)

28. Juni 1959: In seiner Ansprache bei der Verleihung der Bundesfilmpreise bezeichnet Prof. Dr. Benno von Wiese den Dokumentar- und Kulturfilm als ein „mit Unrecht allzu verachtetes Stiefkind im deutschen Film“. Weiter sagte er: „Und doch kann man eben hier eine wachsende Differenzierung in der Kameraführung und in der Bild- und Textgestaltung beobachten. Die Möglichkeiten, die sich für eine solche Darstellungsform anbieten, sollten nicht so gering eingeschätzt werden. Dokumentarfilme können einen hohen Grad von Spannung haben, ein Film wie Israel: Paradies und Feuerofen vermag jedem zu zeigen, wie auch die eigene Zeit und ihre geschichtlichen Gestaltungsformen für das richtige Sehen eine intensive Bildkraft besitzen; damit gewinnen wir statt voreingenommener Standpunkte eine vielfältig konkrete, mit den Augen aufgenommene Wirklichkeit, die uns in lebendigen Kontakt mit Menschen und Dingen bringt. Ebenso vermag mancher kurze Kulturfilm, ja noch manches filmische Experiment, das ohne besondere kategorische Einordnung unter „Sonstiges“ läuft, unsern Blick für die Wirklichkeit zu schärfen, ja noch das Poetische im dürftig Realen zu entdecken, wie in dem lebenswürdigen Kulturfilm Armer kleiner Zirkus oder uns phantasievolle Arabesken zu bieten, in denen ein rein künstlerisches Spiel sich produktiv entfaltet.“ (Film: Unterhaltung und Kunst, in: *Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 52a, 2.7.1959, S. 793-5, hier S. 705)

24. bis 26. Juni 1959: Tagung der hessischen Stadt- und Kreisbildstellenleiter in Fulda. Das *Film-Echo* veröffentlicht einige Zahlen aus dem Jahresbericht der 42 Stadt- und Kreisbildstellen: „In ihren Archiven befinden sich 38249 Filmkopien, 31300 Lichtbildreihen und 2686 Tonbänder. Im Berichtsjahr wurde 132415 Filme, 46134 Lichtbildreihen und 2953 Tonbänder an Schulen, Jugendgruppen und Volkshochschulen ausgeliehen. Für die Vorführung in hessischen Schulen stehen 2880 Schmalfilmgeräte (606 mit Ton) bereit.“ (N.W. [Norbert Wiesner]: Film im Schulunterricht, in: *Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 56, 15.7.1959, S. 887)

29. Juni 1959: Fritz Boehner . In Erlangen stirbt der Filmproduzent Fritz Boehner (Boehner-Film, Erlangen, Hamburg) unerwartet an einem akuten Herzinfarkt. „Fritz Boehner stellte in der Filmbranche den seltenen Typ des wirklichen Unternehmers dar, der auf fundiertes Sachwissen, exakte Planung und umfassende Organisation sein Lebenswerk gegründet hat.“ (*Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 53, 4.7.1959, S. 816)

Juli 1959: Die Landesregierung NRW verleiht dem Kulturfilmproduzenten und Regisseur Bodo Ulrich eine von ihr gestiftete Förderungsprämie für Nachwuchskünstler. „Die Prämie in Höhe von 3000 DM wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Kultur- und Dokumentar Spielfilm verliehen.“ (*Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 54, 8.7.1959, S. 841)

Anfang August 1959. SERENGETI DARF NICHT STERBEN (D 1959, R: Michael Grzimek, Bernhard Grzimek) erhält von der Filmbewertungsstelle Wiesbaden das Prädikat „wertvoll“ zuerkannt. „Die zuvor geforderten Auflagen wurden aufgehoben. Doktor Bernhard Grzimek hatte sich geweigert, die ihm auferlegten Textänderungen vorzunehmen, da gerade die beanstandeten Sätze Sinn und Inhalt seiner Lebensarbeit und der seines verunglückten Sohnes darstellen, niemanden verletzen und gleichzeitig die Ansicht großer Kreise der Naturwissenschaft und von Millionen Naturfreunden wiedergeben.“ („Serengeti“-Film jetzt „wertvoll“, in: *Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 62, 5.8.1959, S. 1009)

26. August 1959: Erich Menzel †. Bei einem Autounfall stirbt der Kulturfilmproduzent und -regisseur Erich Menzel. „Von der Kamera kommend, hatte er den sicheren Blick für das Filmische. Er spürte das Interessante an jedem Sujet, verstand dem Statischen echtes Leben abzugewinnen und das Lebende in seinen prägnantesten Momenten zu erfassen.“ (*Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 70, 2.9.1959, S. 1138)

12. bis 14. September 1959: In Berlin finden zeitgleich mit der deutschen Industrieausstellung die ersten Industriefilmtage statt. Sie „sollen erstmalig, zunächst begrenzt auf das deutsche Filmschaffen und ergänzt durch einige preisgekrönte Filme des Auslands, Gelegenheit geben, die Anwendungsmöglichkeiten des zweckgebundenen Films vergleichend kennenzulernen und die filmgestaltenden Kräfte unseres Landes zu messen.“ (Vorwort des Katalogs *Industriefilmtage Berlin 1959*, S. 8)

Oktober 1959: In Coventry finden DEFA-Filmwochen statt. Es laufen DU UND MANCHER KAMERAD (DDR 1956, R: Andrew Thorndike), in abgeänderter Form UNTERNEHMEN TEUTONENSCHWERT (DDR 1958, R: Andrew und Annelie Thorndike) sowie Ausschnitte aus Wochenschauen des „Dritten Reichs“ über die Bombardierung von Coventry. Die britische Zensurbehörde verhindert die Aufführung von EIN TAGEBUCH FÜR ANNE FRANK (DDR 1958, R: Joachim Hellwig): „Die Aufforderung, aus dem Film die Stellen herauszuschneiden, aus denen hervorgeht, daß einige der in dem Film Angegriffenen heute unbehelligt in der Bundesrepublik leben, hat der englische Verleih Plato-Films abgelehnt.“ (DEFA-Filmwochen in Coventry, in: *Deutsche Film-Korrespondenz*, 9. Jg., Nr. 191, 10.10.1959, S. 3)

Oktober 1959: Die *Deutsche Film-Korrespondenz* bringt anlässlich des zehnjährigen Bestehens der beiden deutschen Staaten eine Sondernummer (Nr. 191a) zum Filmschaffen in der DDR. Vorgestellt werden u.a. das Studio für populärwissenschaftliche Filme, das Dokumentarfilmstudio, das Deutsche Zentralinstitut für Lehrmittel sowie die Deutsche Hochschule für Filmkunst.

3. Dezember 1959. „Erlass über die Vergebung von Kulturfilmprämien“. Mit Prämien ausgezeichnet werden können „Kultur- und Dokumentarfilme, die nach Thema und Gestaltung bemerkenswert sind und in ihrer Qualität über dem allgemeinen Durchschnitt deutscher Herstellung gleicher Art liegen.“ Sie müssen im Normalfilmformat (35mm) hergestellt sein. Die Prämie erhält der Hersteller des Films. Der Wettbewerb umfasst „Kultur- und Dokumentarfilme im weitesten Sinne dieser Bezeichnung. Der Preisrichterausschuß kann auch Werbefilme zur Auswahl zulassen, wenn die Gestaltung des Films den Werbecharakter zurücktreten läßt. Politische Propaganda- und Tendenzfilme nehmen an der Auswahl nicht teil.“ Der Erlass vom 13.11.1957 über die Vergabe von Kulturfilmprämien wird aufgehoben. (*GMBI.*, Nr. 32, 22.12.1957, S. 465f; auch in: *Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 100, 16.12.1959, S. 1660)

5. Dezember 1959: Die Globus-Film bringt die 450. Folge der Wochenschau „Blick in die Welt“ im Schmalformat heraus. „Die Schmalformatfassung entspricht genau der Normalfassung; sie wird von Wanderspielern, Organisationen usw. gespielt.“ (*Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 102-103, Weihnachten 1959, S. 1722)

Dezember 1959: Paul Zils wird Erichs Menzels Nachfolger. „Nach langjähriger Tätigkeit als Produzent und Regisseur in Indien, übersiedelte der Chef der Deutschen Condor-Film GmbH München, Paul Zils, wieder nach Deutschland, um [...] durch die Übernahme des bekannten Erlanger Filminstituts das Erbe des tödlich verunglückten Erich Menzel anzutreten. Die Zusammenfassung der Condor-Film mit dem Filminstitute Erich Menzels zur Deutsche Condor-Film GmbH-Filminstitut Erlangen sowie die Tatsache, dass Paul Zils zugleich Direktor der indischen Schwestergesellschaft AFA (Art Films of Asia) ist und eng mit der Schweizer Schwester-Gesellschaft, der Condor-Film AG Zürich zusammenarbeitet, kommen dem

Vorhaben zugute, auf dem Wege des Industriefilms neue Wege zu beschreiten.“ (KFS [Karlfriedrich Scherer]: Paul Zils – Erich Menzels Nachfolger, in: *Film-Echo*, 13. Jg., Nr. 99, 12.12.1959, S.1647)

1959: Von den 103 Filmkritiken, die die Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten in der ersten Ausgabe ihres *Jahrbuchs der Filmkritik* versammeln, beschäftigt sich nur einer mit einem (französischen) Dokumentarfilm: PICASSO (1955, LE MYSTÈRE PICASSO, R: Henri-Georges Clouzot).

1959: Im Vorwort zum *Gesamtverzeichnis der wissenschaftlichen Filme 1959* schreibt Gotthard Wolf, Direktor des Instituts für den Wissenschaftlichen Film: „Bis auf wenige Einzelfälle ist es gelungen, die durch den Krieg verursachten Lücken wieder aufzufüllen [...]. Das Institut für den Wissenschaftlichen Film sieht wie bisher auch in Zukunft seine wichtigste Aufgabe darin, alle Möglichkeiten der kinematographischen Methode der Wissenschaft nutzbar zu machen im Interesse einer Förderung der Forschung und einer guten Ausbildung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses.“ (S. 3)

1959: Im Katalog *Der deutsche Wirtschaftsfilm* stellt Friedrich Mörtzsch, Vorsitzender des Arbeitskreises für Industrie- und Dokumentarfilm im Bundesverband der Deutschen Industrie eine „Deutung und Aufgabe des Wirtschaftsfilms“ (S. 9-14) vor und führt u.a. eine „inzwischen allgemein anerkannte Gruppierung der Wirtschaftsfilme an: a) Filme zur allgemeinen Information über die Wirtschaft bzw. einzelne Unternehmen, b) Filme über Technik und Produktivität, c) Filme über die Forschungsarbeit der Wirtschaft, d) Filme über Berufsausbildung und Berufsberatung, e) Filme über betriebliche Sozialfragen, f) Filme über Unfallverhütung im Betrieb.“ (S. 9)

1959: Die Bundeswehr erhält 133 neue Filme und verfügt nun über 326 Filme. 31 Filme dienen der Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Bundeswehr. „Gewerbliche Filmproduktionen haben im Auftrage des Bundesministeriums für Verteidigung 48 Filme zur Ausbildung der Truppe und 3 Filme zur Information der Öffentlichkeit hergestellt. 49 Ausbildungsfilme ausländischer Herkunft, vornehmlich aus den USA, sind deutsch synchronisiert worden. Außerdem wurden 33 für die Ausbildung der Bundeswehr geeignete Filme auf dem freien Markt angekauft oder von anderen Dienststellen übernommen.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau 1949-1959 und Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1959*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1960, S. 384)

1959: Der Filmbestand des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte ist auf 54 Titel mit insgesamt 1.620 Kopien angewachsen. (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau 1949-1959 und Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1959*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1959, S. 516)

1959: Für den Leihverkehr im nichtgewerblichen Bereich bietet das Bundesministerium für Atomkernenergie und Wasserwirtschaft 24 Atomfilme an. (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutschland im Wiederaufbau 1949-1959 und Tätigkeitsbericht der Bundesregierung für das Jahr 1959*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1959, S. 593)

1959. Im *Film-Echo* erscheinen 26 Anzeigen für elf deutsche und sechs ausländische abendfüllende Kultur- und Dokumentarfilme; es dominieren Reise- und Expeditionsfilme sowie Naturfilme. Die letztjährigen Produktionen KANADA – IM LAND DER SCHWARZEN BÄREN (BRD 1958) von Eugen Schuhmacher, TRAUMSTRASSE DER WELT (BRD 1958) von Hans Domnick, MENSCHEN, METER UND SEKUNDEN (BRD 1958) von Heribert Meisel sowie HITO-HITO (BRD 1958) von Hans Ertl vermehren Kassenerfolge. Von den neu erschienenen Filmen inserieren: der Expeditionsfilm AFRIKA OHNE GNADE (BRD 1959, R: John L. Brom), der Informationsfilm BEGEGNUNG MIT DEUTSCHLAND (BRD 1958, R: Günther Schnabel), die Israel-Reportage PARADIES UND FEUEROFEN (BRD 1958, R: Herbert Viktor) sowie die deutsch-schwedische Koproduktion über den Viermast-Segler DIE PAMIR (1959, R: Heinrich Klemme). SERENGETI DARF NICHT STERBEN (BRD 1959) wird zweimal in Sammelanzeigen angeführt. Neu herausgebracht werden mit dem Aufklärungsfilm EVA UND DER FRAUENARZT (BRD 1951) und dem deutsch-französischen Kompilationsfilm (1951) DIE LETZTEN 60 JAHRE WELTGESCHEHEN zwei bereits ältere Titel. In einer Anzeige stellt die Ufa ihre Beiprogramm für die Saison 1959-60 vor. – Unter den sechs ausländischen Filmen befindet sich 1959 nur eine US-amerikanische Produktion. Am stärksten wird HERRSCHER DES



Film-Echo, 13. Jg., Nr. 92-93,
21.11.1959, S. 1543

URWALDS (LES SEIGNEURS DE LA FORÊT, BE 1958) von Heinz Sielmann beworben, gefolgt von der französisch-italienischen Koproduktion Streifen DIE GRÖßTE SCHAU DER NACHT (NUITS D'EUROPE, 1858), der DSCHUNGELSAGA (EN DJUNGELSAGA, Schweden 1957) von Arne Sucksdorff sowie RUND UM DIE WELT mit Peter Townsend (PASSEPORT POUR LE MONDE, FR 1958). Nur in kleinen Anzeigen werden DAS WUNDER VON LOURDES (LOURDES ET SES MIRACLES, FR 1954/55) und LIEBESBRÄUCHE FERNER VÖLKER (THE MATING URGE, USA 1958) vorgestellt.

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1958 bis 31. August 1959 (Bundesrepublik Deutschland) (8. Jahresliste)

- ARMER KLEINER ZIRKUS (BRD 1958, R: Richard Scheinpflug)
- ATOMKRAFT FÜR DIE ZUKUNFT (BRD 1959, R: Georg Zauner)
- AUSGEWÄHLTE ISLAMISCHE KLEINKUNST (BRD 1959, R: Herbert Lander)
- BAROCKES ELFENBEIN (BRD 1958, R: Walter Koch)
- BEGEGNUNG MIT DEUTSCHLAND (BRD 1958, R: Günther Schnabel)
- BEHÜTETES LEBEN (BRD 1959, R: Hans Georg Thiemt)
- CORTISONDERIVATE IN KLINIK UND PRAXIS (BRD 1958, R: Georg Munck)
- DER FILMSCHNITT (BRD 1958, R: Ernst Niederreither)
- DES ANDEREN LAST (BRD 1958, R: Herbert Fischer)
- DIE GANZE STADT IST MEIN REVIER (BRD 1958, R: Karl Hamrun)
- DIE KREUZSPINNE (BRD 1959, R: Eugen Schuhmacher)
- EINE STADT FEIERT GEBURTSTAG (BRD 1958, R: Ferdinand Khittl)
- IM TAL DER KÜNSTLER (BRD 1959, R: Herbert Lander)
- JAZZBANDITEN - DIE STORY VOM BASIN STREET CLUB (BRD 1958, R: Bodo Ulrich)
- KINDER SEHEN IHRE STADT (BRD 1958, R: Walter Koch)
- KORKLAND PORTUGAL (BRD 1958, R: Alfred Ehrhardt)
- LATERNA MAGICA HAMBURGENSIS (BRD 1959, R: Kurt Stordel, Fritz Kempe)
- LEBENDIGES WASSER (BRD 1958, R: Werner Lütje)
- LOVIS CORINTH - EIN LEBEN IN BILDERN (BRD 1959, R: Hans H. Hermann)
- MENSCHEN IM WERK (BRD 1957, R: Gerhard Lamprecht)
- METRONOMOLOGIE (BRD 1959, R: Caspar van den Berg)
- NACHTASYL (BRD 1959, R: Gerd von Bonin)
- ORFF-SCHULWERK, RHYTHMISCH-MELODISCHE ERZIEHUNG (BRD 1959, R: Hans Rolf Strobel, Heinz Tichawsky)
- PARADIES UND FEUEROFEN (BRD 1958, R: Herbert Viktor)
- SENEDJEM'S WEG INS PARADIES (BRD 1958, R: Herbert Lander)
- SEÑORITAS UND MADONNEN (BRD 1959, R: Fritz Illing)
- STERNE UND STERNSYSTEME (BRD 1958, R: Rudolf Stölting)
- STUDENTEN DES ZUCKERS (BRD 1959, R: Peter Cürlis)
- TANZ DER MUSCHELN (BRD 1956; R: Alfred Ehrhardt)

- TANZENDE HÄNDE (BRD 1959, R: Hans Reinhard)
- TRAUMSPIEL AN FÄDEN (BRD 1959, R: H.C. Schultz)
- UNTER DEN 9 KUGELN (BRD 1959, R: Herbert Viktor)
- WARUM SIND SIE GEGEN UNS? (BRD 1958, R: Bernhard Wicki)

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1959 (für das Jahr 1958)

- IFA-Filmproduktion GmbH (IFAG), Frankfurt, für PARADIES UND FEUEROFEN (BRD 1958, R: Herbert Viktor) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Farbfilm von internationalem Rang)
- Roto-Film GmbH, Hamburg, für PLASTIK 1958 – KLEINE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE (BRD 1958, R: Herbert Seggelke) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Farbfilm von internationalem Rang)
- Gesellschaft für bildende Filme (GBF), München, für ALUMINIUM – PORTRÄT EINES METALLS (BRD 1957, R: Willy Zielke, Karl G'schrey) – 30.000 DM (Höhere Prämie als Farbfilm von internationalem Rang)
- Domnick-Filmproduktion GmbH, Wiesbaden, für TRAUMSTRASSE DER WELT (BRD 1958, R: Hans Domnick) – 20.000 DM
- Filmproduktion Günter Schnabel, Hamburg, für BEGEGNUNG MIT DEUTSCHLAND (BRD 1958, R: Günther Schnabel) – 20.000 DM
- Feuilleton Film Dr. Werner Lütje, Hamburg, für OLAF GULBRANSSON (BRD 1957, R: Werner Lütje) – 20.000 DM
- Unda-Film Dr. Walter Koch, München, für KINDER SEHEN IHRE STADT (BRD 1958, R: Walter Koch) – 20.000 DM
- A.W.-Film Herbert Lander, Berlin, für BAUMWOLLE (BRD 1957, R: Herbert Lander)) – 20.000 DM
- Gesellschaft für bildende Filme (GBF), München, für EINE STADT FEIERT GEBURTSTAG (BRD 1958, R: Ferdinand Khittl) – 20.000 DM
- Türck-Film Walter C. Türck (Haan/Rheinland), für DIE KUNST DES EMAILS (BRD 1958, R: Walter C. Türck) – 20.000 DM
- Dr. H.J. Hoßfeld, Köln, für ANTIKES NORDAFRIKA – EINE IMPRESSION (BRD 1958, R: H. J. Hoßfeld) – 20.000 DM
- Feuilleton Film Dr. Werner Lütje, Hamburg, Hamburg, für LEBENDIGES WASSER (BRD 1958, R: Werner Lütje) – 20.000 DM
- Missionsprokura St. Ottilien, St. Ottilien/Obb., für MADSCHUBA, DER SOHN DES ZAUBERERS (BRD 1957, R: Hans Breinlinger, August Lutz) – 20000 DM
- Nordfilm Willy E. Sprech GmbH, Hamburg, für KÖNIGIN DER KAMELIEN (BRD 1958, R: Ekkehard Beyer) – 20.000 DM
- Rolf Engler-Filme GmbH, Düsseldorf, München, für AUGEN UND HAND (BRD 1957, R: Rolf Engler) – 20.000 DM
- Eugen Schuhmacher, München-Grünwald, für KANADA – IM LAND DER SCHWARZEN BÄREN (BRD 1958, R: Eugen Schuhmacher) – 20.000 DM
- München Film- und Werbe GmbH, München, für IM REICHE DES STEINWILDS (BRD 1958, R: Karl Aulitzky, Edmund Geer) – 20.000 DM
- Lehrfilm-Institut Richard Scheinpflug, Hamburg, für ARMER KLEINER ZIRKUS (BRD 1958, R: Richard Scheinpflug) – 10.000 DM
- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), München, für DES ANDEREN LAST (BRD 1958, R: Herbert Fischer) – 10.000 DM

- Kulturfilmproduktion Rudolf Stölting, München, für STERNE UND STERNSYSTEME (BRD 1958, R: Rudolf Stölting) – 10.000 DM
- Unda-Film Dr. Walter Koch, München, für DONAUBOOTE (BRD 1958, R: Walter Koch) – 10.000 DM
- Türck-Film Walter C. Türck (Haan/Rheinland), für DAS EINSAME FRÄULEIN VON RÜSCHHAUS (BRD 1958, R: Walter C. Türck) – 10.000 DM
- Continent-Film GmbH, München, für WIEDER AUFGEROLLT: DER NÜRNBERGER PROZEß (BRD 1958, R: Felix Podmanitzky) – 10.000 DM
- Akzent-Film, Dieter Schiller, Berlin, für WARUM SIND SIE GEGEN UNS? (BRD 1958, R: Bernhard Wicki) – 10.000 DM
- Audax-Film Ernst Niederreither, München, für DER FILMSCHNITT (BRD 1958, R: Ernst Niederreither) – 10.000 DM
- Internationale Fernseh-Agentur GmbH (Frankfurt am Main), für DIE SPALTUNG DES ATOMS (BRD 1958, R: Leonhard Fürst) – 10.000 DM
- Göttinger Filmproduktion Hans-Heinrich Kahl, Geismar b. Göttingen, für SONNE, ERDE UND PLANETEN (BRD 1958, R: Heinz Reise, Hans-Heinrich Kah) – 10.000 DM
- Kultur- und Lehrmittelinstitut Klemens Lindenau, Bremen, für DIE WESER, LEBENSBIOD EINES FLUSSES (BRD 1958, R: Kurt Stefan) – 10.000 DM
- Göttinger Filmproduktion, für UNTERNEHMEN ERDTRABANT (BRD 1958, R: Georg Zauner) – 10.000 DM
- Dr. H.J. Hoßfeld, Köln, für ZELT UND BRUNNEN (BRD 1958, R: Hans-Joachim Hossfeld) – 10.000 DM
- Manfred Durniok, Berlin, für SCHWARZES NEW YORK (BRD 1958, R: Manfred Durniok) – 10.000 DM
- ARPA-Film Bruno Zöckler, München, für UNARTEN IM STRABENVERKEHR (BRD 1958, R: Bruno Zöckler) – 10.000 DM
- Priebe-Filmproduktion, Detmold, für UNSERE SONNE (BRD 1958, R: Günter Adrian) – 10.000 DM
- Produktion Strobel-Tichawsky, München, für DER GROßE TAG DES GIOVANNI FARINA (BRD 1957, R: Heinz Tichawsky, Hans Rolf Strobel) – 10.000 DM
- Hamrun-Film, Karl Hamrun, Hamburg, für DIE GANZE STADT IST MEIN REVIER (BRD 1958, R: Karl Hamrun) – 10.000 DM
- UNUS-Film, Dr. Hans-Joachim Giese, München, für EDLES HOLZ – EDLER KLANG (BRD 1958, R: Hans-Joachim Giese) – 10.000 DM
- neue filmform, München, für AUTOBAHN (BRD 1957, R: Herbert Vesely) – 10.000 DM
- Jura-Film, München, für ABWASSER (BRD 1957, R: Freimut Kalden) – 10.000 DM
- Arcadia-Film Ernst Alfter, Neuss, für PUEBLO AM ENDE DER WELT (BRD 1958, R: Ernst Alfter) – 10.000 DM
- H.G. Zeiss-Film, München, für EIN GANZ TOLLER MANN (BRD 1958, R: Heinz-Günter Zeiss) – 10.000 DM

Deutscher Filmpreis 1959

- PARADIES UND FEUEROFEN (BRD 1957, Produzent: Internationale Fernseh-Agentur GmbH, Wiesbaden, R: Herbert Viktor) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 47500 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Gold und Prämie von 7.500 DM (Bester abendfüllender Dokumentarfilm)
- WARUM SIND SIE GEGEN UNS? (BRD 1958, Produzent: Akzent-Film, Dieter Schiller, Berlin; R: Bernhard Wicki, K: Gerd von Bonin) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 22.500 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 3.500 DM (Weiterer überdurchschnittlicher abendfüllender Dokumentarfilm); Preis für die beste Kameraführung

- ARMER KLEINER ZIRKUS (BRD 1958, Produzent: Lehrfilm-Institut Richard Scheinpflug, Hamburg) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 150.00 DM (Bester Kulturfilm)
- DES ANDEREN LAST (BRD 1958, Produzent: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), München) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 11.250 DM (Bester Dokumentarfilm)
- EINE STADT FEIERT GEBURTSTAG (BRD 1958, Produzent: Gesellschaft für bildende Filme (GBF), München, R: Ferdinand Khittl) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 11.250 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 3.750 DM (Bester sonstiger Kurzfilm)

Deutscher Jugendfilmpreis 1959

- JAZZBANDiten - DIE STORY VOM BASIN STREET CLUB (BRD 1958, P: Bodo Ulrich Filmproduktion, Düsseldorf, R: Bodo Ulrich) (Progammfüllender Jugendfilm; Prämie von 40.000 DM)
- ABENTUEERLICHE REISE (BRD 1958, P: E.E.A. Krafft-Film, Freiburg/Br. und Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), München, R: Anton Weber) bester Kurzfilm für Kinder; Prämie von 20.000 DM)
- ARMER KLEINER ZIRKUS (BRD 1958, Produzent: Lehrfilm-Institut Richard Scheinpflug, Hamburg, R: Richard Scheinpflug) (bester Kurzfilm für Jugendliche; Prämie von 20.000 DM)

IX. Internationale Filmfestspiele Berlin 1959

- PARADIES UND FEUEROFEN (BRD 1957, R: Herbert Viktor) – Jugendfilmpreis des Senators für Volksbildung

8. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1959

- DER GROßE TAG DES GIOVANNI FARINA (BRD 1958, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky) – Mannheimer Filmdukaten, Preis der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO)
- ACHTUNG, SYNKOPE (BRD 1957, R: Herbert Seggelke) – Prix CIDALC

Literatur 1959

- Friedrich Mörtzsch: *Die Industrie auf Zelluloid. Filme für die Wirtschaft*. Düsseldorf: Econ-Verlag 1959 (159 Seiten) [dnb](#)
- Horst Ruprecht: *Die Phasenentwicklung der Schulfilmbewegung in Deutschland*. München 1959 (= München, Phil. F., Diss. v. 14. Juni 1960) (235 Seiten) [dnb](#)
- Deutsches Industrieinstitut (Hg.): *Der deutsche Wirtschaftsfilm*. Köln: Deutsche Industrieverlags GmbH 1959 (191 Seiten) [dnb](#)
- *Industriefilmtage Berlin 1959. Programm. 12.-14. September 1959*. Kongresshalle Berlin. Berlin: Industriefilmtage Berlin 1959 (32, 86 Seiten) [GVK](#)
- Christian Rose: *Industrielles Fernsehen. Praxis und Planung in Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Verwaltung*. München: Oldenbourg Verlag 1959 (333 Seiten) [dnb](#)
- Fritz Terveen: *Dokumente zur Geschichte der Schulfilmbewegung in Deutschland*. Emsdetten: Verlag Lechte 1959 (= Beiträge zur Filmforschung; 3) (259 Seiten) [dnb](#)
- Heinz Beckmann: Haben wir eine Filmzensur? Zu den Problemen der Filmbewertungsstelle. Hamburg: Verlag Sonntagsblatt (= Sonderdruck aus *Zeitwende. Die neue Furche*, 30. Jg., H. 12, Dezember 1959) [unpag.] [BVB](#)

- *Frankfurter Wochenschau, Sonderheft 13. Staatliche Landesbildstelle Hessen 1949-1959.* Frankfurt am Main, Februar 1959 (33 Seiten) [dnb](#)
- *6000 Filme. Kritische Notizen aus den Kinojahren 1945 bis 1958.* Bearbeitet von Klaus Brüne nach den ausführlicheren Kritiken im „Filmdienst“ der Katholischen Filmkommission für Deutschland. Düsseldorf: Verlag Haus Altenberg 1959 (= Handbuch der katholischen Filmkritik; 5) (637 Seiten) [dnb](#)
- *Gesamtverzeichnis der wissenschaftlichen Filme 1959.* Göttingen: Institut für den Wissenschaftlichen Film 1959 (Beilage: Preisliste, Ausgabe 1959) (99, 15 Seiten) [[ZDB-ID: 2202-0](#)]
- Verband der deutschen Film-Clubs e.V. (Hg.): *Beiträge zur europäischen Kulturfilmarbeit.* Göggingen bei Augsburg [1959] (32 Seiten) [dnb](#)
- Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten e.V. (Hg.): *Jahrbuch der Filmkritik.* Emsdetten: Verlag Lechte 1959 (207 Seiten) [ZDB-ID: 507957-3](#)
- Paul Grupp: Filmbesuch bei den „Herrschern des Urwalds“. Von den Virunga-Vulkanen bis zu den Gorillas im Kongo-Land, in: *Der deutsche Kameramann*, 8. Jg., Nr. 2, Februar 1959, S. 24-
- Filmbesuch bei den „Herrschern des Urwalds“. Vom tropischen Regenwald bis zu den Savannen der Kagera, in: *Der deutsche Kameramann*, 8. Jg., Nr. 4, April 1959, S. 68-70
- Ottomar Domnick: Mit der Kamera komponieren! in: *Der deutsche Kameramann*, 8. Jg., Nr. 3, März 1959, S. 43, 51 [Reprint aus *Die Kultur*]
- Mit Mikrophon und Buschmesser in Afrika, Ein Bericht von den Arbeiten zu dem Farbfilm HERRSCHER DES URWALDS, in: *Der deutsche Kameramann*, 8. Jg., Nr. 7, Juli 1959, S. 132-136
- Gerd Beisert: Der 16-mm-Film im Berufseinsatz, in: *Der deutsche Kameramann*, 8. Jg., Nr. 12, Dezember 1959, S. 232-234

1960

Chronik 1960

1. Januar 1959: Curt Oertel †. Bei einem Autounfall in der Neujahrsnacht stirbt der Kultur- und Dokumentarfilmregisseur Curt Oertel, Ehrenpräsident der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) und Mitbegründer der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSKL). „Die Sprache seiner Filme war immer klar, nicht nur im künstlerischen, sondern ganz besonders im allgemeinen moralischen Sinne. Er wollte und konnte das Geistig-Künstlerische nicht vom Politisch-Sozialen trennen. Sein Name hatte sich in der Welt mit einem Deutschtum verbunden, das sie liebt und verehrt, mit Naumburg, Goethe, Luther und Frankfurter Paulskirche. Vor dem Angesicht der Welt wollte er dieses Deutschtum bewahrt wissen.“ (Hanns Wilhelm Lavies: In Memoriam Curt Oertel, in: *Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 1-2, 6.1.1960, S. 2)

Januar 1960: Anton Limberg †. Nach einer schweren Operation stirbt in Wuppertal im Alter von 72 Jahren Anton Limberg, Inhaber des Werbe- und Kulturfilmunternehmens Kinomat-Film A. Limberg. „Bis zum Zweiten Weltkrieg befasste sich Anton Limberg fast ausschließlich mit der Herstellung von Werbe- und Reportagefilmen sowie Kultur- und Dokumentarfilmen. Nach dem Kriege spezialisierte er sich mehr auf die Kinowerbung. In mehr als 270 Kinos ist allwöchentlich das Werbeprogramm von Kinomat-Film zu sehen.“ (In Memoriam Anton Limberg, in: *Der neue Film*, 14. Jg., Nr. 4, 11.1.1960, S. 2)

8. Januar 1960: Der italienische Dokumentarfilmer Michel Gandin spricht vor dem „Interforum“, einer Arbeitsgemeinschaft des UNESCO-Instituts für Pädagogik in Hamburg sowie von vier ausländischen Kulturzentren über „soziale Möglichkeiten des Dokumentarfilms.“ (*Hamburger Abendblatt*, 8.1.1960). Der katholische *Film-Dienst* fasst das Referat zusammen: „Der Dokumentarfilmregisseur ist im Grunde eine Kamera-Journalist. Als solcher pflegt er sich thematisch und stilistisch zu spezialisieren, je nach seinen Interessen etwa soziologischen oder ethnografischen Charakters.“ Es gelte, problematische Realitäten bekannt zu machen und unsere Passivität aufzuheben. „Diese Filme sind nicht stets erfreulich, noch unterhaltsam, doch können sie aufrütteln [...] um das Publikum zu eigenen Lösungen offener Fragen zu führen. Derartige Kurzfilme (Höchstdauer in Italien 10 Minuten) verlangen vom Autor viel: intensive Material- und Problemkenntnis, qualifizierte Fachmitarbeiter, Inszenierung aus hinreichen vielen, real darstellbaren Episoden – und ausführlichen Kommentar überall dort, wo im Spielfilm der Dialog allein das Bild trüge. Schwer ist auch die Forderung der Form. das Publikum soll ja nicht nur informiert, sondern zu Handlungen aufgerufen werden.“ Der Artikelschreiber wünscht sich auch solche Filme in Deutschland: „Dann wäre der Dokumentarfilm mehr als fruchtlose Abschrift der Wirklichkeit.“ (Sa.: Soziale Möglichkeiten des Dokumentarfilms, in: *Film-Dienst*, 13. Jg., Nr. 19, 4.5.1960, S. 153)

13. Januar 1960: Der Vorstand des WdF [Wirtschaftsverband der Filmtheater] beschließt, erneut einen Kulturfilmpreis zu vergeben. „Auch diesmal sollen die zwei besten in den Filmtheatern NRW während des letzten Jahres gezeigten deutschen Kulturfilme je einen Geldpreis erhalten. Die beiden besten ausländischen Kulturfilme werden mit je einem Ehrenpreis ausgezeichnet.“ (Jahreshauptversammlung in NRW, in: *Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 9, 30.1.1960, S. 117)

29. Januar bis 7. Februar 1960: Erster Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb in Berlin, anlässlich der Grünen Woche.

Januar 1960: Das Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen gibt einen neuen Erlass über die Vergabe der Kinder- und Jugendfilmpreise bekannt. Kultur- und Dokumentarfilme können aber nicht prämiert werden. (Familienminister mit neuem Erlass, in: *Der neue Film*, 14. Jg., Nr. 5, 14.1.1960, S. 1)

31. Januar bis 5. Februar 1960: Der vom Bundesministerium des Innern, Dr. Gerhard Schröder, berufene Ausschuss zur Vergabe von Kulturfilmpremien tagt in Wiesbaden. Er beschließt, 37 Filme mit Prämien in Höhe von insgesamt 520000 DM auszuzeichnen. (Prämierte Kulturfilme, In: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 26, 9.2.1960, S. 252)



26. bis 27. Februar 1960: In Wiesbaden-Biebrich tagt der Paritätische Ausschuss für die Auswahl deutscher Filme zur Teilnahme an internationalen Filmfestspielen. Er empfiehlt der Bundesregierung die Nominierung des Kurzfilms ORFF-SCHULWERK, RHYTHMISCH-MELODISCHE ERZIEHUNG (BRD 1959, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky) für die Vorführung in Cannes. (Nominierung von Filmen für Cannes, In: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 41, 2.3.1960, S. 401)

28. Februar bis 8. März 1960: Auf der Leipziger Messe gibt es in fast jeder Halle Filmvorführungsräume, in denen die Aussteller ihre Wirtschaftsfilme zeigen. „In einem großen Filmtheater wurde eine ‚Schau des Dokumentar- und populärwissenschaftlichen Films‘ abgehalten, ursprünglich nur für eine Woche geplant, dann wegen des starken Andrangs auf die ganze Messedauer verlängert. [...] Besonders Interesse fanden auch die ‚Amateurfilmschau mit Spitzenfilmen des Amateurfilmschaffens der DDR‘ und der in Erstaufführung laufende programmfüllende Dokumentarfilm Daß ein gutes Deutschland blühe.“ (Leipziger Messe und Film, in: *Deutsche Film-Korrespondenz*, 10. Jg., Nr. 202, 25.3.1960, S. 2)

März 1960: Die Nordmark-Film E. und G. Garms in Kiel feiert ihr 40jähriges Bestehen. (Rückblick auf erfolgreiches Schaffen. 40 Jahre Nordmark-Film, in: *Der neue Film*, 14. Jg., Nr. 23, 17.3.1960, S. 3)

4. April 1960: Bei den 32. Annual Academy Awards in Los Angeles gewinnt SERENGETI DARF NICHT STERBEN (D 1959, R: Michael Grzimek, Bernhard Grzimek) den Oscar für den besten programmfüllenden Dokumentarfilm („Academy Award for Best Documentary Feature“).

12. bis 27. April 1960. In Mailand findet die erste Filmmesse MIFED (Mercato internazionale del film e del documentario) statt. Veranstalter ist die Mailänder Messe. „Ergebnisse des ‚Ersten Film Meeting‘: 411 vorgeführte Filme, davon 206 Spielfilme und 205 Dokumentarfilme.“ (*Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 60, 27.7.1960, S. 981, Anzeige)

Anfang Mai 1960: Der Internationale Verband der Wochenschauerhersteller (INA – International Newsreel Association) hält seine Generalversammlung in Hamburg ab. Es ist die erste Tagung des Verbands in Deutschland nach dem Kriege. Hauptthema „war die Beteiligung an der Olympiade 1960 in Rom, wo erfreulicherweise im Gegensatz zu Melbourne keine Aufnahme- und Lizenzierungsschwierigkeiten für die Filmwochenschauen mehr bestehen werden.“ (Hauptthema: Olympiade, in: *Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 37, 7.5.1960, S. 561)

Mai 1960: Der Paritätische Ausschuss zur Auswahl der deutschen Filmbeteiligung an den Internationalen Filmfestspielen Berlin hat die Kurzfilme HAFEN-RHYTHMUS (BRD 1960, R: Wolf Hart, Helga Hart) und STAHL - THEMA MIT VARIATIONEN (BRD 1960, R: Hugo Niebeling) ausgewählt. (*Katholische Film-Korrespondenz*, 6. Jg., Nr. 10, 30.5.1960, S. 9)

22. Mai 1960: Der für den „Augenzeugen“ der DEFA arbeitenden Hamburger Kameramann Arthur Killus „wurde in Itzehoe bei einer HIAG-Kundgebung bei Aufnahmen zusammengeschlagen und hat gegen die beteiligten ehemaligen SS-Männer Strafantrag gestellt.“ (*Deutsche Film-Korrespondenz*, 10. Jg., Nr. 207, 10.6.1960, S. 5, Kurzmeldungen) Der „Augenzeuge“ 1960/B44 berichtet unter der Schlagzeile: „SS-Treffen in Itzehoe, Mordanschlag auf den Kameramann des ‚Augenzeugen‘, Arthur Killus und dessen Assistenten Hollman“.

24. bis 29. Mai 1960: IX. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche. Im Vorfeld verbietet der Interministerielle Ausschuss für Ost-West-Filmfragen die DEFA-Produktionen MARTIN ANDERSEN NEXÖ (DDR 1960, R: Joachim Kunert), MARKKLEEBERG 1956 (DDR 1956, R: Hans Dumke) und DIE MUTTER (DDR 1958, R: Manfred Wekwerth u.a.). (Kurzprotokoll Nr. 14/60 über die am 10.5.1960 stattgefundene Sitzung des Interministeriellen Ausschusses für Ost/West-Filmfragen, Bonn, 10.5.1960; BArch Koblenz, B 102/34489) Konflikt um die eingeschränkte Vorführung der DEFA-Filme DU UND MANCHER KAMERAD (DDR 1956, R: Andrew und Annelie Thorndike) und EIN TAGEBUCH FÜR ANNE FRANK (DDR 1959, R: Joachim Hellwig) und Teilrückzug der DDR-Delegation. Vgl. <http://www.filmzensur-ostwest.de/>

April/Mai 1960: Bei der Export-Union der Deutschen Filmindustrie e.V. wird ein „Exportausschuss der Kulturfilmproduzenten“ eingerichtet. (*Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 38, 11.5.1960, S. 587)

10. Juni 1960: Die AKI-Aktualitäten-Kino-Gesellschaft blickt auf ihr 10jähriges Bestehen zurück. „In Hamburg gegründet, wurde ihr Sitz bald nach Frankfurt verlegt. Ihr Ziel war die Errichtung einer Kette von Aktualitäten-Kinos in der Bundesrepublik und West-Berlin, in denen außer Wochenschauen kurze Kultur-, Dokumentar- und Zeichentrickfilme zu einem Einheitspreis gezeigt wurden.“ Derzeit spielen 15 AKI-Kinos in mehreren Großstädten. (*Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 45, 4.6.1960, S. 706)

26. Juni 1960. Johannes Eckardt, Präsident des Verbandes der deutschen Filmclubs, betont in seiner Rede zur Vergabe des Deutschen Filmpreises 1960 in Berlin, dass im Kultur- und Dokumentarfilmschaffen „neue Kräfte sich regen, Schablonen zerbrechen, die Einsicht in die mitschöpferischen Möglichkeiten einer organisch gewordenen und gestalteten Musik wächst – und die

Überzeugung von der Notwendigkeit in Ruhe reifender Manuskripte mit der Ehrfurcht vor der Sprache des Bildes, im Verstummen plätschernden Geredes von Belanglosigkeit größer wird. Das Fernsehen wird diesen neuen Kräften und Einsichten neue Möglichkeiten erschließen und die Einengung des Beiprogramms von ca. 300 Meter in erfreulicher Weise sprangen.“ (Johannes Eckardt: Entwicklungsprobleme des Films. Förderung filmischer Werte eine Verpflichtung auch in Zukunft, In: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 125, 9.7.1960, S. 1254f)

Juli 1960: Die Telerama Fernseh-Großprojektion für das Kino – ein 1958 auf den Markt gekommener Fernsehprojektor der Firma SABA – wirbt mit einer 320 cm breiten Spezial-Bildwand sowie einer hellen, kontrastreichen Ausleuchtung des Bildes. An Themen werden Aktualitäten, die Tagesschau und die Olympischen Sommerspiele 1960 in Rom. „60 Fernsehstunden werden von allen sportlichen Veranstaltungen aus Rom gesendet. Ein einmaliges Erlebnis für alle Sportbegeisterten. Sie bieten Ihren Besuchern zusätzlich das Neueste vom Tage und erweitern damit Ihr Programm.“ (*Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 56, 13.7.1960, S. 881) (Vgl. <http://www.fernsehmuseum.de/der-telerama-im-kino.html>)

Sommer 1960: Das Institut für Demoskopie in Allensbach veröffentlicht eine Umfrage zum Verhältnis von Wochenschau und Tagesschau. Das *Film-Echo* fasst das Ergebnis dahingehend zusammen, dass die Wochenschau für die Masse der Zuschauer weiterhin „ungeteilte Aktualität“ besitzt. „Die Wochenschau wird noch auf lange Sicht neben der Tagesschau des Fernsehens eine große Anziehungskraft besitzen.“ (Ungebrochene Anziehungskraft der Wochenschau, in: *Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 70, 31.8.1960, S. 1229)

September 1960: Gründung des Deutschen Filmzentrum e.V. in Frankfurt am Main mit dem Ziel, „eine Übersicht über alle deutschen Kultur- und Dokumentarfilme“ zu erstellen. Der Verein wird von dem CDU-Politiker Dr. Otto Vitense, Vorsitzender des Landesfilmdienstes Hessen, geleitet. (*Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 77, 24.9.1960, S. 1350) Der erste Filmkatalog *Filmfibel für den Staatsbürger* erscheint 1963 [UB [Hildesheim](#)]. Der Verein, der kurze Zeit später seinen Sitz nach Bonn verlegt, fungiert als Tarnorganisation für die Öffentlichkeitsarbeit des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung. Das Deutsche Filmzentrum e.V. wird im Februar 2013 aufgelöst. (Vereinsregister Amtsgericht Bonn VR 5284)

10. Oktober 1960: Die Deutsche Film-Korrespondenz (10. Jg., Nr. 215) meldet, dass der von der Ufa verliehene Kurzfilm URLAUB VON DER STANGE (BRD 1959, R: Walter Krüttner) gegen die Vermassung des Urlaubsbetriebs „auf Betreiben aus Kreisen der Touristikwirtschaft vorläufig auf Eis gelegt“ worden sei. (S. 6)

10. bis 20. Oktober 1960. Zweite Filmmesse MIFED (Mercato internazionale del film e del documentario) in Mailand. 27 Nationen bieten 134 Spiel-, 76 Dokumentar- und 25 Fernsehfilme an. „Die Bundesrepublik hatte laut gedrucktem Programm nur den dänischen Aufklärungsfilm Junge Liebe, große Gefahren anzubieten. [...] Leider war aber auch der Stand der Export-Union fünf Tage lang – nämlich die Hälfte der Messezeit! – unbesetzt [...] Wo blieb der römische Repräsentant der Export-Union? Kopfschüttelnd standen die Interessenten in den ersten Tagen vor der geschlossenen Tür des deutschen Büros.“ (Mailänder Filmmesse mit 134 Spielfilmen. Zweite Verkaufsschau der internationalen Filmwirtschaft, in: *Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 85, 22.10.1960, S. 1476)

1959/69: Die Entwicklung von 16mm-Kameras mit Direktton-Aufnahme revolutioniert in den USA vor allem den Dokumentarfilm. (Direct Cinema; Richard Leacock, Don Allen Pennebaker, Robert Drew)

Oktober 1960: In Starnberg erscheint die Monatszeitschrift *Impuls* als Fachzeitschrift für Film- und Fernsehwerbung, Wirtschaftsfilm, Industriefilm, Dokumentarfilm und Lehrfilm. [ZDB-ID: 521070-7] Mit Heft 2/1961 ändert sie ihren Namen in *Interpuls*. [ZDB-ID: 521062-8] Ende 1961 stellt sie ihr Erscheinen ein. Verantwortlicher Redakteur ist Eberhard Hauff, der frühere Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Film und Fernsehen (DIFF) in München.

24. November 1960: Das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) bezieht neue Arbeitsräume im Bibliotheksbau des Deutschen Museums in München. „Von dieser zentralen Produktionsstätte werden in jedem Jahr durchschnittlich 50 Unterrichtsfilme, 70 Lichtbildreihen und mehr als 30 Tonträger hergestellt. Bisher konnte das Institut ungefähr 800 verschiedene Filme, mehr als 600 Bildreihen und 175 Tonträger für die Bildungsarbeit bereitstellen und ist damit u.a. zum größten Kultur- und Dokumentarfilmproduzenten der Bundesrepublik geworden. Die von ihm bediente Bildstellenorganisationen des Bundesgebietes, die 14 Landesbildstelle mit 530 Stadt und Kreisbildstellen umfasst [...], verfügt heute über 425000 Filmkopien im 16-mm-Format, von denen mehr als 50000 Tonfilme sind. [...] In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass die deutschen Kulturfilmproduzenten das Institut als Auftraggeber nicht zuletzt deswegen schätzen, weil es sich stets als gut und pünktlich zahlender Partner erweist.“ (KFS [Karlfriedrich Scherer]: Heimstätte für den Film

als Bildungsmittel. Institut für Film und Bild im Münchener Deutschen Museum, in: *Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 96, 30.11.1960, S. 1653)

Ende 1960: Auf Initiative des Chefkameramannes der Deutschen Wochenschau (UFA und NDW) Erich Stoll hat die Firma Arnold & Richter die erste Arriflex 35mm mit Pilotton entwickelt. Als weitere Neuerungen enthält sie eine automatische Startmarkierung für Schnellton-Reportagen. (Vgl. *Film-Echo*, 14. Jg., Nr. 101, 17.12.1960, S. 1715, *Film-Echo* im Bild)

1960: Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten verweist darauf, dass der Land- und Hauswirtschaftliche Auswertungs- und Informationsdienst (AID) seit seiner Gründung vor 10 Jahren 76 land- und hauswirtschaftliche Filme hergestellt hat und derzeit über 3000 Kopien verfügt. „Innerhalb eines Jahres wurden 210000 Besucher bei AID-Filmvorführungen gezählt.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutsche Politik 1960. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1961, S. 226)

1960: Der 16mm-Filmbestand des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte ist von 7 im Jahre 1955 auf nun 64 angewachsen. „Weitere 11 Heimatfilme, die zur Zeit in Produktion sind, werden innerhalb eines Jahres eingesetzt. Außerdem sind 6 Filme mit 15 zum Teil synchronisierten Kopien zum Thema Weltflüchtlingsjahr vorhanden.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutsche Politik 1960. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1961, S. 439f)

1960: Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen verfügt bei der Filmstelle des VWD (Verein zur Förderung der Wiedervereinigung Deutschlands) über 3400 Filmkopien. Sie werden in Berlin, in der Bundesrepublik und im Ausland in etwa 25000 Veranstaltungen gezeigt. (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutsche Politik 1960. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1961, S. 446)

1960: Seit Gründung der Diözesanfilmstelle in Köln 1953 haben 1,4 Millionen Menschen ihre Veranstaltungen besucht. Neben einem Beratungsdienst unterhält die Diözesanfilmstelle auch ein Tonfilmarchiv „für Religionsunterricht, katholische Verbände und Vereine“. Bei den 238 Kopien handelt es sich hauptsächlich um „religiöse Dokumentar- und Lehrfilme.“ (1,4 Millionen besuchten kirchliche Filmveranstaltungen. Tätigkeitsbericht der Diözesanfilmstelle in Köln, in: *Katholische Film-Korrespondenz*, 6. Jg., Nr. 7, 12.4.1960, S. 8)

1960: Von 32 bei der FBW eingereichten langen Dokumentar-, Jugend- und Kulturfilmen erhielten 1960 zehn das Prädikat „besonders wertvoll“, dreizehn das Prädikat „wertvoll“, neun Filme erhielten kein Prädikat. Von 730 vorgelegten kurzen Kulturfilmen wurden 234 abgelehnt. „In 74 Fällen gab es das Prädikat „besonders wertvoll“; 422 Filme erhielten ein einfaches Prädikat. Von den 730 eingereichten Kurzfilmen waren 377 gleich 52% deutschen Ursprungs. An den abgelehnten Filmen war die deutsche Produktion mit 51% vertreten. Von den insgesamt 74 Prädikaten „besonders wertvoll“ entfielen 40 auf deutsche Filme.“ (G.H. [Georg Herzberg]: FBW in Zahlen, in: *Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 26, 1.4.1961, S. 373)



Pressefoto Deutsche Wochenschau, Sammlung Luszkat. Das Foto erschien in *Der deutsche Kameramann*, 10. Jg., Nr. 1, Januar 1961, S. 17.

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1959 bis 31. August 1960 (Bundesrepublik Deutschland) (9. Jahresliste)

- AUS EINER KLEINEN RESIDENZ (BRD 1959, R: Heinz-Günter Zeiss)
- BAU 60 (BRD 1960, R: Dieter Lemmel)
- BILDER AUS EINER OASE (BRD 1960, R: Hans-Joachim Hossfeld)
- DAS BEISPIEL (BRD 1959, R: Dieter Lemmel)
- DAS MAGISCHE BAND (BRD 1959, R: Ferdinand Khittl)
- DEN SCHLÜSSEL UM DEN HALS... (BRD 1959, R: Hans Rolf Strobel, Heinz Tichawsky)
- DER 17. JUNI IN BERLIN (BRD 1953, R: Ernst Thiel)
- DER ALTE MENSCH – EIN ÄRZTLICHES PROBLEM (BRD 1959, R: Georg Munck)
- DER FLUCH DER BÖSEN TAT (BRD 1960, R: Ullrich Wiedmann)
- DER SONNTAG DER ANDEREN (BRD 1959, R: Hans-Joachim Hossfeld)
- DIE RETTUNGSTAT VON LÁTRABJARG (BRD/ISL 1948, R: Hans Berber-Credner)
- DIE STEINERNEN WUNDER VON NAUMBURG (D 1932, R: Rudolf Bamberger, Curt Oertel)
- EIGER-NORDWAND [Kurz- und Langfassung] (BRD 1959, R: Edmund Geer, Wolfgang Gorter)
- EIN LAND – ZWEI WELTEN (BRD 1959, R: Wolfgang Kiepenheuer)
- FORM UND FUNKTION (BRD 1959, R: Erik Wernicke)
- GEHEIMNIS EINES STAHL (BRD 1960, R: Bode Menck)
- GEISTERLAND DER SÜDSEE (BRD 1960, R: Eugen Schuhmacher)
- GEWEBTE NATUR (BRD 1960, R: Karl G'Schrey)
- HAFEN-RHYTHMUS (BRD 1960, R: Wolf Hart, Helga Hart)
- HUNDSTAGE (BRD 1959, R: Rob Houwer)
- IHR SOLLT MEIN VOLK SEIN (BRD 1959, R: Jürgen Neven du Mont)
- IM DORF DER WEIßEN STÖRCHE (BRD 1959, R: Heinz Sielmann)
- IMPULS UNSERER ZEIT (BRD 1959, R: Otto Martini)
- JAZZ AUF BURG SCHWANECK (BRD 1960, R: Charles van der Linden) [früherer Titel: JAZZ IM JUGENDSTIL]
- JONNY, EINE KINDERGESCHICHTE (BRD 1959, R: Richard Scheinpflug)
- KEINE ZEIT (BRD 1954, R: Charlotte Decker)
- KINDER SEHEN IHRE WELT (BRD 1960, R: Susumu Hani)
- LIDA LERNT DEUTSCH (BRD 1960, R: Bert Brandt)
- MARKT AM SONNTAG (BRD 1959, R: Werner Lütje)
- MENSCHEN, HOFFNUNGEN, MEDAILLEN (BRD 1960, R: Heribert Meisel)
- MICHELANGELO (D 1940, R: Curt Oertel) [FBW klassifiziert ihn als Schweizer Film]
- MODE IN DER STADT (BRD 1959, R: Herbert Vesely)
- NEAPOLITANISCHE KRIPPENFIGUREN (BRD 1953, R: Wilhelm Döderlein) [früherer Titel: STERN VON BETHLEHEM]

- NICHT ALLEIN SEIN (BRD 1960, R: Karl Schedereit)
- ORFF-SCHULWERK, RHYTHMISCH-MELODISCHE ERZIEHUNG (BRD 1959, R: Hans Rolf Strobel, Heinz Tichawsky)
- PATIENCE (BRD 1959, R: Haro Senft)
- A. PAUL WEBER – EIN ZEICHNER SIEHT SEINE ZEIT (BRD 1959, R: Rudolf W. Kipp)
- PHÄNOMEN KLETTERN (BRD 1959, R: Edmund Geer, Wolfgang Gorter) [Lang- und Kurzfassung]
- SERENGETI DARF NICHT STERBEN (BRD 1959, R: Michael Grzimek, Bernhard Grzimek)
- STAHL – THEMA MIT VARIATIONEN (BRD 1960, R: Hugo Niebeling)
- STUNDE X (BRD 1959, R: Bernhard Dörries)
- ÜBER KUNST UND TECHNIK DES BALLETS (BRD 1959, R: Heidi Scheinpflug, Richard Scheinpflug)
- ... UNTER SO VIELEN LIDERN (BRD 1960, R: Manfred Purzer)
- VOR TAUSEND UND EINEM JAHR (BRD 1959, R: Herbert Seggelke)
- WAS BERLINER KINDER MALEN (BRD 1960, R: Casper van den Berg)
- WIEDERGEBURT EINER NATION (BRD 1959)
- ZÜNDHÖLZER (BRD 1960, R: Peter Gehrig, Uwe Krauß)

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1960 (für das Jahr 1959)

- Gesellschaft für bildende Filme, München, für IMPULS UNSERER ZEIT (BRD 1959, R: Otto Martini) – 40000 DM („abendfüllender Film in Farbe mit internationalem Rang“)
- Okapia-Film GmbH, Frankfurt am Main, für SERENGETI DARF NICHT STERBEN (BRD 1959, R: Michael Grzimek, Bernhard Grzimek) – 30.000 DM („abendfüllender Film in Farbe“)
- Gesellschaft für bildende Filme, München, für DAS MAGISCHE BAND (BRD 1959, R: Ferdinand Khittl) – 20.000 DM („Kurzfilm mit internationalem Rang in Farbe“)
- Institut für Film und Bild, München, für EINGEBORENE AM SCHARI (BRD 1959, R: Karl Koch) – 20.000 DM („Kurzfilm mit internationalem Rang in Farbe“) [andere Angabe: 15.000 DM]
- Ikaros Film, Berlin, und Landesbildstelle, Berlin, für LUFTBRÜCKE BERLIN (BRD 1959, R: Wolfgang Kiepenheuer) – 15.000 DM („Kurzfilm mit internationalem Rang in Schwarz-Weiß“)
- Teka-Film GmbH, Bremen, für TRAUMSPIEL AN FÄDEN (BRD 1959, R: H.C. Schultz) – 15.000 DM („Kurzfilm mit internationalem Rang in Schwarz-Weiß“)
- Dr. H. J. Hossfeld, Köln, für DER SONNTAG DER ANDEREN (BRD 1959, R: Hans-Joachim Hossfeld) – 15.000 DM („Kurzfilm mit internationalem Rang in Schwarz-Weiß“)
- Eugen Schuhmacher, München, für DIE KREUZSPINNE (BRD 1959, R: Eugen Schuhmacher) – 15.000 DM („Kurzfilm mit internationalem Rang in Schwarz-Weiß“)
- Institut für Film und Bild, München, für ORFF-SCHULWERK, RHYTHMISCH-MELODISCHE ERZIEHUNG (BRD 1959, R: Heinz Tichawsky, Hans Rolf Strobel) – 15.000 DM („Kurzfilm mit internationalem Rang in Schwarz-Weiß“)
- Fritz Illing, Berlin, für SEÑORITAS UND MADONNEN (BRD 1959, R: Fritz Illing) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- Fritz Illing, Berlin, für ANDALUSISCHE WALLFAHRT (BRD 1959, R: Fritz Illing) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- Feuilleton Film Dr. Werner Lütje, Hamburg, für MARKT AM SONNTAG (BRD 1958, R: Werner Lütje) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)

- Euphono Film GmbH, Düsseldorf, Filmform Herbert Vesely, Baden-Baden, für MODE IN DER STADT (BRD 1959, R: Herbert Vesely) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- Th. N. Blomberg-Kulturfilmproduktion, Berlin, für PANORAMA BERLIN (BRD 1959, R: Th. N. Blomberg) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- Roto-Film GmbH, Hamburg, für TANZENDE HÄNDE (BRD 1959, R: Hans Reinhard) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- Knoop Film Produktion, Hamburg, für LOVIS CORINTH – EIN LEBEN IN BILDERN (BRD 1958, R: Hans H. Hermann) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- A. W.-Film Herbert Lander, Berlin, für SENEDJEM'S WEG INS PARADIES (BRD 1958, R: Herbert Lander) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- Opus Film Produktion Richard Mostler, Laufen/Obb., für KLEINE HUMMELBIOLOGIE (BRD 1959, R: Richard Mostler) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- Euphono Film GmbH, Düsseldorf, für NWO – EINE PIPELINE ENTSTEHT (BRD 1959, R: Herbert Mayer-Franck) – 15.000 DM („Kurzfilm in Farbe“)
- Faro-Film, München, für VERGESSEN (BRD 1959, R: Bernhard Schmaltz) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- IFAG-Filmproduktion GmbH, Wiesbaden, für IHR SOLLT MEIN VOLK SEIN (BRD 1959, R: Jürgen Neven du Mont) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Hart Film, Hamburg, für NORD-OSTSEE-KANAL (BRD 1959, R: Wolf Hart) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Lehrfilm-Institut Richard Scheinpflug, Hamburg, für ÜBER KUNST UND TECHNIK DES BALLETTES (BRD 1959, R: Hedi und Richard Scheinpflug) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Bonin-Film, München, für NACHTASYL (BRD 1959, R: Gerd von Bonin) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Sonne-Film Franz Fiedler, Berlin, für AUSFLUG IN DIE VERGANGENHEIT (BRD 1959, R: Franz Fiedler) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- GKS-Film Karl Schedereit, München, und Arpa-Film Bruno Zöckler, München, für EIN GESICHT IN DER WÜSTE (BRD 1959, R: Karl Schedereit) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- H. G. Zeiss-Film, München, für AUS EINER KLEINEN RESIDENZ (BRD 1959, R: Hans-Günter Zeiß) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Arcadia-Film Ernst Alfter, Neuss/Rhein, für VERGESSENE ERDE (BRD 1959, R: Ernst Alfter) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Ikaros-Film Wolfgang Kiepenheuer, Berlin, und United States Information Service, Bonn/Bad Godesberg, für EIN LAND – ZWEI WELTEN (BRD 1959, R: Wolfgang Liebeneiner) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Unda-Film Dr. Walter Koch, München, für BAROCKES ELFENBEIN (BRD 1958, R: Walter Koch) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Kulturfilm-Institut GmbH, Berlin, für AUF DIE EIGNUNG KOMMT ES AN (BRD 1959, R: Peter Schmidt) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Dieter Lemmel Kurzfilmproduktion, Gauting bei München) und Elan-Film Gierke & Company, München, für DAS BEISPIEL (BRD 1959, R: Dieter Lemmel) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Rhythmoton Film-Produktion, Hamburg, für 1 PS = 75 MKG/SEK - ER"BAU"LICHES VON EINST UND HEUTE (BRD 1959, R: Charlotte Decker) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Karl Schröder, Göttingen, für DAS SCHÖPFRAD (BRD 1959, R: Karl Schröder) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)
- Kurt Stordel Filmproduktion, Hamburg, für LATERNA MAGICA HAMBURGENSIS (BRD 1959, R: Fritz Kempe, Kurt Stordel) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)

- Kulturfilm-Institut GmbH, Berlin, für GEBIRGE SELBST GEBAUT (BRD 1959, R: Peter Cürlis, Rolf Opprower) – 10.000 DM („Kurzfilm in Schwarz-Weiß“)

Deutscher Filmpreis 1960

- IMPULS UNSERER ZEIT (BRD 1959, Produzent: Gesellschaft für bildende Filme, München, R: Otto Martini) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 40.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Gold und Prämie von 45.000 DM (Bester abendfüllender Dokumentarfilm)
- SERENGETI DARF NICHT STERBEN (BRD 1959, Produzent: Okapia-Film GmbH, Frankfurt am Main, R: Michael Grzimek, Bernhard Grzimek) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 17.500 DM (Nächstbester abendfüllender Dokumentarfilm)
- ANDALUSISCHE WALLFAHRT (BRD 1959, Produzent: Fritz Illing, Berlin, und R: Fritz Illing) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 20.000 DM (Bester kurzer Dokumentarfilm)
- TANZENDE HÄNDE (BRD 1959, Produzent: Roto-Film, Hamburg, R: Hans Reinhard) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 15.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 5.000 DM (Gleichrangiger bester kurzer Dokumentarfilm)
- DAS MAGISCHE BAND (BRD 1959, Produzent: Gesellschaft für bildende Filme, München, R: Ferdinand Khittl) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 11.250 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 3.750 DM (Bester kurzer Kulturfilm)

9. Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1960

- DAS MAGISCHE BAND (BRD 1959, R: Ferdinand Khittl) – Mannheimer Filmdukaten; Preis der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft
- ORFF-SCHULWERK, RHYTHMISCH-MELODISCHE ERZIEHUNG (BRD 1959, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury
- SALINAS (BRD 1960, R: Raimond Ruehl) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury
- DER SONNTAG DER ANDEREN (BRD 1959, R: Hans-Joachim Hossfeld) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury

Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1960

- EIN TAGEBUCH FÜR ANNE FRANK (DDR 1958, R: Joachim Hellweg) – Erster Hauptpreis

6. Westdeutsche Kurzfilmtage Oberhausen 1960

- DEN SCHLÜSSEL UM DEN HALS (BRD 1959, R: Heinz Tichawsky, Hans Rolf Strobel) – Diplom

Literatur 1960

- *Bildungsarbeit mit Film und Bild*. Hg.: Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundesvorstand, Hauptabteilung Jugend, Düsseldorf. Köln-Deutz: Bund-Verlag [ca. 1960] (= Film, Bild, Ton. Schriftenreihe für Jugendarbeit; 1) (120 Seiten) [dnb](#)
- Werner Jungeblodt: *Kriegsfilme – noch und noch*. Rottenburg: Akademie der Diözese Rottenburg 1960 (= Beiträge zur Begegnung von Kirche und Welt; 47) (16 Seiten) [SBB](#)
- *Dziga Vertov 1896-1954. Publizist und Poet des Dokumentarfilms*. Zusammenstellung und Redaktion: Herlinghaus, Hermann. Hg. im Auftrag des Clubs der Filmschaffenden der DDR und der Deutschen Zentralstelle für Filmforschung. Berlin: Progress Film-Vertrieb [1960] (71 Seiten) [koby](#)

- Fachgruppe Industriefilm (VIP) im Verband Deutscher Filmproduzenten e.V. (Hg.): *Der Industriefilm*. Wiesbaden: Selbstverlag [ca. 1960] (35 Seiten; Beil.) [kobv](#)
- Progress Film-Vertrieb (Hg.) Fragen wir den Film. Was hilft uns bei der Planerfüllung? Dokumentar- und populärwissenschaftliche Filme zu Problemen des 7-Jahrplanes. Berlin: VEB Progress Film-Vertrieb [1960] (71 Seiten) [dnb](#)
- *Der Film gibt Antwort*. Leipzig: VEB Progress Film-Vertrieb, Bezirksdirektion Leipzig 1960 (80 Seiten) [dnb](#)
- *Unterrichtsfilme und Lichtbilder im naturwissenschaftlichen Unterricht der Berufsschulen*. Redaktionell bearbeitet im Sektor Forschung des Deutschen Zentralinstituts für Lehrmittel. Berlin: Volk und Wissen VEB (= Schriftenreihe des Deutschen Zentralinstituts für Lehrmittel; 20) [1960] (91 Seiten) [dnb](#)
- K.J. [Kurt Joachim] Fischer: Neue Wege für den Dokumentarfilm, in: *Impuls*, 1. Jg., Nr. 1, 20.10.1960, S. 3
- Mehr Mut zur modernen Gestaltung. Ein Gespräch mit Karl G'schrey, Otto Martini und Ferdinand Khittl, in: *Impuls*, 1. Jg., Nr. 1, 20.10.1960, S. 8
- Dietrich B. Sasse: Filmexpedition zum hohen Norden, in: *Der deutsche Kameramann*, 9. Jg., Nr. 2, Februar 1960, S. 26-29
- H.M./MFM: Pilotton-Verfahren beim Schmalfilm, in: *Der deutsche Kameramann*, 9. Jg., Nr. 2, Februar 1960, S. 30-32 + Nr. 3, März 1960, S. 58
- Georg Bey: Mit Mikrophon und Buschmesser in Afrika. Ein Bericht von den Arbeiten zu dem Film HERRSCHER DES URWALDS, in: *Der deutsche Kameramann*, 9. Jg., Nr. 2, Februar 1960, S. 33-34 + Nr. 3, März 1960, S. 52-53
- Mit Stativ und Kamera unter Wasser, in: *Der deutsche Kameramann*, 9. Jg., Nr. 8, August 1960, S. 156-158 [aus *Filmkreis* 6/1960]
- Sa.: Soziale Möglichkeiten des Dokumentarfilms, in: *Film-Dienst*, 13. Jg., Nr. 19, 4.5.1960, S. 153

1961

Chronik 1960

6. bis 11. Februar 1961: Zum ersten Mal nimmt die Export-Union mit einem Auskunftsstand an den VII. Westdeutschen Kurzfilmtagen in Oberhausen teil. (*Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 7, 25.1.1961, S. 95, „Die große Glocke“)

11. Februar 1961: Gründung der Tellux-Film-GmbH des Katholischen Filmwerks für Fernsehproduktion. (*10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.* [1963], S. 21)

22. Januar 1961: Bei der Verleihung des Jugendfilm-Preises an MEIN KAMPF (SWE 1960, DEN BLODIGA TIDEN) beklagt sich Erwin Leiser darüber, dass die FSK Änderungen seines Films erzwungen hätte. Dazu teilte die SPIO mit, die Auflagen der FSK hätten nur „kleine, effektive historische Unrichtigkeiten oder Ungenauigkeiten der Textfassung“ betroffen. Es habe sich um „Änderungen oder Ergänzungen in eindeutig antinationalsozialistischem Sinn“ gehandelt. (Berliner Jugendfilm-Preis an MEIN KAMPF. FSK wehrt sich gegen Leiser-Vorwürfe, in: *Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 8, 28.1.1961, S. 100)

16. Februar 1961: Der Paritätische Ausschuss für die Auswahl deutscher Filme zur Teilnahme an internationalen Filmfestspielen schlägt der Bundesregierung den Kultur- und Dokumentarfilm FOLKWANGSCHULE FÜR GESTALTUNG (BRD 1960, R: Herbert Vesely, Detten Schleiermacher) für die XIV. Internationalen Filmfestspiele in Cannes 1961 vor. (*Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 15, 22.2.1961, S. 207)

23. Februar 1961: Die Filmbewertungsstelle verweigert NOTIZEN AUS DEM ALTMÜHLTAL (D, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky) ein Prädikat. „Strobel und Tichawsky können ihren Film nun in die Mülltonne werfen. Er wird nicht gezeigt werden. Die Zensur hat ihr Ziel erreicht.“ (Wilfried Berghahn, *Filmkritik* 6/61)

1. April 1961: Als Organ des Katholischen Filmwerks e.V. erscheint vierteljährlich bis 1969 die *Filmrunde*. Die Zeitschrift soll die Verbindung des katholischen Filmwerks mit den Spielstellen lebendig erhalten und deren Filmarbeit unterstützen. Sie finanzierte sich über Anzeigen der Filmstellen großer Unternehmen, deren Informationsfilme sie unter dem Label „Filmarchiv“ als Filme ohne Leihmiete anbot (*Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.* [1963], S. 21) [[ZDB-ID: 123196-0](#)]

13. bis 22. Juli 1961: Auf der XII. Internationalen Ausstellung des Dokumentarfilms in Venedig ist die Bundesrepublik nicht vertreten. (Walter Talmon-Gros: Viel Filme und wenig Besucher, in: *Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 63, 9.8.1961, S. 913)

19. Juli 1961: Erlass des Bundesinnenministeriums zur Vergabe von Kulturfilmprämien. „Die Neufassung, die die Bestimmungen vom 3. Dezember 1959 ersetzt, bringt erweiterte Verfahrensweisungen. Die Höhe der Prämien bleibt unverändert.“ (*Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 61, 2.8.1961, S. 890)

August 1961: Der Verband Deutscher Filmproduzenten, Fachgruppe Kultur- und Dokumentarfilm, rät seinen Mitglieder ab, an der IV. Internationalen Dokumentar- und Kurzfilmwoche in Leipzig teilzunehmen. Hintergrund: Der Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961. (*Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 70, 2.9.1961, S. 1019)

10. bis 13. Oktober 1961: 2. Deutsche Industriefilmtage in Berlin.

29. November 1961: In Frankfurt wird ein Verband der Fernsehproduzenten gegründet. Mehrere Filmproduzenten bekunden ihr Interesse an einer Mitgliedschaft. (N.H.: Fernsehproduzenten tapen im dunkeln. Neuer Verband soll Interessen vertreten und Öffentlichkeit unterrichten, in: *Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 102-103, 23.12.1961, S. 1456)

1. Dezember 1961: 100. Folge von „Spiegel der Zeit“ des Katholischen Filmwerks. (*Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.* [1963], S. 21)

1961: Von den Kritiken, die die Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten in der zweiten Ausgabe ihres *Jahrbuchs der Filmkritik* versammeln, beschäftigen sich nur zwei mit Dokumentarfilmen: die Kompilation früherer Grottesken KINTOPPS LACHKABINETT (USA 1958, THE GOLDEN AGE OF COMEDY, R: Robert Youngson) und der Konzertfilm JAZZ AN EINEM SOMMERABEND (USA 1959, JAZZ ON A SUMMER'S DAY, R: Bert Stern). Deutsche Dokumentarfilme werden nicht angeführt.

1961: Der Pädagoge Oskar Foerster schreibt dem Dokumentarfilm als Ziel „die echte und unverfälschte Rekonstruktion eines oder mehrerer realer Geschehensabläufe“ zu. „Der kommentierende Begleittext soll Ereignisse sachlich erläutern und verbinden. [...] Der pathetische, phrasenhafte und ‚überredende‘ Kommentarstil zahlloser Kulturfilmerscheint für unsere besondere Aufgabe völlig ungeeignet. Durchaus möglich ist gelegentlich auch die Vermischung szenischer und dokumentarischer Stilelemente; jedoch müssen sich beide deutlich voneinander abheben, so daß der Betrachter Realaufnahmen von ‚gespielten‘ Szenen unterscheiden kann.“ (S. 13)

Dokumentar- und Kulturfilm, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1960 bis 31. August 1961 (Bundesrepublik Deutschland) (10. Jahresliste)

- ALUMINIUM AUS DEUTSCHEN HÜTTEN (BRD 1961, R: Herbert Thallmayer)
- ATOMKRAFTWERK KAHL / KAHL (BRD 1960, Haro Senft) (Kurz- und Langfassung)
- AUGUSTA TREVERORUM (Römerstadt an der Mosel) (BRD 1960, R: Casper von den Berg)
- AUTOS VON MORGEN, STRAßEN VON HEUTE, MENSCHEN VON GESTERN (BRD 1960, R: Hansjürgen Pohland)
- BALLETT IN JAZZ (BRD 1960, R: Hans Reinhard)
- BERGMANN AM HEBEL (BRD 1961, R: Bert Brandt)
- BRÜCKE ZUR SONNE (BRD 1960, R: Hansjürgen Pohland)
- BUDELSCHEIFF (BRD 1959, R: Wolf Hart)
- DAS BRONZETOR (BRD 1954, R: Alfred Ehrhardt)
- DER 9. NOVEMBER 1938 (REICHSKRISTALLNACHT) – EIN DEUTSCHES MENETEKEL (BRD 1960, R: Hermann Beddig)
- DER BILDHAUER GERHARD MARCKS (BRD 1960, R: Gerd Kairat)
- DIE DIKTATOREN (BRD 1961, R: Felix Podmanicky)
- DIE KÖNIGIN UND IHR VOLK (BRD 1959, R: Norman Dix)
- DIE STEINFISCHER (BRD 1960, R: Otto Manfred Weninger)
- DIE VERSCHWUNDENE STADT – DRESDEN (Kurz- und Langfassung) (BRD 1954, R: C. A. Engel)
- DRUCKGEFÄß KAHL (BRD 1960, R: Hugo Niebeling)
- ELEMENT 92 (BRD 1961, R: Gerhard Ludewig, Georg Zauner)
- FOLKWANGSCHULE (BRD 1960, R: Herbert Vesely, Detten Schleiermacher)
- GEHEIMNISSE UM SCHMETTERLINGE (BRD 1960, R: Richard Mostler)
- HEIßE STRAßE – KAIRO-KAPSTADT (BRD 1960, R: Martin Schließler)
- HITLERS WEG IN DEN KRIEG (BRD 1960, R: Wolfgang Kiepenheuer)
- IN EINER OASE (BRD 1960, R: Hans-Joachim Hossfeld)
- IN ZEHN MINUTEN UM DIE WELT (BRD 1960, R: Gerhard Ludewig)
- KÄTHER KOLLWITZ (BRD 1960, R: Franz Fiedler, Herbert Apelt)
- KUTTER BÜS. 101 (BRD 1960, R: Herbert Körösi)
- MAL OBEN – MAL UNTEN – PHYSIK AUF DEM RUMMELPLATZ (BRD 1961, R: Herbert Seggelke)
- MENSCHEN – MASCHINEN – STROM (BRD 1960, R: H. E. Meyer)
- MOSAIK EINER STADT (MAN MUß SICH NUR ZUSAMMENSETZEN) (BRD 1960, R: Herbert Seggelke)

- MUSIK FÜR KINDER (BRD 1955, R: Heinz Tichawsky)
- NORD-OSTSEE-KANAL (BRD 1959, R: Wolf Hart)
- RIO – 40 GRAD (BRD 1960, R: Fritz Illing)
- ROHR AUS STAHL (BRD 1961, Herbert Thallmayer)
- SCHATTEN (BRD 1960, R: Hansjürgen Pohland)
- SPRECHT MIT UNS (BRD 1960, R: Victor Borel)
- STADT IM UMBRUCH (BRD 1961, R: Wolf Hart)
- STUDIEREN UND PROBIEREN (BRD 1960, R: Rudolph Joseph)
- TECHNIK – 3 STUDIEN IN JAZZ (BRD 1960, R: Hans H. Hermann)
- THEODOR HEUSS (BRD 1960, R: Otto Erich Kress, Hans Dieter Schiller)
- TRAUM IN ROT UND GOLD (BRD 1960, R: Walter Koch) (Kurz- und Langfassung)
- TRAUMLAND DER SEHNSUCHT (BRD 1960, R: Wolfgang Mueller-Sehn)
- VOM LEBEN DES BIRKWILDES (BRD 1961, R: Richard Mostler)
- WEGE OHNE ZIEL (BRD 1960, R: Franz Joseph Schreiber)
- WILDNIS WÄRE DIE ERDE ... (BRD 1960, R: Fritz Brunsch) (566 + 415 m)
- WOLLSCHÄDLINGE (BRD 1960, R: Fritz Brill)
- YUCATAN (BRD 1960, R: Edgar Reitz)
- ZWEI SONNEN ÜBER JAPAN (BRD 1960, R: Herbert Viktor)

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1961 (für das Jahr 1960)

- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, für IM DORF DER WEIBEN STÖRCHE (BRD 1959, R: Heinz Sielmann) – 20.000 DM („Internationaler Rang“)
- Artfilm Graf Lennart Bernadotte & Co., München, für GESICHT VON DER STANGE? (BRD 1961, R: Raimond Ruehl) – 20.000 DM („Internationaler Rang“)
- Unda-Film Dr. Walter Koch, München, für WERNER GILLES – DER MALER DES ORPHEUS (BRD 1961, R: Carl Lamb) – 20.000 DM („Internationaler Rang“)
- Alexander Kluge Filmproduktion, München, und Peter Schamoni Filmproduktion, München, für BRUTALITÄT IN STEIN (BRD 1961, R: Alexander Kluge, Peter Schamoni) – 15.000 DM („Internationaler Rang“)
- Mannesmann AG, Düsseldorf, für DRUCKGEFÄß KAHL (BRD 1960, R: Hugo Niebeling) – 15.000 DM
- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, für KLOSTER IN UNSERER ZEIT (BRD 1960, R: Ernst Niederreither) – 10.000 DM
- Deutsche Reportagefilm GmbH, Bonn, Remagen/Rhein, Filmproduktion Günther Schnabel, Hamburg, für DER BILDHAUER GERHARD MARCKS (BRD 1960, R: Gerd Kairat) – 10.000 DM
- Schongerfilm Hubert Schonger, Inning am Ammersee, für SPRECHT MIT UNS (BRD 1961, R: Victor Borel) – 10.000 DM
- Hansjürgen Pohland Filmproduktion, Berlin/West, für AUTOS VON MORGEN, STRAßEN VON HEUTE, MENSCHEN VON GESTERN (BRD 1960, R: Hansjürgen Pohland) – 10.000 DM
- Deutsche Industrie- und Dokumentarfilm GmbH, Düsseldorf, für KAHL (BRD 1960, Haro Senft) – 15.000 DM

- Monta-Film GmbH, München, für BERGMANN AM HEBEL (BRD 1961, R: Bert Brandt) – 15.000 DM
- Porta-Film GmbH, Hamburg, für TECHNIK – 3 STUDIEN IN JAZZ (BRD 1960, R: Hans H. Hermann) – 15.000 DM
- Deutsche Condor Film GmbH, München, für MOSAIK EINER STADT (MAN MUß SICH NUR ZUSAMMENSETZEN) (BRD 1960, R: Herbert Seggelke) – 15.000 DM
- Ewald-Film GmbH, Düsseldorf, für GEHEIMNIS EINES STAHL (BRD 1960, R: Bodo Menck) – 15.000 DM
- Dr. H. J. Hossfeld, Köln, für BILDER AUS EINER OASE (BRD 1960, R: Hans-Joachim Hossfeld) – 15.000 DM
- Roto-Film GmbH, Hamburg, für MAL OBEN, MAL UNTEN – PHYSIK AUF DEM RUMMELPLATZ (BRD 1960, R: Herbert Seggelke) – 15.000 DM
- Peter Schamoni Filmproduktion, München, und Elan-Film Gierke & Company, München, für JUGEND FOTOGRAFIERT (BRD 1960, R: Peter Schamoni) – 15.000 DM
- GKS-Film Karl Schedereit, München und Backnang/Württemberg, für NICHT ALLEIN SEIN (BRD 1960, R: Karl Schedereit) – 10.000 DM
- Hart-Film, Hamburg, für HAFEN-RHYTHMUS (BRD 1960, R: Wolf Hart, Helga Hart) – 15.000 DM
- Opus Film Produktion Richard Mostler, Laufen/Obb., für VOM LEBEN DES BIRKWILDES (BRD 1961, R: Richard Mostler) – 15.000 DM
- GKS-Film Karl Schedereit, München und Backnang/Württ., für DER JUNGE INDIANER (BRD 1960, R: Karl Schedereit) – 10.000 DM
- GKS-Film Karl Schedereit, München und Backnang/Württ., für MAIN-STREET (BRD 1960, R: Karl Schedereit) – 10.000 DM
- Franz Joseph Schreiber, Oberrodten bei Frankfurt am Main, für WEGE OHNE ZIEL (BRD 1961, R: Franz Josef Schreiber) – 10.000 DM
- Cineropa-Filmproduktion Walter Krüttner, München, für URLAUB VON DER STANGE (BRD 1959, R: Walter Krüttner) – 10.000 DM
- Film-Studio Walter Leckebusch, München, für DIE BETONSCHWELLE (BRD 1960, R: Walter Leckebusch) – 15.000 DM
- Opus Film Produktion Richard Mostler, Laufen/Obb., für GEHEIMNISSE UM SCHMETTERLINGE (BRD 1960, R: Richard Mostler) – 15.000 DM
- WMS-Film-Produktion Wolfgang Mueller-Sehn, München, für TRAUMLAND DER SEHNSUCHT (BRD 1960, R: Wolfgang Mueller-Sehn) – 30.000 DM

Deutscher Filmpreis 1961

- FAUST (BRD 1960, Produktion: KG Divina-Film GmbH und Co., R. Peter Gorski, Künstlerische Oberleitung: Gustaf Gründgens) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 70.000 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Gold und Prämie von 15.000 DM; Preis für die künstlerische Oberleitung: Filmband in Gold (Bester abendfüllender Dokumentarfilm)
- PROBLEM NR. 1 (BRD 1961, Produktion: Universum-Film AG, R: Kurt Manke) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 26.250 DM; Preis für den Regisseur: Filmband in Silber und Prämie von 3.125 DM (Bester Kulturfilm)
- ZÜNDHÖLZER (BRD 1960, Produktion: Uwe Krauss, R: Peter Schütz, Uwe Krauss) – Filmband in Silber für den Produzenten und Prämie von 21.875 DM; Filmband in Silber für die Regisseure und Prämie von 3.125 DM (Bester Kulturfilm)
- THEODOR HEUSS (BRD 1960, Produktion: IFAG Filmproduktion GmbH; Wiesbaden, R: Dieter Schiller, Otto Erich Kress) – Filmband in Silber für den Produzenten und Prämie von 21.875 DM; Filmband in Silber für die Regisseure und Prämie von 3.125 DM (Bester Dokumentarfilm)

- STAHL - THEMA MIT VARIATIONEN (BRD 1960, Produktion: Filmproduktionsgemeinschaft der Mannesmann AG, R: Hugo Niebeling) – Filmband in Gold für den Produzenten und Prämie von 33.750 DM; Filmband in Gold für den Regisseur und Prämie von 11.250 DM (Bester sonstiger Kurzfilm. Der Film wurde als ein die anderen Kulturfilme überragender Film anerkannt und ihm gleichzeitig internationaler Rang zugesprochen)

10. Internationale Filmwoche Mannheim 1961

- NOTIZEN AUS DEM ALTMÜHLTAL (BRD 1961, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury
- DORF HINTER STACHELDRAHT (BRD 1961, R: Franz Joseph Schreiber) – Sonderpreis des *Mannheimer Morgen* für den besten deutschsprachigen Kommentar

Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1961

- AKTION J (DDR 1961, R: Walter Heynowski) – Hauptpreis

7. Westdeutsche Kurzfilmtage Oberhausen 1961

- BRUTALITÄT IN STEIN (BRD 1961, R: Alexander Kluge, Peter Schamoni) – Preis der Stadt Oberhausen
- JUGEND FOTOGRAFIERT (BRD 1960, R: Peter Schamoni) – Diplom
- HAFEN-RHYTHMUS (BRD 1960, R: Wolf Hart, Helga Hart) – Diplom

XI. Berlinale 1961

- TRAUMLAND DER SEHNSUCHT (BRD 1960, R: Wolfgang Mueller-Sehn) – Lange Dokumentarfilme: Silberner Berliner Bär
- GESICHT VON DER STANGE? (BRD 1961, R: Raimond Ruehl) – Kurzfilme: Goldener Berliner Bär; Jugendfilmpreis: Lobende Erwähnung

Literatur 1961

- Institut für den wissenschaftlichen Film (Hg.): *Der Film im Dienste der Wissenschaft. Festschrift zur Einweihung des Neubaus für das Institut für den wissenschaftlichen Film*. Göttingen: Hubert & Co 1961 (156 Seiten) [dnb](#)
- *Weg zum Nachbarn. Ein Bericht. Protokoll der VII. Westdeutschen Kurzfilmtage 6. bis 11. Februar 1961*. Hg.: Hilmar Hoffmann, im Auftrage der Stadt Oberhausen. Redaktion: Will Wehling. Oberhausen: Marl Maria Laufen [1961] (136 Seiten) [ZDB-ID 303806-3](#)
- Staatsbürgerliche Bildungsstelle des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): *Der zeitgeschichtliche Film. Seine Aufgabe als Informationsmittel und Unterrichtshilfe. Bericht über die Jugendsondertagung Oberhausen 1961*. Hamm/Westfalen: Berges-Druck 1961 (62 Seiten) [koby](#)
- *Optisch-akustische Mittel in Erziehung und Bildung. Dokumentation zur Arbeitstagung der Bildstellenleiter der Bundesrepublik Deutschland und Westberlins in München 24.-26. Mai 1961*. München: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, 1961 (72 Seiten) [koby](#)
- *Die besten Jahre eines Lebens für den Film. Eine Rückblende auf sieben Jahrzehnte (1890-1960)*. Zusammengestellt von Maja Kalbus. Wiesbaden: Film-Echo [1961] (144 Seiten) [dnb](#)
- Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten e.V. (Hg.): *Jahrbuch der Filmkritik II. Rück-Sicht ohne Rücksicht*. Emsdetten: Verlag Lechte 1961 (266 Seiten) [ZDB](#)

- Wirtschaftsverband der Filmtheater Niedersachsen: *Filmauslese. Handbuch wertvoller Spiel- und Dokumentarfilme*. Hannover 1961 (Loseblatt-Handbuch; 182 Seiten, 26 Seiten) [hbz](#)
- Oskar Foerster: *Die optisch-akustischen Arbeitsmittel in der politischen Bildung*. Bühl-Baden: Konkordia AG. für Druck und Verlag 1961 (= Material- und Nachrichten-Dienst der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lehrerverbände ; 12. Hg., Nr. 99, 12. April 1961) (80 Seiten) [dnb](#)
- Klaus Hohensee: *Filme und Lichtbilder zu Fragen der Landwirtschaft*. Berlin: Volk und Wissen VEB (= Schriftenreihe des Deutschen Zentralinstituts für Lehrmittel; 22) [1961] (59 Seiten) [dnb](#)
- USE. [Ulrich Seelmann-Eggebert]: Kommunistische „Dokumentar“-Propaganda, in: *Film-Dienst*, 14. Jg., 11.1.1961, S. 21f
- Gerd Beissert: Ist die „Neue Welle“ denn wirklich so neu?, in: *Der deutsche Kameramann*, 10. Jg., Nr. 1, Januar 1961, S. 5-6
- Dietrich B. Sasse: Möglichkeiten und Grenzen beim 16mm-Film, in: *Der deutsche Kameramann*, 10. Jg., Nr. 5, Mai 1961, S. 87-95
- Dietrich B. Sasse: Technische Möglichkeiten bei 16mm-Makroaufnahmen, in: *Der deutsche Kameramann*, 10. Jg., Nr. 8, August 1961, S. 157-159
- Hans Schaller: Industriefilm im Dienste der Public-Relations, in: *Der deutsche Kameramann*, 10. Jg., Nr. 10, Oktober 1961, S. 159
- Rudolf Heclau: HF-Kinematografie: Unsichtbares wird sichtbar, in: *Der deutsche Kameramann*, 10. Jg., Nr. 10, Oktober 1961, S. 190-194
- Eberhard Hauff: Industriefilme erfordern Erfahrung in: *Der deutsche Kameramann*, 10. Jg., Nr. 10, Oktober 1961, S. 194-198
- Fritz Hufen: Deutscher Industriefilm hat noch viele Chancen, in: *Der deutsche Kameramann*, 10. Jg., Nr. 12, Dezember 1961, S. 232-234
- Michael Lentz: Sie sind nicht mehr so langweilig. Einführung in das deutsche Programm, in: *Weg zum Nachbarn. Ein Bericht. Protokoll der VII. Westdeutschen Kurzfilmtage 6. bis 11. Februar 1961*. Hg.: Hilmar Hoffmann, im Auftrage der Stadt Oberhausen. Redaktion: Will Wehling. Oberhausen: Marl Maria Laufen [1961], S. 40-42
- Hugo Niebeling: Technik im Film, in: *Weg zum Nachbarn. Ein Bericht. Protokoll der VII. Westdeutschen Kurzfilmtage 6. bis 11. Februar 1961*. Hg.: Hilmar Hoffmann, im Auftrage der Stadt Oberhausen. Redaktion: Will Wehling. Oberhausen: Marl Maria Laufen [1961], S. 59-62
- Hilmar Hoffmann: Die Darstellung technischer Phänomene im Dokumentarfilm, in: *Weg zum Nachbarn. Ein Bericht. Protokoll der VII. Westdeutschen Kurzfilmtage 6. bis 11. Februar 1961*. Hg.: Hilmar Hoffmann, im Auftrage der Stadt Oberhausen. Redaktion: Will Wehling. Oberhausen: Marl Maria Laufen [1961], S. 62-66
- Eva J.M. Schmid: Die Kunst im Film, in: *Weg zum Nachbarn. Ein Bericht. Protokoll der VII. Westdeutschen Kurzfilmtage 6. bis 11. Februar 1961*. Hg.: Hilmar Hoffmann, im Auftrage der Stadt Oberhausen. Redaktion: Will Wehling. Oberhausen: Marl Maria Laufen [1961], S. 67-69
- Kurt Joachim Fischer: Auch der Kurzfilm soll dem Publikum gefallen. Zur Situation des deutschen Kultur- und Dokumentarfilms, in: *Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 83, 18.10.1961, S. 1192
- Manfred Purzer: Die Wochenschau als Zeitbild. Die Chronik des Tages vermittelt heute das Fernsehen, in: *Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 85, 25.10.1961, S. 1215f

1962

Ab 1. Januar 1962: Auf Grund eines mit der Deutschen Film-Wochenschau GmbH geschlossenen Abkommens übernimmt Constantin-Film den ausschließlichen Verleih der Wochenschau „Blick in die Welt“. („Blick in die Welt“ bei Constantin, in: *Film-Echo*, 15. Jg., Nr. 57, 19.7.1961, S. 820)

2 bis 11. Januar 1962: II. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb in Berlin.

3. Februar 1962: Mit Heft 9/10 vom 3. Februar 1962 vereinen sich *Film-Echo* und *Die Filmwoche*, vereinigt mit *Der neue Film* zu *Film-Echo/Filmwoche-Der neue Film*. „Auch auf dem Gebiete der Fachpresse erfordern wirtschaftliche und filmpolitische Erwägungen eine angemessene Rationalisierung und die Zusammenfassung aller Kräfte zu gemeinsamer Aktivität. [...] In Fortsetzung der vom *Film-Echo* übernommenen Tradition wird auch die neue Filmfachzeitung offizielles Organ des Zentralverbandes der Deutschen Filmtheater e.V. sein. [...] Im Sinne der selbstgestellten Aufgabe, dem publizistischen Interesse der gesamten Filmwirtschaft zu dienen, soll das neue Blatt jedoch allen Problemen des Films seine Spalten öffnen...“ (S. 5)

7. Februar 1962: Unterzeichnung der Verträge mit der Deutschen Film-Wochenschau GmbH über den ausschließlichen Verleih der UFA-Wochenschau durch die Constantin-Filmverleih GmbH. Der UFA-Rhombus wird beibehalten. Der Vertrieb beginnt am 15. Februar mit Folge 290. (UFA-Wochenschau bei Constantin, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 16. Jg., Nr. 11, 7.2.1962, S. 5)

28. Februar und 1. März 1962. Die Fachgruppe Kultur- und Dokumentarfilm im Verband Deutscher Filmproduzenten e.V. und die Export-Union der deutschen Filmindustrie e.V. führen auf den VIII. Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen erstmalig eine Informationsschau deutscher Kultur- und Dokumentarfilme durch. „Nachdem die deutschen Filme in den Vorjahren [...] beachtliche Verkaufserfolge zu erzielen vermochten, soll den in- und ausländischen Interessenten [...] ein zusätzliches Angebot vermittelt werden.“ (Deutsche Informationsschau in Oberhausen, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 16. Jg., Nr. 14, 17.2.1962, S. 7)

28. Februar 1962: „Oberhausener Manifest“: „Der Zusammenbruch des konventionellen deutschen Films entzieht einer von uns abgelehnten Geisteshaltung endlich den wirtschaftlichen Boden. Dadurch hat der neue Film die Chance lebendig zu werden. Deutsche Kurzfilme von jungen Autoren, Regisseuren und Produzenten erhielten in den letzten Jahren eine große Zahl von Preisen auf internationalen Festivals und fanden Anerkennung der internationalen Kritik. Diese Arbeiten und ihre Erfolge zeigen, daß die Zukunft des deutschen Films bei denen liegt, die bewiesen haben, daß sie eine neue Sprache des Films sprechen. Wie in anderen Ländern, so ist auch in Deutschland der Kurzfilm Schule und Experimentierfeld des Spielfilms geworden. Wir erklären unseren Anspruch, den neuen deutschen Spielfilm zu schaffen.“ (*Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 3, März 1962, S. 46)

20. März 1962: Der Präsident des Landtages von Nordrhein-Westfalen, Wilhelm Johnen, kündigt die völlige Beseitigung der Vergnügungssteuer für Filmvorführungen an. „Ihrem kulturpolitischen Anliegen entsprechend wird die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen das Mitspielen eines prädikatisierten Kurz-, Kultur- oder Dokumentarfilms gesetzlich verankern. Es sei allerdings nicht Sinn dieser gesetzlichen Regelung, den Kultur- und Dokumentarfilmschaffenden einen Freibrief zur Herstellung von Kurzfilmen nach alter Manier zu geben. Landtagspräsident Johnen schlug vor, zeitnahe und zeitkritische Kurzfilme herzustellen, die zugleich auch staatskundlich bilden. Er empfahl, jungen Regisseuren, Autoren und Kameraleuten eine Chance zu bieten. Der Kurzfilm müsse zu einem Experimentierfeld für den deutschen Spielfilm werden.“ (Nachahmenswertes Beispiel: Nordrhein-Westfalen beseitigt Vergnügungssteuer, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 16. Jg., Nr. 24, 24.3.1962, S. 3f, hier S. 4)

22. und 23. März 1962: Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) zur finanziellen Förderung wertvoller Spiel- und Kulturfilme.

23. und 24. März 1962: Auf Einladung des Internationalen Filmproduzenten-Verbandes (FIAPF) fand in Zürich eine erste Sitzung der nationalen Dokumentarfilm-Verbände statt, „um die Frage eines Zusammenschlusses auf internationaler Ebene zu erörtern. [...] Im Hinblick auf die zunehmende Integration der Wirtschaftsräume und der sich hieraus ergebenden Notwendigkeit einer Angleichung der wirtschaftlichen Systeme wurde festgestellt, dass die Schaffung einer internationalen Repräsentanz unerlässlich sei, um die Belange des Dokumentarfilms gegenüber den zwischenstaatlichen Institutionen und anderen verbandsorganisatorischen Gruppierungen wirkungsvoll vertreten zu können.“ Das Arbeitsprogramm umfasste Themen wie „Wahrung der urheberrechtlichen Stellung des Produzenten, Liberalisierung der Märkte, Erleichterung und

Vereinfachung des Zollverkehrs, Co-Produktion, Koordination von Film und Fernsehen und Organisation internationaler Filmfestivals.“ Die Kompetenz dieser Gruppe solle die gesamte Nichtspielfilmproduktion (Beiprogrammfilm, TV-Dokumentarfilm, Industriefilm u.a.m.) umfassen, nicht aber die bereits international organisierte Wochenschauproduktion. Ungeklärt blieb die Einbeziehung der Werbefilmproduktion. (Europäischer Zusammenschluß der Dokumentarfilm-Produzenten, in: *Wirtschaft und Werbung*, 16. Jg., Nr. 8, 2. Aprilheft 1962, S. 288)

März 1962: In Köln wird die Deutsche Industriefilm-Zentrale (DIZ) als zentrale Verleihorganisation für den deutschen Industriefilm gegründet. Getragen wird sie von der Industrie, insbesondere von den Auftraggebern von Industriefilmen. „Sie soll die steigende Nachfrage nach Industriefilmen in der Bundesrepublik schnell und umfassend befriedigen sowie dem Industriefilm – und damit der deutschen Industrie selbst – im Ausland, besonders in den Ländern der EWG, größere Resonanz verschaffen. [...] In der Bundesrepublik, in der seit 1948 rund 2000 Industriefilme hergestellt worden sind, und in der in den letzten Jahren Umfang und Niveau der Industriefilm-Produktion stark zugenommen haben, werden jährlich etwa 200 Industriefilme einem Gesamtauftragswert von rund 15 Mill. DM in Auftrag gegeben. Die „Deutsche Industriefilm-Zentrale“ wird ihre Filme ebenso an Wirtschaft, Technik und Wissenschaft verleihen, wie an Schulen, Verbände, Organisationen und alle anderen Kreise der Bevölkerung. Die DIZ wird zunächst im Rahmen der Deutschen Industrie-Verlags-GmbH., Köln, aufgebaut; später ist die Umwandlung in eine selbständige Gesellschaft vorgesehen.“ (Deutsche Industriefilm-Zentrale, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 52, 16.3.1962, S. 444)

März 1962: In Dinslaken feiert die lokale Wochenschau „Blick in den Kreis“ mit der 27. Folge ihr einjähriges Bestehen. Produziert wird sie von dem Journalisten Wolfgang Ahrenhövel und seiner Frau Elisabeth, Kinobesitzerin. (*Film-Echo/Filmwoche*, 16. Jg., Nr. 24, 24.3.1962, S. 13, „Die große Glocke“)

5. April 1962: Willy Lichtwarck †. Im Alter von 75 Jahren stirbt in Hamburg Dr. Willy Lichtwarck, Vorsitzender der Deutschen Kulturfilmgesellschaft Urania.

25. April 1962: *Bericht der Bundesregierung über die Situation der deutschen Filmwirtschaft*. Deutscher Bundestag, 4. Wahlperiode, [Drucksache IV/366](#)

April 1962: Hans Rolf Strobel und Heinrich Tichawsky erhalten den Berliner Kunstpreis auf dem Gebiet des Films für ihren Kurzfilm NOTIZEN AUS DEM ALTMÜHLTAL (BRD 1961), eine Geldprämie in Höhe von 4.000 DM. „NOTIZEN AUS DEM ALTMÜHLTAL ist jener vieldiskutierte Kulturfilm, dem die Filmbewertungsstelle in beiden Instanzen ein Prädikat verweigert hat und der dann über das Fernsehen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. [...] Wir bedauern, daß dem Film die Filmtheater verschlossen wurden, denn er hätte – mit dem richtigen Spielfilm gekoppelt – ohne Zweifel ein interessiertes Publikum gefunden.“ (G.H. [Georg Herzberg]: Preis für Notizen aus dem Altmühltal, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 16. Jg., Nr. 33/34, 28.4.1962, S. 6)

21. Mai 1962: Der Verband Deutscher Filmproduzenten, Fachgruppe Kultur- und Dokumentarfilm, legt ein Memorandum zur Situation des deutschen Kultur- und Dokumentarfilms vor. (Deutscher Kurzfilm hart bedrängt, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 7, Juli 1962, S. 124)

Mai/Juni 1962: Der neue Erlass des Bundesministers des Innern über den Deutschen Filmpreis bildet im Bereich Kurzfilm mit „Kulturfilm“, „Dokumentarfilm“ und „Sonstiger Kurzfilm“, insbesondere Kurzfilm mit Spielhandlung“ weiterhin unterschiedliche Filmgruppen. Im Bereich des abendfüllenden Films ist ohne besondere Gruppen allgemein von „Kultur- und Dokumentarfilm“ die Rede. (Spielfilmprämien und Deutscher Filmpreis, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 6, Juni 1962, S. 104)

Juni 1962: In Berlin feiert die Fachschule für Optik und Fototechnik ihr fünfzigjähriges Bestehen. Gleichzeitig wird das neue Schulgebäude am Einstein-Ufer in Berlin-Charlottenburg eingeweiht. „Der dritte Bauabschnitt, der vor allem ein großzügig geplantes Filmstudio von 400 Quadratmeter, ein komplettes Kopierwerk und ein Filmtheater für 500 Personen erhalten soll, wurde gerade begonnen. Damit sollen verbesserte Ausbildungsmöglichkeiten für die der Schule 1955 angegliederte Abteilung Filmtechnik geschaffen werden, die sich inzwischen zur Abteilung Film- und Fernsehtechnik erweitert hat. Man beabsichtigt, die Studienzeit von vier auf sechs Semester auszudehnen.“ (50 Jahre Fachschule für Optik und Fototechnik Berlin, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 7, Juli 1962, S. 137)

28. bis 30. Juni 1962: Tagung der Generalversammlung der International Newsreel Association in Wien. Vertreten sind 21 Wochenschauen aus 15 europäischen Ländern sowie erstmals die sowjetische Wochenschau als Beobachter. Die Tagung befasst sich „eingehend mit der Zusammenarbeit der Wochenschauen, um zu einem neuen Stil zu finden. Es wurde ein Austausch

von Kamerateams vereinbart.“ (W.G. [Werner Grünwald]: Für neuen Wochenschau-Stil, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 16. Jg., Nr. 53/54, 5.7.1962, S. 7)

1. September 1962: Mit seiner 109. Folge stellt das Katholische Filmwerk sein Monatsmagazin „Spiegel der Zeit“ ein. (*Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.* [1963], S. 21)

16. bis 22. September 1962. „Der vom Bundesminister des Innern zur Vergebung der Kulturfilmprämien berufene Preisrichterausschuss hat vom 16. bis 22. September 1962 in Wiesbaden-Biebrich getagt und beschlossen, 28 Filme, unter ihnen drei abendfüllende, auszuzeichnen. Vier Filme sollen die erhöhte Prämie erhalten, die für Leistungen von internationalem Rang vorgesehen ist. Die Gesamtsumme der Prämien beläuft sich auf 555000 DM.“ (Prämien für 28 Filme in: In: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 184, 4.10.1962, S. 1560)

1. Oktober 1962: Die Deutsche Wochenschau GmbH beginnt mit der Produktion der für den süd- und mittelamerikanischen Markt bestimmten Wochenschau „El mundo al instante“ (Die Welt im Augenblick). Sie wird nach Argentinien, Chile, Kolumbien, Peru, Bolivien, Uruguay, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama und Mexiko ausgeliefert. „El mundo al instante“ hat bei einer Länge von ca. 220 Metern eine Laufzeit von acht Minuten. [...] Gefragt sind neben Deutschland-Berichten [...] Geschehnisse internationalen Charakters oder Ereignisse, die allgemein interessieren. [...] Von den 7530 in Lateinamerika bestehenden Kinos kommen für die Aufführung von „El mundo al instante“ 4000 Lichtspielhäuser in Frage. Beliefert werden zur Zeit [September 1963], als knapp ein Viertel der vorhandenen.“ Zudem wird die Wochenschau einmal wöchentlich im Fernsehen von Chile, Argentinien und Uruguay ausgestrahlt. (P.L.: Die Welt im Augenblick, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 74, 14.9.1963, S. 13)

1. Oktober 1962: In Ulm beginnen fünf Studenten an der Hochschule für Gestaltung ein Filmstudium. Über den Status einer eigenen Abteilung für Filmgestaltung entwickelt sich eine interne Auseinandersetzung, an der die Dozenten Alexander Kluge, Edgar Reitz und Detten Schleiernmacher entscheidenden Anteil haben. Sie gründen schließlich das „Institut für Filmgestaltung e.V.“ Die Filmbildung endet 1966, das Institut besteht fort. (<http://www.filmportal.de/thema/1962>)

10. bis 13. Oktober 1962: 2. Deutsche Industriefilmtage in Berlin.

26. Oktober 1962: Aufführung des ersten Studienfilms Thema: Fotografie an der Hochschule für Gestaltung Ulm. „Sieben Studenten drehten alleine oder zu zweit die fünf Sequenzen, die spezielle Teilgebiete der Fotografie zeigen. Eine Sequenz sollte nicht länger als zwei Minuten dauern, jede Einstellung durfte nur einmal gedreht werden. Der Student war jeweils verantwortlich für Drehbuch, Regie, Kamera, Ton und Schnitt.“ (Erste Filmschritte in Ulm, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 16. Jg., Nr. 89, 7.11.1962, S. 4)

19. Dezember 1962: Uraufführung des ersten deutschen Dokumentarfilms FLYING CLIPPER – TRAUMREISE UNTER WEIßEN SEGELN im 70mm-Format (1:2.2 Superpanorama 70, Eastmancolor, 6-Kanal-Magnetton Stereo) im Münchener Royal-Palast. Es ist der einzige westdeutsche Dokumentarfilm im 70mm-Breitwandformat. 10 70mm-Kopien sind im Einsatz.

1962. Im *Film-Echo* erscheinen 19 Anzeigen für 12 deutsche und sieben ausländische lange Kultur- und Dokumentarfilme. Der in 70mm gedrehte Reisefilm FLYING CLIPPER – TRAUMREISE UNTER WEIßEN SEGELN (BRD 1962, R: Hermann Leitner) wird mit fünf ganzseitigen Inseraten beworben, gefolgt von einem weiteren Reisefilm TRAUMSTRAßE DER WELT. 2. TEIL: SÜDAMERIKA (BRD 1962, R: Hans Domnick) und dem Kompilationsfilm VOM ZAR BIS STALIN (BRD 1962, R: Raphael Nussbaum, Peter Rosinski) mit jeweils zwei Anzeigen. Mit nur einer Anzeigen machen die Verleiher auf FUßBALL-WELTMEISTERSCHAFT CHILE 1962 (BRD 1962, R: Albert Saedler) sowie die beiden im Vorjahr gestarteten Reisefilme AN DEN VIER ENDEN DER WELT (BRD 1961, R: Horst Riesenfeld) und TRAULAND DER SEHNSUCHT (BRD 1961, R: Wolfgang Müller-Sehn) aufmerksam. – Unter den sieben ausländischen Filmen sind mit ICH LIEBE, DU LIEBST... (IO AMO, TU AMI, IT/FR 1960) und MONDO CANE (IT 1960) die ersten beiden Mondo-Produktionen. Beworben wird auch der Expeditionsfilm 7 MONATE UNTER KANNIBALEN (LE CIEL ET LA BOUE, FR 1960) von Pierre-Dominique Gaisseau. Tannen-Film aus Krefeld macht auf die Israel-Reportage BESCHREIBUNG EINES KAMPFES (DESCRIPTION D'UN COMBAT, FR/ISR 1961) von Chris Marker und den ungarischen Naturfilm KUMPANE (CIMBORAK, 1956) von István Homoki-Nagy aufmerksam. Als LIEBENSWERTE LECKERBIßSEN bewirbt Rank eine Zusammenstellung internationaler Kurzfilme. In einer aus nur drei Textzeilen bestehenden Kleinanzeige weist der Lübecker Filmverleih auf den Erfolg des dänischen Kulturfilms VOR 12000 JAHREN (1943, VAR FORNTID, R: Preben Frank) in einem Kölner Kino hin.

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1961 bis 31. August 1962 (Bundesrepublik Deutschland) (11. Jahresliste)

- 10 GRAMM REGENBOGEN (BRD 1961, R: Robert Menegoz)
- ANKERSCHMIEDE (BRD 1962, R: Anton Triyandafilidis)
- BAYREUTHER SKIZZEN (BRD 1961, R: Werner Lütje)
- BERLIN – BRANDENBURGER TOR. DIE GESCHICHTE EINES SYMBOLS (BRD 1962, R: Wolfgang Kiepenheuer, Hans Schwab-Felisch)
- BERLIN – ZWISCHEN STACHELDRAHT UND MAUER (BRD 1962, R: A. Werner Uhlig)
- BESUCH BEI BUSCH (BRD 1961, R: Herbert Seggelke)
- BODEGA BOHEMIA (BRD 1962, R: Peter Schamoni)
- BRUNNEN IN MÜNCHEN (BRD 1962, R: Heinz Günter Zeiss)
- CAMPO SANTO (BRD 1962, R: Bernhard Dörries, Walter Jacob)
- CHOREOGRAPHIE (BRD 1961, R: Richard Scheinpflug)
- DAMPFENDE ERDE (BRD 1962, R: Alfred Ehrhardt)
- DAS LEBEN VON ADOLF HITLER (BRD 1961, R: Paul Rotha)
- DAS NEUE WERKZEUG (BRD 1962, R: Walter Koch)
- DER MANN IM SOUTERRAIN (BRD 1961, R: Hans Sachs, Karl Schüttler)
- DER SCHLÜSSEL – ABENTEUER NACH SCHULSCHLUß (BRD 1961, R: Rob Houwer)
- DEUTSCHE HEIMAT IM OSTEN (BRD 1961, R: Nicholas Kaufmann)
- DIE ENTDECKUNG DER RADIOAKTIVITÄT (BRD 1962, R: Rudolf Stölting)
- DIE ERSTE WINTERDURCHSTEIGUNG DER EIGER-NORDWAND (BRD 1962, R: Edmund Geer, Karl Aulitzky)
- DIE LEUCHTENDE STADT (BRD 1954, R: C.A. Engel)
- DIE PFÜTZE (BRD 1961, R: Herbert Mayer-Franck)
- DIURESE (BRD 1961, R: Georg Munck)
- DREI FARBEN (BRD 1962, R: Hans Schipulle)
- EX VOTO (BRD 1961, R: To Burg)
- FRITZ WINTER (BRD 1961, R: Walter Koch)
- GALAPAGOS (LANDUNG IN EDEN) (BRD 1961, R: Heinz Sielmann)
- GESCHICHTE EINER SANDROSE (BRD 1961, R: Peter Fleischmann)
- GLETSCHER UND IHRE STRÖME (BRD 1961, R: Alfred Ehrhardt)
- HONGKONG – GEPACHTETE FREIHEIT (BRD 1961, R: Manfred Purzer)
- KABUL (BRD 1961, R: Herbert Lander)
- KAMPAGNE (BRD 1961, R: Hans-Jürgen Priebe)
- KIRCHE IN GETEILTER STADT (BRD 1961, R: Karl Blanckmeister)
- KOMMUNIKATION – TECHNIK DER VERSTÄNDIGUNG (BRD 1961, R: Edgar Reitz)
- KOSTSPIELIGES WASSER (BRD 1961, R: Richard Riedel, Helmut Gerzer)
- MATTHÄUS MERIAN, KUPFERSTECHEUR UND CHRONIST EUROPAS (BRD 1956; Th. N. Blomberg)

- MITTEN IN DER STADT (BRD 1961, R: John L. Rees)
- NOCH 49 STUNDEN (BRD 1961, R: Herbert Viktor)
- POLYÄTHYLEN (BRD 1962, R: Frank Leberecht)
- POST UND TECHNIK (BRD 1962, R: Edgar Reitz)
- PRO MUNDI VITA (BRD 1961, R: Rudolf Reißner)
- ROBINSON IM WATTENMEER (BRD 1961, R: Otto Schulz-Kampfenkel)
- ROMANTISCHES DEUTSCHLAND (BRD 1961, R: Hans-Joachim Hossfeld)
- SAMY MOLCHO – ÜBER DIE PANTOMIME (BRD 1961, R: Richard Scheinpflug)
- SILBERFISCH (BRD 1961, R: Heinz Schnackertz)
- SINTFLUT UND ARCHE (BRD 1956, R: Hans-Joachim Hossfeld)
- TEST FOR THE WEST – BERLIN (BRD 1962, R: Franz Baake)
- VOM ZAREN BIS ZU STALIN (BRD 1962, R: Raphael Nussbaum, Peter Rosinski)
- VON GOTTES GNADEN CLEMENS AUGUST (BRD 1961, R: Carl Lamb)
- VULKANISCHES ANTLITZ (BRD 1962, R: Alfred Ehrhardt)
- WASSER – ROHSTOFF NR. 1 (BRD 1961, R: Richard Riedel, Helmut Gerzer)
- WIDERSTAND (BRD 1961, R: Otto Erich Kress, Dieter Schiller)
- WILDER WESTEN – ABSEITS VOM WEGE (BRD 1961, R: Karl Schedereit)
- WÜNSCHE (BRD 1962, R: Walter Krüttner)

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1962 (für das Jahr 1961)

- Mannesmann AG, für ALVORADA – AUFBRUCH IN BRASILIEN (BRD 1962, R: Hugo Niebeling) – 90000 DM („mit internationalem Rang“)
- Sasse-Film OHG, München, für POLYÄTHYLEN (BRD 1962, R: Frank Leberecht) – 20000 DM („mit internationalem Rang“)
- Hans-Joachim Hossfeld, Köln, für ROMANTISCHES DEUTSCHLAND (BRD 1961, R: Hans-Joachim Hossfeld) – 20000 DM („mit internationalem Rang“)
- Chronos-Film GmbH, Frankfurt am Main, für TEST FOR THE WEST – BERLIN (BRD 1962, R: Franz Baake) – 15000 DM („mit internationalem Rang“)
- Filmkommission des 37. Eucharistischen Weltkongresses, München, für PRO MUNDI VITA (BRD 1961, R: Rudolf Reißner) – 80000 DM
- IFAG-Filmproduktion GmbH (IFAG), Wiesbaden, für WIDERSTAND (BRD 1961, R: Otto Erich Kress, Dieter Schiller) – 60000 DM
- Heinz Sielmann-Produktion, München, für AN DER KÜSTE DES HUMBOLDTSTROMS (BRD 1962, R: Heinz Sielmann) – 15000 DM
- Porta-Film GmbH, Hamburg, für ANTONIO (BRD 1962, R: Hans H. Hermann) – 15000 DM
- Deutsche Condor Film GmbH, München, für BESUCH BEI BUSCH (BRD 1961, R: Herbert Seggelke) – 15000 DM
- Houwer-Film, Film- und Fernsehproduktion, München, für DER SCHLÜSSEL – ABENTEUER NACH SCHULSCHLUß (BRD 1961, R: Rob Houwer) – 15000 DM
- Melophon-Film GmbH, München, für DREI FARBEN (BRD 1962 R: Hans Schipulle) – 15000 DM
- Unda-Film Dr. Walter Koch, München, für FRITZ WINTER (BRD 1961, R: Walter Koch) – 15000 DM

- Opus-Film, Produktion Richard Mostler, Laufen/Obb. für METAMORPHOSE (BRD 1962, R: Richard Mostler) – 15000 DM
- Schongerfilm Hubert Schonger, Inning am Ammersee, für SCHNECKEN (BRD 1962, R: Wolf Schwan) – 15000 DM
- DIA-Film GmbH, München, für WASSER – ROHSTOFF NR. 1 (BRD 1961, R: Richard Riedel, Helmut Gerzer) – 15000 DM
- Feuilleton Film Dr. Werner Lütje, Hamburg, für AUER DULT (BRD 1962, R: Werner Lütje) – 10000 DM
- Zenit-Film Ingeborg Martay, Berlin/West, für BROT (BRD 1961, R: Herbert Ballmann) – 10000 DM
- Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg, für DAS GESICHT AN DER GRENZE (BRD 1961, R: Hans Reinhard) – 10000 DM
- Hans Sachs / Karl Schüttler, Offenbach/Main, für DER MANN IM SOUTERRAIN (BRD 1961, R: Hans Sachs, Karl Schüttler) – 10000 DM
- Visa 16, Köln, für DIE SCHLEUSE (BRD 1961, R: Harry Kramer) – 10000 DM
- Filmproduktion Strobel-Tichawsky, München, für SÜDITALIEN (BRD 1961, R: Hans Rolf Strobel, Heinz Tichawsky) – 10000 DM
- Schongerfilm Hubert Schonger, Inning am Ammersee, für GESCHICHTE EINER SANDROSE (BRD 1961, R: Peter Fleischmann) – 10000 DM
- GKS-Film Karl Schedereit, München, für JAZZBANANEN (BRD 1961, R: ??) [Titeländerung?]- 10000 DM
- Katholischer Arbeitskreis für zeitgeschichtliche Fragen e.V., Bad Godesberg, und Deutsche Reportage Film GmbH, Remagen, für KIRCHE IN GETEILTER STADT (BRD 1961, R: Karl Blanckmeister) – 10000 DM
- Herbert Viktor, Berlin, für NOCH 49 STUNDEN (BRD 1961, R: Herbert Viktor) – 10000 DM
- Arcadia Franz Seitz Filmproduktion, München, für SILBERFISCH (BRD 1961, R: Heinz Schnackertz) – 10000 DM
- Inter-West-Film GmbH, Berlin/West, für VERSTUMMTE STIMMEN (BRD 1962, R: Roger Fritz) – 10000 DM

Deutscher Filmpreis 1962

- GALAPAGOS – TRAUMINSEL IM PAZIFIK (BRD 1962, P+R: Heinz Sielmann) – Filmband in Gold und Prämie von 98000 DM (Bester abendfüllender Kulturfilm)
- JUGEND SIEHT DEUTSCHLAND (BRD 1962, P: Dia Film - Deutsche Industrie- und Auftragsfilm GmbH, München, R: Bert Brandt, Helmut Gerzer) – Filmband in Silber und Prämie von 31500 DM für den Produzenten; Filmband in Silber und Prämie von zusammen 10500 DM für die Regisseure (Bester kurzer Dokumentarfilm)
- SIMON (BRD 1961, P: Schongerfilm Hubert Schonger, Inning am Ammersee, R: Louis GrosPierre) – Filmband in Silber für den Produzenten und Prämie von 22500 DM; Filmband in Silber für den Regisseur und Prämie von 7500 DM (Bester sonstiger Kurzfilm)

III. Internationale Industriefilm-Festspiele 1962, Berlin

- MOLTOPREN (BRD 1960, A: Farbenwerke Bayer AG) – Kategorie B, 2. Preis
- SPIEL IN FARBEN (BRD 1961, A: Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG (BASF), R: Raymond Ménégoz-Genestal) – Kategorie C, 3. Preis
- GROßROHRE VON MANNESMANN-HOESCH (BRD 1962, A: Filmproduktionsgemeinschaft Mannesmann) – Kategorie D, 2. Preis
- ADHÄSION (BRD 1962, A: Farbwerke Hoechst AG) – Kategorie F, 1. Preis

- ENTSPANNTES WASSER (BRD 1961, A: Henkel & Cie. GmbH) – Kategorie F, 2. Preis
- PHANTASIE UND GESTALTUNG (BRD 1962, A: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung)

II. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb 1962, Berlin

- WINTERFURCHE (BRD 1962, R: Erwin Schmücker) – Kategorie Unterrichtsfilm: Silberne Ähre
- EIN WALD KLAGT AN (BRD 1962, R: Rudi Hornecker) – Kategorie Public relation: Bronzene Ähre

XII. Berlinale 1962

- GALAPAGOS – TRAUMINSEL IM PAZIFIK (BRD 1962, R: Heinz Sielmann) – Langer Dokumentarfilm: Silberner Berliner Bär; auch Jugendfilmpreis des Senats von Berlin
- TEST FOR THE WEST – BERLIN (BRD 1962, R: Franz Baake) – Kurzfilme: Silberner Berliner Bär

11. Internationale Filmwoche Mannheim 1962

- DAS GIBT ES NUR IN KALIFORNIEN (BRD 1962, R: Hans-Jürgen Priebe, Alexander Arnz) – Loebende Erwähnung der Internationalen Jury
- JAHRGANG 1942 – WEIBLICH (BRD 1962, R: Ernst J. Dattler) – Geldpreis
- DIE TEUTONEN KOMMEN (BRD 1962, R: Peter Schamoni) – Geldpreis

Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1962

- OFENBAUER (DDR 1962, R: Jürgen Böttcher) – Silberne Taube im Rahmen des Länderprogrammes der DDR
- NACH EINEM JAHR. BEOBACHTUNGEN IN EINER 1. KLASSE (DDR 1963, R: Winfried Junge) – Silberne Taube im Rahmen des Länderprogramms der DDR
- AUF DER SUCHE NACH ADAM (DDR 1962, R: Wernfried Hübel) – Silberne Taube im Rahmen des Länderprogramms der DDR
- UND SIEHT WIEDER DIE WELT (DDR 1962, R: Götz Oelschlägel) – Silberne Taube im Rahmen des Länderprogramms der DDR
- SCHWIMMFEST EUROPAS (DDR 1962, R: Heinz Müller) – Silberne Taube im Rahmen des Länderprogramms der DDR
- DAS LEBEN VON ADOLF HITLER (BRD 1961, R: Paul Rotha) – Silberne Taube, Hauptpreis

Literatur

- Staatliches Filmarchiv der Deutschen Demokratischen Republik (Hg.): *Zyklus internationale Dokumentarfilme*. Berlin (Ost) 1962 (92 Seiten) [dnb](#)
- DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilm (Hg.). *Auf einen Blick. DEFA-Dokumentarfilm*. Berlin 1962 (20 Seiten) [koby](#)
- Bruno Six: *Film und Öffentlichkeitsarbeit*. Hg.: Konferenz der Landesfilmdienste in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. Bad Godesberg, Konferenz der Landesfilmdienste 1962 (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 4) (13 Seiten) [BVB](#)
- Staatsbürgerliche Bildungsstelle des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): *Der zeitkritische Film – heute*. Bericht über die Jugendsondertagung Oberhausen 1962. Düsseldorf 1962 (102 Seiten) [dnb](#)

- Willi Jehle: *Warum zeigen wir Industriefilme?* Hg.: Konferenz der Landesfilmdienste in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste e.V. o.J. [ca. 1962] (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 1) (10 Seiten) [koby](#)
- Filmbewertungsstelle Wiesbaden (Hg.): 10 Jahre Filmbewertungsstelle Wiesbaden. Wiesbaden 1962 (38 Seiten) [dnb](#)
- Willi Jehle: *Filme in der ländlichen Bildungsarbeit.* Hg.: Konferenz der Landesfilmdienste in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste o.J. [ca. 1962] (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 2) (12 Seiten) [koby](#)
- *Filme 1959/61. Kritische Notizen aus drei Kino- und Fernsehjahren.* Im Auftrag der Kirchlichen Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit hg. von der Katholischen Filmkommission für Deutschland. Red.: Klaus Brüne. Düsseldorf: Verlag Haus Altenberg 1962 (= Handbuch der Katholischen Filmarbeit; VI) (480 Seiten) [dnb](#)
- Heinz Bitz: *Filme für die Jugendarbeit. Bericht über Verleihergebnisse 1961-62.* Hg.: Konferenz der Landesfilmdienste in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste e.V. [ca. 1962] (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 3) [keine Kopie lokalisiert; 6.10.2015]
- Hamburger Filmgespräche. Festschrift zum 10. Jahrestag der Gründung der Hamburger Gesellschaft für Filmkunde e.V. am 18. September 1962. Hamburg: Hamburger Gesellschaft für Filmkunde 1962 (64 Seiten) [dnb](#)
- Hans-Dieter Roos: Der Kurzfilm kommt zu kurz hierzulande, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 1, Januar 1962, S. 4-5
- Alfred Oberlack: Der Agrarfilm: Mittler zwischen Stadt und Land, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 1, Januar 1962, S. 6-7
- Arriflex 16 M – eine neue 16mm Filmkamera, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 2, Februar 1962, S. 26-27
- Papas Film ist tot – wir glauben an den neuen, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 3, März 1962, S. 46
- Dietrich B. Sasse: Mit Funksprechgeräten auf Filmexpedition, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 4, April 1962, S. 64-65
- Kulturfilm-Lizenzvertrag, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 5, Mai 1962, S. 98-99
- Deutscher Kurzfilm hart bedrängt, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 7, Juli 1962, S. 124
- Lizenzpreise und Kosten deutscher Kurzfilme, in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 7, Juli 1962, S. 131
- Internationale Industriefilm-Festspiele Berlin. Marktsituation – Struktur – Auswertung, , in: *Der deutsche Kameramann*, 11. Jg., Nr. 9, September 1962, S. 164-166
- *Output*, 2. Jg., Nr. 14, Oktober 1962. [ZDB: 164891-3](#)
 - Fakten und Aktion. Beiträge zum Thema „Film an der Hochschule für Gestaltung in Ulm.“ Dokumentation und Zusammenstellung: Alfred Jungraitmayr (S. 4-24)
- Carlos Kollmannsperger: *Film in der Bildungsarbeit.* Köln: Deutscher Industrie-Verlag GmbH 1962 (Sonderdruck aus: Wirtschafts- und Sozialpolitische Grundinformationen / Bildungsabteilung des Deutschen Industrieinstituts) (43 Seiten) [BVB](#)
- Bruno Six: *Film und Öffentlichkeitsarbeit.* Hg.: Konferenz der Landesfilmdienste in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste e.V., Dezember 1962 (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 4) (13 Seiten) [Bundesarchiv](#)

1963

11. Januar 1963: Eröffnung des Archivkinos Studio Camera in der Friedrichstraße in Ost-Berlin. Es wird vom Staatliches Filmarchiv der DDR betrieben.

Januar 1963: Die Oberstaatsanwaltschaften in Hamburg, München und Dortmund leiten Ermittlungsverfahren gegen Kameramänner und Fernsehreporter der DEFA und des DDR-Fernsehens ein, „ausgelöst durch diskriminierende Berichte über die Bundesrepublik.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 10, 2.2.1963, S. 6)

1. Februar 1963: In West-Berlin wird die Deutsche Kinemathek e.V. eröffnet. Grundstock ihrer Sammlung sind die Filme und Dokumente des Regisseurs Gerhard Lamprecht und des Sammlers Albert Fidelius. (*Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 11/12, 9.2.1963, S. 6)

9. Februar 1963: Das *Film-Echo/Filmwoche* meldet den Tod von Heinrich Roellenbleg, der in München im Alter von 62 Jahren verstarb. „Er setzte sich schon frühzeitig für den Film ein und erwarb sich speziell auf dem Gebiet der Wochenschau große Verdienste. Auch den Kulturfilm gehörte sein Interesse. Im Rahmen der von ihm gegründeten Melophon-Film GmbH, ursprünglich Wiesbaden, später München, entwickelte er besondere Initiative.“ (w.st. [Walter Steinhauer], in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 11/12, 9.2.1963, S. 11)

Mitte Februar 1963: Eine Mitgliederversammlung des Produzentenverbands in München beschließt die Umbenennung in Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten e.V.. Die Gruppe Kultur- und Dokumentarfilm wird im Gesamtvorstand durch Walter Knoop und Herbert Obscherningkat, die Gruppe Industriefilm durch H. Schmohl und die Gruppe Werbefilm durch F. Thies vertreten. (h.j.w. [Hans Jürgen Weber]: Änderungen im Produzentenverband, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 17/18, 2.3.1963, S. 12)

20. und 21. Februar 1963: Anlässlich der IX. Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen 1963 organisiert der Verband Deutscher Filmproduzenten eine Informationsschau deutscher Kultur- und Dokumentarfilme. (*Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 14, 16.2.1963, RS)

16. bis 24. März 1963: Auf der photokina wird ein neues Schallschutzgehäuse für die Arriflex 16 und 16M vorgestellt, „das aus glasfaserverstärktem Kunststoff besteht und ein wesentlich geringes Gewicht aufweist als die Schallschutzgehäuse aus Leichtmetall und daher die Bezeichnung ‚Leichtblimp‘ erhalten hat.“ (Z. [Paul Zschoche]: Film- und Kinotechnik auf der photokina. in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 22, 16.3.1963, S. 14-17, hier S. 16)

16. bis 18. März 1963: 1. Jahresschau der Dokumentarfilme über die Europäische Eisen- und Stahlindustrie. Veranstalter: Hohe Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl. (Eisen, Stahl und Film, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 23/24, 23.3.1963, S. 4)

März 1963: Der paritätische Ausschuss benennt Alvorada – Aufbruch in Brasilien von Hugo Niebeling und Geschwindigkeit von Edgar Reitz als deutsche Beiträge für die Filmfestspiele von Cannes 1963. (*Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 21, 13.3.1963, S. 4)

März 1963: Der Jahresbericht des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) in München „spiegelt eine deutliche Aufwärtsentwicklung der Produktionstätigkeit“ wieder. 1962 stellte die FWU 51 Filme, 78 Lichtbildreihen und 37 Tonträger-Reihen her; der Jahresumsatz wurde um 42 % gesteigert und erreichte eine Summe von 5 Millionen DM.“ (h.j.w. [Hans Jürgen Weber]: Filmvorhaben der FWU München, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 27, 3.4.1963, S. 14)

1. April 1963: Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) in Mainz nimmt den Sendebetrieb auf.

12. April 1963: Neuer Erlass über den Deutschen Filmpreis. Für abendfüllende Kultur- und Dokumentarfilme erhöht sich die Prämie für das Filmband in Gold von 70000 auf 120000 DM. Das neu geschaffene Filmband im Silber ist mit einer Prämie von 100000 DM verbunden. Wie früher erhöht sich die Prämie bei Farbfilmen um 40%. (Neuer Erlaß über den Deutschen Filmpreis, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 36, 4.5.1963, S. 5)

24. bis 25. April 1963: In Hamburg tagen die Chefredakteure der 14 in der INA zusammengeschlossenen europäischen Wochenschauen aus Ost und West. „In der Aussprache kamen die Konferenzteilnehmer überein, den Erfahrungsaustausch angesichts der starken Konkurrenz des Fernsehens noch mehr zu intensivieren und das Schwergewicht der Arbeit auf dem Kommentar zu verlegen. Die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene soll [...] weiter ausgebaut werden.“ Die Verwendung von Farbe in der Wochenschau scheiterte wegen der hohen

Zahl der eingesetzten Kopien an den Kosten. (en [Hermann Enders]: Europäische Wochenschau-Konferenz in Hamburg, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 35, 1.5.1963, S. 7)

April 1963: Erstes Heft der Zeitschrift *Film*, herausgegeben von Hans-Dieter Roos. Sie entwickelt sich bis zu ihrer Einstellung 1971 zu einer der wichtigsten Filmzeitschrift der Bundesrepublik.

13. Mai 1963: Georg Pahl . Im Berlin verstirbt der Wochenschau-Kameramann Georg Pahl. Der am 20. Oktober 1900 geborene Pahl lieferte gemeinsam mit seinem Sohn die Berliner Berichte für NDW und UFA. (*Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 41/42, 24.5.1963, S. 12)

25. Mai 1963: Erste Veranstaltung der Freunde der Deutschen Kinemathek e.V. in West-Berlin in der Akademie der Künste. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Gero Gandert, Ulrich Gregor, Helmut Käutner, Friedrich Luft, Karena Niehoff, Hansjürgen Pohland und Reinold E. Thiel. Am ersten Abend werden neben Das Wachsfingernkabinett (1924, R: Paul Leni) auch Kurzfilme der Oberhausener und Münchener Gruppe gezeigt: Urlaub von der Stange (BRD 1959, R: Walter Krüttner), Lehrer im Wandel (BRD 1963, R: Alexander Kluge), Geschwindigkeit. Kino eins (BRD 1963, R: Edgar Reitz), Kahl (BRD 1960, Haro Senft), Notizen aus dem Altmühltal (BRD 1961, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky).

31. Mai 1963: Die Schorcht Filmgesellschaft übernimmt wieder den Verleih der Neuen Deutschen Wochenschau (NDW): „Es wird eine neue NDW sein! [...] Der Produzent und wir haben uns entschlossen, dem aktuellen Beiprogramm Ihres Theaters eine besondere Note zu geben. Wir werden auf eine neue Art unsere ‚Zeit unter die Lupe‘ nehmen.“ (Anzeige der Schorcht Filmgesellschaft mbH, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 39, 15.5.1963, RS)

Mai 1963: Das *Film-Echo/Filmwoche* dokumentiert die Presseinformation 17/63 des Bundeskartellamtes. In Bezug auf einem aktuellen Fall verlangt das Bundeskartellamt, daß die Wochenschauvermietung „ohne Bezugnahme auf die Spielfilmvermietung vorgenommen“ wird, da sonst mit der Unwirksamkeit derartiger Koppelungsverträge zu rechnen sei. (Wochenschau-Koppelung unzulässig, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 44, 1.6.1963, S. 4)

12. Juli 1963: In einer Anzeige machen die Ufa-Wochenschau und die Zeit-Lupe „zur Vermeidung von Verwechslungsgefahr darauf aufmerksam, daß die Werbeeinblendungen für Juvena, WMF, Eckes Likör und Simon Arzt nicht in ihren Wochenschauen enthalten sind.“ Ihr Prinzip heiße: „Keine Schleichwerbung“. (*Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 55/56, 2.7.1963, S. 11)

August 1963: Die zuletzt von Karl H. Kaesbach geleitete Abteilung Sonderproduktion der Bavaria-Filmkunst GmbH in München-Geiselgasteig stellt ihrer Tätigkeit ein. Sie war Auftragsproduzentin für Industrie-, Wirtschafts- und Werbefilme. (hJw [Hans Jürgen Weber]: Sonderproduktion eingestellt, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 63, 7.8.1963)

August 1963: In seinem zweijährigen Bestehen verzeichnete das Wirtschaftsfilmzentrum Berlin 17914 Ausleihen mit 206000 Besuchern. „Zu den Abnehmergruppen für Wirtschaftsfilme gehören neben den vielen tausend Berliner Organisationen, Vereinen und Verbänden vor allem die Ingenieur-, Fach-, Berufs- und Abendschulen, denen die Weiterbildung und Förderung durch die Filmarbeit ein besonderes Anliegen ist.“ (Zwei Jahre Wirtschaftsfilmzentrum, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 67/68, 23.8.1963, S. 5)

August 1963: Die Deutsche Industriefilmzentrale in Köln übernimmt die 300 Filme mit über 2300 Kopien des Filmarchivs des Rationalisierungskuratoriums der Deutschen Wirtschaft. (*Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 70, 31.8.1963, S. 13)

15. bis 20. September 1963: Der Preisrichter-Ausschuss für die Vergabe der Kulturfilmprämien tagt in Wiesbaden; er befundet 35 Kultur- und Dokumentarfilme als prämienswürdig. „Vier von diesen Filmen haben die Preisrichter internationalen Rang zuerkannt. Die Hersteller und Gestalter der Filme erhalten insgesamt 645000 DM; das ist der höchste Jahresbetrag, der seit Einführung der Kulturfilmprämien im Jahre 1955 gezahlt werden konnte.“ (Kulturfilmprämien des Bundes, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 170, 25.9.1963, S. 1474)

22. September 1963: Bei einem unverschuldeten Autounfall in der Nähe von Flensburg kommt Gerhard Klüh ums Leben. Der „frühere Chefkameramann von „Blick in die Welt“ war zuletzt ein vielbeschäftigter Dokumentar-, Kultur- und Auftragsfilm-Hersteller und verband filmtechnisches Können mit kluger filmwirtschaftlicher Übersicht.“ (HA [Horst Axtmann]: Gerhard Klüh , in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 79, 2.10.1963, S. 13)

September 1963: Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, dass dem interministeriellen Ausschuss seit 6. Juni 1954 2041 Filme aus Ostblockstaaten vorlagen. Davon wurde lediglich bei 121 Filmen dem Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft empfohlen, keine Einfuhrgenehmigung zu erteilen. Die Mitteilung unterscheidet nicht zwischen Dokumentar- und Spielfilmen. (kle. [Klaus Emmerich]:

Bonn bestreitet Zensur-Absicht. Von 2041 Ostfilmen wurden lediglich 121 gestoppt, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 76, 21.9.1963, S. 4)

30. November 1963: Im Münchner Stadtmuseum wird ein Film-Museum eröffnet. Erster Leiter ist Rudolph S. Joseph.

Ende November 1963: Der DEFA-Film *Das russische Wunder* (1963) wird in München von der Fox Tönenden Wochenschau „mit Freigabegenehmigung des Bundesamtes für gewerbliche Wirtschaft“ in einer einmaligen internen Veranstaltung vor geladenen Gästen aufgeführt. (*Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 97, 4.12.1963, S. 12)

1963: In seiner *Internationalen Filmbibliographie 1952-1962* (Zürich 1963) führt H.P. Manz in dem Kapitel „Einzelne Filmrichtungen und Gattungen“ unter „Dokumentarfilm“ einzig die dritte Ausgabe von 1952 von Paul Rothas *The use of the film medium to interpret creatively and in social terms the life of the people as it exists in reality* (1936) an. (S. 72)

1963. Angekündigt, aber nie erschienen: „Der Kulturfilm“ von Theo Fürstenau in der Reihe „Neue Beiträge zur Film- und Fernsehforschung“. (H.P. Manz: *Internationale Filmbibliographie 1952-1962*. Zürich 1963, S. 72)

1963. Die Verleiher schalteten 1963 im *Film-Echo/Filmwoche* 13 Anzeigen für sechs deutsche und fünf ausländische abendfüllende Kultur- und Dokumentarfilme. Auf einer Titelseite wird der Tierfilm *Galapagos – Trauminsel im Pazifik* (BRD 1962) von Heinz Sielmann beworben. In einem weiteren Inserat hebt Globus-Film als Verleiher den Erfolg des Films hervor und kündigt mit *Nepal, Dach der Welt* (CH 1961) bereits einen weiteren Expeditions- und Reisefilm an. Mit zwei Anzeigen wird die Reportage *Deutschland grüßt Kennedy* (BRD 1963) beworben, mit jeweils einer *Was der Wehrmachtsbericht verschwieg* (BRD 1963), *Flying Clipper – Traumreise unter weißen Segeln* (BRD 1962), *Amerika hat viele Gesichter* (BRD 1962) sowie *Alvorada – Aufbruch in Brasilien* (BRD 1962). An ausländischen Filmen wird ganzseitig *Papst Johannes und das Konzil* (Concilio Ecumenico Vaticano II, IT 1962) vorgestellt. In zwei Kleinanzeigen preist der Frankfurter Verleih Sonderfilm den älteren österreichischen Aufklärungsfilm *Schleichendes Gift* von 1946 („Oft kopiert doch nie erreicht!“) an. Mit einer Werbung auf der Titelseite kündigt sich mit *Mondo nudo – Nackte Welt* (Le citta proibite, IT 1962) die Welle der Mondo-Filme an. Insgesamt dominieren erneut Natur- und Reisefilme. Ebenfalls auf einer Titelseite wird für den Erwerb von Anteilscheine an *Flying Clipper – Traumreise unter weißen Segeln* und *Alle Frauen dieser Welt* (La donna nel mondo, IT 1961) geworben.

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll, 1. September 1962 bis 31. August 1963 (Bundesrepublik Deutschland) (12. Jahresliste)

- ... erwachsen sein dagegen sehr (BRD 1956, R: Wolf Hart)
- ... In Ulm (BRD 1962, R: Peter Gehring oder Gehrig)
- abseits (BRD 1957, R: Wolf Hart)
- *Alvorada – Aufbruch in Brasilien* (BRD 1962, R: Hugo Niebeling)
- *An der Küste des Humboldtstroms* (BRD 1962, R: Heinz Sielmann)
- *Auer Dult* (BRD 1962, R: Werner Lütje)
- *Aus der Geschichte der Menschheit* (BRD 1963, R: Hans-Joachim Hossfeld)
- *Bauhütte 63* (BRD 1962, R: Wolf Hart)
- *Brot der Wüste* (BRD 1962, R: Peter Fleischmann)
- *Das andere Bayreuth* (BRD 1963, R: Carl Lamb)
- *Der weiße Hengst* (BRD/FR 1962, R: Albert Lamorisse)
- *Die große Chance – Aufbauförderung in Asien und Afrika* (BRD 1962, R: Kurt Bernhard)
- *Die Schleuse* (BRD 1961, R: Harry Kramer)
- *Die Taxis von Bogotá* (BRD 1963, R: Fritz Illing)
- *Die Teutonen kommen* (BRD 1962, R: Peter Schamoni)
- *Die weiße Rose* (BRD 1962, R: Wolfgang Kahle)

- Doppelkonzert (BRD 1963, R: Franz-Josef Spieker)
- Eis – Grönländische Skizzen (BRD 1962, R: Alfred Ehrhardt)
- Elektronen verteilen Briefe (BRD 1962, R: Kurt Manke)
- Elektronische Hilfsmittel zur Klanggestaltung (BRD 1962, R: Hanson Milde-Meissner)
- Farbenfrohe Stadt (BRD 1962, R: Georg Tressler)
- Farbige Schatten (BRD 1957, R: Herbert Seggelke)
- La Scampagnata (BRD 1961, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky)
- Mafia (BRD 1963, R: Karl Schüttler)
- Metamorphose (BRD 1962, R: Richard Mostler)
- Nisshin Geppo – Großes Sportland Japan (BRD 1963, R: Gert Abelbeck)
- Notabene Mezzogiorno (BRD 1962, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky)
- Paula Modersohn-Becker (BRD 1963, R: Friedhelm Heyde)
- Ponte Vecchio (BRD 1960, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky)
- Portrait einer Pause (BRD 1957, R: Herbert Vesely)
- Regen (BRD 1957, R: Wolf Hart)
- Straßen der Vernunft (BRD 1957, R: Franz Schroedter)
- Subway (BRD 1962, R: Michael Blackwood)
- Tausend kleine Zeichen (BRD 1957, R: Herbert Seggelke)
- Tempo (BRD 1962, R: Heiner Dattenberg)
- Theatrum machinarum oder Die neue Maschinen-Kunst (BRD 1963, R: Franz Schroedter)
- Traumstraße der Welt - 2. Teil: Südamerika (BRD 1962, R: Hans Domnick)
- Volk unter Völkern (BRD 1961, R: Herbert Hübenthal)
- West-Berlin – Statistik einer Weltstadt (BRD 1962, R: Jochen Severin, Gerd von Bonin)

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1963 (für das Jahr 1962)

Deutscher Filmpreis 1963

- ¥ Alvorada – Aufbruch in Brasilien (BRD 1962, R: Hugo Niebeling) – Filmband in Gold (Abendfüllende Kultur- und Dokumentarfilme); Bester Regisseur (?)
- ¥ Notabene Mezzogiorno (BRD 1962, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky) – Filmband in Silber (Abendfüllende Kultur- und Dokumentarfilme); Filmband in Gold (Beste Nachwuchsregisseure)
- ¥ Auer Dult (BRD 1962, R: Werner Lütje) – Filmband in Silber (Kurzer Dokumentarfilm)
- ¥ Geschwindigkeit. Kino eins (BRD 1963, R: Edgar Reitz) – Filmband in Silber (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Augusta Treverorum. Römerstadt an der Mosel (BRD 1960, R: Caspar van den Berg) – Filmband in Silber (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Die Teutonen kommen (BRD 1962, R: Peter Schamoni) – Filmband in Silber (Sonstige Kurzfilme)

12. Internationale Filmwoche Mannheim 1963

- Years Without Harvest (BRD 1963, Lela Swift) [Angaben fraglich!] – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury

- Es muß ein Stück vom Hitler sein (BRD 1964, R: Walter Krüttner) – FIPRESCI-Preis; Geldpreis; Katholischer Filmpreis

Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1963

- Es muß ein Stück vom Hitler sein (BRD 1964, R: Walter Krüttner) – Silberner Lorbeer des Deutschen Fernsehfunkes [prüfen]

Literatur:

- ♣ Sergei Wladimirowitsch Drobaschenko: *Film und Leben. Über das künstlerische Bild im Dokumentarfilm*. Übertragung ins Deutsche: Ruth Herlinghaus. Berlin: Deutsche Zentralstelle für Filmforschung 1963 (= *Filmwissenschaftliche Mitteilungen*; 4. Jg. 1963, Sonderheft 2) (257 Seiten) [dnb](#)
- ♣ *Indien – Gesicht eines Entwicklungslandes. Dazu alte und neue indische Kunst aus der Sammlung Zils*. Fotoausstellung von Paul Zils im Münchner Stadtmuseum am St.-Jakobs-Platz vom 9. Mai bis 14. Juli 1963. [München] [Saupe & Co.] 1963. (30 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- ♣ H.P. Manz: *Internationale Filmbibliographie 1952-1962*. Zürich: Verlag Hans Rohr 1963 (262 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Verband Deutscher Filmproduzenten e.V. (Hg.): *Deutscher Kultur- und Dokumentarfilm-Katalog 1962*. Wiesbaden [1963] (178 Seiten) [kobv](#)
- ♣ *Mobilwerbung. Porträt eines Unternehmens*. o.O. [Bonn] 1963 (13 ungez. Seiten) [Keine Kopie lokalisiert, 6.10.2015]
- ♣ *Output*, 2. Jg., Nr. 15, 1963. Thema: Film [ZDB: 164891-3](#)
 - ↪ Edgar Reitz: Definitionen (S. 19-27)
- ♣ Richard Hommerding: *Der Film in der politischen Bildungsarbeit. Hinweise und Handreichungen für die Jugend- und Erwachsenenbildung*. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste 1963 (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 5) (43 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Heinz Bitz, Heinz Josef Nisius, Wilhelm Zarbach: *Filme als Arbeitsmittel in Jugendpflege und Erwachsenenbildung*. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste, ca. 1963 (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 6) [Keine Kopie lokalisiert, 6.10.2015]
- ♣ Stellavox SM 5 in Pilottonausführung, in: *Der deutsche Kameramann*, 12. Jg., Nr. 2, Februar 1963, S. 30-31
- ♣ Die Maihak-Tonbandgeräte MMK6 und MMK7, in: *Der deutsche Kameramann*, 12. Jg., Nr. 4, April 1963, S. 88-90
- ♣ [Walther Schmieding]: „Weil sie arm ist, muß sie früher sterben“. Die Schwierigkeiten der deutschen Kurzfilmproduktion, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 17/18, 2.3.1963, S. 8
- ♣ Hans Jürgen Weber: Mehr Interesse für den Kurzfilm, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 47, 12.6.1963, S. 3-5
- ♣ Ernst Krüger: Plädoyer für den Kulturfilm, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 86, 26.8.1963, S. 6
- ♣ Ernst Krüger: Zur wirtschaftlichen Lage des deutschen Kurzfilms, in: *Der deutsche Kameramann*, 12. Jg., Nr. 12, Dezember 1963, S. 216-217
- ♣ Zur Sicherung des Kulturfilms. V-Steuer-Memorandum der Fachgruppe Kultur- und Dokumentarfilm, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 17. Jg., Nr. 100, 14.12.1963, S. 9

- ♣ *Festschrift zum 10jährigen Bestehen des Katholischen Filmwerks e.V.*. Hg.: Redaktion Filmrunde, Organ des Katholischen Filmwerks e.V. Rottenburg/Neckar [1963] (31 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Landesfilmdienst für Jugend und Volksbildung in Hessen e.V. (Hg.): *10 Jahre Landesfilmdienst Hessen*. Offenbach am Main [1963] (unpag.) [koby](#)
- ♣ Bruno Six; *Wirkungsgrad und Wirkungsmöglichkeit des Films*. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste, Dezember 1963 (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 7) (16 Seiten) [Bundesarchiv](#)
- ♣ Ursula Geisler, Erna Latz: Drehen wir wirklich Dokumentarfilme für Kinder? In: *Filmwissenschaftliche Mitteilungen*, Sonderheft 3, 1963. S. XXX-XXX
- ♣ Heinz Kersten: *Das Filmwesen in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands*. Bonn: Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen 1963, 2., grundlegend überarbeitete u. wesentlich erweiterte Auflage. I. Textteil (405 Seiten), II. Anlagenteil (163 Seiten) [dnb](#)

1964

20. bis 27. Januar 1964. III. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb Berlin 1964, unter Einschluss des Fernsehfilms. Der Bereich Kino-Film umfasst sechs Kategorien: Forschungs- und Wissenschaftsfilm, Lehr- und Unterrichtsfilm, Beratungsfilm, Kultur- und Dokumentarfilm, Public-Relations-Film sowie Werbefilm.

31. Januar 1964: Die Deutsche Wochenschau GmbH (UFA-Wochenschau und Zeitlupe) teilt mit, dass sie „die vom Bundesgesundheitsministerium angeregte Serie zum Thema „Gesünder Leben“ nicht übernehmen wird. („Gesünder leben“: Dementi, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 9/10, 31.1.1964)

18. März 1964: Mit einer Anzeige macht die West-Berliner R.C.F.-Film GmbH von Rudi Flatow auf ihr zehnjähriges Bestehen aufmerksam. Sie produziert Dokumentar-, Lehr-, Industrie-, Kultur- und Fernsehfilme. (*Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 23, 18.3.1964, S. 11)

11. Mai 1964: Bodo Menck, Regisseur und Mitinhaber der Gong-Film, feiert sein 10jähriges Firmenjubiläum. „Die Produktion beschäftigt sich vor allem mit Dokumentar-, Lehr- und Industriefilm und hat seit einiger Zeit eine eigene Vertriebsabteilung.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 39, 13.5.1964, S. 11)

Mitte Mai 1964: Anlässlich der Generalversammlung von Inforfilm in München treffen sich Vertreter der nichtgewerblichen Filmauswertung aus zehn Staaten zu einer Arbeitstagung. Veranstalter sind der International Information Film Service (Inforfilm), Brüssel, und die Konferenz der Landesfilmdienste (KOL), Bad Godesberg. Inforfilm ist eine internationale Gruppe von Organisationen, die auf den Vertrieb von Informationsfilmen spezialisiert sind. Die Bundesrepublik ist durch die Konferenz der Landesfilmdienste bei Inforfilm Mitglied. Der freiwillige Zusammenschluss internationaler Organisationen der nichtgewerblichen Filmauswertung erfolgte 1961. Rund 4000 Industrie- und Auftragsfilme werden durch Inforfilm vertrieben. Als neues Mitglied wird Italien aufgenommen. (h.j.w. [Hans Jürgen Weber: Der Auftragsfilm und seine Auswertung. Inforfilm und Landesfilmdienste tagten in München, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 41/42, 22.5.1964, S. 8)

Juni 1964: Vor zehn Jahren, Anfang Juni 1954, wurde die Türck-Film, Walter C. Türck in Düsseldorf, jetzt Haan bei Düsseldorf, gegründet. „Innerhalb dieser zehn Jahre wurden bis Juni 1964 insgesamt 30 Fernsehfilme zwischen 15 und 45 Minuten sowie 35 Dokumentar- und Wirtschaftsfilme über 10 Minuten Länge hergestellt. 7 längere Fernsehfilme und 3 Dokumentarfilme sind in der Produktion. Von 1954 bis 1964 konnte die Firma folgende nationale und internationale Preise erringen: den Bundesfilmpreis 1956 für Die Weltenuhr, 4 Bundesfilmpremien und 6 internationale Preise. Die Mehrzahl der Filme entstand unter der Regie von Walter C. Türck und einem bewährten Mitarbeiterstab.“ (Türck-Film, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 47, 10.6.1964, S. 14)

Juni 1964: Der Landesfilmdienst Hessen feiert sein zehnjähriges Bestehen. Er verfügt „mit 1200 Tonfilmen in 16mm und rund 5000 Kopien über die größte nichtgewerbliche Filmothek im freien Bildungswesen. 1963 wurden 66000 Filmveranstaltungen mit 3,9 Millionen Besuchern besichtigt.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 46, 6.6.1964, S. 11)

August 1964: Walter C. Türck . Im Alter von 64 Jahren stirbt der Kulturfilmproduzent Walter C. Türck. „In Haan (Rheinland) wurde er am 4. August zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene stellte in seiner Firma zahlreiche Kultur- und Dokumentarfilme her. Die Invasion der Gartenzwerge gehörte zu den bekanntesten Titeln der jüngeren Produktionsarbeit. Der Turm des Herrn Eiffel und Die Schrecken des Krieges sind weitere Beispiele aus einer umfangreichen Tätigkeit, die so abrupt abgebrochen wurde.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 64, 8.8.1964, S. 5)

13. bis 18. September 1964: Der in Wiesbaden tagende Preisrichter-Ausschuss für die Vergabe der Kulturfilmpremien befindet 29 Kultur- und Dokumentarfilme als prämienswürdig, darunter zwei mit internationalem Rang. Die Hersteller und Gestalter der Filme erhalten insgesamt 405000 DM. (Kulturfilmpremien des Bundes, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 150, 7.10.1964, S. 1387)

30. Oktober 1964: „Gerade im Dokumentarfilm vollzieht sich augenblicklich eine Revolte, von der man wegen ihrer häufig experimentell anmutenden Ergebnisse bisher keine rechte Notiz genommen hat, eine Bewegung, die die ursprünglichen Impulse dokumentarischer Wirklichkeitserfassung wieder zurückzugewinnen und auf eine veränderte Realität abzustimmen

sucht. „Cinema-verité“, „Cinéma direct“, „Candid Camera“, „Uncontrolled Cinema“: Alle diese von der Filmkritik und teils von den Filmherstellern selbst lancierten Slogans bezeichnen eine gleiche fundamentale Ambition: einen neuen, unverstellten, spontanen Kontakt zur Realität unserer Umwelt zu finden.“ (Ulrich Gregor: Die Fähigkeit, im Buch der Natur zu lesen. Die Zukunft des Dokumentarfilms gekört dem „Uncontrolled Cinema“, in: *Die Zeit*, 30.10.1964)

Oktober 1964: Die in Florenz im Januar 1964 während des Festival dei Popoli auf Betreiben von Gian-Vittorio Baldi (Italien) und Henri Storck (Belgien) gegründete Association Internationale des Documentaristes (A.I.D.) hält in Mannheim während der Internationalen Filmwoche Mannheim (11. bis 17. Oktober) ihre erste Generalversammlung ab. Eine Satzung wird angenommen, der Vorstand gewählt. „Als einziges Mitglied aus der Bundesrepublik wurde bis jetzt Heinz Sielmann und die Internationale Filmwoche Mannheim als erstes Festival aufgenommen.“ (T. [Walter Talman-Gros]: Förderung des Dokumentarfilms. Zusammenschluß auf internationaler Ebene, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 14, 20.2.1965, S. 11)

19. Dezember 1964: Eine Änderung des Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) untersagt zur öffentlichen Vorführung bestimmte Film- und Tonaufnahmen von Gerichtsverhandlung. Durch Art. 11 des Gesetzes zur Änderung der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes (StPÄG) vom 19.12.1964 wurde § 169 GVG wie folgt ergänzt: „Ton und Fernseh-Rundfunkaufnahmen sowie Ton- und Filmaufnahmen zum Zwecke der öffentlichen Vorführung oder Veröffentlichung ihres Inhalts sind unzulässig“.

1964: Für die vierte Ausgabe ihres *Jahrbuchs der Filmkritik* hat die Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten nur zwei Dokumentarfilme ausgewählt: den Kurzfilm *Stenogramme* (BRD 1962) von Martin Ripkens und Hans Stempel sowie den italienischen *Mondo Cane* (1960) von Gualtiero Jacopetti.

1964: Im 1. Supplement zur *Internationalen Filmbibliographie 1952-1962* (Zürich 1964) listet H.P. Manz unter „Dokumentarfilm“ die deutsche Übersetzung *Film und Leben. Über das künstlerische Bild im Dokumentarfilm* von Sergei Wladimirowitsch Drobaschenko (Berlin 1963) und kündigt das Buch *Teoria e storia del documentario* von Mario Verdone an.

1964. Im Jahr 1964 erscheinen im *Film-Echo/Filmwoche* insgesamt 37 Inserate für dokumentarische Filme; davon 18 für ausländische Produktionen, die meisten davon Mondo- und Sex- und Aufklärungsfilm vornehmlich aus Italien: *Paradies für Männer* (Il paradiso dell'uomo, IT/JP 1962), *Frauen unter nackter Sonne* (Alle Frauen Japans (Onna onna onna monogatari, JP 1963), *Mondo nudo - Nackte Welt* (Le citta proibite, IT 1962), *Mondo di notte - Welt ohne Scham* (Mondo di notte III, IT 1963), *Brautzeit und Ehe* (The Story of Bob and Sally, USA 1948), *Mondo infame* (Mondo infame, IT 1963), *Töchter der Sonne* (Les Filles du dieu soleil, CH 1963), *Sexy variant* (Sexy nudo, IT 1963), *Mondo sexy* (Novanto notti in giro per il mondo, IT 1963), *Sex proibitissimo* (Sex „streng verboten“) (Sexy proibitissimo, IT 1962), *Die nackte Wahrheit. Mondo Cane II* (Mondo cane II, IT 1963), *Mondo inferno - Alle Sünden dieser Welt* (Il pelo nel mondo, IT 1963), *Eva und das nackte Paradies* (Sandy, The Reluctant Nature Girl, GB 1963), *Sklaven heute - Geschäft ohne Gnade* (Le schiave esistono ancora, IT/FR 1963), ferner der Unterwasser-Expeditionsfilm *Welt ohne Sonne* (Le Monde sans soleil, FR/IT 1964) von Jacques-Yves Cousteau. – Bei den deutschen Filmen versucht Reginald Puhl mit *Was Männer nicht wissen müssen* (1964) an die Sex-Welle anzuschließen. Der Kurzfilm *Der nackte Mensch in der Bewegung* wird als erster deutscher Naturalisten-Gymnastik-Film angepriesen. Abendfüllend sind *Zauber der Wildbahn. 1. Teil: Das hohe Jagen* (BRD 1964) von Georg Zeitler, der bereits 1961 fertiggestellte Kompilationsfilm *Deutsche Heimat im Osten* von Nicholas Kaufmann sowie Herbert Viktors Reportage *Jenseits von Oder und Neiße - heute von 1964*. Globus-Film stellt elf „Spitzenfilme der internationalen Kulturfilm-Produktion“ aus seinem Angebot vor. Auf den Sonderseiten „Film in Industrie, Wirtschaft und Werbung“ machen VW, die International Film Features-IFF/TV GmbH, Siemens, AEG, Ufa und die Sasse Film auf ausgewählte Industriefilme aufmerksam.

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1964 (für das Jahr 1963)

- ¥ Arpa-Film Bruno Zöckler, München, für *Bagnolo - Dorf zwischen rot und schwarz* (BRD 1963, R: Bruno Jori) – 70000 DM („Abendfüllender Farbfilm mit internationalem Rang“)
- ¥ Anton Triyandafilidis, München, für *Der Film, den niemand sieht* (BRD 1964, R: Hans Sachs, Anton Triyandafilidis) – 15000 DM („Schwarz/weiß-Film mit internationalem Rang“)
- ¥ A.W. Film Herbert Lander, Berlin, für *Fluß-Oase Nil* (BRD 1964, R: Herbert Lander) – 15000 DM („Farbfilm“)

- ¥ Filmproduktion Rudolf Stölting, München, für Gregor Mendel und sein Werk (BRD 1964, R: Rudolf Stölting) – 15000 DM („Farbfilm“)
- ¥ Opus-Film Richard Mostler, Laufen/Obb., für Imago (BRD 1964, R: Richard Mostler) – 15000 DM („Farbfilm“)
- ¥ IFAGE Filmproduktion Internationale Fernsehagentur GmbH, Wiesbaden, für Indem wir dienen... (BRD 1964, R: Peter Pewas) – 15000 DM („Farbfilm“)
- ¥ Alfred Ehrhardt-Film, Hamburg, für Kochende Erde (BRD 1964, R: Alfred Ehrhardt) – 15000 DM („Farbfilm“)
- ¥ Houwer-Film Rob. P. Houwer, München, für Madeleine – Madeleine (BRD 1964, R: Vlado Kristl) – 15000 DM („Farbfilm“)
- ¥ Heinz Sielmann-Produktion, München, für Schlüsselreize beim Stichling und beim Maulbrüter (BRD 1963/64, R: Heinz Sielmann) – 15000 DM („Farbfilm“)
- ¥ Duo Film Otto Catharius KG, Darmstadt, für Zeugnisse der Angst in der modernen Kunst (BRD 1964, R: Bernd Krimmel) – 15000 DM („Farbfilm“)
- ¥ Hans-Joachim Hossfeld, Filmproduktion, Hahnwald b. Köln, für Anhalter (BRD 1963, R: Hans-Joachim Hossfeld) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ cinestudio Gerhard Schmidt, Bonn, und Reflexfilm GmbH, Bonn, für Aus dem sozialistischen Leben des Georg Wenzel (BRD 1964, R: Jürgen Hilgert) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Klaus Borkmann, Fernseh-, Film- und Musikproduktion, München, für Begegnung mit Fritz Lang (BRD 1964, R: Peter Fleischmann) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Manfred Durniok, Berlin, für Bernard Buffet – ich in der Zeit (BRD 1964, R: Manfred Durniok) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Anton Triyandafilidis, München, für Die Drachen (BRD 1962/64, R: Anton Triyandafilidis) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Cineropa-Film Walter Krüttner, München, für Es muß ein Stück vom Hitler sein (BRD 1964, R: Walter Krüttner) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Elan-Film Gierke & Co, München, für Gefährlicher Start (BRD 1964, R: Marlene Linde) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ IFAGE Film- und Fernsehproduktion, Internationale Fernsehagentur GmbH, Wiesbaden, für Leben mit dem Leiden (BRD 1964, R: Marcel Valmy) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Schongerfilm Hubert Schonger, Inning/Ammersee, für Leider mußte ich schießen (BRD 1964, R: Hans-Jörg Weyhmüller, Klaus Müller-Lae) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Lexikon Film- und Television GmbH, München, für Magnet Großstadt (BRD 1964, R: Eberhard Hauff) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Peter Berling und Günter Lemmer, München, für Protokoll einer Revolution (BRD 1964, R: Günter Lemmer) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Monta-Film GmbH, München, für Schicht auf Schacht II (BRD 1964, R: Bert Brandt) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Fritz Illing, Berlin, für Sie heirateten in Gretna Green (BRD 1964, R: Fritz Illing) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Arcis Film Ch. W. Rischert, München, für Der Traum (BRD 1964, R: Christian Rischert) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Steffens & Vogelsang KG, Wuppertal-Elberfeld, für Die Treppe (BRD 1963, R: Walter Steffens) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Elan-Film Gierke & Co, München, für Von Kopf bis Fuß auf Unfall eingestellt (BRD 1964, R: Marlene Linde) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)
- ¥ Ikaros-Film Wolfgang Kiepenheuer, Berlin, für Die Weimarer Republik (BRD 1963, R: Wolfgang Kiepenheuer) – 10000 DM („Schwarz/weiß-Film“)

Deutscher Filmpreis 1964

- ¥ Aus der Geschichte der Menschheit (BRD 1962, Produzent: Dr. Dans-Joachim Hossfeld Filmproduktion, R: Hans-Joachim Hossfeld) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 168000 DM (Abendfüllender Kultur- und Dokumentarfilm)
- ¥ Nisshin Geppo – Großes Sportland Japan (BRD 1963, Produzent: Knoop Filmproduktion, R: Gert Abelbeck) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 140000 DM; Preis für den Gestalter Gert Abelbeck: Filmband in Silber und Prämie von 14000 DM (Abendfüllender Kultur- und Dokumentarfilm)
- ¥ Bauhütte 63 (BRD 1962, Produzent: Hart Film, R: Wolf Hart) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 52000 DM (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Das Rokoko der Markgräfin Wilhelmine (BRD 1963, Produzent: Unda Film Dr. Walter Koch, R: Carl Lamb) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 31500 DM; Preis für den Gestalter Carl Lamb: Filmband in Silber und Prämie von 10500 DM (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Max Ernst – Entdeckungsfahrten ins Unbewußte (BRD 1963, Produzent: Peter Schamoni, R: Peter Schamoni, Carl Lamb) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 39000 DM; Preis für die Gestalter Peter Schamoni und Carl Lamb: Filmband in Gold und Prämie von 13000 DM (Kurze Dokumentarfilme)
- ¥ Signale (BRD 1964, Produzent: Gesellschaft für bildende Filme, R: Raymond Ruehl) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 31500 DM; Preis für den Gestalter Raymond Ruehl: Filmband in Silber und Prämie von 10500 DM (Kurze Dokumentarfilme)
- ¥ Auto, Auto (BRD 1964, Produzent: Haro Senft und Heinz Furchner, R: Haro Senft) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 22500 DM; Preis für den Gestalter Haro Senft: Filmband in Silber und Prämie von 7500 DM (Sonstiger Kurzfilm)

13. Internationale Filmwoche Mannheim 1964

- ¥ Bagnolo – Dorf zwischen rot und schwarz (BRD 1964, R: Bruno Jori) – Mannheimer Filmdukaten; FIPRESCI-Preis; Preis und Empfehlung der Volkshochschulen
- ¥ Indem wir dienen (BRD 1964, R: Peter Pewas) – Katholischer Filmpreis
- ¥ Auto, Auto (BRD 1964, R: Haro Senft) – Geldpreis

XIV. Berlinale 1964

- Signale (BRD 1964, R: Raymond Ruehl) (Silberner Bär für Kurzfilme)

10. Westdeutsche Kurzfilmtage Oberhausen 1960

- ¥ Max Ernst – Entdeckungsfahrten ins Unbewußte (BRD 1963, Produzent: Peter Schamoni, R: Peter Schamoni, Carl Lamb) – Hauptpreis für den besten Dokumentarfilm, verbunden mit einer Geldprämie von 1000 DM; Lobende Anerkennung der Internationalen Volkshochschul-Jury

VII. Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1964

- ¥ Bagnolo – Dorf zwischen rot und schwarz (BRD 1964, R: Bruno Jori) – Goldene Taube, Großer Preis
- ¥ Die Macht des Schicksals (DDR 1964, RE: Harry Hornig) – Silberne Taube, Hauptpreis

III. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb Berlin 1964

- Entwicklung des Hühnchens im Ei (BRD 1963, P: FWU) (Goldene Ähre: Lehr- und Unterrichtsfilm)

Literatur:

- ♣ *Die zwölf besten Dokumentarfilme der Filmgeschichte. Eine Umfrage und ihr Ergebnis.* Hg.: Internationale Filmwoche Mannheim und Verband der Deutschen Filmclubs. [Mannheim, Göggingen bei Augsburg] [1964] (65 Seiten) [dnb](#)

- ♣ Deutschen Hochschule für Filmkunst Babelsberg (Hg.): *10 Jahre Deutsche Hochschule für Filmkunst*. Red. Brigitta Hansen, Manfred Gerbing, Gerhard Knopfe. [Potsdam: Deutsche Hochschule für Filmkunst] 1964 (= Filmwissenschaftliche Mitteilungen, 5. Jg. 1964; Sonderheft) (303 Seiten) [koby](#)
- ♣ Hanns Ott: *Filme für die Jugendarbeit. Referat bei der Arbeitstagung der Konferenz der Landesfilmdienste „Filme für die Jugendarbeit“, 31.3. bis 4.4.1964 in St. Martin/Pfalz*. Düsseldorf: Konferenz der Landesfilmdienste in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin e.V. 1964 (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 8) (21 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Kuratorium für staatsbürgerliche Bildung und Staatliche Landesbildstelle Hamburg (Hg.): *Filme und Tonbänder aus der SBZ. Propaganda und Agitation in sowjetzonalen Fernseh- und Rundfunksendungen*. Erläuterungen und Material für die Auswertung von Hans Otto Hönig. Hamburg 1964 (95 Seiten) [dnb](#)
- ♣ H.P. Manz: *Internationale Filmbibliographie 1963-1964. Supplement 1 zu: Internationale Filmbibliographie 1952-1962*. Zürich: Verlag Hans Rohr 1964 (= Schriftenreihe der Schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht, Band I, Supplement 1) (71 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Berthold Martin: Die Kommunikationsmittel als politische Aufgabe, in: *Politisches Jahrbuch der CDU/CSU*, 6. Jg. 1963/63. Recklinghausen: Kommunal-Verlag 1963, S. 155-168 [ZDB-ID: 2620-7](#)
- ♣ Hanns Ott: *Filme für die Jugendarbeit*. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste, September 1964 (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 8) (21 Seiten) [Bundesarchiv](#)
- ♣ Staatsbürgerliche Bildungsstelle des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): *Gemeinschaften im Kurzfilm unserer Tage. Bericht über die Filmsondertagung für Jugenderzieher, Oberhausen 1964*. Düsseldorf [ca. 1964] (54 Seiten) [koby](#)
- ♣ Wolf Hart: Ein Artikel mit Tendenz. Antwort an Hilmar Hoffmann, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 11, 5.2.1964, S. 4
- ♣ Walter Knoop: Hoffnung auf Bonn, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 11, 5.2.1964, S. 13
- ♣ Rudolf Stölting: Kurzfilme für die Filmtheater, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 21/22, 13.3.1964, S. 16
- ♣ Ulrich Gregor: Die Fähigkeit, im Buch der Natur zu lesen. Die Zukunft des Dokumentarfilms gekört dem „Uncontrolled Cinema“, in: *Die Zeit*, 30. Oktober 1964 [Die Zeit](#)
- ♣ Walter Böckmann (Hg.): *Film, Fernsehen, Striptease. Wahn und Wirklichkeit einer Moral*. Frankfurt am Main: Verlag E. W. Hirsch & Co. 1964 (= Littera. Dokumente, Berichte, Kommentare; 5) (169 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten e.V. (Hg.): *Jahrbuch der Filmkritik IV*. Emsdetten: Verlag Lechte 1964 (429 Seiten) [ZDB](#)
- ♣ Jürgen Böttcher: Bemerkungen zu meinem Film Stars, in: *Filmwissenschaftliche Mitteilungen*, 5. Jg., Nr. 1, 1964, S. 1-11 („Werkstattbericht“) [ZDB-ID: 532236-4](#)
- ♣ *15 Jahre – Die Deutsche Demokratische Republik im Spiegel des DEFA-Dokumentarfilms. Eine Rückschau in vier Teilen*. Zusammenstellung: Kollektiv des DEFA-Studios für Wochenschau und Dokumentarfilme. o.O., o.J., unpag. [1964] [20 Seiten] [Bundesarchiv](#)

1965

1. Januar 1965: Ab 1. Januar erscheint die Wochenschau Die Zeit unter der Lupe (früher Neue Deutsche Wochenschau) im Nora Filmverleih, München. (*Film-Echo/Filmwoche*, 18. Jg., Nr. 104, 31.12.1964, S. 2 [Anzeige])

21. bis 27. Februar 1965: Der von der International Newsreel Association (INA) in Genf jährlich veranstaltete Internationale Wochenschauwettbewerb findet zum ersten Mal im Rahmen der XI. Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen statt.

Februar 1965: Unter der Überschrift „Deutsche Wochenschau in Bundeshand“ meldet *Film-Echo/Filmwoche* den Verkauf der Bertelsmann-Anteile an den Bund: „Von den 48 Prozent Wochenschau-Anteilen, die Bertelsmann als UFA-Nachfolgerin besitzt, werden 40 Prozent an den Bund veräußert, der damit offiziell 66 Prozent der Geschäftsanteile hält.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 13, 17.2.1965, S. 4) Eine Ausgabe später berichtet das Blatt, dass der Bund die gesamten 48 Prozent Anteile von Bertelsmann übernehmen wird. (Nr. 14, 20.2.1965, S. 6)

Februar 1965: Die Deutsche Industriefilm-Zentrale in Köln „führt in seinem Programm 1119 Titel in 29 Sprachen, darunter ein Drittel in englischer Sprache. 1800 Filme, das sind 600 mehr als im Vorjahr, konnten durch die Zentrale 1964 ins Ausland verliehen werden.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 16, 27.2.1965, S. 14)

Februar 1965: Die Konferenz der Landesfilmdienste gibt bekannt, „daß 1964 rund 1300 Filme von den Landesfilmdiensten für 300000 Vorführungen mit 18 Millionen Zuschauern“ bereitgestellt wurden. (*Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 16, 27.2.1965, S. 14)

Februar 1965: Beim Internationalen Wettbewerb der Wochenschauen der INA (International Newsreel Association) während der XI. Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen erhielten den 1. Preis für das beste Sujet ex aequo die *UFA-Wochenschau* und *Der Augenzeuge*. „Das nach Ansicht der Jury beste Sujet war ein Bericht über Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf 1964. Ex aequo erhielt die DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“ den Preis für das Sujet „Glockengießer in Apolda.“ (Grand Prix für UFA-Wochenschau, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 17/18, 5.3.1965, S. 8)

1. März 1965: Die Globus-Film München feiert 15jähriges Bestehen. Neben dem Engagement im Bereich des 16mm-Films verleiht das Unternehmen zahlreiche abendfüllende Kultur- und Dokumentarfilme auf 35mm. (hju [Hans Jürgen Weber]: Globus-Film, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 15, 24.2.1965, S. 10)

März 1965: Die Deutsche Wochenschau GmbH in Hamburg feiert ihr 15jähriges Bestehen. Der Personalbestand beläuft sich auf 107 Mitarbeiter. Die *UFA-Wochenschau* und *Die Zeitlupe* lasten die Kapazität des Unternehmens aber nur zu etwa 35 Prozent aus, die restliche Produktionskraft wird „von kurzen und abendfüllenden Dokumentar- und Kulturfilmen beansprucht [...], deren Anzahl bereits in die Hunderte geht. Im Gegensatz zu anderen europäischen Wochenschauen wird die Deutsche Wochenschau nicht vom Staat subventioniert, untersteht aber dafür andererseits als einziges Wochenschau-Unternehmen der parlamentarischen Kontrolle: Ihrem Beirat gehören neben namhaften Repräsentanten des öffentlichen Lebens Vertreter der Parteien des Bundestages an [...].“ Es bestehen Austauschverträge mit rund 60 Wochenschauunternehmen in Ost und West. (rp/kfs: Deutsche Wochenschau, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 21, 17.3.1965, S. 12)

17. April 1965: Raimond Ruehl . Bei einer Faltbootfahrt auf dem Wörthsee in Oberbayern verunglückt der Regisseur Raimond Ruehl tödlich. Er wurde 33 Jahre alt. „Nach Studienjahren in Basel, Heidelberg und Montpellier besuchte er in München das Deutsche Institut für Film und Fernsehen. Mit 26 Jahren drehte er seinen ersten Kurzfilm Anfänge. Daneben arbeitete er als Regieassistent bei Herbert Vesely und Ottomar Domnick. 1960 erhielt Ruehls Kurzfilm Salinas in Mannheim eine lobende Anerkennung und in Cork einen ersten Preis. 1961 wurde Gesicht von der Stange mehrfach international ausgezeichnet, darunter in Berlin mit dem Goldenen Bären. Weitere Filme Ruehls waren u.a. Himmel zu verkaufen, Lohn auf der Waage und Signale (1964 ausgezeichnet mit dem Silbernen Bären in Berlin). Raimond Ruehl gehörte zu den Mitunterzeichnern des Oberhausener Manifests. Seine sehr ernsthaften Spielfilm-Pläne hat er nicht mehr verwirklichen können. „Foul“ heißt sein letzter, fast fertig gestellter Kurzfilm.“ (hju [Hans Jürgen Weber]: Raimond Ruehl , in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 31/32, 23.4.1965, S. 9)

April 1965: Die Fachgruppe Industriefilm im Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten nennt sich in „VIP – Vereinigung der Industriefilmproduzenten“ um. (*Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 28, 10.4.1965, S. 14)

10. bis 14. Mai 1965: Wirtschaftsfilmtage Bundesrepublik Deutschland, Schweiz, Österreich in Wien.

15. Mai 1965: Die Herold-Film in West-Berlin feiert ihr 20jähriges Bestehen. „Man kann auch sagen: 20 Jahre Unfallverhütung im Kurz-Spielfilm. Der Produzent Eugen von Bongardt konnte für seine Serien namhafte Schauspieler gewinnen. [...] Technisch ist Herold-Film heute selbständig: Kamera- und Ton-Ausrüstung sowie Lampenpark zeigen ebenso den neuesten Stand wie der

Tonwagen, Schneiderraum und die Vorführung.“ (Herold-Film, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 33, 28.4.1965, S. 27)

Ende Mai 1965: Paul Rotha beklagt sich, „Bonner Regierungsstellen“ hätten 1961 veranlasst, ein Bild des KPD-Führers Ernst Thälmann aus seinem Film *Das Leben von Adolf Hitler* zu entfernen. (Gerd Rissing, *Rheinische Post*, zit. in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 44, 5.6.1965, S. 8 („Ein Fenster nach draußen“))

8. bis 12. Juni 1965: Tagung der Jugendfilmclubs der Bundesrepublik in Trier. „Zum Thema ‚Film als Dokument‘ sollen Dokumentarfilme verschiedener Art und dokumentarische Spielfilme vorgeführt und diskutiert werden, historische Werke, wie die von Flaherty oder des frühen Neorealismus ebenso wie neue Filme aus der *cinéma-vérité*-Bewegung und aus den Ostblockstaaten.“ (Jugendfilmclubs diskutieren den Dokumentarfilm, In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 6, 1. Juni 1965, S. 356)

Ab 25. Juni 1965: Auf der Internationalen Verkehrsausstellung (IVA) in München spielt das von Walt Disney entwickelte Circarama. Gezeigt wird ein Farbfilm der Schweizer Bundesbahn über das Reiseland Schweiz. (Auf der IVA in München. Circarama erstmals in Deutschland, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 51, 30.6.1965, S. 22)

25. Juni bis 3. Oktober 1965: Während der Internationalen Verkehrsausstellung (IVA) in München präsentiert die Deutsche Bundesbahn in Halle 16 eine neue Form der Werbung in Bild und Ton: Das VarioVision-Verfahren. Entwickelt wurde es von dem Ingenieur Prof. Paolo Nestler in Zusammenarbeit mit Edgar Reitz von der Insel-Film GmbH & Co.. Es arbeitet mit 16 Projektoren und ebenso vielen Bildwänden. Auf allen Projektoren werden Endlosschleifen für 80 bzw. 200 Meter Film vorgeführt. Die gesamte Vorföhrdauer beträgt rund 18 Minuten. (-Z- [Paul Zschoche]: Filmwerbung der Bundesbahn auf der IVA, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 59, 28.7.1965, S. 10; Ders.: Wiedergabe-Anlage mit 16 Projektoren, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 68, 28.8.1965, S. 15) Der Film *VariaVision. Unendliche Fahrt* - aber begrenzt wird mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ ausgezeichnet.

7. August 1965: Gerhard Grindel . Im Alter von 62 Jahren stirbt in Berlin der Schriftsteller und Kulturfilmproduzent Gerhard Grindel; 1954 hatte er die Kulturfilmproduktion Welta-Film gegründet. [Biographie auf Filmportal.de](http://Biographie.auf.Filmportal.de)

12. August 1965: Der neue Erlass des Bundesinnenministers über die Vergabe von Kulturfilmprämien bringt eine Erhöhung der Prämien für Kurzfilme: Für Schwarz-weiß-Filme wird sie von 10000 auf 15000 DM und für Farbfilme von 15000 auf 20000 DM heraufgesetzt. (Kulturfilmprämien erhöht, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 67, 25.8.1965, S. 6)

19. bis 24. September 1965: Der Preisrichter-Ausschuss für die Vergabe der Kulturfilmprämien hat bei seiner Tagung in Wiesbaden 34 Kultur- und Dokumentarfilme als prämienswürdig ausgewählt, darunter drei mit internationalem Rang. Hersteller und Gestalter der Filme erhalten Prämien in Höhe von insgesamt 670000 DM. (Kulturfilmprämien des Bundes, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung*, Nr. 162, 5.10.1965, S. 1307)

20. bis 24. September 1965: Während der Internationalen Verkehrsausstellung (IVA) in München findet ein „Festival des internationalen Films für Verkehr, Kommunikation und Transportwesen“ statt; 96 Filme aus 14 Ländern stehen auf dem Programm. Am 25. September schließt noch als Sonder-Festival ein internationaler Wettbewerb für Verkehrssicherheitsfilme an. (hJw [Hans Jürgen Weber]: IVA-Verkehrsfilm-Festival am Start, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 74, 18.9.1965, S. 9)

Oktober 1965: Das Institut für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 235000 DM für die Herstellung von Forschungsfilmen. 1961 hatte das Institut 300000 DM zur gerätetechnischen Ausstattung bekommen. (*Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 86, 30.10.1965, S. 12)

Oktober/November 1965: Die Ankündigung des Produzenten Hans Eckelkamp im Rahmen des Filmseminars „Der Spielfilm im Dritten Reich“ – Veranstalter: Atlas-Filmverleih und Westdeutsche Kurzfilmtage – , weitere kritisch kommentierte NS-Spielfilme wie 30. Januar 1945 (Kolberg) herauszubringen, führt zu heftigen Protesten. (-nn: Protestwelle gegen „Aktion Braune Leinwand“. Beste Absichten und besorgter Widerspruch: was ist zu tun?, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 83, 20.10.1965, S. 4) In einem Beitrag für *Film-Echo/Filmwoche* begründet Eckelkamp sein Konzept. (Hanns Eckelkamp: Notwendigkeit einer politischen Darstellung. Das kritische Bewußtsein stärken, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 90, 13.11.1965, S. 4)

9. bis 12. November 1965: Internationales Kolloquium über Fragen des populärwissenschaftlichen Films in Ost-Berlin.

16. bis 18. Dezember 1965: In Ost-Berlin findet das 11. Plenum des Zentralkomitees der SED statt – das sog. Kahlschlagplenum.

17. Dezember 1965: In Hamburg werden die Produzenten Herbert Obscherningkat (Hamburg), Walter Knoop (Hamburg), Rudi Flatow (Berlin), Harro Senft (München) und Walter Krüttner (München) in den Vorstand der Fachgruppe Kurz- und Kulturfilme im Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten gewählt. (Neuer Fachgruppenvorstand, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 101/102, 24.12.1965, S. 42)

Weihnachten 1965: Andor von Barsy . Der aus Ungarn gebürtige Kameramann Andor von Barsy stirbt in München. „Der Verstorbene, der 66 Jahre alt wurde, bevorzugte zuletzt nur noch Außenseiter-Filme und Experimente. In seiner Münchner Atelier-Wohnung verbrachte er die letzten Jahre mit filmtechnischen Experimenten, mit Farbfotografie und mit philosophischen Werken. [...] Für die Bildgestaltung des Ottmar-Domnick-Films Jonas erhielt der Kameramann 1957 den Bundesfilmpreis.“ (hJw [Hans Jürgen Weber: Andor von Barsy , in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 1, 5.1.1.1966, S. 9)

1965: Die Deutsche Hochschule für Filmkunst in Potsdam-Babelsberg richtet die erste reine Dokumentarfilmklasse ein: Leitung: Karl Gass.

1965: Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen verfügt bei der Filmstelle des VWD (Verein zur Förderung der Wiedervereinigung Deutschlands) über mehr als 8700 Filmkopien von 155 Titeln. „Es fanden rund 37500 Filmvorführungen vor rund 2,5 Millionen Besuchern statt. Die tatsächlichen Vorführzahlen liegen höher, da nur zum Teil schriftliche Einsatzberichte eingingen. [...] Eine deutsche Filmwochenschau veröffentlichte in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen monatliche Berichte über Mitteldeutschland unter dem Thema ‚Blick nach drüben‘. Seit Juli 1965 wird ein monatlicher ‚Filmbericht SBZ-Demarkationslinie‘ für Fernsehanstalten und andere Interessenten hergestellt.“ (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutsche Politik 1965. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1966, S. 24)

1965: Das *Film-Echo/Filmwoche* veröffentlicht Zahlen über den Einsatz der Agrarfilme des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Forsten. Das Deutsche Filmzentrum (Bonn) hat von 1961 bis Januar 1965 Agrarfilme für rund 60000 Vorführungen mit 255000 Besuchern ausgeliehen. Das Katholische Filmwerk (Rottenburg/Neckar) zeigte zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1965 128 Agrarfilme in 3877 Vorstellungen und erreichte damit 365000 Zuschauer. „Der Kreis der Besucher setzte sich zusammen aus Angehörigen von Studentenverbindungen und Jugendgruppen, Arbeitsgemeinschaften der Erwachsenenbildung, Schulen aller Art, kirchlichen und sozialen Einrichtungen u.a.am.“ (Agrarfilme im Einsatz, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 74, 18.9.1965, S. 10)

1965: Die Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen in der Bundesrepublik einschließlich West-Berlin verliehen 1964 1800000 Filmkopien. „Die Geräteausstattung der Schulen sowie der Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung umfaßte Ende 1964 60000 Bildprojektoren, 45000 Stumm- und Tonfilmgeräte, 33000 Rundfunkempfänger und ebensoviele Tonband- und Schallplattengeräte sowie 1000 Fernsehempfänger.“ (Eindrucksvoller Leistungsnachweis der Bildstellen, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 19. Jg., Nr. 74, 18.9.1965, s. 10)

1965: Die dem Bundesministerium des Innern unterstellte Bundeszentrale für politische Bildung stellt zwei Filme in Eigenproduktion her und erwirbt für fünf Filme die Lizenzrechte. Sie stehen in 700 Kopien der politischen Erwachsenenbildung zur Verfügung. (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): *Deutsche Politik 1965. Tätigkeitsbericht der Bundesregierung*. Bonn: Deutscher Bundesverlag 1966, S. 56)

1965: „Mit 101.609 Vorführungen vor 5.882.807 Besuchern im Jahre 1965 erzielte der Landesfilmdienst für Jugend- und Volksbildung in Bayern sein bisher höchstes Ergebnis.“ (5,8 Millionen Besucher beim LFD, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 5/6, 121.1.1966, S. 21)

1965: Die Deutsche Industriefilm-Zentrale (DIZ) zählte 1965 mehr als 2,5 Millionen Zuschauer in aller Welt. (Erfolgreiche Industriefilm-Zentrale, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 5/6, 121.1.1966, S. 21)

1965: „Rund 150 Millionen Mark wurden 1965 in der Bundesrepublik für die Herstellung von Kurzfilmen einschließlich der Industrie-, Werbe- und Fernsehfilme ausgegeben. Das ist fast doppelt so viel, wie in der Herstellung von Spielfilmen investiert wurde. Mehr als 30 Millionen Mark entfallen auf die Produktion von Industriefilmen. 300 bis 400 Industriefilme werden jährlich in der Bundesrepublik hergestellt.“ (150 Millionen für Kurzfilme, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 94, 26.11.1966, S. 13)

1965: Im 2. Supplement zur *Internationalen Filmbibliographie 1952-1962* (Zürich 1965) führt H.P. Manz unter „Dokumentarfilm“ nur den Titel *Documentary in American Television* (1965) von William A. Bluem an.

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1965 (für das Jahr 1964)

Cineropa-Filmproduktion Walter Krüttner, München, für *Der vorletzte Akt* (BRD 1965, R: Walter Krüttner) – 60000 DM („Abendfüllender ...“)

Deutscher Filmpreis 1965

- ¥ Bagnolo – Dorf zwischen schwarz und rot (BRD 1964, Produzent: Arpa-Film Bruno Zöckler, R: Bruno Jori) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 100000 DM (Abendfüllender Dokumentarfilm); Preis für den Gestalter Bruno Jori: Filmband in Silber und Prämie von 15000 DM (Abendfüllender Kultur- und Dokumentarfilm)
- ¥ Dresden 1964 – Im Zwinger (BRD 1965, Produzent: Peter Schamoni Filmproduktion, R: Peter Schamoni) – Preis für den Produzenten: Filmband in Gold und Prämie von 40000 DM (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Hollywood in Deblatschka Pescara (BRD 1963, Produzent: Axel Jahn Film- und Fernsehproduktion, R: Ulrich Schamoni) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 22500 DM; Preis für den Gestalter Ulrich Schamoni: Filmband in Silber und Prämie von 7500 DM (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Sie heirateten in Gretna Green (BRD 1964, Produzent: Fritz Illing, R: Fritz Illing) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 30000 DM (Kurze Dokumentarfilme)
- ¥ Shibam – Stadt in Südarabien (BRD 1964, Produzent: Walter Jacob, R: Walter Jacob) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 30000 DM (Kurze Dokumentarfilme)

XI. Westdeutsche Kurzfilmtage 1965

- Hollywood in Deblatschka Pescara (BRD 1963, Produktion: Axel Jahn Filmproduktion, München, R: Peter Schamoni) – Hauptpreis Dokumentarfilm, verbunden mit einer von der Stadt Oberhausen gestifteten Geldprämie von 1000 DM; Lobende Anerkennung der VHS-Jury; Preis der Filmtechnik
- Porträt einer Bewährung (BRD 1965, Produktion: Kairos-Film, München; R: Alexander Kluge) – Hauptpreis Dokumentarfilm, verbunden mit einer von der Stadt Oberhausen gestifteten Geldprämie von 1000 DM
- Sie heirateten in Gretna Green (BRD 1964, Produktion: Illing-Film, R: Fritz Illing) – 2. Preis der VHS-Jury

14. Internationale Filmwoche Mannheim 1965

- ¥ *Der vorletzte Akt* (BRD 1965, R: Walter Krüttner) –FIPRESCI-Preis

VIII. Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1965

- ¥ *Kommando 52* (DDR 1965, R: Walter Heynowski) – Silberne Taube, Kategorie II
- ¥ *Leben – wofür?* (DDR 1965, R: Götz Oelschlägel) – Silberne Taube, Kategorie IV

Französische Prämienaktion

- *Signale* (BRD 1964, R: Raymond Ruehl)
- *Shibam – Stadt in Südarabien* (BRD 1964, R: Walter Jacob); zusätzlich eine Qualitätsprämie
- *Eine europäische Seilschaft* (BRD 1964, R: Lothar Brandler)
- *Die Tuareg des Hoggar* (BRD 1964, R: XXX)
- *Der Film, den niemand sieht* (BRD 1964, R: Hans Sachs, Anton Triyandafilidis)

Literatur

- ♣ Hans Wegner: *Joris Ivens. Dokumentarist der Wahrheit*. Berlin/DDR: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft 1965 (239 Seiten) [dnb](#)
- ♣ *Wachsamkeit – Preis der Freiheit. Filme über die NATO und die Bundeswehr im Verleih der Landesfilmdienste für Jugend- und Volksbildung e.V.* Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste 1965 (24 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Josef Helmschrott: *Zielsetzung und Tätigkeit der Landesfilmdienste*. Hg.: Konferenz der Landesfilmdienste in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. Bad Godesberg: Konferenz der Landesfilmdienste 1965 (= Schriftenreihe der Konferenz der Landesfilmdienste; 9) (16 Seiten) [dnb](#)
- ♣ H.P. Manz: *Internationale Filmbibliographie 1965. Supplement 2 zu: Internationale Filmbibliographie 1952-1962*. Zürich: Verlag Hans Rohr 1965 (= Schriftenreihe der Schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht, Band I, Supplement 2) (67 Seiten) [dnb](#)
- ♣ *Filme contra Faschismus*. Zusammenstellung, Redaktion: Wolfgang Klaue. Staatliches Filmarchiv der DDR. Hrsg. zur VIII. Internationalen Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche aus Anlass der Retrospektive „Filme contra Faschismus“. Berlin/DDR 1965 (258 Seiten) [dnb](#)
- ♣ *o.k. Ein DEFA-Dokumentarfilm von Walter Heynowski*. Weg zum Nachbarn. o.k. - ein Wettbewerbsfilm der DDR für die XI. Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen. Berlin: DEFA Studio Für Wochenschau und Dokumentarfilme 1965 (unpag.) [kobv](#)
- ♣ Charles Hendry Dand, John A. Harrison: *Educational and cultural films. Experiments in European co-production*. Editor: S.I. van Nooten. Strasbourg: Council of Europe, Council for Cultural Co-Operation 1965 (= Education in Europe; section IV, film and television, Nr. 5) (141 Seiten) [dnb \(englische Ausgabe\)](#) [dnb \(französische Ausgabe\)](#)
- ♣ Robert Grelier: *Joris Ivens*. Paris Les éditeurs Français Réunis 1965 (235 Seiten) [kobv](#)
- ♣ Peter Pleyer: *Deutscher Nachkriegsfilm 1946-1948*. Münster/Westfalen: Verlag C.J. Fahle 1965 (= Studien zur Publizistik; 4) (490 Seiten) [dnb](#)
- ♣ *Zum 70. Geburtstag des Films 1895 1965 präsentiert Refu-Film „Raritäten aus der Flimmerkiste“*. München: Refu-Film 1965 (unpag.) [kobv](#)
- ♣ *Der Fernsehzuschauer*. Schriftenreihe zur empirischen Sozialforschung. Band 2. Der *Dokumentarbericht im Urteil der Zuschauer*. München: Infratest GmbH u. Co KG 1965 (60 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Reinold E. Thiel: Kurzfilmonopol? In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 1, Januar 1965, S. 5
- ♣ Ulrich Gregor: Altes und Neues im Kurzfilm. In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 1, Januar 1965, S. 42-45
- ♣ Bernd Albrecht: Zu Wochenschauen mit Strauss-Optik, In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 1, Januar 1965, S. 51 (Leserzuschriften)
- ♣ Reinold E. Thiel: Staatswochenschauen. In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 3, März 1965, S. 121
- ♣ Ulrich Gregor: Defa-Filme – ohne Zynismus. In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 3, März 1965, S. 159-161
- ♣ Klaus Partzsch: Zu ‚Brief der Redaktion‘ und ‚Altes und Neues im Kurzfilm‘. In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 3, März 1965, S. 170 (Leserzuschriften)
- ♣ Verschiedene Autoren: Filme in Oberhausen. In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 4, 1. April 1965, S. 224-230
- ♣ Enno Patalas: Raimond Ruehl. In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 6, 1. Juni 1965, S. 349

- ♣ Dietrich Kuhlbrodt: Mit der Zensur leben? In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 8, 1. August 1965, S. 430-434
- ♣ Kurzfilme in der Filmkritik. In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 9, 1. September 1965, S. 539 (Leserzuschriften)
- ♣ M.R., H.S.: Kurz- und Dokumentarfilme. In: *Filmkritik*, 9. Jg., Nr. 12, 1. Dezember 1965, S. 706-707
- ♣ -wo- [Steffen Wolf]: Der deutsche Film in Oberhausen, in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 17. Jg., Nr. 11, 13.3.1965, S. 163-164
- ♣ Steffen Wolf: Mißverständener Kurzfilm, in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 17. Jg., Nr. 14, 3.4.1965, S. 214 und 216
- ♣ -wo- [Steffen Wolf]: Film als Dokument, in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 17. Jg., Nr. 27, 3.7.1965, S. 433-434
- ♣ E. Laubvogel: Falsche Lage! in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 17. Jg., Nr. 29, 17.7.1965, S. 466
- ♣ Steffen Wolf: Zur Situation des deutschen Kurzfilms, in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 17. Jg., Nr. 36, 4.9.1965, S. 588-589
- ♣ Steffen Wolf: Licht und Schatten – Mannheim 1965, in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 17. Jg., Nr. 44, 30.10.1965, S. 703 und 732-734
- ♣ Steffen Wolf: Brief aus Leipzig, in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 17. Jg., Nr. 49, 4.12.1965, S. 805-806, 808
- ♣ Steffen Wolf: Ziele und Grenzen des populärwissenschaftlichen Films, in: *Evangelischer Film-Beobachter*, 17. Jg., Nr. 52, 24.12.1965, S. 862 und 864

1966

Januar 1966: Die Alster-Lichtspiele-Gesellschaft Dr. Künzig, Mannheim streicht in fünf Theatern die Wochenschau aus dem Programm. Ein Rolltitel in den Kinos begründet diesen Schritt: „Im Filmtheater sehen Sie Filme in Großformat, Farbe, hundertprozentiger Ausleuchtung und Bildschärfe und reinsten Tonwiedergabe. Das kann aus technischen Gründen das Fernsehen nicht bieten. In den Tagesschauen des Fernsehens sehen Sie die Aktualitäten des Tages. Das kann aus technischen Gründen die Filmwochenschau nicht bieten. Deshalb zeigen wir keine mehr und hoffen Sie [sind] damit einverstanden.“ (Auf Wochenschau verzichtet, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 4, 15.1.1966, S. 7) Die Verleiher und Redaktion der Wochenschauen „Blick in die Welt“, „Ufa-Wochenschau“ und „Zeit-Lupe“ reagieren mit einer großformatigen Anzeige, in der sie einen alternativen Text für einen Rolltitel vorschlagen, der die Leistungen der Wochenschau im Vergleich zur Fernseh-Tagesschau herausstellen. (*Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 7, 26.1.1966, S. 13)

24. bis 26. Januar 1966. IV. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb Berlin 1966, unter Einschluss des Fernsehfilms. Der Wettbewerb umfasste im Bereich Kino-Film fünf Kategorien. „Der *Unterrichtsfilm* soll als Lehr- und Arbeitsmittel im Unterricht die Grundlagen eines thematisch und stofflich begrenzten Sachgebietes veranschaulichen und verdeutlichen. Der *Beratungsfilm* soll Wege weisen zur Lösung fachlicher Probleme anhand konkreter Vorschläge. Der *Kultur- und Dokumentarfilm* soll Vorgänge und Sachverhalte in der Natur und im menschlichen Dasein aufzeigen. Er soll zugleich dazu beitragen, die Kenntnisse und Einsichten des Betrachters zu erweitern. Der *Public-relations-Film* soll dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis unter verschiedenen Völkern oder Berufsgruppen für ihre besonderen Lebens-, Kultur- und Arbeitsformen zu wecken. Sein Hauptanliegen ist es, Einsichten in größere Zusammenhänge von agrarpolitischer, wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung in allgemein verständlicher Form zu vermitteln. Der *Werbefilm* soll für Erzeugnisgattungen und -gruppen, Maßnahmen und Einrichtungen werben. Er kann je nach Ziel und Richtung seiner Werbeabsichten die breite Öffentlichkeit, die Agrarwirtschaft im Ganzen oder Fach- und Berufsgruppen aus beiden Bereichen ansprechen.“ (IV. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb Berlin 1966. Katalog, S. 26)

3. Februar 1966: Gründung der „Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung“ in Wiesbaden. Sie hat die Aufgabe, die Filme der ehemaligen reichseigenen Filmgesellschaften zu sichern, zu erhalten und nutzbar zu machen. Der Ufa-Filmstock wurde für 13,6 Millionen DM von Bertelsmann erworben. Insgesamt werden rund 4.400 Filmrechte in die Stiftung eingebracht. Für die kommerzielle Auswertung der Filmrechte wird die „Transit-Film GmbH“ gegründet.

18. Februar 1966: Der Hauptverband Deutscher Filmtheater (HDF) veranstaltet anlässlich der Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen eine Pressekonferenz mit Bekanntgabe des von ihm gestifteten Preises für den publikumswirksamsten Kurzfilm (1.000 DM) sowie des Wochenschau-Preises. Die Theaterbesitzer übergeben der Filmabteilung der Hochschule für Gestaltung in Ulm zwei gebrauchte Vorführapparate. (Aktiver Hauptverband Deutscher Filmtheater, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 11/12, 11.2.1966, S. 17)

16. Februar 1966: Die Vereinigung der Kulturfilm-Produzenten im Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten e.V. will im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit den Kurzfilm stärker im publizistischen Erscheinungsbild der Bundesrepublik verankern. (Kurzfilm will mehr Publicity, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 17, 2.3.1966, S. 5)

26. Februar 1966: „Der Kurzfilm Die Wechsler im Tempel (Regie: H.M. Adloff, Mitarbeit: Franz Josef Spieker; Produktion: H.M. Adloff Filmproduktion, München) ist vom Rechtsausschuß der Freiwilligen Selbstkontrolle als dritter und letzter Instanz zur öffentlichen Vorführung nicht freigegeben worden. In erster Instanz hatte der Arbeitsausschuß der FSK am 7. Februar die Freigabe verweigert. Die überstimmte Minderheit und ebenso die antragstellende Firma hatten hiergegen Berufung mit dem Ziel der Freigabe durch den Hauptausschuß eingelegt. Der Hauptausschuß der FSK gab den Film am 11. Februar zur öffentlichen Vorführung frei. Gegen diesen Entscheid legte wiederum die überstimmte Minderheit weitere Berufung beim Rechtsausschuß ein. Der Rechtsausschuß hat nunmehr am 26. Februar den Film wegen „Verletzung religiösen Empfindens und tendenziöser Verfälschung geschichtlicher Tatsachen“ die Freigabe verweigert.“ (Nicht freigegeben, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 20, 12.3.1966, S. 4) – Am 23. März veröffentlicht die Zeitschrift die Begründung im Wortlaut. (G.H. [Georg Herzberg]: Selbstkontrolle im Kreuzfeuer. Nach der Freigabe-Verweigerung für Die Wechsler im Tempel, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 23, 23.3.1966, S. 4)

14. Juni 1966: Aus dem Rechenschaftsbericht der Staatlichen Landesbildstelle Hessen geht hervor, dass die hessischen Bildstellen 1965 47.000 Filmkopien, eine Million Lichtbilder und 11.000 Tonträger (Schallplatten, Tonbänder und Aufnahmen von Schulfunksendungen) verwalteten. Die Bildstellen liehen rund 146.500 Filme aus, darunter fast die Hälfte Tonfilme. Daneben hielten die Bildstellenleiter und ihre pädagogischen Mitarbeiter zahlreiche Seminare im Bereich Lehrerfortbildung, Erwachsenenbildung und Jugendpflege ab. (Bildstellenleiter in Erbach, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 49, 22.6.1966, S. 10)

2. und 4. August 1966: In West-Berlin erzwingen Proteste die Absetzung des italienischen Dokumentarfilms *Africa Addio* (1963, Regie: Gualtiero Jacopetti, Franco E. Prosperi). (G.H. [Georg Herzberg]: *Africa addio* abgesetzt. Der Film soll in Bezirkstheatern laufen, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 63, 10.8.1966, S. 5)

17. September 1966: Die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb) wird vom Regierenden Bürgermeister Willy Brandt eröffnet. Gründungsdirektoren sind Erwin Leiser und Heinz Rathsack; letzterer leitet die Akademie bis zu seinem Tod im Dezember 1989.

6. bis 8. Oktober 1966: Anlässlich der photokina Köln 1966 findet ein internationaler Kongress „Fotografie und Film in Industrie und Technik“ statt. Es ist der erste dieser Art weltweit. (Kongress Foto und Film in Industrie und Technik, in: *Der deutsche Kameramann*, 15. Jg., Nr. 9, 20.9.1966, S. 169-170) Die Vorträge erscheinen 1968 in dem von Othmar Helwich herausgegebenen Band *Photographie und Film in Industrie und Technik*.

1966-1969: Die Zeitschrift *Film* gibt vier Jahressbände heraus, die sich als „Chronik und Bilanz des internationalen Films“ verstehen: *Film 1966*, *Film 1967*, *Film 1968* und *Film 1969*. Zum Dokumentarfilm finden sich aber kaum Beiträge. [ZDB-ID: 512986-2](#)

1966. Der im Herbst 1954 gegründete Landesfilmdienst Baden-Württemberg verfügt über 1.060 Filmtitel aus den verschiedensten Sachgebieten. (Nichtgewerblicher Verleih, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 77/78, 30.9.1966, S. 8)

1966: Der Landesfilmdienst Bayern belieferte 1964 insgesamt 38.128 Veranstaltungen mit 1.846.208 Besuchern. Nicht enthalten in diesen Zahlen sind die Entleihungen aus den Landes- und Kreisbildstellen Bayerns. (Dr. Joachim Hild: *Film: Unentbehrliches Volkshochschul-Bildungsmittel. Eine bayerische Bilanz*, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 82, 15.10.1966, S. 8)

Dezember 1966: Die Umstrukturierung des Verbandes Deutscher Film- und Fernsehproduzenten e.V., Wiesbaden, ist endgültig erfolgt. Die bisher bereits autonomen Verbandsgruppen werden mit Wirkung ab 1. Januar 1967 in selbständige eingetragene Vereine umgegründet. Der neue Verband der Dokumentarfilmproduzenten heißt „Verband Deutscher Dokumentar- und Kurzfilmproduzenten e.V.“ (Vorstand: Rudi Flatow, Walter Knoop, Walter Krüttner, Herbert Obscherningkat und Haro Senft), die Industriefilmproduzenten sind im „VIP – Vereinigung der Industriefilmproduzenten e.V.“ (Vorstand: Hans Hermann Schmohl) organisiert; Sitz ist jeweils Wiesbaden. (Produzentenverband umgegründet, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 103/104, 30.12.1966, S. 22)

1966. Im Jahr 1966 erscheinen im *Film-Echo/Filmwoche* insgesamt acht Inserate für programmfüllende dokumentarische Filme, darunter sieben für ausländische Produktionen. In drei Anzeigen wird der Mondo-Film *Africa Addio* (IT 1963) beworben; mit jeweils einer Anzeige die Sportfilme *Tokio 1964* (Tokyo Olympiad, JP 1964) und *Fußballweltmeisterschaft 1966* (Goal! Liechtenstein 1966). Als Wiederaufführungen werden erneut *Mondo Cane* (IT 1960) und *Herrscher des Urwalds* (Les Seigneurs de la forêt, Belgien/Schweiz 1958) herausgestellt. Als einzige deutsche Produktion wird der Natur- und Tierfilm *Alaska – Wildnis am Rande der Welt* (1966) von Eugen Schuhmacher und Freimut Kalden in einer Anzeige herausgestellt. Erwähnt sei auch eine Anzeige für den mittellangen Sportfilm *Ski-Faszination* (1965, L: 43') von Willy Bogner. – In 25 Anzeigen präsentieren sich sowohl Industriefilmproduktionen wie die R.C.F.-Film, FID – Film für Information und Bildung, das Filmstudio KPM Kurt Pit Müller, das Schroedter-Studio, die Dido-Film, Franck Film und die GBF als auch die Filmdienste großer Unternehmen wie Hoechst, Bayer, Siemens, AEG und VW. Häufig werden in diesen Anzeigen auch Filmtitel einzeln oder als Liste angeführt.

1966: Dr. Johannes Eckhardt . Der erste Präsident des Verbandes Deutscher Film-Clubs stirbt im Alter von 79 Jahren in Augsburg-Göggingen.

Kulturfilmprämien des Bundesministers des Innern 1966 (für das Jahr 1965)

.....

Deutscher Filmpreis 1966

- ¥ Der vorletzte Akt (BRD 1965, Produzent: Cineropa-Filmproduktion Walter Krüttner, München, R: Walter Krüttner) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und Prämie von 100000 DM (Abendfüllender Dokumentarfilm)
- ¥ Charly May (BRD 1965, Produzent: Axel Jahn Filmproduktion, München, R: Thomas Schamoni) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und 31500 DM (Kurze Kulturfilme); Preis für den Gestalter Thomas Schamoni: Filmband in Silber und 10500 DM (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Die Geschichte eines Konzerts (BRD 1966, Produzent: Dr. Hans-Joachim Hossfeld Filmproduktion, Hahnwald, R: Hans-Joachim Hossfeld) – Preis für den Produzenten Filmband in Silber und 42000 DM (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Die Aussicht (BRD 1966, Produzent, R: Kurt Krigar) – Preis für den Produzenten Filmband in Silber und 30000 DM (Kurze Dokumentarfilme)
- ¥ Fritz Kortner spricht Monologe für eine Schallplatte (BRD 1966, Produzenten: Syberberg Filmproduktion, München, Preiser Records, München, R: Hans Jürgen Syberberg) – Preis für den Produzenten: Filmband in Silber und 22500 DM (Kurze Dokumentarfilme); Preis für den Gestalter Hans Jürgen Syberberg: Filmband in Silber und 7500 DM (Kurze Dokumentarfilme)

15. Internationale Filmwoche Mannheim 1966

- Fritz Kortner spricht Monologe für eine Schallplatte (BRD 1966, R: Hans Jürgen Syberberg) [Kurzfassung?] – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury
- Alastair (BRD 1966, R: Günther Lemmer) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury
- Die Wunder von Mailand (BRD 1966, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky) – Preis und Empfehlung der Volkshochschulen
- Beat – Made in Germany (BRD 1966, R: Hansjürgen Hilgert, Hans-Hermann Köper, Gerhard Schmidt) – Prix D Fédération Internationale des Cine Clubs FICC
- Die Wahl. Der Wahlkampf in Neu-Ulm, 1965 (BRD 1966, R: Wilfried E. Reinke) – Curt Oertel Medaille

IX. Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1966

- ¥ Elf Jahre alt (DDR 1966, R: Winfried Junge) – Silberne Taube, Kategorie II /
- ¥ Der lachende Mann (DDR 1966, R: Walter Heynowski, Gerhard Scheunemann) – Sonderpreis der Jury

IV. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb Berlin 1966

- ¥ Ameisen im Dienst von Parasiten (BRD 1965, P: Farbwerke Hoechst AG, Frankfurt am Main-Hoechst und Mediation, Marburg, R: H. Schreiner) – Goldene Ähre, Kinofilm: Kategorie Unterrichtsfilm
- ¥ Gefährliche Diebe (BRD 1965, P: Filmstudio Kurt Pit Müller, Köln, im Auftrag von Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen, R: Kurt Pit Müller) – Silberne Ähre, Kinofilm: Kategorie Beratungsfilm
- ¥ Was geht denn mich das an? (BRD 1965, P: Walter Frentz, Stuttgart, im Auftrag von Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn, R: Walter Frentz) – Silberne Ähre, Kinofilm: Kategorie Public-Relations-Film

Literatur

- ♣ Hans Friedewald: *Die Probleme der Kurzfilmproduktion unter besonderer Berücksichtigung der Herstellung von Kulturfilmen*. Diese Arbeit wurde im Auftrag des Europarats aus Anlass der Conférence sur la Diffusion D Certains Types D Films Culturels dans les Cinémas Ouverts au Grand Public - Bern, 7.-11. März 1966 – verfasst. Berlin o.J. (98 Seiten) [Kinemathek Berlin](#)

- ♣ Gero Gandert, Erika Gregor, Ulrich Gregor (Red.): *Aspekte des Cinéma-Vérité*. Berlin: Freunde der Deutschen Kinemathek 1966 (= Kinemathek; 29)(28 Seiten)
- ♣ *DEFA-Dokumentarfilme und Wochenschau in Deutschland Ost und Deutschland West. Ein Dokumentations- und Materialband*. Red.: Helmut Krebs. 42. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen. Oberhausen 1996 (107 Seiten)
- ♣ *Obyknoennyi Faschism. The Land. Point of Order*. Berlin 1966 (= Kinemathek; 24) (32 Seiten)
- ♣ *Wiener Symposium „Afrika und Asien im Dokumentarfilm“ 4.-10.7.1966*. Wien: Wiener Institut für Entwicklungsfragen 1966 (Text in dt., engl. u. franz. Sprache) (157 Seiten)
- ♣ Peter H. Krause: *Filmen unter Wasser. Ein Führer durch die technischen und gestalterischen Probleme der Unterwasser-Kinematographie*. Rüslikon-Zürich, Stuttgart, Wien: Albert Müller Verlag 1966 (104 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Bundesarchiv-Filmarchiv / DEFA-Stiftung (Hg.) (2001a) *Ausländische Spiel- und abendfüllende Dokumentarfilme in den Kinos der SBZ/DDR 1945-1966. Filmografie*. Berlin: Bundesarchiv-Filmarchiv [u.a.]. [FMB: 4.2.BOR 7]
- ♣ Hans-Peter Herriger: *Die Subventionierung der deutschen Filmwirtschaft*. Köln, Opladen: Westdeutscher Verlag 1966 (= Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen; 1637) (56 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Klaus Brepohl: *Der deutsche Industriefilm. Eine Analyse*. Köln: Deutsches Industrieinstitut, Deutsche Industriefilm-Zentrale in der Deutschen Industrieverlags-GmbH 1966 (getrennte Zählung) [BVB](#)
- ♣ Karl Herbert Mandel: *Wirkungen des dokumentarischen KZ-Films Nacht und Nebel (vor allem im Zulliger Test.)* München: o. Verl. 1966 (Zugl.: München, Univ., Diss. 1966) (215 Seiten)
- ♣ G.H. [Georg Herzberg]: Selbstkontrolle im Kreuzfeuer. Nach der Freigabe-Verweigerung für Die Wechsler im Tempel, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 23, 23.3.1966, S. 4
- ♣ Horst vom Hartlieb: Ist Filmbewertung unzulässige Zensur? in: *Film-Echo/Filmwoche*, 20. Jg., Nr. 35, 4.5.1966, S. 3, 5

1967

21./22. Januar 1967: In Ost-Berlin wird der „Verband der Film- und Fernsehschaffenden“ gegründet, der den seit 1953 bestehenden „Club der Filmschaffenden“ ersetzt. Erster Präsident ist der Dokumentarist Andrew Thorndike.

5. - 7. Oktober 1967: Bei einem „Film-In“ in der Brüderstraße gründet sich die Hamburger Filmmacher-Cooperative, ein Kreis phantasiebegabter Außenseiter, zu denen Hellmuth Costard, Theo Gallehr, Werner Grassmann, Helmut Herbst, Thomas Struck, Klaus Wildenhahn, Franz Winzentsen und Klaus Wyborny gehören. Sie stehen für das „Andere Kino“, initiieren die "Hamburger Filmschau" und organisieren einen eigenen Verleih.

6. November 1967: In München wird die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) eröffnet. Träger ist das Land Bayern. Ausgebildet wird in drei Abteilungen: Film, Dokumentarfilm und Fernsehspiel. Gründungspräsident ist der Kommunikationswissenschaftler Prof. Otto B. Roegele.

22. Dezember 1967: Der Deutsche Bundestag verabschiedet das „Gesetz über Maßnahmen zur Förderung des deutschen Films“, kurz: Filmförderungsgesetz (FFG). – AUSFÜHREN
[Bundesgesetzblatt](#)

Deutscher Filmpreis 1967

- ¥ Das Wunder von Mailand (D 1966, R: Hans Rolf Strobel, Heinrich Tichawsky) – Filmband in Gold (Abendfüllender Dokumentarfilm)
- ¥ Herr Kekulé, ich kenne Sie nicht (D 1967, R: Raymond Ménégoz-Genestal, Wolfgang Urchs) – Filmband in Silber (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Die widerrechtliche Ausübung der Astronomie (D 1967, R: Peter Schamoni) – Filmband in Silber (Kurze Kulturfilme)
- ¥ Kennzeichen Luftballon (D 1967, R: Peter Pewas) – Filmband in Silber (Kurze Dokumentarfilme)
- ¥ Zum Beispiel Bresson (D 1967, R: Theodor Kotulla) – Filmband in Silber (Kurze Dokumentarfilm)

16. Internationale Filmwoche Mannheim 1967

- Paul Dessau (DDR 1967, R: Richard Cohn-Vossen) – Mannheimer Filmdukaten
- Herbst der Gammeler (D 1967, R: Peter Fleischmann) – Mannheimer Filmdukaten
- Wir waren vorbereitet, für Donnerstag, morgens um sechs in den Streik zu treten (D 1967, R: Günther Hörmann) – Curt Oertel Medaille
- Geschichte der Arbeitersiedlung Düsseldorf-Gerresheim (D 1967, R: Hans G. Helms) – Lobende Erwähnung der Jury der katholischen Filmarbeit

X. Leipziger Kultur- und Dokumentarfilmwoche 1967

- ¥ 7 Sätze über das Lernen (DDR 1967, R: Peter Ulbrich) – Silberne Taube, Populärwissenschaftliche Filme für Kino oder Fernsehen

Literatur

- ♣ Günter Lüdcke: *Die Wochenschau als Informationsmittel. Eine Strukturanalyse der Wochenschauen „Zeitlupe“ und „Ufa-Wochenschau“ des 1. Halbjahres 1965.* Schriftliche Hausarbeit zur Erlangung eines Magister artium. Berlin: Freie Universität Berlin 1967 (68 Seiten, XIV sowie Anlagen) [koby](#)
- ♣ Jay Leyda: *Filme aus Filmen. Eine Studie über den Kompilationsfilm (Films beget films. A study of the compilation Film, 1964).* Berlin: Henschelverlag 1967 (245 Seiten) [dnb](#)

- ♣ *Africa addio. Der einzigartige Dokumentarfilm von Gualtiero Jacopetti und Franco Proserpi.* München: Heyne 1967 (295 Seiten)
- ♣ *Sowjetischer Dokumentarfilm.* Zusammenstellung und Redaktion: Wolfgang Klaue, Manfred Lichtenstein. Berlin: Staatliches Filmarchiv der DDR 1967 (327 Seiten)
- ♣ *50 Jahre sowjetischer Dokumentarfilm. Retrospektive zur 10. Internationalen Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche 1967.* [s.l.], Staatliches Filmarchiv der DDR 1967 (23 Seiten)
- ♣ *Fernsehen in Deutschland. Teil [1]. Gesellschaftspolitische Aufgaben und Wirkungen eines Mediums.* Mainz: v. Hase & Koehler 1967 (352 Seiten) [dnb](#)
 - ↪ Wolfgang Bruhn: Die Illusion des Authentischen. Definition und Dramaturgie des Dokumentarspiels (S. 157-163)
- ♣ Gotthard Wolf: *Der wissenschaftliche Dokumentationsfilm und die Encyclopaedia Cinematographica.* München: Barth 1967 (212 Seiten)
- ♣ Werner Kliess: Edgar Reitz gibt Filmunterricht in Schulen, in: *Film 1968. Chronik und Bilanz des internationalen Films.* Velber: Ehrhard Friedrich Verlag 1968 (S. 78-84) + Wider das Analphabetentum. Edgar Reitz über seinen Filmunterricht (S. 80). [ZDB-ID: 512986-2](#)
- ♣ *A Time for Burning William C. Jersey, USA 1966 - Zur Sache Fleisch Brian Wood, Deutschland 1966 - Neue Filme aus Polen* [Freunde der Deutschen Kinemathek e.V. Berlin. Red.: Gero Gandert ...]. Berlin, 1967 (= Kinemathek; 33) (20 Seiten)

1968

1. Januar 1968: In der Bundesrepublik tritt das Filmförderungsgesetz in Kraft. Für jede verkaufte Eintrittskarte muß jeder Kinobesitzer 10 Pfennig in einen Fond abführen. Von diesem Geld erhalten Filmhersteller einen „Grundbetrag“ für einen neuen Film, wenn ein vorausgegangener in zwei Jahren mindestens 500.000 DM Brutto-Verleiheinnahmen erzielt hat (bei prädikatisierten oder mit dem Hauptpreis eines A-Festivals ausgezeichneten Filmen 300.000 DM). Zur Organisation wird eine Filmförderungsanstalt (FFA) gegründet. (Auswirkungen auf Dokumentarfilm?)

3. Februar 1968: Einweihung des neuen Tonstudios („Tonstudio KFW“) des Katholischen Filmwerks in den Kammerlichtspielen in Rottenburg/Neckar. Es wird „künftig der Vertonung von Fernseh-, Unterrichts- und Kulturfilmen sowie der Organisation und der Herstellung von Tonbildschauen und Hörbildern dienen. Es verfügt über eine eigene Verleih- und Vertriebsorganisation.“ (*Aus alten Akten. Ein kleines Lesebuch über Werden und Wirken des Katholischen Filmwerks e.V.* [ca. 1973], unpag.)

6. September 1968: Im Kieler Kino „Die Brücke“ zeigt der Kinobetreiber August G. Scepanik die Monatsschau „Die Lupe“. Von der Deutschen Wochenschau gedreht, soll die rund siebenminütige Schau die Besucherzahl erhöhen. Nach einigen Monaten wird das Magazin mit Lokalnachrichten wieder eingestellt; die erhoffte Steigerung der Besucherzahlen blieb aus. (Horst Reimers: *Von der Kaiserkrone zum CinemaxX. Die Geschichte der Kieler Filmtheater*. Husum 1999, S. 96)

November 1968: dffb-Krise.

17. Internationale Filmwoche Mannheim 1968

- ¥ Kassel, 9.12.1967, 11.45 Uhr (D 1968, R: Adolf Winkelmann) – Josef von Sternberg-Preis
- ¥ es spricht: Ruth Schmidt (D 1968, R: Adolf Winkelmann) – Josef von Sternberg-Preis
- ¥ 31 Sprünge (D 1968, R: Adolf Winkelmann) – Josef von Sternberg-Preis [Experimentalfilm!?!]
- ¥ Warum ist Frau B. glücklich? (D 1968, R: Erika Runge) – Sonderpreis für den besten Fernsehfilm; Empfehlungen der Jury des Evangelischen Filmpreis

XI. Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1968

- ¥ Piloten im Pyjama, Teil III: Der Job (DDR 1968, R: Walter Heynowski, Gerhard Scheumann) – Silberne Taube
- ¥ Deutsche Kirchweih (BRD 1968, R: Manfred Vosz) – Silberne Taube
- ¥ Mit beiden Beinen im Himmel. Begegnungen mit einem Flugkapitän (DDR 1968, Manfred Vosz) – Silberne Taube
- ¥ Fakten und Figuren – Lebensbaum [TV?] (DDR 1968, R: Rolf Sperling) – Silberne Taube

Literatur

- *bericht '68. Sportfilmtage '68 Oberhausen. Internationales Film- und Fernseh-Festival*. Hg. im Auftrag des Landes-Sportbundes von Nordrhein-Westfalen von Hilmar Hoffmann. Red.: Will Wehling. Oberhausen: Verlag Karl Maria Laufen 1968 (120 Seiten) [dnb](#)
- Othmar Helwich (Hg.): *Photographie und Film in Industrie und Technik. Bericht über den 1. Internationalen Kongress für Photographie und Film in Industrie und Technik*. Köln 6.-8. Oktober 1966. Darmstadt, Wien: Verlag Dr. Othmar Helwich 1968 (388 Seiten) [dnb](#)
 - ↳ Rolf Rodenstock: *Bedeutung von Photographie und Film in Industrie und Technik* (S. 3-7)
 - ↳ G[otthard] Wolf: *Neuzeitliche Entwicklung des technisch-wissenschaftlichen Hochschulfilms* (S. 9-12)
- Ewald Fr. Rother (Hg.): *Audio-visuelle Mittel im Unterricht*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag 1968 (= Didaktische Studien, Hg.: Ernst Meyer) (96 Seiten) [dnb](#)

- ↪ Fridolin Schmid: Wandlungen in der Funktion und Gestalt des Unterrichtsfilms in Deutschland (S. 15-26)
- ↪ Uta Freiin Rüdts von Collenberg: Der Dokumentarspielfilm einer öffentlichen Fernsehsendung als Gesprächsgegenstand im Unterricht (S. 52-60)
- ↪ Joachim Bauer: Protokoll über die Verwendungsmöglichkeiten von audio-visuellen Unterrichtsmedien bei der Geschlechtererziehung (S. 61-67)

1969

29. November 1969: Erstausstrahlung von Nachrede auf Klara Heydebreck (D; R: Eberhard Fechner) auf Nord 3.

1969. Für die Arbeit im Bereich der Politischen Bildung unterscheidet Horst Ruprecht fünf typische Filmformen: „1. Das Einzeldokument, 2. die filmische Dokumentation, 3. der Informationsfilm, 4. der Lehrfilm, 5. der Propagandafilm. [...] In der vorgeschlagenen Reihenfolge handelt es sich um einen abnehmenden Kanon von der strengsten Objektivität, die ausschließlich fachbedingt ist bis hin zur ausgeprägten Subjektivität, die überwiegend nur noch erfolgsorientiert vorgeht.“ (S. 37)

Deutscher Filmpreis 1969

¥ Mensch und Kunstfigur, Oskar Schlemmer und die Bauhausbühne (D 1968, R: Margarete Hasting) – Filmband in Silber (Beste Kurzfilme)

18. Internationale Filmwoche Mannheim 1969

- Deutschland DADA (D 1969, R: Helmut Herbst) – Sonderpreis für den besten Fernsehfilm
- Der Reifenschneider und seine Frau (D 1969, R: Roland Hehn, Klaus Wildenhahn)

XII. Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1969

¥ Der Präsident im Exil (DDR 1969, R: Walter Heynowski, Gerhard Scheumann) – Goldene Taube

¥ Absolution (DDR 1969, R: Heinz Müller, Christel Heydn, Walter Heydn) – Silberne Taube

Literatur

- ♣ Institut für Filmwissenschaft (Hg.): *Filmdokumentaristen der DDR*. Red.: Rolf Liebmann, Evelin Matschke, Friedrich Salow. Berlin/DDR: Henschelverlag 1969 (417 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Elisabeth Manthey: *Der politische Kompilationsfilm. Seine Entwicklung, seine Besonderheiten, seine propagandistische Wirkung und die Bedeutung der Filmarchive für die Produktion*. (Überarbeitete Diplomarbeit Potsdam-Babelsberg, HFF, FR Produktion, 1968) (= Betriebsgeschichte; 1969, 2) (65, 5, 3 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- ♣ *Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik in der DDR*. Retrospektive zur XII. Internationalen Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen. Veranstaltet vom Staatlichen Filmarchiv der DDR. Berlin/DDR 1969 (23 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Staatliches Filmarchiv der DDR (Hg.): *DEFA 1946–64. Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme. Filmographie*. Zusammenstellung und Redaktion: Manfred Lichtenstein u.a.. Berlin/DDR: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft (= Filmwissenschaftliche Bibliothek) (287 Seiten) [dnb](#)
- ♣ *Die Welt des Films und der Bilder II. 23. Vorlesungsreihe Herbst 1967 der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg vom 17. Oktober bis zum 5. Dezember*. Hamburg: Staatliche Landesbildstelle Hamburg 1969 (38 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Prof. Dr. Franz Zöchbauer: *Der deutsche Kurzfilm. Versuch einer Aussagenanalyse der deutschen Kurzfilme Oberhausen 1969*. Hg.: Düsseldorf u.a. Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen
- ♣ Horst Ruprecht: *Die audio-visuellen Mittler in der Politischen Bildung. Ein Handbuch für Lehrer und Erzieher*. München: E. Keimer Verlag 1969 (= Audio-visuelle Mittler in der Unterrichtspraxis; 5) (131 Seiten) [dnb](#)

- ♣ *Ausgewählte internationale Kurzfilme für die Medienpädagogik und politische Bildung.* Red.: Eduard Bungter. Hrsg.: Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Landeszentrale für politische Bildung, Düsseldorf u. Arbeitszentrum Jugend Film Fernsehen e.V., München Wissenschaftliches Institut für Jugend- und Bildungsfragen in Film und Fernsehen.. - [Düsseldorf], [1969] (261 Seiten)

1970

3. Januar 1970: Die Freunde der Deutschen Kinemathek eröffnen in der Welscherstraße in West-Berlin das Kino Arsenal.

21. Mai 1970: Gerhard Klein . Der DEFA-Regisseur Gerhard Klein, 65, stirbt in Ost-Berlin. Seine Anfänge lagen im DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme.

31. Oktober 1970: Werner Grassmann eröffnet in Hamburg das Abaton, ein Programm kino, das sich nicht am aktuellen Verleihangebot orientiert. Er initiiert die Arbeitsgemeinschaft Kino e.V. und den Verleih FiFiGe.

Deutscher Filmpreis 1970

¥ Sex-Business – Made in Pasing (D 1970, R: Hans Jürgen Syberberg) – Filmband in Silber (Bester abendfüllender Film ohne Spielhandlung)

19. Internationale Filmwoche Mannheim 1970

- Powers, Born to Hell (D 1970, R: Hannes Karnick, Wolfgang Richter) – Sonderpreis für den besten Fernsehfilm; Empfehlung der Volkshochschul-Jury

XIII. Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1970

¥ Ein Ehrenmann geht (DDR 1970, R: Christel Heydn, Werner Heydn) – Goldene Taube Kategorie 2

¥ Sie (DDR 1970, R: Gitta Nickel) – Silberne Taube

¥ Jenseits der blauen Schwelle (DDR 1970, R: Lubomir Obretenow, Eckhard Potraffke) – Silberne Taube Kategorie 4

¥ Vorstoß in die Tiefen des Gehirns [TV?] (DDR 1970, R: Erich Barthel, Hans-Jochen Reimer)

Literatur

- ♣ Werner van Appeldorn: *Der dokumentarische Film. Dramaturgie – Gestaltung – Technik.* Bonn: Ferd. Dümmlers Verlag 1970 (= Dümmlerbuch 8525) (421 Seiten) [dnb](#)
- ♣ *Jenseits von Skandal und Krise. Der deutsche Industriefilm 1959-1969.* Köln: Deutsches Industrieinstitut o.J. [c. 1970] (26 Seiten) [kobv](#)
- ♣ Eugen Schuhmacher: *Ich filmte 1000 Tiere. Erlebnisse auf allen Kontinenten.* Berlin, Frankfurt am Main, Wien: Verlag Ullstein GmbH 1970 (375 Seiten) [dnb](#)
- ♣ *bericht '70. Sportfilmtage '70 Oberhausen, Internationales Film- und Fernseh-Festival.* Hg. im Auftrag des Landes-Sportbundes von Nordrhein-Westfalen von Will Wehling. Oberhausen: Verlag Karl Maria Laufen 1970 (126 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Heinrich Berresheim, Herbert Hoersch: *Der Kurzfilm – eine pädagogische Chance? Der Kurzfilm im Dienste der Jugend- und Erwachsenenbildung, der Schule und der Seelsorge.* Köln: Verlag J.P. Bachem 1970 (106 Seiten) [dnb](#) [Sonderausgabe für die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen]; [dnb](#)
- ♣ Günter Moltmann, Karl Friedrich Reimers (Hg.): *Zeitgeschichte im Film- und Tondokument. 17 historische, pädagogische und sozialwissenschaftliche Beiträge.* Göttingen, Zürich, Frankfurt: Musterschmidt-Verlag 1970 (337 Seiten) [dnb](#)

1971

18. April 1971: Gründung des Filmverlags der Autoren.

30. April 1971: Die industrielle Reservearmee (D, R: Helma Sanders)

27. Juni - 6. Juli 1971: In Berlin findet das 1. Internationale Forum des jungen Films statt. Es ist eine neue, parallel zum Wettbewerb organisierte Sektion des Festivals, die nach dem Berlinale-Eklat von 1970 eingerichtet wurde. Für Konzeption und Programm sind die Freunde der Deutschen Kinemathek verantwortlich.

8. Oktober 1971: Land des Schweigens, Land der Dunkelheit (D, R: Werner Herzog).

3. Dezember 1971: In Frankfurt am Main wird das Kommunale Kino eröffnet, ein Lieblingsprojekt des Kulturdezernenten Hilmar Hoffmann. Nach kurzem Gastspiel im Theater am Turm (TAT) bekommt das Kino seine Heimstatt im Historischen Museum am Römerberg, bis es 1984 als Teil des Deutschen Filmmuseums an den Schaumainkai umzieht.

14. Dezember 1971: Rote Fahnen sieht man besser (D, R: Rolf Schübel, Theo Gallehr)

1971: Im *Lexikon der audio-visuellen Bildungsmittel* bestimmt Franz Zöchbauer den Dokumentarfilm als „Überbegriff für Cinéma vérité, Free Cinema, Uncontrolled Cinema, Kulturfilm, Nonfictionfilm.“ Damit sei ‚Dokumentarfilm‘ „Gattungsbegriff für alle Filmarten, die wirkliche Geschehnisse und Tatsachen wiedergeben.“ Nach dem Zweck des Dokumentarfilms unterscheidet er „Filmbericht, Wochenschau, Archivfilm, Filmporträt und biografischer Film.“ Die Problematik des Dokumentarfilms sieht Zöchbauer darin, „daß es die Evidenz des Nur-Dokumentarischen nicht gibt. Denn die sog. dokumentarische Wiedergabe ist abhängig vom ideologischen Standpunkt des Filmdokumentaristen. [...] Aus dem Wissen um das ‚Nichtdokumentarische‘ des D[okumentarfilms] wird auch heute der Begriff D.[okumentarfilm] immer seltener verwendet. Statt dessen verwendet man für diese Filmgattung das Wort ‚Nonfictionfilm‘.“ (S. 75f)

20. Internationale Filmwoche Mannheim 1971

- Bruno der Schwarze, es blies ein Jäger wohl in sein Horn (D 1971, R: Lutz Eisholz) – Mannheimer Filmdukat; Preis und Empfehlung der Volkshochschulen
- Akkordarbeiterin beim Osram-Konzern (D 1971, R: Kollektiv Westberliner Filmarbeiter) – Mannheimer Filmdukat
- Der Hamburger Aufstand 1923 (D 1971, R: Kollektivarbeit [prüfen!]) – Sonderpreis für den besten Fernsehfilm
- Worin unsere Stärke besteht (D 1971, R: Adolf Winkelmann, Gerhard Büttenbender) – Preis der Interfilm-Jury
- Wie arme Leute sich helfen können (D 1971, R: Horst Schwaab) – Empfehlung der Interfilm-Jury
- Land des Schweigens und der Dunkelheit (D 1971, R: Werner Herzog) – Evangelischer Filmpreis; Katholischer Filmpreis
- Eine Prämie für Irene (D 1971, R: Helke Sander) – Empfehlung der Volkshochschul-Jury

XIV. Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1971

- ¥ Song international (DDR 1971, R: Jürgen Böttcher) – Goldene Taube
- ¥ Wer, wenn nicht wir (DDR 1971, R: Kurt Tetzlaff) – Goldene Taube, Dokumentarfilme mittellanger Metrage
- ¥ Walter Felsenstein (DDR 1971, R: Gitta Nickel) – Goldene Taube
- ¥ Dann sag ich's mit den Händen (DDR 1971, R: Ellis Lander, Axel Kaspar) – Silberne Taube
- ¥ Scharnhorst (DDR 1971, P: Armeefilmstudio der NVA) – Silberne Taube

Literatur

- *25 Jahre DEFA*. Redaktion: Ingrid Poss. Berlin/DDR: DEFA-Studio für Kurzfilme 1971 (55 Seiten) [Filmuniversität Potsdam](#)
- Heribert Heinrichs (Hg.): *Lexikon der audio-visuellen Bildungsmittel*. München: Kösel-Verlag 1971 (362 Seiten) [dnb](#)

1972

Deutscher Filmpreis 1972

¥ Hundertwassers Regentag (D 1972, R: Peter Schamoni) – Filmband in Gold (Beste Kurzfilme)

21. Internationale Filmwoche Mannheim 1972

¥ Kippe, Mannheim-Rheinau, Heuweg (D 1972, R: Leonie Ossowski, Martin Krauß, Wilfried F. Schoeller) – Evangelischer Filmpreis; Preis und Empfehlung der Volkshochschulen

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1972

¥ Heuwetter (DDR 1972, R: Gitta Nickel) – Silberne Taube, Kino-Wettbewerb

¥ Die Konzerne schlucken unsere Stadt (D 1972, R: Gruppe „Das Team“) – Silberne Taube

Literatur

- ♣ Bernward Wember: *Objektiver Dokumentarfilm? Modell einer Analyse und Materialien für den Unterricht*. Berlin: Colloquium Verlag 1972 (= Didaktische Modelle, Sekundarstufe I und II) (Beilage: Protokoll des Dokumentarfilms Bergarbeiter im Hochland von Bolivien) (86 + 16 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Gerhard Knopfe: *Industriefilm – im Auftrage der sozialistischen Wirtschaft, zum Nutzen der sozialistischen Wirtschaft*. [Berlin]: VEB DEFA-Studio für Kurzfilme 1972 (unpaginiert, 26 Blatt)
- ♣ Elimar Schubbe (Hg.): *Dokumente zur Kunst-, Literatur- und Kulturpolitik der SED*. Stuttgart: Seewald 1972 (1813 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Martin Schließler: *Beruf: Abenteurer*. München: BLV Verlagsgesellschaft 1972 (231 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Deutsche Film- und Fernsehakademie, Berlin: *Der Hamburger Aufstand Oktober 1923*. Berlin 1972 (11 Seiten)

1973

Januar 1973: Erste und vermutlich einzige Ausgabe der Zeitschrift *Kinozug*. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet W[ilhelm] Gladitz [= Peter Krieg] in Berlin; gedruckt wird das Heft in Kiel. In Anlehnung an den sowjetischen Agitprop-Zug der 1930er Jahre wird der Verein „Kinozug e.V.“ gegründet, der einen Filmverleih unterhält und aktuelle Filmchroniken auf 16mm und Super8 produziert. Die *Kinozug* Filmchronik 1 dokumentierte eine antifaschistische Demonstration in West-Berlin und den Roten Antikriegstag/Olympia 72 in München. Neben einem Sujet über die Rüstungsindustrie in Kiel enthielt die Filmchronik noch Sportbilder aus der VR China. [ZDB-ID: 2557222-2](#)

September 1973: In Ost-Berlin erscheint das erste Heft der Zeitschrift „Film und Fernsehen“, herausgegeben vom Verband der Film- und Fernsehschaffenden der DDR. Chefredakteur: Günter Netzeband.

15. - 18. November 1973: In West-Berlin findet das erste internationale „Frauenfilm-Seminar“ statt. Unter Leitung von Claudia Alemann und Helke Sander werden Filme zur Situation der Frau analysiert. (auch Dok.-Filme?)

Deutscher Filmpreis 1973

¥ Theodor Hirneis oder: Wie man ehem. Hofkoch wird (D 1972, R: Hans Jürgen Syberberg) – Filmband in Gold (Bester programmfüllender Film ohne Spielhandlung)

¥ Karl-Heinz (D 1973, R: Michael Lentz) – Filmband in Silber (Bester Kurzfilm)

22. Internationale Filmwoche Mannheim 1973

¥ Der lange Jammer (D 1973, R: Max Willutzki) – Mannheimer Filmdukat, Evangelischer Filmpreis; Preis und Empfehlung der Volkshochschulen

¥ Süßmuth e.V. – drei Jahre Selbstverwaltung (D 1973, R: Gerhard Braun, Reiner Etz, Klaus Volkenborn) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury

¥ Wir kennen sie nicht (D 1970 [?], R: Gerhard Labudda) – Preis und Empfehlung der Volkshochschulen

¥ Schleichende Euthanasie (D 1973, R: Wilma Kottusch) – Preis und Empfehlung der Volkshochschulen

XVI. Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1973

¥ Tay Ho – Das Dorf in der 4. Zone (DDR 1973, R: Gitta Nickel) – Goldene Taube, Kinowettbewerb

¥ Mosambique – Der Kampf geht weiter (DDR 1973, R: Ulrich Makosch, Hans Andersohn und andere) – Silberne Taube

Literatur:

♣ Georg Roeber, Gerhard Jacoby: *Handbuch der filmwirtschaftlichen Medienbereich. Die wirtschaftlichen Erscheinungsformen des Films auf den Gebieten der Unterhaltung, der Werbung, der Bildung und des Fernsehens*. Pullach bei München: Verlag Dokumentation 1973 (984 Seiten) [dnb](#)

♣ Klaus Wildenhahn: *Über dokumentarischen und synthetischen Film. Zwölf Lesestunden*. Berlin: Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, Juni 1973 (241 Seiten) [1975 erweiterte Neuauflage, Frankfurt am Main: Kommunales Kino (231 Seiten)] [dnb](#)

♣ Klaus Kreimeier: *Kino und Filmindustrie in der BRD. Ideologieproduktion und Klassenwirklichkeit nach 1945*. Kronberg Ts: Scriptor Verlag 1973 (311 Seiten)

♣ Friedrich-Karl Schwankenber: *Filmförderung als Gegenstand der Wirtschaftslenkung durch Finanzmittel*. Münster (Westfalen) 1973 (= Univ., Fachbereich Rechtswiss., Diss. 1972) (217 Seiten) [dnb](#)

♣ *Sportfilmtage '73 Oberhausen. Internationales Film- und Fernseh-Festival mit audio-visueller Arbeitstagung*. Red.: August Kirsch. Bad Honnef: Osang-Verlag [1974] (141 Seiten) [dnb](#)

♣ Richard M. Barsam: *Nonfiction Film. A Critical History*. New York: Dutton 1973 (332 Seiten) [1992 Revised and expanded, Bloomington/Indianapolis: Indiana University Press (482 Seiten)] [Filmuniversität Babelsberg](#)

♣ *Aus alten Akten. Ein kleines Lesebuch über Werden und Wirken des Katholischen Filmwerks e.V.*. Hg.: Katholisches Filmwerk e.V., Eichstätt [ca. 1973] (48 Seiten) [kobv](#)

♣ Heinz-Ludwig Arnold, Stephan Reinhardt (Hg.): *Dokumentarliteratur*. München: Edition Text + Kritik Boorberg 1973 (190 Seiten) [dnb](#)

– Götz Dahlmüller: Nachruf auf den dokumentarischen Film. Zur Dialektik von Realität und Fiktion (Seite 67-78)

– Michael Buselmeier, Karin Buselmeier: Zur Dialektik der Wirklichkeit. Dokumentarische Fernsehsendungen (Seite 96-119)

♣ Martin Keilhacker, Hans Schiefele (Hg.): *Jahresregister: Jugend, Film, Fernsehen*. München: Schottenheim 1973

1974

Juni 1974: In West-Berlin erscheint die erste Nummer der Zeitschrift „frauen und film“, herausgegeben von Helke Sander. Sie will einen Beitrag zur Entwicklung feministischer Filmtheorie leisten, sie wird ab Heft 35 von Karola Gramann, Gertrud Koch und Heide Schlüpmann im Verlag Stroemfeld / Roter Stern herausgegeben.

Deutscher Filmpreis 1974

- ¥ Der lange Jammer (D 1973, R: Max Willutzki) – Filmband in Silber (Bester programmfüllender Film ohne Spielhandlung)
- ¥ Violin Concerto (D 1974, R: Hugo Niebeling) – Filmband in Gold (Bester Kurzfilm)

XVII. Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1974

- ¥ Ich war, ich bin, ich werde sein (DDR 1973, R: Walter Heynowski und Gerhard Scheumann) – Sonderpreis der Jury

Literatur

- Georg Feil: Zeitgeschichte im deutschen Fernsehen. Analyse von Fernsehsendungen mit historischen Themen (1957-1967). Osnabrück: Fromm 1974
- DEFA-Studio für Kurzfilme (Hg.): Werkstatt – Dokumentaristen und Publizisten im 25. Jahr der DDR über sich. Redaktion: Ingrid Poss. o.O. [Berlin] 1974 (104 Seiten) [koby](#)
- Joris Ivens: *Die Kamera und ich. Autobiographie eines Filmers.* (*The camera and I*, 1969; *Autobiografie van een Filmer*, 1970). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 1974 (230 Seiten)
- *Der Krieg der Mumien. Werkstattbericht aus dem Studio H & S.* Akademie d. Künste d. DDR. Berlin/DDR: Henschelverlag 1974 (= Arbeitshefte / Akademie der Künste der DDR; 18) (230 Seiten)
- *Zeitgeschichte im Film. Arbeitshefte zur Schulfernsehreihe des SFB „Fragen an die deutsche Geschichte“.* Mitarb.: Willi Bunk. Berlin: Colloquium-Verlag 1974 (= Begleitmaterialien zum Schulfernsehen; H. 9) (118 Seiten)
- *Allein machen Sie dich ein! Ein Buch zum Rauch Haus Film.* Zusammengestellt vom Filmkollektiv: Susanne Beyeler, Rainer März, Manfred Stelzer. [Berlin] [ca. 1974] (108 Seiten).
- Michael Buselmeier (Hg.): Das glückliche Bewußtsein. Anleitungen zur materialistischen Medienkritik. Darmstadt [u.a.]: Luchterhand 1974 (253 Seiten)
- Helke Sander: nimmt man dir das schwert, dann greife zum knüppel. In: *Frauen und Film*, 1. Jg., Nr. 1, S. 12-48
- kurzkritiken: abtreibungs – verhütungsfilm, in: *Frauen und Film*, 1. Jg., Nr. 2, September 1974, S. 3-7

1975

14. März 1975: Mädchen in Wittstock (DDR, R: Volker Koepp)

14.-16. Oktober 1975: 1. Erlanger Videotage. Ein Bericht erschien 1976 unter dem Titel „Ansätze zu einer Videotheorie“ im Selbstverlag.

4. November 1975: Unterzeichnung des Film/Fernsehabkommens: In einem Zeitraum von vier Jahren werden die Rundfunkanstalten 34 Millionen DM in Gemeinschaftsproduktionen zwischen Film und Fernsehen investieren. Über die Projekte entscheidet eine paritätisch besetzte Kommission. Die Filme sind jeweils für zwei Jahre einer Kinoauswertung vorbehalten.

Deutscher Filmpreis 1975

¥ Im Namen des Volkes (D 1974, R: Ottokar Runze) – Filmband in Silber (Bester programmfüllender Film ohne Spielhandlung)

24. Internationale Filmwoche Mannheim 1975

- Kalldorf gegen Mannesmann (D 1975, R: Suzanne Beyeler, Rainer März, Manfred Stelzer) – Sonderpreis für den besten Fernsehfilm; Preis und Empfehlung der Volkshochschulen
- Straße im Widerstand (D 1975, R: Gerhard Braun, Wolfgang Kroke, K. G. Ott, Klaus Volkenborn) – Preis der Interfilm-Jury (Bester Dokumentarfilm)
- Viva Portugal (D/FR, R: Christiane Gerhards, Malte Rauch, Samuel Schirmbeck) – FIPRESCI-Preis; Preis und Empfehlung der Volkshochschulen (Dokumentarfilme)
- Die Aufsteiger-Saga (D 1975, R: Rolf Schübel) – Preis und Empfehlung der Volkshochschulen (Dokumentarfilme)

Literatur

- Klaus Wildenhahn: *Über synthetischen und dokumentarischen Film. Zwölf Lesestunden*. Hg.: Hilmar Hoffmann, Walter Schobert. Erweiterte Neuauflage. Frankfurt am Main: Kommunales Kino 1975 (231 Seiten) [dnb](#)
- Gotthard Wolf: Der wissenschaftliche Film in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn-Bad Godesberg: Inter Nationes 1975 (130 Seiten) [dnb](#)
- Hedda Jungfer: FWU-Filme – ihre Verbreitung und Verwendung. Eine Analyse der Bildstellenbestände und Ausleihfrequenzen im Jahre 1973. Grünwald/München: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht 1975 (110 Seiten) [LBZ](#)
- Alexander Kluge: *Gelegenheitsarbeit einer Sklavin. Zur realistischen Methode*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1975 (= edition suhrkamp; 733) (250 Seiten) [dnb](#)
- Wilhelm Roth: Die Ernte war reichhaltig. Dokumentarfilme 1974 in der DDR, in: *FILM-Korrespondenz*, 21. Jg., Nr. 1, 20.1.1975, S. 3-4
- Werner Waldmann: Heute so gut wie tot. Zur Geschichte der Wochenschau, in: *FILM-Korrespondenz*, 21. Jg., Nr. 3, 11.3.1975, S. 14-16
- Alexander Kluge: *Gelegenheitsarbeit einer Sklavin. Zur realistischen Methode*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1975
- Julia Lesage: feministische filmkritik. theorie und praxis, in: *Frauen und Film*, 2. Jg., Nr. 4, 1975, S. 12-35
- Jutta Dittmar, Eva Hiller: tv-kritik. EINE „EMANZIPIERTE“ FRAU, in: *Frauen und Film*, 2. Jg., Nr. 4, 1975, S. 39-41
- Eva Hiller: interview mit Claudia Alemann, in: *Frauen und Film*, 2. Jg., Nr. 5, 1975, S. 10-20

- Helke Sander: anhang: filme zur frauenerwerbsarbeit im fernsehen, in: *Frauen und Film*, 2. Jg., Nr. 5, 1975, S. 44-47
- Helke Sander: Femmes / films in paris vom 23.-29. april 1975, in: *Frauen und Film*, 2. Jg., Nr. 5, 1975, S. 48-52
- das programm für „frauen und film“, in: *Frauen und Film*, 2. Jg., Nr. 6, 1975, S. 3-15
- Claudia von Alemann, Helke Sander: filmmacherinnen in st. vincent, in: *Frauen und Film*, 2. Jg., Nr. 6, 1975, S. 18-20
- filmkatalog, in: *Frauen und Film*, 2. Jg., Nr. 6, 1975, S. 48-50

1976

Oktober 1976: Erste Ausgabe *Filmbeobachter* [[ZDB-ID: 303904-3](#)]. Die Zeitschrift erscheint zweimonatlich im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e.V. und löst den *Evangelischen Film-Beobachter* an. Sie erscheint bis Ende 1983; Fortsetzung unter *epd Film* (als Zusammenlegung von *Filmbeobachter* mit *epd Kirche und Film*)

Dezember 1976: Emden geht nach USA (D, R: Klaus Wildenhahn)

18./20. Dezember 1976: Die Comedian Harmonists (D, R: Eberhard Fechner)

Deutscher Filmpreis 1976

¥ Mozart – Aufzeichnungen einer Jugend (D 1976, R: Klaus Kirschner, D: Karl Maria Schley) – Filmband in Silber (Bester programmfüllender Film ohne Spielhandlung); Filmband in Gold (Karl Maria Schley, Darstellerische Leistungen)

XIX. Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1976

¥ Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann (DDR 1976, R: Sabine Katins) – Goldene Taube

¥ Alltag eines Abenteurers (DDR 1976, R: Kurt Tetzlaff) – Silberne Taube

¥ Das weite Feld (DDR 1976, R: Volker Koepp) – Silberne Taube

Literatur

- *Politischer Film und politische Aktion: Chile-Zyklus des Studios H & S im internationalen Wirkungsraum*. Berlin/DDR: Solidaritätskomitee der DDR, Chile-Zentrum 1976 (XIV, 60 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- Robert Michel: *Werkstatt Studio H & S. Nach 10 Jahren. Die Filme und das Feld der Folgen*. Potsdam-Babelsberg 1976 (= Information / Hochschule für Film und Fernsehen der DDR; 1976.7)
- Gerhard Knopfe (Red.): *DEFA-Studio für Dokumentarfilme. Dokumentarfilm, Wissenschafts-publizistischer Film, Wochenschau Der Augenzeuge*. Babelsberg: DEFA-Studio für Dokumentarfilm o.J. [1976] [30 Blatt] [Filmuniversität Babelsberg](#)
- Gerhard Knopfe (Red.): *DEFA 30 Jahre. Dokumentarfilm, wissenschafts-publizistischer Film, Wochenschau „Der Augenzeuge“*. Potsdam-Babelsberg: DEFA-Studio für Dokumentationsfilme 1976 [62 Seiten] [dnb](#)
- Gisela Rüb (Hg.): *Dokumente zur Kunst-, Literatur- und Kulturpolitik der SED 1971-1974*. Stuttgart: Seewald 1976 (1145 Seiten) [dnb](#)
- Studentischer Filmclub Marburg (Hg.): *Frau + Film*. Marburg, Mai 1976 (54 Seiten)
- Rolf Fuchs, Klaus Kroll (Hg.): *Audiovisuelle Lehrmittel. Methodik ihrer Anwendung und ihre Gestaltung*. Leipzig: Fotokinoverlag 1976 (147 Seiten) [dnb](#) ; 2. völlig Neubearb. Auflage 1982 (168 Seiten) [dnb](#)
- Klaus Jaeger, Helmut Regel (Zusammenstellung): *Deutschland in Trümmern. Filmdokumente der Jahre 1945-1949. Eine Dokumentation*. Herausgegeben im Auftrag der Stadt Oberhausen anlässlich der Retrospektive im Rahmen der 22. Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen, 25. bis 30. April 1976. Oberhausen: Verlag Karl Maria Laufen 1976 (121 Seiten) [dnb](#)
- Unidoc-Film (Hg.): *Retrospektive H & S. Heynowski & Scheumann*. München: Jedamus Selbstverlag 1976 (80 Seiten)
- Hans Helmut Prinzler (Red.): *Zehn Jahre Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin 1976*. Berlin: Deutsche Film- und Fernsehakademie 1976 (206 Seiten) [dnb](#)

- Rolf Reemtsen: *Die englische Dokumentarfilmschule in den dreißiger Jahren. Zur Begriffsbestimmung des Dokumentarismus im Film.* Köln 1976 (= Universität zu Köln, Philos. Fak., Diss.) (233 Seiten) [dnb](#)
- Werner K. Keßler: *Die Filmwirtschaft im gemeinsamen Markt. Rechtsfragen der Herstellung eines europäischen Filmmarktes unter besonderer Berücksichtigung der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit sowie der Filmförderung.* Berlin: Duncker & Humblot 1976 (= Tübinger Schriften zum internationalen und europäischen Recht; 5) (254 Seiten) [dnb](#)
- Klaus Kreimeier. *Joris Ivens. Ein Filmer an den Fronten der Weltrevolution.* Berlin: Oberbaumverlag 1976 (159 Seiten) [dnb](#)
- filmkatalog nr. 2, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 7, März 1976, S. 54-56
- arbeit in der dokumentarfilmgruppe beyeler / märz / stelzer. Interview von Gesine Stempel in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 8, Juni 1976, S. 13-28
- gespräch zwischen margarethe von trotta und christel buschmann, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 8, Juni 1976, S. 29-33
- Helke Sander, Renate Holy: westdeutsche kurzfilmtage oberhausen, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 8, Juni 1976, S. 45-50
- filmkatalog nr. 3, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 8, Juni 1976, S. 52-53
- Die Redaktion: vorwort, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 2-4
- Ursula Höf: die arbeit einer freien cutterin, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 5-7
- Renate Brackhahn-Witt: cutterinnen im ndr. organisierung, kämpfe, bezahlung, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 8-11
- szenen und gespräche im schneideraum. zusammengestellt und diskutiert von zehn cutterinnen im wdr, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 12-16
- unser handwerk ist doch unsere stärke. gespräch zwischen eva david, margot löhlein und renate holy, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 17-20
- Regina Halter: esther schub. ihre bedeutung für die entwicklung des dokumentarfilms, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 34-44
- Christel Buschbaum: wer schneidet den jungen deutschen film? gespräch mit heidi genée, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 45-47
- Heike Hurst: wie yu-kong berge versetzte, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 48-56
- filmkatalog nr. 4, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 9, Oktober 1976, S. 61-63
- Eva Schmidt, David H. Wittenberg, (1976) eine zensur findet jeden tag statt. wie der wdr eine filmdokumentation über den kampf der lip-belegschaft gegen massenentlassung unterdrückt, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 10, Dezember 1976, S. 54-55
- filmkatalog nr. 5, in: *Frauen und Film*, 3. Jg., Nr. 10, Dezember 1976, S. 56

1977

28. März - 3. April 1977: Erste Duisburger Filmwoche. Sie wird – als jährliches Treffen im November – in den folgenden Jahren zum Diskussionsforum des künstlerischen Dokumentarfilms in der Bundesrepublik.

20. Dezember 1977: Der West-Berliner Senat beschließt Förderungsmaßnahmen für Filmprojekte durch Kredite. Er richtet die Stelle eines Filmbeauftragten ein. Erster Amtsträger ist der vormalige Senatssprecher Günter Struve.

Deutscher Filmpreis 1977

- ¥ C'est la vie Rose (D 1977, R: Hans-Christof Stenzel) – Filmband in Silber (Programmfüllende Filme ohne Spielhandlung)
- ¥ Wer will krank sein auf der Welt (D 1977, R: Maximiliane Mainka und Peter Schubert) – Filmband in Silber (Programmfüllende Filme ohne Spielhandlung)
- ¥ Ortsfremd ... wohnhaft vormals Mainzerlandstraße (D 1977, R: Hans Sachs) – Filmband in Gold (Bester Kurzfilm)
- ¥ Ellis Island (D 1976, R: Ilona Grundmann) – Filmband in Silber (Weitere Kurzfilme)

26. Internationale Filmwoche Mannheim 1977

- Fluchtweg nach Marseille (D 1977, R: Ingemo Engström, Gerhard Theuring) – Josef von Sternberg-Preis; Internationaler Evangelischer Filmpreis; Preis und Empfehlung der Volkshochschulen
- Reportage über die Erfahrungen des Kölner Schriftstellers Günter Wallraff in der Bild-Zeitung (D 1977, R: Jörg Gförer) – Sonderpreis für den besten Fernsehfilm; Lobende Erwähnung der FIPRESCI-Jury
- Ausflug nach Auschwitz (D 1977, R: Ulrich Leinweber) – Preis und Empfehlung der Volkshochschulen
- Bisher war der Einzelne auf sich gestellt... (D 1977, R: Harald H. Weiss) – Empfehlung der Interfilm-Jury
- Lebenshilfe reichlich. Jugendzeitschriften und ihre Macher (D 1977, R: Rolf Schübel) – Empfehlungen der Volkshochschul-Jury (Problem Manipulation durch Presse)

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1977

- ¥ Vietnam 4 – Die eiserne Festung (DDR 1977, R: Walter Heynowski, Gerhard Scheumann) – Goldene Taube
- ¥ Alles, was du brauchst ist Freiheit (DDR 1977, R: Sabine Katins) – Silberne Taube
- ¥ Jung sein, und was noch? (DDR 1976, R: Gitta Nickel) – Silberne Taube

Literatur

- Heiko R. Blum u.a.: *Film in der DDR*. München, Wien: Hanser 1977 (= Reihe Film; 13) (278 Seiten) [dnb](#)
- Wilhelm Roth: Dokumentaristen. Wege zur Wirklichkeit, S. 167-202
- Wilhelm Roth: *Die Kamera als Augenzeuge. Zur Geschichte und Methode des Dokumentarfilms*. NDR, 3. Programm, Kulturelles Wort, 19.4.1977. Manuskript (33 Seiten) [Deutsche Kinemathek](#)
- Robert Michel (Hg.): Dokument und Kunst: Vietnam bei H & S. Eine Werkstatt – ein Thema – 11 Jahre – 13 Filme. Berlin/DDR: Henschelverlag 1977 (201 Seiten)

- Ottomar Domnick: Hauptwege und Nebenwege. Psychiatrie, Kunst, Film in meinem Leben. Hamburg: Hoffmann und Campe 1977 (336 Seiten)
- Wolfgang Gorter: Mein Freund Luis Trenker. Mit Chronik des internationalen Berg-, Ski- und Expeditionsfilms. Seebruck am Chiemsee: Heering-Verlag 1977 (148 Seiten) [dnb](#)
- Der Dokumentarfilmer Klaus Wildenhahn / The Documentary Film Maker. publ. by Goethe-Institut Munich. Berlin: Spiess 1977 (31 Seiten)
- *Festival-Chronik der Internationalen Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwochen für Kino und Fernsehen 1955-1976*. Hg. zum 20. Festival vom Komitee Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwochen für Kino und Fernsehen in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Filmarchiv der DDR. Berlin [1977] (232 Seiten) [dnb](#)
- *Studentenbewegung 1967-69. Protokolle und Materialien*. Hrsg. und eingeleitet von Frank Wolff und Eberhard Windaus. Frankfurt am Main: Verlag Roter Stern 1977 (253 Seiten)
- Eileen McGarry: dokumentarisch, realismus und frauen-film (aus: *woman & film*, sommer 1975, vol. 2 nr. 7), in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 11, März 1977, S.19-27
- gespräch zwischen susanne beyeler, esther dayan, nina gladitz, gesine stempel [über] nina gladitz LIEBER HEUTE AKTIV ALS MORGEN RADIOAKTIV, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 11, März 1977, S. 43-49
- filmkatalog nr. 6, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 11, März 1977, S. 51
- Eva Hiller, Claudia Lenssen, Gesine Stempel: gespräch mit ula stöckl, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 12, Juni 1977, S. 3-11
- Gesine Stempel: 13 filme von ula stöckl (1964-1976), in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 12, Juni 1977, S. 20-23
- Christel Buschbaum: interview mit erika runge über ihre filmthemen, ihr verhältnis zur frauenbewegung, ihre möglichkeiten als linke in den medien, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 12, Juni 1977, S. 24-28
- Susanne Beyeler: maximiliane mainke. WER WILL KRANK SEIN AUF DER WELT, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 12, Juni 1977, S. 39-42
- filmkatalog nr. 7, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 12, Juni 1977, S. 53-54
- Reidemeister, Helga: gegen die schöne illusion, daß ‚reiner‘ dokumentarfilm heute noch realisierbar ist, gezeigt am beispiel der Produktionshintergründe zum film DER GEKAUFTE TRAUM, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 13, Oktober 1977, S. 12-15
- Gesine Stempel: DER GEKAUFTE TRAUM, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 13, Oktober 1977, S. 16-17
- Irene Bruder: warum ich diesen film machen wollte. [DER GEKAUFTE TRAUM], in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 13, Oktober 1977, S. 18-20
- Regine Halter, Eva Hiller, Renate Holy: die filmemacherin helma sanders-brahms, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 13, Oktober 1977, S. 21-31
- Gesine Stempel: UNTERM PFLASTER IST DER STRAND. einige bemerkungen zur dokumentarischen methode, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 13, Oktober 1977, S. 36-37
- filmkatalog nr. 8, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 13, Oktober 1977, S. 54-55
- Susan Sontag: faszinierender faschismus. erstes beispiel, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 14, Dezember 1977, S. 6-18
- Helge Heberle: notizen zur riefenstahl-rezeption, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 14, Dezember 1977, S. 29-35
- filmkatalog nr. 9, in: *Frauen und Film*, 4. Jg., Nr. 14, Dezember 1977, S. 54

1978

9.-13. Oktober 1978. Erstes „Nationales Festival für Dokumentar- und Kurzfilme der DDR für Kino und Fernsehen“ in Neubrandenburg. Das Festival besteht bis 1990; ab 1992 firmiert es unter dokumentART.

1978: Sonderheft von *Frauen und Film* zum Thema Dokumentarfilm (Nr. 16, Juni 1978)

Deutscher Filmpreis 1978

- ¥ Der Garten Eden (D 1977, R: Lutz Mommartz) – Filmband in Silber (Programmfüllende Filme ohne Spielhandlung)
- ¥ Ich denke oft an Hawaii (D 1978, R: Elfi Mikesch) – Filmband in Silber (Programmfüllende Filme ohne Spielhandlung)
- ¥ Grüße von Rosita aus Peru (D 1978, R: Hans Rolf Strobel) – Filmband in Silber (Kurzfilme)
- ¥ La souffrière (D 1977, R: Werner Herzog) – Filmband in Silber (Kurzfilme)
- ¥ Quo vadis, Adam? (Dok-Film?) (D 1978, R: Eckehard Munck) – Filmband in Silber (Kurzfilme)
- ¥ Deutschland im Herbst (D 1978, R: Team) Filmband in Gold (Filmkonzeption Team des Films)

27. Internationale Filmwoche Mannheim 1978

- Nazis, gibt's die noch? (D 1977, R: Ulrich Leinweber) – Preis und Empfehlung der Volkshochschulen (Aufklärung über neonazistische Strömungen)

Internationale Dokumentar-und Kurzfilmwoche, Leipzig 1978

- Du sollst dich nie vor einem lebenden Menschen bücken! - Willi Bleicher (BRD 1978, R: Hannes Karnick, Wolfgang Richter) (Preis des Weltgewerkschaftsbundes; Ehrende Anerkennung der FICC-Jury)

Literatur 1978

- Filmgeschichte in der kommunalen Kinoarbeit. Beiträge zu einem Symposium im Kino Arsenal am 30. Juni 1978 in Berlin. Selbstdarstellung einiger Archive und Sammlungen. Filmangebote. Red.: Walther Seidler. Berlin: Stiftung Deutsche Kinemathek 1978 (166 Seiten) KOBV
- Gustel Perrin, DEFA-Gruppe 67 (Red.): *Die Thorndikes und ihre Filme*. Potsdam-Babelsberg 1978 (93 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- Hauptverwaltung Film, Abteilung Wissenschaft und Information (Hg.): *DEFA-Dokumentarfilm – internationale Tendenzen. Dokumentarfilm im Gespräch*. Zusammenstellung: Ruth Herlinghaus. Berlin/DDR 1978 (89 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- Wilhelm Roth (Red.): *Der Dokumentarfilm. Ein Modell-Seminar*. Berlin: Freunde der Deutschen Kinemathek e.V. 1978 (= Materialien zur Filmgeschichte; 10) (70 Seiten) [Hebis](#)
- Der Bundesminister des Innern, Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hg.): *Kulturelle Filmförderung*. Bonn: Bundesminister des Innern, Referat Öffentlichkeitsarbeit 1978 (184 Seiten) [dnb](#)
- Industrie-, Informations-, Wirtschafts-Film im Auftrag. Ein Wegweiser für alle, die mit einem der wirksamsten Kommunikationsmedien arbeiten wollen. Redaktion und Gesamtleitung: Wilfried von Tresckow. Stuttgart: Kodak AG 1978 (251 Seiten) [GVK](#)
- Pierre Kandorfer: *Praxis des Wissenschaftsfilms*. Köln: Medipress 1978
- Pierre Kandorfer: *Lehrbuch der Filmgestaltung. Theoretisch-technische Grundlagen der Filmkunde*. Köln: Deutscher Ärzte-Verein 1978 (391 Seiten)

- Claudia Lenssen, Gesine Stempel: gespräch mit den filmproduzentinnen clara burckner, renée gundelach, ursula ludwig, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 15, Februar 1978, S. 12-21
- „wenn der hahn kräht auf dem mist, ändert sich das wetter, oder es bleibt, wie ist es“. fragen von christel buschmann und claudia lenssen an: klaus eder, alexander kluge, dr. günter struve, robert backheuer, wilhelm roth, dr. günter rohrbach, manfred hohnstock, volker baer, dr. gerd albrecht, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 15, Februar 1978, S. 22-62
- Hildegard Westbeld: autonom und subversiv: kino von frauen für frauen, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 15, Februar 1978, S. 63-65
- zdf-frauengruppe, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 15, Februar 1978, S. 66-68
- Claudia Lenssen: vorwort, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 2-4
- Claudia von Alemann: das dunkel am ende der treppe, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 5-9
- Gesine Stempel: aufbruch in die zukunft des dokumentarfilms: ICH DENKE OF AN HAWAII von elfi mikesch, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 10-13
- Elfi Mikesch: ICH DENKE OF AN HAWAII, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 14
- Heike Hurst: vom großen verhaü zum großen verschnitt: DEUTSCHLAND IM HERBST, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 15-21
- Berliner Filmarbeiterinnen: offener brief an den filmverlag der autoren und die regisseure des films DEUTSCHLAND IM HERBST, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 22-23.
- Christine Gledhill: „whose choice?“. lehrfilme über abtreibung, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 30-42
- Claudia Lenssen: dokumentarfilme in oberhausen 1978, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 44-46
- Helke Sander: filmpolitik als produktionspolitik, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 48-49
- mit der speckseite geworfen... „frauenfilmbuch“ der demokratischen fraueninitiative münchen, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 50-51
- Hildegard Westbeld: filmkatalog nr. 10, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 16, Juni 1978, S. 52-54
- Meo Rentzel-Hellriege, Helke Sander, Hille Sagel, Barbara Kirchner, Olla Höf: was aus filmen über betroffene wird, wenn diese andere meinung haben als die filmmacher (zum film DER TERRORANWALT), in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 18, Dezember 1978, S. 3-12
- Mona Glökler: wer denkt je an die interessen der mütter? über IN THE BEST INTERESTS OF THE CHILDREN, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 18, Dezember 1978, S. 45-46
- Hildegard Westbeld: filmkatalog nr. 11, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 18, Dezember 1978, S. 46-47
- Ulrike Herdin, Hildegard Westbeld, Filmfrauengruppe München, Annette Reinhorst, Irene Portugall, Susi Karcher, Petra Klein, Lena: die wahrnehmung des sichtbaren und die sichtbarmachung der wahrnehmung, in: *Frauen und Film*, 5. Jg., Nr. 18, Dezember 1978, S. 48-50
- Dirk Joachim: Im Kampf gegen die Mumien. Der Chile-Zyklus aus der Dokumentarfilm-Werkstatt H&S, in: *Sammlung. Jahrbuch für antifaschistische Literatur und Kunst. Nr. 1.* Frankfurt am Main 1978, S. 100-111 [dnb](#)
- Klaus Eder: Filmmachen in Kassel, in: *Sammlung. Jahrbuch für antifaschistische Literatur und Kunst. Nr. 1.* Frankfurt am Main 1978, S. 112-116 [dnb](#)

1979

15. bis 18. Februar 1979: 2. Erlanger Videotage zum Thema „Dokumentarisches Arbeiten: Video, Film, Fernsehen“. Veranstalter: Videogruppe Erlangen, Theaterwissenschaftliche Abteilung der Universität Erlangen, Stadtverwaltung Erlangen. Ein umfangreicher Bericht erschien in der Reihe „Erlanger Beiträge zur Medientheorie und -praxis“, Heft 4/1979.

1. Juli 1979: Das neue Filmförderungsgesetz (FFG) tritt in Kraft.

18. bis 23. September 1979: Nach vielen Querelen um ein Münchner Filmfest organisieren die westdeutschen Filmemacher ihr eigenes Festival: in Hamburg. Am Ende veröffentlichen sie eine Erklärung (Schlußsatz: „Wir müssen uns auf die Socken machen.“) und initiieren eine Hamburger Filmförderung in Selbstverwaltung.

13. Oktober 1979: In Hamburg wird das Kommunale Kino Metropolis eröffnet. Leitung: Heiner Roß, vormals Mitarbeiter des Berliner Arsenal.

21. November 1979: In West-Berlin wird der Verband der Filmarbeiterinnen e.V. gegründet. Er soll der Forderung auf Gleichberechtigung der Geschlechter bei der Vergabe von Förderungsmitteln, Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Gremiensitzen Nachdruck verleihen.

14. Dezember 1979: Andrew Thorndike †.

Deutscher Filmpreis 1979

- ¥ Derby Fever USA (D 1979, R: Roland Klick) – Filmband in Silber (Programmfüllende Filme ohne Spielhandlung)
- ¥ Die Patriotin (D 1979, R: Alexander Kluge) – Filmband in Silber (Programmfüllende Filme ohne Spielhandlung)
- ¥ Tally Brown New York (D 1979, R: Rosa von Praunheim) – Filmband in Silber (Programmfüllende Filme ohne Spielhandlung)
- ¥ Adolf, der Weber (D 1979, R: Fritz Illing) – Filmband in Silber (Kurzfilme)
- ¥ Endstation (D 1978, R: Michael Lentz) – Filmband in Silber (Kurzfilme)
- ¥ playback (D 1978, R: Anton Triyandafilidis) – Filmband in Silber (Kurzfilme)
- ¥ Prinzessinnen sind wir nie gewesen (D 1978, R: Axel Engstfeld) – Filmband in Silber (Kurzfilme)
- ¥ Was denken Sie von mir? (D 1978, R: Cornelia Schlingmann) – Filmband in Silber (Kurzfilme)

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1979

- ¥ Es gibt ein Land in Europa (DDR 1979, R: Team „Alltag im Westen“) – Silberne Taube
- ¥ Phönix (DDR 1979, R: Walter Heynowski, Gerhard Scheumann) – Silberne Taube

Literatur 1979

- Hans Günther Pflaum, Hans Helmut Prinzler: *Film in der Bundesrepublik Deutschland*. München, Wien: Carl Hanser (332 Seiten) [dnb](#)
- Wolfgang Ruf (Red.): *Möglichkeiten des Dokumentarfilms. Materialien zu Filmen von John Grierson und seiner Schule, Joris Ivens und Henri Storck, Heynowski & Scheumann, Roman Karmen, Santiago Alvarez, Chris Marker, Carlos Alvarez*. Hg.: Westdeutsche Kurzfilmtage Oberhausen. Oberhausen: Karl Maria Laufen 1979 (178 Seiten) [dnb](#)
 - Helmut Regel: Die Authentizität dokumentarischer Filmaufnahmen – Methoden einer kritischen Prüfung (S. 165-176)

- Hans Günther Pflaum (Hg.): *Jahrbuch Film 79/80*. München, Wien 1979 (253 Seiten) [koby](#)
 - Wolfgang Ruf: Wozu noch immer ein Festival des Kurzfilms in Oberhausen? Anmerkungen zu den Westdeutschen Kurzfilmtagen (Seite 155-162)
- Akademie der Künste der DDR (Hg.): *Figur des Kurzfilms: 12 Modelle aus dem Studio H & S*. Berlin/DDR: Henschelverlag 1979 (= Arbeitshefte / Akademie der Künste der DDR; 34) (252 Seiten)
- *Dokumentaristen der DEFA und ihre Filme. 1. Folge: Jürgen Böttcher, Karl Gass, Kurt Tetzlaff*. Berlin: Progress Film-Verleih o.J. [1979] (31 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- Andrew Thorndike: *Fortschritt und Probleme*. Zusammenstellung und Redaktion: Hermann Herlinghaus. Berlin/DDR: Verband der Film- und Fernsehschaffenden der DDR 1979 (= Schriftenreihe des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden der DDR; Sonderheft) (70 Seiten) [GVK](#)
- Rolf Lindner (Hg.): *Filmauge. Film und Video als Methode in den Sozialwissenschaften*. Berlin: Verlag Ästhetik und Kommunikation [1979] (150 Seiten) [dnb](#)
- Studio H & S (Hg.): *Die Filme Heynowski & Scheumann, Peter Hellmich 1965-1978. deutsch, english, français, español*. Texte und Redaktion: Robert Michel. Berlin: Nationales Druck-Haus 1979 (95 Seiten) [dnb](#)
- Angela Haardt, et al. (Hg.): *„...und vor allen Dingen, dat is' wahr!“ Eindrücke und Erfahrungen aus der Filmarbeit mit alten Menschen im Ruhrgebiet*. Veranstaltungsreihe „Das Ruhrgebiet im Film“ der Volkshochschule Duisburg/Filmforum, September-November 1978. Duisburg: Filmforum der VHS Duisburg 1979 (144 Seiten) [dnb](#)
- Hickethier, Knut: *Das Fernsehspiel der Bundesrepublik. Themen, Form, Struktur, Theorie und Geschichte 1951-1977*. Stuttgart: Metzler 1980 (383 Seiten) [dnb](#)
- Helmut Kreuzer, Karl Prümm (Hg.): *Fernsehsendungen und ihre Formen. Typologie, Geschichte und Kritik des Programms in der Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart: Reclam 1979 (483 Seiten) [dnb](#)
 - Knut Hickethier: Fiktion und Fakt. Das Dokumentarspiel und seine Entwicklung bei ZDF und ARD (Seite 53-70)
- die „gute mutter“. gespräch über VON WEGEN ‚SCHICKSAL‘ von helga reidemeister. mit uta berg-ganschow, helge heberle, claudia lenssen, helke sander, gesine strempel, sigrid vagt, hildegard westbeld, in: *Frauen und Film*, 6. Jg., Nr. 20, Mai 1979, S. 21-39
- Hildegard Westbeld: filmkatalog nr. 12, in: *Frauen und Film*, 6. Jg., Nr. 20, Mai 1979, S. 53-56
- filmkatalog nr. 13, in: *Frauen und Film*, 6. Jg., Nr. 21, September 1979, S. 56
- Gertrud Koch: kontinent körper. TOILETTE – ein exemplarischer film von friederike pezold, in: *Frauen und Film*, 6. Jg., Nr. 21, Dezember 1979, S. 15-20
- Heike Hurst: „man kann auch mit hohen hacken auf den putz hauen“. (zu TOILETTE), in: *Frauen und Film*, 6. Jg., Nr. 21, Dezember 1979, S. 21-22
- Hildegard Westbeld: filmkatalog nr. 14, in: *Frauen und Film*, 6. Jg., Nr. 21, Dezember 1979, S. 56

1980

1980: Kreimeier-Wildenhahn-Debatte.

18. April 1980: Uraufführung des Gemeinschaftsfilms *Der Kandidat* von Stefan Aust, Alexander von Eschwege, Alexander Kluge und Volker Schlöndorff.

13. Juni 1980: Symposium der Stiftung Deutsche Kinemathek über den Umgang mit Dokumentarfilmen. Motto: „Den Alltag entdecken“. Das Protokoll erscheint als Beilage der 4. Ausgabe 1980 der Zeitschrift *Filme*.

19. September 1980: In Duisburg wird die „Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm“ (ag dok) als Interessenvertretung der Dokumentaristen gegründet („Duisburger Erklärung“)

Deutscher Filmpreis 1980

- *Monarch* (D 1979, R: Johannes Flütsch, Manfred Stelzer) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)
- *Le manège de Petit Pierre* (D 1979, R: Marie-Louise Plessen) – Filmband in Silber (Kurzfilm)

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1980

- *Vorwarnzeit* (DDR 1980, R: Team „Alltag im Westen“)

Literatur 1980

- Renate Möhrmann: *Die Frau mit der Kamera. Filmemacherinnen in der Bundesrepublik Deutschland. Situation, Perspektiven. 10 exemplarische Lebensläufe*. München, Wien: Carl Hanser Verlag (231 Seiten) [dnb](#)
- *Medien in der Friedensarbeit. Tonbildschauen – Filme – Ausstellungen* (= antimilitaristische information, 10. Jg., Nr. 7, Juli 1980) (71 Seiten) [[ZDB-ID: 528965-8](#)]
 - Clemens Winterhalter: *Kriegs- und Antikriegsfilme*, S. 53-56
 - Michael Schöler: *Kurzfilm: Eine Möglichkeit in der friedenspädagogischen Arbeit*, S. 56-59
- Manfred Brauneck (Hg.): *Film und Fernsehen. Materialien zur Theorie, Soziologie und Analyse der audio-visuellen Massenmedien*. Berlin: Buchners Verlag 1980 (516 Seiten) [dnb](#)
 - Klaus Bueb: *Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Zur Theorie und Geschichte des Dokumentarfilms*, Seite 286-312
- Der Bundesminister des Innern, Referat Analyse, Information, Öffentlichkeitsarbeit (Hg.): *Deutscher Filmpreis 1951-1980*. Red.: Manfred Hohnstock, Alfons Bettermann. Bonn: Der Bundesminister des Innern 1980 (218 Seiten) [dnb](#)
- Klaus Eder/Alexander Kluge: *Ulmer Dramaturgien. Reibungsverluste. Stichwort: Bestandsaufnahme*. München, Wien: Hanser 1980 (= Arbeitshefte Film; 2/3) (162 Seiten) [dnb](#)
- *Neubrandenburg '79 – Bilanz und Ausblick*. Zusammenstellung und Redaktion: Hermann Herlinghaus, Rolf Richter. Berlin/DDR 1980 (= Podium und Werkstatt. Schriftenreihe des Präsidiums des Verbands der Film- und Fernsehschaffenden der DDR; 2) (107 Seiten) [dnb](#)
- Helke Sander, Ula Stöckl, uta berg-ganschow, helge heberle: *die herren mach das selber, daß ihnen die arme frau feind wird: ablehnungsgeschichten*, in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 23, April 1980, S. 14-22
- filmkatalog nr. 15, in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 23, April 1980, S. 53-54

- mysteriöse trivialität und eine gewisse unschärfe. elfi mikesch im gespräch mit uta berg-ganschow, helge heberle, claudia lenssen, in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 24, Juni 1980, S. 15-28
- Eva Hiller: mütter und töchter. zu DEUTSCHLAND, BLEICHE MUTTER (helma Sanders-brahms), HUNGERJAHRE (jutta brückner), DAUGHTER RITE (michelle citron), in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 24, Juni 1980, S. 29-33.
- Christiane Wandke: STRAHLENDE ZUKUNFT von susanne beyeler und andreas soschynski – ein brief an die filmemacher, in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 24, Juni 1980, S. 34-36
- ... und daß ich nicht immer nur die ideen anderer realisiere.“ gespräch zwischen peggy kreuser und rene holy, in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 25, Oktober 1980, S. 5-10
- „guck mal, sie möchte das machen, was wir machen. wie niedlich!“. ein gespräch zwischen gabi sakals und rene holy, in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 25, Oktober 1980, S. 11-16.
- Norbert Jochum: es lebe luggi waldeleitner, in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 25, Oktober 1980, S. 18-19
- filmkatalog nr. 17, in: *Frauen und Film*, 7. Jg., Nr. 26, Dezember 1980, S. 51-52

1981

Januar 1981: In Osnabrück findet der 1. "Experimentalfilm-Workshop" statt: ein nun alljährlich veranstaltetes Festival, das für experimentelle Filmemacher zum wichtigsten Treffpunkt wird.

12.-17. Mai 1981: 3. Erlanger Videotage, dokumentiert in der Publikation „10 Jahre Video in der Bundesrepublik Deutschland“ (= Erlanger Beiträge zur Medientheorie und -praxis“, Heft 6)

Deutscher Filmpreis 1981

- Generalprobe (D 1980, R: Werner Schroeter) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)
- Das höchste Gut der Frau ist ihr Schweigen (D, CH 1980, R: Gertrud Pinkus) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)
- Schaut her – und seht die Anmut meiner Hände (D 1979, R: Carin Braun) – Filmband in Gold, Stipendium (Nachwuchsregie)
- Septemberweizen (D 1980, R: Peter Krieg) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)
- Zeichen der Zeit (D 1980, R: [Brigitte Bilshausen](#), [Dieter Mohn](#), [Harald Schleicher](#), [Meinolf Schmitz](#), [Daniel Zuta](#)) – Filmband in Silber (Kurzfilm)

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1981

- Lebensläufe (DDR 1981, R: Winfried Junge) – Goldene Taube
- Manchmal möchte man fliegen (DDR 1981, R: Gitta Nickel) – Silberne Taube

30. Internationale Filmwoche Mannheim 1981

- Im Land meiner Eltern (D 1981, R: Jeanine Meerapfel) – Filmdukaten; Lobende Erwähnung der Jury der katholischen Filmarbeit; Empfehlungen der Volkshochschul-Jury

Literatur 1981

- Richard Collins, Vincent Porter: *WDR and the Arbeiterfilm. Fassbinder, Ziewer and others*. London: bfi 1981 (= Television Monograph) (174 Seiten) [dnb](#)
- *Bilder aus der Wirklichkeit. Aufsätze zum dokumentarischen Film und Dokumentation*. 4. Duisburger Filmwoche '80. Duisburg, 1981. Zusammenstellung: Werner Biedermann und Angela Haardt. Duisburg: Duisburger Filmwoche 1981 (267 Seiten) [dnb](#)
- Günter Netzeband (Red.): *Sozialistische Wirklichkeit – sozialistischer Dokumentarfilm, gesellschaftliche Funktion und Wirkung. Diskussionsbeiträge vom V. Internationalen Symposium der Dokumentaristen und Fernsehpublizisten 28. bis 30. November 1980 in Leipzig*. Berlin: Verband der Film- und Fernsehschaffenden der DDR. Berlin/DDR 1981 (= Podium und Werkstatt. Schriftenreihe des Präsidiums des Verbands der Film- und Fernsehschaffenden der DDR, Nr. 6/7, 1981) (200 Seiten) [dnb](#)
- Internationale Filmwoche Mannheim (Hg.): *30 Jahre Filmwoche Mannheim. Dokumentation*. Mannheim 1981 (216 Seiten) [kobv](#)
- Bill Nichols: *Ideology and the Image. Social Representation in the Cinema and Other Media*. Bloomington: Indiana University Press 1981 (334 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)

- *Neubrandenburg '80*. Zusammenstellung: Hermann Herlinghaus, Redaktion: Rolf Richter. Berlin/DDR 1981 (= Podium und Werkstatt. Podium und Werkstatt. Schriftenreihe des Präsidiums des Verbands der Film- und Fernsehschaffenden der DDR; 5) (117 Seiten) [dnb](#)
- Oskar Holl: Kurzfilmvertreibung. Wie Kinos die Gesetze umgehen, in: *medium. Zeitschrift für Hörfunk, Fernsehen, Film, Presse*, 11. Jg., Nr. 6, Juni 1981, S. 37-38
- Jutta Brückner: Adler und Maulwurf, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 27, Februar 1981, S. 6-12
- „Ich brauche jetzt eine Pause und dann leg' ich irgendwann wieder los“. Gisela Tuchtenhagen im Gespräch mit Uta Berg-Ganschow und Helge Heberle, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 27, Februar 1981, S. 37-40
- Christiane Kaltenbach: Filmkatalog Nr. 18, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 27, Februar 1981, S. 54
- Stefanie Hetze: Alte Kommode mit muffigen Schubladen. Eine Filmographie zu lesbischen Frauen im Film, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 28, Juni 1981, S. 48-53
- Heike Hurst: Wer nicht verdrängt wird, wird bedrängt!, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 27, Februar 1981, S. 54-55
- Blickwechsel. Kultur- und Medienzentrum für Frauen e.V.: Verschärfte Form von Widerstand sind Medien in Frauenhand. in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 29, September 1981, S. 3-15
- Petra Goldmann: Videobesetzen, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 29, September 1981, S. 16-20
- Karin Steffen: Erlanger Videotage, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 29, September 1981, S. 21-23
- Monika Funke, Claudia Hoff: Eins, Zwei, Drei, Vier, Hoeksteeren! Internationale feministische Film- und Videokonferenz in Amsterdam, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 29, September 1981, S. 24-29
- Claudia Lenssen: Die schwere Arbeit zur Erinnerung. Zu DER SUBJEKTIVE FAKTOR, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 29, September 1981, S. 41-44
- Filmkatalog, in: *Frauen und Film*, 8. Jg, Nr. 30, Dezember 1981, S. 53-55

1982

1982. Gründung des Kasseler Dokumentar- und Videofestes. Den Impuls gab ein von engagierten Filmemachern initiiertes „Reisendes Dokumentarfilmfest“, das durch Deutschland tourte, um diesem Genre im Kino eine Chance zu geben. Die Idee wurde von den Filmladen-Machern aufgegriffen; seit 1984 ist jedes Jahr im Herbst in Kassel Dokumentarfilmzeit. [Info](#)

Deutscher Filmpreis 1982

Berliner Stadtbahnbilder (D 1982, R: Alfred Behrens) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)

Von Richtern und anderen Sympathisanten (D 1982, R: Axel Engstfeld) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)

Gustav Mesmer – Der Flieger (D 1981, R: Hartmut Schoen) – Filmband in Silber (Kurzfilm)

Ich deutsche Behörde (D 1981, R: [Ezra Gerhardt](#), [Alf Böhmert](#)) – Filmband in Silber (Kurzfilm)

Tänzer im Wassertropfen (D 1981, R: Georg Schimanski) – Filmband in Silber (Kurzfilm)

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1982

Busch singt (DDR 1982, R: Konrad Wolf) – Goldene Taube

Sieg ist möglich (D 1982, R: Dirk Gerhard, Eva Schlensag) – Silberne Taube, Filme über 35 Minuten

31. Internationale Filmwoche Mannheim 1982

- Menschen wie aus Glas (D 1982; R: Lienhard Wawrzyn) – Preis der FIPRESCI; Empfehlungen der Interfilm-Jury; Katholischer Filmpreis; Empfehlungen der Volkshochschul-Jury

Literatur 1982

- Wilhelm Roth: *Der Dokumentarfilm seit 1960*. München, Luzern: Verlag C. J. Bucher 1982 (= Report Film) (229 Seiten) [dnb](#)
- Klaus Eggert: Die Einheit von Plan, Bilanz und Vertrag in den Kooperationsbeziehungen zwischen Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR und dem VEB DEFA-Studio für Dokumentarfilme bei der Herstellung von Filmen für die Auslandsinformation. [Postdam] 1982 (Hochschule für Film und Fernsehen, FR Produktion, Diplomarbeit) (87 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten (Hg.): *Dokumentarfilm in der Kritik – Kritik des Dokumentarfilms*. Protokoll eines Seminars der Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten und der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm Duisburg, 8.-11. November 1981. Redaktion: Klaus Kreimeier und Josef Schnelle. Berlin: AG Filmjournalisten 1982 (106 Seiten) [dnb](#)
- Rainer Lewandowski: *Die Oberhausener. Rekonstruktion einer Gruppe, 1962-1982*. Dieckholzen: Regie-Verlag für Bühne und Film 1982 (213 Seiten) [dnb](#)
- Wegbereiter. Retrospektive des Staatlichen Filmarchivs der DDR während der 25. Internationalen Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche 20.-26.11.1982. Berlin: Staatliches Filmarchiv der DDR 1982 (32 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- Hermann Herlinghaus (Hg.): *Dokumentaristen der Welt in den Kämpfen unserer Zeit: Selbstzeugnisse aus zwei Jahrzehnten (1960-1981)*. Berlin/DDR: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft 1982 (= Film, Funk, Fernsehen) (539 Seiten) [dnb](#)

- Helmut Kreuzer (Hg.): *Sachwörterbuch des Fernsehens*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1982 (245 Seiten) [dnb](#)
- *Kinemathek*, Jg. 19, Heft 60, 1982 . Redaktion: Heike Behrend (Themenheft „Film und Ethnographie“) (42 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg](#)
- Berg-Ganschow, Uta [u.a.] (1982) 6 Girls. Ein deutsch-französischer (französisch-deutscher) Omnibusfilm der Erinnerung. in: *Frauen und Film*, 9. Jg., Nr. 31, Februar 1982, S. 6-9
- Filmkatalog, in: *Frauen und Film*, 9. Jg., Nr. 33, Oktober 1982, S. 53-55

1983

1. Februar 1983: Eröffnung des Potsdamer Filmmuseums im alten Marstall.

1983: 4. Erlanger Videotage.

26. Oktober 1983: Deutschlandbilder (D, Hartmut Bitomsky, Heiner Mühlenbrock)

Deutscher Filmpreis 1983

- Mit starrem Blick aufs Geld (D, R: Helga Reidemeister) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)
- Menschen wie aus Glas (D 1982, R: Lienhard Wawrzyn) – Filmband in Silber (Weiterer Kurzfilm)
- Rückkehr der Schleiereule (D 1982, R: Helmut Barth) – Filmband in Silber (Weiterer Kurzfilm)

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1983

- Aufstehen und Widersetzen (D 1983, R: Klaus Volkenborn, Johann Feindt) – Goldene Taube

32. Internationale Filmwoche Mannheim 1983

- Der Versuch zu Leben (D 1983, R: Johann Feindt) – Filmdukaten; Lobende Erwähnung der Interfilm-Jury; Empfehlungen der Volkshochschul-Jury
- Die Kinder von Himmlerstadt (D 1983, R: Elke Jonigkeit, Hartmut Kaminski) – Preis der FIPRESCI

Literatur 1983

- Stadt Duisburg, filmforum der Volkshochschule (Hg.): Bilder, die wir uns nehmen. Aufsätze zur dokumentarischen Filmarbeit und Dokumentation. 5. Duisburger Filmwoche '81. Zusammengestellt von Paul Hofmann und Angela Haardt. Duisburg 1983 (366 Seiten) [dnb](#)
- Karl Friedrich Reimers, Monika Lerch-Stumpf, Rüdiger Steinmetz (Hg.): *Von der Kino-Wochenschau zum aktuellen Fernsehen*. München: Verlag Ölschläger 1983 (= Zweimal Deutschland seit 1945 in Film und Fernsehen; 1; Kommunikation audiovisuell. Beiträge aus der Hochschule für Fernsehen und Film, München; 3) (362 Seiten) [dnb](#)
- *Film- und Fernsehliteratur der DDR. Eine annotierte Bibliographie - Auswahl. Band 1 und 2 1946-1982*. Konzeption und Zusammenstellung: Alfred Krautz, Hermann Herlinghaus (= Beiträge zur Film- und Fernsehwissenschaft. Schriftenreihe der Hochschule für Film und Fernsehen der DDR; 24. Jg., 1/83) Potsdam-Babelsberg: Hochschule für Film und Fernsehen der DDR 1983 (207 + 433 Seiten) [dnb](#)
- Eva Orbanz (Hg.): *Der Dokumentarfilmer Klaus Wildenhahn. The Documentary Film Maker*. München: Goethe-Institut 1983 (31 Seiten) [dnb](#)
- Wolfgang Marienfeld u.a.: *Widerstand. Vom Kampf gegen Hitler in Deutschland 1933-1945*. Hg.: Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung. Hannover 1983 (= Filme zur politischen Bildung; 5.1.) (28 Seiten) [HeBIS](#)
- Alexander Kluge (Hg.): Bestandsaufnahme: Utopie Film. Zwanzig Jahre neuer deutscher Film/Mitte 1983. Frankfurt am Main: Zweitausendeins 1983 (592 Seiten) [dnb](#)

- Peter Bär: *Die verfassungsrechtliche Filmfreiheit und ihre Grenzen: Filmzensur und Filmförderung*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 1984 (= Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 1983) (Europäische Hochschulschriften, Reihe 2, Rechtswissenschaft; 399) (542 Seiten) [dnb](#)
- *Der Neue Deutsche Film. Versuch einer Bilanz, Versuch eines Ausblicks. Katholische Filmarbeit in Deutschland. Die Referate der Jahrestagung München 1.-3. Dezember 1982*. Hg. in Zusammenarbeit mit der Katholischen Filmkommission für Deutschland und der Zentralstelle Medien der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 1983 (161 Seiten) [kobv](#)
- UNIDOC-Film GmbH (Hg.): *Der längere Atem. Antimilitaristische Opposition und Wiederaufrüstung in Westdeutschland 1945-1955*. München: UNIDOC-Film GmbH 1983 (50 Seiten) [kobv](#)
- Gunter Holzweißig: *Massenmedien in der DDR*. Berlin: Verlag Gebr. Holzapfel 1983 (152 Seiten) [dnb](#)
- Louis Saul: Kurzfilm – Koma – Konsequenzen. Ein offener Brief an die Kultusminister und die Fernsehdirektoren, in: in: *medium. Zeitschrift für Hörfunk, Fernsehen, Film, Presse*, 13. Jg., Nr. 2/3, Februar/März 1983, S. 86
- Uta Berg-Ganschow: Ohne Gift. Zu IM JAHR DER SCHLANGE von Heide Breitel, in: *Frauen und Film*, 10. Jg., Nr. 34, Januar 1983, S. 47-48.
- Uta Berg-Ganschow, Claudia Lenssen: Vor der Erklärung der atomwaffenfreien Zone. Ein Gespräch mit den neun Filmemacherinnen von AUS HEITEREM HIMMEL, in: *Frauen und Film*, 10. Jg., Nr. 34, Januar 1983, S. 49-62
- Filmkatalog, in: *Frauen und Film*, 10. Jg., Nr. 34, Januar 1983, S. 63-64
- Heide Schlüpmann: „Das Leben ist viel zu kurz, um sich einen deutschen Film anzusehen“. Ein Gespräch mit Eva M. J. Schmid, in: *Frauen und Film*, 10. Jg., Nr. 34, Januar 1983, S. 62-77

1984

1984: Der *Evangelische Film-Beobachter* [[ZDB-ID: 300245-7](#)] geht – zusammen mit dem Informationsdienst *Kirche und Film* – in der Zeitschrift *epd Film* auf. Die erste Ausgabe erscheint im Januar 1984 in der Tradition evangelischer Medienarbeit: „Den Film wichtig zu nehmen, ihn kritisch zu begleiten, aus evangelischer Sicht ein Gespräch über seine Inhalte in Gang zu halten; ihm als Möglichkeit kulturellen Engagements seinen Platz in unserer Gesellschaft zu sichern.“ (Hans-Wolfgang Heßler: Editorial, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 1, Januar 1984, S. 2)

Januar bis April 1984: Das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum veranstaltet eine viermonatige Filmreihe „Die Fremden sehen. Ethnologie und Film“. Im Vorwort zum gleichnamigen Begleitband konstatiert Enno Patalas, Leiter des Münchner Filmmuseums: „Ethnographische Filme sind noch kein Sammel- und Ausstellungsgegenstand für Kinematheken. Kopien ethnographischer Filme stehen für öffentliche Aufführungen, selbst in Museen, kaum zur Verfügung. Die Filmkritik überläßt die Auseinandersetzung mit ihnen den Leuten vom Fach.“

1. Januar 1984: Der Start des Kabelpilotprojekts Ludwighafen bedeutet den Einstieg in das Privatfernsehen.

7. März 1984: Paul Rotha . Der britische Dokumentarfilmregisseur Paul Rotha stirbt 76jährig, in Wallingford, England, Großbritannien. In der Bundesrepublik hatte er 1961 *Das Leben von Adolf Hitler* für die Hamburger Real-Film realisiert.

April/Juli 1984: In einer mehrteiligen Artikelserie fragt *epd Film* nach „Neuen Chancen für den Kurzfilm?“ (Neue Chancen für den Kurzfilm, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 4, April/Mai 1984, S. 2-7; Kurzfilm, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 6, Juni/Juli 1984, S. 7-9)

12. Mai 1984: Mit dem Film *Bluternte. Der Mensch als Rohstoffquelle* (BRD 1984, R: Hanns Christoph Koch, Maurice Eberl-Rothe) beginnt das Evangelische Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEf) eine Tournee durch 30 Städte der Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz. (Filmtournee mit dem Film *Bluternte*, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 3, März/April 1984, S. 14)

24. bis 26. Mai 1984: Ökimedia 84: Tage des ökologischen Films im Kommunalen Kino Freiburg. Thema: „Was wäre ökologische Medienpolitik“?

7. Juni 1984: In Frankfurt am Main wird das Deutsche Filmmuseum eröffnet: mit einer Dauerausstellung, Raum für Wechselausstellungen und dem Kommunalen Kino. Direktor: Walter Schobert. Auch das Deutsche Institut für Filmkunde findet mit Archiv und Bibliothek am Schaumainkai seinen Platz.

23. Juni bis 1. Juli 1984: Bei der zweiten Ausgabe des 1983 gegründeten *FILMFEST MÜNCHEN* sind erstmalig Kurzfilme, Dokumentarfilme und experimentelle Filme im Programm. (*epd Film*, 1. Jg., Nr. 5, Mai/Juni 1984, S. 35)

Juni 1984: Im Münchner Verlag edition text + kritik erscheint die erste Lieferung des Filmlexikons *CineGraph*, herausgegeben von Hans-Michael Bock.

13. September 1984: Peter Pewas . „Ein ‚unordentliches Filmerleben‘ nannte Pewas selbst seine Biographie; vieles ging durcheinander, oft war er mit seinen Einfällen zu früh da, nicht selten auch zu spät – und fast immer segelte er gegen den Wind.“ (Klaus Kreimeier: Peter Pewas, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 10, Oktober 1984, S. 2.3, hier S. 2)

31. Oktober bis 4. November 1984: 1. Freiburger Video-Forum. „Die Auswahljury hat 47 Bänder mit gut 26 Stunden Vorführdauer ausgewählt. Es laufen gleichberechtigt nebeneinander dokumentarische und experimentelle Videos, Videos mit Spielfilmcharakter und Musik-Clips.“ (*epd Film*, 1. Jg., Nr. 10, Oktober 1984, S. 39)

15. Dezember 1984: Miriam Quinte und Bertram Rotermund von der Medienwerkstatt Freiburg werden verhaftet, „als sie eine Demonstration gegen die weihnachtlichen Einkaufsrummel filmten. Sie wurden, obwohl sie ihre gültigen Presseausweise mehrmals vorzeigten, erst nach über zwei Stunden freigelassen. Eine Videokassette wurde beschlagnahmt und erst zurückgegeben, als die Staatsanwaltschaft die Einleitung eines Verfahrens gegen die Demonstranten ablehnte.“ (WR [Wilhelm Roth]: Filmemacher verhaftet, in: *epd Film*, 2. Jg., Nr. 1, Januar 1985, S. 17)

Deutscher Filmpreis 1984

- Marlene (D, FR, CSSR 1984, R: Maximilian Schell) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)
- Der Versuch zu leben (D 1983, R: Johann Feindt) – Filmband in Silber (Programmfüllender Film ohne Spielhandlung)
- Eine Kohlenmine in Südwales (D, GB 1983, R: Joachim Kreck) – Filmband in Silber (Weiterer Kurzfilm)
- Die Landarbeiter (D 1983, R: Fritz Illing, Werner Klett) – Filmband in Silber (Weiterer Kurzfilm)

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1984

- Leben in Wittstock (DDR 1984, R: Volker Koepp) – Silberne Taube, Filme über 35 Minuten

33. Internationale Filmwoche Mannheim 1984

- Fern vom Krieg (D 1984, R: Wolfgang Landgraeber) – Sonderpreis für den sozialpolitisch engagierten Film; Preis der FIPRESCI; Preis der Interfilm-Jury; Empfehlungen der Volkshochschul-Jury

Literatur 1984

- Ernst Opgenoorth: *Volksdemokratie im Kino. Propagandistische Selbstdarstellung der SED im DEFA-Dokumentarfilm 1946-1957*. Köln: Verlag Wissenschaft und Politik 1984 (298 Seiten) [dnb](#)
- Centre Interdisciplinaire d'Étude et de Recherche sur l'Expression Contemporaine (Hg.): *Cinéma et Réalités*. Saint-Étienne: Université de Saint-Étienne 1984 (= Travaux XLI) (300 Seiten) [koby](#)
- Franz Neubauer: *Geschichte im Dokumentarspiel*. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh 1984 (= Geschichte, Politik und Massenmedien; 2) (206 Seiten) [dnb](#)
- Margarete Friedrich u.a. (Hg.): *Die Fremden sehen. Ethnologie und Film. Anlässlich der Filmreihe „Die Fremden sehen. Ethnologie und Film“ des Filmmuseums im Münchner Stadtmuseum vom Januar bis April 1984*. München: Trickster 1984 [dnb](#)
- Egon Netenjakob: *Liebe zum Fernsehen und ein Portrait des festangestellten Filmregisseurs Klaus Wildenhahn*. Berlin: Spiess 1984 (271 Seiten) [dnb](#)
- Josef Nagel, Klaus Kirschner: *Eberhard Fechner. Die Filme, gesammelte Aufsätze und Materialien*. Moosinning: Kirschner 1984 (= Erlanger Beiträge zur Medientheorie und -praxis. Sonderheft 1984) (219 Seiten) [dnb](#)
- Hermann Herlinghaus (Red.): *DDR-Dokumentarfilm 1983. Werkstatt – Kritik - Analyse*. Berlin/DDR 1984 (= Podium und Werkstatt. Schriftenreihe des Präsidiums des Verbands der Film- und Fernsehschaffenden der DDR; 18) (114 Seiten) [koby](#)
- Betriebsparteiorganisation der SED im VEB DEFA Studio für Spielfilme (Hg.): *Zur Entwicklung des Studios für populärwissenschaftliche Filme 1949 bis 1954*. Redaktion: Eva Seemann [Potsdam-Babelsberg] [1984] (= Betriebsgeschichte des VEB DEFA Studio für Spielfilme; 3) (94 Seiten) [koby](#)
- Hans-Michael Bock (Hg.): *CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film*. München: Edition Text und Kritik 1984ff [dnb](#)
- Klaus Eder: *Peter Lilienthal*. München: Goethe-Institut 1984 (31 Seiten) [koby](#)
- Wilhelm Roth: *Dreißig Jahre Oberhausen. Eine kritische Retrospektive*. Hg.: Westdeutsche Kurzfilmtage im Auftrag der Stadt Oberhausen. Oberhausen: Verlag Karl Maria Laufen 1984 (102 Seiten) [dnb](#)
- Klaus Eder: *Peter Lilienthal*. München: Goethe-Institut 1984 (31 Seiten)

- Achim Heimbucher, Günther Hörmann (Hg.): *Thema Dokumentarfilm. Offene Fragen zum Dokumentarfilm und Modelle langfristiger Filmarbeit. Ergebnisse von zwei Werkstattgesprächen.* Bremen: Universität Bremen (= Kooperation Universität/Arbeiterkammer Bremen. Reihe Film) 1984 (259 Seiten) [kobv](#)
- *Wochenschauen und Dokumentarfilme 1895-1950 im Bundesarchiv-Filmarchiv (16 mm-Verleihkopien).* Neubearbeitet von Peter Bucher Koblenz: Bundesarchiv 1984 (= Findbücher zu beständen des Bundesarchivs; 8) (504 Seiten) [dnb](#)
- Hans Günther Pflaum (Hg.): *Jahrbuch Film 84/85. Berichte. Kritiken. Daten.* München, Wien: Carl Hanser Verlag 1984 (235 Seiten) [kobv](#)
 - Hans Beller: Die verfilmte Gegenwart. Notizen zur dokumentarischen Arbeit mit Archivfilmen, S. 119-128
- Horst Edler, Christoph Fritze: Rückkehr ins Kino?, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 4, April/Mai 1984, S. 2-3 („Neue Chancen für den Kurzfilm?“)
- Elke Jonigkeit: Mit 206 Filmen im Kopf, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 4, April/Mai 1984, S. 4-5 („Neue Chancen für den Kurzfilm?“)
- Karola Gramann: Critics Choice I, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 4, April/Mai 1984, S. 5 („Neuen Chancen für den Kurzfilm?“)
- Heide Schlüpmann: Critics Choice II, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 4, April/Mai 1984, S. 5-6 („Neue Chancen für den Kurzfilm?“)
- Wilhelm Roth: Das Krisenfestival, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 4, April/Mai 1984, S. 6-7 („Neue Chancen für den Kurzfilm?“)
- Eva M.J. Schmid: Rosi S.M., in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 6, Juni/Juli 1984, S. 7-8 („Kurzfilm“)
- Wolfgang Ruf: Der deutsche Kurzfilm – ohne Markt?, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 6, Juni/Juli 1984, S. 8-9 („Kurzfilm“)
- Uwe Künzel: „Was ist ökologischer Film?“, in: *epd Film*, 1. Jg., Nr. 6, Juni/Juli 1984, S. 6
- Eva M. J. Schmid: Zu: *Frauen Film Handbuch.* Informationen und Erweiterungsvorschläge, in: *Frauen und Film*, 11. Jg., Nr. 37, Oktober 1984, S. 108-109

1985

Februar 1985: Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt als Film des Monats Fern vom Krieg (BRD 1985, R: Wolfgang Landgraber).

1985: 5. Erlanger Videotage. Die Ergebnisse sind in dem Band „5. Erlanger Videotage“ dokumentiert.

1985. Gründung des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München (DOK.fest) als Projekt der a.g.dok München im Rahmen von FILMSTADT MÜNCHEN e.V.. Ursprünglich war es als „Festival der Festivals“ im Dokumentarfilmbereich für das Münchner Publikum konzipiert. Dabei sollte besonders der Kinodokumentarfilms gefördert werden, so dass nur die Formate 16mm und 35mm, jedoch kein Video zugelassen waren. (<http://www.artehock.D/film/dff11/gesch.htm>)

1985: Uraufgeführte abendfüllende Kultur-, Dokumentar- und Wirtschaftsfilme in der BRD, nach Herstellungsländer: BRD: 7, Schweiz: 1, USA: 1.

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1985

Der Untergang der AG-Weser (D 1985, R: Günther Hörmann, Thomas Mitscherlich, Detlef Saurin) – Goldene Taube, Filme über 35 Minuten

Martin Niemöller: „Was würde Jesus dazu sagen?“ Eine Reise durch ein protestantisches Leben (D 1985, R: Hannes Karnick, Wolfgang Richter) – Silberne Taube, Filme über 35 Minuten

Das Jahr 1945 (D 1985, R: Karl Gass) – Silberne Taube, Filme über 35 Minuten, Don Quichote Preis der FICC-Jury, Preis der FIPRESCI-Jury

34. Internationale Filmwoche Mannheim 1985

Dschungelburger - Hackfleischordnung International (D 1985, R: Peter Heller) – Preis der FIPRESCI, bester Dokumentarfilm; Katholischer Filmpreis; Empfehlungen der Volkshochschul-Jury

Martin Niemöller: „Was würde Jesus dazu sagen?“ - Eine Reise durch ein protestantisches Leben (D 1985, R: Hannes Karnick, Wolfgang Richter) – Lobende Erwähnungen der Interfilm-Jury; Empfehlungen der Volkshochschul-Jury

Literatur 1985

Hilmar Hofmann, Walter Schobert: *W+ B Hein. Dokumente 1967-1985*. Frankfurt am Main: Deutsches Filmmuseum 1985 (109 Seiten) [dnb](#)

Kulturreferat der Landeshauptstadt München (Hg.): *Hans Rolf Strobel*. Zusammengestellt von Peter Neugart unter Mitarbeit von Roland Bode anlässlich einer im Kino Forum 2 gezeigten Werkschau. München: April 1985 (38 Seiten) [HeBIS](#)

Karl Friedrich Reimers, Monika Lerch-Stumpf, Rüdiger Steinmetz (Hg.): *Audiovisuelle Medien in der politischen Bildung*. München: Verlag Ölschläger 1985 (= Zweimal Deutschland seit 1945 in Film und Fernsehen; 2; Kommunikation audiovisuell. Beiträge aus der Hochschule für Fernsehen und Film, München; 4) (353 Seiten) [dnb](#)

Hans Helmut Hillrichs, Hans Janke (Hg.): *Die entfernte Wirklichkeit. Journalistisch-dokumentarische Programme im Fernsehen*. Mainz: v. Hase & Koehler 1985 (Mainzer Tage der Fernseh-Kritik; 17) (231 Seiten) [dnb](#)

100 ethnographische Filme. Zur Reihe „Die Fremden sehen“ des Filmmuseums im Münchner Stadtmuseum. Materialien und Beschreibungen. München: Trickster 1985 (93 Seiten) [dnb](#)

Michael Böhl: *Entwicklung des ethnographischen Films. Die filmische Dokumentation als ethnographisches Forschungs- und universitäres Unterrichtsmittel in Europa*. Göttingen: Edition Herodot 1985 (= Acta Culturologica; 1) (204 Seiten) [dnb](#)

Peter Krieg: Zur Krise der alternativen Verleiharbeit, in: *epd Film*, 2. Jg., Nr. 1, Januar 1985, S. 5-7

1986

Anfang 1986: In Hannover erscheint zweimonatlich die von „diskussionsfreudigen Kinoenthusiasten“ (*epdFilm*, Nr. 7, 1986, S. 15) herausgegebene Zeitschrift *filmwärts*. 1995 stellt sie ihr Erscheinen ein. [[ZDB-ID: 1033767-2](#)]

Juni 1986: Das Kulturreferat des Allgemeinen Studentenausschusses der Freien Universität Berlin veranstaltet „Internationale Dokumentarfilmtage Berlin“. Gezeigt werden 70 Filme aus 11 Ländern. Im Vorwort zur Katalog heißt es: „Alles redet von der Krise des Dokumentarfilms. Es gibt sie nicht. Es ist schwierig geworden, Dokumentarfilme zu finanzieren. Es ist unattraktiv, angesichts der allenthalben wahrnehmbaren Transformation des Sozialen in Kultur sich mit Themen zu befassen, die eine modeunabhängige Struktur von Wirklichkeit unterstellen. [...] Gute Dokumentaristen wissen, daß die Struktur des Subjekts Erkenntnis präformiert. Sie sind sich der Voraussetzung bewußt, daß sie Welt, und sei's hypothetisch, erkennbar sein muß, sollen Bilder von ihr einen Sinn haben können. Das ist banal. Aber der springende Punkt der Auseinandersetzungen von Grierson bis Kluge, Marker und Wildenhahn. Was jeweils daraus folgt, zeigen die Produkte. In einem gleichen sie sich: Sie beanspruchen die intime Kenntnis eines Gegenstandes, der sich ihnen nicht von selbst gegeben hat. Es sind Filme gegen die Erfahrungslosigkeit. Dokumentaristen haben eine politische Philosophie. Das macht sie sperrig, noch wenn sie in Bildern denken. Man kann sie mögen oder nicht. Wir zeigen sie.“

August 1986: Mit Blick in die Welt, Nr. 37 erscheint die letzte Wochenschauausgabe.

1986: Uraufgeführte abendfüllende Kultur-, Dokumentar- und Wirtschaftsfilme in der BRD, Herstellungsland: BRD: 9, USA: 3.

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1986

[JOE POLOWSKY. EIN AMERIKANISCHER TRÄUMER](#) (BRD 1986, R: Wolfgang Pfeiffer) – Goldene Taube, Filme über 35 Minuten, Don Quijote-Preis der FICC-Jury, Preis der FIPRESCI-Jury

Die Generale (DDR 1986, R: Walter Heynowski, Gerhard Scheumann) – Silberne Taube

Der neue Eid des Hippokrates (DDR 1986, R: Walter Heinz, Gisela Schulz) – Silberne Taube

[GANZ UNTEN](#) (BRD 1986, R: Jörg Gförer) – Spezialpreis der Internationalen Jury

35. Internationale Filmwoche Mannheim 1986

[DER SCHMERZ LÄßT DIE HÜHNER GACKERN UND DIE MENSCHEN DICHTEN. GEREIMTES UND UNGEREIMTES AUS DEM LEBEN EINES ELSÄßERS 1985](#) (BRD 1986, R: Peter Heller, Joachim Gerner) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury; Empfehlung der Volkshochschul-Jury

Literatur 1986

Internationale Dokumentarfilmtage. Berlin: AStA der FU Berlin [1986] (38 Seiten) [kobv](#)

Dieter Geißler: *Filmzensur im Nachkriegsdeutschland*. Göttingen 1986 (= Osnabrück, Univ., Diss., 1986) (272 Seiten) [dnb](#)

Egon Netenjakob: *Eberhard Fechner*. München: Goethe-Institut 1986 (24 Seiten) [kobv](#)

Hans Ulrich Reichert: *Produktionsbedingungen des Fernsehens. Eine Fallstudie*. Peter Lang: Frankfurt a.M. u.a. 1986 (Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 1985) (Europäische Hochschulschriften; 40 / Kommunikationswissenschaft und Publizistik; 5) (128 Seiten) [dnb](#)

Hauke Lange-Fuchs: *Peter Weiss und der Film*. Lübeck: Amt für Kultur 1986 (64 Seiten) [dnb](#)

Paul Hoffmann: Zwei Illustriertenreporter als Filmemacher. Die „Arbeitsgemeinschaft Heldt/Gillhausen“, in: Ute Eskildsen (Hg.): Rolf Gillhausen. *Film und Fotoreportagen*. Essen: Museum Folkwang 1986 (68 Seiten), S. 8-10; Filmografie: S. 67 [kobv](#)

Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (Hg.): Medien, Kultur, Bildung. Bildungsfilm und Neue Medien in der kommunalen Kulturarbeit. Grünwald: FWU 1986 (134 Seiten) [koby](#)

Christiane Grefe: *Auszug aus der Realität. Der Report: Dokumentarfilm und Fernsehen*. München: Deutsches Dokumentarfilm-Institut 1986 (Weiterbildung und Medien. W u. M extra) (10 ungez. Bl.) [gby](#)

Renate Lippert: Blickwechsel. Zu Filmen der Oberhausener Kurzfilmtage 1986, in: *Frauen und Film*, 13. Jg., Nr. 40, August 1986, S. 90-96.

Anette Brauerhoch: Feminale 1986, in: *Frauen und Film*, 13. Jg., Nr. 41, Dezember 1986, S. 107-112

1987

1987: Uraufgeführte abendfüllende Kultur-, Dokumentar- und Wirtschaftsfilme in der BRD, Herstellungsland: BRD: 5, Schweden: 1.

Deutschen Filmpreis 1987

CASPAR DAVID FRIEDRICH. GRENZEN DER ZEIT (BRD 1985, R: Peter Schamoni) – Filmband in Gold (Kameraführung)

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1987

SPALTPROZESSE (BRD 1987, R: Bertram Verhaag, Claus Striegel) – Silberne Taube

Die andere Seite der Münze. Teil VII: Protest gegen die Folter für das Leben (D, CL 1987, R: Team) – Silberne Taube

36. Internationale Filmwoche Mannheim 1987

- DIE SEELE DES GELDES (BRD 1987, R: Peter Krieg) – Bester umweltkritischer Film

Literatur 1987

Alltag des Dokumentarfilms. Erinnerungen an die Jahre des Anfangs 1946–1950. Zusammenstellung und Redaktion: Günter Jordan. Berlin 1987: Verband der Film- und Fernsehschaffenden der DDR (= Podium und Werkstatt. Schriftenreihe des Präsidiums des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden der DDR; 24) (97 Seiten) [dnb](#)

Friedrich P. Kahlenberg: *Starting Toward Freedom. The German Experience 1945–1950. A Retrospective with Documentary Films from the Federal Republic of Germany.* München: Goethe-Institut 1987 (40 Seiten) [koby](#)

Rolf Husmann (Hg.): *Mit der Kamera in fremden Kulturen. Aspekte des Films in Ethnologie und Volkskunde.* Emsdetten: Gehling (= Interdisziplinäre Reihe; 1) (264 Seiten) [dnb](#)

Peter Ulbrich: Die historische Entwicklung technischer Mittel im Zusammenhang mit gattungsspezifischen Besonderheiten des Dokumentarfilms, in: *Beiträge zur Theorie der Film- und Fernsehkunst. Gattungen, Kategorien, Gestaltungsmittel.* Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft 1987 (403 Seiten), S. 117-126 [dnb](#)

Brigitte Domurath: *Das faktographische Fernsehspiel Dieter Meichsners.* Peter Lang: Frankfurt am Main u.a. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur; 1049) (356 Seiten) [dnb](#)

Günter Agde (Hg.): *Kurt Maetzig. Filmarbeit. Gespräche, Reden, Schriften.* Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft 1987 (Schriften der Sektion Darstellende Kunst, Akademie der Künste der DDR) (550 Seiten) [dnb](#)

Michael G. Neubauer: *Entwicklung, Funktion und Struktur des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU).* München: Selbstverlag 1987. 2. durchgesehene Auflage (215 Seiten) [koby](#)

Ralf Bögner: *Die Real-Film GmbH, Hamburg. Geschichte einer Filmgesellschaft 1947-1962.* Münster, Univ., Magisterarbeit 1987 (165 Seiten) [koby](#)

Karl Gass: *Ich glaube an den Dokumentarfilm, wenn... Auswahlokumentation.* Zusammenstellung und Redaktion: Hermann Herlinghaus, Brigitte Gerull. Hg.: VEB DEFA-Studio für Dokumentarfilme und Betriebsschriften des VEB DEFA-Studio für Spielfilme Berlin/DDR 1987 (= Aus Theorie und Praxis des Films; 2/ 1987) Potsdam: DEFA-Studio für Dokumentarfilme u.a. 1987 (223 Seiten) [dnb](#)

1988

26. November 1988 Im Berliner „Theater des Westens“ wird erstmals der „Europäische Filmpreis“ verliehen.

1988: Uraufgeführte abendfüllende Kultur-, Dokumentar- und Wirtschaftsfilme in der BRD, Herstellungsland: BRD: 7, Belgien: 1, UdSSR: 1.

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1988

- KAMERAD KRÜGER (DDR 1988, R: Walter Heynowski, Gerhard Scheumann) – Goldene Taube Winter Adé (DDR 1988, R: Helke Misselwitz) – Silberne Taube, Filme über 45 Minuten, Preis der FIPRESCI-Jury
- DER INDIANER (BRD 1988, R: Rolf Schübel) – Spezialpreis der Internationalen Jury [erhielt auch einen deutschen Filmpreis als Spielfilm]

Literatur 1988

- Robert Michel (Hg.): *Anstoß nehmen, Anstoß geben. Aus 50 Folgen ANGEBOTE. Dokfilm - offene Werkstatt. Gespräche vom Band 84-87.* Berlin/DDR 1988 (= Podium und Werkstatt: Schriftenreihe des Präsidiums des Verbands der Film- und Fernsehschaffenden der DDR; 28/29) (227 Seiten) [dnb](#)
- Reinhard Kampfer, Werner Petermann, Ralph Thoms (Hg.): *Flahertys Erben. Die Stunde der Ethnofilmer.* München: Trickster 1988 (= Trickster; 16) (155 Seiten) [SWB](#) [dort sind auch die enthaltenen Aufsätze gelistet]
- Eva Hohenberger: *Die Wirklichkeit des Films. Dokumentarfilm. Ethnographischer Film. Jean Rouch.* Hildesheim, Zürich, New York: Olms 1988 (= Studien zur Filmgeschichte; 5) (387 Seiten) [dnb](#)
- Filmbüro NW (Hg.): *Filmförderung in Selbstverwaltung. Die kulturelle Filmförderung des Landes Nordrhein-Westfalen.* Mülheim/Ruhr: Filmbüro NW 1988 (127 Seiten) [dnb](#)
- Anthony John Goss, Petra S. Hartmann-Laugs: *Deutschlandbilder im Fernsehen 2. Politische Informationssendungen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Zeitvergleich und neue Aspekte.* Köln: Verlag Wissenschaft und Politik 1988 (= Bibliothek Wissenschaft und Politik; 41) (278 Seiten) [dnb](#)
- Alan Rosenthal (Hg.): *New Challenges for Documentary.* Berkeley: University of California Press 1988 (615 Seiten) [GBV](#) / 2. Auflage Manchester: Manchester University Press 2005 (507 Seiten) [GBV](#)
- Hans Helmut Prinzler, Eric Rentschler (Hg.): *Augenzeugen. 100 Texte neuer deutscher Filmemacher.* Frankfurt am Main: Verlag der Autoren 1988 (400 Seiten) [dnb](#)
- Eberhard Fechner: *Die Comedian Harmonists. Sechs Lebensläufe.* Weinheim, Berlin: Quadriga Verlag 1988 (452 Seiten) [kobv](#) / 2. durchgesehene Ausgabe 1996 (452 Seiten) [dnb](#)
- Guido Knopp, Siegfried Quandt (Hg.): *Geschichte im Fernsehen. Ein Handbuch.* Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1988 (373 Seiten) [dnb](#)
- Stephan Dolezel, K. R. M. Short (Hg.): *Hitler's Fall. The Newsreel Witness.* London u.a.: Croom Helm 1987 (188 Seiten) [dnb](#)
- Fred Gehler, Rüdiger Steinmetz (Hg.): *Dialog mit einem Mythos. Ästhetische und politische Entwicklungen des Leipziger Dokumentarfilm-Festivals in vier Jahrzehnten 1988. Vorträge und Diskussionen des Symposiums anlässlich des 40. Festivals 1997, zugleich VII. Hochschultage für Medien und Kommunikation.* Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 1988 (= Media Studien; 5) (162 Seiten) [dnb](#)

1989

20. Dezember 1989: An der Budapester Straße in Berlin eröffnet ein 360°-Grad Kino. Im Eröffnungsprogramm läuft der halbstündige Film *Destination Berlin* von Stefan Lukschy. Die Produzenten des 360°-Films mussten sich dabei auch mit neuen Fragen beschäftigen, etwa „wie man Szenen auflöst und Anschlüsse logisch herstellt.“ (MV [Michael Volber]: 360°-Kino eröffnet, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 1, 5.1.1990, S. 9)

23. Dezember 1989: Walter Pindter † „Ein Stück Film- und Fernsehgeschichte wurde von Walter Pindter entscheidend mitgeschrieben: Als Chefkameramann der UFA vor dem Kriege, später als Produzent bekannter Spiel- und Dokumentarfilme, war er bei Beginn des deutschen Nachkriegsfernsehens an der Entwicklung des Fernsehstudios Köln maßgeblich beteiligt. Von 1959 war Walter Pindter bis zu seiner Pensionierung 1977 Geschäftsführer der Bavaria Atelier GmbH München-Geiselgasteig.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 1, 5.1.1990, S. 23)

1989. Die Filmförderungsanstalt bewilligte den Herstellern von 34 Kurzfilmen mit Qualifikationsdaten Förderungsmittel in Höhe von 753000 DM. „Auf den einzelnen Kurzfilm entfällt damit ein Betrag von 22162 DM. Die Mittel sind zweckgebunden für die Herstellung neuer deutscher Kurzfilme.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 13, 30.3.1990, S. 17)

1989: Uraufgeführte abendfüllende Kultur-, Dokumentar- und Wirtschaftsfilme in der BRD, Herstellungsländer: BRD: 11, DDR: 1, UdSSR: 1, Jugoslawien: 1, Kanada: 1, USA: 3.

Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1989

- ES LEBE DIE R... (DDR 1989, R: Jörn Zielke) – Goldene Taube
- AUFBRUCH '89 DRESDEN (DDR 1989, R: Thomas Eichberg, Katja Hofmann, Thomas Rist, Volker Langhoff, René Jung, Sabine Wittig) – Goldene Taube
- 10 TAGE IM OKTOBER (DDR 1989, R: Thomas Frick) – Goldene Taube
- UNSERE KINDER (DDR 1989, R: Roland Steiner) – Silberne Taube

38. Internationale Filmwoche Mannheim 1989

- MÄRKISCHE ZIEGEL (DDR 1989, R: Volker Koepp) – Filmdukaten; Preis der Volkshochschul-Jury
- DIE MACHT LIEGT WOANDERS (D 1989, R: Nikolaus Remy-Richter, Stefan Tolz) – Filmdukaten; Krempelmarktpreis

Literatur 1989

- Akademie der Künste Berlin, ZDF/3Sat (Hg.): *Abenteuer Wirklichkeit. Drei Dokumentarfilmer in Deutschland. Jürgen Böttcher. Hans-Dieter Grabe. Klaus Wildenhahn*. Berlin: Akademie der Künste 1989 (42 Seiten) [kobv](#)
- Karl Friedrich Reimers, Rüdiger Steinmetz, Helfried Spitza (Hg.): *Dokumentarfilm als „Zeichen der Zeit“. Vom Ansehen der Wirklichkeit im Fernsehen*. München: Ölschläger 1989 (170 Seiten) [dnb](#)
- Elke Amberg: *Der eigene Weg der Abteilung für Filmgestaltung an der Ulmer Hochschule für Gestaltung. Eine Studie mit historischem Aspekt (Quellenauswertung und Interviews)*. München: Ludwig-Maximilians-Universität 1989 (München, Univ., Mag. Arb., 1989) (151 Seiten) [kobv](#)
- Egon Netenjakob: *Eberhard Fechner: Lebensläufe dieses Jahrhunderts im Film*. Weinheim, Berlin: Quadriga 1989 (243 Seiten) [dnb](#)
- Folckert Lüken-Isberner: *Der städtebaulich bedeutsame Lehr- und Informationsfilm 1946-1960*. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft 1989 (Zugl. Diss. Gesamthochschule Kassel, Fachbereich Stadtplanung, Landschaftsplanung, 1987) (562 Seiten) [dnb](#)

- Hilmar Hofmann: *Zwischen gestern und morgen. Westdeutscher Nachkriegsfilm 1946-1962*. Frankfurt am Main: Deutsches Filmmuseum 1989 (444 Seiten) [dnb](#)
- Reinhard Kampfer, Werner Petermann, Ralph Thoms (Hg.): *Rituale von Leben und Tod. Robert Gardner und seine Filme*. München: Trickster-Verlag 1989 (175 Seiten) [dnb](#)
- Michael Oppitz: *Kunst der Genauigkeit. Wort und Bild in der Ethnographie*. München: Trickster-Verlag 1989 (152 Seiten) [dnb](#)
- Johannes Hauser: *Neuaufbau der westdeutschen Filmwirtschaft 1945-1955 und der Einfluß der US-amerikanischen Filmpolitik. Vom reichseigenen Filmmonopolkonzern (UFI) zur privatwirtschaftlichen Konkurrenzwirtschaft*. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft 1989 (Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1986)(= Medienwissenschaft; 1) (758 Seiten) [dnb](#)
- Jack C. Ellis: *The Documentary Idea. A Critical History of English-language Documentary Film and Video*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall 1989 (310 Seiten) [koby](#)
- Heinrich Bodensieck: *Die staatliche Neuorganisation Deutschlands 1948/49 in der Berichterstattung der britisch-amerikanischen Besatzungswochenschauen*. Göttingen: Institut für den wissenschaftlichen Film 1989 (= Publikationen zu wissenschaftlichen Filmen; Film G 192) (98 Seiten) [GVK](#)
- Michael W. Schlicht, Siegfried Quandt (Hg.): *Szenische Geschichtsdarstellung. Träume über Wissen?* Marburg: Hitzeroth 1989 (= Geschichte - Grundlagen und Hintergründe; 2) (148 Seiten) [SWB](#)
- Knut Hickethier (Hg.): *Filmgeschichte schreiben. Ansätze, Entwürfe und Methoden. Dokumentation der Tagung der GFF 1988*. Berlin: Edition Sigma Bohn 1989 (= Schriften der Gesellschaft für Film und Fernsehwissenschaft; 2) (217 Seiten) [dnb](#)
- *Filmdokumentaristen der DDR. Karl Gass*. Zusammengestellt und bearbeitet von Manfred Lichtenstein, Evelyn Hampicke und Marianne Kleinert. Herausgegeben anlässlich der gleichnamigen Retrospektive zur 32. Internationalen Dokumentar- und Kurzfilmwoche Leipzig. Berlin: Staatliches Filmarchiv der DDR 1989 (180 Seiten) [dnb](#)

1990

Ende Februar 1990: Das Landgericht Hannover weist den Antrag des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden Niedersachsens auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen eine weitere Aufführung des Films *Die Nachkommen Abrahams* (BRD) von Gordian Troller in Hannover zurück. (-s [Ernst Bohlius]: Troeller-Film als Streit-Objekt, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 9, 2.3.1990, S. 9)

12. bis 16. März 1990: 8. Ausgabe der „Tage des Kurz- und Dokumentarfilms im Bezirk Rostock“. In ähnlicher Form werden vergleichbare Filmtage nur noch im Bezirk Karl-Marx-Stadt durchgeführt. (Klie.: Dokfilmtage Rostock, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 6, 9.2.1990, S. 18)

15. März 1990: Die Hauptverwaltung Film der DDR unter Leitung des stellvertretenden Kulturministers Horst Pehnert wird geschlossen und durch die „Abteilung Film und Video im Ministerium für Kultur der DDR“. Leiter wird Rainer Otto, bisher stellvertretender Leiter der HV-Film. (*Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 4, 26.1.1990, S. 26; Nr. 23, 23.3.1990, S. 18)

März 1990: Offener Brief der a.g. dokumentarfilm und Dokumentarfilmer aus der DDR. Sie appellieren an die Verantwortlichen der Regierungen beider deutscher Staaten, „einer durch die Kommerzialisierung erwarteten Ausblutung der DDR-Dokumentarfilm-Kultur entgegenzuwirken und diesen zu stärken.“ Ihre Forderungen: „Bei einer Umgestaltung der filmwirtschaftlichen Strukturen der DDR solle im Bereich Produktion/Abspiel und Vertrieb auch der Bestand des Dokumentarfilms gewährleistet sein. Darüber hinaus gelte es, das Internationale Dokumentarfilmfestival in Leipzig finanziell abzusichern.“ (Offener Brief der Dokumentarfilmer, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 11, 16.3.1990, S. 11)

13. April 1990: Luis Trenker .

1. Juni / 21. Juni 1990: „Das DEFA-Studio für Dokumentarfilme ist am 27. Juni rückwirkend zum 1. Juni in eine GmbH umgewandelt worden. Geschäftsführer ist Friedrich Seidel. Auch in seinem inneren Aufbau paßt sich der Medienbetrieb der Marktwirtschaft an. [...] Trotz des geplanten Ausbaus der Videostrecke bleibt die Hauptproduktionslinie zunächst die 35-mm-Filmtechnik.“ (DEFA-Dokumentarfilm-Studio wird GmbH, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 27, 6.7.1990, S. 3)

Juni 1990: Der parteilose Filmhistoriker Wolfgang Gersch übernimmt die Leitung der Abteilung Film und Video im Ministerium für Kultur der DDR. (*Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 27, 6.7.1990, S. 6)

10. Juli 1990: Herbert Seggelke . „Eine Vielzahl von Kultur- und insbesondere Trickfilmen untermauerten seinen Ruf als Künstler von Rang.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 28, 13.7.1990, S. 25)

Juli 1990: Der Vorstand der Konferenz der Landesfilmdienste beschließt, die Gründung von Landesfilmdiensten in der DDR verstärkt zu forcieren. Damit soll „auch im vereinten Deutschland ein leistungsfähiges Verleihsystem für den schulischen und außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildungsbereich“ angeboten werden. (Landesfilmdienste in der DDR, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 30, 27.7.1990, S. 5)

1. August 1990: Neue Förderungsrichtlinien des Bundesministerium des Innern. Für Kurzfilme wird künftig der „Deutsche Kurzfilmpreis“ verliehen.

10. Oktober 1990: Als erstes Multiplex in der Bundesrepublik eröffnete United Cinemas International (UCI) 1990 im Hürth-Park im Südwesten Kölns mit 14 Sälen; insgesamt werden rund 3000 Plätze angeboten. (F.L. [Frank Lustig]: Star ist der Komplex, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 42, 19.10.1990, S. 9)

12. Oktober: Tag des Deutschen Kurzfilms. Gleichzeitig Verleihung des Deutschen Filmpreises für Kurzfilme.

19. Oktober 1990: Der Filmbeauftragte des Berliner Senats Hans Robert Eisenhauer schreibt im *Film-Echo/Filmwoche* über die Zukunft der DEFA. Er spricht auch das DEFA-Studio für Dokumentarfilme an, „das mit Namen wie Misselwitz, Böttcher oder Koepp für viele herausragende Dokumentarfilmproduktionen stand, einem Genre, das in der Bundesrepublik allmählich zu verschwinden droht und notorisch am Tropf der öffentlichen Förderung hängt. [...] Die Zukunft der 800 beschäftigten, davon 80 Regisseure, sieht wahrlich nicht rosig aus. Anders

als ihre Spielfilm- und Fernsehkollegen können sie kaum auf einen expandierenden Markt im künftigen Gesamtdeutschland oder auch in Europa zählen. [...] Weiterhin sollte darüber nachgedacht werden, den Dokumentarfilm endlich auch innerhalb des Systems der Bundes- und Länderfilmförderung als gleichberechtigte „Schwester“ des Spielfilms zu betrachten. Dokumentarfilme werden es vor allem sein, die die dramatischen Veränderungen in Deutschland und Europa in den nächsten Jahren, die Konsequenzen für die Menschen und die gesellschaftlichen Strukturen darstellen und aufarbeiten werden. [...] Mittelfristig fordere ich einen Dokumentarfilmfonds, in den Mittel einfließen aus Bund und Ländern, damit dieser wichtige Bereich als eigenständige Kunstform erhalten und weiterentwickelt werden kann.“ (Hans Robert Eisenhauer: Ist die DEFA noch zu retten? in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 42, 19.10.1990, S. 3-4, 6)

November 1990: Ab November 1990 werden auch in den Fünf Neuen Ländern Landesfilmdienste gegründet. Ein gemeinsamer Filmkatalog umfasst rund 450 Filmtitel. (Landesfilmdienste in den FNL, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 45. Jg., Nr. 14, 5.4.1991, S. 4)

Dezember 1990: Der Gemeinschaftsfonds „Eurimage“, an dem sich 15 europäische Länder beteiligen, fördert nun auch Dokumentarfilme. (*Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 49, 7.12.1990, S. 7)

Dezember 1990: Der Wettbewerb Jugend und Video '90 findet mit einem dreitägigen Forum in Nürnberg seinen Abschluss.

Ende 1990: Acht Software- und Hardwarefirmen, darunter Sony, Philips, Disney und Columbia, schließen sich zur Deutschen Laser-Disc Association (DLDA) zusammen, „um über das firmeneigene Interesse hinaus das Laser-Disc-System in der Bundesrepublik Deutschland baldigst zu etablieren.“ (BJ. [Bernd Jetschin]: Gewachsenes Kaufinteresse, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 45. Jg., Nr. 11, 15.3.1991)

1990. In *Film-Echo/Filmwoche* erscheinen zwei Anzeigen für Dokumentarfilme. In einem kleinen einspaltigen Inserat macht die Globus-Film auf die Wiederaufführung von *Serengeti darf nicht sterben* (BRD 1959) „mit neuen Kopien und Werbematerial“ aufmerksam. In einer größeren Anzeige weist der ex picturis Filmvertrieb darauf hin, dass der von ihm verliehene Film *Verriegelte Zeit* (BRD/DDR 1990) von Sibylle Schönemann bei der Internationalen Dokumentar- und Kurzfilmwoche in Leipzig mit einer Silbernen Taube ausgezeichnet wurde. In den Beilagen „Film & Video in der Wirtschaft“ präsentieren sich vor allem Industriefilmproduzenten sowie die großen Wirtschaftsunternehmen in Anzeigen; eher selten werden dabei einzelne Industrie- und Wirtschaftsfilme beworben. BASF stellt *Kein Tag wieder jeder andere* (BRD), *Gentechnologie bei der BASF* (BRD) und *das Video Rhapsodie* (BRD) vor, Hoechst *Umgebaut Licht. Manifeste der Industriearchitektur* (BRD 1990) über ihr von Peter Behrens erbautes Verwaltungsgebäude, Siemens die *Titel Mega-Chips aus Regensburg* (BRD) und *Computer bauen Computer – Fabrik der Zukunft* (BRD) und die *Huschert Filmproduktion Umweltschutz in der NATO* (BRD). – Das Fachblatt veröffentlicht drei Besprechungen von abendfüllenden Dokumentarfilmen: *Leben* – BRD (BRD/FR 1990) von Harun Farocki, *The Road to God Knows Where* (BRD/GB 1990) von Uli M. Schüppel und *Der VW-Komplex* (BRD/FR 1990) von Hartmut Bitomsky.

Deutscher Kurzfilmpreis 1990

- Riki Kalbe, Barbara Kasper, Berlin, für *Kamen-Süd* (BRD 1990, R: Riki Kalbe, Barbara Kasper) – Filmband in Silber und Prämie von 30000 DM
- Schwarzfilmproduktion, Berlin, für *The Contest* (BRD 1990, R: Gerhard Schwarz) – Prämie von 20.000 DM

Deutscher Dokumentarfilmpreis 1990

- *Leben* – BRD (BRD/FR 1990, R: Harun Farocki) – 15000 DM Hauptpreis
- DDR – *Ohne Titel* (BRD 1990, R: Harry Rag [geb. Peter Braatz]) – Nachwuchspreis
- *Hätte ich mein Herz sprechen lassen, hätte ich den Film nicht gemacht...* (BRD, R: Petra Aßmann, Ilona Holterdorf, Eva Löhr) – Nachwuchspreis

21. Kurzfilmpreis des Hauptverbands Deutscher Filmtheater e.V.

- Auf Helgoland ist alles anders (BRD 1987, R: Wolfgang Huhne)
- Frei wie der Wind (BRD 1988, R: Gerhard Baur)
- Karibus (BRD 1988, R: Traudel Kulikowsky)
- Polarbären (BRD 1988, R: Walter Knoop)
- Tauwetter (BRD 1988, Traudel Kulikowsky)

Wirtschaftsfilmpreis 1990

- Umbautes Licht. Manifeste der Industriearchitektur (BRD 1990, A: Hoechst AG, Frankfurt am Main, P: Tempomedia Filmproduktion Ralf Schipper, Düsseldorf, R: Boris Penth) – 1. Preis Themenkreis 1: Die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung im demokratischen und sozialen Rechtsstaat
- Einen Schritt voraus (BRD, A: BASF, Ludwigshafen, P: Gesellschaft für bildende Filme, Grünwald) – 2. Preis Themenkreis 1: Die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung im demokratischen und sozialen Rechtsstaat
- Wer hat Angst vor '92 (BRD, A+P: Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz) – 1. Preis Themenkreis 1: Die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung im demokratischen und sozialen Rechtsstaat (Fernsehfilm)
- Rhapsodie (BRD, A: BASF, Ludwigshafen, P: M-Filmproduktion für Industrie und Werbung Konstanz, R: Brigitte-Pia Fritsche) – 1. Preis Themenkreis 2: Der Mensch und die Technik
- Unsere Welt ist mehr als nur die Erde (BRD, A: Filmstelle der Deutschen Bundespost beim FTZ, Darmstadt, P: M-Filmproduktion für Industrie und Werbung Konstanz) – 2. Preis Themenkreis 2: Der Mensch und die Technik
- Die Sendung mit der Maus: Wie kommen die Löcher in den Käse? (BRD, A: Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz; P: Flash-Filmproduktion Armin Maiwald, Köln) – 1. Preis Themenkreis 2: Der Mensch und die Technik (Fernsehfilm)
- ZDF-Regional: Adieu Revier – das Ruhrgebiet auf dem Weg Richtung 2000 (BRD, A+P: Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz) – 2. Preis Themenkreis 2: Der Mensch und die Technik (Fernsehfilm)
- Chemistry Innovations (BRD, A: BASF, Ludwigshafen, P: Leonaris-Film Dr. Georg Munk, Böblingen, R: Dr. Günter Nöll) – 1. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte
- Akzente – Denken und Handeln in einem globalen Unternehmen (BRD, A: Bayer AG, Ludwigshafen, P: Metacon Film, München) – 2. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte
- Kleine Meisterwerke (BRD, A: Filmstelle der Deutschen Bundespost beim FTZ, Darmstadt, P: Argus Film München, München) 2. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte (Fernsehfilm)
- Die unsichtbare Grenze (BRD, A: Deutsche Airbus GmbH, Bremen, P: Ulrich Bock Film, Bremen, R: Martin Ulrich) – 1. Preis Themenkreis 4: Rationelle Energieverwendung und Einsatz alternativer Energien
- Sanfte Energie: Die unendliche Kraft (BRD, A: WDR, Köln, P: IMOS Filmproduktions-GmbH, Köln) 1. Preis Themenkreis 4: Rationelle Energieverwendung und Einsatz alternativer Energien (Fernsehfilm)
- Biologische Schädlingsbekämpfung (BRD, A: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, Grünwald, P: Georg Schimanski, Bichl, R: Georg Schimanski) – 1. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz
- Umweltschutz in der NATO (BRD, A: Streitkräfteamt der Bundeswehr, Medienzentrale, Bonn, P: Huschert Realfilm, Hilden, R: Wolfgang Jo Huschert, Alexander de Montleart) – 1. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz
- Die unsichtbare Kraft – Kleine Erde, große Sorgen (BRD, A: Bayerischer Rundfunk, München, P: Studio Hamburg Produktion für Film & Fernsehen, Hamburg) – 1. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz (Fernsehfilm)

- Die Reportage: ...und langsam stirbt der Strom (BRD, A+P: Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz) – 1. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz (Fernsehfilm)
- In Zukunft ... Autos (BRD, A+P: WDR) – 2. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz (Fernsehfilm)
- Christl 2000 (BRD 1990, A: Filmstelle der Deutschen Bundespost beim FTZ, Darmstadt, P: Pan-Film Kurt Wolfes, Hamburg, R: Manfred Seide) – 1. Preis Themenkreis 6: Berufliche Aus- und Weiterbildung

XVI. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb 1990, Berlin

- Fleischlos leben (BRD, P: Südwestfunk, Abteilung Wissenschaft und Fernsehen) – Silberne Ähre, Kategorie: Landwirtschaft und menschliche Ernährung
- Biologische Schädlingsbekämpfung (BRD, A: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, P+R: Georg Schimanski) – Silberne Ähre, Kategorie: Informations- und Beratungsfilm für die Landwirtschaft
- We shall suffer no more (BRD, P: terra media, München) – Bronzene Ähre, Kategorie: Informations- und Beratungsfilm für die Landwirtschaft

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 1990

- ¥ Verriegelte Zeit (BRD/DDR 1990, R: Sybille Schönemann) – Silberne Taube, Filme über 45 Minuten
- ¥ Komm in den Garten (BRD 1990, R: Heinz Brinkmann, Jochen Wisotzki) – Silberne Taube, Filme über 45 Minuten
- ¥ Jenseits der Grenze (BRD 1990, R: Gerd Roscher) – Spezialpreis der Internationalen Jury

39. Internationale Filmwoche Mannheim 1990

- Im Glanze dieses Glückes (BRD 1990, R: Johann Feindt, Helga Reidemeister) – Besondere Würdigung der Vielfalt des deutschen Films aus Ost und West
- Mal sehen, was draus wird (BRD 1990, R: Michael Chauvistrée, Patrick Hörl) – Besondere Würdigung der Vielfalt des deutschen Films aus Ost und West
- Märkische Heide, Märkischer Sand (BRD/DDR 1990, R: Volker Koepp) – Besondere Würdigung der Vielfalt des deutschen Films aus Ost und West; Lobende Erwähnung der Interfilm-Jury

Literatur 1990

- Johanna Genth, Karl-Heinz Schmid-Feldhusen (Red.): *Zwischen den Zeiten. Ein Festival auf Reisen. Filme von DEFA-DokumentarfilmregisseurInnen. November 1989-90*. Bremen: CON-Film 1990 (32 Seiten) [GVK](#)
- ♣ Günter Jordan: *DEFA-Wochenschau und Dokumentarfilm 1946-1949. Neuer deutscher Film in der Nachkriegsgesellschaft zwischen Grundlegung und Wandel von Selbstverständnis, Funktion und Gestalt*. (Diss. Humboldt Universität, Philosophische Fakultät). Berlin: Humboldt Universität 1990 (248 + 12 Seiten)
- ♣ Christa Blümlinger (Hg.): *Sprung im Spiegel. Filmisches Wahrnehmen zwischen Fiktion und Wirklichkeit*. Wien: Sonderzahl 1990 (367 Seiten)
- ♣ Heinz-B. Heller, Peter Zimmermann (Hg.): *Bilderwelten – Weltbilder. Dokumentarfilm und Fernsehen*. Marburg: Hitzeroth 1990 (187 Seiten)

- ♣ Walther von La Roche, Cornelia Bolesch (Hg.): *Dokumentarisches Fernsehen. Ein Werkstattbericht in 48 Porträts*. München, Leipzig: List 1990 (= List Journalistische Praxis) (239 Seiten)
- ♣ Stiftung Deutsche Kinemathek (Hg.): *Filme und Texte von Klaus Wildenhahn. Nachtrag zur Filmografie erschienen in Egon Netenjakob: Liebe zum Fernsehen und ein Portrait des festangestellten Filmregisseurs Klaus Wildenhahn*. Zusammengestellt von Eva Orbanz. Berlin: Spiess 1984 (7 Seiten)
- ♣ *Strawalde (Jürgen Böttcher) – Maler und Filmregisseur. 1. Oktober - 4. November 1990*. Berlin: Berliner Festspiele 1990 (21 Blatt)
- ♣ Rudolf Joos, Isolde I. Mozer, Richard Stang (Red.): *Deutsche Geschichte ab 1945. Zwischen Vergangenheitsbewältigung und utopischen Entwürfen*. Frankfurt am Main: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik 1990 (338 Seiten)
- ♣ FE: Offener Brief der Dokumentarfilmer, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 11, 16.3.1990, S. 11
- ♣ RKO [Rupert Koppold]: 40 Jahre Matthias-Film, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 20, 18.5.1990, S. 19
- ♣ Ralf Bögner: Seit 30 Jahren im Geschäft. atlas feierte in Frankfurt rundes Firmenjubiläum, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 33, 17.8.1990, S. 9
- ♣ Aus Liebe zum Naturfilm. 40 Jahre Globus-Film, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 44. Jg., Nr. 34, 24.8.1990, S. 8

1991

1. Januar 1993: Die KurzFilmAgentur in Hamburg nimmt die Arbeit auf. Sie wird finanzielle von der Kulturbehörde der Stadt Hamburg unterstützt.

März 1991: Die Academy of Motion Pictures and Sciences in Hollywood vergibt einen Scientific and Engineering Award für die konstante Weiterentwicklung des ARRIFLEX-35-BL-Systems. In der Begründung heißt es: „Sie war die erste kompakte, leichte und leise Produktionskamera, die es der Filmindustrie ermöglichte, nicht nur im Studio, sondern auch an Originalschauplätzen zu drehen.“ Das *Film-Echo/Filmwoche* ergänzte: „Durch die Entwicklung der ersten selbstgeblimpten 35-mm-Kamera von ARRI wurden die großen und schweren Blimpgehäuse überflüssig, die früher nötig waren, um Kameraaufgeräusche abzdämmen.“ (Nr. 45. Jg., Nr. 13, 30.3.1991, S. 9)

8. April: Hans Rolf Strobel. Der Münchener Regisseur und Filmpublizist Hans Rolf Strobel war Mitverfasser und Unterzeichner des Oberhausener Manifests. Strobel „machte sich vor allem als Dokumentarfilmer einen Namen, durchbrach gemeinsam mit Heinrich Tichawsky, mit dem er von 1965 bis 1972 eng zusammenarbeitete, in den 1960er Jahren die Konventionen dieses Genres. Vor allem mit ihrer satirischen Kurzdokumentation Notizen aus dem Altmühltal erregte das Duo 1961 Aufsehen.“ (Erinnerung an Rolf Strobel, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 45. Jg., Nr. 24, 14.6.1991)

15. April 1991: Im Filmmuseum Frankfurt stellt Peter Krieg sein Kinoexperiment Suspicious Minds. Die Ordnung des Chaos (BRD 1991) vor. Das interaktive Kino beruht auf zwei neuen Filmtechniken: „Hi16 ist ein von Krieg entwickeltes Low-Budget-Verfahren, das die Produktion von breitwandigen Filmen auf 16mm ermöglicht. Da bei diesem Format kein Platz mehr für den Ton auf der Kopie bleibt, wird der Projektor mit einem CD-Player gekoppelt, welcher digitale Stereo-Qualität liefert. Das zweite Verfahren – „Interaktives Kino“ – erlaubt es dem Zuschauer den Ablauf der Handlung zu beeinflussen. Hierbei ist der Film auf Laser-Bildplatten überspielt und wird von einem Video-Beamer auf die Leinwand projiziert. Die Zuschauer können über ein Steuergerät zusätzlich verschiedene Sequenzen oder „Fußnoten“ auswählen. Entscheidet sich die Mehrheit für eine bestimmte Szenenfolge, wird diese nahtlos als Zusatzsequenz abgespielt. Danach wird der Film an der ursprünglichen Stelle fortgesetzt.“ (Kino per Knopfdruck, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 45. Jg., Nr. 14, 5.4.1991, S. 6). Infos: <http://archive.aec.at/prix/#24991>

13. August 1991: Herbert Obscherningkat. Am 1. Januar 1951 gründete er die Porta-Film, die neben Spielfilmen auch Kultur- und Industriefilme produzierte. „1958 wählte man ihn in den Vorstand der Fachgruppe Kulturfilm im Verband Deutscher Spielfilmproduzenten. Die Trennung in selbständige Verbände sah ihn dann an der Spitze des Verbandes Deutscher Dokumentar- und Kurzfilmproduzenten, der Ende 1973 in Bundesverband Deutscher Film- und AV-Produzenten umgetauft wurde. [...] Der „Tag des deutschen Kurzfilms“, die HDF-Kurzfilmprämien und die Kurzfilmprämien des BMI sind Erfolge seiner Vorstöße.“ (N.W. [Norbert Wiesner]: Herbert Obscherningkat, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 45. Jg., Nr. 34, 38.8.1991, S. 25).

1991: Gründung des Haus des Dokumentarfilms - Europäisches Medienforum Stuttgart e.V.

1991: Sonderpreis des Bundesministerium des Innern für den Kurzfilm im Vorprogramm. (*Film-Echo/Filmwoche*, 46. Jg., Nr. 2, 10.1.1992, S. 21)

1991: Im Bewertungsjahr 1991 zeichnet die FBW 21 Kurzfilme (unter 1600 m auf 35mm) mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ aus, darunter sechs Dokumentarfilme.

1991. In *Film-Echo/Filmwoche* erscheint nur eine Anzeige für einen Dokumentarfilm: atlas film bewirbt Max Ernst - Mein Vagabundieren, meine Unruhe (BRD 1991) von Peter Schamoni. Nicht berücksichtigt wurden die Kleinanzeigen auf den letzten Seiten des Blatts. – In den Beilagen „Film & Video in der Wirtschaft“ stellen sich vor allem Industriefilmproduzenten sowie die großen Wirtschaftsunternehmen in Anzeigen vor. Panavox bewirbt Die Zukunft erfinden (BRD 1990) der Thyssen AG, BASF die beiden Titel Kein Tag wieder jeder andere (BRD) und Gentechnologie bei der BASF (BRD), die Huschert Filmproduktion macht auf ihre preisgekrönten Filme aufmerksam, der Umlandverband Frankfurt bewirbt ihren im Rahmen der Kampagne „Abfall ist kein Müll“ entstandenen Film Vom Aufstieg, vom Abfall und vom Wert der Dinge (BRD) und Hoechst bewirbt den in kostenlosen Film-Matineen ausgewerteten Film Renaissance der Zelle (BRD) mit den beiden Beiprogrammfilmen Diabetes – erkennen und meistern (BRD) und Fäden in die Zukunft – Möglichkeiten moderner Fasern (BRD). – An Dokumentarfilmen wird nur Verriegelte Zeit (BRD/DDR 1990) von Sibylle Schönemann rezensiert.

Dokumentar- und Kulturfilme, Prädikat besonders wertvoll (Bundesrepublik Deutschland) (Bewertungsjahr 1991)

- Glühwürmchen (BRD 1991, 16mm, R: Karlheinz Baumann) [[1384658](#)]
- Der Koffer – La valise à la mer (BRD 1991, R: Dieter Reifarth, Bert Schmidt) [[135001](#)]
- Der Mann an der Seitenlinie (BRD 1990, R: Joachim Kreck) [[79849](#)]
- Der Pillendreher (BRD 1990, R: Richard Mostler) [[1384667](#)]
- Sunrise (BRD 1991, R: Karl Schedereit) [[1384669](#)]
- Wörlitz – Eine fürstliche Aufklärung (BRD 1990, R: Ula Stöckl, Alfred Hürmer) [[1384673](#)]

Deutscher Filmpreis 1991

¥ VERRIEGELTE ZEIT (D 1990, R: Sibylle Schönemann) – Filmband in Silber (Weitere Filme)

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 1991

- ¥ Des Fächers Schneide (D 1991, R: Brigitte Krause) – Goldene Taube
- ¥ Deutschland, Deutschland (D/FR/BE 1991, R: Peter Fleischmann) – Silberne Taube
- ¥ Komm tanz mit mir (D 1991, R: Claudia Willke) – Preis der internationalen Jury

40. Internationale Filmwoche Mannheim 1991

- Letztes Jahr in Deutschland (D 1991, R: Dagmar Benke, Heike Schönfeldt, Lars Seidler) [abweichende Credits auf [filmportal.de](#)] – Wertschätzung der Internationalen Jury

Deutscher Kurzfilmpreis 1991

- Zwei zu eins (BRD 1991, P: Riki Kalbe Filmproduktion, Berlin; R: Riki Kalbe) – Filmband in Silber und Prämie von 30000 DM
- Der Koffer – La valise à la mer (BRD 1991, P: Strandfilm GmbH, Frankfurt am Main, R: Dieter Reifarth, Bert Schmidt) – Filmband in Silber und Prämie von 30000 DM
- Der Kinomann (BRD 1990, P: HE-Film Thomas Frickel, Rüsselsheim, R: Thomas Frickel) – Prämie von 20000 DM
- Konzert am Tümpel (BRD 1990, P: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), München, R: Georg Schimanski) – Prämie von 20000 DM
- Östliche Landschaft (BRD 1991, P: DEFA-Studio für Dokumentarfilme GmbH, Berlin, R: Eduard Schreiber) – Prämie von 20000 DM
- Wahn, dem Hof gefällig (BRD 1990, P: Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), München; R: Hans Lang) – Prämie von 20000 DM

Filmpreis des Landes Rheinland-Pfalz (Pegasus) 1991

- Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen oder wie die Juden in der West-Eifel in die Freiheit kamen (BRD 1990, R: Dietrich Schubert) – 25000 DM

XIII. Deutsches Industrie- und Wirtschaftsfilm-Forum (1991)

- Harmonie und Präzision (BRD, A: Pelikan AG, P: Filmproduktion Graf von Bethusy-Huc GmbH, Burgwedel) – Prädikat „Hervorragend“ und Sonderpreis der Niedersächsischen Landesregierung

- Das Brandenburger Tor (BRD, A: Der Senat von Berlin, P: Multimedia, Berlin) – Prädikat „Hervorragend“
- Umbautes Licht. Manifeste der Industriearchitektur (BRD 1990, A: Hoechst AG, P: Tempomedia Filmproduktion, Frankfurt am Main, R: Boris Penth) – Prädikat „Hervorragend“
- Die Bräutigamseiche (BRD, A: Deutsche Bundesbahn, P: Media-Connex, Hamburg) – Prädikat „Hervorragend“
- 1888-1988 Bayer Pharma – nur ein Anfang für morgen (A: Bayer AG, P: Leonaris Film, Böblingen) – Prädikat „Hervorragend“
- Einer von Millionen – Umweltschutz geht jeden an (A: Volkswagen AG, P: Filmproduktion Graf von Bethusy-Huc GmbH, Burgwedel) – Prädikat „Hervorragend“
- Wie ein rohes Ei – Innenraumsicherheit bei Mercedes Benz (A: Mercedes Benz, P: DEWE Studios GmbH; Hildrizhausen) – Prädikat „Hervorragend“

Wirtschaftsfilmpreis 1991

- München – Aus dem Logbuch eines Außerirdischen (BRD, A: Fremdenverkehrsamt München, P: Film- und Fernsehproduktion Fritz Stoiber, München) – 1. Preis Themenkreis 1: Die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung im demokratischen und sozialen Rechtsstaat
- Die Sprache der Hände (BRD, A+P: Leonaris-Film, Böblingen) – 1. Preis Themenkreis 2: Der Mensch und die Technik
- Renaissance der Zelle (BRD, A: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, P: Gesellschaft für bildende Filme, München) – 2. Preis Themenkreis 2: Der Mensch und die Technik
- Circles (BRD, A: Hoechst AG, P: Tempomedia, Frankfurt am Main) – 1. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte
- Die Zukunft erfinden (BRD, A: Thyssen AG, P: Panavox GmbH, Duisburg) – 2. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte
- Heinrich Bössing – Signatur eines Unternehmers (BRD, A: MAN Nutzfahrzeuge AG, P: INDOC Industrie- und Fernsehfilm GmbH, München) – 3. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte
- Einer von Millionen (BRD, A: Volkswagen AG, P: Filmproduktion Graf von Bethusy-Huc GmbH, Burgwedel) – 1. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz
- Wasser – eine faszinierende Flüssigkeit (BRD, A: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), P: Huschert Realfilm GmbH, Hilden) – 2. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz
- Pflegekennzeichen (BRD, A: Henkel KGaA, P: Huschert Realfilm GmbH, Hilden) – 2. Preis Themenkreis 6: Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Spiegelbilder zum Mitarbeitergespräch (BRD, A: BASF AG, P: gong-film, Hamburg) – 2. Preis Themenkreis 6: Berufliche Aus- und Weiterbildung

Literatur 1991

- ♣ *Erprobung eines Genres. DEFA-Dokumentarfilme für Kinder 1975-1990. Ein Nachlesebuch von Günter Jordan.* Remscheid: Kinder- und Jugendfilmzentrum in der Bundesrepublik Deutschland 1991 (403 Seiten)
- ♣ Steffen Wolff: Verbindungsstelle für Kurzfilme, in: Filmbewertungsstelle Wiesbaden (Hg.): *besonders wertvoll. Kurzfilme 1989/90.* Wiesbaden 1991, S. 4-8
- ♣ Jutta Pirschtat (Hg.): *Zeit für Mitteilungen. Peter Nestler. Dokumentarist.* Essen: Filmwerkstatt 1991 (197 Seiten)
- ♣ Filmförderungsanstalt (FFA) (Hg.): *Geschäftsbericht 1990.* Berlin: FFA 1991 (18 Seiten; Anlagen) [ZDB-ID: 1395707-7](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-395707-7)

- ♣ Rainer Tenhaef: *Öffentliche Anhörungen der Fachausschüsse des Deutschen Bundestages im parlamentarischen Entscheidungsprozess bis zur 10. Wahlperiode*. Bonn 1992 (Univ., Diss., 1991) (387 Seiten) [darin: Die öffentliche Anhörung des Ausschusses für Wissenschaft, Kulturpolitik und Publizistik zum Entwurf eines Filmförderungsgesetzes 1967, S. 205-219] [dnb](#)
- ♣ Hanno Möbius: *Versuche über den Essayfilm. Filme von Chris Marker, Alexander Kluge, Hartmut Bitomsky, Harun Farocki, Joris Ivens, Derek Jarman, Johan van der Keuken (= Augenblick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft, Heft 10, Juni 1991) (124 Seiten)*

1992

4. bis 8. Juni 1992: Im Rahmen eines „KurzFilmForums“ bei dem 8. Hamburger NO-BUDGET-Kurzfilmfestival diskutieren Kinobetreiber, Verleiher, Filmemacher, Festivalleiter sowie Vertreter von Filmverbänden und Fernsehanstalten über den Zweck eines Kurzfilmbüros bzw. einer Kurzfilmagentur. Nach Auffassung von Markus Schaefer, dem Leiter des NO-BUDGET-Festivals, sollte sie sich an die französische „Agence du Court Métrage“ anlehnen: „Detaillierte Angaben zu einzelnen Kurzfilmen sind dort in einer Datenbank abrufbar, ein Videoarchiv ist mit allen erhältlichen Filmen bestückt und ein jährlicher Katalog gibt einen Überblick über die neueren Produktionen. Eine deutsche Kurzfilmagentur würde, darüber waren sich die Teilnehmer einig, auch Ankäufer wie zum Beispiel nichtgewerbliche Verleiher, Landesbildstellen und Filmeinkäufer von TV-Anstalten bei ihrer Arbeit unterstützen.“ Hamburgs Kultursenatorin Dr. Christina Weiss erklärt, dass sie im Haushaltsjahr 1993 entsprechende Mittel bereitstellen will. (Birgit Heidsiek: NO BUDGET Nummer 8, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 46. Jg., Nr. 24, 12.6.1992, S. 16)

Juni 1992: Die Treuhand privatisiert erste Teile der DEFA-Unternehmen. „Rückwirkend zum 1. April 1992 hat die Taurus Verwaltungsgesellschaft mbH für Beteiligung & Co. KG, ein Unternehmen der Kirch-Gruppe, von der Treuhandanstalt die DEFA Synchron GmbH und den Berliner Betriebsteil der DEFA Studio für Dokumentarfilme GmbH erworben. Der Betriebsteil Babelsberg wird abgespalten und unter Firma DOKFILM Gesellschaft für Film-, Video- und TV-Produktionen GmbH neu gegründet. (Privatisierung begonnen, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 46. Jg., Nr. 24, 12.6.1992, S. 25)

September 1992: Der Verkauf des ehemaligen DEFA-Dokumentarfilmstudios an das Filmhaus München (einer Firmengruppe um den Produzenten Hans Joachim Berndt) ist abgeschlossen. „Der neue Besitzer der ‚Dok-Filmgesellschaft für Film, Video und Fernsehen‘ möchte in Babelsberg neben Werbung und Industriefilm auch weiterhin Dokumentarfilme herstellen. Vorgesehen sind insbesondere wissenschaftliche und schulische Produktionen.“ (Nikolaus von der Decken: DEFA: Dokfilm-Studios verkauft, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 46. Jg., Nr. 39, 25.9.1992, S. 7)

21. Oktober 1992: In Bonn werden die Filmpreise des Bundesinnenministeriums verliehen. Neben dem Kurzfilmpreis wird erstmals auch ein Sonderpreis für herausragende Programme im Bereich Kurz- und Dokumentarfilm vergeben. 29 Kinos hatten sich um diesen Preis beworben; sieben erhielten einen Geldpreis bis zu 10.000 DM. Für den Jahresfilmprogrammpreis hatten sich insgesamt 237 Kinos beworben. (Gutes Kinoprogramm, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 46. Jg., Nr. 42, 16.10.1992, S. 10, 12)

1992: Im Bewertungsjahr 1992 zeichnet die FBW 23 Kurzfilme (unter 1600 m auf 35mm) mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ aus, darunter neun Dokumentarfilme, von denen keiner in den gewerblichen Verleih kommt.

1992. Im redaktionellen Teil des *Film-Echo/Filmwoche* erscheint keine Anzeige für einen Dokumentarfilm. Im Kleinanzeigenteil unter „Verleiher“ bewirbt die Edition Manfred Salzgeber BeFreier und Befreite. Krieg - Vergewaltigungen – Kinder (BRD 1992) von Helke Sander. – In den Beilagen „Film & Video in der Wirtschaft“ schalten vor allem Industriefilmproduzenten wie die Huschert Realfilm und Wirtschaftsunternehmen wie Bayer, Henkel, VW und Telekom Anzeigen. Die Hamburgfilm macht auf Ölstrom (BRD) und Spurensuche (BRD) aufmerksam, die österreichische EPO-Film weist auf die preisgekrönten Filme Location Vienna (AU 1989), Vienna Winterlove (AU 1990) und Austria – Eine ganze Welt im Herzen Europas (AU 1991) hin. BASF bewirbt den auf Video erschienen Film Gregor Mendels Erben. – An Dokumentarfilmen werden Hotel Deutschland (BRD 1991) von Stefan Paul und Ich bin meine eigene Frau (BRD 1992) von Rosa von Praunheim rezensiert.

Deutscher Filmpreis 1992

- Celibidache (BRD 1991, R: Jan Schmidt-Garre) – Nominiert, Prämie von 400.000 DM
- Max Ernst – Mein Vagabundieren, meine Unruhe (BRD 1991, R: Peter Schamoni) – Nominiert, Prämie von 400.000 DM
- Der schwarze Kasten (BRD 1992, R: Johann Feindt, Tamara Trampe) – Nominiert, Prämie von 400.000 DM

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 1992

¥ Neues in Wittstock (D/FR 1992, R: Volker Koepp) – Goldene Taube

Deutscher Kurzfilmpreis 1992

¥ Dobranoc – Gute Nacht (BRD/PL 1991, R: Barbara Lipinska-Leidinger) – Filmband in Silber und 30.000 DM

7. Internationales Dokumentarfilmfestival München 1992

- J.K. – Erfahrungen mit dem eigenen Ich (BRD 1991, R: Donatello Dubini, Fosco Dubini, Mathias Kunkel) – Preis für den „Besonderen Dokumentarfilm“
- Der schwarze Kasten (BRD 1992, R: Johann Feindt, Tamara Trampe) – Preis für den „Besonderen Dokumentarfilm“
- Copyright by Inge Morath (BRD 1991, R: Sabine Eckhard) – Lobende Erwähnung

Grimmepreis 1992

Schnaps im Wasserkessel (BRD 1991, R: Hans-Erich Viet)

Wirtschaftsfilmpreis 1992

- German Bits (BRD, A: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, P: Cinecentrum, Hamburg) – 1. Preis Themenkreis 1: Wirtschaft und Gesellschaft
- Entscheidung für morgen – BASF in den neuen Bundesländern (BRD, A+P: BASF) – 2. Preis Themenkreis 1: Wirtschaft und Gesellschaft
- Die neue Dimension (BRD, A: Deutsche Bundesbahn, P: Medium AV) – 2. Preis Themenkreis 1: Wirtschaft und Gesellschaft
- Deutsche Risse: Bangemachen gilt nicht. Eine Unternehmerfamilie aus Sachsen (BRD, A: WDR, P: Ernst Michael Wingens) – 1. Preis Themenkreis 1: Wirtschaft und Gesellschaft (Fernsehfilm)
- Concierto Evolución (BRD, A: Siemens, P: Luna Film- und Fernsehproduktion Peter Zenk) – 1. Preis Themenkreis 2: Mensch und Technik
- Ein Klassiker (BRD, A: Volkswagen, P: Film- und Fernsehproduktion Peter W. Fera) – 2. Preis Themenkreis 2: Mensch und Technik
- Opera Autostradale (BRD, A: Siemens, P: Next Step Filmproduktion) – 2. Preis Themenkreis 2: Mensch und Technik
- Ölstrom (BRD, A: Henkel, P: Hamburgfilm) – 1. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte
- Advantage Actilye (BRD, A: Boehringer Ingelheim, P: Leonaris-Film Dr. Georg Munck AV-Medien) 2. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte
- 750 Jahre Apothekerberuf (BRD, A: BR in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundespost, Postdienst) 2. Preis Themenkreis 3: Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte (Fernsehfilm)
- Dr. Ing. Don Quijote (BRD, A+P: Süddeutscher Rundfunk) – 2. Preis Themenkreis 4: Rationelle Energieverwendung und alternative Energien (Fernsehfilm)
- Das Wasser – Ein Rohstoff in Gefahr? (BRD, A: Henkel + FWU, P: Huschert Realfilm) – 1. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz

- Gregor Mendels Erben (BRD, A: BASF, Hoechst und Initiative „Geschützter Leben“, P: Gesellschaft für bildende Filme) – 2. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz
- Keine Welt für alle Entwicklungsländer – Verlierer im Treibhauszeitalter (BRD, A: WDR, P: Gerd Weiss-Filmproduktion) – 1. Preis Themenkreis 5: Umweltgefährdung und Umweltschutz (Fernsehfilm)
- Huber ist überall (BRD, A: Deutsche Bundesbahn, P: Media-Connex) – 1. Preis Themenkreis 6: Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Botschaften im Glas (BRD, A: Deutsche Bundespost Telekom, P: Filmproduktion Graf v. Bethusy-Huc) – 2. Preis Themenkreis 6: Berufliche Aus- und Weiterbildung

XVII. Internationaler Filmwettbewerb zur Grünen Woche Berlin 1991

- Was unseren Bauern Schönes blüht (BRD, P: ZDF) – Bronzene Ähre Kategorie Landwirtschaft und Umwelt
- Kunstnahrung – Chemie gegen Natur? (BRD, P: Südwestfunk) – Bronzene Ähre Kategorie Landwirtschaft und menschliche Ernährung

Literatur 1992

- ♣ Joachim Paschen, Ulrich Spies, Detlef Ziegert (Hg.): *Kein Respekt vor heiligen Kühen. Gordian Troeller und seine Filme*. Bremen: Edition CON 1992 (216 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Zimmermann, Peter (Hg.): *Fernseh-Dokumentarismus. Bilanz und Perspektiven*. München: Ölschläger (= Close Up; 1) (380 Seiten)
- ♣ Jutta Pirschtat (Hg.): *Die Wirklichkeit der Bilder. Der Filmemacher Hartmut Bitomsky*. Essen: Filmwerkstatt 1992 (143 Seiten)
- ♣ Christa Blümlinger, Constantin Wulff (Hg.): *Schreiben Bilder Sprechen. Texte zum essayistischen Film*. Wien: Sonderzahl 1992 (227 Seiten)
- ♣ Rolf Husmann, Ingrid Wellinger, Johannes Rühl, Martin Taureg: *A Bibliography of Ethnographic Film*. Münster, Hamburg: LIT 1992 (= Göttinger kulturwissenschaftliche Schriften, 1) (335 Seiten)
- ♣ Cecilia Hausheer, Christian Settele (Hg.): *Found Footage Film*. Luzern: Zyklus 1992 (144 Seiten)
- ♣ Nikolaus von der Decken: Keine Kulturapostel. Die Berliner Ex picturis und ihr Geschäft mit anspruchsvollen Dokumentarfilmen, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 46. Jg., Nr. 35, 28.8.1992, S. 8
- ♣ Lutz Haucke: Deutschland, Deutschland. Wertewandel im Prozess der Wiedervereinigung im Blickfeld Berliner Dokumentarfilme (1988-1991) (1992). In: Ders.: *Film - Künste - TV-Shows*. Berlin: Rhombos 2005, S. 159-172. (erg.)
- ♣ Filmförderungsanstalt (FFA) (Hg.): *Geschäftsbericht 1991*. Berlin: FFA 1992 (78 Seiten) [ZDB-ID: 1395707-7](#)
- ♣ Fischetti, Renate (1992) *Das neue Kino. Acht Porträts von deutschen Regisseurinnen: 8 Porträts von deutschen Regisseurinnen: Helke Sander, Claudia von Alemann, Ula Stöckl, Helma Sanders-Brahms, Margarethe von Trotta, Jutta Brückner, Ulrike Ottinger, Doris Dörrie, Dülmen, Frankfurt am Main: tende 1992 (333 Seiten)*

1993

Juli 1993: Der Münchener Werbefilmproduzent Hans Joachim Berndt beantragt bei der Treuhand die Rückabwicklung der Ende 1992 erfolgten Übernahme der ehemaligen DEFA-Dokumentarfilmstudios. Er hatte sich finanziell übernommen. „Berndt hatte nur die wirtschaftliche Verantwortung, die Geschäftsanteile lagen bis zuletzt zu 100 Prozent bei der Treuhand.“ (NvdD [Nikolaus von der Decken]: Berndt gibt Dok-Studios zurück, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 47. Jg., Nr. 28, 16.7.1993, S. 5)

10. September 1993: Offizielle Eröffnung der Filmakademie Baden-Württemberg. Bereits am 15. Oktober 1991 hatte der erste Studiengang in provisorischen Räumen die Arbeit aufgenommen. Nach dem zweijährigen Grundstudium folgt das Projektstudium u.a. in den Feldern „Dokumentarfilm/Fernsehjournalismus“, „Industrie- und Wirtschaftsfilm“ und „Werbefilm (Fernseh- und Kinospots)“. (Praxisgerecht und modern, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 47. Jg., Nr. 35, 3.9.1993, S. 6)

20. Oktober 1993: Verleihung der Filmpreise des Bundesinnenministeriums in Bonn. 44 Kinos hatten sich um den Sonderpreis für das Abspielder guten Kurz- und Dokumentarfilm im Kino beworben; neun erhielten einen Geldpreis bis zu 10.000 DM. Für den Jahresfilmprogrammpreis hatten sich insgesamt 246 Kinos beworben. (Ausgezeichnete Programme, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 47. Jg., Nr. 39, 1.10.1993, S. 6)

Ende 1993: Heftige Diskussionen um den Dokumentarfilm *Beruf Neonazi* (BRD 1993) von Winfried Bonengel. Der Film lässt einen Neonazi unkommentiert zu Wort kommen.

1993: Im Bewertungsjahr 1993 zeichnet die FBW 30 Kurzfilme (unter 2165 m auf 35mm) mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ aus, darunter vier Dokumentarfilme, von denen keiner in den gewerblichen Verleih kommt. Ein Film wird nichtgewerblich über die FWU und die Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen verliehen.

1993: In *Film-Echo/Filmwoche* macht der Delta-Verleih auf eine Sondervorführung des US-amerikanischen Dokumentarfilms *Baraka* (1992) von Ron Fricke aufmerksam. Der Jugendfilm Verleih bedankt sich bei den Mitarbeiter des Apollo-Theaters im IMAX München für den erfolgreichen Einsatz von Luc Bessons *Atlantis* (FR/IT 1991). Im Kleinanzeigenteil unter „Verleiher“ bewirbt die Edition Manfred Salzgeber *Schön ist's im Labyrinth*. George Grosz in *Amerika* (BRD 1992) von Norbert Bunge und Christine Fischer-Defoy. Der Sputnik Filmverleih weist auf *Zeit der Götter* der Bildhauer Arno Breker (BRD 1993) von Lutz Dammbeck hin. – In den Beilagen „Film & Video in der Wirtschaft“ schalten vor allem Industriefilmproduzenten und Wirtschaftsunternehmen Anzeigen. Die BASF bewirbt ihren Video-Film *Das Ende ist der Anfang* (BRD), die österreichische EPO-Film ihre preisgekrönten Filme *Austria – Eine ganze Welt im Herzen Europas* (AU 1991), *Vienna Magnifica* (AU) und *Austria Worldwide* (AU). – An Dokumentarfilmen werden *A Brief History of Time* (USA 1992) von Errol Morris, die Wiederaufführung *Picasso* (FR 1955) von Henri-Georges Clouzot sowie *Baraka* (USA 1992) von Ron Fricke besprochen.

Deutscher Filmpreis 1993

- *Neues in Wittstock* (BRD 1992, R: Volker Koepp) – Nominiert, Prämie von 400.000 DM
- *Der Störenfried. Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz* (BRD 1992, R: Thomas Frickel) – Nominiert, Prämie von 400.000 DM

Deutscher Kurzfilmpreis 1993

¥ *Denkmalpflege* (BRD 1994, R: Dieter Reifarth) – Nominiert, Prämie von 20.000 DM

XIV. Deutsches Industrie- und Wirtschaftsfilm-Forum (1993)

- *Kein Abschied für immer* (BRD, A: BMW, München, P: Fine Arts Filmproduktion, München, R: Claus Bertling) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie 1: „Umweltprobleme und Umweltschutz“

- Flummis (BRD, A: VW, Wolfsburg, P: Delphin-Film, Dortmund, R: Jona Mojen) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie 2: „Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung“
- Ein Klassiker – Design und Funktion bei Volkswagen (BRD, A: VW, Wolfsburg, P: Pera-Filmproduktion, Buchholz/Nordheide, R: Clemens Keiffenheim) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie 3: „Forschung und Entwicklung“
- Sinfonie Berlin (BRD, A: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Berlin, P: Hamburgfilm GmbH, Hamburg, R: Bernd Hönack) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie 7: „Städte- und Länderporträts“
- Die Sprache der Hände (BRD, A+P: Leonaris-Film Dr. Georg Munck, Böblingen, R: Dr. med. Rolf Stumm) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie 12: „Kommunikation“
- The Evolution of Signals (BRD, A: Boeheringer Ingelheim GmbH, Ingelheim, P: Leonaris-Film Dr. Georg Munck, Böblingen, R: Dr. med. Rolf Stumm) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie 15: „Medizinische Filme der Pharmaindustrie“
- Der Trabant – Planwirtschaft auf Rädern (BRD, A: VW, Wolfsburg, P: Ustinov-Agenda Filmproduktion, München, R: Susanne Paschen) – Sonderpreis des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI)
- Der feine Unterschied: Rückstände sind kein Müll (BRD, A: BASF AG, Ludwigshafen, P: Bergmann-Film, Hamburg, R: Volker Bergmann) – Sonderpreis des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI)

Deutscher Wirtschaftsfilmpreis 1993

- Sinfonie Berlin (BRD, A: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Berlin, P: Hamburgfilm GmbH, Hamburg, R: Bernd Hönack) – 1. Preis in der Kategorie „Wirtschaft und Forschung“ (Kinofilme)
- Die großen Unbekannten: Frauen der deutschen Geschichte (BRD, A: BR, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundespost, Postdienst, P: Argus-Film, München, R: Dr. Franz Deubzer) – 1. Preis in der Kategorie „Wirtschaft und Forschung“ (Fernsehfilm)
- Spurensicherung – Baudenkmäler in den neuen Bundesländern (BRD, A: 3Sat/ZDF, Internationales, P: Multimedia GmbH, Hamburg, R: Dr. Jürgen Haehse) – 2. Preis in der Kategorie „Wirtschaft und Forschung“ (Fernsehfilm)
- Hart an der Grenze (BRD, A, P: ZDF, Mainz, R: Uli Rothaus) – 2. Preis in der Kategorie „Wirtschaft und Forschung“ (Fernsehfilm)
- Forscher und Entdecker (BRD, A: Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn, P: Medium AV, Hamburg-Wedel, R: Gerhard Pieper, Eberhard Skopnik) – 1. Preis in der Kategorie „Mensch und Technik“ (Kinofilme)
- Jugend forscht (BRD, A: Stiftung Jugend forscht, P: Hamburg Produktion für Film & Fernsehen, Hamburg, R: Reinhild Dettmer-Finke) – 2. Preis in der Kategorie „Mensch und Technik“ (Fernsehfilm)
- Begegnungen mit Bayer (BRD, A: Bayer, Leverkusen, P: Metacon Film, Grünwald, R: James Jacobs) – 1. Preis in der Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“ (Kinofilme)
- Auto aus Wolfsburg (BRD, A: Volkswagen, P: Fera-Filmproduktion, Buchholz, R: Clemens Keiffenheim, München) – 2. Preis in der Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“ (Kinofilme)
- Option on the Future (BRD, A: Hoechst, P: Leonaris-Film, Böblingen, R: Prof. Dr. med. Georg Munck) – 1. Preis in der Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“ (Kinofilme)
- Das brennende Wasser von Wilthen (BRD, A: MDR, Dresden, P: Dokfilm, Potsdam, R: Konrad Herrmann) – 2. Preis in der Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“ (Fernsehfilm)
- Mittwochs spiel' ich immer Fußball (BRD, A: Deutsche Welle tv, Berlin, P: gm, R: Gundola Melhos) – 2. Preis in der Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“ (Fernsehfilm)

- Kommunikation im Mikrokosmos (BRD, A: BASF, Hoechst, Hoffmann LaRoche, P: GbF, Grünwald, R: Dr. Manfred Baier) – 1. Preis in der Kategorie „Wirtschaftsrelevante Forschung“ (Kinofilme)
- MuM – Der goldene Schnitt (BRD, A, P: Süddeutscher Rundfunk, Stuttgart) – 2. Preis in der Kategorie „Wirtschaftsrelevante Forschung“ (Fernsehfilme)
- Globale Umwelt (BRD, A: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn, P: Medium AV, Hamburg-Wedel, R: Dr. Karin Steinhage) – 1. Preis in der Kategorie „Umweltgefährdung und Umweltschutz“ (Kinofilme)
- Das Ende ist der Anfang (BRD, A: BASF, P: Metacon Film, Grünwald, R: Dr. Manfred Baier) – 2. Preis in der Kategorie „Umweltgefährdung und Umweltschutz“ (Kinofilme)
- Sanfter Reisen (BRD, A: Deutsche Bundesbahn, P: cine motion, Haar, R: Clemens Keiffenheim) – 2. Preis in der Kategorie „Umweltgefährdung und Umweltschutz“ (Kinofilme)
- Die Sendung mit der Maus: Wühlmaus (BRD, A: WDR, Köln, P, R: Flash Film, Köln) – 1. Preis in der Kategorie „Umweltgefährdung und Umweltschutz“ (Fernsehfilme)
- Tierkiller Mensch (BRD, A: BR, P: Klaus Wiendl, R: Gábor Wagner) – 2. Preis in der Kategorie „Umweltgefährdung und Umweltschutz“ (Fernsehfilme)
- Die Eisentür (BRD, A: Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik, Köln, P, G. Anatol AV und Filmproduktionsgesellschaft, Hamburg) – 1. Preis in der Kategorie „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ (Kinofilme)
- Vom Berufstraum zur Wirklichkeit (BRD, A: ZDF, Mainz, P: Provobis-Film, Hamburg, R: Gerwin Dahm) – 2. Preis in der Kategorie „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ (Fernsehfilme)

Literatur 1990

- ♣ Georg Stefan Troller: *Personenbeschreibung. Tagebuch mit Menschen*. Hamburg: Rasch und Röhning 1990 (507 Seiten)
- ♣ Erwin Leiser: *Gott hat kein Kleingeld. Erinnerungen*. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1993 (287 Seiten)
- ♣ Wolfgang Jacobsen, Anton Kaes, Hans-Helmut Prinzler (Hg.): *Geschichte des deutschen Films*. Stuttgart, Weimar: Metzler 1993 (596 Seiten). Darin: Klaus Kreimeier: Dokumentarfilm, 1892–1992. Ein doppeltes Dilemma, S. 391-416 ✓ [Vgl. , 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, 2004]
- ♣ Knut Hickethier (Hg.): *Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 1. Institution, Technik und Programm. Rahmenaspekte der Programmggeschichte des Fernsehens*. München: Wilhelm Fink Verlag 1993 (428 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Susanne Fuhrmann, Rolf Aurich, Gesellschaft für Filmstudien (GFS), Hannover (Redaktion): *Filmaufbau GmbH Göttingen. Eine Filmreihe im Kino im Künstlerhaus, Hannover, Metropolis Kino, Hamburg, Zeughauskino, Berlin*. Hamburg, Berlin, Hannover: CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V. u.a.: Januar 1993 (= Film-Materialien) (44 Seiten) [kobv](#)
- ♣ *Filmaufbau GmbH Göttingen. Eine Filmreihe im Kino im Künstlerhaus, Hannover, Metropolis Kino, Hamburg, Zeughauskino, Berlin*. Hamburg (u.a.): CineGraph. Hamburgisches Centrum für Filmforschung (u.a.) 1993 (= Film-Materialien, 3) (44 Seiten) [kobv](#)
- ♣ Gesellschaft für Filmstudien, Historisches Seminar der Universität Hannover (Hg.): *Findbuch zum Nachlass der Filmaufbau GmbH Göttingen*. Hannover: Gesellschaft für Filmstudien 1993 (62 Seiten) [dnb](#)
- ♣ B.H.: Documentary-Initiative. Internationaler Kofinanzierungsmarkt für Dokumentarfilme in Amsterdam, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 47. Jg., Nr. 31, 6.8.1993, S. 10
- ♣ Filmförderungsanstalt (FFA) (Hg.): *Geschäftsbericht 1992*. Berlin: FFA 1993 (76 Seiten) [ZDB-ID: 1395707-7](#)

- ♣ Steffen Wolff: Rien ne va plus – Nichts geht mehr!, in: Filmbewertungsstelle Wiesbaden (Hg.): *besonders wertvoll. Kurzfilme 1991/1992*. Wiesbaden 1993, S. 4-7
- ♣ Freunde der Deutschen Kinemathek e.V. (Hg.): *DEFA NOVA – nach wie vor? Versuch einer Spurensicherung*. Redaktion: Dietmar Hochmuth. Berlin: Freunde der Deutschen Kinemathek (= *Kinemathek*; 82, Dezember 1993) (359 Seiten)

1994

Anfang 1994: Willy Karp †. Im Alter von 94 Jahren stirbt der bekannte Verleih-Experte und Inhaber des WKD Willy Karp Filmverleih in Düsseldorf. Er erhielt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Verleihlizenz Nr. 1 für die britische Zone. (*Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 6, 11.2.1994, S. 60)

Anfang 1994: Zwischenfall bei der Leipziger Premiere des Dokumentarfilms *Glaube, Liebe, Hoffnung Leipzig*, Dezember 1992 - Dezember 1993 (1994) [48281] von Andreas Voigt über radikale Jugendliche. Der Film kann auch zum vorgezogenen sächsischen Starttermin nicht gezeigt werden. „Grund: Immobilienhändler Dr. Jürgen Schneider [...] ließ der Berliner Produktionsfirma „A jour“ eine einstweilige Verfügung sowie eine Konventionalstrafe in sechsstelliger Höhe androhen, sollte der Streifen in seiner jetzigen Form zur Aufführung kommen. Schneider, der in Voigts Film ebenfalls interviewt wird, will von dessen Thematik nichts gewußt haben und mit einem „negativen“ Film über Leipzig nicht in Verbindung gebracht werden.“ (mm [Matthias Meinhard]: Rechtsstreit um Leipzig-Film, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 13, 2.4.1994, S. 6)

21. Februar 1994: Johannes-Otto Bittel . Der Gründer der Markenfilm in Hamburg-Wedel stirbt im Alter von 81 Jahren. „Er hatte die Filmproduktion 1957 gegründet und zu ihrer führenden Position auf dem Gebiet der Film-, Funk- und Fernsehwerbung geführt.“ Das Unternehmen hat 85 feste und zahlreiche freie Mitarbeiter. (*Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 10, 11.3.1994, S. 32)

21. bis 27. April 1994: Die Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen zeigen erstmals digitale Bilder. In einem Programm mit Musikvideos wird die CD-ROM *Xplora 1* von Peter Gabriel vorgestellt. (kle: Oberhausen wird 40, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 14, 8.4.1994, S. 19)

Juni 1994: Gründung des Verbands „Frauen in Film und Fernsehen“ (FIFF). Er versteht sich als „Netzwerk von Frauen für Frauen in den Medien und fordert, leitende Positionen und Gremien angemessen mit Frauen zu besetzen.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 24, 17.6.1994, S. 4)

Juli 1994: Unter dem Titel „Extrakt“ richtet der Fernsehsender Premiere am ersten Sonntag des Monats, jeweils nach dem zweiten Spielfilm, dem Kurzfilm einen festen Sendeplatz ein. Die dreißigminütige Sendung ist frei empfangbar. (*Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 24, 17.6.1994, S. 40)

12. August 1994: Manfred Salzgeber †.

6. Oktober 1994: Das Berliner Landgericht verbietet die öffentliche Aufführung des Films *Beruf Neonazi* (1994) [15339] von Winfried Bonengel und ordnet die Beschlagnahme der Kopien und Negative an. Der Film könne nur dann öffentlich gezeigt werden, „wenn im Vor- oder Abspann entsprechende Kommentierungen, historische Richtigstellungen oder Distanzierungen vorgenommen werden.“ Der Verleih Unidoc reicht Beschwerde gegen das Urteil ein. (FE: Aufführ-Verbot für *Beruf Neonazi*, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 43, 28.10.1994, S. 6)

19. Oktober 1994: Verleihung der Filmpreise des Bundesinnenministeriums in Bonn. 43 Kinos bewarben sich um den Sonderpreis für das Abspield guter Kurz- und Dokumentarfilme im Kino; sieben erhielten einen Geldpreis bis zu 10.000 DM. Für den Jahresfilmprogrammpreis hatten sich insgesamt 246 Kinos beworben. (Ausgezeichnete Programme, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 37, 16.9.1994, S. 14)

Oktober 1994. Das Kuratorium der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung stiftet einen Kurzfilmpreis, „mit dem einerseits die Herstellung publikumswirksamer deutscher Kurzfilme mit Kinoeignung gefördert, andererseits eine Anspruchsberechtigung zur Filmförderung nach dem Filmförderungsgesetz [...] geschaffen werden soll. Der Preis ist für jeden Preisträger mit einer Dotation von 3000 DM ausgestattet.“ Mit dem Preis soll auch der Wegfall des HDF-Kurzfilmpreises kompensiert werden. (Murnau-Kurzfilmpreis, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 41, 14.10.1994, S. 4)

Oktober 1994: In einer Betrachtung zu den Dokumentarfilmen bei den 28. Internationalen Hofer Filmtagen schreibt der Chefredakteur von *Film-Echo/Filmwoche*, Bernd Jetschin: „Es gibt nach wie vor zwei grundlegende Richtungen. Die eine Gruppe versucht die Wirklichkeit mit der Kamera zu beobachten, sie greift nicht ein, verläßt sich auf die Authentizität des Dargestellten und sie läßt die Menschen sprechen, anstatt sie zu inszenieren. Die andere Richtung des Dokumentarfilms nimmt das authentische Material, um es zu formen: Musik, Kamera, Montage werden als inszenatorische Mittel eingesetzt, um etwas sichtbar zu machen, was nicht abbildbar ist. Christian

Rischert [...] spricht nicht von ungefähr von ‚authentischer Fiktion‘.“ (Spannende Wirklichkeit, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 44, 4.11.1994, S. 10)

Oktober 1994: 35. und letzte Ausgabe des Industriefilm & Video-Kongress.

Ende 1994: Gunter Fritz Peters . Der Kameramann und Gründer der Zeitschrift *Der Kameramann* „gehörte zu den Pionieren seines Berufs. [...] 1936 arbeitete Peters an Leni Riefenstahls Olympiafilmmitt. Er gründete 1950 den „Club deutscher Kameramänner“, arbeitete fünf Jahre lang als Abteilungsleiter bei Studio Hamburg.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 49, 9.12.1994, S. 46)

1994: Nach einer Probenummer 1993 erscheint die Zeitschrift *DOX – Documentary Film Quarterly* [ZDB-ID: 1236929-9](#) vierteljährlich. In einer Beilage [ZDB-ID: 2398311-5](#) sind die wichtigsten Artikel ins Deutsche übersetzt. Die Zeitschrift wird von MEDIA-Projekten DOCUMENTARY und MAP-TV, dem Europäischen Dokumentarfilm-Institut (EDI) und CinéSuisse herausgegeben. Sitz der Redaktion ist Amsterdam. Mit der Ausgabe 103 stellt sie 2014 ihr Erscheinen ein. Im Vorwort zur Null-Nummer schreibt Miryam van Lier: „Its time to draw some attention to the fact that documentary films are not a protected species, produced in an idyllic haven where money flows continuously and any dream can be fulfilled. Documentary films take part in a large audio-visual market, one that is expanding and changing unremittingly, and in which television clearly plays a major role. [...] Every three months, DOX will provide the sort of extensive, international news that's needed, through broad thematic coverage of today's important issues, and articles on current documentary financing, producing, distributing and exhibiting.“

1994: Im Kleinanzeigenteil von *Film-Echo/Filmwoche* bewirbt der Raphaela Film-Verleih die von der Raphaela Film produzierten Dokumentarfilme *Der Garderobier* – Karlheinz Stempel erzählt (1993) [[19533](#)] und *Nach Hollywood*. Douglas Sirk erzählt... (BRD 1991) [[14837](#)], beide in der Regie von Eckhart Schmidt. Ein ganzseitiges Farbinserat auf der Rückseite macht auf die 35- und 16mm-Bergfilme aus dem Bruckmann-Verlag aufmerksam. Zorro Film weist u.a. auf die Kurfilmrolle Kurz und Gut hin. – In den Beilagen „Film & Video in der Wirtschaft“ inserieren vor allem Industriefilmproduzenten, Wirtschaftsunternehmen und Festivals. Die BASF wirbt für ihre Video-Filme *Das Ende ist der Anfang* und *Im Kreislauf der Natur*, BMW für *Unterwegs in die Zukunft* und Mannesmann für *Power of Change* (1994). Condorfilms aus der Schweiz nennt fünf Produktionen, mit denen sie auf dem 35. Internationalen Industriefilm- & Video-Kongress in Berlin vertreten ist.

Deutscher Filmpreis 1994

- *Balagan* (BRD/FR 1994, R: Andres Veiel) [[24815](#)] – Filmband in Silber (Bester Film) und Prämie von 600.000 DM

Deutscher Kurzfilmpreis 1994

- ¥ *Die Düne* (BRD 1993, R: Dieter Reifarth) [[141787](#)] – Filmband in Silber, Prämie von 30.000 DM
- ¥ *Von der Reichskanzlei bis Paraguay* (BRD 1992, R: Riki Kalbe, Barbara Kasper) [[135175](#)] – Nominierung, Prämie von 20.000 DM

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen 1994

- *Alles Schrott: Der Maler Werner Keller* (BRD 1993, BetaSP, R: Thomas Koerner) [[135601](#)] – Preis der deutschen Filmkritik

18. Duisburger Filmwoche 1994

- *und sahen was zu machen war* (BRD 1994, R: Stephan Sachs) [[23709](#)] – Dokumentarfilmpreis der AG der Filmjournalisten
- *La Musica e Quattro* (BRD 1993, R: Rosalie Schweizer) [[144877](#)] – Nachwuchspreis

35. Internationaler Industriefilm und Video-Kongress 1994

- Unterwegs in die Zukunft (BRD, A: Bayerische Motorenwerke AG, P: condorfilms AG, Zürich, R: Dominique Othenin-Girard) – 3. Preis Kategorie „Industrielle Aktivitäten“
- Im Herzen Berlins – Der Potsdamer Platz / In the Heart of Berlin – Potsdamer Platz (BRD, A: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, P: Multimedia GmbH, Hamburg, R: Jürgen Haese) – 2. Preis Kategorie „Gesellschaft und Umwelt“
- Im Kreislauf der Natur / The Natural Cycle (BRD, A: BASF AG, Ludwigshafen, C.A.R.M.E.N., Rimpfar b. Würzburg, Südzucker AG, Mannheim, P: Gesellschaft für bildende Filme mbH, Grünwald, R: Dr. Manfred Baier, Ronald Martini) – 3. Preis Kategorie „Gesellschaft und Umwelt“

25. Deutscher Wirtschaftspreis 1994

- Im Herzen Berlins – Der Potsdamer Platz / In the Heart of Berlin – Potsdamer Platz (BRD, A: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, P: Multimedia GmbH, Hamburg, R: Jürgen Haese) – 1. Preis Kategorie „Wirtschaft und Gesellschaft“
- Ein starker Abgang (BRD, A: Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Bonn, P: Studio Hamburg Produktion für Film & Fernsehen, R: Thorsten Näter) – 2. Preis Kategorie „Wirtschaft und Gesellschaft“
- „Wir kommen...“ – Menschen und Arbeit im Seenotrettungsdienst (BRD, A: Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, P: Ulrich Bock Film, Bremen, R: Ronald Wedekind) – 1. Preis Kategorie „Der Mensch und die Technik“
- Unterwegs in die Zukunft (BRD, A: Bayerische Motorenwerke AG, P: condorfilms AG, Zürich, R: Dominique Othenin-Girard) – 2. Preis Kategorie „Der Mensch und die Technik“
- Future II (BRD, A: Deutsche Bundespost Telekom Forschungs- und Technologiezentrum, Telekom Filmstelle, Darmstadt, P: Argus Film, München, R: Dr. Franz Deubzer) – 1. Preis Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen“
- Die Entdeckung der Röntgenstrahlen – 100 Jahre danach (BRD, Siemens, Erlangen, P: ktv Krippendorf, tele-video-film Produktion, Bonn; R: Günter Krippendorf) – 2. Preis Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen“
- „Von der Elbe an die Spree“ – Transrapid (BRD, A: Magnetschnellbahn Berlin-Hamburg, Kassel, P: Fritz Stoiber Film- und Fernsehproduktion, München, R: Fritz Stoiber) – 2. Preis Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen“
- Sounds of Contrast – Faszinierende Visionen (BRD, A: Schering, Berlin, P: Huschert Realfilm, Hilden, R: Dr. med. Christoph Specht) – 1. Preis Kategorie „Wirtschaftsrelevante Forschung“
- Im Kreislauf der Natur / The Natural Cycle (BRD, A: BASF AG, Ludwigshafen, C.A.R.M.E.N., Rimpfar b. Würzburg, Südzucker AG, Mannheim, P: Gesellschaft für bildende Filme mbH, Grünwald, R: Dr. Manfred Baier, Ronald Martini) – 1. Preis Kategorie „Umweltgefährdung und Schutz“
- Ein Fall für Dr. Sondermüller (BRD, A: Umweltministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, P: Leonaris-Film Dr. Gerhard Munck, Böblingen; R: Dr. Rudolf Stumm) – 2. Preis Kategorie „Umweltgefährdung und Schutz“
- Auf Leben und ... (BRD, A: Bundesministerium der Verteidigung, Streitkräfteamt, St. Augustin, P: Graf von Bethusy-Huc Filmproduktion, Großburgwedel, R: Harald Völker, Alexander de Montléart, Graf von Bethusy-Huc) – 1. Preis Kategorie „Berufliche Aus- und Weiterbildung“

Literatur 1994

- ♣ Peter Ludes, Heidemarie Schumacher, Peter Zimmermann: *Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 3: Informations- und Dokumentarsendungen*. München: Fink 1994 (344 Seiten)
- ♣ Ortrud Rubelt: *Soziologie des Dokumentarfilms. Gesellschaftsverständnis, Technikentwicklung und Filmkunst als konstitutive Dimensionen filmischer Wirklichkeit*. Frankfurt am Main: Lang 1994 [Zugleich Diss., FU Berlin 1994] (483 Seiten)

- ♣ Christiane Mückenberger, Günter Jordan: „*Sie sehen selbst, Sie hören selbst...*“ *Die Geschichte der DEFA von ihren Anfängen bis 1949*. Marburg: Hitzeroth 1994 (= Aufblende. Schriften zum Film; 7) (460 Seiten) ✓
- ♣ Heinz-B. Heller (Hg.): *Reihen und Aspekte des Dokumentarfilms im Fernsehen der Gegenwart*. Siegen: Universität-GH Siegen 1994 (= Arbeitshefte Bildschirmmedien. DFG-Sonderforschungsbereich 240 „Ästhetik, Pragmatik und Geschichte der Bildschirmmedien“; 45) (103 Seiten)
- ♣ Thomas Heimann: *DEFA, Künstler und SED-Kulturpolitik. Zum Verhältnis von Kulturpolitik und Filmproduktion in der SBZ/DDR 1945 bis 1959*. Berlin: Vistas 1994 (= Beiträge zur Film- und Fernsehwissenschaft; 46) (380 Seiten)
- ♣ Manfred Hattendorf: *Dokumentarfilm und Authentizität. Ästhetik und Pragmatik einer Gattung*. Konstanz: Ölschläger 1994 (= Close Up; 4) (359 Seiten)
- ♣ Werner Faulstich: *Geschichte des Fernsehens in der BRD. Bd 5: Vom Autor zum Nutzer: Handlungsrollen im Fernsehen*. München: Fink 1994 (352 Seiten)
- ♣ Georg Hofer: *Vom Objekt zum Subjekt. Die Emanzipation der Gefilmten im Dokumentarfilm. Praxisorientierte Strategien für Filmer zur Partizipation von Gefilmten und deren Motivation zu aktiver Mitarbeit insbesondere im Bereich des ethnographischen Dokumentarfilms*. Coppingrave: Coppi-Verlag 1994 (= Aufsätze zu Film und Fernsehen; 4) (141 Seiten)
- ♣ BJ [Bernd Jetschin]: Spannende Wirklichkeit. Authentisch oder inszeniert: Dokumentarfilme in Hof zwischen Beobachtung und Fiktion, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 44, 4.11.1994, S. 10
- ♣ Walter Dehnert: *Fest und Brauch im Film. Der volkskundliche Film als wissenschaftliches Dokumentationsmittel. Eine Analyse*. 2 Bde. Marburg: Arbeitskreis Volkskunde und Kulturwissenschaft e.V. 1994 [Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 1992] (311 und 443 Seiten)

1995

Mai 1995: 40 Jahre Landesfilmdienste. In diesem Zeitraum erreichen die Landesfilmdienste mit ca. 17 Millionen Film- und Videovorführungen fast 700 Millionen Zuschauer. (Sch.: 40 Jahre Landesfilmdienst, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 49. Jg., Nr. 21, 26.5.1995, S. 9)

September 1995: Unter den sieben für den Deutschen Kurzfilmpreis vorgeschlagenen Filmen befindet sich kein Dokumentarfilm. (BMI: Kurzfilmpreis und -Förderungen, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 49. Jg., Nr. 39, 29.9.1995, S. 14)

18. Oktober 1995: Verleihung der Filmpreise des Bundesinnenministeriums in Bonn. Acht Kinos erhielten einen Sonderpreis für herausragende Programme im Bereich des Kurz- und Dokumentarfilms in Höhe von 10.000 DM. (Die BMI-Programmprämien, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 48. Jg., Nr. 37, 15.9.1995, S. 44)

1995: In *Film-Echo/Filmwoche* erscheinen vier größere Inserate für abendfüllende Dokumentarfilme. Die Progress Film-Verleih GmbH stellt in einer Auswahl von DEFA-Filmen auch Lebensläufe (DDR 1980) von Winfried Junge vor. In einer Einzelanzeige bewirbt Progress Kalte Heimat (BRD 1995) von Volker Koepp. Eine größere Anzeige macht auf Es lebe unsere DDR (1994) von Thomas Hausner aufmerksam. Die Cinema-Filmverleih GmbH inseriert erneut Hitler – Eine Karriere (BRD 1977) mit dem Hinweis „Ein Zeitdokument, aktueller denn je.“ Im Kleinanzeigenteil wirbt Raphaela Film-Verleih weiterhin für Der Garderobier – Karlheinz Stempel erzählt (1993) [[19533](#)] und Nach Hollywood. Douglas Sirk erzählt... (BRD 1991) [[14837](#)]. An gleicher Stelle macht die Mind Films GmbH auf die Buddhismus-Trilogie von Clemens Kuby – Das alte Ladakh (BRD 1986), Tibet – Widerstand des Geistes (BRD 1989) und Living Buddha (BRD 1994) aufmerksam. – In den Beilagen „Film & Video in der Wirtschaft“ inserieren Industriefilmproduzenten, Wirtschaftsunternehmen und Festivals. In einer mehrseitigen Anzeige präsentiert Huschert eine Auswahl seiner Real- und Trickfilme. Das Informationszentrum der Elektrizitätswirtschaft (IZE) stellt das Video Wie wir erneuerbare Energie nutzen (BRD 1994) vor. – Mit Crumb (USA 1994) von Terry Zwigoff und Für mich soll's rote Rosen regnen (BRD 1995) von Walter Harrich werden zwei lange Dokumentarfilme rezensiert.

XV. Deutsches Industrie- und Wirtschaftsfilm-Forum (1995)

- Im Herzen Berlins – Der Potsdamer Platz (BRD, A: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, P: Multimedia GmbH, Hamburg, R: Jürgen Haese) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie „Städte, Länderporträts“
- Auf Leben und ... (BRD, A: Bundesministerium der Verteidigung, Streitkräfteamt, St. Augustin, P: Graf von Bethusy-Huc Filmproduktion, Großburgwedel, R: Harald Völker, Alexander de Montléart, Graf von Bethusy-Huc) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie „Schulung, Ausbildung“
- Sounds of Contrast – Faszinierende Visionen (BRD, A: Schering AG, Berlin, P: Huschert Realfilm, Hilden, R: Dr. med. Christoph Specht) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie „Forschung, Entwicklung“
- Wellen von Licht und Luft. Zum 100. Todestag des Heinrich Hertz (BRD, A: BR/Fernsehen, München, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundespost, Postdienst, Darmstadt, P: Argus Film- und Fernsehproduktion, München) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie „Forschung, Entwicklung“
- Top Secret. Die Welt der Open Systems (BRD, A: SNI AG c/o Publicis MCD, München, P: Next Step Filmproduktion, München) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie „Imagefilm“
- Über die Natur eines Genusses (BRD, A: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V., Bonn, P: Panfilm Kurt Wolfes, Hamburg) – Prädikat „Hervorragend“ in der Kategorie „Produktinformation“

Kurzfilmtage Oberhausen 1995

- ♣ Sinn Los (BRD 1995, R: Karin Malwitz) – Preis der Filmkritik, Bester deutscher Kurzfilm

26. Deutscher Wirtschaftsfilmpreis 1995

- Für Freiheit und Einheit – Die Deutschen und ihr Parlament (BRD, A: Internationales, Bonn, P: Sunline International, Kerpen-Sindorf, R: Stefan Brauburger) – 1. Preis Kategorie „Wirtschaft und Gesellschaft im demokratischen und sozialen Rechtsstaat“
- Sicher mit Bagger und Lader (BRD, A: Tiefbau-Berufsgenossenschaft, München P: Panfilm Kurt Wolfes, Hamburg, R: Ralf Gerberding) – 1. Preis Kategorie „Der Mensch und die Technik“
- Die Datenautobahn (BRD, A: Deutsche Telekom, Filmstelle, Darmstadt, P: Filmproduktion Graf von Bethusy-Huc Filmproduktion, Großburgwedel, R: Ralf Gerberding) – 2. Preis Kategorie „Der Mensch und die Technik“
- Begegnungen mit Bayer (BRD, A: Bayer, Leverkusen, P: Metacon, München-Grünwald, R: James Jacobs) – 1. Preis Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“
- The Kid and the Kite! (BRD, A: Daimler Benz Aerospace, München, P: Neue Sentimental Film, Frankfurt am Main; R: Richard Caesar) – 1. Preis Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“
- Nutzen der Raumfahrt (BRD, A: Daimler Benz Aerospace, München, P: Fritz Stoiber Productions, München, R: Fritz Stoiber, Rasmus Elsner) – 2. Preis Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“
- Maschinelles Geschirrspülen (BRD, A: Henkel, Düsseldorf, P: Huschert-Realfilm, Hilden, R: Rudolf Weber, Wolfgang Jo Huschert) – 2. Preis Kategorie „Wirtschaftsrelevante Forschung“
- Klimasimulationen – Vorhersage des globalen Wandels (BRD, A, P, R: Deutsches Klimarechenzentrum, Hamburg) – 1. Preis Kategorie „Umweltgefährdung und Umweltschutz“
- Recycling mit Konzept (BRD, A: Vfw Vereinigung für Wertstoffrecycling, Köln, P: ECG TV-Studio, Frankfurt am Main, R: Jörg Dittmar) – 2. Preis Kategorie „Umweltgefährdung und Umweltschutz“
- Nachwachsende Rohstoffe (BRD, A: FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, P: GBF Gesellschaft für bildende Filme, Grünwald, R: Stephanie Baier, Ronald Martini, Scanline Productions, München) – 2. Preis Kategorie „Umweltgefährdung und Schutz“
- Hoch hinaus – sicheres Arbeiten an Antennenträgern (BRD, A: Deutsche Telekom, Filmstelle, Darmstadt, P: Filmproduktion Graf von Bethusy-Huc Filmproduktion, Großburgwedel, R: Martin Ulrich) – 2. Preis Kategorie „Berufliche Aus- und Weiterbildung“
- Freitag, der 23. – Denn der Notfall kennt keinen Kalender (BRD, A: Malteser Hilfsdienst, Köln, P: Ideeratio Concept Design, von Slatow, Frankfurt am Main, R: Gisela von Slatow) – 2. Preis Kategorie „Berufliche Aus- und Weiterbildung“

Literatur 1995

- ♣ Peter Zimmermann (Hg.): *Deutschlandbilder Ost. Dokumentarfilme der DEFA von der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung*. München: Ölschläger 1995 (= Close Up; 2) (253 Seiten)
- ♣ Karl Friedrich Reimers, Christiane Hackl, Brigitte Scherer (Hg.): *Unser Jahrhundert in Film und Fernsehen. Beiträge zu zeitgeschichtlichen Film- und Fernsehdokumenten*. München: Ölschläger 1995 (303 Seiten)
- ♣ Erwin Leiser: *Die Kunst ist das Leben: Begegnungen*. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1995
- ♣ Heinz-B. Heller, Peter Zimmermann (Hg.): *Blicke in die Welt. Reportagen und Magazine des nordwestdeutschen Fernsehens in den 50er und 60er Jahren 1995*. München: Ölschläger 1995 (= Close Up; 3) (299 Seiten)
- ♣ Manfred Hattendorf (Hg.): *Perspektiven des Dokumentarfilms*. München: Diskurs Film 1995 (= Diskurs Film. Münchner Beiträge zur Filmphilologie; 7) (226 Seiten)
- ♣ Klaus Eder, Günther Hörmann (Hg.): *Anschauung und Begriff. Die Arbeiten des Instituts für Filmgestaltung Ulm 1962-1995*. Stadthaus Ulm vom 16. September - 5. November 1995,

Deutsches Filmmuseum Frankfurt vom 8. November - 29. November 1995, Haus des Dokumentarfilms Stuttgart vom 2. Dezember - 22. Dezember 1995 [Katalog und Ausstellung Institut für Filmgestaltung Ulm]. Basel, Frankfurt am Main: Stroemfeld 1995 (151 Seiten)

- ♣ Benedikt Berg-Walz: *Vom Dokumentarfilm zur Fernsehreportage*. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Forschung 1995 [Zugl.: Berlin, HdK, Diss., 1995] (327 Seiten)
- ♣ *Industriefilmfaszination. 41. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen 26.4.-1.5.1995* [koby](#)
- ♣ Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen, Stiftung Goldener Spatz u.a. (Hg.): *Spurensicherung. 30 DEFA-Dokumentarfilme für Kinder*. Jena (u.a.): création directe (u.a.) 1995 (58 Seiten) [koby](#)
- ♣ Edmund Ballhaus, Beate Engelbrecht (Hg.): *Der ethnographische Film. Einführung in Methoden und Praxis*. Berlin: Reimer 1995 (293 Seiten)

1996

26. April 1996: Beim „Tag des deutschen Kurzfilms“ wird der seit 50 Jahren im Industriefilm tätige Bodo Menck mit einem Ehrenpreis für sein Lebenswerk geehrt. (Tag des deutschen Kurzfilms, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 50. Jg., Nr. 14, 6.4.1996, S. 11)

Mai 1996: „Auf einer Versammlung in Frankfurt fordern die in der a.g. dok. zusammengeschlossenen hessischen Dokumentarfilmer die Landesregierung auf, förderpolitisch endlich Taten folgen zu lassen. Bisher habe die Landesregierung angekündigt, dass ein Förderbetrag in Höhe von 3,1 Mio. DM bereitstünde, doch bisher sei lediglich ein Einreichtermin für neue Projekte ausgeschrieben worden.“ (a.g. dok. fordert Klarheit, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 50. Jg., Nr. 22, 1.6.1996, S. 6)

28. April 1996: Im Rahmen des 11. Internationalen Dokumentarfilmfestival in München wird die vom Haus des Dokumentarfilms in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Münchner TR-Verlagsunion herausgegebene Video-Edition „Zeichen der Zeit“ mit 16 Filmen und einem Begleitbuch zur Geschichte der Dokumentarfilmarbeit des SDR vorgestellt. (Videoreihe mit Dokumentarklassikern, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 50. Jg., Nr. 22, 1.6.1996, S. 63)

22. August 1996: Erwin Leiser . Der Autor und Dokumentarist Erwin Leiser, 73, stirbt in Zürich.

September 1996: Unter den sieben für den Deutschen Kurzfilmpreis nominierten Filmen befindet sich kein Dokumentarfilm. (BMI: Kurzfilm-Preise und -Förderung, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 50. Jg., Nr. 39, 28.9.1996, S. 22)

November 1996: Auf der „Duisburger Filmwoche“ wird erstmalig der 3sat-Dokumentarfilmpreis an die Regisseurin oder den Regisseur des besten deutschsprachigen Dokumentarfilms aus dem Festivalprogramm vergeben.

1996: In *Film-Echo/Filmwoche* erscheinen fünf Inserate für abendfüllende Dokumentarfilme. Ventura Film bewirbt Tierische Liebe (AU 1995) von Ulrich Seidl. Größer und in Farbe stellt Pandora Film die Naturdokumentation Mikrokosmos – das Volk der Gräser (FR/CH/IT 1996) vor. In zwei ganzseitigen Farbanzeigen stellt die Mind Films GmbH Buddhismus-Trilogie von Clemens Kuby – Das alte Ladakh (BRD 1986), Tibet – Widerstand des Geistes (BRD 1989) und Living Buddha (BRD 1994) – zusammen mit seinem neuesten Film Todas – Am Rande des Paradieses (1996) vor. In der Rubrik „Firmen“ schaltet Gogol Lobmayr für seinen im Eigenverleih vertriebenen Film Faszination Natur – Die schönsten Landschaften der Erde (BRD 1995) eine Kleinanzeige. – In den Beilagen „Film & Video in der Wirtschaft“ inserieren Industriefilmproduzenten, Wirtschaftsunternehmen, Verleiher und Festivals. – Drei Rezensionen stellen Niki de Saint Phalle (BRD 1995), Mikrokosmos (FR/CH/IT 1996) sowie Todas – Am Rande des Paradieses (BRD 1996) vor.

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 1996

¥ Wir wären so gerne Helden gewesen (DR 1996, R: Barbara Metselaar-Berthold) – Silberne Taube

45. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg 1996

- Heimatgefühle (D 1996, R: Frank Müller) – Lobende Erwähnung der Internationalen Jury

20. Duisburger Filmwoche 1996

- Noël Field – Der erfundene Spion (CH, D 1996, R: Werner Schweizer) – 3sat-Dokumentarfilmpreis
- Gratian (D 1995, R: Thomas Ciulei) – ARTE-Preis der deutschen Filmkritik
- Isolator II (D 1996, R: Martin Zawadzki) – Förderpreis der deutschen Filmkritik in der Sparte Dokumentarfilm

Kurzfilmtage Oberhausen 1996

- ♣ Miałem przyjacielo... / Ich hatt' einen Kameraden (BRD/PL 1996, R: Jacek Blawut) – Lobende Erwähnung

27. Deutscher Wirtschaftsfilmpreis 1996 (Kinofilme)

- System Fünf (BRD, A: DAK Deutsche Angestellten Krankenkasse, Hamburg, P: Panfilm Kurt Wolfes, Hamburg, R: Ralf Gerberding) – 1. Preis Kategorie „Wirtschaft und Gesellschaft im demokratischen und sozialen Rechtsstaat“
- Die neue Dimension – Ein neues Fungizid nach dem Vorbild der Natur (BRD, A: BASF, P: Stumm-Film Dr. Rolf Stumm) – 1. Preis Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“
- Das Piano (BRD, A: VEBACOM, Düsseldorf, P: avstudios GmbH, Stuttgart, R: Fritz Stoiber, Rasmus Elsner) – 2. Preis Kategorie „Leistungen deutscher Unternehmen und Fachkräfte“
- Wege aus dem Schatten (BRD, A: BASF AG, P: Gesellschaft für Bildende Filme mbh, Grünwald, R: Rudolf Weber, Wolfgang Jo Huschert) – 1. Preis Kategorie „Wirtschaftsrelevante Forschung“
- Braunkohle – ein heimischer Energieträger (BRD, A: FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, P: Leo Linder Filmproduktion) – 1. Preis Kategorie „Umweltgefährdung und Umweltschutz“
- Volltreffer (BRD, A: Berufsgenossenschaft der Fahrzeughaltungen, Hamburg, P: Filmproduktion Graf von Bethusy-Huc Filmproduktion, Großburgwedel, R: Ralf Gerberding) – 1. Preis Kategorie „Berufliche Aus- und Weiterbildung“
- Steinkohle – Entstehung und Gewinnung (BRD, A, P, R: FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus, Essen) – 2. Preis Kategorie „Berufliche Aus- und Weiterbildung“

Literatur 1996

- ♣ Filmmuseum Potsdam (Hg.): *Schwarzweiß und Farbe. DEFA-Dokumentarfilme 1946-92.* Redaktion: Günter Jordan, Ralf Schenk. Berlin: Jovis 1996 (463 Seiten) [dnb](#); 2., erw. u. korr. Auflage 2000 (471 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Kay Hoffmann: *Zeichen der Zeit. Zur Geschichte der Stuttgarter Schule.* Hg. vom Haus des Dokumentarfilms, Stuttgart. München: TR-Verlagsunion 1996 (271 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Dieter Ertel, Peter Zimmermann (Hg.): *Strategie der Blicke. Zur Modellierung von Wirklichkeit in Dokumentarfilm und Reportage.* München: Ölschläger (= Close Up; 5) (378 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Christa Blümlinger (Hg.): *Sprung im Spiegel. Filmisches Wahrnehmen zwischen Fiktion und Wirklichkeit.* Wien: Sonderzahl 1996 (367 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Gabriele Voss (Hg.): *Dokumentarisch arbeiten. Christoph Hübner im Gespräch mit Jürgen Böttcher, Richard Dindo, Herz Frank, Johan van der Keuken, Volker Koepp, Peter Nestler, Klaus Wildenhahn.* Berlin: Vorwerk 8 1996 (= Texte zum Dokumentarfilm; 1) (203 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Internationale Kurzfilmtage Oberhausen (Hg.): *DEFA Dokumentarfilme und Wochenschau in Deutschland Ost und Deutschland West. Ein Dokumentations- und Materialienband zu Retrospektive und Tagung der 42. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, 25.-29. April 1996.* Redaktion: Helmut Krebs. Oberhausen: Laufen 1996 (107 Seiten)
- ♣ Manfred-Durniok-Produktion für Film und Fernsehen (Hg.): *Manfred Durniok – films & friends.* Berlin: Verlag Das Neue Berlin 1996 (240 Seiten) [dnb](#)

- ♣ Hans-Gerd Schmidt: „Wer denkt da noch an schlechte Zeiten?“ Ein lippischer
Fremdenverkehrsfilm als Ausdruck nachkriegszeitlicher Mentalität, in: Film-Archiv-Lippe e.V.
(Hg.): *Schlachten und Stätten der Liebe. Zur Geschichte von Kino und Film in Ostwestfalen
und Lippe* (= Streifenweise; 1). Detmold 1996, S. 221-233 [dnb](#)
- ♣ Karen Annette Franz: *Imagining the Nation. Representation and Identity in German Film and
Television since Unification. Visual Analysis of East Germany Documentaries from 1989 to
1994*. Minnesota: Minnesota University Press 1996 [Univ. of Minnesota, Doctor Thesis, 1996]
(390 Seiten)
- ♣ Ulfilas Meyer: Vergessene Filmstadt Erlangen. Illusionen aus der Provinz, in: Jürgen Sandweg
(Hg.): *Hinter unzerstörten Fassaden. Erlangen 1945-1955*. Erlangen: Palm & Enke, Junge &
Sohn 1996, S. 902-930 [dnb](#)
- ♣ Simone Emmelius: *Fechners Methode. Studien zu seinen Gesprächsfilmen*. Mainz: Gardez!
1996 (= Filmstudien; 1) (275 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Christel Adick, Franz R. Stuke (Hg.): *Ferne Länder - Fremde Sitten. Analysen zum Filmwerk
von Gordian Troeller*. Frankfurt am Main: IKO - Verlag für Interkulturelle Kommunikation,
1996 (254 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Erwin Leiser: *Auf der Suche nach Wirklichkeit. Meine Filme 1960-1996*. Konstanz: UVK
Mediengesellschaft 1996 (= Close up; 7) (274 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Thomas Beutelschmidt: Der Aufschwung des Dokumentarischen, in: *Film-Echo/Filmwoche*,
50. Jg., Nr. 28, 13.7.1996, S. 24

1997

31. Januar 1997: Heiner Carow . Der Regisseur Heiner Carow, 65, stirbt in Berlin. Sein Leben war rund 40 Jahre mit der DEFA verbunden. Seine Anfänge lagen im DEFA-Studio für populärwissenschaftliche Filme.

25. März 1997: In Berlin wird die Privatisierung des Progreß Film-Verleihs notariell beurkundet. Der ehemalige DDR-Filmvertrieb verfügt über die Verwertungsrechte an rund 750 Spielfilmen, 2.000 Dokumentarfilmen, 2.000 Wochenschauen und 4.000 Synchronversionen der DEFA von Produktionen aus dem ehemaligen Ostblock. Die Dresdner Drefa-GmbH und die Münchner Tellux-Film sind die Käufer. Damit ist auch der Weg frei zur Gründung der DEFA-Stiftung, die aus den Verleiherträgen finanziert werden soll.

5. September 1997: Beginn der monatlichen Reihe „FilmDokument“ von CineGraph Babelsberg e.V. im Kino Arsenal in Berlin. Gezeigt werden nichtfiktionale Filme des unbekanntenen deutschen Filmerbes. Zu jedem Film gibt es ein Informationspapier und eine Einführung, die später in der Vereinszeitschrift *Filmblatt* veröffentlicht werden.

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 1997

¥ Barluschke (D 1997, R: Thomas Heise) – Silberne Taube

¥ L'Hôtel (D 1997, R: Mark-Steffen Göwecke) – Mercedes-Benz-Stipendium, vergeben durch die Internationale Jury

21. Duisburger Filmwoche 1997

- Verrückt bleiben, verliebt bleiben (D 1997, R: Elfi Mikesch) – 3sat-Dokumentarfilmpreis
- Wittstock, Wittstock (D 1997, R: Volker Koepp) – ARTE-Preis der deutschen Filmkritik

Literatur 1997

- ♣ Gabriele Clemens: *Britische Kulturpolitik in Deutschland 1945-1949. Literatur, Film, Musik und Theater*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 1997 (= Historische Mitteilungen; Beiheft 24) (308 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Brigitte J. Hahn: *Umerziehung durch Dokumentarfilm? Ein Instrument amerikanischer Kulturpolitik im Nachkriegszeiten (1945-1953)*. Münster: Lit Verlag 1997 (= Kommunikationsgeschichte; 4) [Zugl.: Berlin, Univ., Diss., 1993] (511 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Hans Schaller: *Der Industriefilm schrieb Geschichte. 1895-1995. 100 Jahre Industrie- und Wirtschaftsfilm. Eine Chronik*. Dortmund: Eigenverlag PR Trend Agentur 1997 (256 Seiten) [BVB](#)
- ♣ Manfred Rasch, Karl-Peter Ellerbrock, Renate Köhne-Lindenlaub, Horst A. Wessel (Hg.): *Industriefilm – Medium und Quelle. Beispiele aus der Eisen- und Stahlindustrie*. Essen: Klartext Verlag 1997 (279 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Marcel Ophüls: *Widerreden und andere Liebeserklärungen. Texte zu Kino und Politik*. Berlin: Vorwerk 8 1997 (= Texte zum Dokumentarfilm; 2) (261 Seiten)
- ♣ Kay Hoffmann (Hg.) *Trau-Schau-Wem. Digitalisierung und dokumentarische Form*. Konstanz: UVK Medien 1997 (= Close Up; 9) (282 Seiten)
- ♣ Tilman Martin Nikolaus Baumgärtel: *Vom Guerillakino zum Essayfilm: Harun Farocki - Werkmonographie eines deutschen Autorenfilmers*. Würzburg 1997 [Düsseldorf, Univ., Diss., [1997]] (346 Seiten)

- ♣ Tamara Wyss: *Subversive Weiblichkeit? Frauen und Frauenbilder im DEFA-Dokumentarfilm*. Oxford: Oxford University 1997 [Oxford, Univ., MA Diss., 1987] (93 Seiten)
- ♣ Daniela Sannwald: *Von der Filmkrise zum Neuen Deutschen Film. Filmbildung an der Hochschule für Gestaltung Ulm 1958-1968*. Berlin: Wissenschaftsverlag Volker Spiess 1997 (238 Seiten)
- ♣ Ludwig Fischer: *Unerledigte Einsichten. Der Journalist und Schriftsteller Horst Stern*. Hamburg: LIT 1997 (=Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte ; 4) (332 Seiten)
- ♣ Klaus Wildenhahn: *Mimesis und die Wirkung der Schnulze*. Mit 9 Fotografien von Wolfgang Jost. Hamburg: Kellner (= Filmtheorie; 2) (47 Seiten)
- ♣ Reinhard W. Wolf: *Expertise zur Situation des deutschen Kurzfilms*. Im Auftrag von: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Stiftung Kuratorium junger deutscher Film. Oberhausen 1997/98 (getr. Pag.) [kobv](#)
- ♣ Rainer Waterkamp (Hg.): *Die Bundesrepublik Deutschland im Spiegel der DDR-Medien*. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung 1997² (= Schriftenreihe Medienberatung; 3) (125 Seiten) [kobv](#)
- ♣ Kommunalverband Ruhrgebiet (Hg.): *Industriefilm Ruhr '97. Menschen, Maschinen, Methoden. Historische Filme aus den Archiven von Krupp, Mannesmann und Thyssen*. Essen: Kommunalverband Ruhrgebiet, Abt. Öffentlichkeitsarbeit, Region Kultur und Sport 1997 (51 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Jutta Gröschl: *Die Deutschlandpolitik der vier Großmächte in der Berichterstattung der deutschen Wochenschaun 1945-1949. Ein Beitrag zur Diskussion um den Film als historische Quelle*. Berlin, New York: Walter de Gruyter 1997 (= Beiträge zur Kommunikationsgeschichte; 5) (333 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Rainer Rother: Aus eigener Kraft. Aufbaupathos in Filmen über Wolfsburg und StalinStadt, in: *Aufbau West – Aufbau Ost. Die Planstädte Wolfsburg und Eisenhüttenstadt in der Nachkriegszeit*. Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums in Zusammenarbeit mit dem Institut für Museen und Stadtgeschichte Wolfsburg und dem Städtischen Museum Eisenhüttenstadt. Herausgegeben von Rosmarie Beier. Ostfildern: Hatje 1997 (380 Seiten), S. 273-279 [dnb](#)

1998

30. Mai 1998: Gerhard Scheumann . In Berlin stirbt der Dokumentarist Gerhard Scheumann.

15. Dezember 1998: Gründung der DEFA-Stiftung in Berlin. Wolfgang Klaue, vormals Direktor des Staatlichen Filmarchivs der DDR, wird zum ersten Vorstand ernannt. Mit der Förderung unterschiedlichster Projekte wird die Stiftung auch kulturell aktiv.

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 1998

¥ Das Meisterspiel (D 1998, R: Lutz Dammbeck) – Silberne Taube

22. Duisburger Filmwoche 1998

- Pelym (D 1998, R: Andrzej Klamt, Ulrich Rydzewski) – ARTE-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschen Dokumentarfilm
- Controlled Demolition (D, GB 1997, R: Jörg Siepmann) – Förderpreis der Stadt Duisburg für den besten Nachwuchsfilm / Preis der deutschen Filmkritik in Duisburg (??)

Literatur 1998

- ♣ Robert Schändlinger: *Erfahrungsbilder. Visuelle Soziologie und dokumentarischer Film*. Konstanz: UVK 1998 (= Close Up; 8) [Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss., 1995 u.d.T.: *Dokumentarfilm und Sozialwissenschaften*] (521 Seiten)
- ♣ Eva Hohenberger (Hg.): *Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms*. Berlin: Vorwerk 8 1998 (= Texte zum Dokumentarfilm; 3) (340 Seiten)
- ♣ Knut Hickethier, unter Mitarbeit von Peter Hoff: *Geschichte des deutschen Fernsehens*. Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler 1998 (594 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Malte Ewert: *Neue Dokumente zur Geschichte der Schulfilmbewegung in Deutschland. Berlin und Britische Besatzungszone 1945/46*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač 1998 (= Schriften zur Kulturwissenschaft; 19) (380 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Walter Dehnert: *Bibliographie zum volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Film*. Marburg: Arbeitskreis Volkskunde und Kulturwissenschaft e.V. 1998 (= Arbeitskreis Volkskunde und Kulturwissenschaft, Schriften; 5) (78 Seiten)
- ♣ Rolf Aurich, Ulrich Kriest (Hg.): *Der Ärger mit den Bildern. Die Filme von Harun Farocki*. Konstanz: UVK Medien 1998 (= Close up; 10) (429 Seiten)
- ♣ Rainer Stollmann: *Alexander Kluge zur Einführung*. Hamburg: Junius 1998 (163 Seiten)
- ♣ HMR International (Hg.): *Dokumentarfilm, Filmkultur und neue Marktverhältnisse. Eine Studie im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Abschlussbericht, Köln 1998*
- ♣ *Frauen im SDR und SWF 1946 bis 1956. Eine Ausstellung zum Internationalen Frauentag 1998*. Hg.: Die Medienfrauen von SDR und SWF. [Waiblingen] [1998] (112 Seiten)

1999

Dokumentarfilme, Prädikat: Besonders wertvoll 1999

- ¥ Wir machen weiter... (D 1999, R: Wolfgang Ettllich)
- ¥ Kurt Gerrons Karussell (D 1999, R: Ilona Ziok Darstell)
- ¥ Als Hitchcock in Auerstedt auf Eiermanns Else traf (D 1999, R: Birgit Lehmann)
- ¥ Michelle (D 1999, R: Mark Monheim)
- ¥ Gespräch im Gebirg (D 1999, R: Matthias Caduff)
- ¥ Memoria (D 1999, R: Gabriele Schwark)
- ¥ Die Kinder von Bulldogs Bank (D 1999, R: Beatrix Schwehm)
- ¥ Goethe im Sucher (D 1999, R: Hans Rinneberg, Hedda Sachs)

23. Duisburger Filmwoche 1999

- Mendel lebt (D 1999, R: Hans-Dieter Grabe) – ARTE-Dokumentarfilmpreis/Preis der deutschen Filmkritik
- Dezember, 1-31 (D 1999, R: Jan Peters) – 3sat-Dokumentarfilmpreis
- Divina Obsesión (D 1999, R: Volko Kamensky) – Förderpreis des Verbandes der deutschen Filmkritik in der Sparte Dokumentarfilm

Deutscher Fernsehpreis 1999

- Der Kandidat. Gerhard Schröder im Wahlkampf '98 (D 1998, R: Thomas Schadt) – Bester Dokumentarfilm
- 24 STUNDEN: Endstation Wien Leichen in der Sensengasse (D 1998, R: Volker Wild) – Beste Reportage

Grimme-Preis 1999

- Der Kandidat. Gerhard Schröder im Wahlkampf '98 (D 1998, R: Thomas Schadt) – Publikumspreis der „Marler Gruppe“ im Rahmen des Grimme-Preises 1999, Grimme-Preis Nominierung 1999, Grimme-Preis „Spezial“ 1999 für „überdurchschnittliche Dokumentarfilmleistungen im Jahr 1998“ (Augenzeugen, Leben ohne Arbeit, Der Kandidat)

Literatur 1999

- ♣ Christoph Classen: *Bilder der Vergangenheit. Die Zeit des Nationalsozialismus im Fernsehen der BRD 1955–1965*. Köln: Böhlau 1999 (= Medien in Geschichte und Gegenwart; 13) (242 Seiten)
- ♣ Seán Allan, John Sandford: *DEFA. East German Cinema, 1946-1992*. New York, Oxford: Berghahn Books 1999 (328 Seiten). Darin: Richard Kilborn: The Documentary Work of Jürgen Böttcher: A Retrospective, S. 267-282 ✓
- ♣ Kees Bakker (Hg.): *Joris Ivens and the Documentary Context*. Amsterdam: Amsterdam University Press 1999 (320 Seiten)
- ♣ Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin (Hg.): *Kinderfilme – Versuche einer Grenzziehung. Deutscher Dokumentarfilm für große und kleine Kinder aus neun Jahrzehnten. Retrospektive des Bundesarchiv-Filmarchivs während des 42. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm*. Berlin: Bundesarchiv-Filmarchiv 1999 (53 Seiten) [koby](#)

- ♣ Klaus Arriens: *Wahrheit und Wirklichkeit im Film. Philosophie des Dokumentarfilms*. Würzburg: Königshausen und Neumann 1999 (= Pommersfeldener Beiträge; 10) (115 Seiten)
- ♣ Alexander Kluge: *In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod. Texte zu Kino, Film, Politik*. Herausgegeben von Christian Schulte. Berlin: Vorwerk 8 1999 (= Texte zum Dokumentarfilm; 5) (319 Seiten)
- ♣ Wilma Kiener: *Die Kunst des Erzählens. Narrativität in dokumentarischen und ethnographischen Filmen*. Konstanz: UVK Medien 1999 (= Close Up; 12) (346 Seiten)
- ♣ Haus des Dokumentarfilms (Hg.): *Der Dokumentarfilm als Autorenfilm. Eine Umfrage des Hauses des Dokumentarfilms*. [Stuttgart: Haus des Dokumentarfilms] 1999 (123 Seiten)
- ♣ Kommunalverband Ruhrgebiet (Hg.): *Industriefilm Ruhr '99. Ort der Arbeit – Arbeit vor Ort. Historische Filme aus dem Bergbau-Archiv Bochum, dem Historischen Archiv Krupp, dem Mannesmann-Archiv sowie dem ThyssenKrupp Konzernarchiv*. Essen: Kommunalverband Ruhrgebiet. Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit und Regionalmarketing 1999 (47 Seiten) [hbz](#)
- ♣ Hans Ulrich Fischer: *Politische Bildungsarbeit und dokumentarischer Film. Untersuchungen zu einem ungeklärten Verhältnis. Am Beispiel der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit der IG Metall*. München: KoPäd 1999 [Zgl. Diss. Universität Bremen] (395 Seiten)
- ♣ Hilmar Hoffmann: *Ihr naht Euch wieder, schwankende Gestalten. Erinnerungen*. Hamburg: Hoffmann und Campe 1999 (495 Seiten) [dnb](#)
- ♣ Susanne Marschall, Bodo Witzke (Hg.): *„Wir sind alle Menschenfresser“. Georg Stefan Troller und die Liebe zum Dokumentarischen*. St. Augustin: Gardez! 1999 (= Filmstudien; 4) (345 Seiten)
- ♣ *Es begann 1952 in Hamburg. Die Anfänge des Dokumentarismus im Fernsehen*. Eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung ... im Metropolis Kino, Hamburg, 27. Januar 1998 bis 30. Januar 1998. Hamburg: Landeszentrale für politische Bildung 1999 (113 Seiten) [dnb](#)

2000

12. Juni 2000: Hellmuth Costard . Der Filmemacher Hellmuth Costard stirbt 59jährig. Aus der Hamburger Coop-Gruppe kommend, entwickelte er seine Projekte auf der Basis von querköpfigen Ideen, technischen Erfindungen und gesellschaftlichen Visionen.

Juni/Juli 2000: Die Stiftung Deutsche Kinemathek, die Freunde der Deutschen Kinemathek mit ihren Kinos Arsenal 1 + 2 und die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb) beziehen das Filmhaus am Potsdamer Platz.

31. August 2000: In Berlin wird erstmals ein Preis für Abschlussarbeiten an Filmhochschulen im deutschsprachigen Raum verliehen: „First Steps“, gestiftet von Mercedes Benz, SAT.1, Constantin und teamWorx. Er wird nunmehr jährlich für Kurzfilme, mittellange und lange Spielfilme und für Dokumentarfilme vergeben.

26. September 2000: Die Stiftung Deutsche Kinemathek eröffnet im neuen Filmhaus am Potsdamer Platz das „Filmmuseum Berlin“.

Dokumentarfilme, Prädikat: Besonders wertvoll 2000

- ¥ Fluss der Zeit – Rivers and Tides (D/GB/CA/FI 2000, R: Thomas Riedelsheimer)
- ¥ Berlin Babylon (D 2000, R: Hubertus Siegert)
- ¥ Jenseits von Tibet (D 2000, R: Solveig Klåßen)
- ¥ Lehrfilm über die Rekonstruktion von Stasiakten (D 2000, R: Anke Limprecht)
- ¥ Zech - Aufzeichnungen eines Emigranten (Teil 1) (D 2000, R: Rolf Blank, Véronique Friedmann)

Deutscher Filmpreis 2000

- ¥ Buena Vista Social Club (D 1999, R: Wim Wenders) – Filmband in Gold (Bester Dokumentarfilm)

Deutscher Fernsehpreis 2000

- Der Tunnel (D 1999, R: Marcus Vetter) – Beste Dokumentation
- 37° - Es geschah beim Schützenfest: Franz Josef Sträter - wirklich der Mörder? (D 1999, R: Gunther Scholz) – Beste Reportage

24. Duisburger Filmwoche 2000

- Die Königin. Marianne Hoppe (D 2000, R: Werner Schroeter) – ARTE-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschen Dokumentarfilm
- Das Himmler-Projekt (D 2000, R: Romuald Karmakar) – 3sat-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschsprachigen Dokumentarfilm
- Dreckfresser (D 2000, R: Branwen Okpako) – Förderpreis der Stadt Duisburg für den besten Nachwuchsfilm

Literatur 2000

- ¥ Peter Zimmermann, Gebhard Moldenhauer (Hg.): *Der geteilte Himmel. Arbeit, Alltag und Geschichte im ost- und westdeutschen Film*. Konstanz: UVK 2000 (= Close Up; 13) (454 Seiten) [dnb](#)
- ¥ Marie-Hélène Gutberlet: *Zur Repräsentation von Frauen und Geschlechterverhältnissen in sogenannten ethnographischen und kolonialen Filmen (1910-1960). Eine kommentierte*

Filmographie. Frankfurt am Main: Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse 2000 (= Mitteilungen des Zentrums für Frauenstudien; 5) (202 Seiten)

- ¥ DEFA-Stiftung (Hg.): *Apropos: Film 2000. Das Jahrbuch der DEFA-Stiftung*. Redaktion: Ralf Schenk, Erika Richter. Berlin: Verlag Das Neue Berlin 2000 (320 Seiten) [dnb](#)
- ¥ Eike Wenzel: *Gedächtnisraum Film. Die Arbeit an der deutschen Geschichte in Filmen seit den 60er Jahren*. Stuttgart: Metzler 2000 (456 Seiten)
- ¥ Gabriele Voss (Hg.): *Ins Offene... Dokumentarisch Arbeiten 2. Christoph Hübner im Gespräch mit Hans-Dieter Grabe, Egon Humer, Thomas Imbach, Reni Mertens, Walter Marti, Elfi Mikesch, Michael Pilz*. Berlin: Vorwerk 8 2000 (= Texte zum Dokumentarfilm; 7) (277 Seiten)
- ¥ Christian Schulte (Hg.): *Die Schrift an der Wand. Alexander Kluge: Rohstoffe und Materialien*. Osnabrück: Universitätsverlag Rasch 2000 (448 Seiten)
- ¥ Klaus Wildenhahn, *Dokumentarist*. Redaktion: Nicolaus Schröder. Berlin: Freunde der Deutschen Kinemathek 2000 (= *Kinemathek*, 37 Jg., Nr. 92, September 2000) (157 Seiten) ✓
- ¥ Herbert Spaich: *50 Jahre Matthias-Film. Vom, Filmverleih zum Medienvertrieb*. Mit einem Vorwort von Hans Werner Dannowski. Frankfurt am Main: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik, Abt. Verlag 2000 (= GEP-Buch) (158 Seiten) [dnb](#)
- ¥ Steffi Pusch: *Exemplarisch DDR-Geschichte leben: Ostberliner Dokumentarfilme 1989/1990*. Frankfurt am Main u.a., Lang (= Studien zum Theater, Film und Fernsehen; 30) (138 Seiten)
- ¥ Carsten Diercks: *„Die Welt kommt in die Stube“. Es begann 1952: Die Anfänge des Fernseh-Dokumentarfilms im NWDR/ARD*. Hamburg: Druckerei Zollenspieker (146 Seiten)
- ¥ *Recherchebericht „Zur Situation und zu den Rahmenbedingungen des Dokumentarfilms für Kinder“*. Im Auftrag des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Recherche: Petra Schmitz. Mülheim April 2001 (41 Seiten) [\[Elektronische Ressource\]](#)
- ¥ Kommunalverband Ruhrgebiet (Hg.): *Industriefilm Ruhr '01. Wiederaufbau und Wirtschaftswunder. Historische Filme aus dem Bergbau-Archiv Bochum, dem Historischen Archiv Krupp, dem Mannesmann-Archiv sowie dem ThyssenKrupp Konzernarchiv, dem RWE-Archiv, dem Archiv der RWE Net AG, dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv sowie der Kinemathek im Ruhrgebiet*. Essen: Kommunalverband Ruhrgebiet. Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit und Regionalmarketing 2001 (59 Seiten) [hbz](#)
- ¥ FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, Arbeitsgemeinschaft der Landesbildstellenleiter Deutschlands, Bundesarbeitskreis der Leiterinnen und Leiter kommunaler Bildstellen und Medienzentren in Deutschland (Hg.): *Medien Bildung und Visionen. 75 Jahre Bildstellen / Medienzentren, 50 Jahre FWU*. Lahnstein: Imprimatur Verlag 2000 (166 Seiten)
- Klaus Stanjek: Top-Dok – Flop-Dok, in: *Professional production*, 14. Jg., Nr. 11, 2000, S. 42-45
- ¥ Manfred Rasch: Filme als technikgeschichtliche Quelle und ihre Erschließung. Das Beispiel: Nur der Nebel ist grau. Impressionen aus dem Werk der August Thyssen-Hütte (1965). In: Ders. (Hg.): *Innovationen einst und jetzt. Einblicke in die Montangeschichte des Ruhrgebietes. Technikgeschichtliche Vortragsveranstaltung des Geschichtsausschusses des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute*. Duisburg 14.-16. Oktober 1999. Düsseldorf: VDEh Fachausschussbericht 9.014, Düsseldorf 2000 (125 Seiten), S. 101-114 [hbz](#)
- ¥ Gabriele Teutloff: *Sternstunden des Tierfilms*. Steinfurt: Tecklenborg Verlag Edition Rasch & Röhring 2000 (131 Seiten) [KOBV](#)

2001

Dokumentarfilme, Prädikat: Besonders wertvoll 2001

- ¥ Nomaden der Lüfte – Das Geheimnis der Zugvögel (D/Frankreich, Schweiz, Spanien 2001, R: Jacques Perrin, Jacques Cluzaud, Michel Debats)
- ¥ Herr Schmidt und Herr Friedrich (D 2001, R: Ulrike Franke, Michael Loeken)
- ¥ Kurische Nehrung (D 2001, R: Volker Koepp)
- ¥ Black Box BRD (D 2001, R: Andres Veiel)
- ¥ Grüne Lippen (D 2001, R: Karlheinz Baumann)

Deutscher Filmpreis 2001

- ¥ Havanna, mi amor (D 2000, R: Uli Gaulke) – Filmband in Gold (Bester Dokumentarfilm)

Deutscher Fernsehpreis 2001

- Klein, schnell und außer Kontrolle (D 2000, R: Jörg Adolph) – Beste Dokumentation
- Die Entscheider - Anhörungen im Asylverfahren (D 2000, R: Hansjürgen Hilgert) – Beste Reportage

25. Duisburger Filmwoche 2001

- Der chinesische Markt (D 2001, R: Zoran Solomun, Vladimir Blazevski) – ARTE-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschen Dokumentarfilm
- Aufnahme (D 2001, R: Stefan Landorf) – 3sat-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschsprachigen Dokumentarfilm
- Danach hätte es schön sein müssen (D 2001, R: Karin Jurschick) – Förderpreis der Stadt Duisburg, Sparte Dokumentarfilm

50. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg 2001

- ¥ Absolut Warhola (D 2001, R: Stanislaw Mucha) – Publikumspreis

16. internationales Dokumentarfilmfestival München 2001

XXXXXX

Literatur 2001

- ¥ DEFA-Stiftung (Hg.): *Apropos: Film 2001: Das Jahrbuch der DEFA-Stiftung*. Red. Ralf Schenk, Erika Richter. Berlin: Verlag Das Neue Berlin 2001 (399 Seiten) [dnb](#)
- ¥ Harun Farocki: *Nachdruck / Texte*. Berlin: Vorwerk 8 2001 (323 Seiten)
- ¥ Karin Dehnbostel, Mechthild Rumpf, Jürgen Seifert (Hg.): *Bilder – Medium des Erinnerns: Der Blick des Filmemachers Thomas Mitscherlich auf unsere Vergangenheit*. Marburg: Schüren Verlag 2001 (206 Seiten)
- ¥ Jan-Pieter Barbian, Werner Ruzicka (Hg.): *Poesie und Politik. Der Dokumentarfilmer Joris Ivens (1898–1989)*. Trier: WVT 2001 (= Filmgeschichte International; 9) (124 Seiten)

- ¥ Gebhard Moldenhauer, Volker Steinkopff (Hg.): *Einblicke in die Lebenswirklichkeit der DDR durch dokumentare Filme der DEFA*. Oldenburg: BIS 2001 (= Oldenburger Beiträge zur DDR- und DEFA-Forschung; 1) (159 Seiten)
- ¥ Karin Kneile-Klenk: *Der Nationalsozialismus in Unterrichtsfilm und Schulfernsehsendungen der DDR*. Weinheim, Basel: Beltz 2001 (= Schriften zur Geschichtsdidaktik; 12) (376 Seiten)
- ¥ Goethe-Institut München (Hg.): *Hybride Formen. Neue Tendenzen im Dokumentarfilm*. Redaktion: Andreas Ströhl. München: Goethe-Institut 2001 (31 Seiten)
- ¥ Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW (Hg.): *Dokumentarfilme für Kinder. Bestandsaufnahme - best practice - Perspektiven. Dokumentation des Europäischen Symposium 21.-23. September 2001 in Köln mit Serviceteil (u.a. aktuelle Filmausleihliste)*. Redaktion: Petra L. Schmitz. München: Kinder- und Jugendfilm-Korrespondenz, 2002 (48 Seiten) [koby](#)
- ¥ *Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. 2. Teilband*. Herausgegeben von Joachim-Felix Leonard, Hans-Werner Ludwig, Dietrich Schwarze, Erich Straßner. Berlin, New York: D Gruyter 2001 (S. 1028-1788). Darin: Wolfgang Mühl-Benninghaus: Kommunikative und ästhetische Funktionen des deutschen Dokumentarfilms, S. 1123-1136
- ¥ Klaus Finke (Hg.): *DEFA-Film als nationales Kulturerbe?* Berlin: Vistas 2001 (= *Beiträge zur Film- und Fernsehwissenschaft*; 58) (169 Seiten). Darin: Peter Zimmermann: Im Winde klirren die Fahnen. Dokumentarfilme und Reportagen der DDR und der BRD im kalten Krieg und zur Zeit der Wiedervereinigung, S. 11-26
- ¥ *Blickwechsel. Dokumentarfilme von Frauen zwischen gestern und morgen*. Dokumentation der Tagung vom 22. bis 24. Februar in Stuttgart, Haus des Dokumentarfilms, Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Mühlheim. Konzeption und Dokumentation: Natalie Kreis. Stuttgart 2001 (67 Seiten)
- ¥ *Die Wiederholung*. Herausgegeben Jürgen Felix, Bernd Kiefer, Susanne Marschall, Marcus Stiglegger. Marburg: Schüren Verlag 2001 (647 Seite). Darin: Hans J. Wulff: Die Tugenden der Klasse. Eberhard Fechners Im Damenstift, S. 313-324
- ¥ Michael Kötz, Günter Minas: *Zeitgeist mit Eigensinn. Eine Filmfestivalgeschichte, zum 50. Geburtstag des Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg*. Mannheim : Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg 2001, unpag. [112 Seiten] [dnb](#)
- ¥ HMR International (Hg.): *Fernsehmarkt Deutschland: Strukturen der TV-Produktion*, Köln 2001.
- ¥ Ralf Schenk: Dokumentarfilme der DEFA: Überblick – Tendenzen – Politikum, in: Raimund Fritz (Hg.): *Der geteilte Himmel. Höhepunkte des DEFA-Kinos 1946-1992. Bd. 2. Essays zur Geschichte der DEFA und Filmografien von 61 DEFA-RegisseurInnen*. Wien: Filmarchiv Austria 2001 (298 Seiten), S. 37-48 [dnb](#)
- ¥ Jeanpaul Goergen: Blick nach vorne. Re-orientation unter HICOQ 1949-1952, in: Ursula Heukenkamp (Hg.): *Schuld und Sühne? Kriegserlebnis und Kriegsdeutung in deutschen Medien der Nachkriegszeit (1945-1961). Internationale Konferenz vom 01.-04. 09.1999 in Berlin*. Amsterdam/Atlanta, GA: Rodopi (= Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik, Band 50.2-2001), S. 415-428 [dnb](#)
- ¥ Steffen Wolf (Hg.): *50 Jahre FBW – 50 Jahre Filmgeschichte. Filmbewertung 1951-2001*. Wiesbaden: KG Verlag Horst Axtmann 2001 (311 Seiten) [dnb](#)

2002

2002: Die Film- und Medienstiftung NRW schreibt das Gerd Ruge Stipendium aus. Das mit einer Gesamtsumme von bis zu 100.000 Euro dotierte und jährlich vergebene Stipendium ermöglicht Dokumentarfilmern die Entwicklung ihrer Kinoprojekte. [filmstiftung](#)

Dokumentarfilme, Prädikat: Besonders wertvoll 2002

- ¥ Bowling for Columbine (D, USA, Kanada 2002, R: Michael Moore)
- ¥ Soldatenglück und Gottes Segen (D 2002, R: Ulrike Franke, Michael Loeken)
- ¥ Goethe light (D 2002, R: Thomas Frickel)
- ¥ Zeit uns wiederzusehen (D 2002, R: Paula Rodriguez)
- ¥ Bilder finden (D 2002, R: Benjamin Geissler)
- ¥ Brot für die Welt – Amazonas (D 2002, R: Gernot Aschoff)
- ¥ Brot für die Welt - Indien Land (D 2002, R: Gernot Aschoff)
- ¥ Brot für die Welt - Indien Bombay (D 2002, R: Gernot Aschoff)

Deutscher Filmpreis 2002

- ¥ Black Box BRD (D 2001, R: Andres Veiel) – Filmband in Gold (Bester Dokumentarfilm)

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 2002

- ¥ Vaterland (D 2002, R: Thomas Heise) – Silberne Taube

26. Duisburger Filmwoche 2002

- ¥ schlittenschenken (D 2002, R: Erwin Michelberger, Oleg Tcherny) – ARTE-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschen Dokumentarfilm
- ¥ Tehran 1380 (D, IR 2002, R: Solmaz Shahbazi, Tirdad Zolghadr) – Förderpreis der Stadt Duisburg, Sparte Dokumentarfilm

Deutscher Fernsehpreis 2002

- ¥ die story: Gipfelstürmer - Die blutigen Tage von Genua (D 2001, R: Maria-Rosa Bobbi, Michael Busse) – Beste Dokumentation
- ¥ Menschen-Poker - Neue Wahrheiten über die Arbeitslosigkeit (D 2001, R: Günter Ederer) – Beste Reportage

Literatur 2002

- ¥ Jürgen Böttcher. Films 1957-2001. Berlin: Nirwana Edition 2002 (39 Seiten)
- ¥ DEFA-Stiftung (Hg.): *Apropos: Film 2002. Das Jahrbuch der DEFA-Stiftung*. Redaktion: Ralf Schenk, Erika Richter. Berlin: Verlag Das Neue Berlin 2002 (335 Seiten) [dnb](#)
- ¥ Tanja Nusser: *Von und zu anderen Ufern. Ulrike Ottingers filmische Reiseerzählungen*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002 [Zugl.: Berlin, Univ., Diss., 2000] (= Literatur – Kultur – Geschlecht, Große Reihe; 20) (259 Seiten) ✓

- ¥ Britta Hartmann, Gerlinde Waz: *Reisen nach innen. Über die Dokumentarfilme von Helga Reidemeister. Viaggi nel profondo. I filmati documentaristici di Reidemeister*. Bolzano: Cineforum Bolzano / Zelig 2002 (8 Seiten)
- ¥ Klaus Finke (Hg.): *Politik und Mythos. Kader, Arbeiter und Aktivisten im DEFA-Film*. Oldenburg: BIS Verlag 2002 (= Oldenburger Beiträge zur DDR- und DEFA-Forschung; 2) (335 Seiten)
- ¥ Nora M. Alter: *Projecting History: German Nonfiction Cinema 1967–2000*. Michigan: University of Michigan Press 2002 (221 Seiten)
- ¥ Uta Schwarz: *Wochenschau, westdeutsche Identität und Geschlecht in den fünfziger Jahren*. Frankfurt am Main: Campus Verlag 2002 (509 Seiten) ✓
- ¥ Rüdiger Steinmetz, Tilo Prase: *Dokumentarfilm zwischen Beweis und Pamphlet: Heynowski und Scheumann und Gruppe Katins*. Leipzig: Universitätsverlag 2002 (= MAZ; 2) (354 Seiten)
- ¥ Claudia Böttcher, Judith Kretzschmar, Corinna Schier: *Walter Heynowski und Gerhard Scheumann. Dokumentarfilmer im Klassenkampf. Eine kommentierte Filmographie*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2002 (= MAZ; 3) (123 Seiten)
- ¥ *Geschichte im Film. Mediale Inszenierungen des Holocaust und kulturelles Gedächtnis*. Hg. v. Waltraud 'Wara' Wende. Stuttgart, Weimar: Metzler 2002 (= M-&P-Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung) (331 Seiten). Darin: Knut Hickethier: Ermittlungen gegen die Unmenschlichkeit – Der Prozess von Eberhard Fechner, S. 141-158
- ¥ Astrid Hartmann: *Filmzensur und -politik in der DDR. Untersuchung an ausgewählten Filmen von Jürgen Böttcher in den sechziger Jahren*. München: GRIN Verlag GmbH 2002 (152 Seiten) [dnb \(e-book\)](#)
- ¥ Stephan Buchloh: *„Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas*. Frankfurt am Main, New York: Campus-Verlag 2002 (= Campus Forschung; 838) (488 Seiten) [dnb](#)
- ¥ Carsten Diercks: *Zaungast am Rande der Weltpolitik. Erinnerungen an die Anfänge des Dokumentarfilms in den „Babyjahren“ des Fernsehens 1952-1962. 1952-2002. 50 Jahre Deutsches Fernsehen*. Hamburg: Diercks 1999 [erschienen 2002] (223 Seiten) [GVK](#)

2003

7. März 2003: Manfred Durniok . Der Filmproduzent Manfred Durniok, 68, stirbt in Berlin.

Dokumentarfilme, Prädikat: Besonders wertvoll 2003

- ¥ Die Mitte (D 2003, R: Mucha Stanislaw)
- ¥ Die Geschichte vom weinenden Kamel (D 2003, R: Byambasuren Davaa, Luigi Falorni)
- ¥ Augenlied (D 2003, R: Mischka Popp, Thomas Bergmann)
- ¥ In Memoriam (D 2003, R: Daniel Erb)
- ¥ Ich und das Universum (D 2003, R: Hajo Schomerus)
- ¥ Das Wunder von Kaufbeuren (D 2003, R: Christine Kugler, Gerald Maas)

Deutscher Filmpreis 2003

- ¥ Rivers and Tides (D, GB, FI 2001, R und K: Thomas Riedelsheimer) – Filmband in Gold (Bester Dokumentarfilm, Beste Kamera)

27. Duisburger Filmwoche 2003

- ¥ Die Helfer und die Frauen (D 2003, R: Karin Jurschick) – ARTE-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschen Dokumentarfilm
- ¥ Mein Leben Teil 2 (D 2003, R: Angelika Levi) – Förderpreis der Stadt Duisburg
- ¥ Für den Schwung sind Sie zuständig (D 2003, R: Margarete Fuchs) –Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts

Deutscher Fernsehpreis 2003

- ¥ Andreas Baader - Der Staatsfeind (D 2002, R: Klaus Stern) – Beste Dokumentation
- ¥ Irak-Berichte und -Reportagen von Antonia Rados (D 2002) – Beste Reportage

Literatur 2003

- DEFA-Stiftung (Hg.): *Apropos: Film 2003. Das 4. Jahrbuch der DEFA-Stiftung*. Redaktion: Ralf Schenk, Erika Richter. Berlin: Bertz Verlag 2003 (336 Seiten) [dnb](#)
- Sven Kramer (Hg.): *Die Shoah im Bild*. München: edition text + kritik 2003 (300 Seiten) ✓
- Hartmut Bitomsky: *Kinowahrheit*. Herausgegeben von Ilka Schaarschmidt. Berlin: Verlag Vorwerk 8 2003 (= Texte zum Dokumentarfilm; 8) (287 Seiten) [dnb](#)
- Arbeitskreis Historische Bildforschung (Hg.): *Der Krieg im Bild – Bilder vom Krieg*. Hamburger Beiträge zur Historischen Bildforschung. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 2003 (276 Seiten)
- Kommunalverband Ruhrgebiet (Hg.): *IndustrieFilm Ruhr '03. Von Rhein und Ruhr in die Welt*. Essen 2003 (80 Seiten) [koby](#)
- *Industriefilm 1948-1959. Filme aus Wirtschaftsarchiven im Ruhrgebiet*. Herausgegeben von Manfred Rasch u.a., bearbeitet von Silke Heimsoth. Essen: Klartext Verlag 2003 (494 Seiten) [dnb](#)
- Matthias Steinle: *Vom Feindbild zum Fremdbild. Die gegenseitige Darstellung von BRD und DDR im Dokumentarfilm*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2003 (= Close up. Schriften aus

dem Haus des Dokumentarfilms; 18) (Zugl.: Marburg und Paris, Univ., Diss., 2002) (513 Seiten) [dnb](#)

- Eva Hohenberger, Judith Keilbach (Hg.): *Die Gegenwart der Vergangenheit. Dokumentarfilm, Fernsehen und Geschichte*. Berlin: Vorwerk 8 2003 (= Texte zum Dokumentarfilm; 9) (278 Seiten)
- Georg Feil (Hg.): *Dokumentarisches Fernsehen. Eine aktuelle Bestandsaufnahme*. Konstanz: UVK 2003 (= Kommunikation audiovisuell; 30) (280 Seiten)
- Fritz Wolf: *Alles Doku - oder was? Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen*. Düsseldorf 2003 (LfM-Dokumentation; 25) (234 Seiten)
- Lisa Joos: *Der Bestand „Deutsche Dokumentarfilm Gesellschaft“ im Staatsarchiv Hamburg. Darstellung der Firmengeschichte und archivarisches Bearbeitung*. Hausarbeit zur Diplomprüfung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften. Hamburg (HAW, Fachbereich Bibliothek und Information) 2003 (129 Seiten) [koby](#)
- Lisa Joos: Hamburger Filmproduktionen: Die Deutsche Dokumentarfilm Gesellschaft, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 10, Dezember 2003, S. 13-22 [online](#)
- Joachim Paschen: Porträt. „Die Wirklichkeit steckt voller Wunder!“ Über den Filmemacher Wolf Hart, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 10, Dezember 2003, S. 23-27 [online](#)
- Jürgen Voigt: *Dokumentarfilm im Fernsehen. Überlegungen zu einem facettenreichen Genre*. Hamburg: Universität Hamburg, Fachbereich Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft, Studiengang Medienkultur 2003 (= Hamburger Hefte zur Medienkultur; 4) (56 Seiten)
- Hilmar Hoffmann: *Erinnerungen: „Ihr naht Euch wieder, schwankende Gestalten. Neufassung*. Frankfurt am Main: suhrkamp taschenbuch 2003 (549 Seiten) [dnb](#)
- Irmgard Wilharm: Deutsch-deutsche Selbst – und Fremdbilder im Umfeld des Mauerbaus, in: Franz-Josef Jelich, Stefan Goch (Hg.): *Geschichte als Last und Chance. Festschrift für Bernd Faulenbach*. Essen: Klartext-Verlag 2003 (574 Seiten), S. 365-374 [dnb](#)
- Tilo Prase, Judith Kretzschmar: *Propagandist und Heimatfilmer. Die Dokumentarfilme des Karl-Eduard von Schnitzler*. Leipzig: Universitätsverlag 2003 (= MAZ; 10) (233 Seiten) [dnb](#)
- Volker Wortmann: *Authentisches Bild und authentisierende Form*. Köln: Herbert von Halem 2003 [Zugl. Diss. Universität Hildesheim 2000] (287 Seiten)

2004

Dokumentarfilme, Prädikat: Besonders wertvoll 2004

DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES (D 2004, R: Byambasuren Davaa)

KINDER VON ST. GEORG - DIE ERSTEN SCHULJAHRE (D 2004, R: Lorenz Hermann)

2 ODER 3 DINGE, DIE ICH VON IHM WEIß (D 2004, R: Malte Ludin)

CARPATIA (D/Österreich 2004, R: Regie: Ulrich Rydzewski, Andrzej Klamt)

FAADUMO (D 2004, R: Yvonne Rüchel-Aebersold)

SOMALIA / KOREOLE MOGADISHU – FLÜCHTLING (D 2004, R: Gernot Aschoff)

SOMALIA / MOGADISHU – KRIEGSTRAUMA (D 2004, R: Gernot Aschoff)

SOMALIA / MOGADISHU – VERGEWALTIGUNG (D 2004, R: Gernot Aschoff)

Deutscher Filmpreis 2004

DIE KINDER SIND TOT (D 2003, R: Aelrun Goette) – Filmband in Gold (Bester Dokumentarfilm)

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 2004

TOUCH THE SOUND (D/GB/FI 2004, R: Thomas Riedelsheimer) – Goldene Taube

AM SEIDENEN FADEN (D 2004, R: Katharina Peters) – Silberne Taube

BERLINBEIRUT (D 2004, R: Myrna Maakaron) – Discovery Channel Filmpreis für den besten Film im deutschen Wettbewerb

INVISIBLE – ILLEGAL IN EUROPA (D 2004, R: Andreas Voigt) – European Docuzone Award

28. Duisburger Filmwoche 2004

HAT WOLFF VON AMERONGEN KONKURSDELIKTE BEGANGEN? (D 2004, R: Gerhard Friedl) – ARTE-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschen Dokumentarfilm, Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts

WILHELM, DER SCHÄFER (D 2004, R: Josie Rücker) – Förderpreis der Stadt Duisburg

Deutscher Fernsehpreis 2004

DAS WUNDER VON BERN - DIE WAHRE GESCHICHTE (D 2003, R: Sebastian Dehnhardt, Prof. Dr. Guido Knopp, Manfred Oldenburg) – Beste Dokumentation

IN GOTTES NAMEN - DIE REKRUTEN DES HEILIGEN KRIEGES (D 2003, R: Dan Setton, Helmar Büchel, Kerstin Mommsen) – Beste Reportage

Literatur 2004

Dieter Wolf (Hg.): *Lebensläufe. Die Kinder von Golzow. Bilder - Dokumente - Erinnerungen zur ältesten Langzeitbeobachtung der Filmgeschichte von Barbara und Winfried Junge*. Mit Beiträgen von Günther Rücker, Karl Gass. Redaktionelle Mitarbeit: Ralf Schenk. Marburg: Schüren 2004 (328 Seiten) [dnb](#)

Bundesarchiv-Filmarchiv (Hg.): *Volker Koepp. Menschen und Landschaften. Filme von Wittstock bis Czernowitz. Eine Retrospektive des Bundesarchiv-Filmarchivs während des 47. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm*. Berlin: Bundesarchiv-Filmarchiv 2004 (52 Seiten) [dnb](#)

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen (Hg.): *Kurz und klein. 50 Jahre Internationale Kurzfilmtage Oberhausen*. Red.: Klaus Behnken. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz Verlag 2004 (237 Seiten) [dnb](#)

André Eckardt: *Im Dienste der Werbung. Die Boehner-Film 1926-1967*. Berlin: CineGraph Babelsberg 2004 (= Filmblatt-Schriften; 2) (157 Seiten) [dnb](#)

Geschichtsort Villa ten Hompel (Hg.): *Bürger, Rowdys und Rebellen. Deutsche Polizeilehrfilme in West und Ost*. Didaktische Handreichung von Stefan Noethen und Volker Pade. Münster: Stadt Münster 2004 (90 Seiten, mit DVD) [dnb](#)

Ferrum. Nachrichten aus der Eisenbibliothek. Stiftung der Georg Fischer AG, Nr. 76, 2004. Das Unternehmen im Bild - das Bild von Unternehmen: Zum Industriefilm der Eisen- und Stahlindustrie. Schaffhausen: Eisenbibliothek 2004 (114 Seiten) [ZDB-ID: 2719795-5](#)

Fabio Crivellari, Kay Kirchmann, Marcus Sandl, Rudolf Schlögl (Hg.): *Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive*. Konstanz: UVK 2004 (607 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Peter Braun: Landschaften mit Geschichte. Über die Dokumentarfilme von Volker Koepp, S. 351-377
- ▶ Judith Keilbach: „Neue Bilder“ im Geschichtsfernsehen. Über Einsatz und Verwertung von Laufbildern aus der Zeit des Nationalsozialismus, S. 543-568

Manfred Rasch: Düsseldorf, ein „Neu-Babelsberg“? Westdeutsche Industriefilme der 1950er Jahre, in: *Geschichte im Westen*, 19. Jg. 2004, S. 84-92 [ZDB-ID: 634083-0](#)

Michael Hanisch: *„Um 6 Uhr abends nach Kriegsende“ bis „High Noon.“ Kino und Film im Berlin der Nachkriegszeit 1945-1953*. Berlin: DEFA-Stiftung 2004 (154 Seiten) [koby](#)

DEFA-Stiftung (Hg.): *Apropos: Film 2004. Das 5. Jahrbuch der DEFA-Stiftung*. Redaktion: Ralf Schenk, Erika Richter, Claus Löser. Berlin: Bertz + Fischer Verlag 2004 (320 Seiten) [dnb](#)

Deutsches Rundfunkarchiv (Hg.): *In geteilter Sicht. Fernsehgeschichte als Zeitgeschichte – Zeitgeschichte als Fernsehgeschichte. Dokumentation eines Symposiums*. Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg 2004 (= Veröffentlichungen des Deutschen Rundfunkarchivs ; 37) (139 Seiten) [dnb](#)

Rolf F. Nohr (Hg.): *Evidenz...das sieht man doch!* Münster: LIT-Verlag 2004 (283 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Eva Hohenberger: DocumAnimals. Das dokumentierte Tier in Film und Fernsehen, S. 184-217

Wolfgang Jacobsen, Anton Kaes, Hans Helmut Prinzler (Hg.): *Geschichte des deutschen Films*. Stuttgart, Weimar: Metzler-Verlag, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2004 (666 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Klaus Kreimeier: Dokumentarfilm 1889-2003, S. 431-460

Caroline Joan Picart: *The Holocaust Film Sourcebook. 2. Documentary and propaganda*. Westport, Conn.: Praeger 2004 (544 Seiten) [GVK](#)

Keith Beattie: *Documentary Screens. Nonfiction Film and Television*. Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan 2004 (276 Seiten) [koby](#)

Cornelius Bunz: *Grenzgänger Doku-Soap. Ein Fernseh-Genre zwischen allen Sphären. Explorative Kommunikator-Untersuchung eines programmlichen Trends*. Diplomarbeit Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung 2004 [unveröffentlicht]

Claudia Dittmar, Susanne Vollberg: *Alternativen im DDR-Fernsehen? Die Programmentwicklung 1981 bis 1985*. Leipzig: Universitätsverlag 2004 (= Materialien - Analysen - Zusammenhänge; 13) (501 Seiten) [dnb](#)

Michael Renov: *The Subject of Documentary*. Minneapolis, Minn, London: University of Minnesota Press 2004 (286 Seiten) [GVK](#)

Ralf Schenk: „Ich sage nicht, was es bedeutet...“ Der Dokumentarist Volker Koepp – Skizzen zu einem Porträt, in: *Filmdienst*, 57. Jg., Nr. 3, 2004, S. 62ff

Simone Roßkamp: 24 STUNDEN BERLIN, in: *Filmdienst*, 57. Jg., Nr. 10, 2004, S. 5

Margret Köhler: Momente des Umbruchs. Interview mit Andres Veiel zu DIE SPIELWÜTIGEN, in: *Filmdienst*, 57. Jg., Nr. 11, 2004, S. 10f

Alexandra Wach: Schiefe Welt, schräger Gang. Gespräch mit Marcus Mittermeier über MUXMÄUSCHENSTILL, in: *Filmdienst*, 57. Jg., Nr. 14, 2004, S. 59f

Kay Hoffmann: Digitaler Vorreiter. Das Konzept der „European DocuZone“, in: *Filmdienst*, 57. Jg., Nr. 16, 5.8.2004, S. 17f

Margrit Tröhler: Filmische Authentizität. Mögliche Wirklichkeiten zwischen Fiktion und Dokumentation, in: *Montage AV*, 13. Jg., Nr. 2, S. 149-169 [online](#)

2005

25. Januar 2005: Oscar®-Nominierung für DIE GESCHICHTE VOM WEINENDEN KAMEL (BRD 2003, R: Byambasuren Davaa, Luigi Falorni).

Februar 2005: Das internationale Umwelt-Festival Ökomeia steht vor dem Aus. „Das gleichnamige Freiburger Institut hat nach eigenen Angaben Insolvenz angemeldet und will sein Büro schließen. Die Stadt Freiburg hatte angekündigt, dem 1984 gegründeten Institut für die Jahre 2005 und 2006 die bisherige Förderung zu streichen. Auch die öffentlichen Bundesmittel für Institut und Festival seien erneut drastisch gekürzt worden, meldet die Nachrichtenagentur dpa.“ (*Film-Echo/Filmwoche*, 59. Jg., Nr. 6, 12.2.2005, S. 16)

3. bis 5. März 2005: Tagung „Camcorder Revolution“ in Köln: Die Tagung „bot einen hervorragenden Überblick, wie dank kleiner Kameras das Medium Video weltweit politisch genutzt werden kann. Begriffe wie „Gegenöffentlichkeit“ und die Forderung, denjenigen eine Stimme zu geben, die sonst nicht gehört werden, sind bereits aus der Videobewegung der 70er Jahre bekannt. Doch als neue Qualitäten kommen das Internet und die DVD als Verbreitungsmöglichkeit hinzu. [...]. Die Tagung beschränkte sich nicht auf die Videoaktivisten, sondern suchte nach Berührungspunkten zum politischen Dokumentarfilm und dem Fernsehen. Dort werden so genannten Videojournalisten als Ein-Mann-Team eingesetzt, um dem Programm mehr Nähe zum realen Leben und zu den Protagonisten zu geben.“ (ky [Kay Hoffmann]: Jeder kann Filmer werden, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 59. Jg., Nr. 12, 26.3.2005, S. 29)

Anfang März 2005: Die Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG DOK) kritisiert die Auswahlpraxis der Deutschen Filmakademie zum Deutschen Filmpreis. „So sei der Dokumentarsektor, trotz Kino-Boom, bei der Akademie mit lediglich zwei Mitgliedern repräsentiert. Dementsprechend mager falle die Zahl der zum Filmpreis eingereichten Dokus aus: 13 Filme gegenüber mehr als 20 in den drei Jahren zuvor. [...] Zudem verenge die Vorgabe an die Jury, nur zwei Doku auswählen zu dürfen, den Blick auf die Vielfalt des Genres.“ (AG DOK: Kritik an der Akademie, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 59. Jg., Nr. 10, 12.3.2005, S. 6)

6. bis 14. Mai 2005: Dok.Fest. 20. Internationales Dokumentarfilmfestival München.

2. bis 3. Juni 2005: Dokville 2005. Branchentreff Dokumentarfilm in Ludwigsburg.

11. bis 14. August 2005: Erste Ausgabe des Dokumentarfilmfestivals Globians: „Es zeigt in- und ausländische Filme zu den Themenreichen Kulturwelten und Weltkulturen, deren Protagonisten versuchen, die Globalisierung aktiv und kulturell zu gestalten.“ (ky [Kay Hoffmann]: Neues Dokfest in Potsdam, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 59. Jg., Nr. 26, 2.7.2005, S. 9)

31. August 2005: Beim Kinopreis der Kulturstaatsministerin wird erstmalig ein mit 10.000 € dotierter Spitzenpreis für hervorragende Dokumentarfilmprogramme verliehen. Ausgezeichnet wurde das 3001 Kino in Hamburg. (Herausragende Jahresfilmprogramme, in: *Film-Echo/Filmwoche*, 59. Jg., Nr. 35, 3.9.2005, S. 15)

Oktober 2005: Beim Leipziger Dokumentarfilmfestival wird das 25jährige Bestehen der AG DOK gefeiert. Uraufführung des Films WIR SIND AUCH ARCHIVMATERIAL (D 2005) von Hans-Albrecht Luszkat und Anna Crotti. Der Film beschreibt aus der Sicht von 24 Dokumentarfilmen und Dokumentarfilmerinnen Absichten und Intentionen ihrer Dokumentarfilmarbeit sowie den Wandel des Mediums. Dokumentarfilme, Prädikat: Besonders wertvoll 2005

DER UNBEKANNTE SOLDAT (D 2005, R: Michael Verhoeven)

THE SOUNDS OF SILENTS – DER STUMMFILMPIANIST (D/Tschechien 2005, R: Ilona Ziok)

WAR'N SIE SCHON MAL IN MICH VERLIEBT? (D/Österreich 2005, R: Douglas Wolfperger)

WINTERKINDER (D 2005, R: Jens Schanze)

CROSSING THE BRIDGE. THE SOUND OF ISTANBUL (D 2005, R: Fatih Akin)

WIR SIND DIR TREU (D/Schweiz 2005, R: Michael Koch)

FRÄULEIN SALONI UND DER ZIRKUSDIREKTOR (D 2005, R: Karin Guse)

LA VIDA DOLCE – DAS SÜßE LEBEN (D 2005, R: Bettina Blümner, Rouven Rech)

ANOPHTALMUS (D 2005, R: Katharina Pethke)

WELCOME HOME (D 2005, R: Ciro Cappellari)

Deutscher Filmpreis 2005

RHYTHM IS IT! (D 2004, R: Thomas Grube, Enrique Sánchez Lansch) – Filmband in Gold (Bester deutscher Dokumentarfilm)

Internationale Leipziger Filmwoche für Dokumentar- und Animationsfilm 2005

PRIEŠ PARSKRENDANT I ŽEME (D/LT 2005, R: Arunas Matelis) – Goldene Taube

DANCING WITH MYSELF (D 2005, R: Judith Keil, Antje Kruska) – Discovery Channel Filmpreis für den besten Film im deutschen Wettbewerb

ZUR FALSCHEN ZEIT AM FALSCHEN ORT (D 2005, R: Tamara Milosevic) – Cinemanet Europe Award

ENDE EINER REISE – VON DRAHTBINDERN UND MAUSEFALLENHÄNDLERN (D 2005, R: Babette Ellen Kottkamp) – DEFA-Förderpreis

20. Dok.Fest München

HERR ZHU (D 2004, R: Bettina Timm) – Förderpreis des FFF Bayern

PORTRAIT EINER ROTHAARIGEN (D 2005, Josef Mayerhofer, Petra Wallner) – Förderpreis des FFF Bayern

BEIßEN, BEIßEN, BEIßEN (D 2005, R: Stefan Ludwig) – Avid-Nachwuchsförderpreis

29. Duisburger Filmwoche 2005

WEISSE RABEN – ALPTRAUM TSCHETSCHENIEN (D 2005, R: Johann Feindt, Tamara Trampe) – Der 3sat-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschsprachigen Dokumentarfilm

BETWEEN THE DEVIL AND THE WIDE BLUE SEA (D 2005, R: Romuald Karmakar) – ARTE-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschen Dokumentarfilm

SLIDE GUITAR RIDE (D 2005, R: Bernd Schoch) – Förderpreis der Stadt Duisburg

KINDER DER SCHLAFVIERTEL (D 2005, R: Korinna Kraus, Janna Ji Wonders) – Förderpreis der Stadt Duisburg

MEIN BRUDER – WE'LL MEET AGAIN (D 2005, R: Thomas Heise) – Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts

Deutscher Fernsehpreis 2005

KANALSCHWIMMER (D 2004, R: Jörg Adolph) – Beste Dokumentation

SCHUSSWECHSEL (D/GB 2004, R: Sasha Mirzoeff, Bettina Borgfeld) – Beste Reportage

AFGHANEN FLIRTEN NICHT (D 2005, R: Jochen Frank) – Förderpreis

Preis des Verbands der deutschen Filmkritik (VdFk)

DIE SPIELWÜTIGEN (D 2004, R: Andres Veiel) – Bester Dokumentarfilm

Deutscher Kurzfilmpreis 2005

HAT WOLF VON AMERONGEN KONKURSDDELIKTE BEGANGEN? (BRD 2004, R: Gerhard Friedl) – Sonderpreis für Filme (30 bis 78 Minuten)

MAST QALANDAR (BRD 2005, R: Till Passow)

Literatur 2005

DEFA-Stiftung (Hg.): *Apropos: Film 2005. Das 6. Jahrbuch der DEFA-Stiftung*. Redaktion: Ralf Schenk, Erika Richter, Claus Löser. Berlin: Bertz + Fischer Verlag 2005 (328 Seiten) [dnb](#)

Montage AV, Nr. 14/2/2005. Themenheft „Gebrauchsfilm 1“ (181 Seiten) [online](#)

Karl Stamm: *Kleine Beiträge zur deutschen Wochenschau-Geschichte. Mit einem Gespräch mit Kameramann Klaus Brandes und dem Exposé eines von Heinz Kuntze-Just geplanten Wochenschau-Films*. Weimar: VDG Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften 2005 (88 Seiten) [dnb](#)

HMR International (Hg.): *Dokumentarische Produktion in Film und Fernsehen. Markstudie Deutschland 2005*. Köln: HMR International 2005 (477 Seiten) [GVK](#)

Thomas Stefan Frank: *Räume für das Nachdenken schaffen. Die dokumentarische Methode von Hans-Dieter Grabe*. Berlin: Mensch und Buch 2005 [Zugleich Diss., Universität Mainz 2001] (444 Seiten) [dnb](#)

Ulrich Döge: *Kulturfilm als Aufgabe. Hans Cürdis (1889–1982)*. Berlin: CineGraph Babelsberg 2005 (= Filmbuch-Schriften; 4) (161 Seiten) [dnb](#)

Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (Hg.): *Die Verteidigung des Realen. 25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm*. Frankfurt am Main: Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm e.V. [2005] (185 Seiten) [dnb](#)

Thomas Heimann: *Bilder von Buchenwald. Die Visualisierung des Antifaschismus in der DDR (1945–1990)*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag 2005 (256 Seiten) [dnb](#)

F. T. Meyer: *Filme über sich selbst. Strategien der Selbstreflexion im dokumentarischen Film*. Bielefeld: Transcript Verlag 2005 (222 Seiten) [dnb](#)

Rainer Rother (Hg.): *Selling Democracy – Winning the Peace*. Zeughaus-Kino, Berlin, 12. bis 20. Februar 2005. Eine Broschüre zur Filmreihe der Internationalen Filmfestspiele Berlin, des Bundesarchiv-Filmarchivs und des Deutschen Historischen Museums. 55. Internationale Filmfestspiele Berlin. Berlin: Deutsches Historisches Museum 2005 (48 Seiten) [dnb](#)

Stefan Moitra: *„Wo bleibt der Arbeiterfilm?“ Die Auseinandersetzung der IG Bergbau und Energie mit dem Medium Film in den 1950er und 1960er Jahren*. Essen: Klartext Verlag 2004 (= Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets: SBR-Schriften; 13) (76 Seiten) [dnb](#)

Heiner Roß (Hg.): *Lernen Sie diskutieren! Re-education durch Film. Strategien der westlichen Alliierten nach 1945*. Berlin: CineGraph Babelsberg 2005 (= Filmbuch-Schriften. Beiträge zur Filmgeschichte; 3) (177 Seiten) [dnb](#)

Bundesarchiv-Filmarchiv (Hg.): *Rote Filme sieht man besser. Politischer Dokumentarfilm in Deutschland 1980-2005*. Eine Retrospektive des Bundesarchiv-Filmarchivs während des 48. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm. Berlin: Bundesarchiv-Filmarchiv 2005 (32 Seiten) [koby](#)

Thomas Heimann: *Bilder von Buchenwald. Die Visualisierung des Antifaschismus in der DDR (1945-1990)*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag 2005 (= Zeithistorische Studien; 28) [dnb](#)

Institut für Kino und Filmkultur Köln und Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): *Deutsche Geschichte in Autorenfilmen ab 1945. Versuch eines ostwestdeutschen Diskurses*. Schwerin: Turo Print 2005 (erg.)

Detlef Kannapin: *Dialektik der Bilder. Der Nationalsozialismus im deutschen Film, ein Ost-West-Vergleich*. Berlin: Dietz 2005 (290 Seiten) [dnb](#)

Szely, Sylvia (Hg.): *Spiele und Wirklichkeiten. Rund um 50 Jahre Fernsehspiel und Fernsehfilm in Österreich*. Wien: Verlag Filmarchiv Austria 2005 (367 Seiten) [dnb](#)

▸ Judith Keilbach: Geschichte als Geschichten. Koproduzierte Dokumentarspiele von ORF und ZDF, S. 111-130

Dominik Koch-Gombert: *Fernsehformate und Formatfernsehen. TV-Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie*. München: Martin Meidenbauer (= Forum Kommunikation und Medien; 4) [Zugleich Diss. Universität Zürich 2004.] 2005 (545 Seiten) [dnb](#)

F. T. Meyer: *Filme über sich selbst. Strategien der Selbstreflexion im dokumentarischen Film*. Bielefeld: Transcript 2005 (222 Seiten) [dnb](#)

Matthias Thiele: *Flucht, Asyl und Einwanderung im Fernsehen*. Konstanz: UVK 2005 (321 Seiten) [dnb](#)

Peter Zimmermann, Kay Hoffmann (Hg.): *Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland*. Bd. 3: „Drittes Reich“ 1933–1945. Stuttgart: Reclam 2005 (827 Seiten) [dnb](#)

Martin Ordolff (Hg.): *Fernsehjournalismus*. Konstanz: UVK 2005 (411 Seiten) [dnb](#)

Matthias Brütsch, Vinzenz Hediger, Ursula von Keitz, Alexandra Schneider, Margrit Tröhler (Hg.): *Kinogefühle. Emotionalität und Film* (= Zürcher Filmstudien; 12). Marburg: Schüren 2005 (464 Seiten) [dnb](#)

- Christine N. Brinckmann: Die Rolle der Empathie oder Furcht und Schrecken im Dokumentarfilm, S. 333-360

Thomas Barth (Hg.): *Mediale Spielräume. Dokumentation des 17. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums Universität Hamburg 2004*. Marburg: Schüren 2005 (190 Seiten) [dnb](#)

- Martin Doll: Die Adresse des Fake. Über das Wahre im Falschen, S. 153-160

Lothar Mikos, Claudia Wegener (Hg.): *Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch*. Konstanz: UVK 2005 (615 Seiten) [dnb](#)

Kommunalverband Ruhrgebiet (Hg.): *IndustrieFilm Ruhr '05. Boom an der Ruhr - Filmdokumente der 50er-Jahre. Historische Filme aus Wirtschaftsarchiven des Ruhrgebiets*. Essen: Kommunalverband Ruhrgebiet, Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit und Regionalmarketing 2005 (84 Seiten) [hbz](#)

Gottlieb Florschütz: *Sport in Film und Fernsehen. Zwischen Infotainment und Spektakel*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag 2005 (408 Seiten) [dnb](#)

Fritz Wolf: *Trends und Perspektiven für die dokumentarische Form im Fernsehen. Eine Fortschreibung der Studie „Alles Doku - oder was. Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen“*. Düsseldorf, 2005 (57 Seiten) [kobv](#)

Fritz Wolf: *Trends und Perspektiven für die dokumentarische Form im Fernsehen. Eine Fortschreibung der Studie „Alles Doku - oder was. Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen“*. Düsseldorf, Juni 2005. Referat: Dokville, 2. Juni 2005, Ludwigsburg (19 Seiten) [online](#)

Ralph Eue: Unbekanntes menschliches Terrain. Biografische Konstruktionen im Dokumentarfilm. In: *Filmdienst*, 58. Jg., Nr. 26, 2005, S. 44ff

Marcy Goldberg: Aus Wirklichkeit wird wahre Fiktion. Gespräch mit dem Dokumentaristen und „Filmdichter“ Erich Langjahr. In: *Filmdienst*, 58. Jg., Nr. 2, 2005, S. 16

Andrea Dittgen: „Das gibt Kriesch“. Kurzspielfilme, Dokumentationen und Experimentelles von Birgit Lehmann. In: *Filmdienst*, 58. Jg., Nr. 5, 2005, S. 11f

Matthias Steinle: Das Archivbild. Archivbilder als Palimpseste zwischen Monument und Dokument im audiovisuellen Gemischtwarenladen. In: *MEDIENwissenschaft*, Nr. 3, 2005, S. 295-309 [online](#)

Martin Richling: Der verdichtende Blick. Die Kamerafrau Sophie Maintigneux. In: *Filmdienst*, 58. Jg., Nr. 8, 2005, S. 10ff

Joachim Paschen: Hamburg im Blick der Wochenschau, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 12, November 2005, S. 14-15

Christian Tünnemann: Das Bahnhofskino. Programm und Publikum an einem Durchgangsort, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 12, November 2005, S. 23-27

Horst Brunhöver: Wunderbares Wanderkino, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 12, November 2005, S. 34-36

Ralf Schenk: Die unvollendete Geschichte. Ein Gespräch zum 70. Geburtstag des Dokumentaristen Winfried Junge, in: *Filmdienst*, 58. Jg., Nr. 14, 2005, S. 12f

2006

Literatur 2006

Peter Zimmermann, Kay Hoffmann, (Hg.): *Dokumentarfilm im Umbruch. Kino – Fernsehen – Neue Medien*. Konstanz: UVK (= Close up; 19) (325 Seiten) [dnb](#)

Harro Segeberg (Hg.): *Mediale Mobilmachung II. Hollywood, Exil und Nachkrieg*. München: Wilhelm Fink Verlag 2006 (= Mediengeschichte des Films; 5) (361 Seiten) [dnb](#)

Tilo Prase: *Dokumentarische Genres. Gattungsdiskurs und Programmpraxis im DDR-Fernsehen*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006 (= MAZ; 19) (289 Seiten) [dnb](#)

Verena Teissl, Volker Kull (Hg.): *Poeten, Chronisten, Rebellen. Internationale DokumentarfilmemacherInnen im Porträt*. Marburg: Schüren Verlag 2006 (317 Seiten) [dnb](#)

Gabriele Voss (Hg.): *Schnitte in Raum und Zeit: Gespräche und Notizen zur Filmmontage und Dramaturgie*. Berlin: Vorwerk 8 2006 (252 Seiten) [dnb](#)

Ursula Reber: *Die Ökonomie des Digitalen Kinos. Analyse möglicher Geschäftsmodelle zur Implementierung digitaler Kinosysteme in Deutschland* [= Diplomarbeit Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg, Oktober 2005] Hamburg: Diplomica 2006 (189 Seiten) [dnb](#)

Bodo Witzke: *„Ich muss nicht Angst vor Bomben haben“*. Der Dokumentarfilmer Hans-Dieter Grabe. Remscheid: Gardez!-Verlag 2006 (= Filmstudien; 47) (368 Seiten) [dnb](#)

Thomas Willimowski: *Stefan Lorant. Eine Karriere im Exil*. Berlin: wvb Wissenschaftlicher Verlag 2006 (Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2005) (571 Seiten) [dnb](#)

Markus Schubert, Hans-Jörg Stiehler: Program Structure Analysis of the GDR Television 1956 to 1991, in: *SPIEL: Siegener Periodicum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft*, 25. Jg., Nr. 2, 2006 (erschienen 2009), S. 259-269 [ZDB-ID: 283619-1](#)

Klaus Marxen, Annette Weinke (Hg.): *Inszenierungen des Rechts. Schauprozesse, Medienprozesse und Prozessfilme in der DDR*. Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag 2016 (234 Seiten) [dnb](#)

- Günter Agde: „Falls zusätzliche Aufnahmen gewünscht werden...“ – medienstrategische und filmhistorische Aspekte zweier früherer Sachsenhausen-Filme, S. 121-140

2007

Literatur 2007

Leipziger DOK-Filmwochen GmbH (Hg.): *Bilder einer gespaltenen Welt. 50 Jahre Dokumentar- und Animationsfilmfestival Leipzig*. Red.: Ralf Schenk. Berlin: Bertz + Fischer 2007 (268 Seiten) [dnb](#)

Heidi Martini: *Dokumentarfilm-Festival Leipzig. Filme und Politik im Blick und Gegenblick*. Berlin: DEFA-Stiftung 2007 (686 Seiten) [dnb](#)

Regionalverband Ruhr (Hg.): *Industriefilm Ruhr '07. Das bewegte Ruhrgebiet – das Ruhrgebiet bewegt. Historische Filme aus Wirtschaftsarchiven des Ruhrgebiets*. Essen: G & G Dortmunder Medienproduktion 2007 (102 Seiten) [koby](#)

Margret Baumann, Helmut Gold (Hg.): *Image und Information. Post und Telekommunikation im Film*. Heidelberg 2007 (= Kataloge der Museumsstiftung Post und Telekommunikation; 25) (256 Seiten) [dnb](#)

Ramón Reichert: *Im Kino der Humanwissenschaften. Studien zur Medialisierung wissenschaftlichen Wissens*. Bielefeld: Transcript 2007 (293 Seiten) [dnb](#)

Margrit Fröhlich, Carsten Schneider, Karsten Visarius (Hg.): *Das Böse im Blick. Die Gegenwart des Nationalsozialismus im Film*. München: Edition Text + Kritik 2007 (278 Seiten) [dnb](#)

- Judith Keilbach: Der Nationalsozialismus als Dokudrama. Zur programmierten Ambivalenz in Heinrich Breloers SPEER UND ER, S. 127-141.

Vera Apfelthaler, Julia B. Köhne (Hg.): *Gendered Memories. Transgressions in German and Israeli Film and Theater*. Wien: Turia + Kant 2007 (266 Seiten) [dnb](#)

- Judith Keilbach: Witnessing, Credibility, and Female Perpetrators. Eyewitnesses in Television Documentaries about National Socialism, S. 101-112
- Iris Wachsmuth: Watching the Documentation CHILDREN OF THE THIRD REICH (1993). An Encounter with Descendants of Holocaust Survivors and Children of Perpetrators, S. 113-127
- Hilde W. Hoffmann: MEIN LEBEN TEIL 2 - MY LIFE PART 2 (2003). Reflections about Recent Autobiographical Documentaries, S. 128-146

Inge Stephan, Alexandra Tacke (Hg.): *NachBilder des Holocaust*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2007 (303 Seiten) [dnb](#)

- Manuel Köppen: Erinnerungslandschaften. Claude Lanzmanns SOBIBOR (2001) und Romuald Karmakars LAND DER VERNICHTUNG (2004), S. 77-90
- Judith Keilbach: „Zwei Verliebte grüßen vom Obersalzberg“. Blicke und Erinnerungen in SPEER UND ER (2005), S. 219-234

Vinzenz Hediger, Patrick Vonderau (Hg.): *Filmische Mittel, industrielle Zwecke. Das Werk des Industriefilms*. Berlin: Vorwerk 8 2007 (350 Seiten) [dnb](#)

Haus des Dokumentarfilms (Hg.): *Dokville 2007. Dokumentarfilm als Ereignis. Branchentreff Dokumentarfilm, Kino - Fernsehen 21./22. Juni 2007, Kulturzentrum Ludwigsburg, Rathausplatz*. Red.: Kay Hoffmann. Stuttgart: Haus des Dokumentarfilms 2007 (102, 34 Seiten) [BSZ](#)

- Ohne Spiel kein Deal. Dokufiktionale Formate, Zukunft für Filmemacher? Tagung vom 19.- 20.04. im Studiosaal des SWR in Stuttgart

Waltraud „Wara“ Wende (Hg.): *Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis*. Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlag der Autoren 2007. Erweiterte Neuauflage von Geschichte im Film (2002) (328 Seiten) [dnb](#)

Peter M. Spangenberg: Die Ästhetik der Unbestimmtheit im DDR-Dokumentarfilm. Die Wittstockfilme des DEFA-Regisseurs Volker Koepp. In: *SPIEL – Siegener Periodicum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft*, 26. Jg., Nr. 1 (erschieden 2009), S. 149-165 [ZDB-ID: 283619-1](#)

Stefanie Dieckmann (Hg.): *Fotografie im Dokumentarfilm (= Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie*, Jg. 27, Heft 106, Winter 2007) [Inhaltsverzeichnis](#)

Monika Grassl: *Das Wesen des Dokumentarfilms. Möglichkeiten der Dramaturgie und Gestaltung*. Saarbrücken: VDM Verlag Doktor Müller 2007 (161 Seiten) [dnb](#)

Laurence A. Rickels: *Ulrike Ottinger. Eine Autobiografie des Kinos*. Berlin: b_books 2007 (226 Seiten) [dnb](#)

Daniel Sponzel: *Der schöne Schein des Wirklichen. Zur Authentizität im Film*. Konstanz: UVK 2007 (187 Seiten) [dnb](#)

- Hans Beller: Dokumentarische Filmmontage. Zwischen Authentizität und Manipulation, S. 119-131
- Daniel Sponzel: Die Wirklichkeit des Filmemachers. Über den Prozeß der Herstellung eines Dokumentarfilms, S. 159-176

Andreas R. Becker u.a. (Hg.): *Medien – Diskurse – Deutungen. Dokumentation des 20. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums 2007*. Marburg: Schüren-Verlag 2007 (299 Seiten) [dnb](#)

- Christian Hißnauer: Hamburger Schule – Klaus Wildenhahn – Eberhard Fechner. Fernsehdokumentarismus der zweiten Generation, S. 118-126.

Christian Hißnauer, Andreas Jahn-Sudmann (Hg.): *Medien – Zeit – Zeichen. Beiträge des 19. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums 2006*. Marburg: Schüren-Verlag 2007 (261 Seiten) [dnb](#)

- Wolfgang Fuhrmann: Überlegungen für eine „mögliche“ Geschichte des ethnographischen Films in Deutschland, S. 20-26
- Hißnauer, Christian: „Unten waren elf. Oben war ‚die ganze Welt‘“. Die Rethematisierung des Grubenunglücks von Lengede im Dokumentarfilm und als Gesprächsfilm, S. 95-106

Ebbrecht, Tobias: Docudramatizing History on TV. German and British Docudrama and Historical Event Television in the Memorial Year 2005, in: *European Journal of Cultural Studies*, 10 Jg., Nr. 1, Februar 2007, S. 35-53

Tobias Ebbrecht: History, Public Memory and Media Event. Codes and Conventions of Historical Event-Television in Germany, In: *Media History*, 13. Jg., Nr. 2-3, 2007, S. 221-234

Georg Stefan Troller: *Lebensgeschichten. Die Stars – Die Heiligen – Die Poeten – Die Sünder – Die Autoren – Die Künstler*. Düsseldorf, Zürich: Artemis und Winkler (298 Seiten) [dnb](#)

Jan-Holger Kirsch, Annette Vowinckel (Hg.): Die RAF als Geschichte und Gegenwart. Texte und Materialien zum „Deutschen Herbst“ und seinen Folgen. Zeitgeschichte-online Mai 2007 [online](#)

- Anna Pfitzenmaier: Einführung: RAF, Linksterrorismus und „Deutscher Herbst“ im Film. Eine kommentierte Bibliographie (1967-2007)
- Anna Pfitzenmaier: Dokumentarische Produktionen: RAF, Linksterrorismus und „Deutscher Herbst“ im Film. Eine kommentierte Filmographie (1967-2007)

Beate Henschel, Anja Casser: *The Vision Behind. Technische und soziale Innovationen im Unternehmensfilm ab 1950*. Berlin: Vorwerk 8 2007 (224 Seiten) [dnb](#)

Henning Engelke: *Dokumentarfilm und Fotografie. Bildstrategien der englischsprachigen Ethnologie 1936-1986*. Berlin: Gebr. Mann 2007 (= Neue Frankfurter Forschungen zur Kunst; 4) (Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2005) (236 Seiten) [dnb](#)

Bundesarchiv-Filmarchiv (Hg.): *Spurensuche. FilmPositionen aus 5 Jahrzehnten. Eine Retrospektive des Bundesarchiv-Filmarchivs und des 50. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm*. Berlin: Bundesarchiv-Filmarchiv 2007 (63 Seiten) [koby](#)

Claudia Dittmar, Susanne Vollberg (Hg.): *Zwischen Experiment und Etablierung: Die Programmentwicklung des DDR-Fernsehens 1958 bis 1963*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag (= Materialien – Analysen – Zusammenhänge; 26) 2007 (497 Seiten) [dnb](#)

Beate Engelbrecht (Hg.): *Memories of the Origins of Ethnographic Film*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang (= Menschen. Wissen. Medien; 1) 2007 (504 Seiten) [dnb](#)

Jennifer Creech: Image, Voice, and Truth: Narrating Women's History in Helke Misselwitz's WINTER ADÉ, In: *Seminar: A Journal of Germanic Studies*, 43. Jg., Nr. 4, November 2007, S. 411-426

Michael Chanan: *The Politics of Documentary*. London: BFI 2007 (280 Seiten) [koby](#)

Leger Grindon: Q & A: Poetics of the Documentary Film Interview, in: *The Velvet Light Trap*, Nr. 60, Fall 2007, S. 4-12

Günter Agde: Lernen in der Grauzone. Die populärwissenschaftlichen Filme von Heiner Carow (1952-1957), in: *Filmblatt*, 12. Jg., Nr. 35, Herbst 2007, S. 57-64

2008

Literatur 2008

Stephanie Lobback: *Dokumentarfilme für Kinder. Zwischen künstlerischem und pädagogischem Anspruch*. Potsdam: HFF „Konrad Wolf“ (Masterarbeit) 2008 (102 Seiten) [Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf](#)

Kötzing, Andreas: Zensur von DEFA-Filmen in der Bundesrepublik. In: *Politik und Zeitgeschichte*, Nr. 1-2, 2009 (18.12.2008), S. 33-39 [Elektronische Ressource](#)

Andres Veiel, Béatrice Ottersbach (Hg.): *Dokumentarfilm. Werkstattberichte*. Konstanz: UVK 2008 (279 Seiten) [dnb](#)

Michael Stropfen: *Eine wahre Erfolgsstory? Zur Authentizität moderner TV-Dokumentationsformate*. Saarbrücken: VDM-Verlag Dr. Müller 2008 (166 Seiten) [dnb](#)

Rüdiger Steinmetz, Reinhold Viehoff (Hg.): *Deutsches Fernsehen Ost. Eine Programmgeschichte des DDR-Fernsehens*. Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg 2008 (607 Seiten) [dnb](#)

Thomas Fischer, Rainer Wirtz (Hg.): *Alles authentisch? Popularisierung der Geschichte im Fernsehen*. Konstanz: UVK 2008 (238 Seiten) [dnb](#)

- Frank Bösch: Geschichte im Gesicht: Zur Genese des Zeitzeugen in Holocaust-Dokumentationen seit den 1950er Jahren, S. 51-57
- Edgar Lersch: Zur Geschichte dokumentarischer Formen und ihrer ästhetischen Gestaltung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, S. 109-136

Ewout van der Knaap: *NACHT UND NEBEL. Gedächtnis des Holocaust und internationale Wirkungsgeschichte*. Göttingen: Wallstein-Verlag 2008 (287 Seiten) [dnb](#)

Renate Hof, Susanne Rohr (Hg.): *Gender und Genre in Tagebuch, Autobiographie, Essay*. Tübingen: Stauffenburg-Verlag 2008 (314 Seiten) [dnb](#)

- Christof Decker: Selbstbetrachtungen. Zur Erkundung des Subjekts im autobiographischen Dokumentarfilm, S. 169-184

Inge Stephan, Alexandra Tacke (Hg.): *NachBilder der RAF*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2008 (= Literatur, Kultur, Geschlecht. Kleine Reihe; 24 (328 Seiten) [dnb](#)

- Ann-Katrin Griese: Der familiäre Blick. Andres Veiel BLACK BOX BRD & Christoph Hein *In seiner frühen Kindheit ein Garten*, S. 165-180.

Arno Herberth, Thomas Niederkrotenthaler, Till Benedikt (Hg.): *Suizidalität in den Medien. Interdisziplinäre Betrachtungen. Suicidality in the Media. Interdisciplinary Contributions*. Münster: LIT Verlag 2008 (Austria: Forschung und Wissenschaft. Literatur- und Sprachwissenschaft; 12) (285 Seiten) [dnb](#)

- Christian Hißnauer: Auf der Suche nach dem Warum. Suizid und Suizidalität in bundesdeutschen Fernsehdokumentationen seit den 1970er Jahren, S. 95-106

Udo Lihs: *Holunderblüte: Das kollektive Gedächtnis, die Landschaft und die Kindheit einer Region: Volker Koepps dokumentarische Inszenierung Ostpreußens – Eine Filmanalyse*. München: Grin Verlag 2008 (Studienarbeit) (25 Seiten) [koby](#)

Raul Jordan: *Konfrontation mit der Vergangenheit. Das Medienereignis Holocaust und die Politische Kultur der Bundesrepublik Deutschland*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 2008 (= Beiträge zur Politikwissenschaft; 93) (179 Seiten) [dnb](#)

Judith Keilbach: *Geschichtsbilder und Zeitzeugen. Zur Darstellung des Nationalsozialismus im bundesdeutschen Fernsehen*. Münster: LIT 2008 (= Medien'Welten; 8) (Zugl.: Berlin, Freie Univ., 2004) (304 Seiten) [dnb](#)

Rainer Rother, Karin Herbst-Meßlinger (Hg.): *Hitler darstellen. Zur Entwicklung und Bedeutung einer filmischen Figur*. München: Edition Text + Kritik 2008 (160 Seiten) [dnb](#)

▸ Judith Keilbach: Projektionsfläche Hitler. Zur dokumentarischen Inszenierung einer historischen Person, S. 54-63

Guntram Vogt: Studenten- und Debütfilme im Umkreis der 68er. Frühe Filme an der DFFB, in: *Augenblick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*. 40 Jahre Erinnerung an 68 – Tyrannei der Jahreszahl?, Nr. 42, 2008, S. 43-66

Thomas Austin, Wilma de Jong (Hg.): *Rethinking Documentary. New Perspectives, New Practices*. Maidenhead: Open University Press 2008 (358 Seiten) [GVK](#)

Keith Beattie: *Documentary Display. Re-Viewing Nonfiction Film and Video*. London u.a.: Wallflower Press 2008 (187 Seiten) [GVK](#)

Timothy Boon: *Films of Fact. A History of Science in Documentary Films and Television*. London u.a.: Wallflower Press 2008 (=Nonfictions series) [GVK](#)

Malin Wahlberg: *Documentary Time. Film und Phenomenology*. Minneapolis u.a.: University of Minnesota Press 2008 (170 Seiten) [GVK](#)

Sonja Czekaj: Harun Farockis ästhetische Opposition, *Augenblick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*. 40 Jahre Erinnerung an 68 – Tyrannei der Jahreszahl?, Nr. 42, 2008, S. 66-80

Tobias Ebbrecht, Matthias Steinle, Dokudrama in Deutschland als *historisches Ereignisfernsehen* – eine Annäherung aus pragmatischer Perspektive, in: *Medienwissenschaft. Rezensionen. Reviews*, Nr. 3, 2008, S. 250-255

Christian Hißnauer: Das Doku-Drama in Deutschland als journalistisches Politikfernsehen – eine Annäherung und Entgegnung aus fernsehgeschichtlicher Perspektive, in: *Medienwissenschaft. Rezensionen. Reviews*, Nr. 3, 2008, S. 256-265.

2009

Literatur 2009

John Davidson, Sabine Hake (Hg.): *Framing the Fifties. Cinema in a Divided Germany*. New York, Oxford: Berghahn Books 2009 (= Film Europa. German Cinema in an International Context; 4) (250 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Matthias Steinle: Visualizing the Enemy: Representations of the „Other Germany“ in Documentaries Produced by the FRG and GDR in the 1950s, S. 120-136

Regionalverband Ruhr (Hg.): *IndustrieFilm Ruhr '09. Alte Werte – neue Hoffnungen. Die 1960er-Jahre*. Essen 2009 [online](#)

Das Vest Recklinghausen. Ein Kulturfilm von Karl-Heinz Kramer aus dem Jahr 1952. Begleitheft zum Film DAS VEST RECKLINGHAUSEN. DVD 2009. Landschaftsverband Westfalen-Lippe 2009 [online](#)

- ▶ Thomas Graf: Zur Biografie des Haltener Filmproduzenten und Kameramanns (S. 16-24)
- ▶ Eva Masthoff: Ein Leben für den Film: Karl-Heinz Kramer. Ein Porträt (S. 25-31)
- ▶ Thies Albers: Entwicklung und Bedeutung des Films in den 1950er Jahren (S. 32-37)

Tobias Ebbrecht, Hilde Hoffmann, Jörg Schweinitz (Hg.): *DDR - erinnern, vergessen. Das visuelle Gedächtnis des Dokumentarfilms*. Marburg: Schüren Verlag 2009 (348 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Jörg Schweinitz, Hilde Hoffmann, Tobias Ebbrecht: Zur Einleitung: Die Erinnerung an die DDR, der Dokumentarfilm und die Filmgeschichtsschreibung, S. 7-19
- ▶ Klaus Kreimeier: Gedämpfte Töne, Wortsplitter, halbe Sätze, kaum ein Lachen. Über einige Filme von Jürgen Böttcher, S. 23-37
- ▶ Julia Zutavern: „Es ist alles nur ein Film“. Gedächtnissimulation und Erinnerungspolitik in BARLUSCHKE – PSYCHOGRAMM EINES SPIONS, S. 38-55
- ▶ Vrääh Öhner: Gedächtnis der Lebensweisen. Zu Eisenzeit und Vaterland von Thomas Heise, S. 56-70
- ▶ Peter Braun: Von Europa erzählen. Über die Konstruktion der Erinnerung in den Filmen von Volker Koepp, S. 71-91
- ▶ Günter Agde: Demo-Müll oder sanfte Ausdauer mit Ironie. Die drei Leipzig-Filme von Gerd Kroske, S. 92-106
- ▶ Kerstin Stutterheim: Das Alte und das Neue. Identifikationsangebote in den frühen nonfiktionalen Filmen der DEFA, S.109-132
- ▶ Judith Keilbach: Archive sagen aus. Zum Stellenwert von Filmdokumenten in den Filmen von Andrew und Annelie Thorndike, S.133-153
- ▶ Ramón Reichert: Medienparodie versus Evidenzstiftung. SCHAUT AUF DIESE STADT von Karl Gass, S. 154-171
- ▶ Tobias Ebbrecht: Jenseits der Dialektik der Bilder. Zur Konstruktion von Geschichtsbildern in IM LAND DER ADLER UND DER KREUZE, S. 172-191
- ▶ Claudia Böttcher, Corinna Schier: «Die Mörder sind unter Euch!?!». Walter Heynowskis und Gerhard Scheumanns Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus Ende der 1980er Jahre, S. 192-212
- ▶ Ralf Forster: Aus der Praxis des Archivs. Der DDR-Dokumentarfilm in den Sammlungen des Filmmuseums Potsdam, S. 213-234
- ▶ Richard Kilborn: Neue Zeiten, alte Zeiten. Winfried und Barbara Junges DIE KINDER VON GOLZOW und die Langzeitdokumentation als Erinnerungschronik, S. 235-252
- ▶ Elke Rentemeister: Edith, Elsbeth und Renate: Mit WITTSTOCK ist kein Staat zu machen. Vom Aufbau, Umbau und der Erinnerung an ein Selbstbild, S. 253-270
- ▶ Karen A. Ritzenhoff: Helke Misselwitz' SPERRMÜLL oder eine Art unfreiwilliger Erinnerungsfilm, S. 271-285
- ▶ Hilde Hoffmann: Dokumentarische Gedächtnisräume 1989-90, S. 286-303
- ▶ Gerhard Jens Lüdeker: Generationenerinnerung. Der Täter-Opfer-Diskurs am Beispiel von JEDER SCHWEIGT VON ETWAS ANDEREM, S. 304-321

- ▶ Matthias Steinle: Good Bye Lenin – Welcome Crisis! Die DDR im Dokudrama des historischen Event-Fernsehen, S. 322-342

Lucie Bader-Egloff, Anton Rey, Stefan Schöbi (Hg.): *Wirklich? Strategien der Authentizität im aktuellen Dokumentarfilm*. Zürich: Institute for the Performing Arts and Film 2009 (= SubTexte; 2) (128 Seiten + 1 DVD) [dnb](#)

Andreas Fischer: *Das Kino des Andres Veiel. Politische Filme im Balanceakt zwischen Dokument und Fiktion*. Berlin: Mensch und Buch 2009 (Zugl.: Mainz, Univ., Diplomarbeit, 2007) (144, 27, 6 Seiten) [dnb](#)

Judith Bauer: *Dokumentarfilme, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit. Eine empirische Studie zur Wirkung des Films WE FEED THE WORLD auf Wissen, Emotionen, Einstellungen und Verhaltensabsichten*. Saarbrücken: VDM-Verlag Dr. Müller 2009 (= Magisterarbeit im Studiengang der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in der Philosophischen Fakultät (Department Medienwissenschaft und Kunstgeschichte) (120 Seiten) [dnb](#) [online](#)

Christa Blümlinger: *Kino aus zweiter Hand. Formen materieller Aneignung im Film und in der Medienkunst*. Berlin: Vorwerk 8 2009 (288 Seiten) [dnb](#)

Sabine Horn: *Erinnerungsbilder. Auschwitz-Prozess und Majdanek-Prozess im westdeutschen Fernsehen*. Essen: Klartext 2009 (Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2007) (299 Seiten) [dnb](#)

Günter Jordan: *Film in der DDR. Daten Fakten Strukturen*. Potsdam: Filmmuseum Potsdam 2009, überarbeitete Fassung (579 Seiten) [dnb](#)

Thomas Beutelschmidt: *Kooperation oder Konkurrenz? Das Verhältnis zwischen Film und Fernsehen in der DDR*. Berlin: DEFA-Stiftung 2009 (449 Seiten) [dnb](#)

Vinzenz Hediger, Patrick Vonderau (Hg.): *Films that Work. Industrial Film and the Productivity of Media*. Amsterdam: Amsterdam University Press 2009 (491 Seiten) [GVK](#)

Christina Naber: *Dokumentarfilm und Emotion: Grundlagen – Konzepte – Analysen*. Saarbrücken: VDM-Verlag Dr. Müller 2009 (159 Seiten) [GVK](#)

Europäische Stiftung Joris Ivens (Hg.): *Joris Ivens. Weltenfilmer. Filme 1912 bis 1988*. Berlin: Absolut Medien (5 DVD und Buch). o.J. [2009] [dnb](#)

Harro Segeberg, (Hg.): *Referenzen. Zur Theorie und Geschichte des Realen in den Medien*. Marburg: Schüren (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft; 16) 2009 (343 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Wolfgang Fuhrmann: Ethnographie und Film in Deutschland. Anmerkungen zu einem vergessenen Teil deutscher Mediengeschichte, S. 82-96
- ▶ Nina Gerlach: Der Tierfilm zwischen Repräsentation und Simulation. Aktuelle Tendenzen, S. 97-110
- ▶ Joan Kristin Bleicher: Das Private ist das Authentische. Referenzbezüge aktueller Reality-Formate, S. 111-119
- ▶ Christian Hißnauer: *living history* – Die Gegenwart lebt. Zum Wirklichkeitsbezug des Geschichtsformats, S. 120-140
- ▶ Ursula von Keitz: Drama der Dokumente. Zur Referenzproblematik in Andres Veiels Film DER KICK, S. 141-156
- ▶ Henning Wrage: Wahrheit im Fernsehen. Die dokumentarisch-fiktionalen Hybriden des Deutschen Fernsehfunks, S. 158-176
- ▶ Caroline Elias, Thomas Weber: Defekt als Referenz. Von neuen Hybrid-Formaten zum Verfall der Doku-Kultur, S. 177-197
- ▶ Andreas Wagenknecht: Filminterne Beglaubigungen und Kontextualisierungen von Re-Enactments im dokumentarischen Fernsehen, S. 198-210
- ▶ Thomas Waitz: Geschehen/Geschichte. Das Dokudrama bei Hans-Christoph Blumenberg, S. 211-222
- ▶ Franziska Heller: Prozessuale Authentisierungsstrategien im Zeichen zeitlicher Paradoxien: Deleuze und Dokumentarfilm. Überlegungen am Beispiel von RP Kahls MÄDCHEN AM SONNTAG (2005), S. 240-253
- ▶ Peter Zimmermann: Camcorder Revolution – Videoaktivisten und internationale Öffentlichkeit, S. 256-261
- ▶ Kay Hoffmann: Von der Rückkehr des Politischen im Dokumentarfilm, S. 262-270

Johannes Roschlau (Red.): *Träume in Trümmern. Film-Produktion und Propaganda in Europa 1940-1950*. München: Edition Text + Kritik (= Ein Cinegraph-Buch) 2009 (202 Seiten) [dnb](#)

- Günter Agde: Von der Front aufs Baugerüst. Kontinuitäten und Brüche in Bildern deutscher Wochenschau-Kameraleute 1940-1950, S. 9-22
- Hans-Peter Fuhrmann: Ähnlichkeiten in der Form, aber Brüche bei den Konzeptionen. Die Wochenschauen in Deutschland 1939-1950, S. 23-34
- Kay Hoffmann: Ein wirklicher Neuanfang blieb aus. Westdeutscher Kulturfilm der 1940er und 1950er Jahre, S. 35-45

Anne von Oswald, Andrea Schmelz, Tanja Lenuweit (Hg.): *Erinnerungen in Kultur und Kunst. Reflexionen über Krieg, Flucht und Vertreibung in Europa*. Bielefeld: Transcript (245 Seiten) [dnb](#)

- Margit Eschenbach: „Weder hier noch dort“ – Vertreibung im Dokumentarfilm. Interview von Andrea Schmelz, S. 229-236

Jane Chapman: *Issues in Contemporary Documentary*. With Additional Research by Kate Allison. Cambridge: Polity Press 2009 (210 Seiten) [koby](#)

Tobias Ebbrecht: *Bilder hinter den Worten. Über Romuald Karmakar*. Berlin: Verbrecher Verlag 2009 (122 Seiten) [dnb](#)

Vance Kepley, Rebecca Swender: Claiming the Found. Archive Footage and Documentary Practice. In: *The Velvet Light Trap*, Nr. 64, Fall 2009, S. 3-10 [online](#)

Manfred Rasch: Industriefilm Ruhr. Landeskunde auf Celluloid, in: Regionalverband Ruhr (Hg.): Schulbuchinformationsdienst Ruhrgebiet. Anregungen zur Behandlung der Region im Unterrichtsplan, Nr. 65 (September 2009) ZDB-ID: 2165681-2

Eva Masthoff: Ein Leben für die Tiere. Erinnerungen an den Tierfilmer Karl-Heinz Kramer, in: *Vestischer Kalender*, 80. Jg., 2009, S. 190-193

2010

Literatur 2010

Dimitra Atsidis Stadhouderskade: „Eine kleine Unterbrechung“ – Henkel, *Washing powder Reflections on Commercials in the Film Archive*. Insel-Film Collection of Advertising Film. Universiteit van Amsterdam, Faculty of Humanities, Department of Media Studies Professional MA Preservation and Presentation of the Moving Image Research Project and Thesis Preservation and Presentation 2010 (36 Seiten) <http://dare.uva.nl/cgi/arno/show.cgi?fid=190077>

IndustrieFilm Ruhr 2010 präsentiert. Glanzlichter aus Unternehmensarchiven (31.10.2010) [online](#)

Markus Stauff, Kai Marcel Sicks (Hg.): *Filmgenres Sportfilm*. Stuttgart: Reclam Verlag 2010 (304 Seiten) [dnb](#)

Carola Flad: *Jugend im Dokumentarfilm: Sozialpädagogisch-filmanalytische Fallstudien zur Lebensbewältigung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2010 (= VS Research. Forschung und Entwicklung in der Erziehungswissenschaft) (Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2009) (432 Seiten) [dnb](#)

Gusztáv Hámos, Katja Pratschke, Thomas Tode (Hg.): (2010) *Viva Fotofilm. Bewegt/unbewegt*. Marburg: Schüren 2010 (368 Seiten) [dnb](#)

Ralf Forster, Volker Petzold: *Im Schatten der DEFA. Private Filmproduzenten in der DDR*. Konstanz: UVK 2010 (= Close Up; 21) (423 Seiten) [dnb](#)

Thomas Heise: *Spuren. Eine Archäologie der realen Existenz*. Berlin: Vorwerk 8 2010 (493 Seiten) [dnb](#)

Olaf Möller, Michael Omasta (Hg.): *Romuald Karmakar*. Wien: Synema – Gesellschaft für Film und Medien 2010 (= Österreichisches Filmmuseum: Filmmuseum-Synema-Publikationen; 13) (249 Seiten) [dnb](#)

Eva Ulrike Pirker, Mark Rüdiger u.a. (Hg.): *Echte Geschichte. Authentizitätsfiktionen in populären Geschichtskulturen*. Bielefeld: Transcript 2010 (319 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Miriam Sénécheau: Der Fund als Fakt? Zur Rolle und Funktion archäologischer Funde in Dokumentarfilmen, S. 93-122

Hila Peleg, Bert Rebhandl (Hg.): *Berlin Documentary Forum. 1. New Practices Across Disciplines. 2.-6. Juni 2010*. Berlin: Haus der Kulturen der Welt 2010 (39, 39 Seiten) [kobv](#)

Dirk Verdicchio: *Das Publikum des Lebens. Zur Soziologie des populären Wissenschaftsfilms*. Bielefeld: transcript 2010 (= Masse und Medium; 8) (206 Seiten) [dnb](#)

Sylvie Lindeperg: *NACHT UND NEBEL. Ein Film in der Geschichte*. Berlin: Vorwerk 8 2010 (= Texte zum Dokumentarfilm; 14) (350 Seiten) [dnb](#)

Eva Hohenberger: Bilder der Globalisierung. Visualisierungsstrategien in DARWINS ALPTRAUM, WE FEED THE WORLD und UNSER TÄGLICH BROT, in: ZDOK.10 Visualisierung und Imagination. Zürich: Zürcher Dokumentarfilmtagung 2010 (16 Seiten) [online](#)

Subjektiv. Dokumentarfilm im 21. Jahrhundert. Hg.: Pinakothek der Moderne und Hochschule für Fernsehen und Film, München. München: Edition Text + Kritik 2010 (224 Seiten) [dnb](#)

Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (Hg.): *Wegweiser Weltvertrieb*. Frankfurt am Main: AG DOK Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm 2010 (108 Seiten) [dnb](#)

Andrea Bartl, Stephanie Catani (Hg.): *Bastard. Figurationen des Hybriden zwischen Ausgrenzung und Entgrenzung*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2010 (365 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Kerstin Stutterheim: Fiktionalisierte Wirklichkeiten. Dokudrama und Realfiction-Filme als Grenzgänger im deutschen Fernsehen, S. 239-254

Rainer Rother, Judith Prokasky (Hg.): *Die Kamera als Waffe. Propaganda-Bilder des Zweiten Weltkrieges*. München: edition text + kritik 2010 (326 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Edgar Lersch: Gegen das Diktat der Bilder? Die Fernsehserie DAS DRITTE REICH 1960/61, S. 283-296

- ▶ Judith Keilbach: Krieg recyceln. Zum Einsatz von PK-Aufnahmen in bundesdeutschen Fernsehdokumentationen, S. 297-305
- ▶ Klaus Kreimeier: Sensomotorik. Das unbegriffene Erbe der Propagandakompanien, S. 306-318

Peter Lee-Wright: *The Documentary Handbook*. London, New York: Routledge 2010 (= Media Practice) (422 Seiten) [GVK](#)

Gunnar Iversen, Jan Ketil Simonsen: *Beyond the visual. Sound and image in ethnographic and documentary film*. Højbjerg: Intervention Press 2010 (302 Seiten) [GVK](#)

Richard W. Kilborn: *Taking the Long View. A Study of Longitudinal Documentary*. Manchester, New York: Manchester University Press 2010 (201 Seiten) [GVK](#)

Norman Ächtler, Carsten Gansel (Hg.): *Ikonographie des Terrors? Formen ästhetischer Erinnerung an den Terrorismus in der Bundesrepublik 1978-2008*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2010 (= Beiträge zur neueren Literaturgeschichte; 273) (427 Seiten) [dnb](#)

- ▶ Norman Ächtler: „Subjektive Momentaufnahmen“ – Medien und Bildkritik in DEUTSCHLAND IM HERBST (1978), S. 51-98
- ▶ Christian Hißnauer: MOGADISCHU. Opferdiskurs doku/dramatisch. Narrative des Erinnerns an die RAF im bundesdeutschen Fernsehen 1978-2008, S. 99-125

Christian Hißnauer: Psychomontage und oral history: Eine Skizze zur Entwicklungsgeschichte des Interviewdokumentarismus in der Bundesrepublik Deutschland, in: *Rundfunk und Geschichte*, 36. Jg., Nr. 1-2, 2010, S. 19-25

Jessica Laukenicks: „Die goldenen Regeln des Industriefilms“ – „Erinnerungen“ von Bodo Menck, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 16, Januar 2010, S. 33-34 [online](#)

Gert Koshofer: 75 Jahre farbige Schmalfilme – und schon früher?, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 17, November 2010, S. 14-21 [online](#)

Joachim Paschen: Vor der „Tagesschau“ gab es die „Wochenschau“. Hamburg als Produktionsort eines untergegangenen Mediums 1950-1977, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 17, November 2010, S. 24-31 [online](#)

Michael Töteberg: Langer Anlauf. Eine erste Akteneinsicht: Die (Vor-)Geschichte der Hamburger Filmförderung, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 17, November 2010, S. 36-42 [online](#)

Manfred Rasch: IndustrieFilm Ruhr: Erschließungs- und Bildungsarbeit zugleich. Eine Veranstaltungsreihe von Ruhrgebietsarchivaren, in: *Archiv und Wirtschaft* 42 (2010), S. 124-134 [ZDB-ID: 528076-x](#)

Claudia Dittmar: *Feindliches Fernsehen. Das DDR-Fernsehen und seine Strategien im Umgang mit dem westdeutschen Fernsehen*. Bielefeld: transcript 2010 (= Histoire; 15) [überarbeitete und aktualisierte Fassung: Halle (Saale), Univ., Diss., 2008] (292 Seiten) [dnb](#)

Jürgen Haase (Hg.): *Zwischen uns die Mauer. DEFA-Filme auf der Berlinale*. Berlin-Edition im be.bra-Verlag, 2010 (272 Seiten) [dnb](#)

Grazia Paganelli: *Ekstase und Wahrheit*. Wien: Werner Herzog Film 2010 [Film Edition Werner Herzog; Textband] (224 Seiten) [GVK](#)

2011

Literatur 2011

Günter Riederer: *Auto-Kino. Unternehmensfilme von Volkswagen in den Wirtschaftswunderjahren*. Wolfsburg: Volkswagen Aktiengesellschaft, Historische Kommunikation 2011 (= Historische Notate; 16) (196 Seiten + 1 DVD) [dnb](#)

Dietrich Leder, Hans-Ulrich Wagner (Hg.): *Sport und Medien. Eine deutsch-deutsche Geschichte*. Köln: Herbert von Halem Verlag 2011 (= Jahrbuch Medien und Geschichte; 2011, Hg.: Studienkreis Rundfunk und Geschichte e.V.) (225 Seiten) [dnb](#)

Industriefilm 1960-1969. Filme aus Wirtschaftsarchiven im Ruhrgebiet. Mit einem Nachtrag zu „Industriefilm 1948-1959.“ Herausgegeben von Manfred Rasch u.a., bearbeitet von Astrid Dörnemann und Stefan Griga. Essen: Klartext Verlag 2011 (824 Seiten) [dnb](#)

IndustrieFilm Ruhr '11 präsentiert. „Vielfalt in Schwarz-Weiß und Farbe“ (2.10.2011) [online](#)

Alina Laura Tiews: Vertriebenenintegration durch Film und Fernsehen in DDR und Bundesrepublik 1949-1990, in: *Rundfunk und Geschichte*, 37. Jg., H. 1-2, 2011, S. 48 ff. [online](#)

Kevin J. Lindenmuth: *Dokumentarfilm-Produktion. Konzept, Dreharbeiten, Vertrieb*. Aus dem Englischen übersetzt von Yasemin Dincer. München: Stiebner 2011 (144 Seiten) [dnb](#)

Tobias Ebbrecht: *Geschichtsbilder im medialen Gedächtnis. Filmische Narrationen des Holocaust*. Bielefeld: Transcript 2011 [Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2010] (351 Seiten) [dnb](#)

Chris Wahl: *Lektionen in Herzog. Neues über Deutschlands verlorenen Filmautor Werner Herzog und sein Werk*. München: Edition Text + Kritik 2011 (392 Seiten) [dnb](#)

- Valérie Carré: Von der anthropologischen Suche zur wissenschaftlichen Trilogie – Herzog als Euro-Ethnologe, S. 260-281
- Chris Wahl: Das Authentische und Ekstatische versus das Stilisierte und Essayistische – Herzogs Doku-Fiktionen, S. 282-327

Yvonne Zimmermann, (Hg.): *Schaufenster Schweiz. Dokumentarische Gebrauchsfilme 1896-1964*. Mit Beiträgen von Anita Gertiser, Pierre-Emmanuel Jaques und Yvonne Zimmermann. Zürich: Limmat Verlag 2011 (581 Seiten) [dnb](#)

Susanne Roessiger, Uta Schwarz, Deutsches Hygiene-Museum (Hg.): *Kamera! Licht! Aktion! Filme über Körper und Gesundheit 1915-1990*. Dresden: Sandstein 2011 (= Reihe Sammlungsschwerpunkte; 4) (139 Seiten) [dnb](#)

- Uta Schwarz: Vom Jahrmarktspektakel zum Aufklärungsinstrument. Gesundheitsfilme in Deutschland und der historische Filmbestand des Deutschen Hygiene-Museums Dresden, S. 12-49
- Philipp Osten: „Wer lässt sich schon gerne belehren?“ Die Entstehung der Filmreihe DU UND DEINE GESUNDHEIT, S. 50-70

Heidrun Huber: *Filmrecht für Dokumentarfilm, Doku-Drama, Reportage und andere Non-Fiction-Formate*. Konstanz: UVK 2011 (=Praxis Film; 62) (198 Seiten) [dnb](#)

Christian Hißnauer: *Fernsehdokumentarismus. Theoretische Näherungen, pragmatische Abgrenzungen, begriffliche Klärungen*. Konstanz: UVK 2011 (= Close Up; 23) (416 Seiten) [dnb](#)

Monika Heinemann, Monika Flacke, Peter Haslinger, Hannah Maischein, Martin Schulze Wessel (Hg.): *Medien zwischen Fiction-Making und Realitätsanspruch. Konstruktionen historischer Erinnerungen*. München: Oldenbourg 2011 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum; 121) (368 Seiten) [dnb](#)

- Christian Hißnauer: Hybride Formen des Erinnerns: Vorläufer des Doku-Dramas in bundesdeutschen Dokumentar- und Fernsehspielen zum Nationalsozialismus in den siebziger Jahren, S. 183-212

Carolin Lano: *Die Inszenierung des Verdachts. Überlegungen zu den Funktionen von TV-mockumentaries*. Stuttgart: Ibidem 2011 (= Film- und Medienwissenschaft) 2011 (151 Seiten) [dnb](#)

Jürgen K. Müller: *Große Bilder mit kleinen Kameras. DV-Camcorder im Dokumentarfilm*. Konstanz: UVK 2011 (= Close up; 24) (311 Seiten) [dnb](#)

Harro Segeberg: Film im Zeitalter „Neuer Medien“. I. Fernsehen und Video. München: Wilhelm Fink 2011 (= Mediengeschichte des Films; 7) [dnb](#)

- Knut Hickethier: Dispositiv Kino und Dispositiv Fernsehen, S. 23-42.
- Kay Hoffmann: Videoästhetik und Film vor 1990, S. 99-110
- Knut Hickethier: Repräsentation von Welt. Von der Kino-Wochenschau zur *Tagesschau*, S.139-155
- Matthias Steinle: Dokumentarfilm und Fernseh-Dokumentation im deutsch-deutschen Kontext, S. 179-198
- Christian Hißnauer: Zwischen ‚Doku‘ und ‚Fiktion‘. Die hybride Vielfalt der *docufiction*, S. 199-224

Terri Ginsberg, Andrea Mensch (Hg.): *A Companion to German Cinema*. Chichester, New York: Wiley-Blackwell 2012 (601 Seiten) [dnb](#)

- Julia Knight: German Identity, Myth, and Documentary Film, S. 82-109
- Savas Arslan: Fatih Akin's Homecomings, S. 249-259
- Robert M. A. Gillett: A Documentarist at the Limits of Queer: The Films of Jochen Hick, S. 318-340
- Domenica Vilhotti: The Aesthetics of Ethnic Cleansing. A Historiographic and Filmic Analysis of Andres Veiel's *BALAGAN*, S. 409-428
- Frances Guerin: Dislocations: VIDEOGRAMS OF A REVOLUTION and the Search for Images. In: Ginsberg/Mensch 2011 [2012], S. 483-506
- David James Prickett: Screening the German Social Divide: Aelrun Goette's *DIE KINDER SIND TOT*, S. 526-552

Hans Beller: Schuss/Gegenschuss im Dokumentarfilm. Zum Cross-over eines fiktionalen Montagemusters. In: *Montage AV*, Jg. 20, Nr. 1, 2011, S. 167-182 [online](#)

Philipp Blum, Sven Stollfuß: Logik des Filmischen. Wissen in bewegten Bildern, in: *MEDIENwissenschaft. Rezensionen/Reviews*, Nr. 3, 2011, S. 294-310 [online](#)

Sven Kramer, Thomas Tode: Der Essayfilm. Ästhetik und Aktualität. Konstanz: UVK 2011 (= Close up; 20) (358 Seiten) [dnb](#)

- Sven Kramer, Thomas Tode: Modulationen des Essayistischen im Film. Eine Einführung, S. 11-26
- Thomas Tode: Abenteuer Essayfilm – 60 Jahre Fieber und Träume, S. 29-44
- Raymond Bellour: The Cinema and the Essay as a Way of Thinking, S. 45-58
- Klaus Kreimeier: Die List der Dekonstruktion: Zur politischen Qualität des Essayfilms, S. 59-76
- Gerd Roscher: Konstellationen einer Zwischenzeit, S. 77-86
- Antje Ehmman: Der essayistische Film – eine Abgrenzung wovon? Zur Bestimmung von Harun Farockis Film *AUFSCHUB*, S. 89-100
- Hito Steyerl: The Essay as Conformism? Some Notes on Global Image Economies, S. 101-110
- Angela Melitopoulos: Lamartines Erwachen. Bildbahnungen im Videoessay, S. 111-122
- Timothy Corrigan: Of Diaries on Film, or the Velocities of Non Place, S. 125-142
- Christina Scherer: Die Subversion dominanter Bilderwelten im Essayfilm, S. 143-158
- Catherine Lupton: Speaking Parts: Heteroglossic Voice-Over in the Essay-Film, S. 159-174
- Nora M. Alter: Sound Thoughts: Hearing the Essay, S. 175-188
- Michaela Ott: Essayfilmen heißt leben lernen. Weibliche Artikulationen im Essayfilm, S. 189-200
- Ute Holl: „Einmalige Erscheinung von Nachbarschaften, so fern sie auch sein mögen“. Topologie des Essayfilms in Johan van der Keukens *VAKANTIE VAN DE FILMER*, S. 201-220
- Peter Braun: „Draußen buntes Leben“. Essayistische Strategien in *DE GROTE VAKANTIE* von Johan van der Keuken, S. 221-240
- Kodwo Eshun: The Disenchantments of Reflexivity in *HANDSWORTH SONGS*, S. 241-256
- Christa Blümlinger: Gedächtnis und Intervall – Vertov / Farocki. Zur Installation *GEGEN-MUSIK*, S. 257-274
- Sven Kramer: Geschichtsbilder im Essayfilm: Alexander Kluges *VERMISCHTE NACHRICHTEN*, S. 275-294

Angelo van Gorp: *Education in Motion. Producing Methodologies for Researching Documentary Film on Education*. Abingdon: Routledge 2011 (= *Paedagogica historica*; 47,4: Special issue) (S. 458 – 577) [GVK](#)

Elizabeth Cowie: *Recording Reality, Desiring the Real*. Minneapolis, London: University of Minnesota Press (= Visible Evidence; 24) (217 Seiten) [GVK](#)

Lúcia Nagib: *World cinema and the ethics of realism*. New York: Continuum International 2011 (293 Seiten) [GVK](#)

Louise Spence, Vinicius Navarro: *Crafting truth. Documentary Form and Meaning*. New Brunswick, NJ u.a.: Rutgers University Press 2011 (281 Seiten) [GVK](#)

2012

Literatur 2012

Werner Große: *Filme für die Wissenschaft. Die Epoche des wissenschaftlichen Films in Göttingen*. Göttingen: Buchverlag Göttinger Tageblatt 2012 (110 Seiten) [dnb](#)

Ralph Eue, Lars Henrik Gass (Hg.): *Provokation der Wirklichkeit. Das Oberhausener Manifest und die Folgen*. München: edition text + kritik 2012 (356 Seiten) [dnb](#)

Betsy A. McLane: *A New History of Documentary Film*. New York, London: Continuum 2012 (Second edition) (428 Seiten) [GVK](#)

Judy Kriger: *Animated Realism. A Behind the Scenes Look at the Animated Documentary Genre*. Oxford: Focal Press 2012 (206 Seiten) [GVK](#)

Klaus Stanjek (Hg.): *Die Babelsberger Schule des Dokumentarfilms*. Hg. in Kooperation mit der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“. Berlin: Bertz und Fischer 2012 (192 Seiten) [dnb](#)

- Klaus Stanjek: Erzählen von tatsächlichen Welten. Die Parameter einer dokumentarischen Auffassung, S. 13-48
- Günter Jordan: Zu den Anfängen zurück, um weiterzukommen. Die Geburt des neuen DEFA-Dokumentarfilms, S. 49-116
- Marie Wilke: Von Zeit und Raum. Die Langzeitbeobachtungen der „Babelsberger Schule des Dokumentarfilms“, S. 117-161
- Günter Jordan, Klaus Stanjek: Exemplarische Filme der „Babelsberger Schule“, S. 162-182

Matthias Flügge: *Strawalde. Jürgen Böttcher, Maler und Regisseur*. Anlässlich der Ausstellung „Strawalde Jürgen Böttcher, Maler und Regisseur“, 29. Januar bis 29. April 2012 im Lindenau-Museum Altenburg. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst 2012 (212 Seiten) [dnb](#)

Thomas Schadt: *Das Gefühl des Augenblicks. Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms*. Konstanz: UVK 2012, 3., überarbeitete Auflage (= Praxis Film; 60) (275 Seiten) [dnb](#)

Ulrike Weckel: *Beschämende Bilder. Deutsche Reaktionen auf alliierte Dokumentarfilme über befreite Konzentrationslager*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2012 (= Transatlantische historische Studien; 45) (672 Seiten) [dnb](#)

Filmmuseum Potsdam (Hg.): *Das Prinzip Neugier. DEFA-Dokumentarfilmer erzählen*. Berlin: Neues Leben 2012 (= Schriftenreihe der DEFA-Stiftung) (639 Seiten) [dnb](#)

Thorolf Lipp: *Spielarten des Dokumentarischen. Einführung in Geschichte und Theorie des Nonfiktionalen Films*. Marburg: Schüren 2012 (138 Seiten + 1 DVD) [dnb](#)

François Niney: *Die Wirklichkeit des Dokumentarfilms. 50 Fragen zur Theorie und Praxis des Dokumentarischen*. [OT: *Le documentaire et ses faux semblants*] Marburg: Schüren 2012 (255 Seiten) [dnb](#)

John E. Davidson: Disappearing Suffering: Desire, Modern Work, and the Problem of Images in the Films of Hartmut Bitomsky. In: *German Studies Review*, 35. Jg., Nr. 1, Februar 2012, S. 73-96

Judith Keilbach: Houses, Vases, Bicycles and Rocking Horses. ‚Aryanised‘ Objects in the Documentaries DIE AKTE JOEL and MARIANNES HEIMKEHR, in: *Leo Baeck Institute Yearbook 2012*, S. 297-312 [dnb](#)

Julian Hanich, Hans J. Wulff (Hg.): *Auslassen, Andeuten, Auffüllen. Der Film und die Imagination des Zuschauers*. München: Fink 2012 (283 Seiten) [dnb](#)

- Britta Hartmann: „Anwesende Abwesenheit“. Zur kommunikativen Konstellation des Dokumentarfilms, S. 145-160
- Ursula von Keitz: Referenz und Imagination im Dokumentarfilm, S. 161-180

Kay Hoffmann, Richard Kilborn, Werner C. Barg (Hg.): *Spiel mit der Wirklichkeit. Zur Entwicklung dokumentarischer Formate in Film und Fernsehen*. Konstanz: UVK 2012 (= Close Up; 22) (428 Seiten) [dnb](#)

- Kay Hoffmann, Richard Kilborn: Näherungen an die Wirklichkeit. Eine Einführung, S. 13-17

- Kay Hoffmann: Die Wirklichkeit schmilzt dahin wie Schnee unter der Sonne. Von der Inszenierung im Dokumentarfilm, S. 21-39
- Kay Hoffmann: Die Fälschung von Wirklichkeit. Vom Vergnügen, mit dokumentarischen Erwartungen zu spielen, S. 41-50
- Martina Döcker: Der Dokumentarfilmgott schläft. Über sieben Richtungen im Dokumentarfilm, S. 51-71
- Werner C. Barg: Gefühle & Fakten – Doku-Spuren im Spielfilm, S. 73-89
- Jeannette Eggert: Es ist angerichtet! Die Entwicklung der Doku-Soap im deutschen Fernsehen, S. 133-152
- Kay Hoffmann: Kundschafter in einer anderen Welt. Zum Format der „Living History“, S. 167-176
- Kay Hoffmann: Gezeichnete Wirklichkeiten. Dokumentarfilm und Animation, S. 177-193
- Kay Hoffmann: Gestaltete Wirklichkeiten. Zur Form der Doku-Fiktion, S. 211-226
- Derek Paget: Docudrama: A Format of Last Resort?, S. 241-254
- Werner C. Barg: „Hunger nach Realität“ oder: Die Geburt des Doku-Dramas im westdeutschen Fernsehen aus den Quellen der Aufklärung und Unterhaltung, S. 279-291
- Matthias Steinle: Auferstanden als Ruine: die DDR im Nachwende-Doku-Drama, S. 305-318
- Werner C. Barg: Wirklichkeitsspiel – Zur Erzähldramaturgie doku-fiktionaler Fernsehformate, S. 319-337
- Christian Hißnauer: Die RAF als Baader-Meinhof-Komplex. Realitätsfiktionen im bundesdeutschen Spiel und Fernsehfilm, S. 355-376
- Tobias Ebbrecht: Historisches Ereignisfernsehen und TV-Events, S. 377-389
- Richard Kilborn: Some reflections on the relationship between feature film (fiction film) and documentary film, S. 405-406
- Werner C. Barg: Nur wo Doku drin ist, S. 407-408

Eric Ames (Hg.): *Ferocious Reality. Documentary According to Werner Herzog*. Minneapolis, London: University of Minnesota Press 2012 (= Visible evidence; 27) (334 Seiten) [dnb](#)

Sara Jones: Memory on film. Testimony and constructions of authenticity in documentaries about the German Democratic Republic, in: *European Journal of Cultural Studies*, 16. Jg., Nr. 2, 2013, S. 194–210

Christian Hißnauer, Berndt Schmidt: Die Geschichte des Fernsehdokumentarismus in der Bundesrepublik Deutschland. Forschungsdefizite und Forschungstrends. Ein Überblick, in: *Rundfunk und Geschichte*, 37. Jg., Nr. 3-4, 2012, S. 85-95 [online](#)

Wolfgang Mühl-Benninghaus: *Unterhaltung als Eigensinn. Eine ostdeutsche Mediengeschichte*. Frankfurt am Main, New York: Campus 2012 (370 Seiten) [dnb](#)

Leshu Torchin: *Creating the Witness. Documenting Genocide on Film, Video, and the Internet*. Minneapolis, MN: University of Minnesota Press 2012 (= Visible Evidence; 26.) (267 Seiten) [GVK](#)

Sabine Nessel, Heide Schlüpmann (Hg.): *Zoo und Kino. Mit Beiträgen zu Bernhard und Michael Grzimeks Film- und Fernseharbeit*. Frankfurt am Main, Basel: Stroemfeld 2012 (= Nexus; 88) (257 Seiten + 1 DVD) [dnb](#)

2013

Literatur 2013

Michael Wedel, Barton Byg, Andy Räder, Skyler Arndt-Briggs, Evan Torner (Hg.): *DEFA international. Grenzüberschreitende Filmbeziehungen vor und nach dem Mauerbau* (= Film, Fernsehen, Medienkultur) Wiesbaden: Springer VS 2013 (459 Seiten) [dnb](#)

- Andreas Kötzing: Provozierte Konflikte. Der Club der Filmschaffenden und die Beteiligung der DEFA an der Mannheimer Filmwoche 1959/60, S. 369-384
- Ralf Forster: Von That's ORWO bis zu Die Anspruchslosen – Made in GDR. Tendenzen des DDR-Exportwerbefilms von den 1950er Jahren bis in die 1980er Jahre, S. 333-450

Andreas Kötzing: *Kultur- und Filmpolitik im Kalten Krieg. Die Filmfestivals von Leipzig und Oberhausen in gesamtdeutscher Perspektive 1954-1972*. Göttingen: Wallstein Verlag 2013 (427 Seiten) [dnb](#)

Sigrun Lehnert: *Wochenschau und Tagesschau in den 1950er Jahren*. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2013 [= Hamburg, Univ., Diss.] (449 Seiten) [dnb](#)

Annabelle Honess Roe: *Animated Documentary*. Houndmills u.a.: Palgrave Macmillan 2013 (194 Seiten) [koby](#)

Manfred Rasch (Hg.): *Das Siegerland. Eine Montanregion im Wandel*. Essen: Klartext Verlag 2014 (+ 1 DVD) [dnb](#)

- Manfred Rasch: DER EISENWALD. Der Siegerländer Heimatfilm der Nachkriegszeit, S. 281-324

IndustrieFilm Ruhr '13 präsentiert. „Stahl, Chemie und Energie“ (10.11.2013) online

Thomas Ballhausen: Kleine Formate, große Wirkungen. Zur archivgestützten Erschließungsarbeit historischer Wochenschauen, in: *Triëdere. Zeitschrift für Theorie, Literatur und Kunst*, Nr. 2, Dezember 2013

Michael Stadler: Von oben in die Geschichte hinein. BAYERN! - eine vierteilige Dokumentarfilmreihe, in: *Film & TV Kameramann*, 62. Jg., Nr. 6, 20. Mai 2013, S. 58-65

Randall Halle: Re-imagining the German East. Expulsion and Relocation in German Feature and Documentary Film, in: *German Politics and Society*, 31. Jg., Nr. 4, Winter 2013, S. 16-39

Joachim Paschen: „Hollywood an der Elbe“. Ein Rückblick auf 65 Jahre Studio Hamburg/Realfilm, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 19, Dezember/Januar 2012/2013, S. 22-23

Tobias Boes: Political Animals: SERENGETI SHALL NOT DIE and the Cultural Heritage of Mankind, in: *German Studies Review*, 36. Jg., Nr. 1, Februar 2013, S. 41-59

Carsten Heinze: Historical and Sociological Aspects of Documental Pictures, in: *InterDisciplines*, 4. Jg. Nr. 1, 2013, S. 1-40 [online](#)

2014

Literatur 2014

- Caroline Moine: *Cinéma et guerre froide. Histoire du festival de films documentaires de Leipzig (1955-1990)*. Paris: Publications Sorbonne 2014 (453 Seiten) [koby](#)
- Christin Niemeyer, Ulrich Pfeil (Hg.): *Der deutsche Film im Kalten Krieg. Cinéma allemand et guerre froide*. Bruxelles u.a.: P.I.E. Peter Lang 2014 (339 Seiten) [dnb](#)
 - Henrike Zentgraf: Verurteilt auf Zelluloid. Filme über die Nürnberger Prozesse im Spannungsfeld des Kalten Krieges, S. 45-61
 - Václav Šmidrkal: Rote Filme unter Waffen. Das Filmstudio der Nationalen Volksarmee als Musterknabe des östlichen Militärbündnisses?, S. 119-148
 - Matthias Steinle: Die Mauer als filmischer Glücksfall. mediale Vorbilder und ästhetische Potenziale im Dispositiv des Kalten Krieges, S. 185-195
 - Dario Marchiori: Les signataires du „Manifeste“ d’Oberhausen entre alignement et contestation (1958-1965), S. 231-248
 - Andreas Kötzing: Zwischen Filmaustausch und politischem Auftrag. Die Teilnahme der DDR an den Westdeutschen Kurzfilmtagen in den 1950er Jahren, S. 249-266
 - Perrine Val: Le documentaire en tant qu’arme dans la guerre froide. Les films est-allemands du Studio H&S et leur réception en France, S. 283-299
- Johannes Roschlau: (Red.): *Kunst unter Kontrolle. Filmzensur in Europa*. München: edition text+kritik 2014 (CineGraph-Buch) [dnb](#)
 - Andreas Kötzing: „Der Bundeskanzler wünscht einen harten Kurs...“ Bundesdeutsche Filmzensur durch den „Interministeriellen Ausschuss für Ost/West-Filmfragen“ (S. 148-159)
- Robert Gugutzer, Barbara Englert (Hg.): *Sport im Film. Zur wissenschaftlichen Entdeckung eines verkannten Genres*. Konstanz, München: UVK-Verlagsgesellschaft 2014 (296 Seiten) [dnb](#)
- Anita Winkler: *Biology, Morality and Gender. East and West German Sex Education in Films, 1945-70*. Doctoral thesis, Durham University 2014 [online](#)

2015

Literatur 2015

- IndustrieFilm Ruhr '15 präsentiert „Filmgeschichte(n) aus Wirtschaftsarchiven“ (15. November 2015) [online](#)
- Stephan Scholz, Maren Röger, Bill Niven (Hg.): *Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung. Ein Handbuch der Medien und Praktiken*. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2015 (452 Seiten) [dnb](#)
- Sigrun Lehnert: Ursprung und Entwicklung der Musik in der Neuen Deutschen Wochenschau. Muster, Funktionen und Kontinuitäten vom Stummfilm bis zur Tagesschau. 3.3.2015. [online](#)
- Bernhard Groß: *Die Filme sind unter uns. Zur Geschichtlichkeit des frühen deutschen Nachkriegskinos: Trümmer-, Genre-, Dokumentarfilm*. Berlin: Vorwerk 8 2015 (494 Seiten) [dnb](#)
- Volker Reißmann: Porträt einer Hamburger Filmfirma. Wilhelm Siem und seine Roto-Film, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 22, Dezember 2015, S. 18-21.
- Silvia Hartel, Meike Hartwig: Arbeitsalltag im Glanz des alten Films. Wasser-Filme von Bodo Menck, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 22, Dezember 2015, S. 10-11.
- Klaus Brandes: Erfindungsort Hamburg. Pilotton bei der Wochenschau, in: *Hamburger Flimmern*, Nr. 22, Dezember 2015, S. 22-23.
- Anita Winkler: Debating Sex: Education Films and Sexual Morality for the Young in post-War Germany, 1945-55, in: *Gesnerus*. 2015; 72(1): 77-93. [online](#)

2016

30. Juni 2016: Bengt von zur Mühlen †. Der Dokumentarfilmer und Gründer der Chronos Film
Bengt von zur Mühlen stirbt im Alter von 84 Jahren.

Literatur 2016

- Sigrun Lehnert: Die Deutsche Kino-Wochenschau der 1950er- und 1960er-Jahre als Vermittler der europäischen Idee. In: Themenportal Europäische Geschichte (2016) [Online Ressource](#)
- Götz Lachwitz: Wie funktioniert der Rechtsstaat? Zwei Fernsehdokumentarfilme über frühe bundesdeutsche NS-Prozesse und ihr Einsatz in der politischen Bildungsarbeit, in: *Filmblatt*, 20. Jg., Nr. 58/59, Winter 2015/16, S. 93-103
- Claudia Dillmann, Olaf Möller (Hg.): *Geliebt und verdrängt. Das Kino der jungen Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1963*. Frankfurt am Main: Deutsches Filminstitut 2016 (416 Seiten) [dnb](#)
 - Ralph Eue: „Im Geiste eines Aufbaus für morgen“. Re-Education durch Film (S. 55-63)
 - Rolf Aurich, Wolfgang Jacobsen: Gestalter nützlicher Bilder. Rudolf Werner Kipp, Ekkehard Scheven, Herbert Viktor, Raphael Nußbaum (S. 65-77)
- Gabriele Clemens (Hg.): *Werben für Europa. Die mediale Konstruktion europäischer Identität durch Europafilme*. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh 2016 (620 Seiten) [dnb](#)
- *Barbara Stambolis, Markus Köster (Hg.): Jugend im Fokus von Film und Fotografie. Zur visuellen Geschichte von Jugendkulturen im 20. Jahrhundert.* (= Jugendbewegung und Jugendkulturen – Jahrbuch, Jahr 2016, Band 12) Göttingen: V&R unipress 2016 (515 Seiten) [dnb](#)

Online

<http://dokyou.de> („dok you ist ein Projekt, bei dem sich alles um Dokumentarfilme speziell für Jugendliche dreht.“)

Astrid Beyer: Erhellendes zur Krise des Dokumentarfilms (13.2.2017)

http://www.dokumentarfilm.info/index.php?option=com_content&view=article&id=2394:erhellendes-zur-kino-krise-des-dokumentarfilms&catid=1:aktuelle-nachrichten&Itemid=50&utm_content=buffer56622&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer

2017

Literatur 2017

Bernd Hoffmann: JAZZ – GESTERN UND HEUTE. Anmerkungen zu einem Kurzfilm von Joachim Ernst Berendt, in: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung*, Nr. 13, November 2017, S. 122-150 [online](#)